image
not
available





Joh: Lud: Frider: Savorec

hunce libellum ad laudes DEI, inq; perpetuam memoriam dono dedit. Berolini die XV. aug. MDCCLXXIV.

G. C. Kayser.

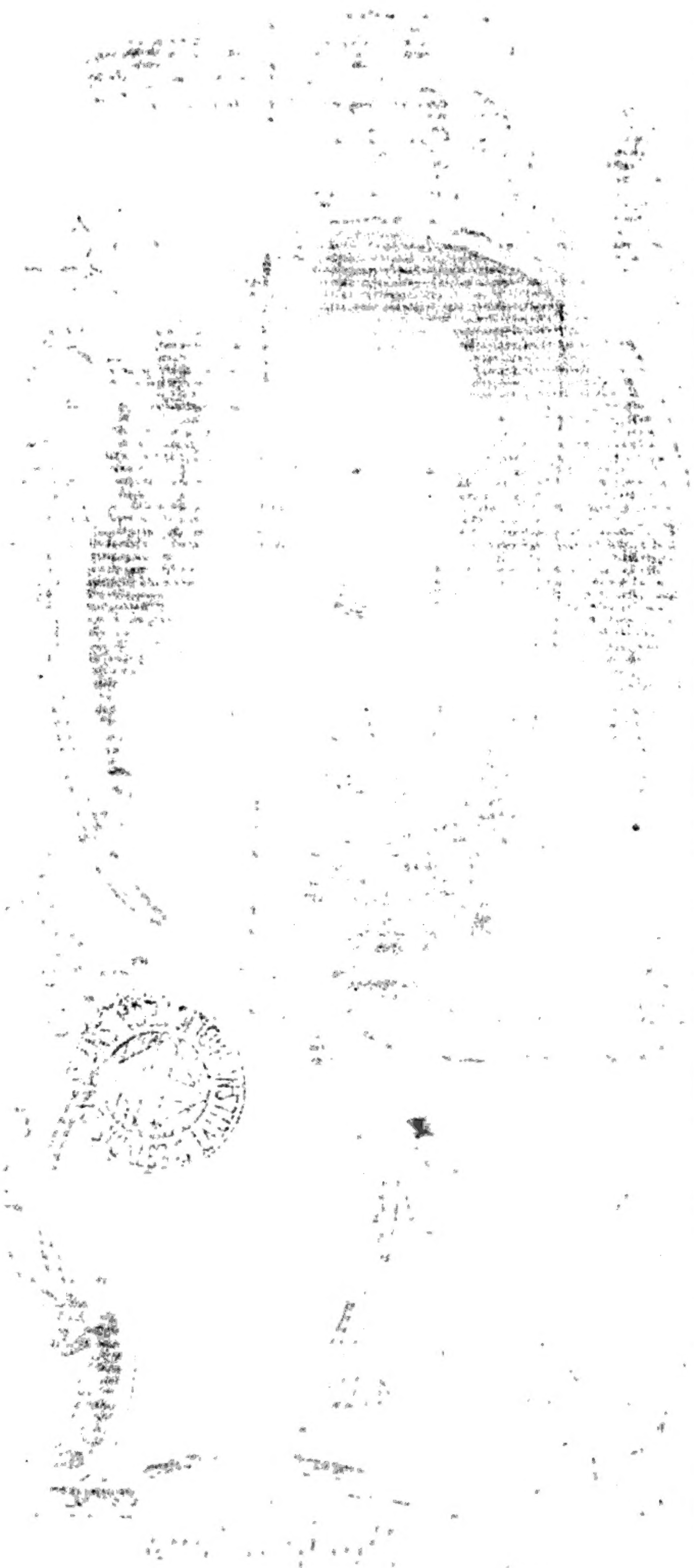




In Verlegung seel: Josua
an der langen Brü



avid Schatz Buchbinders
ke, Erben 1772.



Geistliche und Liebliche
Lieder,

Welche
der Geist des Glaubens
durch Doct. Martin Luthern,
Johann Hermann, Paul Gerhard,
und andere seine Werckzeuge, in den vorigen und
jetzigen Zeiten gedichtet, und die bisher
in Kirchen und Schulen
Der Königl. Preuß. und Churfl.
Brandenburg. Lande bekannt,
und mit
Königl. allergnädigster Approbation und
Privilegio gedrucket und eingeführet worden,
Nebst
Einigen Gebeten
und einer Vorrede
von
Johann Porst,
Königl. Preußischen Consistorial-Rath,
Probst und Inspectore in Berlin.



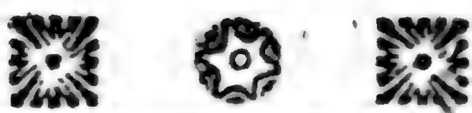
Berlin, verlegts sel. Josua David Schatz,
Buchbinders an der langen Brücke, Erben,
und gedruckt bey Benj. Chr. Schatz, privil. Buchdrucker.
1773.

Psalm 92, v. 2. 3.

Das ist ein köstlich Ding, dem HErrn dancken, und lobsingen deinem Namen, Du Allerhöchster. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Sirach 43, v. 32-35.

Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget, Er ist doch noch höher: Preiset Ihn aus allen Kräften, und lasset nicht abe. Noch werdet ihrs nicht erreichen. Wer kan Ihn so hoch preisen, als Er ist?



Renovirtes Privilegium und Extract aus demselben.



Demnach von Seiner Königlichen Majestät in Preussen, Unserm Allergnädigsten Herrn, die Erben des verstorbenen Josua David Schatz alleruntertänigst vorstellig gemachet, wesgestalt das ihrem beregten Erblasser von des Höchstseligen Königes Friederich Wilhelms Majestät Glorwürdigsten Andenkens, unterm 14ten Februarii 1722. über den Druck und Verlag verschiedener Geistlichen Bücher, besonders des von dem vormaligen Consistorial-Rath und Probst in Berlin, Johann Porsten, eingerichteten Gesangbuchs ertheilte, und ihnen unterm 28ten Jannuarii 1741. renovirte Privilegium mit dem 14ten Februarii c. zu Ende gehen, und daher alleruntertänigst Ansuchung gethan, selbiges, iedoch mit Ausschliessung des niemals in Debit gewesenen Porstenschen Communion-Buch, unter dem Titul:

Christliche Vorbereitung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls

auf anderweitige fünf und zwanzig Jahre lang allerhuldreichst zu prolongiren;

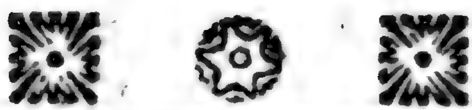


Als haben Sr. Königl. Majestät diesem Gesuch in Gnaden zu deferiren kein Bedenken gefunden; Höchstdieselben renoviren und bestätigen dahero auch hiemit, und Kraft dieses vorberegtes Privilegium vom 14ten Februarii 1722. welches wörtlich folgender Gestalt lautet:

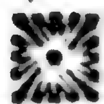
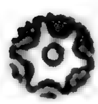
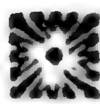
Wir Friederich Wilhelm, von GOttes Gnaden, König in Preussen, Marggraf zu Brandenburg,

2c. 2c. 2c.

Bekennen hiermit für Uns, Unsere Erben und Nachkommen, Könige in Preussen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, auch sonst gegen jedermänniglichen; Nachdem Uns Unser Lieber Getreuer, Josua David Schatz, Bürger und Buchbinder in Berlin, um allergnädigste Confirmation und Prolongirung des, von Unsers in GOtt ruhenden Herrn Vaters, König Friedrichs Majestät, Christseligen Andenckens, erhaltenen Privilegii allerunter-

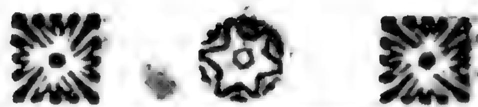


unterthänigst angelanget. = = =
Als privilegiren und begnadigen Wir, aus der, Uns zustehenden höchsten Königlichen, auch Chur- und Landesfürstlichen Macht und Gewalt, Ihn, gemeldten Buchbinder, Josua David Schatzen, und seine Erben, hiemit und in Kraft dieses Unsers offenen Briefes, dergestalt und also: daß er solche Bücher, als das Neue Testament mit den Psalmen Davids, Jesus Sirach, Catechismus Lutheri, und einigen Liedern, desgleichen das, von Unserm Consistorial-Rath und Probsten in Berlin, Johann Porsten, eingerichtetes Gesangbuch, unter dem Titul: Geistliche und Liebliche Lieder, mit einem kurtzen Auszug der nöthigsten Gebeter, wie auch desselben aufgesetztes Communion-Buch, unter dem Titul: Vorbereitung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls, mit seiner Vorrede, nicht weniger das gemeldte Buchstabier- Lese- und Spruch-Buch, nebst der Ordnung des Heils, mit denen nö-

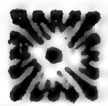
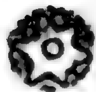
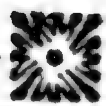
  

thigen Sprüchen, wieder auflegen, und dieselbe sowol in Duodetz= als Octav=Format mit grosser und kleiner Schrift und gespaltenen Columnen drucken lassen möge; sonsten aber niemand in Unserer Chur= und Marck Brandenburg sowol, als Unsern übrigen Provintzien und Landen, sothane Bücher innerhalb denen nächsten funftzig Jahren, weder gantz, noch zum Theil, oder auch Extractsweise nachzudrucken, noch zu verlegen, noch weniger diejenige Exemplaria, so etwa ausser Unsern Landen und Gebiete von andern nachgedrucket und verleget seyn möchten, in Unsere Lande einzuführen, daselbst zu distrahiren, heimlich oder öffentlich zu verhandeln und zu verkaufen befugt seyn, sondern bey Confiscation der Exemplarien, sie mögen bey dem Verkäufer oder Käufer gefunden und angetroffen werden, wie auch Zweyhundert Rthlr. Geld=Strafe, halb Unserm Fisco, und die andere Hälfte nebst den Exemplarien, ihm dem von Uns privilegirten Verle=

ger



ger zu entrichten, gäntzlich verboten und nicht zugelassen seyn sollen. Wir und Unsere Nachkommen, Könige in Preussen, Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg, wollen auch mehr genannten Buchbinder Schatzen und seine Erben, solche Zeit der funfzig Jahre über, dabey allergnädigst schützen, handhaben und erhalten, gestalt Wir dann auch Unserm Cammer-Gerichte und Regierungen, auch denen Magisträten in Städten, und andern Unsern Befehlshabern, so von Unserntwegen Gerichte üben und verwalten in vorgedachter Unser Chur- und Marck Brandenburg, auch Unsern übrigen Provinzien und Landen, solches an Unserer statt gleichfalls zu thun, über diesem Unserm Privilegio zu halten, und diejenigen, so dawider handeln, mit vorerwähnter Strafe ohnnachläßig anzusehen, hiermit allergnädigst und zugleich ernstlich anbefehlen; Dahingegen aber soll Impetrant schuldig und gehalten seyn, vorgemeldte Bücher fleißig corrigiren, aufs zier-

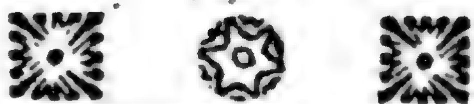
lichste drucken, und gut weiß Papier darzu nehmen zu lassen, auch dieselben um einen billigen Preis verkaufen, und von jedem Druck und Format derselben, sechs gebundene Exemplaria, theils in unsere Bibliothec, und theils in Unser Lehns-Archiv allhier, ehe sie verkaufet werden, auf seine Kosten einzuschicken und auszuliefern. Getreulich, sonder Gefährde. Jedoch Uns an Unserm, und sonsten männiglichen an seinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich unter Unserer Eigenhändigen Unterschrift und anhängendem Lehnssiegel. Gegeben zu Berlin, den 14ten Februarii, nach Christi Unsers lieben HErrn und Seligmachers Geburt, im 1722. Jahre.

Fr. Wilhelm.

(L.S.)

M. L. v. Printzen.

Derge-



Dergestalt und also, daß die Schazische Erben auf anderweitige fünf und zwanzig Jahre lang, vom 14ten Februarii c. angerechnet, sothanen Privilegio gemäß, die darinnen benannte Geistliche Bücher, exclusive des oben berührten Porstenschen Communion-Buchs zu drucken und zu verlegen seyn sollen.

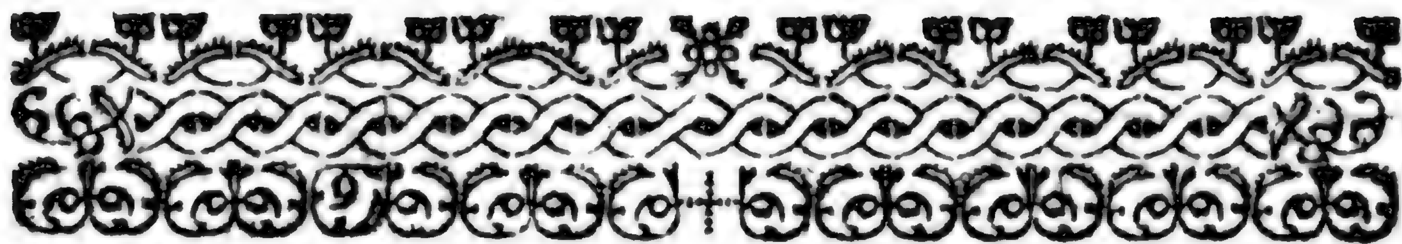
Jedoch Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät an Dero, besonders bey etwanniger Anordnung eines neuen Gesangbuchs, und sonst männiglichen an seinen Rechten ohne Schaden. Urkundlich ist dieses mit dem Königl. Lehns-Siegel bedruckt worden. Geschehen und gegeben Berlin den 2ten May 1772.

(L.S.)

Auf Sr. Königlichen Majestät allergnädigsten Special-Befehl.

v. Münchhausen.

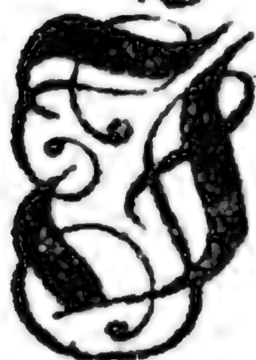
Renovirtes Privilegium für die Schatzischen Erben, über den Druck und Verlag verschiedener Geistlicher Bücher.



Vorrede.

Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt, der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll! Hallel. Amen.

In Christo geliebter Leser!



Je besser ein Christ sich selbst und den wahren GOTT erkennet, je eifriger wird er beflissen seyn, mit geistlichen lieblichen Liedern GOtt, das höchste Gut, in der Kirchen und zu Hause recht zu preisen.

Erkennet er sich anfänglich recht als einen Menschen, der von dem hochgelobten Schöpfer vor allen Thieren und Vögeln (die zwar auch Stimmen haben und singen; doch aber nichts verständliches hervor bringen können,) mit diesem herrlichen Vorzuge begnadiget ist, daß er verständlich oder klüglich (Ps. 47, 8.) singen kan, und überleget zugleich, wie GOtt nicht das geringste vergeblich gemacht habe, noch wolle, daß ledig liege, oder nicht gebrauchet werde, was er durch seine Weisheit erschaffen hat: B. Weish. 14, 5. so erwecket ihn solches, dasjenige zu thun, was er unter allen sichtbaren Creaturen allein vermag, nemlich verständlich zu singen, oder wie der seel. Herr Lutherus redet, die Music im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat, sehen zu lassen. Tom. II. Alt. p. 751. b.

Erkennet er sich ferner, als einen Clienten seines GOttes, dessen Gunst und Schutz, ja unaussprechliche und unzähliche Wohlthaten er in der Schöpfung, Erhaltung, Erlösung und

Heili=

Heiligung (so lauter unergründliche und unerschöpfliche Oceanen und Meere der göttlichen Liebe sind) bereits genossen hat, noch täglich geniesset, und dereinsten in der Verherrlichung im Himmel vollkommen und ewig geniessen wird, und beherziget dabey, wie er solches alles aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alle sein Verdienst und Würdigkeit empfahe, so wird durch diese Erkenntniß des Guten, das er sonderlich in Christo JESU hat, nicht nur sein Glaube starck, sondern auch die Liebe gereitzet, diesem gütigsten GOtte und getreuesten Wohlthäter hiefür in tiefster Ehrfurcht ein herrliches Dancklied zu singen. Denn GOtt hat, spricht Lutherus, unser Hertz und Mund frölich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst gläubt, der kans nicht lassen, er muß frölich, und mit Lust davon singen, u. s. w. Tom. VIII. pag. 571. a.

Erkennet er sich weiter als ein Kind, Knecht oder Magd GOttes, denen zukommt, ihren Vater und HErrn zu ehren, Malach. 1, 6. und vernimmt, wie Er insonderheit auch mit Gesang und Liedern wolle verehret seyn, indem Er fordert: Singet dem HErrn ein neues Lied, machets gut auf Saiten = Spiel mit Schalle, Ps. 33, 1-3. Ps. 47, 7. 8. Ps. 96, 1. 2. und gebeut: Lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen, und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HERRN in eurem Hertzen; Col. 3, 16. Ephes. 5, 19. Jac. 5, 13. So siehet er solchen Willen seines GOttes an, nicht als einen beschwerlichen Frohndienst, sondern als den angenehmen Liebesdienst, dadurch er süssiglich gelocket wird, die Ehre seines Vaters und

HErrn auch mit Singen williglich zu befördern. Laßt uns, spricht er, Ihn lieben, auch mit Singen unsere Liebe bezeugen, denn Er hat uns erst geliebet, 1. Joh. 4, v. 19.

Erkennet er sich endlich auch als einen Consorten und Mitgenossen der heiligen Engel und aller Gläubigen, und höret, wie jene ihr Heilig, Heilig, Heilig ist GOtt; und ihr Ehre sey GOtt in der Höhe! erschallen lassen; Es. 6, 3. Luc. 2, 13. 14. Diese aber ihre Lobgesänge, wie Moses, Mirjam, 2 Mos. 15, 1. 2. 21. Debora, Barac, Richt. 5, 1. Hanna, 1 Sam. 2, 1. David, 2 Sam. 22, 1. Sir. 47, 9. 10. 11. Daniel 2, 20. Judith 16, 1. 2. Maria, Zacharias, Simeon, Luc. 1, 46. 46. cap. 2, 28. und Christus selbst mit seinen Jüngern: Matth. 26, 30. ihr Hosianna, und gelobet sey, der da kömmt im Namen des HErrn; wie das Volck mit den unmündigen Kindern; Luc. 19, 38. Matth. 21, 9. 15. ihr neues Lied, wie die auserwählten Ueberwinder, Offenb. 5, 9. cap. 14, 3. cap. 15, 3. und ihr Halleluja, wie alle Gottesfürchtige, Offenb. 19, 5. 6. anstimmen, und also alles was Odem hat, den HErrn lobe, Halleluja: Ps. 150, 6. So ziehen ihn solche heilige Exempel kräftiglich, mit ihnen im Lobe GOttes einzustimmen, und als ihr Consorte auch, wie sie, den lieben GOtt mit Gesängen inniglich zu verherrlichen.

Erkennet er hiernächst auch den wahren GOtt recht, als einen GOtt, der ein Geist ist, dem eben sowol im Geist und in der Wahrheit gesungen werden müsse, als Er im Geist und in der Wahrheit muß angebetet werden: Joh. 4, 24. so wird er keinesweges damit vergnügt seyn, daß der Mund allein singe, oder die Worte ohne Andacht und Verstand herklinge: Sondern wird sich fürnehmlich dahin bestreben, daß er von Grunde des Hertzens und mit rechtem Verstande singen

möge.

möge. Er siehet zu, wie sein Hertz zuvor mit dem göttlichen Lobe erfüllet seyn möge, welches hernach der Mund mit Lobgesängen aussprechen soll. Er suchet erst voll Geistes zu werden, damit er hernach dem HErrn die rechten geistlichen Lieder spielen könne. Eph. 5, 18. 19. Solch Singen, wie der sel. Lutherus sehr wohl erinnert, muß nicht allein mit dem Munde geschehen, oder ohne allen Verstand, wie eine Pfeiffe oder Harfe klingt. Tom. III. p. 468. b. Es muß alles, sagt der gottsel. Herr Arndt, fein andächtig, geistlich, und aus Grund des Hertzens geschehen, nicht nur ein äusserlicher Schall und Gepränge seyn. Wahr. Chr. 2 B. c. 43. pag. 321. Geschicht das nicht, so wird ein äusserliches Werck daraus, worinnen sich das Ohr mehr an dem süssen Klange, als das Hertz an dem göttlichen Lobe ergötzet, worüber, daß es ihm einigemal begegnet, Augustinus bitterlich klaget, Vid. B. Gesnerus Medit. Gener. Psalt. p. 490. Und was würden sodann auch die lieblichsten Lieder vor GOtt anders seyn, als ein Geplerr, welches Er hasset? Amos 5, 23. Um deswillen haben die Alten gar fein erinnert,

Non vox, sed votum: non cordula Musica; sed Cor:
Non clamans: sed amans cantat in aure Dei.

Welches überhaupt zu teutsch so viel heissen möchte:

Vergeblich singt allein der Mund,
Wo es nicht geht aus Hertzens-Grund.

(Siehe Westemeri Concil. Script. &c. p. 853.)

„Das wahre Lob GOttes, spricht Hr. D. Heinrich Müller, liegt im Hertzen und Glauben, Verlangen und in der Liebe: Das rechte Singen (Saitenspiel) liegt im freudigen Geiste.

Das heist denn nach dem 65. Psalm in der Stille GOTT loben, wenn der verborgene Grund des Hertzens vom Heiligen Geist mit Freuden überschwemmet wird, daß er sich in GOttes Lob gantz und gar ergiessen will. Viele meynen, wenn sie nicht in der Kirche sitzen und singen, so sey es auch kein Lob GOttes. Ach nein! das Lob GOttes bestehet vielmehr im innerlichen Seufftzen des Geistes, als in der lauten Stimme des Mundes. Ein hertzliches Seufzerlein klinget oft vor GOtt besser, als ein hohes und lautes Geschrey. Der Heilige Geist muß den Lobgesang heraustreiben. Er selbst muß durch unsern Mund beten und singen. Ist das Hertz voll Geistes, voll himmlischer Freude, voll Erkenntniß GOttes, so wird der Brunn bald überlaufen, da kan denn der Mund nicht schweigen, wie David spricht: Ps. 116, 10, Ich glaube, darum rede ich. Wie kan das Hertz schweigen, in welchem Christus und sein Geist redet? Ist der Grund im Hertzen gelegt durch die Erkenntniß der Güte GOttes, so denckets, tichtets und laufts über für Andacht und Freude; Ergeußt sich wie ein Strom; Wird ein Schatz, daraus man viel Gutes kan hervor bringen. Oft fühlet das Hertz mehr, als der Mund kan aussprechen. So unendlich ist GOtt in seiner Süßigkeit. Siehe Müllers göttliche Liebes-Flamme. 2. Buch cap. 1, pag. 1026. 1027. 1038. 1039.

Gleichwie nun ein jeder Christ, GOtt fleissig bitten soll, daß Er ihm seinen Heiligen Geist schencken wolle, auf daß er im Geist und in der Wahrheit möge singen können, welches ohne den Heiligen Geist unmöglich geschehen kan: Also muß er sich auch befleissigen, dasjenige, was er singet, wohl zu überlegen, und den rechten Verstand desselben zu erlangen. Wie denn auch, damit nicht jemand Ursach habe, sich

mit dem Cämmerer Ap. Gesch. 8, 30. 31. über Mangel der Unterweisung zu beklagen, treue Lehrer bemühet seyn, ihren Zuhörern den rechten Verstand der Lieder beyzubringen.

Erkennet auch der Christ den lieben GOtt recht als einen Feind aller Heucheley, Lügen und gottlosen Wesens: Psalm 5, 5-7. So wird er sich vor allen Dingen ernstlich dahin bestreben, daß, wie Hertz und Mund in der Andacht und Verstande, das ist, im Geist: Also auch der Mund und das Leben in der Sache selbst, oder in der Wahrheit, übereinstimmen mögen. Sonst klingts wol fein, wenn der Mund singt: JEsu, meine Freude u. s. w. Wo man aber dennoch an Geld und Gut seine Freude hat; Wo man sich noch in schnöder Wollust weidet, u. s. w. so ist solches Singen Lügen und Heucheley.

Von solchen mag man mit Paulo sprechen: Sie sagen, singen und tönen: Sie erkennen GOtt, aber mit den Wercken verleugnen sie es. Tit. 1, 16. Sie singen: JEsu, meine Freude: Aber mit dem Leben verleugnen sie es, worinnen die Welt und Wollust ihre Freude ist. Hingegen nun prüfet sich derjenige, der GOTT, den Hertzens-Kündiger recht erkennet, so oft er singen will, und was er singet, ob er auch vor GOTT, als vor dessen Angesichte er stehet, also beschaffen sey, wie er mit dem Munde saget? Ob sich das in seinem Leben und Wandel würcklich so finde, wie er im Gesange von sich ausgiebt? Und geht sodann sein Fleiß dahin, daß er die schändliche Heucheley vermeiden, und GOtt, wie in dem Gesange, also auch mit dem Leben, recht preisen möge. Hierauf zielet die feine Ermahnung, welche im Concilio Carthaginensi denen

Sän-

Sängern ist gegeben worden: Videant Cantores (canentes) ut, quod ore cantant, corde credant, & quod corde credunt, operibus comprobent. Das ist: Die Sänger, (Singende) mögen wohl zusehen, daß sie, was sie mit dem Munde singen, von Hertzen gläuben, und was sie im Hertzen gläuben, mit der That beweisen. Siehe B. Balduin. instit. Ministr. Eccl. c. 19. 198. Eben dahin gehen auch die schönen Worte Hr. Doct. Lütkemanns, wenn er im Vorschmack göttlicher Güte p. 236. spricht: Es ist ein unaufhörlich Lob GOttes, wenn die Seele im Glauben GOtt anhängt, Jhn hertzlich liebt, in ihren Geschäften ihre Gedancken oft zu GOtt richtet, alle ihre Wege in acht nimmt, daß sie nichts vornehme, dadurch GOTT vermehret werde. Ja, dahin sehen auch die ernsten Worte Hr. D. Müllers l. c. p. 1039. wenn er spricht: Nicht allein aber muß GOttes Lob mit Worten, sondern auch mit Wercken ausgesprochen werden. Was hilfts, daß du mit dem Munde lobest, und mit dem Leben lästerst? Mit der einen Hand bauest, mit der andern niederreissest? Du Heuchler, es ist GOtt nicht um deinen Zungen-Schaum, (um die liebliche Stimme) zu thun, sondern um deine That. Mit heiligem Wandel, der dem Wandel Christi in der Liebe, Sanftmuth, Demuth, Gedult und Gelassenheit ähnlich ist, lobet man GOTT am meisten. Womit loben alle Creaturen ihren Schöpfer? Zungen sind den wenigsten gegeben. Sie loben ihn mit ihren Kräften und Wercken; Der Himmel mit seinem Lauf; Die Sonne mit ihrem Licht; Die Erde mit ihren Früchten; Das erfordert der Heiland: Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Wercke sehen, und GOTT preisen. Matth. 5, 15. Unser Leben preiset GOTT, und reitzet auch andere zum Preis. Wie man mit einem

einem gottlosen Leben Ihn lästert, und andern dazu Anlaß giebt. Wir sind Kinder GOttes. Ein Kind ehret den Vater mit den Wercken seines Gehorsams.

Singet der Christ also, daß Hertz, Mund und Leben übereinstimmen, so singet er recht, es geschehe übrigens öffentlich mit der Gemeine, oder im Verborgenen alleine: Es sey seine Stimme schön, oder vor Menschen übel klingend; so ists dennoch die lieblichste Harmonie und Melodie vor GOtt und den Engeln. Und wer vermag sodann auszusprechen, welch ein köstlich und nützlich Ding solch Singen sey? Psalm 92, 2. 3. Gewißlich ist es eine selige Schule der Christen, darinnen sie in der Erkenntniß ihres GOttes wachsen und zunehmen. Denn also lehren und vermahnen sie sich selbst mit Psalmen und Lobgesängen, nach der Ermahnung des Heiligen Geistes, Coloss. 3, 16. daß GOttes Wort, wie der selige Lutherus redet, und die Christliche Lehre auf allerley Weise getrieben und geübet werden. Tom. II. Alt. p. 751. a. Solches Singen ist ein heilsames Mittel, dadurch oft die härteste Hertzen zur Bekehrung sind erweichet worden. Wie solches durch die geistreiche Lieder Lutheri an Papisten geschehen, erwähnet Hr. D. Löscher in seinen Andachts-Früchten. P. III. p. 381. Eine Jüdin ward durch die Worte:

Laß die Menge meiner Sünden
Itzt mit dieser Nacht vergehn.
O HERR JESU, laß mich finden
Deine Wunden offen stehn!
Da alleine Hülf und Rath
Ist für meine Missethat.

welche sie einen Christen täglich singen hörete, dermassen beweget, daß sie eine Christin ward.

Ein

Ein Mörder, der auf der Strassen einer Frau nachschlich, sie zu erwürgen, ward durch ihr Singen, sonderlich da sie auf sein Begehren noch ein Bußlied singen muste, also gerühret, daß er ihr nichts thun konte, sondern anfing, sich nach der Gnade GOttes zu sehnen: Wie Titius in L. T. H. pag. 1050. Loc. XXIII. n. 23. von Liedern erzählet. Durch solches Singen können die weltlichen Sauf- und Huren-Lieder gedämpfet werden, die sonst als die allergiftigste Pest viele unschuldige Hertzen verderben. Darum, als der selige Lutherus sein Gesangbuch drucken lassen, worinnen die Lieder in vier Stimmen gebracht waren, bezeugte er, daß es deswegen auch geschehen, weil er gern wolte, daß doch die Jugend, welche sonst solle und müsse in der Musica, und andern rechten Künsten erzogen werden, etwas hätte, damit sie die Buhlen-Lieder und fleischlichen Gesänge los würde, und an derselben statt, etwas Heilsames lernte, loc. cit. b.

Ja, durch dieses Singen kan allen Sünden und fleischlichen Versuchungen mächtiglich vorgebeuget werden. Daher auch unser, durch die Erfahrung wohlgeübte Lutherus, allen Angefochtenen den Rath giebt, daß sie fleißig singen sollen. Tom. II. pag. 616. a. Solch Singen versüsset auch alles Creutz und Leiden. Solch Singen vereiniget Engel und Menschen mit einander, wie der selige Arnd loc. cit. pag. 323. redet, und Herr Doct. Müller loc. cit. pag. 1023. spricht: Das Lob GOttes ist der Engel Leben und Freude: Darum haben sie auch die Menschen lieb, und gesellen sich gerne zu ihnen, die täglich GOTT loben und ihre Mitsinger sind. Wir sollen dort den Engeln gleich werden in der Klarheit, davon wird hier der Anfang gemacht in einem andächtigen Lobe GOttes. Ein Mensch, der täglich GOtt lobet, ist ein leibhaftiger

tiger

tiger Engel. Ja, in solchem rechten Singen, ist der Anfang des Himmels auf Erden, ein wahrer Vorschmack der ewigen Freude. Wie Hr. D. Müller am angezogenen Orte weiter meldet, auch Herr Doct. Lütkemann in der Harfe von zehen Saiten p. 562. bezeuget. „Unter solchem Singen, sagt Herr D. Carpzow T. I. Leichen-Predigt pag. 543. werden die Gläubigen wahrhaftig in den Himmel entzückt, daß ihnen anders nicht ist, als ob sie unter den heiligen Engeln wären, und mit ihnen ihren GOTT lobeten. Da wird das Hertz voll Heiligen Geistes, und empfindet eine rechte Himmelslust und Freude.„ Ach, solte nicht um solches unaussprechlichen Nutzens willen solch Singen und Lob GOttes, so lang ein Odem in uns ist, geübet werden?

Aus dieser angezeigten, an sich unstreitigen Christen-Pflicht und Nutzbarkeit des rechten Singens, fliesset von selbsten, daß jeder Gläubiger, so viel er kan, willig beyzutragen habe, was solche Pflicht auszuüben und solchen seligen Nutzen zu erlangen dienlich ist.

Wann nun solches vornehmlich dadurch mit göttlicher Hülfe geschehen kan, wenn gute Gesangbücher, darinnen man rechte geistliche Lieder finden kan, angeschaffet werden; so ist allerdings nöthig, daß man denen Christlichen Gemeinden, solche zu erlangen, behülflich sey, zumal, da die Lieder ein Stück unsers Christlichen Bekenntnisses und öffentlichen Gottesdienstes sind; Daher es allerdings auch in die Sorge eines treuen Lehrers läuft, daß solche Lieder in den Kirchen und in Häusern gesungen werden, die dem göttlichen Worte gemäß und fein deutlich sind: wie Hr. D. Balduinus l. c. sehr wohl erinnert; So sind sonderlich Christliche Lehrer darauf bedacht, ihre Zuhörer mit solchen Gesang-

sangbüchern zu versorgen. Hierinnen haben wir an dem seligen Luthero selbsten einen guten Vorgänger. Wie er es weitläuftig Tom. II. p. 751. und Tom. VIII. pag. 587. a. auch Tom. III. Alt. pag. 467. u. f. vorgestellet. Denn als zu seiner Zeit, dieweil fast alles in lateinischer Sprache gesungen ward, die wenigsten mitsingen konten, oder ob sie gleich mit eintöneten, dennoch nichts davon verstunden, so dichtete er selbst geistliche Lieder in Teutscher Sprache, und ließ ein Gesangbuch von Teutschen Liedern drucken. Wir wollen ihn selbst davon hören: Daß geistliche Lieder singen, spricht er, gut, und GOtt angehehm sey, achte ich, sey keinem Christen verborgen, dieweil jedermann nicht allein das Exempel der Propheten und Könige im Alten Testament (die mit Singen und Dichten und allerley Saitenspiel GOtt gelobet haben,) vor sich hat, sondern auch solcher Brauch sonderlich mit Psalmen gemeiner Christenheit von Anfang kund ist, in 1 Corinth. 14, 16. eingesetzet, und Col. 3, 16. geboten ist. Demnach habe ich auch samt etlichen andern zum guten Anfange, und Ursach zu geben denen, die es besser vermögen, etliche geistliche Lieder zusammen bracht, das heilige Evangelium, so itzt von GOttes Gnade wieder aufgegangen ist, zu treiben und in Schwang zu bringen, damit wir auch uns mögen rühmen, wie Moses in seinem Gesange, Exod. 15, 1. 2. daß Christus unser Lob und Gesang sey, und nichts wissen sollen zu singen noch zu sagen, denn JEsum Christum unsern Heiland, wie Paulus sagt, 1 Corinth. 2, 2. Bitte derhalben, ein jeglicher frommer Christ wolle ihm solches gefallen lassen, und wo ihm GOtt mehr oder dergleichen verleihet, fördern helfen. Tom. II. p. 751. a. b. Die Christen, sagt er ferner,

ferner, haben GOtt für die Auslegung und geoffenbarte Wahrheit göttlichen Worts gedancket, wie ich denn auch gerne wolte, daß unsere geistliche teutsche Lieder dermassen wären. Tom. III. p. 467.

Weil denn der gütige GOtt nach und nach manches Hertz erwecket hat, welches durch seine Gnade ein erbauliches Lied gemacht, so, daß davon unterschiedliche Gesangbücher sind angefüllet, und auch hiesiges Orts viel derselben bekannt, und in den Kirchen öffentlich gesungeu werden: Es sich aber ostmals zugetragen hat, daß, weil solche bekannt gewordene Lieder in mancherley Gesangbüchern, eins in diesen, das andere in einem andern gestanden, zuweilen zwey bis drey Gesangbücher zugleich in die Kirche mitgenommen werden müssen, und doch wol das Lied in solchen nicht zu finden gewesen ist; Als haben sich viele beschweret, und verlanget, ein solches Gesangbuch zu haben, darinnen alle diejenigen Lieder die hier pflegen gesungen zu werden, beysammen gefunden würden; So ward man durch dieses Klagen und Verlangen vor etlichen Jahren veranlasset, alle Lieder, alte und neue, so viel deren hiesiges Orts eingeführet worden, und man erfahren können, zu sammlen, und unter dem Titul: Geistliche und Liebliche Lieder, drucken zu lassen; worinnen des sel. Lutheri Lieder, so wie er ausdrücklich begehret, unverändert behalten worden. Tom. 8. Alt. pag. 685. b.

Nebst diesen herrlichen Liedern Lutheri, hat man auch diejenigen mit eingerückt, die von geistreichen Lehrern und frommen Christen gemacht, und hiesiges Orts, ihrer Güte wegen, beliebt und angenommen worden sind, damit man ein, so viel möglich, vollständiges und zulängliches Gesangbuch zur öffentlichen und sonderlichen Andacht haben möchte.

Da

Da nun die Exemplaria von der ersten Auflage bald abgegangen, und viel Nachfragens nach dem Buche worden, resolvirte sich der hiesige Buchbinder, Herr Josua David Schatz, unter dessen Namen die erste Auflage bekandt worden, das Gesangbuch auf seine Kosten aufs neue drucken zu lassen. Damit er aber vor dem Nachdruck und daher besorglichen Schaden sicher seyn möchte, bat er Se. Königl. Majestät in Preussen um ein allergnädigstes Privilegium, welches er auch, nachdem er das Buch, auf ergangenen allergnädigsten Befehl, censiren lassen, erhalten.

Weil er mich nun ersuchet, gedachtes Buch mit einer Vorrede zu begleiten, und es dem geneigten Leser aufs beste zu recommendiren, habe ich kein Bedencken gehabt, ihm in seinem Verlangen zu willfahren. Versichere demnach den geneigten Leser, daß er hierinnen einen Auszug der kräftigsten und geistreichsten Lieder beysammen finden, auch alle Gesänge, so jemals in diesen Städten bekandt, und in den Kirchen gesungen worden, antreffen werde. Es sind zwar in der Censur einige Redensarten geändert, auch etliche Lieder, so in der ersten Edition gestanden, heraus genommen: Es sind aber dagegen in die folgende Editionen viele geistliche und kräftige Lieder eingerücket worden, welche in der ersten nicht gewesen.

Was die Ordnung der Materien betrifft, so ist dieselbe eingerichtet nach der Ordnung des Heyls, so wie sie der selige D. Spener in seiner lautern Milch vorstellet. Und handelt erstlich von GOtt so der Urheber des Heyls; von Christo, so das Heyl erworben; Vom Heiligen Geist, welcher es zueignet; Hernach von den Mitteln des Heyls, von Seiten GOttes und der Menschen. Ferner von den Gütern des

Heyls,

Heyls, und von den Pflichten derer, so des Heyls theilhaftig worden; und endlich von der Einführung in den völligen Genuß des Heyls in der Ewigkeit.

Die Lieder unter einem jeden Titul, sind nach der Ordnung des Alphabets eingerichtet, daß man sie desto leichter und bequemer aufschlagen und finden kan; Am Ende sind angehangen zwey Register, das erste ist über die Melodeyen, in welchem mit grosser Mühe alle Gesänge unter einer Numer gebracht, welche in einer Melodey gesungen werden können, damit die, so etwa nur eine Melodey wissen, dennoch alle die übrigen Lieder nach dieser einigen Melodey singen können; Denen aber mehr als eine bekandt, die können die anmuthigste erwählen, und die übrigen Gesänge auch nach derselben singen. Das andere Register ist über die Lieder, so im Gesangbuch stehen, da die erste Zahl die Numer der Melodeyen, die andere aber das Blat, wo das Lied zu finden, anzeiget. Endlich ist noch beygefüget ein kurtzes Gebet-Buch aus Johann Arnds Paradies-Gärtlein und andern geistreichen Gebet-Büchern zusammen gezogen; da sowol Morgen- und Abend- als auch Buß- Beicht- und Communion-Gebeter und Formen auf allerley Fälle im Christenthum zu finden.

Sind Fehler, oder sonst etwas darinnen, das jemand anstößig; so wolle es der geneigte Leser aufs beste erklären und anzeigen, man versichert, daß bey künftigem Verlag alles geändert und gebessert werden soll. Weil der einige Zweck dieser Arbeit ist, dem Nächsten zu dienen und zu bessern.

Mein Wunsch dabey ist, daß dieses Buch, gleich den gluenden Kohlen vom Altar des HErrn seyn möge, also, daß alle Hertzen, die

es im Gebrauch berühren, davon glüend, zum göttlichen Lobe und zur rechten JEsus-Liebe entzündet werden! Ja, ich seufze mit dem seligen D. Spener in seinem theologischen Bedencken p. 323. Der HERR, HERR, dem alles Lob gebühret, wolle alles zu dieses Zwecks Erreichung richten, alles dahin zielende Vornehmen segnen, sonderlich aber, so oft wir uns auch zum Singen vor sein Angesicht stellen, unsere Hertzen mit derjenigen Kraft des Geistes erfüllen, daß alles, was wir singen wollen, erst in unsern Hertzen lebendig sey, und diese mit himmlischen Feuer entzündet werden mögen, damit, was wir alsdann mit der Zunge singen, ein süsser Ton vielmehr in seinen, als der Menschen Ohren, mehr im Himmel, als auf Erden schalle, als ein wahres Vorspiel jener ewigen Harmonie werde, hingegen aller Orten das unandächtige Geplerr der Lieder aufhöre, und dieser wahren Frucht des Geistes Platz gebe! Halleluja! Das verleihe uns alles aus Gnaden die heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, und lasse uns endlich dahin kommen wo wir ohne Aufhören recht singen werden:

Heilig Heilig, Heilig heist
GOTT der Vater, Sohn und Geist.

Halleluja, Ey ja, wären wir da! Amen.

Berlin, den 1. August
1727.

Johann Porst.

Vom



Vom Urheber des Heils.

Von GOTT und der heiligen Dreyeinigkeit.

1. In eigener Mel.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr und Danck für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat. Nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wancken. Gantz unermeß'n ist deine Macht, fort g'schicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders; Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller!

4. O Heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! vors Teuf'ls Gewalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Mart'r und bittern Tod, abwend all unsern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlassen.

2. M. Der Tag ist hin, mein rc.

Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht, als dessen Allmachts-Flügel sich um und um durch diesen Erdkreis streckt, und alle Welt mit seinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich, so bald die Sonn erwachet, und wenn sie jetzt den späten Abend machet: Was lebt und webt auf dieser Erden weit, ist alles, HErr, zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz! o unumschräncktes Wesen! Wer hat wol je die Heimlichkeit gelesen? o tieffster Brunn! O unerforschte Pracht! wie groß, ach Gott, wie groß ist deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Weg erfinden? Wie soll ein Mensch wol dein Gericht ergründen?

 Nur

Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Tichten, du kanst dich nicht in Gottes Weisheit richten: Wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne Trennen in einem Drey, in Dreyen Eins, erkennen: Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du Ein GOtt in drey Personen heißt.

7. Gieb, daß von dir dis Wort bey uns stets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm sind alle Dinge: Dem grossen GOtt sey Ehr in Ewigkeit. Ja Amen, Ja! singt alle Christenheit.

8. Dein Nam ist groß; Dein Reich, HERR, in uns wohne! dein Will uns zwing! ernähr uns; und verschone; Versuchung steur; erlös' aus böser Zeit; Dein ist das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

3. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du dreymal grosser GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem heilig, heilig singt die Schaar der Seraphinen: Du höchste Majestät und Helfer in der Noth, du aller Herren HErr, Jehovah, Zebaoth.

2. Dich bet ich jezund an, dir Lob und Danck zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, Du allerhöchstes Gut, und Wohlthats-volle Sonn, du aller GabenMeer, gantz unerschöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Mensch und Vieh, und alles andre Wesen läßt deiner Allmacht Pracht gantz klärlich an sich lesen; ein jedes Wunder lobt dich in der Allnatur, Stern, Element, Gewölck, und alle Creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater preisen, du führest wunderbar, willst Leib und Seele speisen, erhörest das Gebet, erhältest Gut und Blut, wir sind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm Gottes ohne Sünden, mein JEsu! deine Lieb kan kein Verstand ergründen, das Hosianna singt ein jeder wahrer Christ, das menschliche Geschlecht, das längst erlöset ist.

6. Du nahmest Fleisch an dich, und tratest in die Mitten, trugst unsre Sünden Schuld, indem du viel gelitten: Doch dis dein Blut und Tod erwirbt die Seligkeit, das ew'ge Himmels-Heil, die unermeßne Freud.

7. Du süsser Himmels-Thau, du Taube reiner Flammen, HErr und GOtt Heilger Geist, du führst die Kirch zusammen, du heiligst durch und durch, du bist ein Licht vom Licht, giebst neue Feuers-Glut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach allerhöchster Trost und bester Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! Du theilst die Gaben aus, das Wollen wird vollbracht, durch die Gemeinschaft wird uns Kraft und Geist gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn, und Geist, ein GOtt, und Eins in Dreyen, geprief'ne Majestät, auf stets zu benedeyen! Laß uns im Tugend-Weg gewissenhaftig stehn, und durch ein sel'ges End zu unserm Erbe gehn.

10. Laß, dreymal grosser GOtt, den Thau der Gnaden feuchten, ach! segne, segne uns, laß uns dein Antlitz leuchten! wir hoffen ja auf dich, du läß'st uns nicht in Spott, drum singt das Gloria: Gelobt, Gelobt sey GOtt.

4. In eigener Mel.

GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen. Dir uns lassen gantz und gar mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen Gott's uns rüsten. Amen, Amen, das sey wahr, so singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ic.

3. Heil'ger Geist, uns wohne bey, und laß uns nicht verderben ic.

5. Mel. Meine Seel erhebt den ꝛc.

GOTT sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege!

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt! Es segne uns GOtt, und gebe uns seinen Frieden, Amen.

4. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

5. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

6. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

HErr GOTT, der du erforschest mich, und kennst mich aus- und innen, mein Thun und Lassen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen, Was ich im Bette denck und dicht, siehst du von fern, und fehlest nicht, du prüfest Hertz und Nieren: Du kanst auch, wenn ich bin allein, und gerne wolt verborgen seyn, all meine Weg ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich dir könnt verheelen, du, HErr, siehst

siehst recht des Hertzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, wie groß es ist, und wie gering, ich kans ohn dich nicht richten, wenn aber du, durch deine Gnad, Verstand mir giebst, und Hülf und Rath, so kan ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegst zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich blos deine Gnad regieren, Wo soll ich hin vor deinem Geist? Denn du auch die Gedancken weiß'st, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in der Höll trittst du mir nah, kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOtt, weil deine Hand mich überall kan finden, und all mein Thun dir ist bekannt, so hüt ich mich vor Sünden? Denn finster ist wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kan dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinem Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. HERR, meine Seel erkennt dis wohl, daß du mich hast bereitet, und wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutterleib geleitet: Durch deine Vorsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn: Dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, hast du schon Stunden, Tag und Jahr im Lebens-Lauf gezählet.

6. Ich dancke dir, und preise dich für solche grosse Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werck an mir, wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden: Ich glaube vest, daß meine Sünd durch Christum mir vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gieb mir, HErr, dabey, daß ich, was bös' ist, meide. Die gottlos' Rott fern von mir sey, von Frommen mich nicht scheide: daß ich nur lieb' was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte, halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein Hertz, durchsuch all' mein' Gedancken, und siehe, ob ich hinterwärts, und auf die Seit woll' wancken. Bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weise, daß ich vom Sünden-Dienste frey, und dir, o HErr! gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

7. In eigener Mel.

Jehovah ist mein Licht und Gnaden-Sonne, Jeho-

Jehovah ist die Vollenkommenheit, Jehovah ist die reine Seelen-Wonne, Jehovah ist der Brunn voll Heiligkeit. In diesem Licht kan ich viel Wunder sehn: die Vollkommenheit ist meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah ist ein unbegreiflich Wesen, da mein Verstand sich willig in verliert: In seinem Wort ist dieses klar zu lesen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geistes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft sey still, die See ist viel zu breit und allzutief, o kluger Unverstand.

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du bist fürwahr ein unzugänglich Licht. Gieb, das im Licht mein Wandel mir gelinge! Ach! führe mich mit deinem Angesicht. Du bist ein Licht, und bist im Licht allein, du hassest den, der Finsternissen liebt, du liebest den, der Recht und Licht dir giebt: o laß mich stets bey deinem Strahlen seyn!

4 Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinschaft haben kan, wenn du mich wirst mit deinen Augen leiten, so wirst du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt! ich warne dich! fleuchst du dis Licht, und laufest in der Nacht, die arme Seel ist ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich.

8. In eigener Mel.

Hochheilige Dreyeinigkeit, die du so süß und milde mich hast geschaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde; Ach! daß ich dich von Hertzens-Grund doch lieben möchte alle Stund: drum komm doch, und zeuch ein bey mir, mach Wohnung und bereit mich dir.

2. O Vater! nimm gantz kräftig ein das sehnende Gemüthe, mach es zu deinem innern Schrein und deiner stillen Hütte: Vergib, daß meine Seele sich so oft zerstreuet jämmerlich; versetze sie in deiner Ruh, daß nichts in ihr sey, als nur du.

3. GOtt Sohn, erleuchte den Verstand mit deiner Weisheit Lichte, vergieb, daß er sich oft gewandt zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einigs Schau'n und Wircken seyn; zeuch ihn, daß er hier allbereit entreisse sich von Ort und Zeit.

4. O Heilger Geist, du Liebes-Feur, entzünde meinen Willen, stärck ihn, komm mir zu Hülf und Steur, den deinen zu erfüllen; Vergieb, daß ich so oft gewollt, was sündlich ist, und nicht gesollt; Verleih, daß ich mit reiner

Brunst dich innig ewig lieb umsonst.

5. O heilige Dreyeinigkeit, führ mich nur gantz von hinnen! Nicht zu dem Lauf der Ewigkeit all' äuß- und inn're Sinnen: Verein'ge mich, und laß mich hier Eins mit dir seyn, daß ich mit dir auch dort sey in der Herrlichkeit, o heilige Dreyeinigkeit.

9. In eigener Mel.

Jesaia, dem Propheten das geschah, daß er im Geist den HErren sitzen sah auf einem hohen Thron mit hellem Glantz, sein's Kleides Saum den Chor erfüllet gantz. Es stunden zween Seraphim bey ihm dran, sechs Flügel sah man einen jeden han. Mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie ihre Füsse gar, und mit den andern zween sie flogen frey, geg'n einander sie ruften mit groß'm Geschrey: Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! :,: :,: Sein' Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey zittert Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

10. In eigener Mel.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß ist deine Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleison.

2. Christe, aller Welt Trost! uns Sünder allein du hast erlöst, o JEsu, Gottes Sohn! unser Mittler bist in dem höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Hertzens-Begier. Eleison.

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geist! tröst, stärck uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End frölich abscheiden aus diesem Elend. Eleison.

11. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

O meine Seel, erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man Ihm soll achten, daß Er der Allerhöchste ist im Himmel und auf Erden, und soll gerühmt zu jeder Frist, auch angerufen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der Heiden Götter, kein Heil und Trost ist ausser dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr, auf dich allein von gantzen Hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir, dir allein anhangen.

3. O HErr mein GOtt, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an Gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geist und in der Wahrheit.

4. Du

4. Du bist, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gieb, daß mein Hertz von aller Freud des Zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten, und drauf dencken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich' Erbe.

5. O GOtt! Du bist an allen Ort, und gar nicht zu ermessen, ob einer hier ist oder dort, ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos' dich veracht, die Rache auch zu üben, gieb, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich erstrecke; mich auch nicht Menschen-Grimm und Trutz, nur deine Straf erschrecke; Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen! Wie wunderschwer auch ist die Noth, weist du doch Rath zu finden. Gieb, daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denck noch thu, weil du siehst ins Verborgen, und prüfest Hertz und Nieren.

8. GOtt, du bist heilig und gerecht, du kanst die Sünd nicht leiden. Wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleisse, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreife.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder, erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Hertzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Trost bekommen, von mir auch meine Missethat so fern seyn hingenommen, als Morgen ist vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest, auch hoffe was dein Wort verspricht, das du mir gern verleihest: Hoffnung wird nicht zu schanden.

11. Allselig bist du GOtt, und frey, und thust, was dir beliebet, du bist ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger Wille: Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt, wenn ich dich so kenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze, kan ich mich

mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze. Bis ich dort, o du wahres Licht, ohn Lallen dich werd nennen, von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der du auch wilt auf Erden von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HERR, deinen Namen und dein Werck, könn' mehr und mehr ausbreiten, so lang ich hab das Leben.

12. Mel. Schönster Immanuel 2c.

Seligstes Wesen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommensten Lust, ewige Herrlichkeit, prächtige Sonne, der nicht Verändrung, noch Wechsel bewußt! Laß mich dich loben, bis einst dort oben, wo dich die Engel und Menschen besingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermählten Braut, bis ich die Seele einst freudig hinschicke, da sie dich, wie du bist, selig beschaut, wenn ich dein Lieben stetig kan üben, und mit recht frommen und reinem gewissen werd deine Ruhe und Wollust geniessen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreuest, eh dieses alles sein Wesen gewann, auch, was erquickend ist, jedem verleihest, daß sich doch selber beleben nicht kan: Heiligste Güte, laß mein Gemüthe in dir sich allezeit freudig erweisen, das dich doch nimmer genugsam kan preisen.

4. Leb ich in Finsterniß, machet dein Gläntzen selber im Todes-Thal mir wieder Licht; fall ich in Ohnmacht, und schwebe in Gräntzen schwerer Verzweifelung, läß'st du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das seligste Wesen kan geben.

5. Schüttert die Erde, und donnert der Himmel, tobet und schnaubet die rasende Welt, bleibt mir doch mitten in solchem Getümmel noch meine Seligkeit veste gestellt: Wenn dein Erbarmen sich läßt umarmen von dem, ders klüglichste seligste Wesen ihm hat zum Felsen und Ruhe erlesen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, danck ich es, seligste Sonne, nur dir; wenn ich mein Seuftzen gen Himmel anrichte, merck ich im Hertzen auch balde, was mir von dir bestimmet, weil schon anglimmet, was mich soll ewig und selig ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirst einsetzen.

7. So bist du selig, und theilest mit abe, lässest auch keinem Geschöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunst würdig geacht't, zu schaden tauge, ja, daß kein Auge, solt es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen unseligen Christen kan sehen.

8. Bin ich denn selig, so laß mich es mercken, schreib es durch deinen Geist mir recht in Sinn, und reiß im Glauben und seligen Wercken mich von der Eitelkeit, wenn du wilt, hin, wo man nach klagen freudig kan sagen: Seht! aus der Schaar der elendesten Sünder machet der sel'ge GOtt selige Kinder.

Vom Erwerber unsers Heils, von JEsu Christo.

Und zwar

I. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

13. Mel. *Von GOtt will ich nicht lassen.*

Auf! auf! ihr Reichsgenossen, der König kommt heran, empfahet unverdrossen den grossen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Hertzen, der König ist sehr nah, hinweg all Angst und Schmertzen, der Helfer ist schon da, seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte, der König ist nicht fern, seyd frölich ihr Verzagte, dort kommt der Morgenstern, der HERR will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, Er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder, in vollem Laster-Lauf auf Arges seyd bedacht; ja thut es ohne Sorgen; gar nichts ist Ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht: Laßt uns die Weg' Ihm bahnen, und machen alles schlecht; fürwahr, Er meynt es gut: drum lasset uns die Plagen, die Er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Geduld, weil Ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen; Wohlan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf! in GOtt, ihr Armen, der König sorgt für euch, Er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt Er doch nicht die, welch auf Ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOTT kommt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein' Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht: an uns, sein' Hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht: uns wird kein Angst und Pein, noch Zorn hinführo schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt seine Kinder seyn.

10. So lauf mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil Er kommt geritten starck, herrlich, sanft und schön: Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die, die Er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort, o König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HERR, du giebst uns reichlich, ob wir gleich arm und schwach, du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

14. In eigener Mel.

GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieser Erden, in armen Geberden, daß Er uns von Sünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie sie sich von Sünden zur Buß sollen wenden, vom Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n Dienst annehmen durch ein'n rechten Glauben, mit gantzem Vertrauen, denen will Er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn Er thut ihn'n schencken in den Sacramenten sich selber zur Speise, sein' Lieb zu beweisen, daß sie sein geniessen in ihrem Gewissen.

5. Die

5. Die also bekleiben und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Bösen ihre Seel erlösen, und sie mit ihm führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen Er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die Todten werden erstehn von der Erden, und zu seinen Füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird Er sie scheiden, die Frommen zur Freuden, die Bösen zur Höllen, in peinliche Stellen, da sie ewig müssen ihr' Untugend büssen.

9. Ey nun, o HERR JEsu! schicke unser Hertz zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verscheiden zu ewigen Freuden.

15. M. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der unser sich erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus Ihm gebohrn im höchsten Thron.

2. Auf daß Er unser Heiland würd, uns freyte von der Sünden-Bürd, und durch seine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur, nimmt an sich unsere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Mensch in ihren Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit: Das A und O, Anfang und End giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? was ist sein Thun? daß GOtt für ihm giebt seinen Sohn? was darf unser das höchste Gut, daß es so unserthalben thut.

7. O weh dem Volck, das dich veracht't, der Gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

8. O Mensch! wie daß du's nicht verstehst, und deinem Kön'g entgegen gehst, der dir so gantz demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey! nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens-Bahn, auf daß Er komm in dein Gemüth, und du geniessest seiner Güt.

10. Unterwirf Ihm deine Vernunft in dieser gnadenreich'n Zukunft, untergieb seiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust, so ist Er dein, bewahrt dich vor

vor der Höllen Pein: Wo nicht, so sieh dich eben für, denn Er schleußt dir die Himmels-Thür.

12. Sein erste Zukunft in die Welt ist in sanftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13. Die aber itzt in Christo stehn, die werden denn zur Freud eingehn, besitzen da der Engel Chör, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geist in gleicher Weis' sey ewiglich Danck, Ehr und Preis.

16. M. Von GOtt will ich nicht lassen.

Mit Ernst, ihr Menschen-Kinder, das Hertz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bey allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast: Macht seine Steige richtig, laßt alles, was Er haßt: macht alle Bahnen recht: die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet; was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth liebet, bey GOtt am höchsten steht. Ein Hertz, das Hochmuth übet, mit Angst zu Grunde geht: ein Hertz, das richtig ist, und folget Gottes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich Armen, in dieser Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit: Zeuch in mein Hertz hinein, vom Stall und von der Krippen: so werden Hertz und Lippen dir ewig danckbar seyn.

17. M. Von GOtt will ich nicht lassen

Nun jauchtzet all ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit: Weil unser Heil ist kommen; der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein; Er bringt kein zeitlich Gut; Er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone sucht Er auf dieser Welt: Im hohen Himmels-Throne ist Ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt:

führt: Sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth! Laßt eure Lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und all eur' Klag' und Weinen verwandelen in Freud. Er ists, der helfen kan: halt't eure Lampen fertig, und seyd stets sein gewärtig, Er ist schon auf der Bahn.

18. In eigener Mel.

Nun komm der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, des sich wundert alle Welt: GOtt solch Geburt Ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem Heilgen Geist, ist Gottes Wort worden Mensch, und blüht ein' Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau'n Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt leucht't hervor manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer sein, dem königlichen Saal, so rein, GOtt von Art, und Mensch ein Held, sein'n Weg Er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein' ew'ge Gott's-Gewalt in uns das kranck Fleisch erhalt.

7. Dein' Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOTT dem Vater g'thon, Lob sey GOTT sein'm ein'gen Sohn, Lob sey GOtt dem Heilgen Geist immer und in Ewigkeit.

19. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

O Heilige Dreyeinigkeit, voll Majestät und Ehren, wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreiflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbahrt gegeben, daß du bist wahrer GOTT, und heiß'st GOTT Vater, Sohn, Heiliger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller Dinge Quell und Ursprung sey gepreiset für alle Wun-

der, die so hell uns deine Macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller Zeit den einigen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, und Menschen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes Wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern: aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, Gottes Sohn! von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben Gottes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und GOtt wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geist, du werthe Cron, erleuchte unsre Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich send, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die Tauf uns wiederum aufs neue; Hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du giebst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer oft vor dich in unsrer Noth vorbringen: Und wenn die letzte Stund da ist, so hilf, daß wir auf JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt. Das thun wir auch auf Erden.

20. M. Valet will ich dir geben.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller Welt

Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEsu! JEsu, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Hertze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut ich kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele sassen in ihrem gröss'sten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du mein Heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los: ich stund in Spott und Schanden, du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen, und grossen Jammer-Last, die kein Mensch kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmertze sich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht! Er kommt, Er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die Ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sünden Schuld; nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, Er kommt den Sündern zu Trost und wahren Heil, schafft, daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, Er kommt ein König, dem warlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der Ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte dem, der Ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hohl uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinem Freuden-Saal.

21. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Warum wilt du draussen stehen, du Gesegne-

segneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern: Du, mein JEsu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland, meinem Hertzen von den Wunden, die mich schmertzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starcker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm! die mir Gottes Zorn und Grimm also tief ins Hertze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewissen mit vergifften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die ist flüchtig: Hab ich Reichthum, was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JEsu Christ! dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht! ehe mir das Hertze bricht; laß mich, HErr, an dir erquicken! JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Hertz, du bist erhöret, jetzo kommt und zeucht er ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich Ihm zu, gieb dich gantz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag Ihm, was dich drück und quäle.

8. Siehst du, wie sich alles setzet, was dir vor zuwieder stund, hörst du, wie Er dich ergötzet mit dem Zuckersüssen Mund! Ey! wie läßt der grosse Drach all sein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen, und in seinen Abgrund fliehen.

9. Nun du hast ein süsses Leben, alles, was du willst, ist dein: Christus, der sich dir ergeben, legt sein'n Reichthum bey dir ein. Seine Gnad ist deine Cron, und du bist sein Stuhl und Thron, Er hat dich in sich geschlossen, nennt dich seinen Hausgenossen.

10. Seines Himmels güldne Decke spannt Er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erschrecke deines Feindes Ungestüm:

gestüm: seine Engel stellen sich dir zur Seiten, wenn du dich hier wilst oder dort hinwenden, tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft: Gottes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft; Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wieder dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinen Frommen, was dir bös' und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt; Bleibest du dem wieder treu, ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben Ihm dort ewig werdest loben.

II. Von der Geburt Christi.

22. M. Wo GOtt der HErr nicht rc.

Ach! wie erschrickt die böse Welt vor Gottes Freund und Kindern: wie wird ihr Angesicht verstellt, wenn sie nicht kan verhindern, daß sie im Glauben fahren fort, des HErren Werck an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jerusalem erschrecken, wenn sie hören, daß JEsus ist in Bethlehem gebohren; da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchsten Sohn gebohren solte werden.

3. Sie wissen dieses aus dem Wort Herodi anzupreisen: doch gehen sie nicht an den Ort, den sie doch selbst anweisen. So geht es noch: Wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wissen.

4. Wer lebet in Jerusalem in Stoltz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der sucht sein Heil vergebens: Auch wer die Schrift von aussen nennt, und thut nicht was er wahr erkennt, wird JEsum nimmer finden.

5. Die Weisen forschen so lang nach, bis sie das Haus erblicken, wo sie an der gesuchten Sach sich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie sie, und sparen weder Zeit noch Müh, bis wir dis Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieser Stern erschienen. Und ob ers thäte nur aus Rach, so laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternens Schein, der JEsus ist, bekümmert seyn, so lang wir forschen können.

7. Gold, Weyhrauch, Myrrhen sey die Gab, die wir zum Opfer bringen, samt Seel und Leib, all unsre Haab, so wird es uns gelin-

gelingen, daß unser Fußfall GOtt gefällt, und JEsus sich zu uns gesellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEsu, der du wunderbar die Heiden hast gezogen, gieb, daß ich, wie die Heiden-Schaar, im Hertzen werd bewogen, zu suchen dich, und nichtesmehr, zu deines Namens Preis und Ehr, so lang ich leb auf Erden.

9. Ja, preis', o werthe Christenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwissenheit die Heiden hat geführet: und dencke, daß die Finsterniß ein böses Ende nehmen müß, wenn man als Heiden lebet.

23. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

Auf! Seele, auf, und säume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderstern giebt dir Bericht, der Held sey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu suchen solchen HErrn, laß deine Augen seyn gewandt auf diesen Morgenstern.

3. Gieb acht auf diesen hellen Schein, der dir aufgangen ist, er führet dich zum Kindelein, das heisset JEsus Christ.

4. Er ist der Held aus Davids Stamm, die theure Saarons-Blum, das rechte ächte Gottes-Lamm Israels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, mercke, sey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundschaft, deine Eigenheit, geh von dir selbsten aus.

6. Und mache dich behende auf, befreyt von aller Last, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du das Kindlein hast.

7. Du, du bist selbst das Bethlehem, die rechte Davids-Stadt, wenn du dein Hertze machst bequem zu solcher grossen Gnad.

8. Da findest du das Lebens-Brod, das dich erlaben kan, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeste Mann.

9. Nimm wahr, mein Hertz, doch deiner Sach, ob gingst du gantz allein, und forsche weiter fleißig nach, und such das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das vest ist und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finsterniß.

11. In solchem Lichte siehet man das wahre Licht allein; Ein armes Menschenkind das kan uns davon Zeuge seyn.

12. Johannes selbst, ders treulich meynt, der zeuget ja von sich: Daß er nur sey des Bräutgams Freund; Zu solchem nahe dich.

13. Ersincke du vor seinem Glantz in tiefster Demuth ein, und laß dein Hertz erleuchten gantz von solchem Freudenschein.

14. Gieb dich ihm selbst zum Opfer dar mit Geiste, Leib und Seel, und singe mit der Engel Schaar: Hier ist Immanuel.

15. D

15. O wunderbare Süssigkeit! die dieser Anblick giebt dem, dessen Hertz dazu bereit, und dieses Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels-Saal, die freuen sich darob, die Kinder Gottes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. Da sieh und schmeck, wie süß die Lust, die hier verborgen liegt in deines JEsu Liebes-Brust, die alles Leid besiegt.

18. Geniesse hier das Engel-Brodt, die süsse Himmels-Kost, und lobe hertzlich deinen Gott bey diesem Freuden-Most.

19. Hier ist das Ziel, hier ist der Ort, wo man zum Leben geht; Hier ist des Paradieses Pfort, die wieder offen steht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Lust wird alle Pein, es wird erfreuet Hertz und Sinn in diesem JEsulein.

21. Hier ist in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da ist kein Kummer noch Verdruß, der vor das Hertz zernagt.

22. Mit GOtt und allen Seligen hast du Gemeinschaft hier, der Ort ist wol am glücklichsten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den stillen Ruh- und Friedens-Steg zum ewgen Vaterland.

24. Denselben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes-Frucht; den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben sucht.

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein Leid, geh du die Lebens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit.

24. Mel. Vom Himmel hoch da rc.

Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel Gottes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von Gottes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvor, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da Er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart Ihn nicht verdroß; es

es war ein' kleine Milch sein' Speis', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt; Christ, gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

25. In eigener Mel.

Der Tag der ist so freudenreich für alle Creature: Denn Gottes Sohn vom Himmelreich wol über die Nature von einer Jungfrau ist gebohrn, Maria, du bist auserkohrn, daß du Mutter werdest. Was geschah so wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumal verlohrn, das Heil ist unser aller. Ey! du süsser JEsu Christ, der du Mensch gebohren bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine: zu gleicher Weis' gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe: In ein' Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von denen Engelischen Schaarn, wie Christ gebohren wäre; ein König üb'r all' König' groß, Herod's die Red' gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten. Ey! wie gar ein' falsche List erdacht er wieder JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

26. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Dis ist die Nacht da mir erschienen des grossen Gottes Freundlichkeit: Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; und dieses Welt und Himmels-Licht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele: versäume nicht den Gnadenschein der Glanz in dieser kleinen Höhle streckt sich in alle Welt hinein; Er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Creutzes-Nacht.

3. In diesem Lichte kanst du sehen das Licht der klaren Seligkeit; Wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt must du es treulich meynen, sonst hilft dir diese Sonne nicht. Wilt du geniessen diesen Schein, so darfst du nicht mehr danckel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne Weihnachts-Sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! dein Licht sey meine Weihnachts-Wonne, und lehre mich die Weihnachts-Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weihnachts-Glantzes voll.

27. In eigener Mel.

Ein Kind gebohrn zu Bethlehem:,: des freuet sich Jerusalem. Halleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein :,: ohn Ende ist die Herrschaft sein. Hallel.

3. Das Oechslein und das Eselein :,: erkannten GOTT den HErren sein. Halleluja.

4. Die Weis'n aus Saba kamen dar :,: Gold, Weihrauch, Myrrhen bracht'n sie dar. Halleluja.

5. Sein' Mutter ist die reine Magd :,: die ohn ein'n Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt :,: ist worden unser Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch :,: der Sünd nach ist er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit Er uns ihm machte gleich :,: und wieder brächt zu Gottes Reich. Halleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit :,: sey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

10. Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit :,: von nun an bis in Ewigkeit. Hallel.

28. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm rc.

Ein Kind ist uns gebohren heut, der liebste Sohn ist uns geschencket, in dem GOTT Gnad um Gnad darbeut für alles, was die Seele kräncket: Merck auf, mein Hertz, und schau das Knäblein an! denck, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit freudenreicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er ist des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entsteht, die ohne Ihn im Dunckeln untergeht.

3. Das Kind ist zart und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget: der gantzen Herrschaft Last und Joch ist seinen Schultern aufgeleget von dem, der ihm zum Mittel-Punct gesetzt des, was da ist und werden soll zuletzt.

4. Sein Name heisset Wunderbar, Er ist auch aller Wunder Crone: Es jubilirt der Engel Schaar, mit Hertzens-Lust im süssen Tone das Gloria, als

dieses Wunder-Pfand sich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarfst du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen: Dis Kind heißt Rath, es ist dein Licht; so du dich wirst mit Ihm vermählen, so wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath, und Licht und Leit-Stern seyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! auf Gottes Wegen fort zu kommen, sey unverzagt! Immanuel, der deine Menschheit angenommen, heißt Kraft, und will durch seine Kraft allein, in allen Kampf dein treuer Helfer seyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit der Feinde Rotte zu bekriegen: hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht kan lassen unterliegen: Wer in der Schlacht ihn an die Spitze stellt, der sieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ew'ger Vater ist Er dir, weil Er dich durch sein Wort gezeuget: Nun sorgt Er für dich für und für, sein Hertz bleibt stets zu dir geneiget. Was Er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr selbst thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürsten nennt Er sich, weil Er als Hertzog für dich streitet, ergötzt indessen reichlich dich an seinen Tisch, den Er bereitet, und macht dein Hertz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch sanft in seiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich mein Hertz, in Ihm; nimm an, was dir dein GOtt gegeben: Erhebe jauchtzend deine Stimm, und preise Ihn mit deinem Leben, GOtt giebt sich dir, gieb du Ihm wiederum dich gantz und gar zu seinem Eigenthum.

29. Mel. Du bist ein Mensch, das 2c.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen. Dis ist die Nacht, darinn es kam und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm'n, o süsser Bräutigam, du König aller Ehren! willkomm'n, o JEsu, Gottes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen sagen Preis und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut gantz arm

und voller Schanden; noch hast du sie dir selbst vertraut am Creutz in Todes-Banden; ist sie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß. Noch darfst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starcker Höllen-Zwinger, wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler M e n s c h geworden?

6. O grosses Werck, o Wunder-Macht, dergleichen nie gefunden! Du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden; Du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! Komm, Schönster, in mein Hertz herein! Komm eilend, laß die Krippen seyn! Komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir, Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt: ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: hilf das ich deine Gütigkeit stets preis' in dieser Gnaden Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

30. M. Solt ich meinen GOtt nicht 2c.

Ewig sey dir Lob gesungen, o du Mensch gebohrner Held! mit dem Hertzen und der Zungen, daß du bist auf diese Welt mir zu gut ins Fleisch gekommen, und aus lauter Freundlichkeit, o du Sohn der Ewigkeit! Fleisch und Blut hast angenommen, und mein Bruder worden bist: Sey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüsset. Dir gehöret heut ein Lob-Gesang mit Recht; weil du ja so hoch geehret unser menschliches Geschlecht, daß du solches anvermählet hast der göttlichen Natur, unsre, die so niedrig nur, unsre Menschheit auserwählet, und gesetzt auf Gottes Thron, in der mittlenden Person.

3. Die in Adam gantz verderbet, und geschwärtzt durch Sünde war, so von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; Von

wegen Adams war sie gantz verflucht: Du gebenedeyte Frucht der Jungfrauen bist ihr Segen. Satan machte sie zu Spott: Du verbindest sie mit GOtt.

4. Du, du bist der Mittler worden zwischen GOtt und Menschen: Du hast der armen Menschen Orden wiederum in Fried und Ruh, als du wurdest Mensch, gesetzet, uns beym Vater ausgesöhnt, und mit seiner Huld gecrönt. Solche Gnad und Liebe wetzet meinen Glauben wieder Tod, wieder Sünd und Höllen-Noth.

5. Solte GOtt nicht seyn gewogen mir, und ich in seiner Hut, der mein Fleisch hat angezogen? Haßt auch wer sein Fleisch und Blut? Ist sein Sohn nicht mir gebohren, und bekleidt mit meiner Haut? Hat er mich nicht ihm vertraut? Trotz, der sagt, ich sey verlohren! Stoßt mir um dis Felsen-Wort, daß GOTT selber ist mein Hort.

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch selbst das Licht, wird das Heil doch selbst gegeben mir zum Heil! Ach! was gebricht weiter uns? Die Quell der Freuden fällt in dieses Jammerthal, aus dem hohen Himmels-Saal uns zu Trost in alles Leiden, meine Lieb und Seligkeit ist ein Mensch gebohren heut.

7. O du allerschönster Knabe! o du keuscher Jungfrau-Sohn! meiner Seelen reichste Haabe, meines Glaubens edle Cron, laß auch neu gebohren werden mich, und fromm als wie du Kind, das man in der Krippen findt: meine beste Freud auf Erden! Laß für diesen Gnadenschein mich dir ewig danckbar seyn.

31. In eigener Mel.

Freuet euch, ihr Christen alle! freue sich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle, das Er uns so hoch geacht't: sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für daß Er in der Krippen-Höhle, harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wancken; Nimm mich dir zu eigen hin: So empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder; Gieb der gantzen Christen-Schaar Frieden und ein seligs Jahr! Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

32. M. Warum solt ich mich denn grämen.

Frölich soll mein Hertze springen, dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen; Hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; GOtt wird Mensch, dir, Mensch, zu gute; Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was Er liebt über alle Massen? GOtt giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns Gottes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil, einen Greu'l, wär Er nicht Mensch worden: Hätt' Er Lust zu unserm Schaden, ey so würd unsre Bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich was auf Erden wir gethan, giebt sich an, unser Lamm zu werden: unser Lamm das für uns stirbet und bey GOtt! für den Tod Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt und laßt uns lauffen, stellt euch ein Groß und Klein, eilt mit grossen Hauffen! liebt den, der vor Liebe brennet; schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen Leiden, sehet, hier ist die Thür zu den ewgen Freuden; Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Hertzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissens-Schmertzen: Sey getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier sind alle gute Gaben und das Gold, da ihr solt euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heil! laß dich umfangen, laß mich dir meine Zier, unverrückt anhan-

hangen! Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine Last all auf deinem Rücken: Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Hertze schliessen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich schweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

33. In eigener Mel.

Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel-Schaar. Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Creis nie beschloß, der liegt in Marien Schooß; Er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein: Es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward: Er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in sein'm Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß Er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an: des freut sich alle Christenheit, und danckt Ihm des in Ewigkeit Kyrieleis.

34. Mel. Nun komm der Heiden rc.

GOTT sey Danck durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeyt, ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygestammte Held hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hosianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren König ein, es gehöret dir allein:

allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Und gleich wie dein Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengsten frey dir im Glauben um und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst, prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

35. M. HErr GOtt, nun sey gepreiset.

HErr Christ, der ein'ge Gottes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus seinem Hertz'n entsprossen, gleichwie geschrieben steht. Er ist der Morgensterne, sein'n Glantz streckt Er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht: das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad, den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begehrden, und G'dancken hab'n zu dir.

36. Mel. Mir nach, spricht Christus rc.

Oder: Auf! Christen-Mensch rc.

Hier liegt, den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, wenn mich die schnöde Welt betrübt, mir anthut Schmach und Plagen. Im Hertzen lieget mir dis Kind, bey dem man Trost und Rettung findt.

2. Es scheint ja zwar ein schwaches Kind, liegt da in einer Krippen, im Stall und wo man Unflath findt: doch seine süsse Lippen, die blasen aus in mir den Geist, der mir den Weg zum Leben weis't.

3. Räum auf, mein Hertz, nimm willig an dein Creutz, das dir gebieret dis Kind, das dich erfreuen kan, und deine Seele zieret. O drück es vest an deine Brust, und laß es stets seyn deine Lust.

4. O wachse doch, du werthes Kind in mir nach deiner Güte! o Kind, in dem man eintzig findt das tröstliche Gemüthe: Laß mich auch wachsen auf in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du hast dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unschuld zugezählet: Drum scheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch bist mein Licht.

6. So nimmst du nun dagegen an das alles, was ich habe. Du zahlst, was ich nicht zahlen kan, und hilfst mir aus dem Grabe. Für Dürftigkeit giebst du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach, daß ich sey ein Mann, hier ritterlich zu kämpfen. Du nimmst mein gantzes Elend an, um meine Noth zu dämpfen: ich kan es alles sagen nicht, was du mir worden bist, mein Licht.

8. Du bist mein All, was will ich mehr in diesem kurtzen Leben? Dort werd ich schauen deine Ehr, wenn du mir das wirst geben, was ich allhier in Furcht und Noth muß suchen bis in meinem Tod.

9. Dis eine will ich bitten noch: Du wollest in mir wenden dis schwer gespannte Sünden-Joch, und dis mein Elend enden: Ach! laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Lust-Seuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller Trost und Freud in meinem Elend werden, vergessen all mein gantzes Leid und zeitliche Beschwerden. Wenn du auch kommest zum Gericht, wirst du mich denn verdammen nicht.

11. Das hilf uns allen o HErr Christ, der du dazu gebohren, und unser einiger Heiland bist, daß niemand sey verlohren, der sich bekehrt, und dir vertraut, und in sich deine Liebe baut.

37. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, und heisse dich willkommen, mein liebstes JEsulein! Du hast dir vorgenommen, mein Brüderlein zu seyn: Ach! wie ein süsser Ton, wie freundlich sieht Er aus, der grosse Gottes Sohn.

2. GOTT senckt die Majestät, sein unbegreiflich Wesen, in eines Menschen Leib: Nun muß die Welt genesen; Der allerhöchste GOtt spricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt Er mir, wie schallt Er in die Ohren, es kan durch Stahl und Ertz und harte Felsen bohren das liebste JEsulein: Wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wol

4. Wolan! so will ich mich an dich, o JEsu, halten, und solte gleich die Welt in tausend Stücken spalten. O JEsu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein: auf dich allein, auf dich, mein JEsu, schlaf ich ein.

38. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Ich steh an deiner Krippen hier, o JEsulein mein Leben! ich stehe, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb' erfüllt mein' Adern und Gebblüte: Dein schöner Glantz, dein süsses Bild liegt mir stets im Gemüthe! und wie mag es auch anders seyn? Wie könnt ich dich mein Jesulein, aus meinem Hertzen lassen.

3. Da ich noch nie gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; Eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Hertze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefer Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die dir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht't, wie schön sind deine Strahlen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen; O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, daß ich dein Mündlein küße, das Mündlein, das den süssen Wein, auch Milch- und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Kraft, es ist voll Labsal, Stärck und Saft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Hertz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden: Was traurest du, mein Fleisch und Bein? du solt ja guter Dinge seyn, Ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würdigkeit ausstreichet die Händlein, so dis Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee ist hell die Milch ist weiß, verliehren doch beyd' ihren Preis, wenn diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, dies' Aeuglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern soll in der Krippen liegen! Für edle Kin-

der grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Sammt, Seid'n und Purpur wären recht, dis Kindlein drauf zu legen.

11 Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey auf Rosen und Violen; mit Tulpen, Nelcken, Rosmarin aus schönen Gärten will ich Ihn von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisse Lilien stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar im Schlafe sanft bedecken: Doch liebt vielleicht das dürre Gras dis Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden: Du hast dich bey uns eingestellt, an unser Statt zu leiden: Suchst meiner Seelen Trost und Freud durch allerhand Beschwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dir möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein seyn, komm, komm und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar soll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde: Du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: Doch bist du ein so lieber Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet.

39. M. Seelen-Bräutigam.

JESU, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. JESU, rufe mich.

2. Nicht Jerusalem, sondern Bethlehem hat bescheret, was uns nähret, nicht Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, du bist angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du bist, wie man spricht, nun die Kleinste nicht: allen Leuten, auch den Heiden, bringst du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heiden lehr abscheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEsu, ich bald, bald finden dich! Andachts-Kertzen, Reu im Hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach! verschmäh mich nicht, gieb doch, das dein Licht nun und immer in mir schimmer, Ach! verschmäh mich nicht.

8. Schönstes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich stets nenne, schönstes Wunder-Kind.

9. Süsser Liebes-Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, süsser Liebes-Blick.

40. M. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Im finstern Stall, o Wunder groß! des Vaters Kind liegt nackt und blos, der ewge Fürst des Lebens. O göttlichs Wort! o Himmels-Pfort! das thust du nicht vergebens.

2. Weil du so dürftig kommst herein, räumst du das Himmelreich uns ein, daß wir die Fülle haben: Dein' Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menschen-Kinder! freuet euch, dis nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zur Himmels-Freud, die euch bereit, und ewiglich soll werden.

4. Drum laßt die Hertzen wacker seyn, und mit den lieben Engelein die Stimm also erschallen: GOTT, dir sey Ehr, bey uns sich mehr dein Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEsulein, kehr auch bey mir zur Herberg ein: erleucht uns das Gemüthe, daß Glaub und Lieb ein jeder üb: HErr, giebs durch deine Güte.

41. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Kleiner Knabe, grosser GOtt, schönste Blume, weiß und roth, von Maria neu gebohren, unter tausend auserkohren, allerliebstes JEsulein, laß mich deinen Diener seyn.

2. Nimm mich an, verliebtes Kind, und befiehle mir geschwind, rege deine süsse Lippen, rufe mich zu deiner Krippen, thu mir durch den holden Mund deinen liebsten Willen kund.

3. Ich verlasse nun die Welt, und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich kindlich untergeben. Du alleine JEsulein, sollst mein HErr und Obrer seyn.

4. Dir soll meine Seel allzeit samt den Kräften seyn bereit, und mein Leib mit allen Sinnen soll nichts ohne dich beginnen, mein Gemüthe soll an dich dencken jetzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o JEsulein! Denn ich wünsche dein zu seyn, dein verbleib ich, weil ich lebe, dein wenn ich den Geist aufgebe. Wer dir dient, du starcker Held, der beherrscht die gantze Welt.

42. M. Hast du denn, JEsu, dein rc.

Kommst du denn, JEsu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erden vereiniget werden? Ewiger GOTT! Kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschen-Geberden.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verlohren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkohren: Gütigster GOTT, alle mein Jammer und Noth

Noth endet sich, da du gebohren.

3. Teufel, Tod, Hölle die zürnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gäntzlich verdammen; Mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die höllischen Flammen.

4. Gieb mir, o JEsu! nur heilige gute Gedancken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schrancken, Heiliger GOtt! laß mich nach deinem Gebot hertzlich im Glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o JEsu! ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, versprochen zu geben, da ich bey GOtt ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kan schweben.

43. Mel. Quem Pastores laudavere.

Kommt und laßt uns Christum ehren, Hertz und Sinnen zu ihm kehren: Singet frölich, laßt euch hören, werthes Volck der Christenheit.

2. Sünd und Hölle mag sich grämen, Tod und Teufel mag sich schämen; wir, die unser Heil annehmen; werfen allen Kummer hin.

3. Sehet, was GOTT hat gegeben, seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieser kan und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel ist uns gewogen, Lieb und Gunst hat Ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu besuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern ist aufgegangen, stillt das sehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerstöhrt der Höllen-Reich.

6. Unser Kercker, da wir sassen, und mit Sorgen ohne Massen, uns das Hertze selbst abfrassen ist entzwey, und wir sind frey.

7. O du hochgesegn'te Stunde, da wir das von Hertzens-Grunde glauben, und mit unserm Munde dancken dir, o JEsulein.

8. Schönstes Kindlein in dem Stalle, sey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit süssem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

44. M. Aus der Tiefen rufe ich.

Laßt uns alle frölich seyn, preisen GOTT den HErren, der sein liebstes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich: ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr, durch dein'n heilgen Namen, gieb uns ein

ein gut neues Jahr: wers begehrt, sprech Amen.

45. In eigener Mel.

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, Er liegt dort elend, nackt und blos in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all sein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr' Milch die ist sein' Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust, denn er ist Davids Reis.

5. Das aus sein'm Stam̃ entpriessen solt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vaters Reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn! wie könnt es doch seyn freundlicher das hertze JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradies, der Cherub steht nicht mehr dafür; GOtt sey Lob, Ehr und Preis.

46. M. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

Mein Hertze, schwinge dich empor, sey froh und guter Dinge; auf! mit dem schönen Engel-Chor, ermuntre dich und singe! weil Gottes eingebohrner Sohn von seinem hohen Himmels-Thron zu dir und allen Frommen heut ist auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland, JEsu Christ, wie groß ist doch zu schätzen, daß du gering und niedrig bist! Wie herrlich kann ergötzen die Demuth, so du bey dir hast! Willkommen, sanftmüthiger Gast, und Trost betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelen-Fürst, hast Fleisch an dich genommen, geringer als ein Engel wirst, das ist von Liebe kommen; Du wirst dort in dein Ehren-Reich uns machen denen Engeln gleich: Du kommst zu uns auf Erden, auf daß wir himmlisch werden.

4. Du wirst ein Gast in dieser Welt, und führst ein dürftig Leben; hiedurch ist uns das rechte Zelt des Himmels eingegeben: Du wirst gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich sind wir gerissen aus dicken Finsternissen.

5. Im harten Winter kommest du, bringst uns des Himmels Lentzen; Du suchst im dunckeln Stalle

Ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der Ruhe seyn: In Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchtest retten von schweren Todes-Ketten.

6. Du weinst in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen: Du bist der Größt, und wirst doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! O Genaden-Thron! Du bist ja Gottes liebster Sohn, du kommst zu uns auf Erden, willst unser Bruder werden.

7. Du bist ein HErr, und wirst ein Knecht, uns ewig zu befreyen! Reich bist du, wirst doch arm und schlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägst geduldig alles Leid: O gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Creutz dir mög nachtragen.

8. O du barmhertzig's JEsulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kan behülflich seyn, von Hertzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Bescheidenheit, gieb Christliche Leutseligkeit, laß mich den Nächsten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! schencke mir, was mir kan ewig nützen; O starcker HERR! ich hang an dir, du kanst und willst mich schützen! Wenn alle Menschen ferne stehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willst du den Tod bezwingen: Dir will ich ewig singen.

47. M. In dulci jubilo.

Nun singet, und seyd froh, jauchtzt all, und saget so: Unsers Hertzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leucht't doch als die Sonne in seiner Mutter Schooß, du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der Höh, nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte: O liebstes JEsulein: zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß ist des Vaters Huld, der Sohn tilgt unsre Schuld: Wir waren all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat Er uns erworben die ew'ge Himmels-Freud: Eya! wär'n wir da :,:

4. Wo ist der Freuden-Ort? Nirgends mehr denn dort, da die Engel singen mit den Heilgen all, und die Psalmen klingen im hohen Himmels-Saal; Eya! wär'n wir da :,:

48. M. Wir Christen-Leut, hab'n 2c.

O JEsu Christ, dein Krippelein ist mein Paradies, da meine Seele weidet. Hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persöhnlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du Got-

Gottes Sohn wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut, hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen. Du ew'ge Kraft machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allen Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig, arger Feind! da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut, hoch in den Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben. Weil Gottes Kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch Er über allen Jammer dich geführet: der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen da, dein Fleisch und Blut die Luft und Wolcken sencken. Was will doch sich (ich frage dich,) erheben dich in Angst und Furcht zu sencken.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Trost verschwinden; Komm her, und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt: sey unverzagt! dein Bruder wird dein Bitten nicht verschmähen: Sein Hertz ist weich und Gnadenreich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu Ihm zu, such Hülf und Ruh; Er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken; Er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat Er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm mögte seyn ein' unverrückt' Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein seligs End an alle dem, was fromme Christen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe; Wer den hier vest hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt Er dort an Seel und Leibe.

49 M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das Er aus sich selber spricht, bringet das Verlohrne wieder, und in unser Fleisch und Bein kleidet Ihn die Liebe ein.

2. Höret, wie der Engel Orden in den Lüften sich erfreun, und wie halb erstaunet seyn, daß das Wort ist Fleisch geworden, daß man Gottes liebstes Kind unter Adams Kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns gebohren, und erleuchte du uns gantz, o du durchgebrochner Glantz! und dein Bild, das wir verlohren, kehre wieder bey uns ein, daß wir Menschen Gottes seyn.

5. Uns verlangt auf dieser Erden, durch der Liebe Wunder-Kraft zu des Lichtes Bürgerschaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unser Vaterland künftig wieder sey bekannt.

6. Wir verehren diese Liebe, die sich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart branntest du in diesem Triebe, da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein Paradiesisch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir geniessen deiner Ruh, o wie selig sind wir nu.

50. In eigener Mel.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur' Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HERR Christ, unser GOTT, der will euch führ'n aus aller Noth. Er will eu'r Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOTT der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschert, uns mit sein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und sieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes ist das schöne

Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir; wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HERR! Du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürren Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelstein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du Kön'g, so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt-Pracht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susanninne schon, mit Hertzens-Lust den süssen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen ein'gen Sohn. Des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

51. M. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n, ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein, er ist gebohrn eu'r Fleisch und Blut, eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt: laßt zürnen Teufel und die Höll, Gott's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf Ihn eu'r Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden Gott's Geschlecht; des dancket GOtt in Ewigkeit, geduldig, frölich allezeit.

52. M. Christum wir sollen loben schon.

Was fürcht'st du Feind, Herodes, sehr, daß uns gebohrn kommt Christ, der HErr, Er sucht kein weltlich Königreich, der

zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht. Sie zeugen mit den Gaben drey, dis Kind GOTT, Mensch und König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das himmelische Gottes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlohr sein Art, rechter Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ, gebohr'n von der reinen Magd, mit Vater und dem Heil'gen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

53. In eigener Mel.

Wir Christen-Leut hab'n jetzo Freud, weil uns zu Trost Gott's Sohn ist Mensch gebohren: hat uns erlöst; wer sich des tröst't, und gläubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' Wunder-Freud! GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren: Ein' Jungfrau zart sein' Mutter ward, von GOtt dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud, weil Er zu uns in diese Welt ist kommen: Mit uns ist GOtt nun in der Noth: Wer ist, der uns als Christen kan verdammen.

4. Drum sag ich Danck mit dem Gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden: Daß wir durch Ihn nun all los seyn der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

54. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenstern, du Jungfraun-Sohn, HErr aller Herrn. Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o längst gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast, Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir so wohl gefiel, wenn er dir sang auf Saitenspiel. Halleluja.

5. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! Ach!

Ach! daß die Hülfe bräch herein: So würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

6. Nun bist du da, da liegest du, hältst da im Kripplein deine Ruh; Bist klein und machst doch alles groß, bekleid'st die Welt, und kommst doch blos. Hallel.

7. Du kehrst in fremde Hausung ein, und sind doch alle Himmel dein; Trinckst Milch aus einer Menschen-Brust, und bist doch selbst der Engel Lust. Hallel.

8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt. Bist GOtt, und liegst auf Heu und Stroh; Wirst Mensch, und bist das A und O. Halleluja.

9. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Hertzeleid: Bist aller Heiden Trost und Licht; Suchst selber Trost, und findst ihn nicht. Hallel.

10. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodes Hertz hält dich für Greu'l, und bist doch nichts als lauter Heil. Hallel.

11. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

12. Der Will ist da, die Kraft ist klein, doch wird dirs nicht zuwider seyn: Mein armes Hertz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwählest, was die Welt veracht. Wurdst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der Erden Schooß, so war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, daß dich umfing, war alles schlecht, und sehr gering. Halleluja.

15. Darum so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein! dein frommer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluja.

16. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll: Ey! kommst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt' ich nicht auf mir Sünden-Schuld, hätt ich kein Theil an deiner Huld; vergeblich wärst du mir gebohrn, wenn ich noch wär in Gottes Zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluja.

19. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinen Ehren-Saal, soll schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja.

III. Von Namen und Aemtern JEsu Christi.

55. M. O GOtt! du frommer ꝛc.

Ach JEsu, dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden! Ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir all Hertzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nam mit seinem Trost erfüllet: kein Trost so lieblich ist, als den mir giebt dein Nam, der süsse JEsus Nam, o Fürst aus Davids-Stamm!

3. O JESU! höchster Schatz, du kanst nur Freude bringen; Es kan nichts lieblichers als JEsus Name klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel als Heiland, oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir in Anfechtung will regen, ist JEsus Name mir zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde; Dein JEsus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde; Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit und seines Vaters Gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein heiliger JEsus-Nam, der alle Sünd zudecket: Er kehre ab den Fluch, den Seegen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsterniß erleuchte: Er sey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte, Er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, Er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Wahrheit und das Leben; Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in Ihm dis Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle, Er stehe mir stets bey mit seines Geistes Gab, und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu Namen bin ich heute aufgestanden, in Ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden;

den: in seinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch Ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben; HErr, sterben will ich dir: in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; Von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

56. Melod. O HErre GOtt, dein rc.

Geh auf mein's Hertzens-Morgen-Stern! und werde mir zur Sonne; geh auf, und sey von mir nicht fern, du höchste Seelen-Wonne! Erleuchte mich gantz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch diesen Tag erblicken mag dein liebstes Angesichte.

2. Ich wünsche nichts als dich zu sehn, hab auch sonst kein Verlangen; Ach! wenn wird es doch nur geschehn, daß ich dich werd umfangen? Du bist das Licht, das mein Gesicht alleine will erblicken; Du bist der Strahl, der allemal kan meine Seel erquicken.

3. Du bist der Glantz der Herrlichkeit, und giebst der Welt das Leben; Dein Anblick macht auch jederzeit mich in dem Himmel schweben: Dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zuckersüsse: Dein's Mundes Kuß, dein's Geistes Guß macht, daß ich gantz zerfliesse.

4. Wo bist du, schönster Bräutigam? O auserkohrner Knabe! Wo bist du, süsses Gottes-Lamm, daß ich mich mit dir labe? Komm doch geschwind, du Gottes-Kind! komm, komm, daß ich dich preise, und dir Lob, Ehr und Danck und Ruhm aus Hertzens-Kraft erweise.

5. Der Leib wird matt, die Seel ist schwach, die Augen stehn voll Thränen, der Mund erblaßt, ruft: Ach und Ach! das Hertz ist voller Sehnen. O JEsulein, mein Freuden-Schein! Du kanst mich ja erquicken: Verzeuch doch nicht mit deinem Licht mich gnädig anzublicken.

57. Mel. JEsu, hilf siegen rc.

Grosser Prophete! mein Hertze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn: du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich Ein: Du hast, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir ist das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit, meine Gedancken dencken mit brennendem Eyfer an dich, bringe mein Seuftzen in heilige Schrancken, der du ein Opfer geworden für mich! Du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren, kanst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren; stimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! lasset das Loben und Dan-

Dancken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete seyn; Herrsche, liebwürdigster Heiland, als König! Menschen-Freund! schütze die Deinen, die wenig.

4. Nun denn, so soll auch mein alles erklingen, ich als ein Christe, will treten herbey, will nicht ermüdet, aus Liebe dir singen, sondern vermehren das Jubel-Geschrey: Ich will dich, Hertzog des Lebens, verehren. Alles, was Odem hat, lobe den HErren.

58. M. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu, frommer Menschen Heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt: Ach! du hast aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabst es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt seine Heerd: Laß uns auch so Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, soll dir meine schallen wieder: Wenn du rufst: Ich liebe dich, ruft mein Hertz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem sie auch sind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir so rennen, wie du kamst nach mir gerannt, als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wolt machen, riefest du: Ich kenne dich: Ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihre Stimm allein: Hirten auch zur Heerd sich kehren, wenn sie blöcken Groß und Klein: Laß mich hören, wenn du schreyest, laß mich laufen, wenn du dräuest, laß mich horchen stets auf dich. JEsu, höre du auch mich.

5. Höre, JEsu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stimm, mich auch zu dir schreyen lehre, wenn sich naht des Wolfes Grimm, laß mein Schreyen dir gefallen, deinen Trost herwieder schallen, wenn ich bete, höre mich! JESU, sprich: Ich höre dich.

6. Höre, JEsu, und erhöre, Wenn ich ruf, anklopf und schrey, JEsu, dich von mir nicht kehre, steh mir bald in Gnaden bey! Ja du hörst: in deinem Namen ist ja alles ja und Amen. Nun ich gläub und fühle schon deinen Trost, o Gottes Sohn.

59. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich hab Ihn dennoch lieb, und bleibe an Ihm hangen, Er eintzig meine Lust, Er eintzig mein Verlangen: Fall ich schon oftermals aus meiner Liebes-Pflicht, so trennet solches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünschen wollte, wenn mein Wunsch nach Begier erfüllet

füllet werden sollte: gewiß, ich bleibe treu, Er sollte noch an mir von Hertzen seyn vergnügt, Er, meine höchste Zier.

3. Das Wollen und der Muth sind da, obgleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; Drum seh ich täglich streiten in mir mit Fleisch und Blut den Geistgesinnten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Christi Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinst zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm so treu verbleiben meinem frommen und allerbesten Schatz! Ach! gegen Ihn allein soll in recht keuscher Brunst mein Hertz enzündet seyn.

5. Komm, Liebster! zünde an, entzünde die Gedancken; entzünde mir mein Hertz, so werd ich niemals wancken aus meiner Liebes-Pflicht: entzünde gegen dich mein Hertz, so bleib ich treu dir Liebster! ewiglich.

60 Mel. GOTT sey Danck durch alle rc. Oder: Nun komm der Heiden Heiland.

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz dazu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld, JEsus und sein theures Blut ist mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich; JESUS reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein Mann, der die Schwachheit heilen kan: JEsus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath ist nicht groß: JEsus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort hin an einen fremden Ort: JEsus sorget auch für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott, wegen GOtt und sein Gebot: JEsus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht'

8. Hat der Bienen Honig-Saft, und der Zucker süsse Kraft: Mein hertzliebster JEsus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer lieben vestiglich: Du, o JEsu: sollst allein meiner Seelen Alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht, JEsus, was das Auge sieht, JEsus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt.

11. JEsus sey mein Speis' und Tranck, JEsus sey mein Lobgesang, JEsus sey mein gantzes All, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. End-

12. Endlich laß du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

61. M. JEsus meine Zuversicht.

JESUS ist der schönste Nam aller, die vom Himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen; seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Artzney fur die Sünden. JEsus ist ein starcker Held, unsre Feind' zu überwinden? Wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald zerstöhrt.

3. JEsus ist der Weisen Stein, der Gesundheit giebt und Leben. JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen kan umgeben. Lege JEsum nur aufs Herz, so verliehrt sich aller Schmertz.

4. JEsus ist mein ewger Schatz und ein Abgrund alles Guten, JEsus ist ein Freuden-Platz voller süsser Himmels-Fluten. JEsus ist ein frischer Thau, der erfrischet Feld und Au.

5. JESUS ist der süsse Brunn, der die Seelen recht erquicket. JESUS ist die ewge Sonn, deren Strahl uns gantz entzücket Willst du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir herein.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kan singen, ja ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen, JEsus ist mein's Hertzens Freud, meine ewge Seligkeit.

7. JESUS ist mein Himmels-Brodt, das mir schmeckt, wie ichs begehre; Er erhält mich vor dem Tod, stärckt mich, daß ich ewig lebe; Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der Lebens-Baum, voller edlen Tugend-Früchte; Wenn Er findt im Hertzen Raum, wird das Unkraut bald zunichte: Alles Gift und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JESUS Name soll allein mir der liebste Name seyn.

62. Mel. Ach! alles, was Himmel 2c.

Seele.

Ich liebe dich hertzlich, o JEsu, vor allen, du bist es, an dem ich mein einzig Gefallen: ich such dich, ich lieb dich, ich will dich umfassen, ich will dich vest halten, ich will dich nicht lassen.

JESUS.

2. Mein liebstes Kind, soltest du lieber Mich haben als andere? Liebest du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nichts soltest geniessen,

sen, so möchte wol etwa die Liebe zerfliessen.

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geschencke, so viel ich mich kenne, und wie ich gedencke; Ich hoffe in diesem Theil treu zu bestehen, wenn du, o mein JEsu! die Probe wolt'st sehen.

JESUS.

4. Wolt'st du mich so hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entrisse, und in die verachtete Armuth verstiesse?

Seele.

5. Wer an dir, o JEsu, findt alles Vergnügen, der kan sich in dieses mit leichter Müh fügen: ich werde mich für den Begütertsten schätzen, so lange du bleibest mein einzig Ergötzen.

JESUS.

6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, sich nachmals dein schämen? Wie würd'st du bey Schmach und Verachtung dich halten, es möchte die Liebe wol etwas erkalten.

Seele.

7. Laß Ehre, Gunst, Herrlichkeit immer hinfliehen, laß Mißgunst, Verachtung und Spott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verschmertzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Hertzen.

JESUS.

8. Gefängniß, Brand, Marter, Schmertz, Elend und Leiden, das möchte die Liebe, so zwischen uns, scheiden: Wie würdest du wol in der Probe bestehen, wenn du für mich soltest zum Tode hingehen?

Seele.

9. Ich wolte mich um dich, mein Leben, herschlingen, so könte kein' Marter noch Tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit Liebe und Glauben, so könte mich niemand des Lebens berauben.

JESUS.

10. Wie? wenn ich mich stellte, als wolt ich dich fliehen? so dürft wol die Welt dich mit List zu sich ziehen! Du würd'st dich dem, der dich anlocket, verg'sellen, dich gegen den, der sich verstellet, verstellen.

Seele.

11. Du kanst nicht von Hertzen die Menschen betrüben, drum werd ich nicht müde, dich dennoch zu lieben: ob deine Treu, Hülfe zu wancken gleich schienen; so muß es zu meiner Verstärckung nur dienen.

JESUS.

12. Ich könte dich gleichwol verstossen zur Höllen, denn würde man sehen, wie du dich möcht'st stellen: du würdest aufhören zu lieben, und hassen den, der dich nunmehro hätt' gäntzlich verlassen.

Seele.

13. Ach Lieber! wie solt'st du das können und wollen, und halten so theure Zusage nicht sollen? Du hast

hast den Bekehrten zu helfen versprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEsus.

14. Wer wolte mich zwingen dich, Sünder, zu lieben, ein'n solchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? Ich hasse die Bösen, und liebe die Frommen: Ein reines Hertz laß Ich vor mein Gesicht kommen.

Seele.

15. Ich leugne nicht, daß ich gesündiget habe, doch glaub ich, dein Blut mich von Sünden wäscht abe: und da du mich wegen der Sünden woltst hassen, so wolt ich dein eigne Gerechtigkeit fassen.

JEsus.

16. Wer dabey mich fasset, dem ist es gelungen. dein Glaube, mein' Liebste, der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, Ich will dich nicht lassen, Ich will dich annehmen, Ich will dich umfassen.

Seele.

17. Beständig bey meinem Vorsatze zu bleiben, wollst du mich durch deinen Geist stetig antreiben, und daß ich denselben auch setze ins Wercke, verleih mir, HErr, Kräfte und göttliche Stärcke.

JEsus.

18. Im Lieben getreu bis ans Ende verbleibe, Mich nimmer zu lassen aufs neu dich verschreibe; Von dir will ich, Liebste, wol nimmermehr weichen, bis Ich dich heimhole beym Todes-Verbleichen.

Seele.

19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu lassen aufs neu mich verschreibe: Von dir will ich, Liebster, wol nimmermehr weichen, bis du mich heimholest beym Todes-Verbleichen.

63. Mel. Nun komm der Heiden ꝛc.

JEsus ist mein Freuden-Licht, wenn Er hell in mir anbricht, meiner Seelen Ruhe Statt, wenn sie keine Kraft mehr hat.

2. JEsus ist mein starcker Held, wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß sich macht, ich ihr Trotzen gantz nicht acht.

3. JEsus ist mein vester Sieg, wider Teufels, Babels Krieg, Er ist meine starcke Wehr wider das verdammte Heer.

4. Ach! mein JEsu, laß mich dir seyn verpfändet für und für, laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben seyn.

5. Alle, die ihr JEsum sucht, kommt, geniesset seine Frucht, die den Geist und Seel erquickt, euch damit zum Siegen schickt.

6. Hertzens-JEsu, Sieges-Fürst! meine Seele nach dir dürst, alle Feind in mir besieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du mir

den

den Gnaden-Lohn geben wirst, o Gottes Sohn.

8. Auf! ihr Ueberwinder, seht, JEsus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn, euch zu geb'n die Ehren-Cron.

9. Halleluja! Gloria, auf! des HErren Tag ist nah! wachet! haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungs-Zeit.

64. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

Mein Hertzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Hertzen liege: Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit so grosses Labsal kriege.

2. Mein Hertze wallt und ist in dich mit heisser Lieb entzündet, es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küßt, der du dem Hertzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angesicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht, durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen, wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen: Ach! laß mich, liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel ausser dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserlesen, denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen: Ach, mach mein Hertz doch völlig frey, das es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren, dein Geist, der alles in mir schaft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin: mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süsses Himmels-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth als einer Stärckung labe: O Brodt! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Tranck, und deine Frucht ist meiner Kehlen süsse, wer von dir trinckt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse: O Quell! nach der mein Hertze schreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit sich gantz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide, du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: Ach! gieb, daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich

sich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus, da ich in Freyheit sitze, da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze. Ach! laß mich liebstes JEsulein, allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude: Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam, dich will ich stets umfassen: mein Hoherpriester, und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen! mein König, der mich gantz besitzt, und mich mit seiner Allmacht schützt, weñ mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget; Mein Bruder, der es treulich meynt; Die Mutter, die mich pfleget; Mein Artzt, wenn ich verwundet bin; Mein Balsam, meine Wärterin die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen: Mein Tröster in der Traurigkeit, mein Schiff in Wasserwogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entsteht, mein sichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe: Mein Reichthum, wenn es mir gebricht: in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein vestes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen steye.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergötze; mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Rösgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Hertzeleid; mein Lust-Spiel, wenn ich lache; mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süsse Ruh; mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich, Schönster, wol von dir noch weiter sagen können? ich will dich meine Liebs-Begier, mein eintzig alles nennen; Denn was ich will, das bist du mir: Ach! laß mein Hertze für und für von deiner Liebe brennen.

65. In eigener Mel.

Mein Vater! zeuge mich, dein Kind nach deinem Bilde, und schaffe selbst in mir die neue Creatur: laß mich doch gütig seyn, auch heilig, weis' und milde, durch dei-

deiner Gnaden-Kraft, wie du bist von Natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Hertz, vertreib die Finsterniß! ich fall' und irre sonst zu allzuvielenmalen, ja werd ich nicht erleucht't, verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach öffne mir die Pforte, die mich ins Liebe-Reich im Glauben überbringt: Du weiß'st ja, daß dein Knecht an einem wüsten Orte schon lang genug gewohnt, und nun nach Freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit: Vertreib den Lügen-Geist durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht vest in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben, leb in mir, und laß mich in dir leben: Ich bin ja ohne dich zum Guten gäntzlich todt. Du bist das Lebens-Brod, das eintzig Nährung geben kan meinem matten Geist in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein! still und fromm, rein, heilig und unschuldig, ach! wircke doch in mir den sanften Lämmleins-Sinn, so werd ich auch wie du, im Leiden recht geduldig, und lasse mich zum Creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meister! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht nicht seh: Ach! unterweise mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunst gescheh!

8. Mein Hoherpriester! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen Heilgen Geist mit Seuftzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf selbst nicht mehr beten kan.

9. Mein König! schütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, die sich in mir noch regt, auf meine Seele stürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde: Denn der ist sicher nur, den deine Macht beschirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durst ans frische Wasser hin; Hohl meine Seel herum: Wolt ich aufs Eitle schauen, so bringe bald zurecht den ausgeschweiften Sinn.

11. Mein Artzt, bin ich verwundt, sind ausgezehrt die Kräfte, so laß den Liebes-Fluß, dein theur vergoßnes Blut, mich heilen. Laß des Geists Erneurungs-Lebens-Säfte mich laben und erfreun, mir stärcken Hertz und Muth.

12. Mein Freund! vertraue dich, doch besser meinem Hertzen, und laß mich deiner Treu noch mehr versichert seyn, auf daß zu

aller Zeit ich meiner Seelen Schmertzen getrost versencken darf in deines Hertzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und setze mir das Siegel der unverfälschten Lieb, den Geist, auf meine Brust! laß deinen Gruß und Kuß mich schmecken: sey mein Spiegel, darinn ich mich beschau nach aller Hertzens-Lust.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich eins hier werden, so wird mir alles nichts, du aber alles seyn. Und nimmet deine Güt mich endlich von der Erden, so geh ich Friedens-voll in deine Freude ein.

66. Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

Mein JEsu, süsse Seelen-Lust! mir ist nichts ausser dir bewust, wenn du mein Hertz erquickest; Dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergißt, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein JEsu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleisches-Sinn von Welt-Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, Dich zu nennen, hertzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Frölich seyn ein herrliches Vergnügen: Allein, wie elend gehts vorbey, da sieht man, daß es Blendwerck sey, wodurch wir uns betrügen; Drum muß JEsus mit den Schätzen mich ergötzen, die bestehen, wenn die Welt-Lust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken. Pflegt JESUS gleich zu mancher Zeit bey grosser Hertzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken, ist doch sein Joch sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich liebster Seelen-Hort! nicht ewiglich versteckest; du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto größre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der süssen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein JEsu! wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken. Ich weiß, daß mich dein Hertze liebt, darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken: Plage, schlage, ich bin stille, ists dein Wille, mich zu kräncken, du wirst meiner doch gedencken.

7. Und solt ich auch mein Hort, in mir dein süsses Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden: So will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man stets kan sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein du holder Menschen-Sohn ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen; Dein Hertz, daß mich in Trauren setzt, und sich verschließt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen: drum fällt und quillt in mein Hertze nach dem Schmertze deine Süsse, die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit Freuden-Oel, so, daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen! Ich weiß wohl, daß du mich betrübst, ich weiß auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starcke Hand, und hält dich als ein vestes Band; Ach! stärcke meinen Glauben: im Glauben kan mich niemand dir, im Glauben kan dich niemand mir, o starcker JEsu, rauben, weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

67 M. Erschienen ist der herrliche Tag.

O JESU süß! wer dein gedenckt, des Hertz mit Freud wird überschwemmt: noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu selber bist. Halleluja.

2. JEsu, du Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens-Brunn, du wahre Sonn: dir gleichet nichts auf dieser Erd, in dir ist, was man je begehrt. Halleluja.

3. JEsu, dein' Lieb ist mehr denn süß, nichts ist darinn, das ein'n verdrieß: Viel tausendmal ists, wie ich sag, edler, als man aussprechen mag. Halleluja.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, du bist die Hoffnung unsrer Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn. Hallel.

5. Dein' Lieb, o süsser JEsu Christ, des Hertzens beste Labung ist: sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Ueberfluß. Halleluja.

6. O JEsu, du englische Zier, wie süß im Ohren klingst du mir! du Wunder-Honig in dem Mund, kein'n bessern Tranck mein Hertz empfund. Halleluja.

7. JEsu, du hohe Gütigkeit, mein's Hertzens Lust und beste Freud, du bist die unbegreiflich' Güt, dein' Lieb umpfäht all mein Gemüth. Halleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst

nichts suchen thut. Mir selber will ich sterben ab, daß ich in Ihm das Leben hab. Halleluja.

9. JEsu, o meine Süßigkeit! Du Trost der Seel, die zu dir schreyt; die heisse Thränen suchen dich: das Hertz zu dir schreyt inniglich. Halleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wolt ich, JEsus wär bey mir; Freud über Freud, wenn ich Ihn fünd, selig, wenn ich Ihn halten könt. Halleluja.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun; Was ich begehrt, das hab ich schon. Vor Lieb, o JEsu, bin ich schwach, mein Hertz das flammt, und schreyt dir nach. Halleluja.

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt? Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt je läng'r je mehr. Halleluja.

13. JEsu, du Blum und Jungfraun-Sohn, du Lieb und unser Gnaden-Thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt. Dein Reich kein Ende nimer nimmt. Hallel.

14. An dir mein Hertz hat seine Lust, HErr, mein Begier ist dir bewust, auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JESU, du Heiland aller Welt. Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erstreckt sich weit und breit: Der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib. Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze Welt, die er bey GOtt zufried'n gestellt. Halleluja.

17. JESUS im Fried regieren thut, der übertrifft all's zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin. Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit. Halleluja.

19. JEsu, erhöre meine Bitt! JESU, verschmäh mein Seufftzen nicht! JEsu, mein' Hoffnung steht zu dir; o JEsu, JEsu, hilf du mir! Halleluja.

68. M. Seelen-Bräutigam.

Wer ist wol, wie du, JEsu, süsse Ruh: Unter vielen auserkohren, Leben, derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEsu, süsse Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glantz der Herrlichkeit! Du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschencket, und in unser Fleisch versencket in der Füll der Zeit! Glantz der Herrlichkeit.

4. Grosser Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt,

Welt, alle Kraft des grossen Drachen hast du woll'n zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet! deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füssen, wie Maria thät, höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor Liebe ich gantz zerrinne und zerschmeltze, und auf dich mein Elend wältze, das stets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild, mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stoltz sich rege, vor dir sonst nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, sondern bleiben in den Schrancken, sey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortsetze und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, förd're meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Hertzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken! Habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gib mir, höchstes Gut! durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollst du mir beystehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten: Daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

IV. Vom Leiden Christi.

69. Mel. Ich liebe dich hertzlich ꝛc.

Ach alles, was Himmel und Erden umschliesset, sey von mir viel tausendmal schönstens gegrüsset; Was hören kan, höre, ich will sonst nichts wissen, als meinen gecreutzigten JEsum zu küssen.

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen Wunden, die JESUS an Händen und Füssen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht Christlich zu leben, daß ein-

einstens ich Himmel-an frölich kan streben.

3. Es mag die Welt stürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen JEsum will dennoch ich loben: Es mögen gleich blitzen und Donner drein knallen, so will ich von JEsu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es schon sollte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden bestehen: so soll doch mein Hertze bey JEsu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel soll treiben.

5. Denn JEsus betrachtet die schmächtige Hertzen, versüsset mit Freuden die bittere Schmertzen: das weiß ich nun alles, drum will ich nicht lassen von meinem Hertz-JEsu, ich muß Ihn umfassen.

6. Ach siehe! mein JEsus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe fast brünstig umfangen! o Liebe, o Freude! o liebliches Leben! wer wolte an JEsu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEsum sind alle Gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir eintzig vor allem erlesen, so lange mich träget das irrdische Wesen.

8. Wenn Augen und Hertze im Tode sich beugen, so will ich doch endlich mit Seuftzen bezeugen, daß JEsus, nur JEsus, mein JEsus soll heissen, von welchen mich ewig kein Teufel kan reissen.

70. In eigener Mel.

Brich entzwey, mein armes Hertze, mein armes Hertze, brich entzwey, ach! mein Schmertz, mein grosser Schmertze, der ist so viel und mancherley, der Himmel zittert, die Erde schüttert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

2. Aechtzet mit, ihr stummen Mauren, ach! sehet euren Schöpfer an, kan euch nicht, ihr Menschen, dauren, was harte Felsen dauren kan? Die Berge springen, die Felsen klingen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

3. Seuftzet mit, ihr stillen Flüsse, bejammert eures Königs Fall! weinet doch, gesammte Güsse, weint doch, ihr Quellen überall, die Meere brausen, die Seen sausen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finstert euch, finstert euch, auch, ihr Gesichter, der Herrscher hängt jetzt blaß und bleich: die Sonne wimmert, kein Mond mehr schimmert: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

5. Fall und stirb, du Samt und Seiden; vermodre aller Stoltz und Pracht, jetzund muß mein JEsus leiden, mein JEsus wird jetzt umgebracht, der Scharlach schweis-

schweisset, der Vorhang reisset: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

6. Lasse, Welt, jetzt Lust und Trincken, ach! weinet vielmehr, die ihr lebt! jetzund muß mein JEsus sincken, der über alles lebt und schwebt. Die todten Frommen, die müssen kommen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

7. JEsulein mein Schatz und Leben, hier bin ich, mein Hertz um und an, soll sich gantz der Welt begeben, soll heulen, weinen, was es kan, so lang sichs reget, und sich beweget: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

8. JEsulein, mein Schatz ist blieben, ach jämmerlich an einem Pfal, ach! mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich missen, und nicht mehr küssen: ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein, mein Schatz, ist todt.

71. Mel. Einen guten Kampf hab ich ꝛc.

Christus, der uns selig macht, kein Bös's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrift saget.

2. In der ersten Tages Stund ward er unbescheiden, als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heiden, der Ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sand, zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Cron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward Er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod must Er selber tragen.

4. Um sechs ward Er nackt und blos an das Creutz geschlagen, an dem Er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch der bey Ihm hinge, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchem Dinge.

5. JEsus schrie zur neunten Stund, klaget sich verlassen! Bald war Gall in seinem Mund mit Eßig gelassen? Da gab Er auf seinen Geist, und die Erd erbebet; Des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen: Daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vom Creutzes-Stamm, durch Joseph genommen, herrlich

lich nach Jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf! Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthan, all Untugend meiden: Deinen Tod und sein' Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wie wol arm und schwach, dir Danck-Opfer schencken.

72. In eigener Mel.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm Gottes 2c. Gieb uns deinen Frieden.

73. Mel. In dich hab ich gehoffet.

Da JEsus an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmertzen: Die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum ersten sprach Er süßiglich zu sein'm Vat'r im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern denck der grossen Gnad, die GOTT dem Schäch'r bewiesen hat, sprach GOTT gar gnädigliche: Fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritt'n gedenck sein'r grossen Noth, laß dir die Red nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert' Wort war; Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schreyt GOTT mit lauter Stimme; Das menschlich Heil thät Er begehr'n, der Näg'l ward Er empfindend.

6. Zum fünft'n gedenck der Angst dabey: Mein GOtt! mein GOtt! am Creutz Er schrey, wie hast du mich verlassen; das Elend, das ich leiden muß, das ist gantz üb'r die Maassen.

7. Das sechste war ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus sein'm göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wol hier zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden ich meine Seel, o Vater, in dein' Händ befehl, in meinen letzten Zeiten, weil sie jetzt von mir scheiden will, und mag nicht länger streiten.

9. Wer Gottes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenckt der sieben Wort, des will GOtt eben pflegen, wol hier auf Erd'n mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

74. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Der am Creutz ist meine Liebe, meine Lieb

ist JEsus Christ, weg, ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches-List, eure Lieb ist nicht von GOtt, eure Lieb ist gar der Tod: Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz ist meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so wird Er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; Der am 2c.

3. Der am Creutz ist meine Liebe; Sünde, du verliehrst den Sturm, weh mir, wenn ich dem betrübe, der statt meiner ward ein Wurm. Creutzigt ich nicht Gottes Sohn? Trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Creutz 2c.

4. Der am Creutz ist meine Liebe; schweig, Gewissen, niemand mahnt; GOTT preißt seine Liebes-Triebe; wenn mir von der Handschrift ahnt; schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie durchmahlt: Der am 2c.

5. Der am Creutz ist meine Liebe: Drum, Tyranne, foltre, stoß, Hunger, Blösse, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JEsu los: Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum? Der am Creutz 2c.

6. Der am Creutz ist meine Liebe: komm, Tod, komm, mein bester Freund, wenn ich wie ein Staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint, da, da schau ich Gottes Lamm, meiner Seelen Bräutigam; Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

75. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versencke mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, daß sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Hertz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von seinem Angesicht, laß mich nicht kommen ins Gericht: sein gantzes Leiden, Creutz und Pein, das wolle meine Stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich; nimm und verbirg mich gantz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan sicher seyn.

5. Ruf mich in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein GOtt, daß ich mit deinen Heilgen all'n mög ewiglich dein Lob erschall'n.

76. In eigener Mel.

Ach! was hast du gethan! ach! was hast du verschuldt! Du Brunn der Freundlichkeit, du Ursprung aller Huld! daß du gecreutzigt bist.

2. Du unbefleckes Kind, du reiner Jungfraun-Sohn, du Sanftmuth-vol-

les Kam̃, du weisser Keuschheits-Thron, ach! was hast du gethan?

3. Du himmlische Lieb, du unsers Lebens GOTT, ach! warum hängst du da? ach! warum bist du todt? ach! warum ists geschehn?

4. Ists, daß du mir mein Hertz mit deinem Pfeil verwundt? so hast du wohl gethan, denn schau, ich bin gesund, ich bin gesund davon.

5. Was leidest du denn dis, weil du mir nichts gethan? weil ich dich, o mein Kind! nie hab geklaget an, auch stets gepriesen hab.

6. Ach! ja, ach du vergeußt dein Rosinfarbnes Blut, gleichwie ein Pelican für seine Küchlein thut, daß ichs geniessen soll.

7. Ists dis, du süsser GOtt? Ists dis, mein Pelican? So fülle doch mein Hertz und Seele davon an, und wandle mich in dich.

8. Denn schau, ich wünsche mir mit grosser Innigkeit dein Ebenbild zu seyn, und so zur Danckbarkeit für dich gecreutzigt stehn.

9. Drum werd ich dich mein Kind, anrufen für und für, und warten mit Geduld bey deiner Gnaden-Thür, bis ich gecreutzigt bin.

77. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Bis gegrüßt, du Königs-Kam̃er, Gasthaus der Barmhertzigkeit, Aufenthalt in allen Jammer, Frey-Stadt in der bösen Zeit! Allerliebstes JEsus Hertze, bis gegrüßt in deinem Schmertze.

2. Thron der Liebe, Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ewger Gottheit eine Hütte, Tempel der Dreyeinigkeit, treues Hertze, bis gegrüsset, und mit wahrer Lieb geküsset.

3. Hast du denn auch müssen leiden, und so viel verwundet seyn? O du Ursprung aller Freuden! must du denn auch fühlen Pein? Muß man denn auch dir mein Leben, einen Stich durchs Hertze geben.

4. Was für Lieb hat dich gedrungen, auszustehen solchen Stoß? daß der Feind würd recht bezwungen, da du stirbest nackt und blos: da dein Geist mit bittern Leiden von dem Leibe muste scheiden.

5. Ach! du thusts, daß ich soll wissen, daß du mich gantz innigst liebst: und nach so viel Liebes-Küssen auch dein Hertzens-Blut hergiebst; Daß du alles an wilt wenden, mein Erlösung zu vollenden.

6. O du hochgeliebtes Hertze, meines Hertzens Paradeis! meine Ruh in allem Schmertze, meine Liebe, Ruhm und Preis! Meines Geistes höchste Freude, meiner Seelen beste Weide.

7. Geuß die Flammen deiner Liebe wie ein grosser Strom in mich, läutre mich, daß ich mich übe, dich

dich zu lieben würdiglich! Laß mein Hertze noch auf Erden deinem Hertzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergossen, liebstes Hertze laß mich ein! laß mich doch dein'n Hausgenossen und Bewohner ewig seyn. Denn ich mag auch bey den Thronen ohne dich, mein Schatz, nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein, du freyer Saal! Laß mich ein, du enge Pforte, laß mich ein, du Lilien-Thal: Laß mich ein, denn ich vergehe, wenn ich länger draussen stehe.

10. Ach! mich Armen und Betrübten, daß ich doch nicht damals stund wo das Hertze des Geliebten ward geöffnet und verwundt! Denn es wäre mir gelungen, daß der Speer mir eingedrungen.

11. Ach! wie wolt ich mich ergötzen! Ach! wie wolt ich frölich seyn, und mit wahrer Freud ersetzen mein Betrübniß, Angst und Pein. Ach! wie wolt ich mich versencken, und mein durstigs Hertze träncken.

12. Laß mich ein, du güldne Höhle, ewger Schönheit Sommer-Haus! Laß mich ein, eh meine Seele vor Verlangen fähret aus. Laß mich ein, du stiller Himmel, nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir gantz inniglich vereint, und mein Hertz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine scheint. Denn ich wünsche nichts auf Erden, als dein Hertzens Hertz zu werden.

78. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büsset in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und kranck, es giebt sich auf die Würge-Banck, verzieht sich aller Freuden; es nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heiland meiner Seelen; den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornes-Ruthen: Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß; Du kanst und solt sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja, von Hertzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist starck, du streckest den ins

Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst Ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest Ihn als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen: das Hertze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des Purpur-rothen Blutes. O süsses Lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen; dich will ich stets, gleichwie du mich mit Liebes-Armen fassen. Du solt seyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen: Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergiessen; Und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so gut ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein! du solt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden, weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia, ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen; im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen: in Frölichkeit mein Saiten-Spiel: und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dis Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasser-Quell: in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes-Gift! Dein Blut das ist mein Leben: Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben; Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker: und wenn des Creutzes Ungestüm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du doch mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dis Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden; Es soll seyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seiten stehen.

79. Mel.

79. M. Freu dich sehr, o meine Seel.

Fliesst ihr Augen, fliesst von Thränen, und beweinet eure Schuld; brich mein Hertz von Seuftzen, Stöhnen, weil ein Lämmlein in Geduld nach Jerusalem zum Tod, ach zum Tod, für deine Noth und der gantzen Welt hinwandelt: denck, ach! wie hast du gehandelt.

2. Es soll nun vollendet werden, was davon geschrieben ist, und warum auf diese Erden ist gekommen JEsus Christ: Schauet nun des Höchsten Sohn, in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmertzen, und nehmt alles wohl zu Hertzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert Gottes Lamm, daß sich dein Verderben wende; Jud und Heiden sind Ihm gram, und verwerfen diesen Stein, der ihr Eckstein solte seyn; Ach! dis leidet der Gerechte für die bösen Sünden-Knechte.

4. JEsus steht in Strick und Banden, dessen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhnisch ausgelacht; Backenstreich und Fäustenschlag, Jüd- und Heiden-Grimm und Rach duldet Er für deine Sünden: wer kan solche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Hertzen gehen, beßre und bekehre dich: wer kan diese That ansehen, daß man nicht bewege sich? JEsus steht an unsrer Statt, was der Mensch verdienet hat, büsset JEsus und erduldet, was der Sünder hat verschuldet.

6. Er hält seinen heilgen Rücken Geissel, Ruth und Peitschen dar; wer kan dis ohn Reu erblicken; Wenn die rohe Juden-Schaar Hand anlegt an Gottes Bild, das so freundlich fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan solchen Greu'l anschauen?

7. Also solt man dir begegnen, du verruchtes Menschen-Hertz! aber nun kommt dich zu seegnen, und zu tragen deinen Schmertz, JEsus, und entblösset sich und wird dort so jämmerlich abgestraft, zerhackt, zerschlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß gesprochen, JEsus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hier kein Bitten, Flehn. Barrabas wird losgezählt, JEsus wird zum Creutz erwählt, weg mit diesem, dem Verfluchten, ruft der Hauffe der Verfluchten.

9. Folge denn zur Schädel-Stätte deinem JEsu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geist mit Weh und Ach! Daß der Vater auf sein Kind, als den Bürgen für die Sünd, sehen woll, und sich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEsu, dich! denn sehen am verfluchten Creutzes-Pfahl, ach! so laß ich übergehen meine Thränen sonder Zahl. Ach! erbarm dich, Gottes-Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm: ach, erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen soll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib ist meine Gab, JEsu, nimm dis arme Leben, weil ich ja nichts bessers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieser Welt, laß mich mit dir leben, sterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tausendmal sey dir gesungen, liebster JEsu! Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn: möcht ich dich, o schönste Sonn, bald in deiner Crone sehen: komm, dein Leiden ist geschehen.

80. M. Ach GOtt und HERR.

Fünf Brünnlein sind, daraus mir rinnt Fried Heil, Trost, Freud und Leben: In Angst und Noth, bis in dem Tod, mir solche Labsal geben.

2. Die Quell du bist, HERR JEsu Christ, die Brünnlein deine Wunden; daraus ich mich lab inniglich in heissen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir stets seyn das Leiden dein ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleisch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O Gottes Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd: das Hertz entzünd, daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich recht seliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und frölich hier, o GOtt mit dir, das rechte Vollbracht singen.

81. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Gegrüsset seyst du, GOtt, mein Heil, mein ein'ge Lieb und schönstes Theil! Gegrüsset seyst du, werthe Brust, du Gottes-Sohn, du Menschen-Lust, du Träger aller Bürd und Last, du aller Müden Ruh und Rast.

2. Mein JEsu! neige dich zu mir mit deiner Brust, damit von dir mein Hertz in deiner Lieb entbrenn, und von der gantzen Welt sich trenn: halt Hertz und Brust in Andacht reich, und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines Hertzens Quell mein Hertz vom Unflath rein und hell, der du bist Gottes Glantz und Bild, und aller Armen Trost und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O süsse Brust, thu mir die Gunst, und fülle mich mit deiner Brunst, du bist der Weisheit tiefster Grund, dich lobt und singt der Engel Mund, aus dir entspringt die

die edle Frucht, die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottes-Füll, hast alles, was ich wünsch und will, du bist das rechte Gottes-Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, so schließ mich treulich in dich ein, und laß mich ewig bey dir seyn.

82. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Gegrüsset seyst du, meine Cron, und König aller Frommen, der du zum Trost von deinem Thron uns armen Sünder kommen. O wahrer Mensch, o wahrer GOTT! o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verschuldet: ach: wie so arm, wie nackt und blos hängst du am Creutz: wie schwer und groß ist dein Schmertz, den du duldest.

2. Es fliesset deines Blutes Bach mit gantzem hellen Haufen, dein Leib ist dir mit Ungemach gantz durch und durch belaufen. O unumschränckte Majestät! wie kommts, daß dirs so kläglich geht? das macht dein' Huld und Treue. Wer danckt dir des? Wo ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue.

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster dafür geben, daß dein Hertz sich so hoch und sehr bemüht hat, um mein Leben? Du rettest mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machst mich sicher wohnen. Laß Höll und Teufel böse seyn: Was schads? Sie müssen dennoch mein und meiner Seelen schonen.

4. Vor grosser Lieb und heilger Lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Hertz und Brust, so wird mein Leid gestillet, das deinem Hertzen wohl bekannt, und das ist dir ja keine Schand, ein franckes Hertz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz schreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey dir bedacht, ich mög ins Werck auch setzen: So wirst du, Schönster, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

83 M. Auf! Christen-Mensch, auf 2c.

Geduldigs Lämmlein, JEsu Christ, der du all Angst und Plagen, und Ungemach zu jeder Frist geduldig hast getragen: Verleih mir auch zur Leidens-Zeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden. Daß ich mein Creutze williglich soll tragen auch mit Freuden: Ach! möcht ich doch in Creutz

und Pein geduldig wie ein Lämmlein seyn.

3. Ich wünsche mir von Hertzensgrund für dich geschlacht't zu werden: Und was noch mehr, zu jeder Stund gecreutzigt stehn auf Erden! doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht't, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen: Weil du in deiner Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht selig seyn.

84. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, du falsche Welt! sehet doch, welch Angst und Leiden jetzt aussteht der Lebens-Held! Wie Er zittert, wie Er ringet, daß sein Blut auch von Ihm dringet.

2. Wie? sollt ich denn Wollust pflegen, und, o schnöde Welt! mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEsu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3 Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Hertz mit dem Ansehn könt bethören, hebet euch nun hinterwärts, ihr solt mich nicht mehr verblenden, noch von JEsu mich abwenden.

4. Besser ists, mit JEsu leiden, Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm seyn abgescheiden, und bey der gottlosen Rott hier in grossen Ehren sitzen, und dort in der Höllen schwitzen.

5. Weg mit Hoffarth, weg mit Prangen, weg mit allem Uebermuth! Meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall von Blut, und dem Schutz-Herrn aller Frommen sind die Kleider selbst genommen.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch; Ja, der HErr muß Blösse klagen, und der Knecht stoltzieret hoch: O du falsch beschöntes Gleissen! wer kan dich doch Christlich heissen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen: denn dein Wesen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenck, wie sich auch zu ihrem grossen Schaden viel in Wollust überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats so gut nicht können seyn, daß, als Er am Creutz nun hinge, in der schwersten Todes-Pein, Er, sein mattes Hertz zu laben, möcht ein Tröpflein Wasser haben.

9. Drum geb ich euch schnöden Sünden, hiermit

noch-

nochmals gute Nacht; weichet fern, und bleibt dahinten, ihr habt GOtt die Angst gemacht, daß Er klaget ohne Massen, wie sein GOtt Ihn hab verlassen.

10. Daß der Lebens-HErr verstirbet, und daß Er ein Feind jetzt ist, der den Segen uns erwirbet, das soll mich zu jeder Frist von der Sünden-Bahn abschrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Danck, o Freund der Seelen! für die Angst und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und quälen, für des Todes Bitterkeit, die du hast, von Sünd und Schanden uns zu retten ausgestanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unsrer Sünden schwere Last, und die Strafen nicht erneuen, die du jetzt bezahlet hast; sondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem Willen leben.

85. In eigener Mel.

Hertzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit Dornen scharf gecrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du geträncket.

3. Was ist die Ursach aller solchen Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach! HErr JEsu, habe dis verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe. Der gute Hirte leidet für die Schaafe: Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; Der Böse lebt, der wieder GOtt mißhandelt; der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb, o Lieb ohn alle Maasse: die dich gebracht auf diese Marter-Strasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach! grosser König! groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm dis ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinem Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein' Erbarmung zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dis nicht steht in eignen Kräften, dem Creutze die Begierden anzuheften: so gieb mir deinen Geist der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar beyseite setzen: in Gnaden wirst du dis von mir annehmen mich nicht beschämen.

15. Weñ dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

86. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

HErr JEsu Christ, dein theures Blut ist meiner Seelen höchstes Gut, das stärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein' Unschuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOTT bestehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEsu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnaden Thron; dein theures Blut, dein Lebens-Saft giebt mir stets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEsu, in der letzten Noth, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, so laß ja dis mein Labsal seyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.

87. Mel. Wenn meine Sünd mich 2c.

Hilf GOtt! laß mirs gelingen, du edler Schöpfer mein, die Wort zu Reim zu bringen, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag frölich heben an, von deinem Wort zu singen. :,: HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Jesaias meldt, in seinem Buch thut schreiben: Eh wird vergehn die Welt, und was GOtt selber je erschuf, solt es alles verderben. :,: Er thät kein'n Widerruf.

3. JEsus, das Wort des Vaters, ist kommen in die Welt mit grossen Wunderthaten; verkauft um schnödes Geld, durch Judam, seiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben :,: JEsus, das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatt'n gegessen, vernehmt, das Oster-Lamm, da thät Er nicht vergessen, das Brodt in sein Hand nahm: sprach: Eßt, das ist mein Leichnam lind, der für euch wird

wird gegeben :,: zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im Wein sein Blut so roth: Sein'n Tod solt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig ist von diesem Brodt, und trinckt aus diesem Kelche :,: wird nicht sehen den Tod.

6. JEsus wusch ihn'n die Füsse wol zu derselben Stund, lehrt sie mit Worten süsse aus sein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, daran wird man erkennen :,: daß ihr mein' Jünger seyd.

7. Christus, der HErr, im Garten, da Er gebetet hat, der Juden thät erwarten: von ihn'n gebunden hart: sie führten ihn zum Richter dar, gegeisselt und gecrönet :,: zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen, der hochgebohrne Fürst, nach uns thät Ihm verlangen, darum sprach er: Mich dürst't, vernimm, nach unsrer Seligkeit, darum ein Mensch gebohren :,: von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Haupt geneiget Er seinen Geist aufgab, als uns Johannes zeuget: Er ward genommen ab vom Creutz: ins Grab ward Er geleget, Am dritten Tag erstanden :,: wie Er zuvor gesagt.

10. Und in denselben Tagen JEsus sein' Jünger lehrt, allein sein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: Wer glaubet recht und wird getauft, der hat das ew'ge Leben :,: durch Christum ihn erkauft.

11. Lucas gar schön thut schreiben von seiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie Er versprochen hat, vernimms in sein'm göttlichen Wort, wieder das kan nicht siegen :,: kein G'walt noch Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröster thät er senden, das war der Heilge Geist, von GOtt, der thät sie lenden in Wahrheit allermeist: denselben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlassen :,: und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit, ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für all' Feind', daß ihn'n GOTT wolle gnädig seyn, zu Lobe seinem Namen, :,: um Christi Tod und Pein.

88. Mel. Nun freut euch, lieben &c.

Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEsu, und die Schmertzen, die du in deiner letzten Noth empfind'st in deinem Hertzen: Laß die Verdienste solcher Pein ein Labsal meiner Seelen seyn, wenn meine Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget! da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget: Ach! neig dich auch zu mir, mein GOtt, wenn ich gerath

rath in Todes-Noth, auf daß ich Gnade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst aus ihrem Leibe scheiden; Auf daß an mir nicht sey umsonst dein theuer werthes Leiden: Nimm sie hinauf zur selben Frist, wo du ihr liebster JEsus bist, und laß mich ewig leben.

89. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Ich grüsse dich, du frömmster Mann, der hertzlich gern vergiebet; wie schmertzlich weh wird dir gethan; wie wird dein Leib betrübet! Es grüsset dich mein gantzer Geist, du meines Heilands Seite, du edle Quell, aus welcher fleußt das Blut, das so viel Leute von ihren Sünden wäschet.

2. Ich mach, HErr JEsu, mich zu dir, ach! halt mirs doch zu gute, und laß mich suchen Trost für mir in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde sey gegrüßt, du werthes Thor der Gnaden, daraus sich Blut und Wasser gießt, und da all unsern Schaden kan abgeholfen werden.

3. Du riechst mir süsser als der Wein, und heilst den Gift der Schlangen, du flössest mir das Leben ein, und stillst des Dursts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken! Ists möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn, und versincken, so werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit aller Kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Saft in Marck und Beinen spüre: Ach! wie so süsse bist du doch, HErr JEsu, meinem Hertzen! wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmertzen gleich als zu lauter Zucker.

5. Verbirge mich und schließ mich ein in deiner Seiten-Höhle, hier laß mich still und sicher seyn, hier wärme meine Seele. Wenn mich der kalte Tod befällt, und wenn der höllsche Löwe nach mir und meinem Geiste stellt, so laß in deiner Treue mich denn fein ruhig bleiben.

90. In eigener Mel.

Ich lebe nun nicht mehr, denn Christus ist mein Leben, und meine Lieb ist gar mit Ihm ans Creutz gegeben. Es wisse nun die gantze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb gecreutzigt ist.

2. Es herrscht in mir kein Feur der lüsternden Begierden, mein Hertze brennt auch nicht nach Pracht und eitlen Zierden. Es kan kein Reichthum, Geld und Gut verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb gecreutzigt ist.

3. Ich habe keine Lust an den geschaffnen Dingen, mir kan, was zeitlich ist, nicht eine Freude bringen.

Des Fleisches Schönheit und ihr Ruhm scheint mir wie eine blasse Blum, weil meine Lieb gecreutzigt ist.

4. Es darf sich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, sie wird mein Hertze nicht zu ihrer Liebe ziehen; Ich lieb und küß auch in dem Tod den süssen JEsum meinen GOtt, weil meine Lieb gecreutzigt ist.

91. M. Christus, der uns selig macht.

JEsu, deine Paßion will ich jetzt bedencken; wollest mir vom Himmels-Thron Geist und Andacht schencken. In dem Bild jetzund erschein, JESU! meinem Hertzen, wie du unser Heil zu seyn, littest grosse Schmertzen.

2. Meine Seele sehen mag, deine Angst und Bande, deine Speichel, Schläg und Schmach, deine Creutzes-Schande, deine Geisseln, Dornen-Cron, Speer, und Nägel-Wunden, deinen Tod, o Gottes Sohn, und den Leib voll Schrunden.

3. Doch so laß mich nicht allein deine Marter sehen: Laß mich auch die Ursach sein und die Frucht verstehen. Ach! die Ursach war auch ich, ich und meine Sünde: Diese hat gemartert dich, nicht das Heid'n-Gesinde.

4. JEsu, lehr bedencken mich dis mit Buß und Reue: Hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Solt ich dazu haben Lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büssen must mit so grossem Leiden.

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEsu, mein Gewissen still, dich ins Mittel stelle. Dich und deine Paßion laß mich gläubig fassen: liebst du mich, o Gottes-Sohn, wie kan GOtt mich hassen?

6. Gieb auch, JEsu, daß ich gern dir das Creutz nachtrage: Daß ich Demuth von dir lern, und Gedult in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dis Lallen, (bessern Danck ich dorten geb) JEsu, dir gefallen.

92. M. Liebster JEsu, wir sind hier.

JEsus Christus, Gottes Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Creutzes-Stamm, und die Freyheit uns erworben: Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOTT, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, daß sein Sohn, HErr JEsus Christ, starb für alle Feind und Sünder: Sind wir durch dis Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn sich hingegeben, so wird das erstandne Kind noch viel-

mehr uns durch sein Leben selig machen, die Er Brüder heist und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dis, sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst den Sünden-Biß heilet, daß er in uns wohne. Ey, so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind Gottes Kinder.

5. Hochgelobet sagen wir, Vater in dem Himmel oben, siehe! wie die Sünd allhier in uns noch will immer toben. Laß den HErrn den Geist uns geben, daß wir in dir ewig leben.

93. M. Freu dich sehr o meine Seele.

JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth! Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut: Kommt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kräncket, geben deine Wunden Kraft: Wenn mein Hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Saft! deines Trostes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil: deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit: so empfind ich keine Schmertzen auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich. Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

94. M. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-, Reden, Spott

Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinen Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gecrönet, was hat dich dazu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen zur Befreyung meiner Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn; Daß ich möchte trostreich prangen, bist du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, und gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld, daß ich würde losgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Uebermuth, Dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu, für gesammte Noth, für die Wunden, für die Schmertzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Klagen: für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig danckbar seyn.

95. Mel. Christus, der uns selig macht.

JEsu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht, nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Danck hier an, so viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheits-Höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Hertz-Beschwer hast auf dich gezogen, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläg, und Hohn und Banden, Lästerung und Creutz und Tod willig ausgestanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Hertzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEsu, hat es uns gebracht, daß kein Mensch verzagte, wenn der Sün-

Sünden Meng und Macht die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet: O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Mensch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich so geschlagen; Diese Kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, bis sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht: Drum will mir geziemen, deine starcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese Sicherheit gleichfalls mein Gewissen zwischen Angst und Tod und Streit kräftiglich geniessen. Ach! ach! meines Hertzens Hertz, wirf durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwärts fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie schnell mein Hertz erschrickt über Straf und Sünden, so schnell wird mein Hertz erquickt, wenn ich Gnad kan finden. JEsu, sieh ich falle dir mit zerknirschter Busse, und mit Besserungs-Begier, Glaubens-voll zu Fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welcher Fürsprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch sterben, bis man frölich sagen wird nach des Todes-Banden: Sieh! dein Bräut'gam und dein Hirt, JEsus, ist vorhanden.

96. In eigener Mel.

Ihr alle, die ihr JEsum liebt, seyd traurig und betrübt: Er, der wahre Gottes Sohn, der da saß aufs Vaters Thron, wird ins Grab geleget.

2. Schau, Braut, hier liegt dein Bräutigam, dein Hirt und auch dein Lamm! Deines Hertzens Trost und Ruhm, deiner Seelen Eigenthum: Schau, er ist gestorben.

3. O grosses Leid, o bittre Noth! Was ist das für ein Tod? Alles, was die gantze Welt, und der Himmel in sich hält, das muß Ihn beklagen.

4. Ach! ach! wie liegt er so erkalt, verblasset und verstalt! seiner Augen Freundlichkeit, seiner Stirnen Herrlichkeit ist nun gantz verschwunden.

5. O Menschenkind! bedenck es wohl, was dis bedeuten soll: Deine Sünd und Missethat ists, die Ihn getöd-

getödtet hat, und ins Grab gesencket.

6. Wie selig ist, der, weil er lebt, sich selbst mit ihm begräbt: der hier von der Sünd absteht, und durch seinen Tod eingeht in ein besser Leben.

7. Drum fall ich auch nun zu dir hin, mein JEsu, wie ich bin; Denn ich will, o GOtt! mit dir seyn begraben für und für, bis ich auferstehe.

97. Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Kommt her und schauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfraun-Kind, schaut, wie es ist ans Creutz gegeben, für unsre Schuld und unsre Sünd. Er ist so übel zugericht't, daß mir mein armes Hertze bricht.

2. Schaut, wie Ihn die Gottlosen haben so hart zerschmissen und verwundt; wie man Ihn Händ und Füß durchgraben, wie man belohnt den holden Mund: wie ist die ewge Freundlichkeit mit Koth beworfen und verspeyt.

3. Der Leib ist voller Beul'n und Schrunden, voll Angst und Schmertzen ist sein Geist: das Fleisch und Marck ist fast verschwunden, das Blut vergossen allermeist: wie muß das liebe Aeugelein der Welt ein solches Scheusal seyn.

4. Er hat vom Himmel auf die Erden aus lauter Liebe sich gesenckt, daß wir erledigt sollen werden von allem Uebel, das uns kränckt: und sieh, er stecket selbst in Noth, der ewig treue Liebes GOtt.

5. Wer ist nun, der Ihm kan beyspringen, wer will Ihm seine Treu bezahln? Wer Oele seinen Wunden bringen? Wer stillet seine Pein und Quaal? Wer ist, der sich mit diesem Kind mitleidig mit ans Creutze bindt?

6. Soll denn die Lieb am Creutze sterben? soll denn die Unschuld länger stehn? Soll denn das Heil der Welt verderben? Und unser Leben untergehn? Ach ja! es weint schon Geist und Sinn. Ach ja; mein GOtt, die Lieb ist hin.

7. Die Lieb ist hin, o arme Seele, die Lieb ist todt, lauf doch hinzu; Eröffne deines Hertzens Höhle, und gieb sie Ihm noch jetzt zur Ruh: Steig auf das Creutz, nimm Ihn herab, und sey der sel'gen Liebe Grab.

8. Du bist die Schuld, daß Er gestorben, du bist die Ursach seiner Pein: Weil Er um deiner Lieb geworben, hat Er des Todes müssen seyn: Dis Lämmlein ist für dich geschlacht, für dich in Leid und Tod gebracht.

9. Entzieht euch nur, ihr meine Sinnen; ihr Augen, schließt euch beyde zu, mein Geist begebe sich von hinnen, mein Leben das ersterb auch nu, ich kan vor Leid nicht mehr bestehn,

bestehn, ich muß mit meiner Liebe gehn.

98. M. Solt ich meinen GOtt nicht 2c.

Lasset uns mit JESU ziehen, seinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die Er uns brach, immer fort zum Himmel reisen, irrdisch noch, doch himmlisch seyn, gläuben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weisen. Treuer JEsu, bleib bey mir; gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit JEsu leiden, seinem Vorbild werden gleich: Nach dem Leiden folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich. Thränen-Saat die machet Lachen, Hoffnung tröstet mit Geduld, es kan leichtlich Gottes Huld aus dem Regen Soñne machen. JESU, hier leid ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Lasset uns mit JEsu sterben, sein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel-Verderben, von der ewiglichen Noth. Laßt uns tödten, weil wir leben, unser Fleisch, dem sterben ab; So wird Er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEsu, sterb ich, sterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit JEsu leben: weil er auferstanden ist, muß das Grab uns wider geben. JEsu, unser Haupt du bist, wir sind deines Leibes Glieder, wo du lebst, da leben wir: ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEsu, dir ich lebe hier dorten ewig auch bey dir.

99. M. Liebster JEsu, wir sind hier.

Meine Seel, ermuntre dich, deines JEsu Lieb bedencke, wie Er für dich giebet sich, darauf deine Andacht lencke: Ach! erweg die grosse Treue, und dich deines JEsu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn ist für dich ans Holtz gehencket, sein Haupt trägt die Dornen-Cron, sein Leib ist mit Blut vermenget, Er läßt sich für dich verwunden: Wo ist größre Lieb gefunden.

3. Du, du soltest grosse Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verstossen seyn wegen vieler Sünden-Fällen: Aber JEsus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch sein Leiden ist gestillt deines Gottes Zorn und Rache, Er hat das Gesetz erfüllt, gut gemacht die böse Sache, Sünde, Teufel, Tod umschräncket, und den Himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes Hertz, wie solt du dich recht anstellen? JESU Leiden ist kein Schertz, seine Liebe kein Verstellen: Dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringste nur vergelten, er verbindt mich allzusehr! Meine Trägheit muß ich schelten, daß ich Ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen! mein Schluß sey nun vest gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und was Ihm betrübt verfluche.

8. Weg ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn gescheiden, ohne welchem ist kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JESU, du mein Heil, dir will ich mich gantz verschreiben, daß ich dir, als meinem Theil ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JESU, solt es seyn, den ich mir zum Zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet. Was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du wilt, das sey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel, wenn du schlägest, halt ich still: Dein Geist bleibt mein Pfand und Siegel: daß ich soll dem Himmel erben, darauf kan ich frölich sterben.

12. Nun so bleibt es vest dabey! JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, des ich sey: Nichts soll mich von JEsu treiben: du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JESU, recht verbinden; Schenckst du schon so viel auf Erden, ey was will im Himmel werden!

14. Was für Lust und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren! ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf das Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, o JESU! hasts gegeben; nur im Glauben laß michs halten, und dein'n Geist in mir stets walten.

100. In eigener Mel.

Meine Liebe hängt am Creutz, ich will Ihm daselbst umfassen, und nicht lassen, daß Er durch sein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Creutz, was hang ich denn an den Brüsten schnöder Lüsten! Wäre doch die Welt nur mir, und ich auch gecreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Creutz, ich will seiner stets gedencken, wenn mich krän-

kräncken Sünde, Tod und Teufel Höll, Er macht selig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Creutz, auf Ihn will ich frölich sterben, und ererben, was mir GOtt hat zubereit in der ewgen Seligkeit.

101. M. Ich hab mein' Sach GOtt 2c.

Nun ist es alles wohlgemacht, weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HERR erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürst, die Erde kracht, und es wird Nacht, weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reisset ein, der Heil'gen Gräber öffnen sich gantz wunderlich, und stehen auf gantz sichtbarlich.

4. Weil denn die Creatur sich regt, so werd, o Mensch! hierdurch bewegt; zerreißt ein Fels, und du wirst nicht durch dis Gericht bewogen, daß dein Hertze bricht?

5. Du bist die Schuld, nimm dich in acht, daß JEsus ist ans Creutz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil Er aufgab den Geist und mit Geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins Grab, und stirb den Greu'l der Sünden ab: gehst du nicht mit Ihm in den Tod, vom Sünden-Koth, so must du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach! Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Creutz mit Schmach und Hohn; Nun dis geschicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JEsu Gnad und Huld.

8. Ich will mit ihm zu Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet, sehn; Ja, ich will gantz begraben seyn im Tod allein mit Ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt, o JESU, selbst in mir der Schlangen-Brut, das böse Thier, den alten Menschen, daß ich streb' und mich erheb' gen Himmel, und dir JESU, leb.

10. Solt ich den Sünden-Unflath noch mehr hegen? Nein, dis schwere Joch sey abgeleget, es hat mir lang gemachet bang, nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn der Sünd, und leben dir allein, es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmels-Thür.

12. O JESU Christe, stärcke mich in meinem Vorsatz kräftiglich! Laß mich den Kampf so setzen fort nach deinem Wort, daß

daß ich die Cron erlange dort.

13. So will ich dich, HERR JESU Christ, daß du für mich gestorben bist, von Hertzen preisen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn in Ewigkeit.

102. M. Alle Menschen müssen sterben.

O du Liebe meiner Liebe! du erwünschte Seligkeit, die du dich aus höchstem Triebe in das Jammer-volle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingestellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Missethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an den Oelberg sich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen, unaufhörlich vest geliebt: Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, so niemand konte stillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit starckem Hertzen alle Schmach und Hohn gehört: Liebe, die mit Angst und Schmertzen nicht der strenge Tod versehrt: Liebe, die sich liebend zeiget, als sich Kraft und Athem endt: Liebe, die sich liebend neiget, als sich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebs-Erbarmen, mich zuletzt in höchster Huld ihrem Vater überlassen, die selbst starb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn solt fassen! weil mich ihr Verdienst vertrat.

5. Liebe, die mit so viel Wunden gegen mich, als seine Braut, unaufhörlich sich verbunden, und auf ewig anvertraut: Liebe, laß auch meine Schmertzen, meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blut-verwundten Hertzen sanft in dir gestillet seyn.

6. Liebe, die für mich gestorben, und ein immerwährend Gut an dem Creutzes-Holtz erworben; Ach! wie denck ich an dein Blut! Ach! wie danck ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden sanft in deiner Seite ruh.

7. Liebe, die sich todt gekräncket, und für mein erkalt'tes Hertz in ein kaltes Grab gesencket: Ach! wie danck ich deinem Schmertz! Habe Danck, daß du gestorben, daß ich ewig leben kan, und der Seelen Heil erworben, nimm mich, liebster JEsu, an.

103. Mel. Vater unser im Himmelreich.

O Elend, Jammer, Angst und Noth! Seh ich doch meinen JEsum todt! Er ist erstarret gantz und gar, der eintzig meine Hoffnung

nung war! Nun nimm, nun nimm dis Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

2. Nichts ist nun auf der gantzen Welt, das mein Gemüth zufrieden stellt, mein Trost und Freude Gottes Sohn, mein' Lieb und Leben ist davon: Ach nimm, ach nimm dis Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

3. O Lieb, dein blasses Angesicht macht, daß mir Hertz und Muth gebricht, dein gantz verblichner Rosen-Mund hat mir schon Leib und Seel verwundt. Ach nimm, ach nimm dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergossen hast dein theures Blut. Drum, daß ich es vergelte dir, so will ich wieder sterben mir. Ey nimm, ey nimm, dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

5. Gieb mir dein Leiden, Creutz und Pein, die Nägelmaale drück mir ein, beehre mich mit deinem Spott, mach mich gantz ähnlich deinem Tod: Ach nimm, ach nimm dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

6. O JEsu, laß mich doch nicht hier! Nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines süssen Hertzen Schrein mein Grab und ein'ge Ruhstatt seyn: O JEsu! nimm dis Leben hin! ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

104. Mel. Was GOtt thut, das ist 2c.

O grosser GOtt im Himmels-Thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die Person, und wie sie sey zu nennen, die hier für mich so ritterlich bis in das Grab gestritten, als sie den Tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn so grossen Schmertz, o GOtt! dein Auserkohrner? Wie kan es seyn, daß solche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben.

3. Ja, Vater, ist er nicht der Mann, von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, mein Sohn, der mir behaget, Wie muß denn Er jetzund so schwer die Bürde auf sich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4 Ist Er nicht selbst die Herrlichkeit, und wird dennoch verspeyet? Ja, ist er nicht der Held im Streit, und wird so leicht zerstreuet? Ist Er nicht GOtt, und leidet Spott? Ist Er nicht sonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm, o schönster Mensch auf Erden! o Manna, das vom Himmel kam, du must geopfert werden, dein' Händ und Füß, als die so süß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein

6. Dein würdigs Haupt, o Gottes Sohn, daß wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren: Dein theurer Mund, der Wahrheit Grund, dein' Rosinfarbne Lippen sind bleicher als die Klippen.

7. O grosse Lieb, jetzt seh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht dein ewges Mahl bereiten, dis Hertzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit, der Menschen Lust und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die so klare Sonne, die ändern sich nun jämmerlich, die schönsten Lichter schwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen als ein Wasser-Fluß auf die zerschlagne Glieder, sie fallen wie ein Regen Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts ist hie als Angst und Müh, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

10. Du trägst die Strafen meiner Schuld und schweren Missethaten! ja, lässest dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten. Das thät die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werck! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande, der keusch, gerecht, und sonder List gepriesen wird, im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja, hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, um unsrer Hoffart willen! Dein Geisseln, Marter und Beschwer muß unsre Frechheit stillen. Nur unsre Lust, der Sünden Wust, gebieret deinem Hertzen, o Heiland! so viel Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht; Du aber bist der Segen: Noch hat der Segen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet; Du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen-Glut um so viel böser Thaten, da wust allein dein göttlich Blut in solcher Noth zu rathen, der theure Schatz behält den Platz, der Satan muste weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten Rach, sein Zorn der ist gestillet durch so viel Schmertzen, Pein und Schmach, nun ist die Schrift erfüllet: des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr, lasse

lasse mich dein theures Blutvergiessen bis in mein Grab geniessen.

105. M. Hertzlich thut mich verlangen.

O Haupt, voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn: o Haupt! zum Spott gebunden mit einer Dornen-Cron: o Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret; Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, davor sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht't!

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und gantz vergangen! des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last: Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat! gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! mein Hirte, nimm mich an; Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht: Wenn dein Hertz wird erblassen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinem Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, dich finden soll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschehe mir.

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEsu, liebster Freund, für deine Todes-Schmertzen, da du's so gut gemeynt. Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod! und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich vest an

mein

mein Hertz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

106. Mel. O Mensch, bewein dein ꝛc.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrschers in dem Himmels-Zelt! dich grüßt mein Hertz mit Freuden! mein Hertze, wie dir wohl bewust, hat seine größt und beste Lust an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein' edle Lieb, ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben! Da du dich neigtest in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden-Gast! wie warst du so ein' herbe Last dem allersüß'sten Hertzen! dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machst dem, der die Welt gemacht, so unerhörte Schmertzen! du meines Hertzens Hertz und Sinn, du brichst und fällst und stirbst dahin, wollst mir ein Wort gewähren: Ergreif mein Hertz, und schließ es ein in dich, und deiner Liebe Schrein, mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz ist kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eitlen Sachen; drum, Hertzens-Hertze, bitt ich dich, du wollest dis mein Hertz und mich warm, weich und sauber machen! Laß deine Flamm und starcke Glut durch all mein Hertze, Geist und Muth mit allen Kräften dringen, Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb, HErr, allezeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, sey meine Ros und riech mir wohl, bring Hertz und Hertz zusammen; Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir beruhn ist angenehm: Ach! niemand kans gnug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner Lieb und süssen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich rief aus aller Hertzens-Macht dich, Hertz, indem mein Hertze wacht, ach! laß dich doch errufen; komm, beug, und neige dich zu mir, an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit, gieb, daß mein Hertz in Lieb und Leid dein eigen sey und bleibe, daß es dir dien' an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all seine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens-Ros', o schönste Blum! ach! wie so köstlich ist dein Ruhm! du bist nicht auszupreisen. Eröffne dich, laß deinen Saft und des Geruchs erhöhte Kraft mein Hertz und Seele speisen. Dein Hertz, HERR JESU! ist verwundt, ach! tritt

zu mir in meinem Bund und gieb mir deinen Orden: verwund auch mich, o süsses Heil, und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz, o mein höchstes Gut, und leg es hin, wo dein Hertz ruht, da ists wohl aufgehoben, da gehts mit dir gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauses Glantz, und kans doch nicht gnug loben. Hier setzt sichs, hier gefällts ihm wohl, hier freut sichs, daß es bleiben soll. Erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Hertz dein Hertze liebt, so laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Hertz mein Hertze stillen.

107. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

O JEsu Christe, Gottes Lamm, mein theurer Seelen-Bräutigam, der du für mich gelitten, der du des Leidens schwere Last an meiner statt getragen hast, und mit dem Tod gestritten, gieb mir an dir doch jetzunder deine Wunder anzusehen, und im Geiste zu verstehen.

2. Es rauschet über dich mit Macht die gantze Schaar der Höllen-Wacht: das Reich der Finsternissen geußt seinen schwartzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungestüm, du must anjetzo büssen, was du, JEsu, nicht verbrochen, wird gerochen, du must tragen aller Menschen Schmach und Plagen.

3. Der grimmige Tod mit seiner Macht ist gäntzlich wieder dich erwacht, mit dem du jetzt must ringen: O bittrer Zorn sehr schwer und heiß, dafür die Tropfen Blut wie Schweiß uns durch die Adern dringen! Ach! wie drückt die Sünden-Menge die so strenge, daß du liegest, und dich wie ein Würmlein biegest.

4. Du wirst von der Gottlosen Rott, in solcher innern Seelen-Noth, auch äusserlich gefangen: man kommt zu dir mit starcker Macht als einem Mörder in der Nacht mit Spiessen und mit Stangen: keine eine Schuld der Sünden kan man finden noch ansagen, und doch wirst du hart geschlagen.

5. Du trägest Schläge, Hohn und Spott, Verachtung, Schmach und Speichel-Koth; Du bist gleich einem Ballen, den man bald wirft, bald stößt, bald schlägt, bald hin, bald wieder her bewegt, bald läßt zur Erden fallen; Wie ein Würmlein auf den Strassen must du lassen auf dich stehen, über dich mit Füssen gehen.

6. Du wirst gar ernstlich angeklagt, und was ein Lügen-Maul aussagt, falsch wider dich, muß gelten; die Lügen, die sie selbst erdacht, hat man auf dich ohn Ursach bracht,

bracht, daß sie dich können schelten: Lügen, trügen, thut das beste, weil man veste hält zusammen, dich zum Tode zu verdammen.

7. Was dir weh thut, versäumt man nicht, man speyet dir ins Angesicht, man schläget dich mit Grimme: die Rotte treibt mit dir ihr Spiel, sie legt auf dich der Schmach sehr viel, sie giebt dich üm und ümme: Was man nur kan hier erdencken, dich zu kräncken und zu quälen, an der keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und grossen Hohn befiehlt man eine Dornen-Cron dir auf dein Haupt zu ziehen, man giebt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein Purpur-roth Gewand, man spricht mit Spott und Knien: Glück zu, o du Fürst der Ehren, laß jetzt hören dich ein wenig, o du feiner Jüden-König.

9. Du must die schwere Creutzes-Last, die Last, die aller Welt verhaßt, selbst auf den Rücken tragen; du wirst, gleich einem Bösewicht, mit zween Mördern hingericht, und an das Creutz geschlagen. Christe, dein Weh ist ohnmäßig; Gall und Eßig wird darneben dir in deinem Durst gegeben.

10. Und dis nimmst du, o HErr, auf dich, daß du davon befreyest mich, o hertzliches Erbarmen! Wie soll ich doch gnug danckbar seyn für dis dein Leiden, Tod und Pein, die du trägst für mich Armen? Ach! ich will mich und mein Leben nun ergeben dir zu eigen, und mein Hertz gantz dir zu neigen.

11. Ach! hilf doch, daß mein Lebenlang, ich dir von Hertzen Lob und Danck für solche Gnad erweise, daß ich in meinem Lebens-Rest, an dir stets hange hart und vest, und deine Wunder preise: Gieb mir, nach dir mich zu sehnen und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gieb mir, o HErr, auf meiner Bahn dein Leiden stets zu schauen an, den Gang darnach zu richten. Wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hintan gestellt: so laß michs auch vernichten, daß mich ewig weder Freuden, noch das Leiden von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägest Elend, Creutz und Schmach, wie solt ich mir denn Welt-Gemach auf dieser Erden suchen? Solt ich hier wünschen Gunst und Ehr, da du, mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgest Schmach und Fluchen? O nein! Läßt mein Haupt und König sich so wenig allhier achten, was solt ich nach Ehren trachten.

14. Der König trägt die Dornen-Cron, solt ich, sein Knecht, denn bessern Lohn, als wie mein HErr, erwarten? solt ich mir wünschen frohe

Zeit, da selbst der HErr der Herrlichkeit vor Angst Blut schwitzt im Garten? Ach nein! der sein Knecht will werden, muß auf Erden sich nicht schämen, auch sein Creutz auf sich zu nehmen.

15. Wer nur der Welt-Lust hier begehrt, der ist, o JEsu! dein nicht werth, Creutz ist der Christen Zeichen. Am Creutze wurden wir erlößt, drum, wer das Creutze von sich stößt, von dem muß Christus weichen: Singen, springen, dem Welt-Leben sich ergeben, stoltz hergehen, kan mit Christi Creutz nicht stehen.

16. O Christe! gieb mir deinen Sinn, daß ich, wie du, nun auch forthin das Welt-Getümmel meide, daß ich, JESU, mein GOTT und HErr, dir ähnlich werde mehr und mehr, und diese Zeit mit leide, daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die Freude auch erquicke, und einst dir entgegen rücke.

108. In eigener Mel.

O Lamm Gottes unschuldig, am Stamm des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet! All Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser o JEsu!

2. O Lamm Gottes unschuldig, &c. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm Gottes unschuldig, &c. Gieb uns deinen Frieden, o JEsu!

109. Mel. O Hertz, des Königs aller &c.

O Mensch! bewein dein Sünde groß, darum Christus sein's Vaters Schooß äussert, und kam auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, für uns Er hie gebohren ward, Er wolt der Mittler werden. Den Todten Er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß Er für uns geopfert würd, trug unsrer Sünden schwere Bürd wohl an des Creutzes-Stange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam, JEsus sein' Jünger zu sich nahm, gar bald thät Er ihn'n sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creutz geschlagen und erwürgt, wohl auf der Jüden Tagen. In Simons Haus ein' Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thäts üb'r den HErren giessen. Etlich' der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyßig Pfennig b'hende: Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oster-Lamm, und thät dasselbe enden,

Er

Er setzt' uns auf ein Testament, sein'n Tod zu b'dencken bis ans End, wusch den Jüngern die Füsse Er bild't ihnen vor die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlahn, mit Trost that Ers beschliessen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern Er da bat: ach betet und thut wachen. Ein'n Steinwurf Er bald förder ging, zu seinem Vater auch anfing: O Vater! thu hie machen, daß dieser Kelch jetzt geht von Mir; denn alle Ding sind möglich dir: doch es geschech dein Wille. Solchs Er zum drittenmale that, so oft Er zu sein'n Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: schlaft ihr in meinem Leid? Es ist gnung, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird g'geben in die Händ der Sünder, steht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als Er noch redt sieh Judas kam, ein' grosse Schaar Er zu sich nahm, mit Spiessen, und mit Stangen: Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den solt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, gar bald Er ihm entgegen ging, und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr hie mit solch'r Gewalt? JEsum, sprach'n sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauf auf JEsum rennt, und fingen Ihn mit Grimme: Petrus sein Schwerdt auszückte recht, hieb ab das Ohr des Bischofs Knecht. JEsus antwortete Ihme.

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein, soll ich den Kelch nicht trincken ein? Den Knecht macht Er gesunde. Der Hauf JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n, verleugn't dreymal den HErren. Der Bischof fragte JEsum hart, sie suchten falsche Zeug'n und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu ihm spricht: was wilt du darzu sagen? Ich b'schwer dich bey dem Gotte mein, sag', bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und sag' von dieser Zeit, werd't ihr des Menschen Sohne weit in Wolcken sehen kommen, zur Rechten Gottes sitzen sein. Der Bischof riß ab das Kleid sein, und sprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß Er gelästert GOtt so sehr. Er sprach: Merckt auf! was woll'n wir mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speyten Ihm ins Angesicht, viel Backenstreich

streich auf Ihn gericht, mit Läster-Worten herbe, verdeckten Ihm das Antlitz sein, und schlugen Ihn mit Fäusten drein, sagt'n: Wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEsum mit manch'r Gefahr, thäten mit Ihm bald jagen.

10. Und gaben Ihn Pilato b'hend. Als Judas sah', wonaus es lend, thät ihn die Sach gereuen: Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: ich sehr gesündigt hab, erkannte sein' Untreue, erhenckte sich und barst entzwey. Die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde: ein's Töpfers Acker kauften sie den Pilgrim zum Begräbniß hie, als der Prophete meldet.

11. Da JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten Ihn hart verklagen: Dem Kayser hat er zuwid'r gethan, und nennet sich auch Gottes Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus Ihn viel fragen thät, JEsus aber kein' Antwort redt, das nahm Pilatus Wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf Ihn, meynt, wolt sehn was besonders.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet Ihn Herodes drob, schickt Ihn Pilato wieder. Pilatus b'ruft die Jüden sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet Ihn für bieder. Ein' G'wohnheit ihr allwege habt, darinn ihr ein'n Gefangnen labt, JEsum will ich losgeben; Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum nur an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, unter die Schaar ins Richthaus stieß, JEsus ein Purpur truge; Aus Dornen flochten sie ein' Cron, die muste durch sein Haupte gahn, mit ein'm Rohr sie Ihm schlugen, und grüßten Ihn ein'n König mit Spott, speyten auch in sein Antlitz Koth, sein heiliges Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: seht an den Mann, in dem ich kein Arg's finden kan, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige, creutz'ge, den hinnimm, sonst bist nicht Kaysers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch die Händ, wolt seyn ohn Sünd, gab ihn'n den Mörder Barrabam, bald er JEsum zu creutzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein' Kleider sie anthäten Ihm, und führten Ihn mit grosser Stimm, das Creutz trug Er mit Stille.

15. Als sie nun gingen aus mit Ihm, zwungen sie Simon in dem Grimm, daß er Ihms Creutz nachtrüge. Viel Volck, und Frauen weinten da, bald JEsus

JEsus sprach, als er sie sah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bewein sich ein jed's und seine Kinder, ihr werd't noch selig sprechen, die Unfruchtbarn und die säugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Creutz auch schluge, zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längst hat bekannt. JEsus bat, sprach mit Fuge: Verzeih ihn'n, Vater, diese That, kein'r weiß, was er hie gethan hat Pilatus that auch schreiben Hebräisch, Griechisch und Latein; JEsus ein Kön'g der Juden sein! Das thät die Priest'r betrüben.

17. Als JEsus nun gecreutzigt war, sein' Kleider sie bald nahmen dar, und spielten drüb'r behende. Auch JEsus da sein' Mutter sah, dazu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, dis ist dein Sohn, zum Jünger spricht: Dis ist dein' Mutter, laß sie nicht: Bald er sie zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn, steig jetzt vom Creutz, hilf dir davon; das thäten auch die Schächer. Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihm da lehrt, sprach: JEsu, denck mein nachher, so du kommest ins Reiche dein. Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn wohl in dem Paradeise. Ein' Finst'rniß ward zur sechsten Stund, um neun Uhr JEsus schrey von Grund mit lauter Stimm, nicht leise.

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läß'st du mich, im Spott brachten sie bald Eßig, und gaben Ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hatt', sprach Er: Vollbracht ist, das ich thät, sein Haupt ließ er da sincken: O Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiste mein, schry Er mit lauter Stimme, gab auf sein'n Geist. Der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felsen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein G'sinde sprachen: Fürwahr, der Fromme was, und Gottes Sohn, der zeuget das, schlugen ihr' Hertz'n geschwinde. Als sie dem Schächer brach'n die Bein, war JEsus todt, brachen Ihm kein, und stachen auf sein' Seiten, es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph der Fromme, JEsum nahm vom Creutz, Ihn zu begraben:

ben: Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schön, ein Stein auch drüber ward gethan, und gingen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein' Klag, bewahrtens Grab am dritten Tag, JEsus stund auf mit G'walte, auf daß Er uns ja frömmer macht, und mit Ihm in sein Reiche brächt, aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seligmacher fein, Christus, hat überwunden, für uns der Sünden grosse Noth, dazu die Hölle und den Tod und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns Ihm nun danckbar seyn, daß Er für uns litt grosse Pein, nach seinem Willen leben; Auch laßt uns seyn der Sünden feind, weil uns Gott's Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben: die Lieb' erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan mit sein'm Leiden und Sterben. O Menschen-Kind! betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde schlägt, und dich davor bewahre.

110 M. Treuer Vater! deine Liebe.

O! so hast du nun dein Leben für das meine hingegeben, JEsu, meine Freud und Ruh! bist du nun für mich gestorben, und hast mir das Heil erworben, du verwundte Liebe du.

2. Freylich, ja du bist gestorben, daß du mir das Heil erworben, liegest so elende todt: Nicht ein Athem ist zu spüren, nicht ein Glied kanst du mehr rühren: Ach! der unerhörten Noth.

3. Deine Lippen sind verblichen, und dein Geist von dir gewichen, alle Kräfte sind verzehrt! Alle Rosen deiner Wangen sind verwelcket und vergangen, alle Schönheit ist verheert.

4. Dein erfreulich Angesichte ist nun worden gantz zunichte, deine Stirn ist ungestalt: Ja dein' Augen, meine Sonnen, sind verloschen und zerronnen, alles ist verstalt und kalt.

5. Ach! wo werd ich Feuer finden, mich hinführo anzuzünden in der ewgen Liebes-Brunst! wenn dein' Augen, o mein Leben, keine Funcken von sich geben, ist all unser Thun umsonst.

6. Ach! was soll ich weiter sagen; Du bist auch so gar geschlagen, daß mein Hertz und Seele weint; Deine Schultern sind zerschmissen, und dein Haupt so sehr zerrissen, daß es lauter Wunden scheint.

7. Du bist gantz mit Blut umflossen, welches du für mich vergossen, aus dem tieffsten Liebes-Grund, alle Glieder sind zerrencket, und

und was mehr mein Hertze kräncket: dein verliebtes Hertz ist wund.

8. O der Wunden! O des Schmertzens! O du Hertze meines Hertzens! O du Artzney meiner Pein. O! daß ich mein's Hertzens Leben möchte haben hingegeben, und für dich verwundet seyn.

9. Weil dirs aber so gefallen, daß du Treuester vor allen, meinetwegen das gethan; Will auch ich mich zu dir strecken, und dein theures Blut auflecken, weil mein Mund sich rühren kan.

10. Deine Wunden will ich küssen, und das liebste Hertze grüssen, wie ich immer kan und weiß; deinen Leichnam will ich pflegen, in Gewürtz und Myrrhen legen, und ihn ehr'n mit grossem Fleiß.

11. Gieb mir, wenn ich dich so küsse, daß mir Seel und Geist zerfliesse, daß mein Hertze werde weich; Daß der Balsam deiner Wunden heile meiner Seelen Schrunden, daß mein Geist dein Hertz erreich.

12. Denn ich will mich, o mein Leben! in dein offnes Hertz begeben, als den besten Felsen-Stein: Weil man vor dem Grimm der Höllen, vor der Welt und ihren Willen, kan darinnen sicher seyn.

111. Mel. Dis sind die heilgen zehn 2c.

Ist dieser nicht des Höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnaden-Thron, den man in seiner grossen Quaal die Rippen zählet allzumal am Creutzes-Pfahl.

2. Ach ja! es ist mein JEsulein, dem schau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübsal wiederstrebt, das um uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste Quell, in dir erscheinet treflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens-Brunn, dein edles Blut, mein höchstes Gut.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir, du Gottes-Lamm verzeih es mir! Ich komm allein zu sehen an die Wunde, welch uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O werther Riß! o süsser Fluß! nimm hin von mir den Glaubens-Kuß! eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Kraft! wie treflich deine Eigenschaft! Du riechest edler als der Wein, kein Gift kan vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der rechte Lebens-Tranck, du heilest mich, wenn ich bin kranck: viel süsses Labsal giebst du mir, wenn mich, HERR, dürstet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch, daß ich dein Hertz begrü-

begrüsse doch: Ach JEsu! kan es nicht geschehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Hertz zu sehn?

9. HERR, meine Lippen schliessen sich, dein Hertz zu küssen säuberlich: ich dringe mit Gewalt hinein. Ich will in deines Hertzens Schrein verschlossen seyn.

10. O süsser Schmack! o Himmels-Brodt! aus Liebe wünsch ich mir den Tod: Wer dich geschmeckt, du Heil der Welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmertz betrüben mein zerschlagnes Hertz, da fürcht ich nicht der Höllen Gluth, des Höchsten Grim̃, der Sünden Fluth, des Creutzes Ruth.

12. O JESU, schließ jetzt meine Seel in diese deine Seiten-Höhl, und laß mich frey von allem Streit erheben dich nach dieser Zeit in Ewigkeit.

112. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

O Lamm Gottes hoch erhaben, welches der Welt Sünde trägt! Du allein du kanst uns laben, wenn uns Noth und Tod bewegt. Siehe, du bist Gottes Lamm, siehe, wir vom Sünden-Stamm, Ach! wir sind ja Gottes Feinde, lehr uns werden Gottes Freunde.

2. Bist du nicht der Weg zum Leben? Bist du nicht der Wahrheit Grund? Hast dich selbst für uns gegeben, daß noch übrig wär ein Bund, ein Bund der Barmhertzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Creutz, dein Blut ist der Segen, so uns bringt zu Gottes Wegen.

3. O Lamm Gottes! hochgelobet! Gottes Weisheit, Gottes Kraft! als der Grimm und Zorn getobet, hast du Frieden uns geschafft. Bist von Ewigkeit erkohrn, und dazu ein Mensch gebohrn, daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit ertett' uns Armen.

4. Wort, o Schöpfer aller Dinge; Schaffe auch uns neue Huld; Siehe! sprichst du, wie ich ringe für der Menschen Sünden-Schuld! Ja, du hast des Creutzes Pein lassen mein Vergnügen seyn, daß du möchtest durch dein Sterben Gnad und Heil'gung uns erwerben.

5. Unsre Hertzen, unsre Sinnen, unsre Kräfte überall sind verkehrt von aus- und innen durch den ersten Sünden-Fall: Sind vom Guten gantz entleert, und ins Böse gantz gekehrt; alles Tichten, alles Trachten kan nichts, als nur GOtt verachten.

6. Alles dieses hat gebüsset Gottes eingebohrner Sohn: Grosser Heiland, sey gegrüsset, du trägst unsrer Sünden-Lohn! auch ist

ist deiner Wunden Saft, alles deines Leidens Kraft uns geschenckt den Feind zu binden, und das Fleisch zu überwinden.

7. O Geheimniß-voller Wunder! Creutz, du bist das Lebens-Holtz, bist der ein'ge Trost der Sünder, daß der Fall nicht mache stoltz! Christi Creutz bringt alles ein, was nur mag verlohren seyn, wenn der Geist aus Christi Schmertzen creutziget die Welt im Hertzen.

8. Drum, o JEsu! laß dein Leiden in mir schaffen wahre Frucht, laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden-Sucht zu bedecken fälschlich meyn' ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird Vergebung finden, der nicht abstirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von sich sagen: Sieh, ich sterbe der Welt ab? Wo man nicht in deine Plagen sich versenckt, und in dein Grab. Dein Tod will gepflantzet seyn in mein gantzes Hertz hinein, daß die Sünden aller Sinnen auszusterben recht beginnen.

10. Komm, o Zagen, komm, o Trauren, über alles Bös' in mir! nichts mehr soll fort bey mir dauren, was die Welt erwählet ihr. Siehe dort, wie zu dem Bach auf dem Creutzes-Wege, ach! ach! das Lamm so tief sich neiget, unter Gottes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, Gottes Lamm, mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn, den harten, nimm gantz meinen Willen hin! Sey du denn der Engel auch, der mir stärcke den Gebrauch deines Leidens in dem allen, wie ich möge dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe sehr laß mich nicht zurück hinfallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden sey, und durch deine Bande frey, daß sie mich durch ihre Netze nicht berücke noch verletze.

13. JEsu, deine Backenstreiche, deine Wunden ohne Zahl, stärcken mich, daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Quaal: Du trägst falscher Zeugen Haß, gieb mir auch ohn Unterlaß meine Feinde recht zu lieben, keinen Menschen zu betrüben.

14. Will der Teufel mich verklagen, daß die Sinne lästern GOtt: laß mich, JEsu, nicht verzagen, hilf durch deinen Hohn und Spott; Durch den Geist der Heiligung dämpf in mir die Zweifelung, durch dein heiliges Bekennen laß mich GOTT den Vater nennen.

15. Trotz gesagt dem alten Drachen, des Propheten falschem Schein! GOTT reißt mich aus euren Rachen durch des Soh-

Sohnes Schmach und Pein: Hetzet auf mich nur das Thier, das mich längst verschlungen schier, reitzet auf mich los die Wilden, denen ihr was könnt einbilden.

16. Was für Schmähung, was für Schläge, leidest du, o Heiland, mein! Solt ich denn allein so träge, und von Ihm geschieden seyn? Nein, ich kan, ich will, ich muß, gleichwie dort Ignatius, in mir sein Beyspiel erfüllen, nichts soll mein Verlangen stillen.

17. Sein Stillschweigen nur bezwinget meinen Geist in Gottes Schooß, und sein Geist in mir stets ringet, daß ich von mir werde los, gantz von eignem Willen frey, nichts nicht in der Welt mehr scheu, alle seine Schmach und Plagen durch Ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOTT! mein GOtt! Er schreyet, hast du mich verlassen gar? Den die böse Welt anspeyet, straft der Vater offenbar, da er doch unschuldig ist, und Ihn würget meine List; Ey wie gern bin ich verlassen, sein Verdienst kan GOtt nicht hassen.

19. Alter Mensch, dein arges Leben muß so aufgeopfert seyn, du must deinen Geist aufgeben, soll ich anders werden rein. Laß die Welt nur schreyen baß; Sehet, welch ein Mensch ist das! gnug es fordert Christi Lehre, daß der Sünden-Leib aufhöre.

20. Angenagelt must du sterben, angenagelt immerfort: Solch dein Sterben vom Verderben mich befreyet hier und dort; Gall und Eßig sey dein Tranck: JEsu, dir sey Lob und Danck, lehre mich, wie von der Erde mir nichts, denn die Nothdurft werde.

21. Selig, selig, die das Streuben dieser Welt gantz stellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu seyn: Selig ist ihr Ausgang hier, durch Christum sie für und für Welt und Teufel überwinden. Fried und Freud im Geiste finden.

22. O Geheimniß voller Wunder! Creutz bringt lauter Seligkeit, Creutz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenckt den Creutz-Kelch immer voll: Alles, was ich leiden soll, mich nur mehr und mehr bereitet, daß der Geist zum Siege schreitet.

23. JEsu, Gottes Lamm! die Deinen folgen dir nicht anders nach: Kommt dein Geist durch seligs Weinen unter ihres Hertzens Dach, wird das Fleisch zerknirschet recht, so wird bald der Sünden-Knecht ein Kind Gottes, dein Mit-Erbe: dis versüsset alles Herbe.

24. Drum wer sich von Christo nennet, und erwählt

wählt des Creutzes Joch, solchen nichts vom HErren trennet, ist er nur besprenget noch: Christi Blut, sein Eigenthum, reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durchs Leiden stets verkläret, ihm das Erbe stets vermehret.

25. O wie sehnet sich mein Alles, deinem Tode gleich zu thun, keiner Plage, keines Falles fürcht ich mich, o JEsu, nun: Alles ist ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir: Herrlichkeit und ew'ges Leben wirst du deinem Kinde geben.

26. HERR der Herrlichkeit! ich dencke stets an deinen theuren Mund, lencke meine Sinnen, lencke, sencke mich in deinen Bund: Nichts mag so gering hier seyn, auch ein kleines Tröpfelein, was verleugnet, was gelitten, wird dein Segen überschütten.

27. Nur beständig seyn im Ringen, Flehn und Wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen, und im Grab auch ehren dich, und im Geist auch stehen auf, bis ich ende meinen Lauf; Da will ich dort frölich singen, dir, Lamm Gottes, Opfer bringen.

28. Ewig will ich dir Lob sagen, daß du mich erlöset hast, durch dein Leiden, Angst und Plagen, von der schweren Sünden-Last: Daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weisen stets in deinem Bilde preisen.

113. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O theures Blut! O rothe Fluth! Wie quillst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß: Ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben: Sonsten kan sie in der Welt keinen Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaffe Ruh, wenn sie die Sünde naget, wenn sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O Gottes Sohn! mein Gnaden-Thron! Du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinstock! sey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Segen: Denn ich bin des Höchsten Kind, meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O Pelican, o reiner Schwan! laß solches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab versencken.

8. Denn leb ich wohl, gleichwie ich soll, und sterb in deinem Namen, komm, du theures A und O, mich zu holen, Amen.

114. Mel

114. Mel. O theures Blut, o rothe Fluth

O Traurigkeit! o Hertzeleid; ist das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs Kind, wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist Er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes-Lamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches Er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! o Glaubens-Grund! wie bist du so zerschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kan dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. Hochselig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JESU, du mein' Hülf und Ruh; ich bitte dich mit Thränen: hilf daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.

115. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod: Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Hertzen, vor unerschöpften Schmertzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen an Händen und an Füssen gebunden in der Höll. Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein, du wirst ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen; Dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürden, ja läß't dich gar erwürgen für mich und meine Schuld; Mir lässest du dich crönen mit Dornen,

nen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur; mein Sterben nimmst du abe; vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil verbunden all Augenblick und Stunden, dir über hoch und sehr; Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr!

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben: Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey; Es soll mir seyn ein Spiegel, der Unschuld und ein Spiegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den fromen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillen sanftem Muth, und wie ich die soll lieben, die mich doch sehr betrüben mit Wercken so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen, so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creutz und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seuftzen und dein Stöhnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende, in deinem Schooß und Hände, begleiten zu der ew'gen Ruh.

116. In eigener Mel.

O wir armen Sünder! unsre Missethat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworfen sind dem ewigen Tod. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

2. Aus dem Tod wir konten durch unser eigen Werck nimmer werden errettet, die Sünde war zu starck. Daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, denn Gottes Sohn must leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unsre arm Gestalt, und für unsre Sünden gestorben williglich, so hätt'n wir müssen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison.

4. Sol-

4. Solche grosse Gnade und väterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, seinem Sohne, der sich gegeben hat in dem Tod des Creutzes, zu unsrer Seligkeit. Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

5. Des solln wir uns trösten wider Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllen Glut. Denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit durch Christum unsern HErren ewig gebenedeyt. Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist, und bitten, daß er wolle behüten uns vor Noth, auch daß wir stets bleiben bey seinem heiligen Wort. Kyrie eleison, Christe eleison. Kyrie eleison.

117. In eigener Mel.

Schau, Braut, wie hängt dein Bräutigam an einen harten Creutzes Stamm! Sag, ist auch wol ein Schmertz zu nennen, den man nicht jetzt an Ihm kan kennen.

2. Schau doch, Er hänget gantz entblößt, betrübt, geängstigt, ungetröst't! voll Beulen, Striemen, voller Wunden, die ungepfleget, unverbunden.

3. Die Glieder alle sind zerdehnt, der Mund steht offen, lechzt und gähnt: und seine Lippen wie Corallen, die sind erblaßt, beschmitzt mit Gallen.

4. Sein so holdreiches Angesicht kan man vor Blut erkennen nicht, die Stirne die ist gantz zerstochen, und seine Augen sind gebrochen.

5. Das Haupt ist grausamlich verhöhnt, mit einem Dornen-Crantz gecrönt; und seiner Haare schöne Locken, die hängen voller Speichel-Flocken.

6. Die Händ und Füsse sind durchbohrt, verrenckt, gelähmet und verkehrt; Ja selbst das Hertz, o groß Betrüben! das ist nicht unverwundet blieben.

7. Schau, Braut, so gehts dem grünen Reis! so gehts dem fruchtbarn Paradeis! Schau, wie wird es mit dir denn werden? Du dürres Holtz, Staub, Asch und Erden.

8. Jedoch verzage nicht, Er hat bezahlet deine Missethat! schau hin, er neigt sich dich zu küssen, will dich stets um und bey sich wissen.

9. Geh, werde seinem Leiden gleich, erduld auch du mit Ihm den Streich: Denn es will sich ja nicht geziemen, daß du als Braut seyst ohne Striemen.

10. Ach! steig hinauf, und stirb mit ihm, wie ein verliebter Seraphim: Denn wer sein Leben will erwerben der muß mit ihm am Creutze sterben.

118. M. JEsus, meine Zuversicht.

Selig, wer ihm suchet Raum auf dem grünen Frie-

Friedens-Matten, bey des heilgen Creutzes Baum, sitzend unter seinem Schatten. Denn er bleibet wohl beschützt, wenns gleich donnert, kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihm, und kein Mond kan ihm nicht schaden; Sein Gemüthe, Hertz und Sinn wird mit keinem Weh beladen. Er ist sicher, daß nicht Gift, noch ein Unheil ihn betrift.

3. Er erquicket seine Brust mit der Frucht, die auf ihm stehet: wird dadurch nach Wunsch und Lust inniglich zu GOTT erhöhet. O! wie süß ist diese Frucht! Selig, wer sie recht versucht!

4. Seine Seele wird getröst, wie ein Schaaf auf frischer Weiden, wenn sie den, der sie erlöst, so verliebet, siehet leiden: Wenn der Balsam auf sie fleußt, der sich reichlich da ergeußt.

5. Kommet her, ihr allesamt, die ihr schwach und abgemattet, setzt euch unter diesen Stamm, daß Er eure Seel beschattet: Eilt dem heilgen Creutze zu, denn ihr find't da wahre Ruh.

6. JESU, laß mich für und für unter deinem Creutze bleiben: Laß mich keinen Feind von dir, und aus deinem Schatten treiben. Denn dein Creutz und deine Pein ist mein Trost und Ruh allein.

119. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Sey mir tausendmal gegrüsser, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich kni'n und liegen soll an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz' und küsse, der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothe Flüsse deiner Füß und Nägel Maal. O wer kan doch schönster Fürst, den so hoch nach mir gedürst't, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin: nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selber mir gemacht. Wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr in das Hertz hinein, da sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein gantzes Hertze ruht: Laß mich stets zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner

ner Hände Falten, und mich selbsten freundlich an von des hohen Creutzes Baum, und gib meiner Bitte Raum; Sprich: Laß all dein Trauren schwinden! Ich, ich tilge deine Sünden.

120 Mel. Was mein GOtt will 2c.

Sey wohl gegrüsset, guter Hirt, und ihr, o heil'gen Hände voll Rosen, die man preisen wird bis an des Himmels Ende; die Rosen, die ich meyn allhier, sind deine Maal und Plagen, die dir am End in deine Händ am Creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden Händen dar die edle rothe Gulden, und bringst die gantze Menschen-Schaar dadurch aus allen Schulden: Ach! laß von mir, o Liebster! dir die Hände hertzlich drücken, und mit dein'm Blut, das mir zu gut vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greifst mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh, uns ewig zu erwarmen: Ach HErr! sieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete; Sey mir bereit, und gieb mir Freud und Trost, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geist und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb daß mein Hertz nur immerhin bey deinem Creutze stehe: Ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt, und zerstöhr in mir des Fleisches Sünde.

5. Ich hertz und küsse wiederum aus rechten treuen Hertzen, HERR, deine Händ, und sage Ruhm und Danck für ihre Schmertzen, darneben geb ich, weil ich leb, in diese deine Hände Hertz, Seel und Leib, und also bleib ich dein bis an mein Ende.

121. M. Christus, der uns selig macht.

Siehe! mein getreuer Knecht der wird weislich handeln, ohne Tadel, schlecht und recht auf der Erde wandlen: sein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen: dennoch dennoch wird man Ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn grosse Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheusal meiden! Aber also wird sein Blut auf die Heiden springen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen Ihn zuhalten, und aus innern Hertzensgrund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn sehn und hören, und mit Lust zu seiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes Licht reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten

nichten nicht, wie es sich gebühret: Denn wer gläubt im Jüden-Land unsrer Predigt Worten? Wem wird Gottes Arm bekannt in Israels Orten?

5. Niemand will fast seinen Preis Ihm hier lassen werden: Denn Er scheußt auf wie ein Reis aus der dürren Erden, kranck, verdorret, ungestalt, voller Blut und Schmertzen! daher scheut Ihn Jung und alt mit verwandtem Hertzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? Was sind seine Schulden, daß Er da vor jedermann solche Schmach muß dulden; Hat Er etwa GOtt betrübt bey gesunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo giebt seinen Lohn mit Plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein! Er ist ohne Sünden; sondern, was die Welt für Pein billig solt empfinden, was für Kranckheit, Angst und Weh uns von Recht gebühret, das ist, was Ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß Ihn GOtt so heftig schlägt, thut Er unsert willen: Daß Er solche Bürden trägt, damit will Er stillen Gottes Zorn und grossen Grimm, daß wir Frieden haben durch sein Leiden, und in Ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der Irr, als die Schaafe gingen, und noch stets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun, Er thut es hertzlich gern; Ach des treuen Hertzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tausend Schmertzen, und ist allzeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, so ohne Schuld Ihm so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin läßt zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, auch dazu in grosser Still Ihm sein Leben nehmen.

12. Also läßt auch Gottes Lamm ohne Wiedersprechen, ihm sein Hertz am Creutzes-Stamm unsertwegen brechen. Er sinckt in den Tod hinab, den Er selbst doch bindet, weil Er sterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal endlich hingerissen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füssen. Wer will seines Lebens-Läng immer mehr ausrechnen? Seiner Jahr und Tage Meng ist nicht auszusprechen.

14. Doch er ist wahrhaftig hier für sein Volck gestorben, und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben: Kommt auch in das Grab hinein herrlich

lich eingehüllet, wie die, so mit Reichthum sind in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böser Mann von der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie gesaget, was da bös und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes Ehr, sein Mund nie gelogen.

16. Ach! Er ist für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menschen-Kind, durch Ihn mögtest leben, daß er pflantzte sein Geschlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient' und Opfer brächt seinem heilgen Namen.

17. Denn das ist sein' höchste Freud, und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit sein Erkenntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Grosse Menge wird Ihm GOtt zur Verehrung schencken, darum, daß Er sich mit Spott für uns lassen kräncken, da Er denen gleich geschätzt, die sehr übertreten, auch die, so Ihn hoch verletzt, selbst bey GOtt verbeten.

122. Mel. Was mein GOtt will 2c.

So gehest du, mein JEsu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen sollen fliessen ein' Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begiessen.

2. Ach Sünd! du schädlichs Schlangen-Gift, wie weit kanst du es bringen, dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrift, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden-Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sünden-Knecht! Nun darfst du nicht mehr zagen.

3. Ich, ich, HErr JEsu, solte zwar der Sünden Strafen leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein, so nimmst du hin die Schulde, dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für solche Liebe dir, HERR JEsu, ich wol geben? Ich weiß, ich finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich, Liebster, dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verschreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

123. Mel. Mir nach, spricht Christus.

Verwundter Heiland! sieh nicht an, daß ich

so mißgehandelt, und mit den Sündern auf der Bahn der Bosheit hab gewandelt: Ich komme nun zu deinen Füssen, und küsse dich mit tausend Küssen.

2. Die Zunge bebt und spricht nicht viel, das Haupt sinckt zu der Erden, die Thränen sagen, was ich will, es reden die Geberden: Erhör mein Hertz, o grosse Güte, und das zerknirschete Gemüthe.

3. Laß mich nur solche Gnad und Huld wie Magdalen erlangen, und die Vergebung meiner Schuld aus deinem Mund empfangen: Heiß mich so voller Trosts aufstehn, und gleich wie sie befriedigt gehen.

4. Ich will dich lieben ohne Maaß, und nimmermehr verlassen, mit Hertzens-Thränen machen naß, und als ein Kind umfassen. Ich will dich lieben meine Seele, gieb mir nur deiner Wunden Oele.

5. Ihr armen Füsse seyd geküßt, die ihr für mich zerschlagen, die ihr für meine Thaten büßt, und traget meine Plagen: Hätt' ich doch nie gelebt in Sünden, daß ihr nicht dürftet dis empfinden.

6. Verstoßt mich doch nicht, weil mirs leid, weil ich die Schuld bekenne. Vergebt, weil ich mich allbereit von Hertzen euer nenne: Gebt, daß ich des Verdiensts geniesse, das ihr erwerbt, ihr heilgen Füsse.

124. M. O Durchbrecher aller Bande.

Oder:

O du Liebe meiner Liebe.

Unveränderliches Wesen! unbegreiflich höchstes Gut! von dem Vater auserlesen, daß du seines Zornes Glut und erweckten Grimm sollst stillen, durch dein Gottes-Blut so roth, und erfüllen seinen Willen im Gehorsam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes Gottes-Lamm! die durch ihre Feuer-Triebe dich gebracht ans Creutzes-Stamm; ach! daß ich doch könt durchschauen dein von Lieb durchglühtes Hertz, und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht schätzen, daß in meiner Seelen-Pein, ich an dir mich soll ergötzen, ein so armes Würmelein: Doch du bist ein Artzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegst den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum sieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geist beschwert; Weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Last, weil du selbst im Schweiß und Blute dieses Joch getragen hast.

5. O! wie hat es dich gedrücket, Hertzens-Lämmlein,

lein, frommes Schaaf! Du bist drunter tief gebücket gangen: Aller Jammer traf deiner Menschheit zarte Glieder: unsre Schmach hat dich gehöhnt; Aber so hast du uns wieder mit dem Vater ausgesöhnt.

6. Laß mich diese Freundschaft schmecken, so auf ewig vest gestellt: Laß dein Blut die Schuld bedecken, das du hast zum Lösegeld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Hertz mir offen stehen, öffne deiner Seiten Thür, da hinein soll mein Hertz gehen, wenn ich keine Kraft mehr spür. Wie ein Hirsch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geist hin in deine Wunden dringen, daraus Blut und Wasser fleußt.

8. Dieser Balsam müsse stärcken Geist und Seele, Marck und Bein: Laß mich neue Kräfte mercken, dir, o Lämmlein! treu zu seyn: Zeichne meines Hertzens Pfosten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freyheit kosten, die mich zu der Ruhe führ!

9. Lamm! Du hast dich mir ergeben, Dir ergeb ich wieder mich, und verschreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du bist nun erhöhet worden; Liebster! zeuch mich dir bald nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu besingen mag.

125. M. Treuer Vater deine Liebe.

Was bedeut't dis, ihr Jungfrauen, daß wir unsern Bräut'gam schauen mit gestreckten Armen stehn? Daß er beyde Händ' ausbreitet, und sein Blut heraussersprreitet, daß er sich läßt so erhöhn?

2. Thut ers nicht, uns zu erlangen, zu umhalsen zu umfangen, unsre Seel zu sich zu ziehn? Freylich, ja er will vom Bösen seine Braut hiermit erlösen, drum geht näher zu ihm hin.

3. Sehet, daß ihr sehr die Plagen seiner Hände, die durchschlagen, und ans Creutz geheftet seyn, daß ihr seht, mit was für Wunden euer Bräut'gam sich verbunden, euch zu retten aus der Pein.

4. Schaut das Leiden seiner Armen, daß es einen Stein erbarmen, und ein'n Stock bewegen solt. Ist nicht alles so zerrencket, ausgezogen und gekräncket, wie sein Feind es selbst gewollt?

5. O der grossen Liebes-Flamme, die Ihn an des Creutzes Stamme ausgespannet stehen macht! Hat man vormals auch gesehen, solches Wunderwerck geschehen, als der liebste GOtt erdacht?

6. Danck sey dir für diese Schmertzen, JEsu Christ, von

von gantzem Hertzen, für die grosse Mildigkeit. Denn dadurch hast du erworben meine Hände, die verdorben durch die Unbarmhertzigkeit.

7. Gieb, daß ich nicht müde werde, Guts zu thun auf dieser Erde mit den Händen, was ich kan; Daß ich deine Liebe preise, und dir wieder Dienst erweise, weil du mir so viel gethan.

8. Daß du mir an meinem Ende reichest deine treue Hände, und dein gültiges Verdienst. Daß ich in den keuschen Armen hoch, erfreulich mög' erwarmen, mit beständigem Gewinnst.

126. Mel. Hilf HErr, daß mirs gelinge.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HERR JEsu Christ, so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! Wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht! Es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen jetzt und mein Lebelang, für deine Pein und Schmertzen, o JEsu, Lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dir gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

127. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Wenn Vernunft von Christi Leiden und von dessen Nutzen spricht, will sie sich von aussen weiden, mit dem Trost, den sie erdicht't: Oder kommt es hoch, so kan sie viel Klagens fangen an über Christi Pein und Schmertzen, gleichwol gehts ihr nie von Hertzen.

2. Aber meines Geistes Sehnen zielt auf die Gemeinschaft hin, stets zum Sterben zu gewöhnen dem so tief verderbten Sinn. Hier häng ich den Myrthen-Strauch nicht nur auf die Brust zum Brauch: In mein Hertz will ich ihn schliessen, und ihn nimmer draus vermissen.

3. Dis Geheimniß wird verborgen, und als Thorheit angesehn; Aber meine größte Sorgen sollen auf dis Wunder gehn, daß nur Christi Tod in mir durch Ersterben für und für zu dem Leben angebieret, im Gericht den Sieg ausführet.

4. Drum such ich den Freund im Grunde meines Hertzens, wo Er sich aus dem sonst geschloßnen Munde mir einflößt so süßiglich, seine gantze Sterbens-Kraft, die ein neues Wesen schafft, als die Rosen in dem Lentzen, nach dem Tod des Winters gläntzen.

5. Wenn ich denn vom Oster-Lamme mit recht bittern Salsen speis', das die beste Liebes-Flamme selbst in mir zu braten weiß: Frag ich nicht erst, wer es sey, weil ich Ihn selbst esse frey, und wenns noch an Kräften fehlet, ist er mir zu all's erwählet.

6. Dis drückt mich in Hoffart nieder, in Betrübniß hälts empor, giebt in Schwachheit Stärcke wieder, aus Verzweiflung zieht hervor, hält mich zwischen Lieb und Leid in der rechten Mäßigkeit: Ja ich find die tiefste Stille, wenn am Creutze hängt mein Wille.

7. O Geheimniß-reiche Liebe, die sich im Verborgnen schenckt! öffne die geheimen Triebe, wenn mein Sinn ans Creutz hindenckt; Keine Leidens-Kraft von dir müsse jemals mangeln mir. Ausser mir mag all's vergehen, bleibe du in mir nur stehen.

128. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r rc.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOtt, durch dein' heilig fünf Wunden roth, erlös' uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein' allmächtig Hand, daß wir im Creutz gedul-

gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpfen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht: sondern gantz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

V. Von der Auferstehung JEsu Christi.

129. M. Christ lag in Todes-Banden.

Ach GOTT! mich drückt ein schwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir ist bekannt mein Schmertz und Pein, und mein geheimes Grämen: JEsus lebt, und ich bin todt! ach! Vater! das ist meine Noth, und ich kan mich vor Sünden nicht finden!

2. Wer wältzet diesen Stein von mir, der mich so hart beschweret? Wenn öffnet sich des Grabes Thür? Wenn wird mir Trost gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Hertz! verzage nicht, dein JEsus ist erstanden, der Tod und Höllen-Macht zerbricht, und lös't die Sünden-Banden; Er wird auch durch seinen Tod dich reissen aus dem Sünden-Koth, und zu des Geistes Leben erheben.

4. Er ist darum erstanden heut, daß du mögst auferstehen, durch seine Kraft zur Seligkeit, und frölich mit Ihm gehen durch viel Trübsal, Angst und Quaal, und durch das finstre Todes-Thal zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEsus läßt dich nicht zurück, weil Er ist vorgegangen: Er wird zerreissen Band' und Strick in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn, ohn alle Sorgen und Bemühn: und nehmen deine Schmertzen von Hertzen.

6. Des HErren Engel sind bey dir, die dich zu JEsu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich streiten. Suchst du den Gecreutzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEsus ist von Banden erstanden.

7. Er ist nicht in dem Sünden-Grab, nein, wer mit Ihm erstanden, und folget seinem Hirten-Stab, bey dem ist Er vorhanden: Darum prüf, o Mensch, dein Hertz, thu Buß in wahrer Reu und Schmertz, so ist der Stein gehoben, von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da ist dein

dein Heil zu finden: geh aus im Glauben in der Welt, verlasse was dahinten; so wird JEsus sich in Eil dir zeigen als dein bestes Theil du wirst ihm nach Verlangen umfangen.

9. O JEsu, laß mich auferstehn im Geist, und mit dir leben, bis du mich selig wirst erhöhn, und mir die Crone geben, die mir ist nach dieser Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit. HErr, hör, und laß mein Flehen geschehen.

130. In eigener Mel.

Also heilig ist der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag. Denn der ein'ge Gottes Sohn, der die Höll überwand und den leidigen Teufel darinnen band: Damit erlöst der HErr die Christenheit, der war Christus selber. Kyrieleis.

131. M. Mein JEsu, schönstes Leben.

Auf! auf! mein Hertz mit Freuden, nimm wahr, was heut geschicht, wie kommt nach grossem Leiden nun ein so grosses Licht: mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereis't.

2. Er ward ins Grab gesencket, der Feind trieb groß Geschrey; eh ers vermeynt und dencket, ist Christus wieder frey, und ruft: Victoria! schwingt frölich hie und da sein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munter um; der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungestüm, er wirft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freuden-Spiel: Nun soll mir nicht mehr grauen vor allen, was mir will benehmen meinen Muth, zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar: der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit seiner Macht wird schlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossen Zorn, sie zürnt, und kan nichts machen, all' Arbeit ist verlohrn: die Trübsal trübt mir nicht mein Aug und Angesicht, das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied: Wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit: Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, Er reisset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an eintzig Ungemach: es tobe, was da kan, mein Haupt nimt sich mein an, mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird; Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gecrönt; Wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

132. In eigener Mel.

Christ ist erstanden von der Marter alle, des soll'n wir alle froh seyn. Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis!

2. Wär Er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß Er erstanden ist, lob'n wir den HErren JESUM Christ. Kyrieleis:

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! des soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis!

133. In eigener Mel.

Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben: Er ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben, des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen: Hallel. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt bey allen Menschen-Kindern: das machet alles unsre Sünd, kein' Unschuld war zu finden, davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, wahr Gottes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit den Tod genommen all sein Recht und sein' Gewalt, da bleibet nichts denn Tod's-Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen! das Leben das behält den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß: ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hier ist das rechte Oster-Lamm, davon GOtt hat geboten, das ist hoch an des Creutzes-Stamm in heisser Lieb gebraten: Des Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt: Er ist selber die Sonne, der durch seinen Gnaden Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz: der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen jetzt und leben wohl in rechten Oster-Fladen: der alte Sauerteig

teig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Köste seyn, und speisen unsre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Halleluja.

134 M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Christo, dem Oster-Lämmelein, welch's hat erlöst sein Schäfelein, singt heut die liebe Christenheit: Lob, Ehr sey GOTT in Ewigkeit. Halleluja.

2. Das Lamm Gottes mit sein'r Unschuld, hat uns erworben Gottes Huld, den Sünder zu Genaden bracht, und zu ein'm Himmels-Erb'n gemacht. Halleluja.

3. Tod und Leben traten im Kampf, ein starcker Löw, ein schwaches Lamm, der Tod meynt, er hätt' schon gesiegt, weil Christ, der HErr, im Grabe liegt. Halleluja.

4. Aber es währet nicht drey Tag, Christus siegt, der Tod unten lag, verlohr all seine Kraft und Macht, Christus erstand aus eigner Kraft. Halleluja.

5. Maria, sag uns ohne Scheu, wer dir am Weg begegnet sey? Es war mein Heiland JEsus Christ, wahrhaftig Er erstanden ist. Halleluja.

6. Zween Engel saß'n in seinem Grab, desgleich'n ich auch gesehen hab sein Schweiß-Tüchlein und Leinewand, drin Joseph ihn verhüllet hat. Halleluja.

7. Aber Christus, mein höchster Trost, wahrhaftig ist vom Tod erlöst. Das Grab ist leer, sein Leib ist hin, am Wege selbst er mir erschien. Halleluja.

8. Er sprach: Maria, geh schnell hin zu meinen Brüdern, und sag ihn'n, sie soll'n in Galiläam gehn, da soll'n sie mich wahrhaftig sehn. Halleluja.

9. Mariä Zeugniß das ist wahr, GOtt geb, was log der Juden-Schaar, wir wiß'n gewiß, daß JEsus Christ vom Tode auferstanden ist. Halleluja.

10. JEsu, du wahres Oster-Lamm, hilf uns siegen im Todes-Kampf, steh uns bey in der letzten Noth, und schütz uns vor dem ew'gen Tod. Halleluja.

135. Mel. Dis sind die heilgen zehn 2c.

Erschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag: Christ, unser HErr, heut triumphirt, all' seine Feind gefangen führt. Hallel.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all'n Jammer, Angst und Noth, hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Halleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ

ist

ist erstanden, der hie lag. Hier seht ihr die Schweiß-Tücherlein: Geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, so bald sie nur den HErren sah'n, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zween Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, am Brodtbrechen ward Er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen Pforten Er hinträgt, dem Teufel all' sein' G'walt erlegt. Hallel.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag. Denn länger Ihm der Tod kein' Stund in seinem Rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lahn, das Leben siegt und g'wann ihm an, zerstöhrt ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band, das rechte Oster-Lämmelein essen wir heut im Brodt und Wein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brodt, die Moses GOttes Volck gebot. Kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

12. Der schlagend Eng'l vorüber geht, kein' Erstgeburt er bey uns schlägt, unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

136. M. Heut triumphiret Gottes Sohn.

Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Christus, aufersteht, Halleluja, Halleluja. Vertrieben ist der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt. Hallel. Halleluja. Läß'st du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja, Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, bleibt mein Heiland in Todes-Zwang. Halleluja, Hallel. Den dritten Tag durchs Grab

Er dringt, mit Ehren seine Siegs-Fahn schwingt. Halleluja, Halleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, Halleluja, Halleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja, Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein Oster-Tag ist schon im Lauf: Halleluja, Halleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm. Halleluja, Halleluja.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich vor allem Volcke tödten sich. Hallel. Halleluja. Da Er durchs Todes Kercker bricht, läßt Ers die Menschen sehen nicht. Hallel. Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Hallel. Halleluja. Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja, Halleluja.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was Er aus seinem Grab gebracht. Hallel. Halleluja. Der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Hallel, Halleluja.

9. Der Jüngste Tag wird zeigen an, was Er für Thaten hat gethan. Halleluja, Halleluja. Wie Er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstöhrt, den Tod zerdrückt Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud. Hallel. Halleluja. Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürtzet seynd. Halleluja, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da Er selbst todt, und sich nicht regt, Halleluja, Halleluja. Geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an Ihm nichts schafft. Hallel. Halleluja.

12. O Wunder groß! o starcker Held! wo ist ein Feind, den Er nicht fällt? Hallel. Halleluja. Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, Er wältzt ihn von des Hertzens-Thür. Hallel. Halleluja.

13. Kein Creutz und Trübsal ist so tief, mein Heiland thut drein einen Griff. Hallel. Halleluja. Führt mich hinaus mit seiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Hallel. Halleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey. Hallel. Halleluja. Der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt. Hallel. Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja, Halleluja.

16. Er nährt, Er schützt, Er tröstet mich: sterb ich, so nimmt Er mich zu sich. Halleluja, Halleluja. Wo Er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Hallel. Halleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel Brüderschaft: Hall. Halleluja. Durch Ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschaft ist gantz abgelehnt. Hallel. Halleluja.

18. Mein Hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich. Hallel. Halleluja. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel. Halleluja.

19. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu, danckt dir alle Welt. Hall. Halleluja. Dort wollen wir mit grösserm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja, Halleluja.

137. M. Wir dancken dir, HErr rc.

Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erstanden schon. Halleluja, Hallel. Mit grosser Pracht und Herrlichkeit: des danck'n wir Ihm in Ewigkeit. Hall. Halleluja.

2. Dem Teufel hat Er seine Macht zerstöhrt, verheert mit grosser Kraft. Hallel. Halleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja, Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist. Halleluja, Halleluja. Führ uns durch dein' Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Hallel. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth: wer gläubet und hält dein Gebot, Hall. Hallel. Der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n schnöden Tod. Hall. Hallel.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ists ohn Gefahr. Hallel. Halleluja. Er liegt im Koth, der arge Feind, dageg'n wir Gottes Kinder seynd. Hallel. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich. Hallel. Halleluja. Es ist am End, Gott helf uns all: so singen wir mit grossem Schall: Hall. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn. Hall. Halleluja. Dem Heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preis. Hallel. Halleluja.

138 M. Meinen JEsum laß ich nicht.

JEsus meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben: dieses weiß ich, solt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEsus, Er, mein Heiland, lebt, ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt, war-

um solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens Hand wird in Ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Aschen werden, das gesteh ich, doch wird Er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um Ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOtt wird werden angeschaut denn von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen-Licht wird Ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich selbst kein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen: irrdisch werd ich ausgesä't, himlisch werd ich auferstehen, hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine Glieder! Gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzte Trompet klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen: Denn ihr solt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen: Denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das Hertze dahinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

139. In eigener Mel.

JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat Er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein' Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat, Er kan erretten alle, die zu Ihm treten. Kyrie eleison.

140. M. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ihr Christen seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß sich des mehr finden; daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor

GOtt

GOtt in allem macht, und eurem Wandel führet: ein wenig Sauerteig gar leicht den gantzen Teig fortan durchschleicht, daß er wird gantz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist, wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum Bösen ferner treibet. Das Oster-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Hertzens Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß, er muß das Böse hassen, das Christus, unser Oster-Lamm, für uns geschlacht't am Creutzes-Stamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, auch nicht in Schalckheit, ob sie gleich uns hat sehr hart besessen: Vielmehr laßt uns die Oster-Zeit im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit Christlich halten.

6. HErr JESU, Oster-Lamm, verleih uns deine Oster-Gaben, daß wir den Frieden, und dabey ein reines Hertze haben. Gieb, daß in uns dein heilges Wort den Sünden-Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

141. M. Solt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall! kommet, daß wir Danck erweisen, unserm GOtt mit süssem Schall. Er ist frey von Todes-Banden, Simson, der vom Himmel kam: Und der Löw aus Juda Stamm, Christus JEsus, ist erstanden; nun ist hin der lange Streit: Freue dich, o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht, Satans Reich ist gantz verheeret; Christus hat es nach der Ruh ausgetilget, und darzu Belial sein Schloß zerstöhret, daß wir haben frey Geleit: Freue dich, o Christenheit.

3. Warest du, o Held, gestorben? Warest du ins Grab gelegt? Ey, du bleibest unverdorben: Da sich nur die Erd erregt, bist du aus der Erden kommen, hast das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, schenckest uns die Seligkeit: Freue dich, o Christenheit.

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist dein Triumph? Satan konte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf; Christus ist sein Gift gewesen, ja der Höllen Seuch und Pest; Welt und Sünde liegen vest, und wir Menschen sind genesen, nur durch seinen

nen tapfern Streit; Freue dich, o Christenheit.

5. GOtt der heilet unsre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe sehn! lässet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferstehn! darum muß ich danckbar werden: und mein Hertz ist Freuden-voll, weil der HERR nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höllen Einsamkeit: Freue dich, o Christenheit.

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan: Wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kan; Christus ist der Eckstein worden; GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn: wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit; Freue dich, o Christenheit.

7. Hast du schon vom Bach am Wege eingenommen einen Tranck, und erlitten tausend Schläge, warest kräncker noch als kranck; Ey, so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest nun und nimmer nicht; Ja, wir werden ewig loben dich, HERR JESU, nach dem Streit; Freue dich, o Christenheit.

8. HERR, dis sind die edlen Früchte, die dein Auferstehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, gantz in deine Gunst verliebt. HErr, dis sind die schönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Friede nach dem Krieg: O! die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid: Freue dich, o Christenheit.

9. Weil nach diesem Fried'n ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, dem du, grosser Sieges-Fürste, aus dem Kampf hast wiederbracht. Ey, so theil jetzt aus die Beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit; Freue dich, o Christenheit.

10. Gieb, HErr JEsu, deine Gnade, daß wir stets mit Reue sehn, wie so groß sey unser Schade: daß wir dir gleich auferstehn. Brich hervor in unserm Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth: dämpf in uns die Angst und Schmertzen, samt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Christenheit.

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwol ewig nicht: bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geschrey zeigen, was vorhanden sey; denn wird mich mein GOtt aufwecken, und beschliessen all mein Leid; Freue dich, o Christenheit.

12. Denn so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn unverweslich leben wieder,

der, und erlangen solchen Schein, dessen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden ist: Ja, mein Leib, HERR JESU Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit: Freue dich, o Christenheit.

142. M. Heut triumphiret GottesSohn.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß Er mich hertzlich liebt. Halleluja, Halleluja. Weñ mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Hallel. Halleluja.

2. Mein JEsus lebt und schützet mich, darum, mein Hertz,freu allzeit dich. Halleluja, Halleluja, Ob sich erhebt der Bösen Rott, sey gutes Muths, nur ihrer spott. Hallel. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEsus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen steh. Hallel. Halleluja. Er kan den Feind begegnen so, daß er der List wird nimmer froh. Halleluja, Halleluja.

4. Ich seh auch nicht, warum ich solt betrüben mich, weñ ich gleich wolt. Hallel. Halleluja. Weil JEsus lebt, an den ich glaub, wer ist, der mir das Leben raub? Hallel. Halleluja.

5. Er macht ja durch sein Auferstehn, daß ich im Himmel kan eingehn. Hallel. Halleluja. Kein' Sünd, kein Tod im Weg mehr seyn. die Strasse hält er frey und rein. Halleluja, Halleluja.

6. Mein Glaub an JEsum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als sein Kind. Hallel. Halleluja. Ist GOtt versöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind. Hallel. Halleluja.

7. O Tod! vor dich fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Bösen nur anficht, Halleluja, Halleluja. Mein Leben, JEsus, dich bezwingt, und mich durch dich gen Himmel bringt. Halleluja, Halleluja.

8. Wenn ich Trost, Hülf und Gnad begehr, mein JEsu mir dasselb gewähr. Hall. Halleluja. Ich glaub an dich, stärck meinen Geist, daß du vom Tod erstanden seyst. Hallel. Halleluja.

9. So werd ich nimmer seyn verlohrn, so wahr als du ein Mensch gebohrn. Halleluja, Halleluja. Wer an dich glaubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Halleluja, Halleluja.

10. Ich glaub an dich, mein HErre Christ, daß du für mich getödtet bist. Halleluja, Halleluja. Und auferstanden mir zu gut, daß du mich haltest stets in Hut. Halleluja, Halleluja.

11. Wie könt ich denn verlohren seyn? Es ist unmöglich, nein, ach nein! Hallel. Halleluja. GOtt Lob! der starcke JESUS lebt, mit Ihm lebt, wer im Glauben schwebt. Halleluja, Halleluja.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEsu leben, o der Freud! Hallel. Halleluja! Des habe Danck, du Lebens-Hort, hab Danck, o JESU, hier und dort. Halleluja, Halleluja.

143 M. Auf, auf, mein Hertz mit Freuden.

Mein JESU, schönstes Leben, du rechtes Oster-Lamm, der du dich hast gegeben für mich am Creutzes-Stamm aus heisser Hertzens-Lieb, aus freyem Geistes-Trieb, zum Opfer und zur Gab: mein mattes Hertze lab.

2. O Lämmlein ohne Schulden! das läßt erwürgen sich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich: Du hängest an dem Holtz, zu büssen meinen Stoltz, du stirbest für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam; hier will zur Sünde werden das reine Gottes-Lamm. Das Leben selber stirbt, Gnad, Segen, Fried erwirbt uns Menschen insgemein: Ach! laßt uns danckbar seyn.

4. Das Lämmlein läßt sich braten am hohen Creutzes-Stamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllen-Flamm; sein schönes rothes Blut löscht aus die heisse Glut, und dämpfet Gottes Grimm durch seiner Fürbitt Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab: Es steht auf und will siegen: nachdems geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwen-Muth, da kan es zwingen als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie soll ich doch geniessen dis Lämmlein würdiglich, das sein Blut läßt vergiessen, ja gar erwürgen sich? Mein Hertz erst kosten muß die Salsen bittrer Buß, daß Geist und Auge thränt, und sich nach Trost recht sehnt.

7. Ich will dich, JEsu, essen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht seyn vergessen der ausgestandnen Pein. Mein Hertze, Hand und Mund zu jeder Zeit und Stund, soll dancken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüste so sich finden bey mir seyn abgelegt: In süsser Lauterkeit will ich nun seyn bereit, zu wandeln hier auf Erd, so lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich stehen zum Guten, und geschuht, den Weg des HErrn zu gehen, da man, was droben, sucht: Dein Creutz soll seyn mein Stab, der Erden sag ich ab; zu dir hinauf ich eil, im Himmel ist mein Theil.

10. Wie süß, o süsse schmecket dis Oster-Lämmelein! Sein Kleid die Blösse decket, sein Blut macht heil und rein: Sein Fleisch

Fleisch, so schön und zart, hat rechte Zucker-Art, im Mund giebts süssen Saft, dem Hertzen Stärck und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna laben, und sind die beste Kost: die aber JEsum haben, betheuren gar getrost: Nichts süssers ist als du, o JEsu, süsse Ruh! Nichts gehet milder ein, als dis Brodt, Fleisch und Wein.

12. Wer steht in schweren Leiden, wen ängst't der Seelen-Schmertz, kan in dir, JESU, weiden sein Jammer-volles Hertz. Wer in sich schwach und matt, wird durch dich starck und satt; Wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEsu, speise mit deinem Fleisch und Blut uns auf der Himmels-Reise, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürst't; da du selbst leiten wirst dein Schäflein zu der Quell, die selig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebens-Sonne in, durch und an uns scheint, wo JEsus Freud und Wonne dem einschenckt, der geweint, wo jauchzt, der hier geächzt, wo hüpft, wer hier gelechzt: Der Schaden wird ersetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids-Sohn Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum, zusamt Victoria bringen, Halleluja.

144. M. Vater unser im Himmelreich.

Nun dancket GOTT, ihr Christen all, und jauchzet Ihn mit frohem Schall: Dieweil Er seiner Gottheit Macht durch seinen Sohn an Tag gebracht; Triumph, Triumph, schrey alle Welt! denn JESUS hat den Feind gefällt.

2. Er ist erstanden von dem Tod, der Lebens-Fürst, der wahre GOtt. Er hat des Teufels Burg zerstöhrt, und Gottes Himmelreich vermehrt. Triumph rc.

3. Er ist erschienen wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz: Er hat erwiesen mit der That, was Er zuvor verkündigt hat. Triumph rc.

4. Er hat nun überwunden gar sein Leiden, Trübsal und Gefahr; Sein Haupt trägt schon mit grossem Glantz den ewig-grünen Lorbeer-Crantz. Triumph. rc.

5. Die Wunden, die Er hier empfing, da Er ans Creutz genagelt hing, die leuchten wie der Morgen-Stern, und strahlen von Ihm weit und fern. Triumph rc.

6. Er ist nun voller Seligkeit, und herrschet über

Ort

Ort und Zeit, Er lebt voll Freud im Paradeis, und hört mit Lust sein Lob und Preis. Triumph 2c.

7. Drum dancket GOtt, ihr Christen all, und jauchzet Ihm mit grossem Schall! Ihr solt in Ihm auch auferstehn, und in die ew'ge Freud eingehn. Drum schrey Triumph die gantze Welt; denn JEsus hat den Feind gefällt.

145. Mel. Triumph, Triumph 2c.

Nun hat das heil'ge Gottes-Lamm, dem man am Creutz das Leben nahm, den schönen Sieg an Höll und Tod behauptet als ein wahrer GOtt. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Sein Fersen-Stich giebt nicht mehr Blut verschwunden ist der Schlangen Muth, ihr Haupt ist nun zerknirschet gar, das bey dem Creutz so freche war. Triumph 2c.

3. Der Drache hat sich eingehüllt, sein Trotz und Frevel ist gestillt; sein Gift macht ihm selbst Angst und Pein, und dringet auf sein Hertz hinein. Triumph 2c.

4. Wo ist, o Tod, dein Stachel jetzt? Wo habt ihr Teufel, euren Witz? Wo ist der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wieder uns nun Krieg? Triumph 2c.

5. Das Lamm, das der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt: es herrschet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph 2c.

6. Ja, liebster Heiland, deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh geschafft: gantz matt sind, die uns drängen sehr, und gelten fort und fort nicht mehr. Triumph 2c.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch, was sperret sich der Höllen Loch, und dürfen Gottes seiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr. Triumph 2c.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar: der Löw aus Juda steht uns bey, und macht von euren Garn uns frey. Triumph 2c.

9. Der Simson bricht der Höllen Thür, der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt schon gestreckt, und die Philister sind erschreckt. Triumph 2c.

10. Du Heiland, du beherztzter Held, hast aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufstehst, und wiederum zum Leben gehst. Triumph 2c.

11. Was wollen wir denn fürchten sehr des Todes Macht, das höllsche Heer? Laß toben, was da will und kan, tritt nur den Kampf frisch mit ihn'n an. Triumph 2c.

12. Ist

12. Ist deine Macht, o Mensch, gleich schwach, so hilft dein Heiland hinten nach, durch dessen Kraft wirst du bestehn, und dein Feind muß zu Boden gehn. Triumph 2c.

13. O Heiland! hilf zu jeder Frist, der du vom Tod erstanden bist: Tritt her zu uns in unsrer Noth, führ uns ins Leben durch den Tod. Triumph 2c.

146. Mel. JEsu, meine Freude.

Nun ist auferstanden aus des Todes Banden GOtt und Menschen-Sohn: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr'r seynd, hat Er auf das Haupt geschlagen, ja, gar schau getragen.

2. Daß Er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dis geschehen, dürfen wir nun sehen, daß vor kurtzer Zeit Er zwar sich wahrhaftiglich in den Tod um unser Leben hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey; weil der wiederkommen, der sie übernommen: Ja, indem Er frey, so ist nun genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Gnaden sind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht scheuen sein' verlohrne Macht. Hier ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen stellt sich lebend dar. Weil du nun gelassen, und nicht mogtest fassen den, der Bürge war; So hast du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wieder unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausstrecken wider uns den Tod; Denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen. Es hat keine Noth. Ob er trift, ists drum kein Gift, sondern muß mit seinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt, o Eitelkeit! wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit: so wird Er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn das sicher stehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder sonder Zweifel wieder

der aus dem Todten-Haus (wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm sich begeben.

10. O der grossen Freude! Wer wolt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen, weil ja doch hingegen nach so kurtzer Zeit JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

147. M. Allein GOtt in der Höh rc.

O Tod? wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg? O Hölle? was kan uns jetzt der Teufel thun, wie bös' er sich auch stelle? GOtt sey gedanckt der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, als Christus mit ihr kämpfte, mit List und Macht sie auf ihn drang, jedennoch Er sie dämpfte: Ob sie Ihn in die Fersen sticht, so sieget sie darum doch nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, den Feind nimmt Er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts ist, das in dem Sieges-Lauf den starcken Held kan halten auf, Er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Pest ist unser Heiland worden; Wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden. Und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und ist erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind in Christo gantz gedämpfet seynd, ihr Zorn ist kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, steh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben ist uns wiederbracht und unvergänglichs Wesen.

8. Das ist die rechte Oster-Beut, der wir theilhaftig werden. Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und seine Rott hingegen wird

zu Schanden, erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Hauptes Sieg der Glieder ist, drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat in diesem Krieg aus Gnad und Gunst gegeben.

148. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt selbst auserkohren zum Sünden-Büsser, der sein Blut am Creutz vergossen uns zu gut, vom Tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürsten umgebracht! dein Stachel ist vergebens durch Ihn geschossen, schnöder Feind, du hättest warlich wohl gemeynt, Er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt sein Haupt empor, ist mächtig durchgedrungen, durch deine Bande, durch dein Thor! ja hat in Sieg verschlungen dich selbst, daß wer an Ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Gespötte treibt und spricht: Wo ist dein Stachel?

4. Denn deine Macht die ist dahin, und keinen Schaden bringet dem, der sich stets mit Hertz und Sinn zu diesem Fürsten schwinget, der frölich spricht: Ich leb und ihr solt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht scheuen, Ich bin sein Siegs-Fürst und sein HErr, des solt ihr euch erfreuen; Dazu so bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr Mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein, Ich habe sie zerstöhret! Es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und List gedämpft, sein Kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun, GOTT sey Danck, der uns den Sieg durch Christum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Noth uns stürtzet, überwunden.

149. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

So bald des grossen Sabbaths Nacht den Tag

Tag vertrieb und Dunckel macht, da kauften der Marien drey, den HErrn zu salben, Specerey. Halleluja.

2. Sie richten alles fleissig zu, und warten, bis aus ihrer Ruh an Himmels-Feld die Morgenröth in ihrem güldnen Schmucke geht. Halleluja.

3. Als sie nun auf dem Wege sind, bald sich ein neuer Kummer findt: Ach! sprechen sie, ein grosser Schmertz durchwühlet unser traurigs Hertz! Halleluja.

4. Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jünger macht sich jetzt herfür, uns Armen wirds unmöglich seyn, zu wältzen ab den schweren Stein. Halleluja.

5. Indem sie schauen auf das Grab, da ist der Stein gewältzet ab; GOtt giebt für Angst und grosses Leid gewünschten Trost und Frölichkeit. Halleluja.

6. Sie gehn hinein, da sehn sie bald, wie daß ein Jüngling wohl gestalt zur Rechten steht, und trägt ein Kleid, weiß wie der Schnee in Winters-Zeit. Halleluja.

7. Sie sind bestürtzt, daß keine kan vor Furcht die andre reden an, der Engel tröstet sie, und spricht: Ihr lieben Frauen, fürcht euch nicht. Halleluja.

8. Ihr sucht den HErrn von Nazareth, der JEsus heist, hier ist die Stätt, hier ist das Räumelein, wo man Ihn aus Liebe hat geleget hin. Halleluja.

9. Am Creutze litt Er zwar den Tod; jetzt aber lebt Er frey ohn Noth: Er ist erstanden als ein Mann, der auch den Tod selbst tödten kan. Halleluja.

10. Hier bey den Todten werdet ihr ihn finden nicht, das glaubet mir. Geht hin, und machts den Jüngern kund, und Petro, dem sein Hertz ist wundt. Halleluja.

11. Heist sie in Galiläam gehn, daselbst wird Er vor ihnen stehn, sie werden sehn sein Angesicht, was Er zusagt, das fehlet nicht. Halleluja.

12. Sie gehn heraus und eilen fort, ihr Mund vor Zittern redt kein Wort, die blöden Hertzen sind erschreckt, mit Furcht und Angst gantz überdeckt. Hall.

13. Wir aber halten diese Post für unsers Hertzens Freud und Lust, und dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du heut auferstanden bist. Halleluja.

14. Der Teufel tobe, wie er will, wer fragt nach ihm, er hat ein Ziel, darüber darf er schreiten nicht, würd' er auch toll, er ist gericht't. Halleluja.

15. Des Todes Stachel ist entzwey, er thut nicht, was mir schädlich sey: Sterb ich, so sterb ich dir allein, die Seele muß bald bey dir seyn. Halleluja.

16. Der Leib, der in dem Grabe liegt, schläft sanft, als wär er eingewiegt, ich weiß, daß du ihn als ein Fürst des Lebens auferwecken wirst. Halleluja.

150. In eigener Mel.

Triumph, Triumph! es kommt mit Pracht der Sieges-Fürst heut aus der Schlacht: wer seines Reiches Unterthan, schau heute sein Triumph-Fest an. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria, und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde schönes Blumwerck bringt: der Zierrath die Tapecerey zeugt, daß der Schöpfer Sieger sey. Triumph rc.

3. Die Sonne sich aufs schönste schmückt, und wieder durch das Blaue blickt, die vor Pech-schwartz im Trauer-Kleid beschaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph rc.

4. Das stille Lamm jetzt nicht mehr schweigt, sich muthig als ein Löw erzeigt: kein harter Fels Ihn hält und zwingt, Grab Siegel, Riegel, vor ihm springt. Triumph rc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach seiner harten Todes-Nacht, aus seiner Seiten Er erbaut uns, seine theur-erlös'te Braut. Triumph rc.

6. Wie Aarons Ruthe schön ausschlug, am Morgen blüht und Mandeln trug: so träget Frucht der Seligkeit des Hohenpriesters Leichnam heut. Triumph rc.

7. Nun ist die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Pest und Gift gedämpft: der schweren Handschrift Fluch und Bann vertilgt hier mein Erlösers-Mann. Triumph rc.

8. Du liebe Seel bist ausgebürgt, der höllische Tyrañ erwürgt, sein Raub-Schloß und geschworne Rott ist gantz zerstöhrt, der Tod ein Spott. Triumph rc.

9. Hier liegt der stoltze Belial, die Höllen-Bürger allzumal sind samt der Schwefels-Burg zerstöhrt, kein Feind sich wieder uns empört. Triumph rc.

10. HErr JEsu, wahrer Sieges-Fürst! wir glauben, daß du schencken wirst uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph rc.

11. Triumph, Triumph, dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier, daß wir als Reichsgenossen dort, dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

151. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

Wach auf, mein Hertz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der gantzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben; vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Hertz sich heben

hen gen Himmel, da dein JEsus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergesse, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben, damit dein Hertz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben: Tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein, dein JEsus wird ihn heben: Es kan ein Christ bey Creutzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, Er ist nicht fern, weil Er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte Gottes-Lamm hat uns zum Heil erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil Er nach überstandnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Hertz! fang an den Streit, weil JEsus überwunden! Er wird auch überwinden weit in dir, weil Er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: dein JEsus lebt; Es hat kein Noth, Er ist noch bey den Schwachen und den Geringen dieser Welt, als ein gekrönter Sieges-Held, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, errett aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gottes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEsu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

152. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom Tod erstanden bist, und hast den Tod zerstöhrt sein' Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unsre Missethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein' treue Diener seyn. Halleluja.

3. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geist in gleicher Weis' in Ewigkeit sey Lob und Preis. Halleluja.

VI. Von der Himmelfahrt Christi.

153. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

Ach! wunder-grosser Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! heut hast du dich gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest; Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürsten loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und grosser Pracht zur Freude bist erhoben: Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder; ja es kommt von dir auf uns Licht-Trost und Leben: Heil, Fried und Freude Stärck und Kraft, Erquickung, Labsal, Hertzens-Saft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten: Laß unser Thun und Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffart laß uns meiden, Christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu, unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und vester Platz, darauf wir uns verlassen. Laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Strassen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürst, Held, Davids-Sohn! komm, stille das Verlangen! Du, du bist allen uns zu gut, o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: Komm schier, hilf mir: Denn so sollen, denn so wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

154. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiermit stets überwinde: denn weil das Haupt im Him-

Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und grosse Gab'n empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgend, Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da ist auch stets mein Hertz und Sinn: Nach Ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre dis mein Flehen.

155. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Auf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und dancken GOtt aus höchst'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen manch'r Gefährd ohn' Hoffnung han kein Troste.

2. Drum sey GOtt Lob, der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen: Christus schließt auf mit grossem Pracht, vorhin war all's verschlossen. Wer glaubt, des Hertz ist Freuden-voll, dabey er sich denn rüsten soll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch sein'n Willen thut, dem ists nicht Ernst zum HErren: Denn Er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, so der ist recht, so wird auch g'wiß das Leben schlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet.

4. Solch Himmelfahrt fäh't in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der Welt ihr Bahn, thun uns zu Gottes Kindern; die sehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis sie zusammen kommen.

5. Denn wird der Tag erst freudenreich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen: da wird sich finden Freud und Muth, zu ew'ger Zeit beym höchsten Gut, GOtt woll, daß wirs erleben.

6. Ehr' sey dem HErren JEsu Christ, der für uns ist gestorben, und wieder auferstanden ist, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen und auch sterben all, sondern das Leben erben.

156. In eigener Mel.

Christ fuhr gen Himmel: Was sandt Er uns hernieder? Den Tröster, den Heilgen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis.

2. Halleluja, Halleluja, Halleluja. Des soll'n wir

alle

alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrieleis.

157. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Du fährst gen Himmel, JESU Christ, die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du bist, zu ewiglichen Zeiten: Du fährst, mein Heiland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh: dis kan mich recht ergötzen.

2. Du fährst, mein JEsu, Wolcken an, und dringst durch alle Himmel, damit ich dir nachfolgen kan aus diesem Welt-Getümmel. Du bist, mein JEsu, aus dem Leid gegangen in die höchste Freud, das stete Freud mich labe.

3. Wo JEsus ist, da komm ich hin, bey JEsu will ich bleiben. Drum steht zu JEsu stets mein Sinn, nichts soll mich von Ihm treiben: ob ich schon duld hier manche Noth, so werd ich doch nach meinem Tod bey JEsu recht erquicket.

4. So zage nicht, du meine Seel, laß nur den Kummer fahren, und dich nicht allzu schmertzlich quäl, ich werd nach kurtzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in dem schönen Himmels-Saal, da JEsus mich wird trösten.

158. Mel. Ermuntre dich, mein 2c.

Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist und die Gemein der Frommen: wie soll ich deinen grossen Sieg, den du uns durch den schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr erweisen.

2. Du hast die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen: Du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen: Du hast gesieget weit und breit: Wie soll ich solche Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben.

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du, kaum verletzet! die stärckste Feind hast umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und sie auf deinen Wagen gantz herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen: Die Engel müssen für und für dir aufzuwarten kommen, die Fürsten stehn auch auf der Bahn, und sind dir willig unterthan, Luft, Wasser, Feuer, Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starcker Herrscher fährest auf mit Jauchtzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tausend Wagen; Du fährest auf mit Lobgesang, es schallet der Posaunen Klang: mein GOtt vor allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh, hinführend, die Gefangnen, so uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preisen wir mit süssem Schall, o starcker GOtt, dich überall, wir, die wir so viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strasse uns bereitet, du hast den Weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet: und weil denn du, HErr JEsu Christ! nun stets in deiner Wohnung bist, so werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser Haupt im Himmelreich, als die Apostel schreiben, so werden wir, den Engeln gleich, ja nicht heraussen bleiben: Du wirst uns, deine Kinderlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, die ihnen vest vertrauen, dein' Herrlichkeit zu schauen.

9. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besondern dort, wo du den Platz wirst Gottes Kindern geben; Ach! laß uns streben vest und wohl nach dem, was künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel! Hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Israelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, da ich ohn Ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen.

11. Wenn soll ich hin ins Paradies, zu dir, HErr JEsu, kommen? Wenn kost ich doch das Engelsüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchtzen kan, und klopfen in die Hände: Halleluja! ohn Ende!

159. Mel. Ach! alles, was Himmel 2c.

Frolocket mit Händen, ihr Völcker, nun alle, und jauchtzet dem Höchsten mit frölichem Schalle. Denn GOtt der Allerhöchst ist schrecklich dort oben, ein König sehr hoch auf der Erden erhoben.

2. Der nunmehr die Völcker, wird unter uns zwingen, die Leut unter unsere Füsse nun bringen; Denn Er uns zum Erbtheil erwählet, und giebet die Herrlichkeit Jacobs den, Er hat geliebet.

3. Frolocket, mit jauchzendem Schall GOtt auffähret, der HErre mit hellen Posaunen beehret. Lobsinget GOtt, singet, lobsinget, lobsinget :,: Lob unserem Könige bringet.

4. Denn GOtt ist ein König auf diesem Erdboden, lobsinget ihm alles, was holet den Odem. Ein König ist GOtt der HErr über die Heiden. Er sitzet auf seinem Stuhl, selbe zu weiden.

5. Die

5. Die Fürsten der Völcker sind alle gezählet zu einem Volck Abraham, das GOtt erwählet. Denn GOtt ist sehr hoch bey den Schilden auf Erden, und wird noch viel höher und herrlicher werden.

160. In eigener Mel.

Gen Himmel aufgefahren ist, Halleluja! der Kön'g der Ehren JEsus Christ, Halleluja.

2. Er sitzt zur Rechten Gottes Hand, Halleluja! herrscht über Himm'l und alle Land. Halleluja.

3. Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, Halleluja! in Psalmen von dem HErren Christ. Halleluja.

4. Nun sitzt beym HErren Davids HErr, Halleluja! wie zu ihm hat gesagt der HErr, Halleluja.

5. Drum jauchtzen wir mit grossem Schall'n, Halleluja! dem HErren Christ zum Wohlgefall'n, Halleluja.

6. Wir lob'n die heilge Dreyeinigkeit, Halleluja! Gott Vater, Sohn und Heil'gen Geist, Halleluja.

161. Mel. Mit Ernst, ihr Menschen 2c.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel, und mit Posaunen-Hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, lobsingt lobsingt mit Freuden, dem Könige der Heiden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HERR wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um Ihn gehn alle Frommen, die Er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein, die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht, wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, Er zeiget uns die Strassen, Er macht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden, der HErre macht uns Platz; Wir gehen von der Erden, dorthin, wo unser Schatz: Ihr Hertzen, macht euch auf! wo JEsus hingegangen, dahin sey das Verlangen, dahin sey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel springen mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch singen: dich, JEsu, suchen wir! dich, o du Gottes Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unsers Hauptes Cron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen. Weiß'st du, was uns gefällt? Der HERR ist unser Preis, der HErr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide, zu Ihm gilt unsre Reis'.

7. Wenn soll es doch geschehen? Wenn kommt die liebe Zeit, daß wir GOtt wer-

werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirst du seyn, daß wir den Heiland grüssen, daß wir den Heiland küssen? Komm, stelle dich doch ein.

162. M. HErr, nicht schicke deine 2c.

V. 2.

Helfer meiner armen Seele! Tröster in der Trauer-Höle, ach! wie ists so grosse Pein, lang und ferne von dir seyn.

2. Schau, ich zähle Tag und Stunden, bis ich selig werd entbunden, ach! wenn end't sich meine Pein, daß ich sonder dich muß seyn?

3. Schneid den Lebens-Faden abe, bring mich heute noch zu Grabe. Denn es macht mir doch nur Pein, wenn ich nicht bey dir soll seyn.

4. Laß mich alle Lust geniessen, laß mich alle Künste wissen, wenn ich nicht bey dir soll seyn, so gebiert es mir nur Pein.

5. Laß mich alle Welt verehren, musicir'n mit tausend Chören: Alles, alles wird mir Pein, ohne dich, mein JEsu, seyn.

6. Laß hergegen mich zerreissen, und vom Basilisk erbeissen: Wenn ich nur bey dir soll seyn, so dünckt michs doch keine Pein.

7. Ach! wer hilft mir doch erwerben, daß ich schleunig möge sterben? Daß sich ende meine Pein, die ich hab, bey GOtt zu seyn.

8. Helfer meiner armen Seele, Tröster in der Trauer-Höle, JEsu! JEsu! du allein must nur meine Hülfe seyn.

163. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Jetzund betrachten wir, daß Christus aufgefahren! mit Bitt, o höchster GOtt, du wollest uns bewahren, weil wir noch unten stehn in dieser argen Welt, da uns im Tiefen nichts, als Sünd und Noth befällt.

2. Doch ist der Weg gebahnt, der Himmel steht uns offen: Nun können wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer diesen Zugang kennt, des Hertz ist Freuden-voll, den er schaut Christo nach, wie er Ihm folgen soll.

3. Wer diesen Weg nicht sucht, dem ists nicht Ernst zum HErren, der da vor Fleisch und Blut den Himmel wird versperren: Am Glauben liegts allein, ist der im Hertzen recht, so kommt die Hülf herab, und wird das Fleisch geschwächt.

4. Dis ist die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden: Fährt nun die Seel hinauf, so fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HErr, bleib stets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Christum uns zur Himmelfahrt bequemen: Zeuch uns

uns zu dir hinauf, bis wir mit rechtem Muth mit dir vereinigt seyn, als unserm höchsten Gut.

164. M. Vom Himmel hoch da komm ꝛc.

Nun freut euch Gottes Kinder all, der HErr fährt auf mit grossem Schall, lobsinget Ihm, lobsinget Ihm, lobsinget Ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo göttlich' Ehr, und jauchzen Ihm mit frohem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr'r Gottes Sohn, Mensch worden ist, des freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, da wir soll'n bleib'n in Ewigkeit: Lobsinget Ihm, lobsinget Ihm, lobsinget Ihm mit heller Stimm.

5. Wir sind Erben im Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich; das sehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine Noth: der Satan, Sünd und ewger Tod allsamt zu schanden worden sind durch Gottes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geist send't er herab, auf daß er unsre Hertzen lab, und tröst uns durch sein göttlich Wort, und uns behüt vors Teufels Mord.

8. Also baut er die Christenheit zur ewgen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEsum Christ das recht' Erkenntniß Gottes ist.

9. Der Heilge Geist den Glauben stärckt, Gedult und Hoffnung in uns wirckt, erleucht und macht die Hertzen vest, und uns in Trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majestät am heilgen Creutz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geist, darum er unser Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geist allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche schöne Gottes Gab bringt uns der Heilge Geist herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt: solchs schafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet seinem Namen gern; lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es sa t dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön, es danckt dir deine Chri-

stenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröst'st in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich.

165. M. Erschienen ist der herrlich Tag

Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen Himm'l gefahren bist, o starcker Gott, Immanuel, stärck uns an Leib, stärck uns an Seel! Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt ohn alles Leid! GOtt Lob und Danck im höchsten Thron, unser Bruder ist Gottes Sohn. Hall.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch, sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr'r GOtt und Mensch zu aller Frist. Halleluja.

4 Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig schwebt, üb'r alle Menschen Er regiert, und alle Creaturen führt, Halleluja.

5. Zur Rechten Gott's des Vaters groß hat Er all Macht ohn alle Maaß, all Ding sind ihm gantz unterthan, Gottes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, Er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß Er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der Ihm vertrauen thut, und hat in Ihm ein'n frischen Muth: Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, nach Christo steht unser Begier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, das G'fängniß Er gefangen hat, daß uns nicht schad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und singen frölich mit dem Mund: Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut, ist unser allerhöchstes Gut. Halleluja.

10. Durch Ihn der Himmel unser ist, hilf uns, o Bruder JEsu Christ, daß wir nur trauen vest auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen! Amen! HErr JESU Christ, der du gen Himm'l gefahren bist, behalt uns, HERR, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Lüsten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm es ist Zeit, zum letzt'n Gericht und Herrlichkeit, führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal. Halleluja.

13. Amen! singen wir noch einmal, und sehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Halleluja.

166. In

166. In eigener Mel.

Wo ist der Liebste hingegangen, der meine Seele hält gefangen der mir mein Hertz genommen hat? Wo ist die Sonne der Betrübten? Wo ist der Leitstern der Verliebten, der mich getröstet früh und spat?

2. Ich geh vom Abend bis zum Morgen in grossem Kummer, grossen Sorgen, daß ich nicht seh sein Angesicht: Ich ängste mich in meinem Hertzen, ich leide Pein und grosse Schmertzen, daß mir mein lieber Schatz gebricht.

3. Wer giebt mir, daß ich ihn geschwinde, wie ich begehrt, erblick und finde, und unzertrennlich bey ihm sey? Wer will mir, um mich zu erheben, der Morgenröthe Flügel geben, daß ich ihn suche frisch und frey?

4. Ist er im Haus der Ewigkeiten, mir eine Wohnung zu bereiten: so mach ers bald, und säum sich nicht, ich werde sonst vor Leid verderben, und gleich wie ein Verliebter sterben, wo es im kurtzem nicht geschicht.

Vom Heiligen Geist.

Welcher uns zum Genuß des Heils bringet.

167. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Als JEsus Christus GottesSohn, mit seiner leiblichen Person von dieser Welt abscheiden woll'n, sagt er sein'n Jüngern unverhohln:

2. Ich geh zu Gottes Majestät, ihr aber geht nicht aus der Stätt, bis euch zuvor himmlische Kraft bestätiget zur Ritterschaft.

3. Die Jünger glaubten diese Wort, blieben versammlet an ein'm Ort, einträchtig nach Christlicher Weis' betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Ostern an dem funfzigst'n Tag, den man den Pfingst-Tag nennen mag, zehn Tag nach Christi Himmelfahrt ward ein sehr groß Ding offenbahrt.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil sie beten aus Hertzens-Grund, kam der Heilige Geist ins Haus, wie ein Sturmwind mit grossem Braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, gab ihn'n allen rechtschaffnen Sinn, sagt ihn'n von Gottes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf diesen Sturm lief viel Volck zu, und sieh, die Jünger redten nu mit neuen Zungen grosse Ding, das vielen sehr zu Hertzen ging.

8. Derhalben sprachen etliche: Die Männer sind von Galilä, wie reden sie denn unsre Sprach, so grosse Ding vorbringen auch?

9. Etliche sprachen: Sie sind voll, sie reden wie die Trunckenbold! Petrus aber voll Gottes Kraft, gab ihnen freudig Rechenschaft.

10. Nahm Wort vor sich aus Joels Buch, und aus dem Psalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Hertzen drang, und sie also zu reden zwang:

11. O lieben Brüder, rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? Wir finden bey uns nichts denn Sünd, sagt, wer uns denn davon entbindt?

12. Petrus sprach: Bessert euer Thun, und glaubt an Christum, Gottes Sohn, betet Ihn an mit Hertz und Mund, und laßt euch taufen auf sein'n Bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem bösen Tritt, glaubten, und empfingen die Tauf, liefen ein'n gottseligen lauf.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geist, daß wir uns halten allermeist nach dieser ersten Kirchen Weis', dir GOtt, zu Lob, Danck, Ehr und Preis.

168. In eigener Mel.

Brunnquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmertzen, dessen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt. Lehre meine schwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes Finger, fremder Sprachen Bringer, süsser Hertzens-Saft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft: gieb mir deine Brunst und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! Komm hervor, o Gnaden-Sonne, küsse mich mit Trost und Wonne.

4. Theure Gottes-Gabe! komm, o komm, mich labe! sieh ich bin verschmacht't: komm, o mein Verlangen, komm, mein' Lieb gegangen, denn mein Hertze lacht, wird von neuem gantz erquicket, wenn es, Labsal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet, sich nach Wasser sehnet, wenn es wird gejagt; So pflegt mein Gemüthe, HERR, nach deiner Güte wenn es wird geplagt, tief zu seufftzen, und im Dürren nach dir, reicher Strom zu girren.

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, unsers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit! Zunder keuscher Liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen Fällen.

7. Füh-

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werck und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürst der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauf; nimm nach diesem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf! Da soll dich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

169. Mel. Auf! auf! mein Hertz, und 2c.

Du Geist des HErrn, der du von GOtt ausgehst, und selbst als GOtt in gleichem Wesen stehst: Kraft aus der Höh, komm, mich zu überschatten, komm deinem Lob und meiner Bitt zu statten.

2. Bethrone mich, dein güldnes Tempel-Haus, und füll es gantz mit Herrlichkeiten aus, ach! heilge mich, wie du der Heilge heissest, und unsern Sinn der Sünd und Welt entreissest.

3. Dein Ruf, Beruf, Erleucht und Sammelung hat mich gebracht zur Christen-Huldigung, auf meine Tauf wurd'st du schon ausgegossen, seit dem von dir viel Gnad auf mich geflossen.

4. Dein Amt bestraft die Welt um ihre Sünd, thu weg aus mir, was sich noch schlimmes findt, durchkranck, durchbrenn, entsünd'ge meine Sinnen, und schaff in mir neu Leben und Beginnen.

5. Mach, daß mein Geist vor dir zerknirscht erschein, in seinen Grund flöß Weh- und Demuth ein, durchläutre ihm von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne wiederstreiten.

6. Magneten-Trieb, ach! zeuch mich von der Erd, damit ich folg wenn ich beweget werd, verneure mich in dem bestärckten Glauben, die Ritterschaft laß keine Feinde rauben.

7. Du göttlichs Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunst in meiner Brust entsteht, die Andacht laß mein Hertz durchdringlich fühlen, darinnen dir erwecklich sing'n und spielen.

8. Du Weisheit selbst, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunst ist ohne dich verblendt: gieb mir Verstand und dein gelehrtes Wissen, wie Salomon zu bitten sich beflissen.

9. Im Wort da sich GOtt hat geoffenbart, weist du, allein die recht Auslegungs-Art, aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geschrieben.

10. Drum Klarheit komm, komm, und erleuchte mich, sonst tappe ich, und stoß mich jämmerlich, komm, Meister! lehr GOtt besser zu erkennen, durch dich allein Ihn einen HErrn zu nennen.

11. O Licht vom Licht, gieb mir vollkommnen Tag, daß JEsus sich in mir verklären

ren mag, du Stimm des HErrn, eröffne, was verborgen, du Finger deut und zeig den hellen Morgen.

12. Werck-Meister, hilf an unsern Himmels-Bau, und vollbereit, was ich noch niedrig schau, gebrauch mich selbst zum Werckzeug deiner Gnaden, laß, was du wirckst, vollkommentlich gerathen.

13. Der Seelen gieb den wahren Schmuck und Zier, hab Lust an ihr, und ihrer Sehn-Begier, den Balsam kan sie nirgends sonst erwarten, du sanfter West, komm, weh durch meinen Garten.

14. Du Salbungs-Oel, verleih vermehrte Kraft, du Hauch von GOtt, blaß ein Geruch und Saft, du süsser Hort, laß deine Labung spüren, und all mein Thun zugleich nachdrücklich rühren.

15. Gieb den Geschmack der Kräfte jener Welt, die süsser sind als Honig, Wein und Geld, laß die Natur der Gottheit mich geniessen, und sich in mich lebendig Trost ergiessen.

16. Du Kleinod, sprich der Seelen freundlich zu, dein Kelch heißt ja nur Friede, Freud und Ruh, zeig, daß ich sey ein Kind und Erb vom Himmel, das Abba schreyt, auch unterm Welt Getümmel.

17. Drum, der du auch Geist der Verheissung heißt ein theures Pfand, das mich auf Hoffnung speist, versiegle mich bis zu den bessern Zeiten, mach mich gewiß der ewgen Seligkeiten.

18. Nun, Heilger Geist, bethronst du mich also; Ach! wer ist wol, der mehr beglückt, und froh? Wirst du mich so mit Gnad und Trost verneuren, so kan ich recht ein stetes Pfingst-Fest feyren.

170. M. Dancket dem HErren, denn 2c.

Geist aller Geister, unerschaffen Wesen! dein Name sey jetzt gleichfalls hochgelobet.

2. Die unerschöpflich Quell des ewgen Vaters sich als der Strom des Lebens klar ergiesset.

3. Du gehest aus vom Sohn ein Geist des Mundes, und salbest ohne Maaß den Gesalbten Gottes.

4. Von dir wird das, was lebt und webt, begeistert; Der gantze Erdkreis ist voll deiner Güte.

5. Der Sünder wird durchs Wort von dir geschlagen: dein Hauchen tödtet plötzlich die Gottlosen.

6. Du schreckst und tödtest Hertzen und Gewissen, wer deinen Finger folget, ist genesen.

7. Das Licht, die Weisheit und die Kraft des Lebens schenckst du dem, der an JEsum eintzig glaubet.

8. Durch Blut, Geist, Wasser, als der dritte Zeuge vom Himmel wirckst du in den Kindern Gottes.

9. Du tödt'st das Fleisch und stärckst die Seel im Leben:

ben: die Todten wirst du einstens all erwecken.

10. HErr, unser Herrscher! Herrlich ist dein Name in allen Landen; dir danckt man im Himmel.

11. Lob, Ehr und Preis sey dir, o GOtt! gesungen, dem Vater, Sohn und Heiligen Geiste, Amen.

171. M. Kommt her, zu mir rc.

GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen; wir bitten, wie Er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschen-Kind hier auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth, bey uns ist kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit Büssen und Versühnen.

3. Es jammert deinem Vater-Sinn der grosse Jamer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchstes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch dein Gnaden-Werck, und deines Heilgen Geistes Stärck; in uns ist kein Vermögen. Wie bald würd' unser Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen.

6. Dein Geist hält unsers Glaubens-Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröst und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket: Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze süß, ist unser Licht in Finsterniß, führt uns als seine Schaafe, hält über uns sein Schild und Macht, daß seine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden schlafe.

10. Der Geist, den GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen. Er setzt und richtet unsern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findt den Segen.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die Diener, die des HErren Haus in diesem Leben

Leben bauen; Er ziert ihr Hertz, Muth und Verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm Besten schauen.

12. Er öffnet unsers Hertzens Thor, wenn sie sein Wort in unser Ohr als edlen Saamen streuen. Er giebet Kraft demselben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen Seelen: Was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Busse thut, und sich bekehrt, das pflegt Er zu erwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu, und steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen; Er lindert unsre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels-Saal getrost und frölich gehen.

15. O selig! wer in dieser Welt läßt diesem Gaste Haus und Zelt in seiner Seel aufschlagen: Wer Ihn aufnimmt in dieser Zeit, den wird Er dort zur ewgen Freud in Gottes Hütte tragen.

16. Nun HErr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch, geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe. Gieb deinen Geist, der uns allhier regier, und dorten für und für im ewgen Leben labe.

172. M. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geist du zu uns send; mit Hülf und Gnaden uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein! den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer: Heilig, Heilig ist GOtt der HErr, und schauen dich von Angesicht in ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem Heil'gen Geist in einem Thron! der heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

173. M. Durch Adams Fall ist gantz ꝛc.

Heut ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegangen, daran ein Glantz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von diesem Himmels-Regen benetzet ist; Dis, o mein Christ, kan Hertz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf und vernimm, wie doch auf allen Gassen gehöret wird die Freuden-Stimm, euch ist die Sünd erlassen, nun seyd ihr frey, es sind entzwey der Höllen starcke Ketten: Ein Sünder kan vor jedermann jetzt auf den Schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunder-Wagen des werthen Geistes weit

weit herum geführet und getragen! o welch ein Schatz! der seinen Platz bey frommen Seelen suchet, wer den nicht nimmt, und den beystimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier schauet man des Glaubens Gold, hier wird man frey von Sünden, hier läßt ein reicher Gnadenhold sich überflüßig finden. Hier ist das Brodt, das in der Noth kan unsre Seele laben; hier finden sich für dich und mich viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet, schaut, seine tapfre Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß ihr Leut auf Erden, dis ist die Zeit, welch euch befreyt, und lässet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne Braut sich hören auf den Wegen, sie tritt hervor und schreyet laut: da kommt nun euer Segen: macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geist in Pracht und Ehren, der will in euch sein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hier ist lauter Trost und Licht, seht, hier sind Gnaden-Zeichen! hier darf kein Christ sich fürchten nicht, hier muß der Satan weichen, des Höchsten Mund macht einen Bund mit Jüden und mit Heiden: trotz jedermann, nun nichts uns kan von Gottes Liebe scheiden.

8. O Tag des Heils, o güldner Tag, dergleichen nicht gesehen! o Tag, davon man singen mag, das Wunder sind geschehen im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden! GOtt fähret auf, des Geistes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen sich den schallenden Posaunen, ihr Haupthaar brennet wunderlich, das Volck muß schier erstaunen, es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von grossen Thaten: o welch ein Glantz, der himmlisch gantz, ist auf das Volck gerathen.

10. Es lassen sich Luft, Feu'r und Wind voll Wunder sehn und hören, welch, ob sie wol nicht einig sind, doch niemand hier versehren; des Windes Kraft hat nur geschaft, daß sich die Schwachen stärcken. Wer ihn nur hat, kan Trost und Rath in allem Trübsal mercken.

11. O süsser Tag! nun wird der Geist vom Himmel ausgegossen, der Geist, der uns der Welt entreißt, der uns als Reichs-Genossen der Sterblichkeit so gar befreyt, zu JEsu lässet kommen. Ach! würd ich bald auch dergestalt an diesen Ort genommen.

12. O guter Geist, regiere doch mein Hertz, daß ich dich liebe! daß meine Seel im Sünden-Joch hinfort sich nimmer übe! HErr! laß mich bald des Feurs Gewalt, das himmlisch heist, empfinden, und alle Noth,

ja selbst den Tod, durch solches überwinden.

174. M. HErr JEsu, Christ, dich zu 2c.

Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geist, besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gaben sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du der Tröster bist genannt, des Allerhöchsten Gabe theur, ein' geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.

3. Du bist mit Gaben mannigfalt der Finger Gottes rechter Hand: des Vaters Wort giebst du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gieb uns ins Hertz der Liebe Brunst, des Fleisches Schwachheit, dir bekannt, stärck allzeit durch dein' Kraft und Gunst.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Frieden schaff in uns dein' Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und JEsum Christum, seinen Sohn, daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beyder Geist, in einem Thron.

7. GOtt, unser Vater, sey allzeit aus Hertzens-Grund von uns gepreist; Lob sey, HErr JEsu, dir bereit mit GOtt dem werthen Heilgen Geist.

175. In eigener Mel.

Komm, Heilger Geist, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe: der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völcker der gantzen Welt versammlet hast, in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

176. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Komm, Heilger Geist, du höchstes Gut, entzünd mein Hertz mit deiner Glut, daß deine süsse Flammen sich zusammen schlagen über mich, erweck in mir durch deine Gunst, o HErr, der wahren Liebe Brunst.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im Finstern sterbe nicht; Beschatte mich mit deiner Kühl, daß ich nicht fremde Hitze fühl. Erquicke meines Hertzens Au' mit deiner heil'gen Gottheit Thau.

3. Komm, komm, du allerliebster Trost, der unsrer Seelen liebste Kost! Komm, komm, du Geber aller Gab, ohn welchen ich nichts kan noch hab; erfülle meines Hertzens-Schrein mit deiner starcken Gottheit Wein.

4. Gieb, daß ich, wie ein liebes Kind, GOtt fürcht, und Ihme folg geschwind; daß ich die Frömmigkeit erlang, und deiner Weisheit Licht empfang, daß ich den Weg

der Seligkeit betrete mit Beständigkeit.

5. Gieb mir die Stärcke, daß ich kan dir dienen, wie ein Krieges-Mann: dein Rath regiere meinen Sinn, daß ich recht unterscheiden könn: Verleih mir göttlichen Verstand, daß mir dein Wille sey bekannt.

6. Geuß deiner Weisheit güldnen Fluß in mich durch deinen Liebes-Kuß, daß ich in meinem Hertzen wiß, wie gut du bist, und wie so süß. Daß ich anschau zu jeder Frist die Wahrheit, die du selber bist.

7. O JEsu, der du diesen Gast mir gar gewiß versprochen hast; O send ihn doch in meine Seel, zu benedeyen diese Höhl. Geuß ihn tief in mein Hertz hinein, und laß ihn ewig bey mir seyn.

177. In eigener Mel.

Komm, Heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein' brünstig' Lieb entzünd in ihn'n; O HErr, durch deines Lichtes Glantz zu den Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zum Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater Ihn nennen! O HErr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben! o HErr! durch dein' Kraft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallel. Halleluja.

178. Mel. Liebe, die du mich zum 2c.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit: So wird Geist und Licht und Schein in dem dunckeln Hertzen seyn.

2. Gieb in unser Hertz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, als was nur dein Wille sucht: dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts Stege, das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um und an! wircke Reu an Sündenstatt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir Gottes Kinder sind, die auf Ihn alleine zielen, wenn

wenn sich Noth und Drangsal findt: Denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu Ihm treten frey mit aller Freudigkeit; seufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Hertz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange. Ey, so mache den Beschluß: sprich der Seelen tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärcke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns scheußt! schenck uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott uns denselben möge rauben. Du bist unser Schutz und GOtt; sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

179. Mel. Mit Ernst ihr Menschen 2c.

Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmels-Thron, auf Christi Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Hertzen allermeist mit deinem Licht und Gaben, und Freuden-Oel zu laben, komm, werther Heilger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, geuß aus dein heil'ges Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Hertz und Seel erfreuen inniglich: Komm, Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht. Was JEsus mir anpreis't, dem will ich veste gläuben, du solt mein Tröster bleiben, du, o GOtt Heilger Geist.

4. Du kanst mein Hertz erfreuen, und kräftig rüsten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes Hertzens-Haus: Drum komm, mein schönster Gast, und bleib im Tod und Leben als Tröster, mir ergeben, bis mein Gesicht erblaßt!

5. Der du als GOtt ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu Gottes Stuhl und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEsum kennen, Ihn meinen HErren nennen, mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt,

liebt, drum sey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärck im Creutz und Leiden, mein Hertz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem Hertzen von JEsu gantz allein, von seinem Tod und Schmertzen, und seiner Wahrheit Schein; daß ich gantz überzeugt, ein Bild in meiner Seelen, als JEsum, mög erwählen, bis sich mein Hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geist von Gottes Thron! und sey mein Hertz-Bezwinger, daß mich kein' Schmach noch Hohn, kein' Trübsal, keine Noth von meinem JEsu scheide, im Creutz sey meine Freude und Trost bis in den Tod.

180. In eigener Mel.

Nun bitten wir den Heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß Er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an Ihn glauben, den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse Liebe, schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth; hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrieleis.

181. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

O du allersüß'ste Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des höchsten, höchster Fürst, der du hält'st und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensche nennen kan, wenn ich dich erwünscht und habe, geb ich alles Wünschen an; Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Hertze, daß du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschüt't, bringst vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit; Laß doch, o du werther Gast, Gottes Segen, den du hast, und verwalt'st nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis' und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den Staub,

Staub des kleinsten Sandes, gründst des tiefen Meeres Grund: Nun, du weiß'st auch Zweifels-frey, wie verderbt und blind ich sey; drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läß'st dich finden, wo man rein und sauber ist: fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehest. Gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, sanftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts; Ach! verleih, und gieb mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstöß'st; Bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst: Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey, hilf mein Helfer, wo du merckest, daß mir Hülfe nöthig sey: Brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein Stab! wenn ich sterbe, sey mein Leben; wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ey so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirst dein' Auserwählten weiden.

182. Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

O Heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Hertzens-Sonne! du Himels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne, Sonne, Wonne, himmlisch Leben wilt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können alle Christenheit dein wahres Zeugniß lehren! Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir

dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen; Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen und geflissen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balsams-Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles unglück überwinden.

5. O starcker Fels und Lebens-Hort! laß uns dein Himmel-süsses Wort in unsern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr und deiner Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Hertzen kräftiglich, und schenck uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit! sey unsers Geistes Stärcke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todte Wercke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels Erben werden.

183. In eigener Mel.

O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! Du Tröster werth in aller Noth! du bist gesandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort! Zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesamt! O Heiliger Geist, o Heiliger GOtt!

3. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort! An Christum niemand glauben kan, es sey denn durch dein' Hülf gethan. O heiliger Geist, o heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen schon, dazu auch seinen lieben Sohn! O Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

5. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt! du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort:

laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich: o Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

6. O Heiliger Geist! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: Wir sagen dir Lob Ehr und Danck jetzund und unser Lebelang. O Heiliger Geist, o heiliger GOtt!

184. M. Komm Heiliger Geist.

O theurer Tröster, Heilger Geist! der du dich in die Hertzen geuß't, die sich zu dir in Demuth kehren, ich fleh dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs süsse Feuer deiner Güt erwärmen, und es zu erneuren, so kan ich recht die Pfingsten feyren. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Hertzens harte Eigenschaft, zermalme diesen Fels der Sünden, daß du dein Haus könnest finden: Ach! es ist leider angefüllt mit dem, was Welt und Wollust stillt, es liegt noch vest am Koth der Erden, wie kans denn deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für süsse Freud, verläßt die Ruh, das wahre Wesen, und will durchs Tod's Gift genesen: dein theures Wort erkennt er nicht, ja schmecket nicht des Glaubens Licht, die sanfte Speise unsrer Seelen, wie kan ich denn dich Gast erwählen? Halleluja, Halleluja.

4. So elend ist des Hertzens Haus, ach! kehre ein und fege aus den Schlamm und Koth der Finsternissen, ergäntz, was daselbst zerrissen. Zerstöhr das faule Sünden-Nest, daß sich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtschaft gehen, und in der süssen Freyheit stehen. Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingst-Gast, dring herzu, und gieb der Seelen ihre Ruh; arbeite selbst an meinem Hertzen, und zünde an Glaubens-Kertzen. Schlag deine Werckstatt bey mir auf und führe meinen Lebens-Lauf; so kan ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath in mir haben. Halleluja, Halleluja.

6. Du Geist der Kindschaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach! lehre mich von Hertzen beten, in wahrer Kraft vor dich treten. Ich bin gantz laulicht, stärcke mich, daß Hertz und Seel entzünde sich, und blos in dir das Wesen setze, so hat es den Schatz aller Schätze. Halleluja, Halleluja.

7. Leg du mir dieses Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchsten sey, treib selbsten mich zu deinen Wegen, daß sich in mir die Lüste legen, und ich in wahren Glauben kan das Abba, Vater, stimmen

men an! geuß aus durch deine starcke Triebe die Ströme Gottes reicher Liebe! Halleluja, Halleluja.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft bestehe, und nicht auf fremde Weg' gehe! Du Geist der Weisheit lehre mich, daß Hertze, Geist und Seele sich nach deiner hohen Weisheit sehne, und von dir alle Macht entlehne. Halleluja, Halleluja.

9. O Geist, regiere meinen Geist, daß er dir folge allermeist, daß er die Mau'r der Sünden breche, und Abba, Vater, stets spreche: Laß Ruh und Fried im Hertzen seyn, und stösse deinen Trost hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Halleluja, Halleluja.

185. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer GOtt, höre wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärcke, Furcht, Erkenntniß und Verstand, das sind deiner Gottheit Wercke, dadurch wirst du uns bekannt, dadurch weiß'st du recht zu lehren, wie wir sollen JESUM ehren.

3. Theurer Lehrer, Gottes Finger, lehr und schreibe deinen Sinn auch ins Hertz mir, deinen Jünger, setze dich auf mich auch hin, daß ich stets von deiner Fülle reichlich lern, was sey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe rühren meine Zung und Mund, daß ich auch mit heissem Triebe Gottes Thaten mache kund: Laß es Seel und Hertz entzünden, und verzehren alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seele deine heilge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele, dein geweihter Tempel sey, bleib auch bey mir, wenn ich sterbe, daß ich Christi Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geist der Gnaden, wahrer GOtt; höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Hertze laben.

186. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast; Du hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die

uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht: der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauf erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, damit gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum Kön'ge, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll: Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl: es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach! ja, wie manchesmal hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit; wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen-Hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt: so gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvor, die Länder so verheeret, die Kirchen, so verstöhret, durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Königs Thron, daß er und wir gedeyen! schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den bösen Geist, der sich dir widersetzet, und, was dein Hertz ergötzet, aus unserm Hertzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden,

winden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Nicht unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs sollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hier wird aus; So hilf uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Von den göttlichen Gnaden-Mitteln, wodurch wir zum Genuß des Heils gelangen.

I. Vom Worte Gottes.

187. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Ach! bleib bey uns, HERR JESU Christ, weil es nun Abend worden ist; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. HErr JESU, hilf, dein' Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt, gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu, auf dieser Erd ist keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerey auf einem Haufen komm'n herbey.

6. Den stoltzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist, darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinem Himmels-Saal.

188. In eigener Mel.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich des Erbarmen! wie wenig sind der Heilgen dein! verlassen sind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet: Der wählet dis, der andre das, sie trennen sich ohn alle Maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lehr, die falschen Schein uns lehren, dazu ihr' Zung stoltz offenbar spricht: Trotz wer wills uns wehren? wir haben Recht und Macht allein was wir setzen, das gilt gemein: Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöhret, ihr Seufftzen dringt zu Mir herein, ich hab' ihr' Klag' erhöret: Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r siebenmahl bewährt, wird lauter funden: An Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden, Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein' Kraft und Schein, und leucht' starck in die Lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein vor diesem arg'n Geschlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte! Der gottlos Hauf sich umher findt, wo diese böse Leute sind in deinem Volck erhaben.

189. Mel. Wach auf, mein Hertz, und singe.

Der HERR, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe: Der Reichthum seiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget, weiß Er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Strassen, läßt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im Finstern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vorm Ungelücke.

7. Denn

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schütz'st mich vor bösen Leuten: dein Stab HERR, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durstig sasse, mit vollgeschencktem Maasse.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud und Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden selbst schau'n im Himmel droben, hoch preisen, sing'n und loben.

190. In eigener Mel.

Dis sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt, durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HERR, kein' Götter solt du haben mehr; du solt mir gantz vertrauen dich, von Hertzens-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn den Namen Gottes, deines HERRN, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was Gott selbst red't und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den siebend'n Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: du solt von dein'm Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehr'n und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kan, so wirst du lang's Leben han. Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich: Geduld haben und sanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh' solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein' andre mein, und halten keusch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut; Du solt aufthun dein' milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf dem Nächsten dein; sein' Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrieleis.

10. Du solt dein's Nächsten Weib und Haus be-

gehren nicht, noch etwas draus. Du solt ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Hertz selber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein' Sünd, o Menschenkind, erkennen solt und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist! Es ist mit unsern Thun verlohrn, verdienen nur eitel Zorn, Kyrieleis.

191. Mel. Was mein GOtt will 2c.

Durch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen! dasselb' Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n genesen ohn Gottes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, Gott's Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes Wort, das sie veracht't, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod; so war je Noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all verhöhnet, also hat uns ein' fremde Huld in Christo all versöhnet: Und wie wir all durch Adams Fall sind ewgen Tod's gestorben: Also hat GOtt durch Christi Tod erneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, da wir sein' Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himm'l gefahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlößt so wir vertrauen in diesen Hort, des Vaters Wort: Wem wolt vorm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an Ihm vest sollen glauben: darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, wer Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zu schanden: Denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich stößt zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gotte

tes Trost; Er hilft sein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Hertzens-Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein' Sünd und Schuld: denn in dein' Huld setz ich all mein Vertrauen: wer sich nur vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilges Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weis't fort; So dieser Morgen-Sterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darin haben.

192. M. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und steur des Papst und Türken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis' dein' Macht, HERR JEsu Christ, der du ein HErr aller Herren bist, beschirm deine arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist, du Tröster werth, gieb dein'm Volck einerley Sinn auf Erd: steh uns bey in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihre Anschläg, HErr, zunichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürtz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

193. M. Es ist gewißlich an der Zeit.

Es spricht der Unweisen Mund wol; den rechten GOtt wir meynen: Doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie Ihn verneinen: Ihr Wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf alle Menschen-Kinder, zu schauen sie er sich begab, ob Er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt', mit Ernst nach Gottes Worten thät, und fragt' nach seinen Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all ausgeschritten, ein jeder ging nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten; es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lange woll'n unwissend seyn, die solche Müh aufladen: und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr

Trauen nicht auf GOTT, sie rufen Ihn nicht in der Noth, und woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten: GOtt bey den Frommen bleiben will, die Ihm im Glaub'n gehorchen! Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird sich sein's Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

194. M. Christ, unser HErr, zum 2c.

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben, sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ew'gen Leben, daß wir erkennen seine Werck, und was ihm b'liebt auf Erden, und JESUS Christus Heil und Stärck bekannt den Heiden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läß'st die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guten Thaten, das Land bring Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohlgerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOTT der Heilge Geist! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Hertzen: Amen:

195. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Heut ist des HERREN Ruhe-Tag, vergesset aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt vor des Höchsten Angesicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie vor Gottes Majestät allhie, es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm, doch hört er gern der armen Stimm: deswegen lobt Ihn allesamt, das ist der Christen rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unsers Gottes Meister-That, da Er aus nichts geschaffen hat den Himmel und die gantze Welt, und was dieselbe in sich hält. Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt, und ihn nach seinem Ebenbild mit Weisheit und Verstand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit. Halleluja.

8. Der von den Juden ward veracht't, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt' kurtzen Lauf, und mit Ihm müste hören auf. Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreut sein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und seinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig Er sich ihnen wieß, sich sehen, hör'n und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht Christlicher Weis' wir wollen aufthun unsern Mund, und sagen das von Hertzens-Grund: Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erdenkreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt, so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Kraft und Stärck, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Hertzen auf zu dir, daß sich der Sünden-Schlaf verliehr. Halleluja.

15. Gieb deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bey uns haft, und wir uns drauf verlassen vest, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heilger Geist! laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht. All unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für. Halleluja.

196. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Hertzliebster JEsu Christ! wir dancken deiner Güte, daß du so willig bist, in unsrer ersten Blüthe, zu schencken solchen Sinn, der sich nach deinem beugt! Ach! nimm doch alles hin, was uns von dir abzeucht.

2. Hab danck für deine Lehr und allzugrosse Treue, erleucht uns mehr und mehr, und unser Hertz erfreue durch deinen Gnaden-Schein; Hilf, daß wir nehmen zu im Guten; Führ uns ein zuletzt in deine Ruh.

3. Wir wollen nun hinfort zu deinem Dienste leben, gehorsam deinem Wort, das du uns hast gegeben: Verleih Beständigkeit, behüt uns vor Rückfall! regier uns jederzeit, bekehr uns allzumal.

197. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen-Rather, Heilger Geist! besitze mich! Laß mich, o Dreyein'ges Wesen, dir zur Wohnung seyn erlesen!

2. Laß mich, JEsu, deinem Worte vollen Glauben stellen zu, denn es ist die rechte Pforte zu der süssen Seelen-Ruh: Niemand kan den Trost ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, sende deinen Geist von deinem Thron, der mein Hertz zu dem nur wende, was dein allerliebster Sohn, dessen Wort wir angehöret, und von deinem Willen lehret.

4. Von mir selbst kan ichs nicht fassen, mein Hertz ist verfinstert gantz: ich geh auf der Irrthums-Strassen, wo nicht deines Geistes Glantz den verblendten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes-Kertzen, und durchhitze Geist und Muth; werther Geist! laß unsre Hertzen brennen in der reinen Glut, schaff, daß deine heilge Flammen schlagen über uns zusammen.

6. Führe mir stets zu Gemüthe, was mir JEsus zugesagt, daß ich traue seiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: Ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen?

7. Es kan keine Noth nicht haben, weil mein JEsus wohnt in mir, ich geniesse seiner Gaben, die sein Geist mir stellet für, wenn ich Ihn beständig liebe, und in seinem Wort mich übe.

8. Wer nach seinem Wort nicht lebet, und Ihn nicht von Hertzen liebt, nur nach schnöder Wollust strebet, der muß ewig seyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, sondern Ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Hertz, du darffst nicht erschrecken, JEsus ist dein Aufenthalt, denn sein Friede wird dich decken wider aller Feind' Gewalt, die vergeblich auf dich stürmet, weil sein Friede dich beschirmet.

10. Fahr nur hin mit deinem Friede, mehr als Feind gesinnte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. Gottes Fried erfreut die Hertzen: Welt, dein Friede bringet Schmertzen.

11. Nun soll weder Angst noch Leiden, JEsu, keine Macht

Macht noch List mich von deiner Liebe scheiden, weil dein Friede bey mir ist: ja es sollen meine Sinnen nichts als JEsum lieb gewinnen.

12. JEsu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hohl mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin: willst du, ich will gern aufstehen, und mit dir von hinnen gehen.

198. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr; HERR, laß mich nur nicht wancken, gieb mir Beständigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

199. Mel. Nun GOtt Lob, es ist &c.

Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören! Lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, thun und dichten wollst du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns allesamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren! Unser Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

200. M. Dis sind die heilgen zehn &c.

Mensch, wilt du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, solt du halten die zehn Gebot, die uns gebot unser GOtt. Kyrieleis!

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt muß irren dich, trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn. Kyrieleis.

3. Du solt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich rufen an! du solt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir wircken mag. Kyrieleis!

4. Dem Vater und der Mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten, noch zornig seyn, und deine Eh halten rein. Kyrieleis.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, dein's Nächsten Weib auch nicht begehrn, und all sein's Guts gern entbehrn. Kyrieleis!

201. M. Liebster JEsu wir sind hier.

Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören: GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser

GOtt sey hoch gepreiset, daß Er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, uns auch mitgetheilt der Segen: So gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf Gottes Wegen! Gottes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt, Unsern Eingang gleicher massen: Segne unser täglich Brodt, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit sel'gem Sterben, und macht uns zu Himmels-Erben.

202. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben, bis durch dein' Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Des Danck ich dir mit Fleiß, das wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen: ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen, und achten sehr auf Menschen-Lehr, darin sie doch verdorben; dein's Worts-Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben, setz dein Vertrau'n, darauf vest bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist; dein'n Nächsten lieb darneben, das G'wissen frey, rein Hertz dabey, das kein' Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch nur aus lauter Gnaden; wer sich des tröst't der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden, ob wolten gleich Papst, Kayser, Reich, sie und dein Wort vertreiben, ist doch ihr' Macht geg'n dir nichts geacht't, sie werdens wol lass'n bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser Noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens doch nicht lehren. Sie sprechen schlecht es sey nicht recht: und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort: Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn, und all's vergehn, dein göttlichs Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verstockten Hertzen. Kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar grosse Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute: Des danck ich dir, drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was ich

ich dich bitt; versag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht im Hertz'n und Glauben fassen: giebst ihn'n bereit die Seligkeit, und läß't sie nicht verderben. O HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und selig sterben.

203. Mel. O JEsu Christ, mein's 2c.

O JEsu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet seyn; auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil, daß sie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, bring her, die sich von dir getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, mach veste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

204. Mel. Es ist das Heil uns kommen 2c.

O Mensch, wie ist dein Hertz bestellt? Hab Achtung auf dein Leben. Was trägt für Furcht dein Hertzens-Feld? sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land besäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Hertz dem Wege gleich, und einer Neben-Strassen, da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles frassen, ach! prüfe dich, es ist kein Schertz; ist so bewandt dein armes Hertz: So bist du zu beklagen.

3. Denn, ist der Saame weggeraft, vertreten und gefressen, so hast du keine Glaubens-Kraft noch Seelen Speis' zu essen: Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Hertz, so ist die Spur zum Leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein Hertze Felsen-Art, verhärtet durch die Sünden: So ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsen-Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Saft: Drum hat der Saame keine Kraft zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Hertz, und vom Gesetz zerschlagen durch

durch wahre Busse, Reu und Schmertz, so kans nicht Früchte tragen: Bedenck es wohl, und thue Buß, glaub vest und falle GOtt zu Fuß, so ist dein Hertz genesen.

6. Oft ist das Hertz auch Dornen-voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam' verhüllet; Ja, er ersticket gantz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wollust dieser Welt mit Aug und Hertzen siehet, da kan kein Gutes haben statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das GOTT dem HERRN allein bekannt, da in den Hertzens-Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt: das sind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es heute heisset noch, hier muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt auf kein gutes Land die Saat, so must du ewig sterben.

10. HERR JESU, laß mein Hertze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach, das wünsch ich mit Verlangen.

205. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

GOtt selbsten hat dis Wort der Wahrheit vest versiegelt, bewährt durch seinen Geist: und in der Seel verriegelt: Recht muß doch bleiben Recht. Hälts gleich die Welt vor Schertz, so fället ihm doch zu ein jedes gläubigs Hertz.

2. Ihr Menschen dräuet mir mit viel und manchen Plagen, wo ich nach eurer Lust euch nicht bald will behagen; ihr wollt mir, wie ihr sagt, benehmen Amt und Ehr, und machen, daß kein Kind mich nicht soll achten mehr.

3. Doch dis bewegt mich nicht: Wie? solt ich denn betrachten, was mir ein Mensch gebeut, und unterdeß verachten des HErren sein Gebot? So müste dieses Haupt vom Hören seyn entblößt, von Sinnen seyn beraubt.

4. Solt ich vom Wahrheits-Grund mich lassen abe führen, wär ich das elendst nicht denn unter allen Thieren? Ein wanckelbares Rohr? Ein leicht zerbrochnes Faß? Nein, das ist ungereimt, mein GOtt verhüte das!

5. Laß

5. Laß kommen, was da will, laß alle Spötter rasen, laß schwartze Nachred auch mit vollem Munde blasen ihr tödtliches Vergift: Laß Kinder, Mann und Weib mir treten auf den Kopf, mir speyen auf den Leib.

6. Werd ich schon von der Schmach an allem Ort besprungen, gebissen von dem Neid, gestochen von den Zungen, der Schimpf werf Eiter aus, und der Verdruß spey Gall, der Welt Schand oder Ehr bewegt mich nichts mit all.

7. Unschuld veracht't Gefahr. Laß auch den Hencker kommen, zu plagen meinen Leib, es dient zu meinem Frommen. Ist JEsus meine Kraft, hab ich ein treues Hertz, so bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem Schmertz.

8. Entweder wird mein GOtt die Pein von mir abwenden, wo nicht, so wird Er mir drein stärcken meine Lenden, und geben Geistes Muth, daß mitten in der Pein, dem Teufel zum Verdruß, ich frölich möge seyn.

9. Und so denn jemand fragt; Warum muß dieser leiden? Wo ich noch reden kan, will ich ihm dis bescheiden: Drum, daß er lieber wolt erfahren Spott und Pein, als wider seine Treu ein Lügen-Redner seyn.

10. Dis steht in mir gesetzt: ich wolt den Tod erführen, eh daß mein Mund und Hertz die Wahrheit solt verlieren: Viel lieber soll mein Leib ohn Haupt seyn dargestreckt, als meine Seele mit Treulosigkeit befleckt.

11. Mein Glaub, auf GOtt gegründt, wird mich schon lassen schmecken das Leben in den Tod, daß ich nicht werd erschrecken vorm Urtheil, das man fällt, zu dämpfen meinen Muth. Ein Wahrheits-Zeug schweigt nicht, wie sonst ein Sünder thut.

12. Nun seht, das ist mein Schluß, die Wahrheit hoch zu schätzen, und alles Zeitliche derselben nachzusetzen. Ich will denn warten ab, was GOtt, mein treuer Hirt, mir immer dieses Falls zuhanden schicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOtt hab ich begonnen, mit GOtt den Streit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOtt stell ichs ferner heim. Was acht ich Schmach und Spott? Wie kans dem übel gehn, der sich verläßt auf GOtt?

14. Ich will von nun fortan in meinem gantzen Leben, nach Gottes reinem Wort zu handeln mich ergeben, zu seyn in meinem Thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geist ein frommer treuer Knecht.

15. Drum was ich vormals hab geredet und geschrieben, dabey bin ich GOtt Lob! bis hieher noch geblie-

geblieben, und bleib' jetzt auch dabey, und hoffe treu zu seyn, bis JESUS meine Seel zur Freude führet ein.

206. Vor der Predigt.

O GOtt, du unser Vater bist, durch JEsum Christ, gieb deinen Geist uns all'n gemein, der uns zur Wahrheit leite: Erhör uns auch zu dieser Stund, öffne den Mund dem's Dieners, daß er dein Wort rein und freymüthig ausbreite, dazu, o HErr! genädiglich, öffne uns'r Hertz'n und Ohren, daß wir das hören fleißiglich und treuelich bewahren, auf daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit verklären.

207. In eigener Mel.

Solt ich aus Furcht vor Menschen-Kindern, des Geistes Trieb in mir verhindern, und nicht bey so viel Heuchel-Schein ein treuer Zeuge Gottes seyn?

2. Solt ich des Höchsten Wort verschweigen, und nicht dem Hause Jacob zeigen, wie schändlich sichs vor GOtt verstellt, darum, weils Menschen nicht gefällt.

3. Solt ich den falschen Christen heucheln, und der gottlosen Rotte schmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und zu entgehn der Menschen Zorn?

4. Solt ich die Bösen selig preisen, die weder Licht noch Glauben weisen, um derer Gunst und Liebes-Wind, die doch nur Feinde Gottes sind.

5. Solt ich die Gottes Kinder nennen, die weder GOtt noch Christum kennen, die bey der Wahrheit hellem Schein, so arg als blinde Heiden seyn.

6. Wer sind sie denn, die mich verlassen, und mich als ein Feg-Opfer hassen? wer sind die, die so zorniglich ihr Hertz verbittern wider mich.

7. Es sind nur Menschen, die mit Sünden und losen Stricken sich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein schnödes Heu, ein Dampf und leicht geschätzte Spreu.

8. So hoch sie sind in ihren Sinnen, so werden sie doch endlich innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurtze Zeit hier währt.

9. Wer bin ich denn, den sie verschmähen? Ists denn auf mich nur angesehn? Ists GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht sein werther Geist?

10. Wes ist das Amt, das ich hier trage? wer foderts, daß ichs ihnen sage? ists nicht des grossen Gottes Mund, der thut durch mich sich ihnen kund.

11. Ey solt mein GOtt mich auch nicht schützen, wenn sie mit Wüten auf mich blitzen? Solt dessen Huld in aller Pein mir nicht

nicht ein süsses Labsal seyn?

12. Du kennst mich ja, du Menschen-Hüter, daß mirs nicht um die schnöden Güter zu thun, noch um die Gunst der Welt, die manchen so gefangen hält.

13. Die Liebe Christi, die mich dringet, die ists, die mich im Geiste zwinget, mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn der Menschen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden: Kein Creutz noch Spott der Bösen meiden: Sey du mir nur bey Hohn und Spott nicht schrecklich, du getreuer GOtt.

15. Hier ist mein Blut, mein armes Leben, soll ichs bey deinem Wort hingeben, ja, HErr, dein Will gescheh an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich siegen, das finstre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in kurzem sehn, solts auch durch Märtrer-Blut geschehn.

17. Ach stärcke mich doch auch mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter mein Zeugniß vest und freudig sey, es ist gewagt! GOtt steh mir bey.

208. Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

Wir Menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig: Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch dieselben würd' bekannt dein heilger Will und Rechte. Zum letzten ist dein einger Sohn, o Vater, von des Himmels-Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey, HERR, gepreist, laß uns dabey verbleiben; und gieb uns deinen Heilgen Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als Gottes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende: denn ihr Gespött samt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir dein Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der Acht nicht lassen: Daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg' der Saame wird so fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kan das Wort die

die Wurtzel nicht bekommen: der Saam, so in die Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt, verdirbet und erstickt.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn Lande, und seyn an guten Wercken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Hertzen.

8. Laß uns, so lang wir leben hier, den Weg der Sünder meiden. Gieb, daß wir halten vest an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg seyn die Leuchte unsern Füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus geniessen Kraft, Rath, und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beständig darauf trauen.

10. GOtt Vater, laß zu deiner Ehr dein Wort sich weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten; O Heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wircken fort und fort Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

209. M. Werde munter mein Gemüthe.

Wohl dem Menschen, der nicht wandelt in gottloser Leute Rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundschaft fleucht, und von ihr'n G'sellen weicht, der hingegen hertzlich ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude das Gesetz des Höchsten treibt, und hier, als auf süsser Weide, Tag und Nacht beständig bleibt, dessen Segen wächst und blüht, wie ein Palm-Baum, den man sieht, bey den Flüssen an den Seiten seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also sag ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort sich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt: Seine Blätter werden alt, und doch niemals ungestalt: GOtt giebt Glück zu seinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerstreuet von dem Wind in schnellen Nu. Wo der HErr sein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloser nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen, und wer bös ist, muß umkommen.

II. Von der Tauffe.

210. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Christ, unser HERR zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, sein Wort und Amt zu erfüllen; da wolt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Taufe, und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Haufe. GOtt spricht, und will, das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heilges Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn Massen, der ist allhier der Täufer.

3. Solch's hat er uns bewiesen klar mit Bildern und mit Worten: des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Dis ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr Ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit: der Heilge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey Person'n getaufet han: damit bey uns auf Erden zu wohnen sich begeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Christ: Geh't hin, all' Welt zu lehren, daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glaubet und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllen Gründen. Nichts hilft sein' eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darin er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen: der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein' rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

211. Mel.

211. Mel. Allein GOtt in der Höh 2c.

GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geist, du GOtt von grosser Güte, sey jetzt und immerdar gepreist mit danckbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasser-Bad der heilgen Tauf; Daß ich in meinem Lebens-Lauf mich deiner Lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden; Kraft dessen macht die Wasser-Fluth denselben Fluch verschwinden, den ich hab von Natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verschertzet.

5. O Heilger Geist, ich dancke dir für diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe: Dadurch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig rufen an: O Abba, lieber Vater.

6. Weil in der Tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes Tempel seyd, die bleiben von dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HERR, an diese Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken; Denn ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlassen, daß du mir Hülf versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasser Bad mich dir zum Dienst verbunden: Drum gieb, daß keine Sünden-That an mir werd herrschend funden: Gieb, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu: Die Gnade auch verleihen, daß ich in dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

212. M. Christ, unser HErr, zum 2c.

O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sün-

Sünden: dabey du klärlich hast beweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und Heilger Geist! es sey nichts zu verglei- chen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzens-Grund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenom- men: Du hattest Ursach, mich vielmehr zu strafen und zu hassen: und hast, o grosser GOtt! so sehr her- unter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind versichert dei- ner Gnaden: was sich für Schwachheit an mir findt, daß läßt du mir nicht scha- den: Den Geist der Kind- schaft giebst du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Hertz ausschütte, GOtt, von dir, nach dei- nem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn beflissen; Dich, Vater, Sohn und Geist allzeit für meinen GOtt erkennen, und samt der wahren Christenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HERRN und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, und allen seinen Wercken, und die- ser Bund, der ihn verjagt, kan gegen Ihn mich stär- cken; Ich bin, o GOtt! dein Tempel nu, und wie- der neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu bin ich erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben: den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets wider- streben; ich muß dem Gu- ten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, daß ich vest an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröst und freu, darin beständig bleibe; als dein Kind Teu- fels-Wercke haß, die böse Lüste dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

213. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

O JESU Christ! ich preise dich mit fröli- chem Gemüthe, daß du mich so genädiglich, nach deiner grossen Güte, durch deine Tauf errettet hast von aller meiner Sünden- Last, und mir dein Heil geschencket.

2. So bald mein Haupt dein Wasser-Guß begunte zu begiessen, da ließ'st du deinen Liebes-Fluß auch in mein Hertze fliessen: Ein göttlich Leben gabst du mir, dein Geist verband mein Hertz

Hertz mit dir, ich ward aus GOtt gebohren.

3. Du wuschest meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und liessest also in dein Grab des Fleisches Macht verstecken: es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So stelletest du heilig dar vor deines Vaters Throne, und vor der Auserwählten Schaar, mich in der schönen Crone der göttlichen Gerechtigkeit, du wurdest selbst mein Ehren-Kleid, darein ich konte prangen.

5. Kein Engel war so schön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdest selbst bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: Ich war von göttlichem Geschlecht: du wurdest selbst mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konte führen.

7. Doch muste dis verborgen seyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich also tauchte ein, und unters Creutz verstecket; Es muste nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig könte stehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derselben Stund, als ich ward aufgenommen in diesen heil'gen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen. Wie ist es aber nun mit mir? Mein Heiland, soll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es ist noch dieser Bund mein Spiegel im Gewissen, das mich versichert alle Stund, wie du noch seyst geflissen mich zu erhalten, daß ich kan noch stets die Frage stellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Hast du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Hast du mich nicht von aller Sünd in Gnaden losgezählet? Ist nicht dein Bund ein ewger Bund? Hat solchen nicht dein treuer Mund mit einem Eid versiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Christus mir erworben? Hat Ers nicht mir zu gut gethan? Ist Er nicht mir gestorben? Ist sein Verdienst mir nicht geschenckt, da ich im Glauben ward versenckt in seine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läß'st nehmen; der Sünder Macht wird wiederum mich nimmermehr beschämen, du willst und kanst den lassen nicht, der auf dich seine Zuversicht von gantzem Hertzen setzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerrissen, bin unwerth worden deiner Huld; Doch bin ich nun beflissen, daß durch die Busse dieser Bund bevestigt werde, weil der Grund bey dir noch veste stehet.

14. Ich steh im Kampfe wieder mich, mein Fleisch und Blut zu zwingen: Der Geist kämpft in mir ritterlich, wenn Lüste auf mich dringen; Läßt mir der Satan keine Ruh, stürmt auch die Welt mit auf mich zu, so geb ich nicht gewonnen.

15. Drum weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes-Feuer, das gantz durchglühet meinen Sinn, ist mir sehr werth und theuer dein göttlichs Wort das weiset mir, wie ich soll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb in mir stets treibe mein Gemüthe, daß ich mich sehne stets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe, thust mir viel zu Gut: Gieb; daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

III. Vom Heiligen Abendmahl.

214. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach! Gnad über alle Gnaden! heisset das nicht Gütigkeit! JEsus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, den Er bereit't, JEsus bitt't uns selbst zu Gast, daß wir aller Sorgen Last, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen, und auch selbst die Köste seyn, heisset das nicht Gnad erweisen? O mein liebstes JEsulein! solches ist an keinem Ort o mein liebster Seelen-Hort, sonst gehöret noch gesehen, solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns schenckest, und mit deinem Blute tränckest.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, du bist sonst der Artzt allein, doch willst du aus lauter Güte auch die Artzney selber seyn! Du giebst dich selbst uns zum Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, o mein liebster JESU Christ! und will

dich im Glauben bitten, weil vor mir bereitet ist jetzo dein Genaden-Tisch, daß sich meine Seel erfrisch, und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Kraft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben mit dem rechten Himmels-Brodt, und mit reichem Trost begaben wieder Hölle, wieder Tod! ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell: Träncke mich, eh ich ersterbe, und vor grossem Durst verderbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken mein gantz müd und mattes Hertz, ach! das wollet du erquicken, weil es fast vergeht vor Schmertz! O mein Artzt, du kanst allein mich von Sünden machen rein, du alleine kanst mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

215. M. Ich danck dir schon, durch rc.

Ach! komm! du süsser Hertzens-Gast! du Labsal meiner Seele! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Höhle.

2. Rott aus, du theures Glaubens-Pfand, was nicht dein eigen heisset. Ach! beut den Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Grust im Hertzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmertzen.

4. Ich öffne dir Hertz, Seel und Sinn mit brünstigem Verlangen, dich meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu emfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein Wundersüsser Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust; dein Brunnquell fleußt ins Leben; Davon das, was uns nicht bewust, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wol ein verborgner Schatz, doch bringt er Geist und Leben, (und läßt den Sündern keinen Platz,) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, und führt des Geistes Freudigkeit die Sünden-Lust gebunden.

10. GOTT zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Creutzes-Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey, die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOTT in recht vertrauter Liebe; Was nicht ist Göttlich, wird

zu

zu Spott vor diesem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch! Wie sanft ist seine Bürde! Ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchst du mich zu dir, wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen?

14. Ich gläube doch, ich werde sehn das Gut' in Freuden-Himmel, und dort vor deinem Throne stehn, nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen. Mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wieder meinen Feind, so kan und werd ich siegen, und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unter liegen.

17. Drum nimm mein Hertz dir gäntzlich ein, und stärck es aus der Höhe! Denn werd ich völlig selig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

216. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Ach! wenn ich mich doch könnt in JEsu Liebe sencken, und alle Augenblick an JEsu Liebe dencken! Mir deucht, ich höre stets, als wenn mir was zuspricht: Vergiß bey Leibe du der Liebe JEsu nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein JEsu, dein vergessen? Das, was ich oftmals hab getruncken und gegessen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Hertz und Sinn verändert, daß ich nun in meinem JEsu bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEsu angefüllet, kein' Ader ist in mir, die nicht in JEsu quillet, das Hertz das trifet noch vons liebsten JEsu Blut, und brennet Lichterloh in JEsu Liebes-Glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thust du mir, JEsu, Gnade, ich armes Stücklein Erd bekenne zu gerade: Ich bin der keines werth, so du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Dis Dencken und den Danck laß stetig darzu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen: So leb in JEsu ich mit einem frischen Muth, und sterbe, wenn GOTT will, auf JEsum und sein Blut.

217. M. Ich danck dir schon durch 2c.

Als JEsus Christus in der Nacht, darin Er ward verrathen, auf unser Heil gantz war bedacht, dasselbe zu erstatten:

2. Da nahm er in die Hand das Brodt, und brachs mit

mit seinen Fingern, sah auf gen Himmel, danckte GOtt, und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch, und sprach zu allen: Nehmt hin, und trincket insgemein, wollt ihr GOtt wohlgefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut, im Kelche zu geniessen, daß ich für euch, und euch zu gut, am Creutz jetzt werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute; In alten ward nur Vieh geschlacht, geholet von der Hute.

7. Hier ist der Cörper, der bin ich, dort war Figur und Schatten: Dort war ein Lamm; hier laß ich mich in heisser Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß sie euch nicht mehr kräncken, so oft ihrs thut, sollt ihr dabey an meinem Tod gedencken.

9. O JEsu, dir sey ewig Danck für deine Treu und Gaben! ach! laß durch diese Speis und Tranck auch mich das Leben haben.

218. In eigener Mel.

Auf! auf! mein Geist, erhebe dich zum Himmel, weich von dem unbeständigen Getümmel, dadurch die Welt ihr blindes Volck betrügt. Ich habe nun von Himmels-Manna gessen, bin an des guten Hirten Tisch gesessen: der alte Feind zu meinen Füssen liegt.

2. Was frag ich nun nach Ehre, Lust und Schätzen? Ein Lebens-Strom der kan mich gnug ergötzen: Der Durst ist hin, wie bin ich so erquickt! Nun wird die Seel in Wollust fetter werden, den Vorschmack hab ich schon auf dieser Erden, doch mache mich! o JESU! mehr geschickt.

3. Gebeut, als HERR, dem theu'r erkauften Kinde: Gieb, daß ich Kraft in dir als König finde. Sey mein Prophet, so werd ich Gottgelehrt; Bist du mein Haupt, so hab ich dich zum Führer: Bist du mein Mann, so bist du mein Regierer: Als Hoherpriester ich dein Opfer werd.

4. Was will ich mehr als diesen Himmels-Fürsten? Ich werd hinfort in Ewigkeit nicht dürsten, weil der mich tränckt, der selbst das Leben ist. Kein Hunger wird die Seele jemals pressen, weil mir ein Theil vom Manna zugemessen, das du allein, o süsser JEsu, bist.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben: Doch nicht ich, sondern Christus ist mein Leben, So lebe denn in mir, o Gottes Sohn! ich bin gewiß,

wiß, daß droben und auf Erden Barmhertzigkeit und Güte folgen werden, als ein durchs Blut des Lamms erworbner Lohn.

219. M. Mein JEsu, der du mich.

Auf, Seele, sey gerüst! dein Heiland JEsus Christ, brennt vor Verlangen. Sein Hertze sehnet sich, noch vor dem Leiden dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl! das Bild muß diesesmal dem Wesen weichen, Er selbst, der Bräutigam, schenckt sich zum Oster-Lamm uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein Denckmal jetzt der Wunder eingesetzt, uns zu verbinden zu seinem Tod, den wir, bis Er kommt, für und für sollen verkünd'gen.

4. Drum, liebes Israel, auf! stärke deine Seel, ergreif die Siegel. GOTT führt durchs Lammes-Blut die Seinen durch die Flut zum Freuden-Hügel.

5. O JEsu, dir sey Danck, lehr uns den Lob-Gesang nun also singen, daß wir denn können drauf den Oel-Berg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidens-Bahn sollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und schläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unsern Willen hin, schaff einen neuen Sinn nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieser Creutzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft, den edlen Lebens-Saft in uns ausfliessen: Stärck uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirst ausgiessen.

9. Sieh, Satan merckets schier, daß dein Volck, HERR, bey dir findt Hülf und Segen; Drum machet er sich auf, uns unsern Waffen-Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JESU, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und herwancken. Gieb uns Beständigkeit im Trübsal, Angst und Leid dir stets zu dancken.

11. Auf daß wir unsern Muth in keiner Hitz und Gluth nicht lassen sincken, sondern den Myrrhen-Wein, den du uns schenckest ein, gantz willig trincken.

12. Die Zeit ja bald hinschleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden! o Trostes Ueberfluß! der dann ersetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verschlungen, wenn GOtt das weisse Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Hertze wallt, HERR JESU, komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil jetzt

Babel schnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unsre Waffen doch im Segen ferner noch stets siegend gehen, verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß bestehen.

16. Und geuß, Immanuel, in unser Hertz und Seel Einfalt und Wahrheit, gieb uns Weisheit in dir, und schenck uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dir ist ja der Ruhm, ach! hör im Heiligthum dis unser Lallen, hier klingt: Halleluja! laß JEsu ja, ja, ja, doch wieder schallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch Leiden in die Freud so einzudringen, daß wir Victoria! Triumph! der HERR ist da, bald frölich singen.

220. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Dein Blut, HERR, ist mein Element, darinnen ich kan leben, daß mich kein Schmack sonst zu sich wend, als dieser Saft der Reben. So leb ich in des Vaters Schooß, und bleib von allen Dingen blos, und bin in GOtt verschlungen.

2. So thu an mir, o Hirten-Treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von Fremden frey, dir eintzig Frücht' zu bringen, die reife, süß und heilsam sind, so bleib ich ein gehorsam Kind, und wohn in deinem Namen.

3. Komm selbst, o volle Lebens-Quell, dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quäle. Du must in allem alles seyn, soll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du bist der Wiederbringer nur, ohn dich ist lauter Hölle; gieb, daß sich mir die rechte Spur zu dir gantz offen stelle, zu dringen tief in dich hinein, und unverrückt in dir zu seyn, mein Leben und mein Alles.

5. Da ist nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen; da hast du mir die Stätt' bereit't, wo ich soll sanfte liegen, und saugen deiner Weisheit Brust, die ist so voller reiner Lust, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünstig muntres Reh, komm, spring auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denckmahl wollen stiften, mit dir soll alle Creutzes-Pein mein schönster Rosen-Garten seyn: denn du bist selbst der Himmel.

7. Bist du, mein Schatz, nicht immerdar der Ursprung reiner Freude: Ein lauter Strom, Chrystallenklar, darin ich mich gern weide, und trinck in Lust und Liebs-Begier? Bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ew'gen Ehe!

221. Mel.

221. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Du Lebens-Brodt, HErr JESU Christ, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben; So bitt ich dich demüthiglich, du wollest recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wollest du mich diesen Tag, HERR, leiten, den frischen Wassern führen zu, den Tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher schmecken.

3. Du Zucker-süsses Himmels-Brodt, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich schreyen; Dein Glaubens Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel sitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Hertzen: Laß mich die Sünd in dieser Zeit bereuen ja mit Schmertzen. Du heiß-gebratnes Oster-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam! laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar bin ich deiner Gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit Sünden allzuviel beschwert, die schmertzlich ich beweine: In solcher Trübsal tröstet mich, HErr JEsu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein Mensch voll Sünden-Grind, laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! ich bin verlohren, suche mich. und hilf aus lauter Gnaden!

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Hertzen: Laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir schertzen: Ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele seyn bereit, und stille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brodt, HErr JEsu Christ! komm selbst, dich mir zu schencken! o Blut! das du vergossen bist, komm, eiligst mich zu träncken! Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du güldne Himmels-Thür auch mich dort auferwecken.

222. In eigener Mel.

Du Zucker-süsses Himmels-Brodt, du wahre Seelen-Speise, du Artzney vor dem ewgen Tod, du Kost auf meiner Reise: wie hertzlich sehn ich mich nach dir! komm doch, mein Schatz! o komm zu mir, daß ich dich selbst in mir mag haben, und mich mit deinem Safte laben.

2. Ich bin verschmacht und ungesund, du aber kanst mich heilen: drum schreyt zu dir mein Hertz und

und Mund, daß du wollst zu mir eilen. Dein Blut, o JEsu, ist der Thau, von welchem grünt mein's Hertzens Au! Dein Fleisch ist meiner Seelen Leben, das du für mich hast hingegeben.

3. Du bist mein rechtes Oster-Lamm, für mich am Creutz geschlachtet, und willig an desselben Stamm in heisser Lieb verschmachtet: Du bist des ewgen Lebens-Brodt, das meine Seel erhält im Tod: wer dich genießt, der darf nicht sterben, und kan in keiner Noth verderben.

4. Du bist die ewge Süßigkeit, nach dir mein Geist sich sehnet: der wahre Trost und einge Freud, nach der mein Hertze thränet: Du bist mein's Mundes Honigseim, und mein erwünschter Seelen-Leim, der mich mit GOtt auch in den Flammen vereiniget und fügt zusammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel-Brodt! oft würdiglich geniessen: Daß ich dich möge, süsser GOtt, in meiner Seelen küssen; daß ich dich schmecke, JEsu, Christ, wie süß und lieblich du mir bist, daß ich je mehr und mehr dich esse, du Honig-süsse Wurtzel Jesse.

223. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Erscheine, süsser Seelen-Gast, das ich mich hoch erfreue, komm an, du meine Ruh und Rast, wie groß ist deine Treue, daß du zur Seelen, die so schwach, hier unter eines Sünders Dach so brüderlich einkehrest.

2. Groß Hertzens-Lust hab ich daran, wenn ich dein' Wunder mercke, doch, schau ich, was du hast gethan in dem Erlösungs-Wercke, wenn mich dein Leib und Blut erquickt, so bald mein Geist viel Lust erblickt mit Vorschmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig bist du Wunder-GOtt, den hochbetrübten Seelen, du lässest sie ja nicht mit Spott von stoltzen Feinden quälen, dein theurer Schatz mir steht bereit, zu Trotz des Feindes Grausamkeit: Trotz, wer es nicht kan lassen.

4. Wohl weidest du mich, treuer Hirt, zeigst mir gesundes Wasser, du tränckst mich als ein treuer Wirth, treibst ab den bösen Hasser, und giebst dich selbst zu eigen mir, was opfre ich dir dann dafür, für diese Liebes-Thaten?

5. Nun habe, süsser JEsu, Danck, du hast mich wohl verbunden, du stärckst mich wenn ich liege kranck an alten Adams-Wunden, ich dancke dir, daß du, HErr Christ, mein treuer Samariter bist, willst Leib und Seele helfen.

6. Du hältest die Verheissung vest, und meynst es gut von Hertzen, wie treulich du geschehen läßt, Oel geußt

geußt du in die Schmertzen, denn, wie du, HErr, verheissen hast, so hast du deinen armen Gast recht Königlich verpfleget.

7. Trift mich der Seelen-Hungers-Noth, muß ich mein Hertz abmatten, so komme du, mein Himmels-Brod, erfreulich mir zu statten, dein theures Blut im Abendmahl erfrische mich in Todes-Quaal, damit ich nicht verschmachte.

8. Wie herrlich, heilig, hoch und hehr ist, grosser GOTT, dein Name, wie heilig ist dein Ruhm und Ehr, ich bin ein blosser Saame, jedoch, weil du mit mir, HErr Christ, im Abendmahl vereinigt bist, kanst du dein Glied nicht hassen.

224. In eigener Mel.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gieb uns, HErr GOTT, zu gute, Kyrie eleison. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HERR, aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der heil'ge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht grössre Güte könte Er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedencken. Kyrie eleison! HErr, dein' Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dis Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen Gnaden-Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue, Kyrie eleison. HErr, deinen Heilgen Geist uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein' arme Christenheit leb' in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison.

225. M. GOtt sey gelobet und 2c.

HERR JEsu Christe, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe, bey dir alleine find ich Heil und Leben: Was ich darf, kanst du mir geben. Kyrie eleison! Dein arm Schäflein wollest du weiden auf Israels Bergen in Freuden, und zum frischen Wasser führen, da das Leben her thut rühren. Kyrie eleison.

2. All andre Speis und Tranck ist gantz vergebens, du bist selbst das Brodt des Lebens; Kein Hunger plaget den, der von dir isset, alles Jammers er vergisset. Kyrie eleison! Du bist die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein stelle, laß mit Trost es fliessen voll, so wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleison.

3 Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den

den Glauben auch anzünde: den wahren Glauben, mit dem ich dich fasse, mich auf dein Verdienst verlasse. Kyrie eleison. Gieb mir ein recht bußfertig Hertze, daß ich mit der Sünd nicht schertze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleison.

4. Mir ist befleckt sehr greulich mein Gewissen: Ach! laß die Blut-Tröpflein fliessen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du bist am Creutz gehangen. Kyrie eleison. Wird damit mein Hertz gerühret, wirds von Stund an rein und g'zieret durch dein Blut mit Glauben schön, kan in dir vor GOTT bestehn. Kyrie eleison.

5. Der darf des Artztes, den die Kranckheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget: O süsser JESU! schau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie eleison. Du bist ja der Artzt, den ich rufe, auf den ich mit Verlangen hoffe. Hilf, o wahrer Mensch und GOtt! hilfst du nicht, so bin ich todt. Kyrie eleison.

6. Du rufest alle zu dir in Genaden, die mühselig und beladen: All ihre Missethat wilt du verzeihen, ihrer Bürde sie befreyen. Kyrie eleison. Ach! komm selbst, leg an deine Hände, und die schwere Last von mir wende. Mache mich von Sünden frey, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrie eleison.

7. Du wollest Geist und Hertze zu dir neigen! nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du bist der Weinstock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe, Kyrie eleison. Ach! in mir find ich eitel Sünden, in dir müß'n sie bald verschwinden; In mir find ich Höllen-Pein, in dir muß ich selig seyn. Kyrie eleison.

8. Kom̃, o mein Freund, o komm, du schöne Trone! JEsu, komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet oft grüssen, ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrie eleison. Komm, und schenck mir deine Liebe, so wird nichts seyn, das mich betrübe. Deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleison.

9. Dis sind die Blümlein, die mich können heilen, und mir Lebens-Kraft ertheilen, daß ich aus mir nun all Untugend reisse, dir zu dienen mich befleisse. Kyrie eleison. In dir hab ich, was ich soll haben, deiner Gnaden-Brünnlein mich laben. Laß mich ewig seyn an dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleison.

226. Mel. Wie schön leucht't uns rc.

HERR JESU, dir sey Preis und Danck für diese Seelen-Speis und Tranck, damit du uns begabet im Brodt und Wein, dein Leib und Blut kommt uns

uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Hertzen labet: Daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben! Solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, ja selber ein in unsre Seel, die Wohnung da zu machen: Drum uns ein solches Hertz verleih, das von der Welt-Lieb ledig sey, und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unsre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alles Irrd'sche zu verachten.

3. Ach! HErr, laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; Ein jeder recht bedencke, daß wir mit diesem Lebens-Brodt im Glauben stillen unsre Noth, der Fels des Heils uns träncke: Züchtig, tüchtig, dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen! Und folglich aus dem Jammerthal eingehen in des Himmels-Saal, da wir GOtt werden schauen! Tröstlich, köstlich uns als Gäste auf das beste bey Ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JESU Christe, Gottes Sohn! Giebs durch dein bitter Leiden, dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böses darum meiden. Amen, Amen, hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden! hilf uns frölich überwinden.

227. Mel. Meine Seele erhebt den ꝛc.

Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine.

2. Groß sind die Wercke des HERRN, wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

3. Was Er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder der gnädige und barmhertzige HERR.

5. Er giebt Speise denen, so Ihn fürchten. Er gedencket ewiglich an seinen Bund.

6. Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck, daß Er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Wercke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volck, Er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll.

10. Heilig und heer ist sein Name. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.

11. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

13. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

228. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Ich komm jetzt als ein armer Gast, o HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz erfrische; wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, bis ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du Seelen-Bischof dort: Ich bin das Brodt zum Leben. Dis Brodt treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Tranck, wer gläubt an Mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna speise mich, zum Trost in allem Leide, es träncke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet: So schreyet auch mein Seelen-Schmertz. Ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden-Pein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Vor allem aber wirck in mir ein' ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden scheue; Zeuch mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreifen kan, damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich nur selbst von mir! Bey mir ist nichts denn Sterben. Nimm aber mich, o HErr, zu dir! Bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllen-Pein, in dir ist nichts dann selig seyn mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens Stab, mit deines Geistes Gaben, laß mich die Sünde dancken ab, die mich sonst pflag zu laben.

ben. Regiere meinen lassen Sinn, daß er die Lüste werfe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen Danck für deine Süßigkeiten! ich bin vor lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, in welchem du, o Lebens-Fürst! mich samt den Auserwählten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

229. In eigener Mel.

JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den Gottes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden sein half Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brodt so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl acht auf sein' Sachen! wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOTT den Vater preisen, daß Er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn geben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß es sey ein' Speis der Krancken, derer Hertz von Sünden schwer, und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit: Ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt ist dem Starcken noth, sein' Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzens-Grunde, und bekennst es mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

230. Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

JEsus, der süsse Lebens-Wein, nimmt meinen Geist so mächtig ein daß er sonst nichts mag trincken: Er rufft und schreyt mit voller Brust: Ach! möcht' ich doch in die-

diesen Most nur gantz und gar versincken.

2. Nunmehr begehr ich keine Tracht, die auf der Herren Tisch wird bracht, will auch nicht ihr Geträncke; Denn JEsus, der mich speis't; ist ja viel süsser als Ambrosia, und was ich je gedencke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Mayen-Thau, mit Manna, und was süsse: Mein JESUS ist mein Thau allein, mein Honig, Manna, Blümelein, den ich für all's geniesse.

4. Ach! daß ich doch nur möchte seyn gleichwie ein kleines Bienelein, so wolt ich mich erheben. Ich hinge mich an seine Brust, und bliebe da nach Wunsch und Lust, bis ich zerflösse, kleben.

5. O JESU, hilf mir doch darzu, daß ich schon jetzt darinnen Ruh auf himmelische Weise: Du bleibest doch in Ewigkeit mein's Hertzens Trost und Süssigkeit, mein bester Tranck und Speise.

231. Mel. Wie schön leucht't uns 2c.

JESUS.

Mein' Freundin, sieh! ich stehe hier vor deiner innern Hertzens-Thür, und klopf an mit Verlangen, ob jemand meine Stimm wolt hör'n, und wie es wol solt seyn, gewähr'n, jemand käm raus gegangen. Der mir die Thür bald aufthue, daß ich Ruhe in ihm finde, und nicht länger draussen stünde.

Seele.

2. Ist dieses nicht die süsse Stimm? Still, still, mein Hertz, und recht vernimm, obs meines Freundes Worte? Ja, Ja, Er ists, ich kenn sie nun; Auf! auf! geschwind, setz alles Thun zurück! Eil zu der Pforte, gehe, stehe, brich das Siegel, treib den Riegel von der Thüren meinen Schatz herein zu führen.

3. Macht hoch das Thor, die Thüren weit, räumt alles Höckericht beyseit, der König aller Ehren, der HERR des Himmels, der mit Zier ankommet, dieser soll bey mir gantz prächtig jetzt einkehren. Fliehet, ziehet aus mit Haufen, fern zu laufen, all ihr Sünden! Keine laß sich hier mehr finden.

4. Herein, mein Freund! ach! komm herein, von mir solt du willkommen seyn, wollst draussen nicht lang stehen, das Haus ist gantz für dich geräumt, beliebe, Liebster, ungesäumt mit allem einzugehen; Dein heist mein Geist, Leib, samt allen zu gefallen, es besiehe, als dein eigen Haus beziehe.

JESUS.

5. So jemand meiner Stimm nimmt wahr, gehorcht derselben, will ich gar, wenn er aufthut, ein-

treten: ich bringe mit Genad und Gab, sein ist es alles, was ich hab, weil er mich hat erbeten: Sein Hirt und Wirth will ich werden. Guts auf Erden soll zufliessen, das Mahl soll er nit geniessen.

6. Das Abendmahl, da ich bin Kost, das Lebens-Brodt, der süsse Most, der Wirth, Gast, Tranck und Speise. Wer mir ein gläubig Hertz vorsetzt, als meine Speise, den ergötzt auf unerforschte Weise so fort mein Wort, Fleisch und Blute, das zu gute dargegeben, das erhält der Seel das Leben.

7. Wer davon nimmet, ißt und trinckt im Glauben, sein Geist gleich versinckt hinein in meine Stärcke. Er, als ein tüchtig Rebe, saugt aus Mir den Saft, der ihm denn taugt zur Uebung rechter Wercke: mein Saft giebt Kraft, daß er ringet, und bezwinget, was vonnöthen, kein Tod ihm mag ewig tödten.

232. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Mein JEsu! hier sind deine Brüder, die Liebe an einander hält, die haben nun als deine Glieder das Brodt zu brechen, angestellt, und wollen dein Gedächtniß preisen, wie du im Nachtmahl hast geheissen.

2. Und darum rufen wir zusammen: Erweck in uns gerechten Trieb, daß wir durch deines Geistes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit vor dir stehen, und dieses hohe Werck begehen.

3. Wir sprechen dis, was du gesprochen, wir brechen ungesäuert Brodt, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und dencken bey an deinen Tod, so laß uns denn für unsre Sünden desselben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unser Geist will diese Stunde mit Leib und Blut gespeiset seyn, drum nehmen wir mit unserm Munde, so wol gesegnet Brodt als Wein, damit wir es zum Pfande haben, und unsern schwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib geniessen, weil uns dein Blut Genesung giebt, so können wir gewißlich schliessen, daß jeder, der von uns dich liebt, an dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brodte essen, und eins mit einem Leibe sind, so laß uns nimmermehr vergessen, was uns jetzt unter uns verbindt, daß wir uns inniglich vereinen, das wir ein Leib in Lieb erscheinen.

7. Ja, liebster JEsu, weil wir leben, so sind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit so hertzlicher Begier die Gaben, welche von dir flies-

fliessen, mit deinem Leib und Blut geniessen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieses theure Liebes-Mahl, vor denen, die sich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, daß du, o grosser Lebens-Fürst, mit uns das Abendmahl von neuen in deinem Reiche halten wirst, denn du kanst uns in diesen Wercken mit Glauben, Lieb und Hoffnung stärcken.

233. M. HErr JEsu Christ, wahr'r ꝛc.

O JEsu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall, ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artz, du bist das Licht, du bist der HERR, dem nichts gebricht. Du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz; mein' Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brodt der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nütz an Seel und Leib: Was schädlich ist, fern von mir treib, komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös' in mir werd abgeschaft, erlassen alle Sünd, und Schuld, erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Vorsatz den ich führ, durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürst! zu dir im Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

234. Mel.

234. M. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

O JEsu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dis Himmel-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch' uns gestärcket haben?

3. Wie soll ich dir verdancken, o HErr! daß du mich Krancken gespeiset und geträncket, ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der'n du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: Dir danck ich für dein Sehnen und heißvergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben: Dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein' übergrosse Güte! Dis theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben! Was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie treflich ich beglücket, und himlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

235. In eigener Mel.

Schmücke dich, o liebe Seele! laß die danckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; Denn der HERR, voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden: der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deines Hertzens-Kammer: Oeffn' Ihm bald des Geistes Pforten, red Ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster,

laß

laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blut-gefüllte Schaalen, und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! Wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund! nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten! Wünsche stets, das mein Gebeine sich durch GOTT mit GOTT vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir jetzt wittern: daß Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, HERR, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden, der dein' Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß dis Brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O! der grossen Heimlichkeiten, die nur Gottes Geist kan deuten.

7. JEsu, meines Lebens Sonne, JESU, meine Freud und Wonne! JEsu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen: Hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HERR, es hat dein treues Lieben dich vom Himm'l herab getrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu gantz unverdrossen. HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brodt des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch dis Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

236. In eigener Mel.

Süsses Seelen-Abendmahl, Himmels-Kost im Jammerthal, Manna aller Lüste! O wie würde nicht die Welt all's verachten, was sie hält, wenn sies weislich wüste.

2. Aller Speisen Lust verschwindt, wenn man dich im Hertzen findt, du allein bist süsse! dir gleicht nicht, was Wald und Gruft, was Feld, Meer giebt, was die Luft, und die Wasser-Flüsse.

3. Du

3. Du ernährest wie ein Brodt, tränckest wie ein Quell in Noth, heilst, was will verderben. Bist der Armen Trost und Schatz, der Verfolgten Zuflucht-Platz, lässest niemand sterben.

4. Du bists Opfer für die Schuld, bist der Frommen Gnad und Huld, bist mein Leib-Gedinge; Bist der Engel Speis und Tranck, bist mein Lust- und Lob-Gesang, GOTT und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speis' und Tracht, die den Königen wird bracht, weg mit Specereyen! JESUS ist mein Trost allein, meine Speis' und bester Wein, er soll mich erfreuen.

237. Mel. Nun lob, meine Seel rc.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu, deinem Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wundersame Speise, o süsser Lebens-Tranck! o Liebs-Mahl! das ich preise mit einem Lob-Gesang; Indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HERR, in deinen Gnaden-Saal, daselbst hab ich berühret dein' edle Güter allzumal, du hast mir nichts vergebens geschencket mildiglich das werthe Brodt des Lebens, das sehr ergötzet mich; du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit, du hast mir voll gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut: Ach GOTT! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Hertz vor Liebes-Brunst. Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brodt; hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis' ich dich, liebster JESU, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut: nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HERR JESU! daß du mit Begier dich hast so tief gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir! Du Schöpfer aller Dinge, besuche deinem Knecht, ach! hilf, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein

Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet: HErr, ich bin arm und du bist reich; Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir; ich boshaft von Gemüthe kan fehlen für und für: Noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann: was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Frist: Du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn willig wird jetzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dis Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich hinführo spüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit! Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst! denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck, nun will ich frölich stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Danck. Fahr hin, du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand; Ich seufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn Unglück und Verdruß, denn du, GOtt, wirst mir geben, der Wollust Ueberfluß.

238. M. Auf, auf, mein Hertz, und 2c.

Zerfließ, mein Geist, in JEsu Blut und Wunden, und trinck nach langem Durst dich satt! Ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, so müd und matt. Eil, wie ein Hirsch zu dieser Quell, die kräftig, lieblich, süß und hell aus JEsu Hertz und Seite fliesset, und unser Hertz und Seel durchsüsset.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labsal wäre, sie tränckt mit Gift vom Höllen-Pfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor Gottes Stuhl. Hier wird das innerste vergnügt, das sonsten als verschmachtet liegt, hier wirckt ein Balsam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen-Kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas hast im Munde, das nach den eitlen Wassern schmeckt, daß der Christall fließ in dem reinen Grunde, den Gottes Brünnlein dir entdeckt. Vermische nicht Gott und die Welt,

Welt, weil dieses nie zusammen hält: Es haben reinen Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade saugen.

4. Und, o! wie schön, wie unaussprechlich quillet die Himmels-Lust in unser Hertz, wenn GOTT den Durst in seiner Liebe stillet, und in uns strömet niederwärts, dis kan kein fleischlich Auge sehn, vielweniger die Werck verstehn, die GOtt in stiller Seele thut, wenn sie von ihren Wercken ruht.

5. Der Mensch sieht GOtt mit heilger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da Er in uns das Irrd'sche will zersplittern, das uns hält in geheimer Haft. Doch kommet Er so lieblich süß, daß diese Pein ist kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu Ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan sonst unmöglich tragen die Creatur, die so voll Sünd: denn ob sie wol hier hat ein Wohlbehagen, wenn du sie blickest an geschwind: so muß doch, wenn ein Strahl entsteht von deiner hohen Majestät, was sterblich ist, vor dir erschrecken, und mit Elisa sich verdecken.

7. Doch offenbahrst du dich in grosser Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du spielst in uns, o Freuden-reiche Sonne; als Sonne in der neuen Welt. Wir suchen nur die Morgenröth, da doch dein Licht stets höher geht, bis uns nach Hertzens-Lust erschienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von diesen Wassern kan vertreiben Egyptens dicke Finsterniß, die Kraft kan man nicht reden oder schreiben, die in dir macht das Hertz gewiß; Wir fühleu deinen starcken Geist, der deine grosse Liebe preist, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine schlechte Mad! ein faules Holtz, nichts werth als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad. dein Licht zeigt mir den kleinsten Staub der Sünden, die ich sonst nicht glaub, dis legt den Stoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angesicht: Du fegst den Staub von deiner lieben Tennen, und giebest mir, was mir gebricht, mein Elend nimmst du von mir ab, und giebst dich mir zum sichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, so muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer

rer wird dein Licht verklärt, und wenn ich nun die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Denn hüpfet sie in Liebes-Trieb, und hat dich, HErr inbrünstig lieb, und gäbe dir wol tausend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angesicht oft sehen, ich weiß sonst nichts, daß mich vergnügt; ach! laß doch bald die schwartze Wolck vergehen, wenn sie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichster, du bist uns nah, wenn man dich sucht, so bist du da, du hältst dich immer zu den Deinen; Darum must du mir oft erscheinen.

Von der Ordnung und den Mitteln, wodurch der Mensch zum Genuß des Heils gelanget.

I. Von wahrer Busse.

239. Mel. O JEsu Christ, du 2c.

Ach GOtt! ist noch dein Geist bey mir, der mir kan Zeugniß geben, ich sey dein Kind? ich zweifle schier, wenn ich beschau mein Leben: nichts ist an mir, das mich entzündt, in wahrer Buß zu seyn gesinnt, wie du von mir begehrest.

2. Den guten Geist, den du mir hast versprochen, mich zu führen, treib ich von mir und halt für Last sein himmlisches Regieren: Die Freud in GOtt, die wahre Ruh, kan ich mir nimmer eignen zu, weil nur mein Fleisch mich leitet.

3. Daß du ein grosser Herrscher seyst, der alles hier regiert, bedenck ich zwar: Doch daß du dräust der Sünd, wie ihr gebühret, mit schwerer Straf, betracht ich nicht. Den Richter weiß ich, das Gericht will ich doch nicht erwegen.

4. Die vielen Gaben dieser Welt lieb ich mehr als den Geber, Gesundheit, Wollust, Ehr und Geld, sind solche süsse Träber, wornach ich meine Wünsche stell: Daß meine Seel die wahre Quell verliehret, ihren Schöpfer.

5. Ich meyne zwar, ich liebe dich, wünsch auch dein Gegenlieben: Was aber scheidet dich und mich, scheu ich mich nicht zu üben; Ich halte dich für meinen GOtt: will doch nicht halten dein Gebot, entzieh mich deinem Joche.

6. Du

6. Du gabst aus Lieb mir deinen Sohn, mich Armen zu erlösen, was geb ich dir für einen Lohn? Ich laufe nach dem Bösen. Die Sünden, die du hast verbannt, in die bin ich so sehr entbrannt, daß ich dein gar vergesse.

7. Ja, grosser GOTT, es saget mir der Zeuge, mein Gewissen: Ich geb dir nichts, ich raube dir die Seel, die du gerissen mit solcher Müh aus ihrer Noth, ich stürtz sie willig in den Tod, verrath sie deinen Feinden.

8. Die Gaben, die von deiner Hand sie danckbarlich solt nehmen, die sinds, die sie von dir gewandt, und ihren Glauben lähmen, sie an die Erd so heften an, daß sie sich nicht mehr schwingen kan zum Ursprung ihres Wesens.

9. Weil denn mein Geist so irrdisch ist, so hab ich leicht empfunden, daß mich mein Fleisch und Satans List an diese Welt gebunden, lös' du mich, GOtt der du mich hast vormals erlöst von Sünden-Last, und meiner dich erbarme.

10. Den guten Geist, den ich nunmehr so lange nicht gefühlet, den laß mir kommen wieder her, und steur dem, der da zielet auf mich mit tödlichem Geschoß: Damit kein Zweifelmuth nicht stoß die Seel in das Verderben.

11. Es soll der schwere Sünden-Wust mich nicht kleinmüthig machen. Des Sünders Reu ist deine Lust, der Engel Freud und Lachen. Dein guter Geist geb für und für ein Zeugniß meinem Geist in mir, daß ich sey Gottes Erbe.

240. M. Fünf Brünnlein sind 2c.

Ach GOtt und HERR! wie groß und schwer sind mein' begang'ne Sünden! da ist niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wolt los seyn des Creutzes Pein, würd' es sich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wol hab verdienet: Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen: So fahr hier fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.

5. Gieb, HErr, Geduld, vergieb die Schuld, verleih ein g'horsam Hertze; laß mich nur nicht, wie's oft geschicht, mein Heil murrend verschertzen.

6. Handle mit mir, wie's düncket dir, nach deiner Gnad wills leiden; laß nur nicht mich dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein im hohlen Baum

Baum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unstet, Menschen und Vieh erschrecket!

8. Also, HERR Christ, mein' Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darum ich bleib, obschon der Leib und Seel vonander scheiden: so werd ich dort, bey dir, o GOtt, seyn in der ewgen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater, Sohn und heilgen Geist zusammen, zweifel auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig, Amen.

241. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn. Ach HERR, wollst mir vergeben mein' Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach, mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein' Seel ist sehr erschrocken: Ach! du HErr, wie so lang.

3. HErr! tröst mir mein Gemüthe, mein' Seel rett, lieber GOTT, von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der Höllen dir dancken ewiglich.

4. Ich bin von Seuftzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege durch aus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' Gestalt vor Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Uebelthäter, mir ist geholfen schon! der HErr ist mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an, Er hört mein's Weinens Stimme: es müssen fallen hin all sein' und meine Feinde, und schändlich kommen um.

6. Ehr sey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preis dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heilgen Geist mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns all'n bescheren die ewge Seligkeit.

242. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Ach! ich armes Schäflein schreye, und bekenne selbst mit Reue, daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Lust verführen, lief mit Böcken hin spatziren, kam weit von der Heerde ab.

2. Ach! mich stechen im Gewissen Dornen, und ich soll ein Bissen dort der Höl-

Höllen-Wölfe seyn. JEsu, treuer Hirt, wollst kommen; Laß die neun und neuntzig Frommen komm, wohl mich das Hunderst' sein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud ob mir erschalle, bring mich wieder zu der Heerd, und dein Stab alsdenn mich lencke, daß ich mich nicht ferner kräncke. JEsu, laß es seyn gewährt!

243. M. Die Sonn hat sich mit ihren 2c.

Ach! schone doch, o grosser Menschen-Hüter Ach! strafe nicht, barmhertziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kan vor dir bestehn? Ach! zürne nicht, da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht, in JEsu will ich kommen, hat der nicht, HErr, die Strafe weggenommen? Er ist am Creutz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tausend muß ich schweigen, ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will, und wie ein Kind geduldig schweigen still.

4. Ach! strafe nicht, du sonst verzehrend Feuer, ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer; da ist dein Sohn, der stehet vor dem Riß! da ist der Bürg, der hat bezahlet dis.

5. Ach! schaue doch, ich bin nur Asch und Erden, ein schlechtes Blatt, das bald zu Staub muß werden, was nützet doch, zu treten auf die Blum? Was bin ich, HErr gedenck an deinen Ruhm.

Antwort Gottes.

6. Ich kan dich nicht, mein Kind, hinfort verlassen. Ich will mit Lieb dich ewiglich umfassen. Sey nur getrost, hab einen frischen Muth, es ist bezahlt durch deines JEsu Blut.

244. M. Ich bin müde mehr zu leben.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an; Es beginnet aufzuwachen, dis ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt, doch weiß ich, daß Er mich liebt, denn Er läßt sich gnädig finden; drum ob mich die Sünd ansicht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht; Solls mich doch von Ihm nicht scheiden. Er ist mir ins Hertz gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben oft nur als ein Nebel ist, denn wir hier zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben; drum obs

heute nicht geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben, denn Er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und thut mirs aus Gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu, solt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himels-Pfort: darum thue einverleiben meine Seele deinem Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

245. Mel. Was mein GOtt will 2c.

Ach Weh! Ach Weh! wo soll ich hin vor meinen grossen Sünden? Wo wird mein Geist und todter Sinn das Leben wieder finden? Wer giebt mir eine Thränen-Fluth, daß ich mein Leid beweine? Wer glüht mein Hertz mit Kraft und Gluth, und macht mich wieder reine?

2. Ich hab des Schöpfers schönstes Bild, mein' arme Seel beflecket, und seiner Gleichniß besten Schild in Koth und Schlamm gestecket; Ich hab mich von der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället. Ach Weh! Ach Weh! ja Hertzeleid, daß ich mich so verstellet.

3. Ach Weh! ich habe mich von GOtt, dem höchsten Gut gewendet, und zu der Sünd, der Höll und Tod, gantz thöricht angeländet. Ich hab Ihn nicht, wie ich gesollt, von Hertzens-Grund geliebet, und Ihm zum Lob, wie er gewollt, mich nicht sehr streng geübet.

4. Ich hab dem HErrn der Herrlichkeit sehr lau und kalt gedienet, und Ihm durch meine gantze Zeit mit schlechter Treu gegrünet: Ich hab nicht acht auf ihn gehabt, nicht wie ein Knecht geehret, noch auch, mit dem Er mich begabt, sein schönstes Pfund vermehret.

5. Ich hab wie ein verstocktes Kind, den Vater, ach! verlassen; und bin gerennet wild und blind, auf meiner Bosheit Strassen: Ich habe meine Pflicht und Schuld Ihm leider! nicht erzeiget, noch vor der väterlichen Huld mich nach Gebühr geneiget.

6. Ich habe meinem besten Freund die Freundschaft aufgesaget, und Ihn, wie treu Ers auch gemeynt, von mir hinweg gejaget: Ich habe mich zum Feind gewendt, und bin sein Sclave worden, zum Feind, der mich doch hat behend auf ewig woll'n ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich Ihm auserkohren, mein's Hertzens-Schatz, das Gottes-Lamm, elendiglich verlohren: Ich hab des Schönsten Angesicht, des Liebsten Kuß verschertzet. Ich habe meines Lebens Licht mit tausend Weh geschmertzet.

8. O tausend Weh! o todte Lust! Wie hast du mich vernichtet! O Eitelkeit! O Sünden-Wust! Wie bin ich zugerichtet? Du, du, o Sünd, o Seelen-Tod! hast mich mir selbst genommen: durch dich bin ich um Vater, GOTT, HErrn, Freund und Bräutgam kommen.

9. Ach! ist auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu schätzen? Kan auch ein eintzig Uebel seyn, das neben meins zu setzen? GOTT ist für mich aus blosser Huld am Creutzes-Stamm gestorben: Und ich hab mich aus eigner Schuld doch wiederum verdorben.

10. Wem soll ich nun mein Hertzeleid und grossen Jammer klagen? Wem soll ich meine Traurigkeit und ew'gen Schaden sagen? Ich bin mir selbst, mein Seelen-Gift, mein Tod und Feind gewesen: ich hab mir selbst, was mich jetzt trift, das Uebel, auserlesen.

11. O ew'ge Güt! o grosser GOTT! zu dir wend ich mich wieder; dir klag ich meines Hertzens Noth, vor dir werf ich mich nieder: Dir ruf ich zu, dich schrey ich an um Ablaß meiner Sünden; Du bist allein, der helfen kan, und mich vom Tod entbinden.

12. Es ist mir leid, was ich gethan, und was ich mißgehandelt; es reuet mich, daß ich die Bahn der Sünder bin gewandelt. Ach! daß ich doch mein Angesicht von dir je abgewendet, und auf die Creatur, mein Licht! so sündlich angeländet.

13. Es ist mir leid, ich bin nicht werth dein Antlitz zu erblicken: ich bin nicht werth, daß mich die Erd und ihre Frücht' erquicken, jedoch vergib, schrey ich zu dir, vergib, o grosse Güte, vergib, vergib, vergib es mir, o gnädiges Gemüthe!

14. Du bist ja huldreich, gut und mild, barmhertzig und gelinde; Du wirst ja deiner Gottheit Bild nicht lassen in der Sünde! Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in dem Abgrund preisen? Wer Opfer bringen deinem Stuhl, und ein'gen Dienst erweisen?

15. So du wilt ins Gerichte gehn, und nach den Thaten sprechen, wer ist, der vor dir wird bestehn, und sich der Straf entbrechen? Die Himmel sind nicht rein vor dir, und deine Heil'gen alle, vielmehr der Mensch, das Sünden-Thier, der so geneigt zum Falle.

16. Schau an, schau deinen ein'gen Sohn, der meine Schwach-

Schwachheit träget; Der meine Pein und Sünden-Lohn sich selbst hat aufgeleget: Schau, wie Er an des Creutzes-Stamm für mich ist angeschlagen, und als ein treuer Bräutigam so liebreich sich läßt plagen.

17. Was wilt du mehr? die Sünd ist hin, die Schulden sind bezahlet. Verändert ist mein Hertz und Sinn, sein Blut hat mich bemahlet: Ich bin nun Freund, ich bin dein Kind, ich bin nun neu gebohren: Es sauset nun sein's Geistes Wind in meines Hertzens Ohren.

18. Hinführo werd ich nimmermehr aus deinem Wege schreiten: ich werde deines Namens Ehr durch alle Welt ausbreiten: Ich will dich lieben über mich, ich will mein Leib und Leben zu deinem Lobe williglich, so oft du wilt hingeben.

246. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Ach! wie will es endlich werden? Ach! wie will es laufen ab? daß ich stets hang an der Erden, und so wenig Andacht hab? Ja, daß ich mit hartem Sinn ohne Buß geh immer hin? JESU, mir mein Hertze rühre, und zur wahren Busse führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz ist kalt, Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch sonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit, JESU, mich doch so regiere, daß ich wahre Busse spüre.

3. Ach! ich kan an dich nicht dencken, wie ich solt und gerne wolt: denn mein Geist der läßt sich lencken dahin, wo ich fliehen solt, und klebt dem so veste an, was zum Abgrund ziehen kan. JEsu! hilf mein Hertz aus Gnaden dieser schweren Last entladen.

4. Ach! weil denn mein Geist gestorben, und mein Fleisch nimmt überhand, seh ich kaum, was ich erworben, da ich mich von GOTT gewand. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleische Raum. JESU, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! so wache doch von Sünden auf, o du mein sichrer Geist. Suche GOTT, weil Er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch stehet offen dir. JEsu, zu so guten Wercke mich mit Hertzens-Andacht stärcke.

6. Ach! mein Hertz, bedenck die Schulde, schau, wie weit du bist von GOtt, wie du seine Gnad und Hulde hast verworfen und verspott't, und wie du aus seiner Ruh selbst der Höllen eilest zu. JEsu, mir mein Hertze lencke, daß ich diese Noth bedencke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, so verlaß ich

ich diesen Stand. Du, mein JEsu, wollst mich hören, und mir bieten deine Hand, hilf mir Schwachen, hilf mir auf, steure meinem Sünden-Lauf, HERR! um deiner Marter willen wirst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Ach! ich kan schon tröstlich finden, JEsu, hier in deinem Blut die Abwaschung meiner Sünden. Dieses stärcket meinen Muth, dis erfrischet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JESU! mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

247. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ach! wo ist mein JEsus blieben? Wo ist mein getreuer Hirt? Wo bin ich denn hingetrieben? O ich habe mich verirrt; bin gebracht von meinen Lüsten in die schwartze Sünden-Wüsten.

2. Hab ich mich so weit vergangen? Ey, das hätt' ich nicht gedacht. Wie soll ich hieraus gelangen? Es befällt mich schon die Nacht! o wie wird es mir hie gehen! nun ists wol um mich geschehen.

3. Meine Seufzer gehn geschwinde, und mein Aengsten häufet sich; Wo ich nicht bald JEsum finde, so verderb ich jämmerlich: Denn des grimm'gen Wolfes Rachen wird mich bald zum Raube machen.

4. Drum so komm, ach komm! mein Leben, JEsu, komm! mein Hirt und Freund! Der du dich für mich gegeben, auch da ich noch war dein Feind. Suche selbst mit viel Erbarmen mich von dir verlaufnen Armen.

5. JEsu, hör', wie durch die Wälder dein verirrtes Schäflein ruft. Hier bewohnt die dürren Felder lauter ungesunde Luft. Führe mich zu deinen Auen, die von Lebens-Balsam thauen.

6. Nimmermehr will ich denn wieder weg von dir, mein JEsu, gehn; Und voll Lob- und Freuden-Lieder soll mein Mund hinkünftig stehn. Nur, daß mich dein Geist regiere und auf rechter Strassen führe!

248. Mel. Du weinest für Jerusalem.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein' Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen, derselben mach mich quit und los durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig

mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich quit der Sünden-Last. HErr, halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach dein'r Barmhertzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: Am letzten End dein' Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOTT dem Heiligen Geiste, der uns sein' Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

249. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Aus der Tiefen meiner Sinnen ruf ich, grosser HERR! zu dir, der du von der Sternen Zinnen blickest auf dis Rund allhier: laß die Seuftzer meiner Stimmen über sich gen Himmel klimmen.

2. Laß dein' Ohren auf mich mercken, laß mein Schreyen vor dich gehn; denn wo du nach unsern Wercken strafest, HERR, wer wird bestehn? Du kanst keines Menschen schonen, wo du nach Verdienst wilt lohnen.

3. Aber deine grosse Güte die erlässet deren Schuld, die aus kindlichem Gemüthe sich vertrauen deiner Huld, die ihr' Uebelthat bereuen, und zu dir um Gnade schreyen.

4. HERR! ich will auf dich stets bauen, meine Seele harret dein, auf dein Wort will ich vertrauen, wenn der helle Tag bricht ein, und wenn er des Abends schwindet, und sich Morgens wieder findet.

5. Israel, dein' Hoffnung lade auf des HErren starcke Macht; Denn bey Ihm ist lauter Gnade, ja, er hat Erlösung bracht; Er wird Israel erretten aus den schweren Sünden-Ketten.

250. Mel. O JESU Christ, du rc.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen: Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne. Denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan: wer kan, HERR, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben; Vor dir niemand sich rühmen kan, es

muß

muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. auf Ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort: das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: Doch soll mein Hertz an Gottes Macht verzweifeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOTT ist viel mehr Gnade, sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

251. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Bist du, Ephraim, betrübet, daß du Bosheit hast verübet, drückt dich deine Missethat? laß darum nicht die Gedancken von des Höchsten Gnade wancken, sondern folge diesem Rath.

2. Leg' zur Seiten, was dich plaget, hör, was dir der Höchste saget, und was sein Mund selber spricht: Ich bin gnädig und sanftmüthig, Vaterhertzig und auch gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter! bist du nicht mein Hertzgeliebter, und mein allertraut'ster Sohn? Wie solt ich mich denn erbossen, und im Zorne dich verstossen? O! mein Sinn ist weit davon.

4. Hör ich doch so kläglich sprechen, möchte Mir das Hertze brechen, seh ich deinen Thränen-Fluß, und der rechten Busse Schmertzen, machst du, daß ich mich von Hertzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du must in dich gehen, und dein Sünden-Hertz besehen, wie es bisher seinen Spott hat mit meiner Gunst getrieben wie dein üppigs Laster-Lieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden, die sich häufig bey dir finden, haben mich und dich getrennt, deiner Bosheit schwer Gewichte macht, daß ich mein Angesichte habe von dir abgewendt.

7. Denck nicht etwan, daß mein' Ohren ihre Hörens-Kraft verlohren, oder daß mein' Hand verkürtzt, daß sie dir nicht helfen könne, denn mit deinem Laster-Sinne hast du selber dich gestürtzt.

8. Aber gib dich nur zufrieden, du bist nicht von Mir geschieden, kehr nur wiederum zu Mir, so will ich Mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden, und dich lieben für und für.

9. Such Mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine schwere Sünden, ruf Mich, weil ich nah bin, an; Weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breiten Laster-Stege, und erkenn, was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geschehn. Ich will alle deinen Schaden aus Barmhertzigkeit und Gnaden, als ein Vater übersehen.

11. Wenn auch deine grosse Fehler wären wie die Purpur-Mäler, und wie Rosinfarbn's Blut, sollen sie doch weisser werden, als der frische Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Gut.

12. Hügel, Berge, starcke Wallen sollen weichen und zerfallen, aber die Barmhertzigkeit, die ich dir, mein Kind, will reichen, soll in Ewigkeit nicht weichen, sondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchste liebet, und was Er für Trost dir giebet, Ephraim, denck ja daran! nimm es danckbarlich zu Hertzen, wirf von dir den Hertzens-Schmertzen, und beren, was du gethan.

252. Mel. O JEsU Christ, du höchstes Gut.
Oder: Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

Das Elend weiß'st du GOTT allein, das mir ist angeerbet, und wie mir alle Kräfte seyn durch Adams Fall verderbet: denn mein Verstand verfinstert ist, und kan dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befiehlst zu hassen; Hingegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig oftmals gilt, ich sotz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht' Vertrauen, rechte Lieb sich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächsten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geschicht, und suche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, so würd' gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient müst werden; Denn Eigen-Lieb und Eigen-Ehr, auch Eigen-Nutz, und was des mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dis ist die Wurtzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu

aller

aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein Hertz und Muth nach Wollust, Ehre, Geld und Gut, und solchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Lust nicht solt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewust, ihr allzeit wiederstreben; so denck ich nicht so fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was Böses kommt in Sinn, darwider ich solt kämpfen; so tracht ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch stets soll fliehen, wenn meinem Fleisch ihr Werck gefällt, mit zur Gesellschaft ziehen: Sie will daß ich auch Uebels thu, und andre reitzen soll darzu, daß sie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach solcher Art gar lang mit grossem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Lust anklebet.

10. O HErr! in dieser meiner Noth sieh mich an mit Erbarmen; Komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und steh mir bey, mir Armen: Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich hertzlich liebe! Dir vest vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe. Daß ich dir meine Tauf-Zusag mit starckem Vorsatz alle Tag aufs neue wiederhole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beständig kan anhangen, so gib, daß ich oft vor dich tret', die Gnade zu erlangen. Damit mein gantzes Christenthum des Nächsten Nutz und deinen Nahm ohn Heucheley befördre.

13. Gib mir des Geistes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wollust dieser Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gib mich dir, daß ich dir leb und sterbe mir und meinen bösen Lüsten.

14. Des Fleisches und des Geistes Krieg ist dis bey Jung und Alten; Laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HErr, stärcke mich, und mich erneu, daß ich stets unverdrossen sey, an diesen Streit zu treten.

15. Vor Stoltz und Ehrsucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Hertzen und Gemüth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja des

des Teufels Fall: Ach hilf, HErr, daß ich überall vest an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab vonnöthen hier, mich ehrlich zu ernähren! Daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdest mich bis in mein Grab mit Unterhalt versorgen.

17. HErr, gib mir Gnade, daß ich dämpf des Fleisches bösen Willen, und wieder mich ja selber kämpf, die Lust nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedancken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beschwer mit Essen oder Trincken.

18. Gib, daß ich oft der Höllen Quaal hierwieder mög bedencken, wie häufig man die wird einmal für böse Lust einschencken: Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohnUnterlaß auf kurtze Lust und Freude.

19. Laß mich allzeit vorsichtig seyn, mit wem und wie ich wandle: Daß ich hab mein Gewissen rein in allem, was ich handle, und achte keines Menschen Gunst, wenn mich die Welt durch ihre Kunst von dir will zu sich ziehen.

20. Dem bösen Geist gib nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh aufs neu in Noth zu setzen: Wenn sich Versuchung zu mir wendt, laß sie gewinnen so ein End, damit ichs kan ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnädiglich, daß es ja mög geschehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen: Hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEsu Christi Namen.

253. Mel. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

Du weinest für Jerusalem, HERR JEsu, heisse Zähren, zum Zeugniß dir sey angenehm, wenn Sünder sich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erschein, und über meine Sünden wein, abwäschest du aus lauter Gnad all Uebelthat, so mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt sind die so hoch geschätzt, wer seine Sünd hiemit benetzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und sein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich noch im Thränen-Haus aus grosser Angst oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß. Sie martert stets die Deinen. Auf allen Seiten, wo sie kan, fängt sie mit

mit mir zu hadern an. Dis tröstet mich zu aller Frist, HErr JEsu Christ, in Noth du auch gewesen bist.

4. Ja alle meine Seuftzer-lein und Thränen sind gezehlet, und ob sie gleich unzehlbar seyn, dennoch dir keiner fehlet, so oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen must, wie dir bewust, denn du mir allzeit Hülfe thust.

5. Wer jetzund säet Thränen aus, hält in Gedult GOtt stille, wird frölich seyn in deinem Haus, und erndten reiche Fülle, ja solche Fülle, die kein Mann mit seiner Zung aussprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit. Mein Creutz und Leid wird werden lauter Frölichkeit.

6. Für diese Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Crone, HERR Christ, dadurch erworben mir, bey dir im Himmels-Throne: wenn du mich holen wirst einmal hinauf in deinen Freuden-Saal, denn will ich recht lobsingen dir, o höchste Zier, für deine Thränen für und für.

254. In eigener Mel.

Erbarm dich mein, o HErre GOTT, nach deiner groß'n Barmhertzigkeit, wasch ab, mach rein mein' Missethat, ich erkenn mein' Sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesünd'get hab, das ist wieder mich stetiglich: das Bös' vor dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HERR, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich mein' Mutter: die Wahrheit liebst, thust offenbahrn deiner Weisheit heimlich' Güter: bespreng mich, HERR, mit Isopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein. Ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, dein'n Heil'gen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HERR, zu mir richt, der will'ge Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch dazu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HERR, mein's Heils ein GOTT, vor dem Urtheil, durchs Blut bedeut. Mein' Zung verkündig' dein rechtes Gebot: schaff daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirschten Geist, betrübt's und traurigs Hertz darneben,

verschmäh nicht, GOTT, das Opfer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

255. M. Hertzlich lieb hab ich dich 2c.

Für G'richt, HErr JEsu, steh ich hie, beug in Demuth mein's Hertzens Knie, und seufze mit Wehklagen: Mein' grosse Sünd und Missethat mich verklagt und verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich vest gläube, und dabey im Hertzen habe wahre Reu. HERR JEsu Christ, des danck ich dir :,: ich will mich bessern, hilf du mir,

256. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem 2c.

Groß ist die Quaal, o HErr, in meiner Seelen, die Sünd und Schuld mir mein Gewissen quälen, weil deinen Grimm ich hab auf mich gebracht, und dein Gebot und Dräuen nicht betracht:

2. So muß ich nun in meinem Leiden leiden, und deine Gnad und süsse Gunst entmeiden, ich sinck hinab tief in die Höllen-Gruft, aus der dir jetzt die matte Seele ruft.

3. Du siehst mein Hertz, wie daß ich untersincke, und daß ich jetzt, wo du nicht hilfst, ertrincke, ja weil ich dich verlassen hab allhier, so werd ich jetzt verlassen auch von dir.

4. Ist denn nun nichts, das meinen Geist ergötze, das mich aus Angst und rauher Trübsal setze? mein Geist erbleicht, mein Hertz verliert das Hertz, und schwellet auf vom Reuen und vom Schmertz.

5. Die Thränen-Fluth bemüht sich wegzuschwemmen die Sünden-Last, und deinen Grimm zu hemmen! was aber hilft der blosse Thränen-Bach? Er mehret nur ein schweres Ungemach.

6. Was thu ich nun, wie? soll ich, HERR, verzagen in solcher Angst, in solchen meinen Plagen? Soll ich verzagt, wie Cain sagen hier, daß grosse Schuld du nicht erlässest mir?

7. Ach nein! ach nein! ich will zu dir mich schwingen, und mit Gebet und Flehen auf dich dringen, weil von der Schuld mein Heiland selber spricht; daß Er sie deck, und dencke solcher nicht.

8. So will ich nun die Sünden-Last hinlegen an solchen Ort, wo abzufliessen pflegen die Gnaden-Ström aus Christi theurem Blut entsprungen, und vergossen mir zu gut.

9. Hierzu will ich dir Busse-Thränen bringen, die sollen auf die Last der Sünden dringen, und führen sie zu deiner Liebe hin,

hin, die ewig kan erquicken Geist und Sinn.

10. Wenn sie nun, HErr, an deine Lieb hinkommen, so hilf, daß sie bald werd hinweg genommen, versencke da der Sünden schwartzes Heer, versenck es, HErr, in dein Erbarmungs-Meer.

11. So werd ich denn dich wieder können loben, und achten nicht der Neider grimm'ges Toben, des Teufels List und meiner Feinde Schaar. Du tilgest Noth und Tod dann gantz und gar.

12. Denn wird mein Geist sich wiederum erfreuen, weil weggelegt wird seyn dein grimmges Dräuen; Drauf opfre ich mich dir nun gantz und gar, und fliehe von der Sünder losen Schaar.

13. Mein HERR, mein GOTT, dich will ich einig preisen; Doch wollest du, mein Heil, mich unterweisen den Weg, den ich soll gehen fort von nun, und lehre mich nach deinem Willen thun.

257. Mel. JEsu, meine Freude.

Hast du Angst im Hertzen, und empfindest Schmertzen wegen deiner Sünd? O sey wohl zufrieden, denn du bist hienieden worden Gottes Kind. GOTT betrübt das, was Er liebt, was GOTT will zur Rechten stellen, führt Er erst zur Höllen.

2. Wer sich selbst wird richten, den wird GOtt mit nichten bringen ins Gericht: GOtt hat drum das Leben seines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh solten abgesondert bleiben, wenn wir Ihm nur glauben.

3. Gottes heil'ge Pflege sind die Wunder-Wege, darauf Er uns führt, drauf wir müssen kämpfen, unsern Willen dämpfen, bis daß wir verspürt, daß die Buß hält bey uns Fuß, und wir Glaubens-Männer werden hier auf dieser Erden.

4. Wilt du Gnade finden, suche deine Sünden forthin nicht in dir: Schaue JEsum tragen das, um was du klagen fort wilt für und für; GOTT der schlägt den, welcher trägt unsrer Sünden schwere Bürden, daß wir Kinder würden.

5. Macht der Sünden Menge dir die Welt zu enge? GOttes Gnad ist groß hier in diesem Leben, GOtt will uns vergeben, daß wir frey und los mögen seyn von ew'ger Pein. Wer die Sünd hier sucht zu hassen, den wird GOtt nicht lassen.

6. Der, den GOtt nicht liebet, wird hier nicht betrübet wegen seiner Sünd, alldieweil er bleibet dessen, der ihn treibet, Satanas sein Kind. Schaue nun, wie ist dein Thun? Wirst du wahre Buß an-

fangen, solt du Gnad erlangen.

7. Gottes Lieb und Treue bleibt uns stets hier neue: GOTT wirft uns nicht weg, ob wir gleich vor allen viel und sehr gefallen. Auf dem Lebens-Steg hat stets acht des Höchsten Wacht auf uns seiner Liebe Brennen läßt uns nicht abtrennen.

8. Dieser Liebe Brennen lehr uns wohl erkennen, o HErr JEsu Christ, wenn in unserm Zagen oftmals wir beklagen, was uns nagt und frißt, JESU, du, o ein'ge Ruh, laß uns nicht von dir abscheiden, noch von deinen Freuden.

258. Mel. Als der gütige GOtt 2c.

HERR! höre, was mein Mund aus innerm Hertzens-Grund, ohn alle Falschheit spricht: Wend, HErr, dein Angesicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, das auf der Welt beruht, und endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, ist deine Gnad, o HERR, die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht: Ich bin ein böser Knecht: Ich bin in Sünden todt, du bist der grosse GOTT, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit sein meinen Trost und Freud, laß über meine Schuld dein' edle Lieb und Huld sich reichlich ergiessen.

6. Betrachte, wer ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein Glaß, vergänglich wie ein Graß: ein Wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an, als was ein Mensch gethan, so wird kein Menschen-Kind vor Menge seiner Sünd im Himmel bestehen.

8. Sieh an, wie JEsus Christ für mich gegeben ist, der hat, was ich nicht kan, erfüllt, und gnug gethan, im Leben und Leiden.

9. Du liebest Reu und Schmertz: schau her, hier ist mein Hertz, das seine Sünd erkennt, und wie ein Feuer brennt vor Angst, Leid und Sorgen.

10. Ich lechtze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid ein Hirsch begierlich schreyt nach frischem Wasser-Quell, so ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquicke mein Gebein, geuß Trost und Labsal ein, und sprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gib mir getrosten Muth, wenn meine Sünden-Fluth aufsteiget in die Höh, ersäuf all Angst und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den bösen Feind, der mich zu stürtzen meynt! Du bist mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf deiner Weide.

15. So lang auf dieser Erd ich Athem holen werd, o HErr! so will ich dein mit Leib und Seele seyn, auch getreu verbleiben.

16. Ich will dir danckbar seyn, so ist mein Können klein; Allein in deiner Kraft, die Thun und Wollen schafft, steht all mein Vermögen.

17. Drum sende deinen Geist, der deinen Kindern weist den Weg, der dir gefällt: wer den bewahrt und hält, der kan nimer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du solt mir gehen für, du solt mir schliessen auf die Bahn im Tugend-Lauf, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort ich werd erreichen dort, so will im Engel-Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobsingen.

259. Mel. Ach! wo ist mein JEsus 2c.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen: Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein: Hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an; Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer; Dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Thränen hätte, zu betrauren meine Schmach! O! daß aus den Thränen-Brunnen käm ein starcker Strom gerunnen!

6. Ach! daß doch die strenge Fluthen überschwemten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht; Ach! daß sie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe schwellen.

7. Aber, Christe! deine Beulen, ja, ein eintzigs Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut:

Glut: drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last auf binden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee; laß dein'n guten Geist mich treiben, eintzig stets bey dir zu bleiben.

260. M. Solt es gleich bisweilen 2c.

HErr, nicht schicke deine Rache über meine böse Sache, ob sie wol durch Uebelthat grossen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Ursach hast du, sehr zu brennen: Doch du wollest jetzt allein Vater, und nicht Richter seyn.

2. Schicke lieber, o mir Armen, für den Eifer dein Erbarmen: heile mich, denn ich vorhin schwach und lagerhaftig bin. Siehe! wie ich ab bin kommen, wie mir alle Kraft benommen, mache, HErr, es ja nicht lang, Marck und Bein ist sterbe kranck.

3. Vor den Sorgen, Pein und Schmertzen ist kein Trost in meinem Hertzen; Mein Gemüthe, das dich liebt, ist bis an den Tod betrübt. Mein Trost, kanst du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eilen? Macht denn deine Güte sich schwerer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in Angst verzehre, reiche deine Hand, o GOtt, meiner Seelen in der Noth. Zwar du möchtest sie wol hassen, weil sie selber dich verlassen: Doch betrachte dis dabey, was dein Heil und Güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im Leben, die den Geist schon aufgegeben, wissen nichts von Schuld und Pflicht, und gedencken deiner nicht: Denn wer kan dir Ehr erweisen, wer vermag dich wol zu preisen, wenn er schon liegt ausgestreckt, und im tiefen Grabe steckt?

6. Meine müde Seuftzer sagen, was der Mund nicht weiß zu klagen: durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heisse Zähren, die mir Ruh und Schlaf beschweren, quellen als ein Wasser-Fluß, daß im Bett ich schwimmen muß.

7. Von der Pein, die ich empfunden, ist mein Antlitz abgeschwunden, Ungeduld macht die Gestalt mir vor meinen Jahren alt; Denn ich muß von allen Seiten mit dem losen Hausen streiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich quält bis auf den Tod.

8. Nun, ihr Uebelthäter, ziehet, ihr Tyrannen! auf! und fliehet, geht, ihr Volck der Eitelkeit, hin, woher ihr kommen seyd: Denn der HERR sieht, wenn ich weine, daß ich dis mit Treuen meyne, meine Thrä-

Thränen fliessen hin in sein Hertz und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein Flehen in Genaden angesehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat Ihm seines auch bewegt; Alsobald ich Ihm gebeten, Ihm vor Augen bin getreten, hat auch seine Güte sich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen Welt auf Erden sollen die nun schaamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich hassen für und für, weichen müssen sie zurücke plötzlich und im Augenblicke, und doch sehen auch dabey, daß der HErr mein Heiland sey.

261. Mel. O JESU Christ, du höchstes Gut.

HErr, straf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ich bin sonst gantz und gar verlohrn, mit dir ist nicht zu schertzen: ach! züchtig' mich nicht in deinem Grim̃, weil ich so voll Betrübniß bin, und leide grosse Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von Hertzen sehr erschrocken, kein' Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck im Bein vertrocknet, mein' Seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr, so lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele! Hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Danck geschicht, darin ist nichts denn Quälen.

4. Von Seufzen ich sehr müde bin, mein Bette thu ich schwemmen, betrübt ist mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich sehnen, die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet seyn, das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von Trauren abgenommen hat mein' G'stalt und ist veraltet, ich werd geängstet früh und spat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach HERR! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich seyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen. Mein' Feind' zu schanden werden schier; Mein G'bet zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn fürwahr, das ist gewiß und offenbahr, des thu ich mich versehen.

262. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor Gottes Angesicht. Ach GOtt! Ach GOTT! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich,

dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen Sünd: Ach: daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Ach! höre doch mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht, hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilen, ausser du: Ach! aber ach! ach Gnade, Gnade, ich lasse dich nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme Sünder hör! Geh hin, die Sünd ist dir vergeben. Nur sündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; Erhöret bin ich Zweifels-frey, weil sich der Trost im Hertzen mehret. Drum will ich enden mein Geschrey; Ich lobe dich, ich lobe dich, GOTT, mein Erbarmer! über mich.

263. Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Hertzen. o GOTT! der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all und jeden Fall, wie ich Ihn hab begangen von Jugend auf mit grossem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden: Dennoch hab ich jetzt lassen mich den Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' Undanckbarkeit sehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzens-Grunde für deine Treu, die täglich neu,

für

für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im Gemüthe.

4. Vornemlich hast du mit Gedult viel Jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuld, bald zornig abgelohnet: hast fort und fort o höchster Hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar oft an mein Hertz angeschlagen: durch deinen Geist mir zugeruft, den Himmel angetragen: hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth, und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kan, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet, mit Unbedacht dich gantz veracht't, den Rücken zugekehret: doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du köntest oft mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen; und mich als einen bösen Knecht hinab zur Höllen stürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden mich verweilet; Dennoch giebst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz dis bey sich bedenckt, in Stücken möcht's zerspringen; die grosse Sicherheit mich kränckt, thut Marck und Bein durchdringen. Kein' Höllen-Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht wehrt, daß mich die Erd' trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geschaffen; werth bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen; So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen: wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fusse, verwirf nicht den, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne Busse. Dein Angesicht aus Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gib mir ein'n Blick, der mich erquick, so wird mein' Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Residentz der Liebe, vergib die Sünd, heil meinen Schmertz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts denn lauter Freude.

264. Mel. HErr, straf mich nicht rc.

Oder:

Nun freut euch, lieben Christen g'mein.

Ich will von meiner Mißethat zum HErren mich bekehren. Du wollest selbst mir Hülf und Rath hiezu, o GOtt, bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Hertzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden, er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt ist Will, Verstand und Thun: Des grossen Jammers wollst du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, du kanst mein Hertz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beschwer laß über meine Wangen her viel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch an mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben danck ich deiner Hand: Du hast mich überladen mit Ruh, Gesundheit, Ehr und Brodt, du machst, daß mir noch keine Noth bis hieher können schaden.

5. Hast auch in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen; das niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen sey, hast du mich auch aus grosser Treu gestäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu geniessen? schenck aber ich Gehorsam dir? Das zeuget mein Gewissen, mein Hertz, in welchem nichts gesund, das tausend Sünden-Würme wund bis auf den Tod gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbar. Was soll ich Armer machen? Sie stellen, HERR, mir vors Gesicht dein unerträglich Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ich hege meiner Greuel Quaal, und schäm sie zu bekennen, es ist ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß sie kaum zu nennen, und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müste brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbesorgt geschlafen, gesagt: Es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu strafen. Er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat geduld der Hirte mit den Schaafen.

10. Dis alles jetzt zugleich erwacht, mein Hertz will mir zerspringen, ich sehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen; Du regest wieder mich zugleich des Satans und der

der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt, die grosse Noth, fährt schnell ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirge mich, o fernes Meer, stürtzt hoch herab, fallt auf mich her ihr Klippen, Thürn und Hügel.

12. Ach! nur umsonst, und könnt ich auch bis in den Himmel steigen, und wieder in der Höllen-Bauch, mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles sich, da wirst du meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland! wegen mein am Creutze hast empfunden, als unser aller Sünden-Müh, dir, o du Gottes-Lamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur-rothes Leiden, und laß mich sauber seyn und weiß, durch deiner Unschuld Seiden. Von wegen deiner Creutzes-Last erquick, was du zermalmet hast, mit deines Trostes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinem Vater machen: Ich weiß, Er lencket seinen Sinn, und schaffet Rath mir Schwachen, Er weiß, was Fleisches Lust und Welt, und Satan uns für Netze stellt, die uns zu stürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebelang vor solcher Strafe scheuen, durch deines guten Geistes Zwang, den du mir wollst verleihen: daß er von aller Sünden-List und dem, was dir zuwieder ist, hilf ewig mich befreyen.

265. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

JEsu! der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höhle, aus der schweren Sünden-Noth kräftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort: sey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein, als sie liefen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein, ja, du Satans-Ueberwinder hast die hochbetrübten Sünder so gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit; Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: all mein Tichten, all mein Trachten heisset unserm GOtt verachten: böslich leb ich gantz und gar und sehr gottlos immerdar.

4. HERR, ich muß es ja bekennen, daß nichts

Gutes

Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen meiner Fehler Meng allein, mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen: Ach: vergib mir, was verborgen; rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöser! kommen! meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du so zerschlagen, hast die Sünd am Creutz getragen: Ey, so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmal pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: Ach! so hilf, HErr JEsu! siegen, o du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel vest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutges Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu, trösten mich!

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du, HErr, kanst allein es stöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein: es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein. Dis mein Hertz mit Leid vermenget, daß dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt; es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt, daß auf dieser weiten Erden keiner soll verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr! ich glaube hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

266. M. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu, liebster Schatz der Frommen, schönster Bräutgam, Gottes Sohn, schaue deine Braut jetzt kommen, wie sie sich vor deinem Thron zu der Erden niederleget, und auf ihre Brust aufschläget, weil ihr hochbetrübtes Hertz fühlt den schweren Sünden-Schmertz.

2. Ach! es ist nicht zu beschreiben die sehr grosse Sünden-Schuld! Ich kan kaum vor Wehmuth bleiben, weil, o JEsu, deine Huld gegen mir ist nun verschertzet, welches mich so heftig schmertzet, lieber sturb ich tausendmal, als ich litte solche Quaal.

3. Selbst das Hertz fängt an zu bluten, das dein scharf Gesetz zerbricht, die sehr herbe Thränen-Fluthen überschwemmen mein Gesicht; Alle mein Gebein erzittert, weil dein Grimm in mir so wittert, ach! ich bin lebendig todt in so grosser Seelen-Noth.

4. Wilt du mich denn ewig hassen? deine Lieb und Freundlichkeit wird ja den nicht sterben lassen, der nach deiner Hülfe schreyt! ach! ich weiß, dein Hertz wird brechen, und mir Armen Trost zusprechen, weil du meine Sünden-Last, JEsu, selbst getragen hast.

5. Deine Wunden sind die Quelle, wo ich soll mein Laster-Kleid machen als ein Schnee so helle von dem Koth der Eitelkeit. Ach, wie will ich mich denn laben: Kan ich nur ein Tröpflein haben von dem Balsam deines Bluts, des hochtheuren Seelen-Guts.

6. Wirf dein liebreich Angesichte her auf dein betrübtes Kind, weil ich mich jetzt zu dir richte, und bereue meine Sünd: laß doch mein geängst't Gewissen einen Gnaden-Blick geniessen, einen Blick, o Bruder Hertz! so verschwindet Angst und Schmertz.

267. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Jsrael, bekehre dich, ach! bekehre dich doch heute, und im Glauben dich bereite, daß du könnest würdiglich bey dem Abendmahl erscheinen, worzu JEsus ruft die Seinen.

2. Willst du kommen, säubre dich von dem Schmutz der Laster-Flecken, die in deinem Fleische stecken, Christi Blut kan dich und mich reinigen von allen Sünden, wenn wir Busse bey uns finden.

3. Glaube, Hoffnung und Geduld, Liebe, Demuth und dergleichen sind der Christen wahre Zeichen, welche stehn in Christi Huld, die Er kennet und heist kommen, daß sie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmels-Tracht Christo einig wohlgefället, wer der Welt hier gleich sich stellet, der wird von ihm nicht geacht,

geacht, und von seinen Tisch-Genossen schimpflich wieder ausgestossen.

5. Israel, bekehre dich, weil es jetzt noch heisset heute, und im Glauben dich bereite, daß du könnest würdiglich bey dem Abendmahl erscheinen, wozu JEsus ruft die Seinen.

268. M. Christus, der uns selig macht.

Liebster Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich Armen heilet! Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden; mach mich von denselben los, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, und hast Vater-Sitten: Ey so hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten; Denn den Kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen; Ey so must du lassen mich Vater-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu schlecht blossen Namen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen; Meine Buß und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach! du liebstes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen; Laß mich an die Gnaden-Pfort nicht vergebens pochen. Laß der matten Seuftzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: Segne mich, so laß ich dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, weil du Gutthat übest, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, geniessen, laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt, Meine Sünden ich versenck, HErr, in deine Wunden! ach! derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen, will der schwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen; Ey, so dencke mit Geduld, daß ich Staub und Aschen,

und

und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

269. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O Angst und Leid! O Traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! Das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! Wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tiefste Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben, meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort von Gottes Richtstuhl hören: Weil ich mich die Fleisches-Lust lassen so bethören.

6. O Gottes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit Ruh und Rettung funden.

7. Dein heilges Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heil, kommt auf mich geflossen.

8. Darum, mein Heil laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben: Meine Sünd sey hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein' Ueppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst, sonst müst ich verzagen.

270. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

O frommer und getreuer GOtt! ich hab gebrochen dein Gebot, und sehr gesündigt wider dich, das ist mir leid, und reuet mich.

2. Weil aber du, gnädiger GOtt, nicht hast G'fall'n an meinem Tod, und ist dein hertzliches Begehrn, daß ich mich soll zu dir bekehrn.

3. Auf dis Wort, lieber Vater, fromm! ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEsu Christ, der mir zu gut Mensch worden ist, laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, so werd ich arm verlohrnes Kind ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o HERR! nach deinem Wort, mich bessern, leben fromm hinfort, damit ich mög nach dieser Zeit gelangen zu der Seligkeit.

271. Mel. Aus tiefer Noth schrey ich 2c.

O JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell

quell aller Gnaden! sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Sünden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-Schmertzen, auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen: so fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja, ich weiß weder aus noch ein, und müste gantz verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, und fast beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, so mit zerknirschtem Geist zu dir, o JEsu kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne mögt' im Blute dein von Sünden losgesprochen seyn wie David und Manasse.

6. Also komm ich nun auch allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: Verzeih mirs doch genädiglich, was ich mein Tage wieder dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mir doch um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich hin wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt, zu deinem Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubiliren, preis' ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein' Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, o treuer Hort, durch JEsum Christum, Amen.

272. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

O starcker GOTT! o Seelen-Kraft! o liebster HErr! o Lebens-Saft! was soll ich thun, was ist dein Will? gebeut, ich will gern halten still.

2. Ich weiß ja nichts, das weist du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun soll,

soll, du kanst allein verrichten dis, du weist es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held ist niemand als du, Rath giebest du in stiller Ruh, Kraft giebst du auch in höchster Noth, Held ist dein Nam, o Wunder-GOtt!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Strom, fließ mildiglich, fließ doch in meine Seel hinein, ey kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit ist bös' und Falschheit voll, ich weiß nicht, wie ichs machen soll, du bist ein HErr, der groß von Rath, du bist ein GOtt, der starck von That.

6. Was wilt du, HErr, das sage mir, ich klopf, ach! thu doch auf die Thür! ich ruf und schrey, du hörst es wohl, was wilt du, HErr, daß ich thun soll?

273. Mel. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Seele.

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wol recht langsam, faul und träge; Ach! du GOtt, Zebaoth, hör mein Schreyen, Tönen, und mein ängstlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o! erweich mich harten; Speis' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan schlägt und erregt sehr viel harte Wunden in Versuchungs-Stunden.

3. Meines Fleisches Lust-Begier macht mir manche Schmertzen, auch die Welt, die schiesset mir Pfeile nach dem Hertzen: Mancherley Menschen-Scheu sucht mich zu erschrecken, und in Noth zu stecken.

4. Ach! könnt ich doch, JEsu, dich, wie ich wolte, lieben: O! mögt ich doch kräftiglich solche Lieb ausüben! Brünstiglich wünsche ich dich im Geist zu küssen, in dir zu zerfliessen.

5. Mein Geist weiß die Wollust wohl, was es sey dich lieben, Doch das Fleisch ist Trägheit voll, will die Herrschaft üben: Fleisch und Geist zieht und reißt mich auf beyden Seiten, o! da gilt es streiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch! Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleisches Tücke, die verstrickten Stricke!

JEsus.

7. Sieh! ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja, ich küsse dich, und will dich mit Lieb umfangen; Fleisches-Noth, Welt und Tod, ja, der Höl-

Höllen-Banden, mache ich zu schanden.

8. Meinen Geist den schenck ich dir, der das Fleisch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu mir zieh und kräftig dringe. Ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, stärcken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmertz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Hertz dir zum Heil empfunden: Trag Geduld, alle Schuld soll mein Blut bezwingen, soll mein Blut verschlingen.

10. Dieser reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dis Blut alleine; die Natur, Creatur, und dis gantze Wesen soll dadurch genesen.

Seele.

11. O wie rein ist doch dein Blut, JEsu, meine Wonne! Schnee-weiß ist die Wunden-Flut, heller denn die Sonne. Gantz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erscheinen.

12. Danck sey dir, du Gottes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am Creutzes-Stamm die Erlösung funden. Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir siegen, leben.

274. Mel. Vater unser im Himmelreich.

So wahr Ich lebe, spricht dein GOTT, mir ist nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr ist dis mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit Mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenck, o Menschen-Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd! Hier findest du Trost, Heil, und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid; O selig! dem sein' Sünd ist leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denck nicht: Es ist noch lange Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd; und wenn ich Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOTT wird wol mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOTT ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit: Doch, wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOTT, von wegen Christi Blut und Tod, doch sagen hat Er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt, daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck,

ja wol gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod, hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

275. Mel. Mache dich mein Geist bereit.

Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt, verschone! ach laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne: hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein; wer danckt in der Höllen? rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen! daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster GOtt, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vater-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen; ach HERR! hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend' ab allen Schaden.

4. Ach! sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren, meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren. Ich verschmacht, Tag und Nacht muß mein Lager fliessen von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren Plagen: Mein Hertz ist der Seufzter satt, die nach Hülfe fragen: Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten! Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vater, dir sey ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weis', der allzeit zu loben. Heilger Geist, sey gepreist; hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

276. Mel. Zion klagt mit Angst etc.

Vater, ach! laß Trost erscheinen, siehest du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manasse spricht? Wie es schlägt an seine Brust? Wie die eitle Sünden-Lust wird aus Reue so verfluchet? wie es weinend Gnade suchet!

2. Hast du, Vater! nicht geliebet mich von aller Ewigkeit! So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit: JEsu Creutz und Dornen-Cron bring ich hier vor deinen Thron: Hat dein Sohn nicht das erlitten,

und kan kräftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit: so ich Feigen-Blätter nähme, meiner Wercke nichtig Kleid, deckt es doch die Blösse nicht; so du, Vater, vor Gericht, Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein? Wer kan bestehen?

4. Gleichwol sagst du zu das Leben, und willst nicht des Sünders Tod, du willst schencken und vergeben, wo verlassen dein Gebot: wo auf bös' verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt, ich mich habe lassen finden, in gantz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du mein GOTT und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder Wölfen sonst zum Raube wird; Schließ in JEsu Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Weltgebüsche,

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben-Art sicher hin und her geflogen, hab die Busse lang gespart: Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

277. M. Wenn wir in höchsten Nöthen 2c.

Vom Satan lieg ich hier gehetzt! von Sünden auf den Tod verletzt, wie ein gejagtes junges Wild verblutet liegt, verstrickt, verhüllt.

2. Erlös' mich, meiner Hoffnung Stab, o JESU, treib den Geyer ab, der seinen Schnabel an mich legt, und an das Hertz der Seelen schlägt.

3. Du sprichst vielleicht: Wer bist du dann? Wie Sünde doch verstellen kan: Ey! kennest du, mein Trost und Licht, das Denckmahl deiner Güte nicht?

4. Erinnre, Samariter, dich, der untern Mördern war, bin ich, bey Jericho lag ich halb todt, ich lag, und lieg in gleicher Noth.

5. Du warst, und bist es, dessen Hand mich dort so meisterlich verband, der lindes Oehl und reinen Wein in meine Wunden goß hinein.

6. Du brachtest mich gar fein zur Ruh, und heiltest alles glücklich zu, du warntest, daß ich mich hinfort sollt hüten vor der Räuber-Ort.

7. Und ich versprach hingegen dir, dafür zu dienen für und für, nicht mehr den Sünden Pfad zu gehn, noch bey der Eitelkeit zu stehn.

8. An diese nun so schwache Brust schreib ich die Handschrift an mit Lust: Dis Hertz soll für mein Leben seyn, du Artzt Israels, ewig dein.

9. Ach GOtt! wie ist es umgewand, das scheint geschrieben in den Sand, ich falscher Bogen wich gar

weit

weit vom Ziel, und fiel in frisches Leid.

10. Leid ist mirs aber wieder, laß dich meiner Augen-Blick und Naß bewegen, ach! verwirf mich nicht darum von deinem Angesicht.

11. Laß sich verneuen Gnad und Treu bey dir, weil sich bey mir die Reu verneut, schau wie ich bin so kranck, voll Blut, voll Eiter und Gestanck.

12. Erbarm dich, schlag die Hand doch an, und heil, was niemand heilen kan, verbinde den verwundten Muth durch deiner rothen Wunden-Fluth.

13. Verleih mir frische Stärck und Kraft aus deiner Adern Reben-Saft, so bleib ich ewig danckbar dir ergeben, und du bleibst in mir.

278. Mel. O JEsu Christ, du 2c.

Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne Maaß und Ziel; von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat stets erwiesen hat, in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Hertz so vest verschlossen, da Er mir doch ein Schutz in Noth zu seyn war unverdrossen; viel Greuel hab ich drein gebracht, es stinckt jetzt wie ein garstig Schacht, darin der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröste Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wenn ich dich, o GOTT, schau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanst und wirst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat, die mich bisher besessen: doch ist weit grösser deine Gnad, niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser GOtt, du bist, so groß ist auch zu aller Frist bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinem je versagt, weil diese Welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff: ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, daß sich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Gesind sein Erbtheil hat verschwendet! dich, als das Lebens-Brodt, ohn Scheu hintan gesetzt, und wie die Säu mit Träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen Lüsten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten. Das höchste Gut hab ich veracht, auf dis, was zeitlich ist, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollst du nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevelthat; Ins Meer wollst du sie sencken. Die Sünd erlaß, die Straf

abführ, ein neues Leben schaff in mir um deines Sohnes willen.

279. In eigener Mel.

Wirf ab von mir das schwere Joch der Sünden, errette mich, mein JEsu, durch dein Blut: wenn ferner mich die Lüste wollen binden, befreye mich durch deine Liebes-Glut. Hier ist mein Hertze, zermalmt von Leid und Schmertze: Du wirst mich ja nicht lassen in den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und, JEsu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nun mein falsches Hertz bekennen, ich zeuge dir von dem, das mir bewust: Ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Lust, ich bin geglitten, weil ich nicht treu gestritten. Du wollst mich nicht mehr lassen in den Banden: dieweil ich dir vertrau, und stets auf deine Wahrheit bau, so werd ich nicht zu Schanden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchster! stets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt: Ich lüsterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir fast meinen Geist erstickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, in dem du mich befreyest von den Banden: Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich strebte auch gar oft nach hohem Wesen, und ging nicht recht in wahre Demuth ein: wenn meine Lust was Schnödes sich erlesen, must' oft dein Dienst der Falschheit Schmincke seyn: O! daß ichs sage, und nicht genug beklage! Ach ziehe mich mit Macht aus diesen Banden; Dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, so werd ich nicht zu Schanden.

5. O! siehe doch, wie meine Seele ächtzet, und sich nach dir und deinen Strömen sehnt. Wie dürres Land nach frischem Regen lechtzet: also mein Geist nach Lebens-Wasser stöhnt. Komm ja, und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus diesen Banden; ach! hilf mir hier vertrau'n, und Trost in deiner Seite bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

6. Gib mir dein Fleisch doch würdig zu geniessen, und drücke mich an deine sanfte Brust: laß auch dein Blut in meine Seele fliessen, und schwäche so die Wurtzel böser Lust, daß keine Sünden in mir den Wohn-Platz finden, und laß mich nicht mehr fesseln mit den Banden. Ich will dir stets vertrau'n, auf dich, den Lebens-Fürsten, bau'n, so werd ich nicht zu Schanden.

7. Gib

7. Gib mir das Pfand der Seligkeit zu schmecken, und drücke mir dein werthes Siegel ein zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich siehst nach frischer Kühlung schreyn, zur Kraft im Kämpfen, die Fleisches-Lust zu dämpfen. Ach HERR! ach laß mich ja in keinen Banden, gib, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, so werd ich nicht zu Schanden.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedancken stehn; Laß keine Lust mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn: sonst wie dein Wille, ich halte gerne stille: Wenn du mich prüfen willst in Creutzes-Banden, so will ich dir vertraun, und vest auf deine Treue baun, so werd ich nicht zu Schanden.

280. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit vielen grossen Sünden? Wo soll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedencke, ins Meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst't, weil du mich hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe: da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse: Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch, was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärck und Kraft, das auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja, gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ! verlaß ich mich; jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

II. Vom Glauben.

281. In eigener Mel.

Mein JESU, dem die Seraphinen im Glantz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht? Wie solten blöde Fleisches-Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm! Reich deinem Scepter meiner Seele, die sich wie Esther, vor dir neigt, und dir als deine Braut sich zeigt; Sprich: Ja, du bists, die ich erwähle!

3. Sey gnädig, JESU, voller Güte, dem Hertzen, das nach Gnade lechtzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, sey mir Armen gnädig ächtzt. Ich weiß, du kanst mich nicht verstossen: Wie köntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöst, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Hertzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden; es ist nichts sträfliches mehr an mir: bin aber ich versöhnt mit dir: so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg, beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch zu dieser Zeit in Lieb und Hertzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Starck und List der Feinde wacht; So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert,

stert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Hertz will dich umfassen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Cron: So würd'ge auch mein Hertz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir! Laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Hertz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt: so soll doch noch die Liebe währen.

282. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

O GOttes Sohn, HErr JESU Christ, daß man recht könne glauben, nicht jedermannes Ding so ist, auch standhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o liebster JEsu, dich den Sohn des Höchsten nenne! Daß ich auch ehr den Heiligen Geist zugleich gelobet und gepreist in dem dreyein'gen Wesen!

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ich such, wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Hertze es wohl fasse! Daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen: Auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Sänf-Korn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Hand mich stärcke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten; ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn

sich immer stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken: Daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld sich üb, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich üb' die gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du woll'st es stärcker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End', das dort bey dir auf Glauben folg das Schauen!

283. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet, ob Christus in euch ist, ob ihr Ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht im Hertzen tief verborgen, bricht als ein Glantz hervor, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert Hertz und Muth, macht uns zu Gottes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und pflegt in Einfalt es dem Nächsten zu vergeben: Dieweil er überreich in Christo worden ist, preißt er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh! wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, weil man aus Gottes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden! denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren Gottes Feind, Er giebt uns seinem Sohne, sein eingebohrnes Kind zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß: wer gläubig dis erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächsten eben: droht er uns mit dem Tod; wir zeigen ihm das Leben: flucht er, so segnen wir: in Schande, Spott und Hohn, ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen, der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Pla-

Plagen: statt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Saft!

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke, in solcher Zuversicht zu üben gute Wercke, steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet; denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet; erst machet er gerecht, denn heilig, wircket Lust zu allem guten Werck: sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr! so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus, du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

284. In eigener Mel.

Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden: Er will uns allezeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren: allen Unfall will Er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren, Er sorget für uns, hüt't und wacht :,: es stehet alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria, der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den Heilgen Geist im Glauben: für uns, die wir war'n verlohren, am Creutz gestorben, und vom Tod :,: wied'r auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben auch am Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heist, uns mit Gaben zieret schöne; die gantze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden; Das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir schreyen wir in der Noth: Durch deine grosse Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Christe, wollst uns erhören! Für uns bist du Mensch gebohren von Maria; Erbarm dich über uns!

3. O Heilger Geist! wollst uns geben, dich allzeit hertzlich zu lieben, und nach deinem Will'n zu leben, erbarm dich über uns!

III. Vom Gebet.

285. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List: Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd' hier und dorte sey Gut und Heil beschert.

2. Ach bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht. Dein' Wahrheit uns umschantze, damit wir irren nicht. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr, dein' Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

3. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOTT, Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

286. M. O JEsu, meiner Seelen 2c.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen, denn wo ist doch ein solcher GOTT wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geistes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ, so, wie es dir durch Ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vater, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geist in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verstand regier, daß ich den Frieden Gottes schmeck und fühl, und dir darob im Hertzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte, so wird gewiß mein Singen recht gethan: So klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an: So hebt dein Geist mein Hertz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufzern, die gantz unaussprechlich sind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich dein Kind, und ein Mit-Erbe JESU Christi sey, daher ich Abba, lieber Vater! schrey.

5. Wenn dis aus meinem Hertzen schallet, durch deines Heil'gen Geistes Kraft und Trieb, so bricht dein Vater-Hertz und wallet gantz brünstig gegen mir vor heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geist selbst bitten lehret, das ist nach

nach deinem Willen einge-richt't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohnes geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dis Zeugniß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebst du, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JEsu Namen, der mich zu deiner Rechten selbst vertritt: in Ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt! Wohl mir! Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir schenckest solche Seligkeit.

287. In eigener Mel.

HERR! höre mich, und mercke auf mein Wort, o du mein treuer Hort, denn ich will vor dir beten, und jetzt vor deinen Thron im Geist, durch deinen Sohn, mit Flehen gläubig treten: Du giebst mir hiezu das Wollen. Weil wir aber doch nicht wissen, was und wie wir bitten sollen, wird dein Geist mich lehren müssen schreyen, seufzen inniglich: HERR höre mich! HERR, höre mich!

2. HERR, lehre mich, und öffne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehr mich gäntzlich möge kehren, und in des Hertzens-Grund die Stimm aus deinem Mund recht deutlich könne hören! Mache den Verstand verständig, und den Willen dir recht willig! Mache meine Sinnen bändig, daß sie seyn gesinnt, wie billig dir zu dienen heiliglich! HERR, lehre mich! HErr, lehre mich!

3. HErr, sieh auf mich, und laß dein wahres Licht und gnädig Angesicht mir leuchten und mich leiten! bewahre meinen Gang, damit mein Lebenlang mein Fuß nicht möge gleiten, noch von deiner Bahn abweichen. Laß mich nicht die Tücke fällen, so die Feinde mir erzeigen, die mir Netz und Stricke stellen, darum fleh und bitt ich dich; HERR, sieh auf mich! HERR, sieh auf mich!

4. HErr, zieh auch mich mit deinem Gnaden-Blick daß ich nicht seh zurück auf das, was ist dahinden! gieb, daß ich mein Gesicht nur ewig dahin richt, wo ich das Kleinod finden und das Ziel erlangen möge, das du mir hast vorgestecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den Lauf vollstrecket und geendet seliglich! HERR, ziehe mich! HERR, ziehe mich!

5. HErr, stärcke mich mit deines Geistes Kraft

in meiner Ritterschaft, daß ich mög tapfer ringen. Zeuch du zu aller Zeit selbst vor mir her im Streit, damit ich kan bezwingen Teufel, Sünde, Welt und alles, was mir nach der Seelen stehet, und sich freuet meines Falles: deine Rechte sey erhöhet über mich, so siege ich; HErr, stärcke mich: HErr, stärcke mich.

6. HERR, merck auf mich, wenn ich bin in Gefahr: und doch nicht immerdar dich sehe oder höre: Wenn du dich stellest hart, wie deine Gegenwart mir gar entzogen wäre, da gib Hoffnung und Vertrauen, daß ich treu sey bis ans Ende! und kan ich dich gleich nicht schauen, nimm mich doch in deine Hände, daß ich merck und fühle dich, HErr, merck auf mich, HERR, merck auf mich.

7. HERR, weide mich auf einer grünen Au, wo mir dein Gnaden-Thau das Manna giebt zu schmecken, und mach mich satt und frisch an deinem Himmels-Tisch, den du hast lassen decken für die, so nach dir verlangen, als die Schaafe deiner Weide: laß mich da vollauf empfangen, wo die Gäste deiner Freude süß und freundlich schmecken dich: HERR, weide mich, HERR, weide mich.

8. HERR, leite mich zum frischen Wasser hin, indem ich durstig bin nach deiner Lebens-Quelle, und meine Seele ächzt, als wie ein Hirschlein lechzt, nach der Erquickungs-Stelle, da du ihr wirst voll einschencken von den Strömen deiner Freuden, und sie wirst mit Wollust träncken, daß sie nicht mehr Durst darf leiden: Dahin seufz ich durstiglich HERR, leite mich, HERR, leite mich.

9. HERR, labe mich, wenn ich vor Angst und Schmach im Creutz und Ungemach muß gar in Ohnmacht liegen. Sey mir da Labsals gnug, und laß mich den Geruch vom Lebens-Balsam riechen, der durch Geist und Seele dringet, und die Kräfte gantz verneuet, der da neues Leben bringet, und gar von dem Tod befreyet, daß ich leb und lobe dich: HErr, labe mich, HErr, labe mich.

10. HERR, habe mich zu deinem Ehren-Faß, füll mich mit vollem Maaß, von deiner Gottes-Fülle, damit in meiner Seel dein Salb- und Freuden-Oel dir stets zu Ehren quille, und daß hier all mein Beginnen, als ein Opfer, dir wohl rieche! Endlich, wenn ich scheid von hinnen, gib mir dort die volle Gnüge! HERR, behalt mich ewiglich; Da hast du mich, da hast du mich.

288. Mel. Straf mich nicht in 2c.

Mache dich, mein Geist, bereit, wache, fleh, und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhoft betrete: denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber, wache erst recht auf von dem Sünden-Schlafe! deñ es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth, samt den Tod mögte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten; wache, sonsten wird sein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe! weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; Und GOtt giebt, die Er liebt, oft in seine Strafen, wenn sie sicher schlafen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe; Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Hertze, damit es nicht liederlich Gottes Gnad verschertze: Denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ach! Er will gebeten seyn, wenn Er was soll geben: Er verlanget unser Schrey'n, wenn wir wollen leben, und durch Ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wol gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir Ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen: denn Er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir gläubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten: weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

289. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

O GOTT! der du in Liebes-Brunst gantz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter Gunst selbst unsern Vater nennest, der du im hohen Himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll; gib, daß der Mund dich

Glaubensvoll von gantzem Hertzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem sich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürstenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem sich Luft und Erdreich bückt, und die erschrecklich' Höll erschrickt, bey uns drey heilig heissen! gib reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, grosser GOtt, wie du der Heiligkeit befleissen!

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich, auch noch in diesem Leben, bis daß wir dermaleinst zugleich mit dir in Freuden schweben, dein werther Geist, der wohn uns bey, daß unser Hertz nicht irrdisch sey, er schenck uns seine Gaben, daß wir in dieser Wunder-Zeit den Vorschmack süsser Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HERR, was du wilt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, also bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein. Laß uns, wenn du betrübest, gedencken, daß du, HErr, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich Brodt, und was den Leib ernähret, wend ab die schwere Krieges-Noth, die Leut und Land verheeret, daß wir gesund mit guter Ruh, dis kurtze Leben bringen zu, gesegn' all unsre Sachen: Treib Theurung ab und Pest-Gefahr: hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur lassen machen!

6. Daß unsre sünd'ge Adams-Art durch schreckliches Verbrechen, gar oftmals ist dein Widerpart, wollst du, o HErr, nicht rächen: Gleichwie auch wir aus Hertzensgrund denselben, dir durch That und Mund und Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften Geist, der auch denselben Guts beweist, die uns stehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir jetzt sollen kämpfen mit Teufel, Welt und unserm Blut, hilf, daß sie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind ist übermannt, mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen: So steh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demselben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus sterblicher Beschwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das Reich und Thron, wir sind dir untergeben, es kan vor deiner Allmachts-Cron sich keine Macht erheben:

heben: ob diese Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig stehn. Lob, Preis sey deinem Namen! Weil JEsus selbst so bitten heißt, und uns die rechte Bet-Kunst weist, sind wir erhöret: Amen.

290. Mel. Es ist das Heil uns kommen rc.

O Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheist, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes.

2. Daß Er mit Seufztzen kräftiglich uns bey dir mag vertreten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir, aus Hertzensgrund, o grosser GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denck- und Tichten: Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten zweifeln nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß; Bey dem allein zu bleiben, was ist dein Will, was deine Ehr, und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unsre Werck nicht bauen: Auf deine unaussprechlich' Güt laß eintzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig seyn, wollst du aus lauter Gnad allein uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater! weiß'st, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben; es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben: Um Beystand flehen wir dich an, dein Vater-Hertze uns nicht kan verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der Gnaden-Stuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allen End uns stets aufheben heilge Händ, zu dir gen Himmel schreyen.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gib Fried, Brodt, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlös' uns von dem Uebel.

10. Dis alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar um JEsu Christi willen! denn dein, o HErr, ist allezeit von Ewigkeit

zu

zu Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehre.

291. Mel. Auf! ihr Christen, Christi 2c.

Sieh, hie bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinem Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen-Sohn; laß dich finden :,: von mir, der ich Asch und Thon!

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt' dich, lencke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin; Laß dich finden :,: gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad, die du giebest den du liebest, und der dich liebt in der That; Laß dich finden :,: der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes Gottes-Lamm! in der Höle meine Seele suchet dich, o Bräutigam; Laß dich finden :,: starcker Held aus Davids-Stamm.

5. Hör wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt! wie demüthig, und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden :,: denn mein Hertze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, sind nur Schmertzen meinem Hertzen, welches sucht die Ewigkeit; Laß dich finden :,: grosser GOtt! mich zubereit.

292. Mel. Nimm von uns HErr, du 2c.

Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich rufen an, und wilt das Beten von uns han; gib, daß nicht bet' allein der Mund, hilf, daß es geh aus Hertzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich nach deinem Namen würdiglich: behüt uns, HErr, vor falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: der Heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley; des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich gib uns Geduld in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid, wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wieder deinem Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth: behüt uns, HErr, vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in guten Frieden stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unserm Schuldi-

gern

gern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Ewigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht zur lincken und zur rechten Hand, hilf uns thun starcken Widerstand im Glauben vest und wohl gerüst't, und durch des Heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös' es sind die Zeit und Tage bös'; erlös' uns von dem ew'gen Tod, und tröst uns in der letzten Noth: bescher uns all'n ein seligs End; nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen, das heist, es werde wahr, stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln drau, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in den Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Vom Creutz und Leiden, als einem Hülfs-Mittel.

I. In gemeinen Nöthen.

293. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

HErr, der du vormals hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöst, und ihn erquicket: der du die Sünd und Missethat, die dein Volck vor begangen hat, hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor hast abgewendet, und nach dem Zorn das süsse Gut der Lieb und Huld gesendet. Ach frommes Hertz! ach unser Heil: nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Lösch aus, HErr, deinen grossen Grimm im Brunnen deiner Gnaden! erfreu und tröst uns wiederum nach ausgestandnen Schaden. Wilt du denn zürnen ewiglich, und sollen deine Fluthen sich ohne alles End ergiessen?

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht nun einmal wieder laben, und sollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus auf uns und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören solt das Wort erschallen bald auf Erden, das Friede solt an allem Ort, wo Christen wohnen, werden! Ach! daß uns GOTT doch sagte zu des Krieges-Schluß, der

Waf-

Waffen-Ruh und alles Unglücks Ende!

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stellt in guten Tagen, damit wir in dem grossen Leid nicht mögen gantz verzagen! Doch ist ja GOttes Hülfe nah, und seine Gnade stehet da all denen, die Ihn fürchten.

7. Wenn wir nun fromm sind, wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden; den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unserm Land, und über alle werd erkannt, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüssen müssen: Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sie küssen: Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in seinem Schoosse ruhn, die werden davon leben; Gerechtigkeit wird dennoch stehn, und stets in vollem Schwange gehn zur Ehre seines Namens.

294. Die Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, erhör uns!
HErr GOTT Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOTT Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heilger Geist!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Vor allen Sünden.
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und List,
Vor bösem schnellen Tod,
Vor Pestilentz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feu'r- und Wassers-Noth,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns lieber HErre GOtt!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heilig Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen.
Alle Bischöffe, Pfarrherrn und Kirchen-

Diener im heilsamen Wort und heiligen Leben erhalten.
Allen Rotten und Aergernissen wehren.
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unsre Füsse treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben.
Allen Betrübten und Blöden helfen und trösten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Christlichen Königen, Chur- und Fürsten Fried und Eintracht geben.
Unserm Kayser steten Sieg wieder deine Feinde gönnen,
Unserm Landes-Herrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
Unsern Rath, Schul und Gemeine segnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waysen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEsu Christ, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt, Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt! verleih uns steten Fried!
Christe, erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Amen!

295. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: denn so du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolist nach unserm Thun; so müst

müst die gantze Welt vergehn, und könt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach! HErr GOtt, durch die Treue dein, mit Trost und Rettung uns erschein, beweis' an uns dein' grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weiß'st du doch wol du grosser GOtt, daß wir nichts sind als Erd und Koth. Es ist ja vor dein'm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut, uns allezeit verführen thut; Solch Elend kennst du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein' heilig fünf Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld; des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heil'ges Wort, behüt vors Teufels List und Mord, verleih ein sel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

296. In eigener Mel.

O grosser GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht mögten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

2. O grosser GOtt von Ehr! dis ferne sey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die strenge Straf berühr: der'r möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit: der'r mögten fünf und viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

4. O grosser GOtt von Stärck! schau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgestreckte Hand: der'r mögten etwa viertzig seyn, die thäten nach dem Willen dein; Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

5. O grosser GOtt von Kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so oft erholet sich: der'r mögten etwa dreyssig seyn,

seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

6. O grosser GOTT von Gnad! erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm! Der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

7. O grosser GOTT von That! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt: Der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen!

8. O grosser GOTT von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O grosser GOTT von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JESUS Christ, der deinen Zorn gestillt: So sieh doch an die Wunden sein, sein' Marter Angst und schwere Pein, um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne!

297. In eigener Mel.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spät.

2. So ist dis unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer GOTT! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Aug'n und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JESU Christ, der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HERRE GOTT! und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselb'n aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

II. Bey grosser Dürre, oder um Regen.

298. M. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet mit unsrer Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, daß Menschen und Vieh traurig seyn. Wenn du zuschleußt den Himel dein, so müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen: All' unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen: Gib uns Regen und Seegen dein, um deines Namens will'n allein, HErr, unser GOTT und Tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen Bund, um deines Namens willen, bitten wir dich aus Hertzens-Grund, und thu unsre Noth stillen vom Himmel mit dem Regen dein: Denn dein ist ja der Himm'l allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein nicht'ger Götz vermag es nicht, daß er solt Regen geben: Den Himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben: Allmächtig ist der Name dein, solchs alles kanst du thun allein, HErr, unser GOTT und Tröster.

III. Dancksagung für erlangten Regen.

299. **Mel. Nun freut euch, lieben 2c.**

Ach! HErre GOtt, wir loben dich, und preisen deinen Namen, daß du uns hast so gnädiglich unser Gewächs und Saamen befeuchtet mit dem Regen warm, o Höchster GOTT! dich doch erbarm, und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Reg'n und Sonnenschein zu rechter Zeit und Stunden, daß unser Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden: Crön du das Jahr mit deinem Gut, halt unser Feld in guter Hut, und unsre Furchen trancke.

3. Du weißt ja, daß wir deine Kind, und hochgeliebte Erben, darzu dein's Sohnes Brüder sind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HErr, vor Hungers-Noth, und gieb uns unser tag-

täglich Brodt aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthust dein' milde Hand, so stehet all's im Segen; Wenn du gnädig anschaust das Land, so neiget sich der Regen: Wenn du aufthust, so sammlen wir: Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch, o treuer GOtt! mit allem unserm Saamen, vor aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinem Namen. Beschütz vors Türcken Tyranney, vors Pabstes Mord und Trügerey, durch JEsum Christum, Amen.

300. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz 2c.

Bereite dich mein Hertz, aus allen Kräften, entzeuch den Sinn von irrdischen Geschäften: nimm alsobald dein Saitenspiel zur Hand, und sing ein Lied in Geistes Glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preise GOtt, der von des Himmels Zinnen hat dein Gebet und Seuftzen angehört. Sprich: Herren HErr, dein Nahm ist hochgeehrt.

3. Du hörest stets des armen Volckes Flehen, und pflegest sein Geschrey nicht zu verschmähen. Wir haben kaum dir, grosser Gnaden-Thron, die Noth geklaget, da hilfest du uns schon.

4. Du siehest an das lechzende Gefilde, und wässerst es gantz gnädiglich und milde; Du giebst Befehl, daß sich die Wolcken-Fluth ergiessen soll, als wie sie jetzt auch thut.

5. Ein Tropfen-Strom, getrieben von dem Winde, aus Westen her, netzt unsre dürre Gründe, und unser Feld, das vor so schmächtig schien, das stehet jetzt gantz fruchtbar, frisch und grün.

6. Wo ist doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet solche Zeichen? wie du, o GOtt! dir muß der Sonnenschein, Wind, Regen, Blitz stets zu Gebote seyn.

7. Nun grosser HErr, wir dancken deinem Namen; wir dancken ihm, daß Er Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen, Thau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter schickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Segen sich ferner noch um unsre Felder legen, daß wir mit Danck, in Ruh, und ungekränckt geniessen das, was deine Hand uns schenckt.

301. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

GOTT, des Güte sich nicht endet, hast du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Wilt du uns und unser Land mit den viel

viel-gedräuten Plagen gantz und gar zu Boden schlagen.

2. Warum wilt du, GOtt der Götter, über uns so zornig seyn? Ach! was sind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein: Laß doch unsre heisse Zähren deinen Zorn in Gnaden kehren.

3. Sieh, o HERR, das Land muß trauren, weil es nicht geträncket wird, unsre Aecker sind wie Mauren, so ist alles ausgedürrt, unsre Gründe sind gantz trocken, und die Saat die bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn verschlossen? Soll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegossen? Soll forthin des Himmels Naß nicht mehr unser Feld ergötzen? nicht mehr unsre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eisen werden? Soll das Feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern Heerden gar verschmachten, gar vergehn? Ach! HErr, laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen, den du in die Luft gestellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sundfluth erster Welt, Du, HERR, hast noch nie gebrochen, was du vormals hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinen Seegen uns zu jeder Zeit beschenckt, hast mit früh- und späten Regen unser dürres Land geträncket. Denn dein Wort bleibt ewig stehen, muß gleich Erd' und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR, wir wollen trauen, du wirst unsre Bitt erhörn, du wirst unsre Felder bauen, und derselben Früchte mehrn, du wirst uns mit Fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen.

302. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

GOTT Vater, der du deine Sonn läß'st scheinen über Bös' und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'st; mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berg' machst du von oben naß, und läß'st drauf wachsen Laub und Gras: In Gäng und Fels gut Ertz du legst: Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du giebst auch selber Brodt und Wein, daß Menschen-Hertz kan frölich seyn: Du deckst auch unsre Sünde zu! Dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' Gnad und Güt, dein Wort und Fried uns stets behüt. Die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns jetzt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher, dem Hagel und Gewitter wehr! Schnee, Regen, Wind, und Sonnenschein allzeit

zeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6 Heuschreck'n und Raupen sind dein' Ruth, und all's, was Schad'n an Früchten thut: solch Ungezieffer, HErr, vertreib, daß dein' Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'schöpf, Erbgut und Kinder seyn, und warten auf dein' milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werck bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Ern, Brod, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n Sohn, hör unsre Bitt, theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußstapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein' Güt man kennt, hörst unser Bitt, und hilffst allein. Gieb Gnad, daß wir dir danckbar seyn.

IV. Dancksagung für Sonnenschein, nach langem Regen und Ungewitter.

303. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Nun ist der Regen hin, wohl auf, mein Hertz und Sinn, sing nach betrübtem Leiden GOTT, deinem HErrn, mit Freuden! GOTT hat sein Hertz gekehret, und unsre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt auf uns und unser Land; Er sprach: ihr Menschen-Kinder, geht, seyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheits-Strassen euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmels-Licht sein klares Angesicht in schwartze trübe Decken und danckle Wolcken stecken, und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm durch unsers Seufzens Stimm, das ewige Gemüthe dacht an sein' ew'ge Güte, und ließ auf unser Schreyen Ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Wasser flossen, nahm ab, und ward verschlossen, des hohen Himmels Tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-

 Zelt,

Zelt, steh auf und laß nun wieder die süssen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Lust und Freude hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder schön herfür, bringt nach dem Schlagg' und Regen den lieben warmen Seegen, und wirckt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näß erstickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben, die Aecker gut Getraide, die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön in ihrer Fülle stehn, die Berge werden fliessen, und Wein und Oele giessen, das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil das ewge Gut und Heil uns allesamt zumessen, wir werdens sehn und essen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg' gesättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu, sein' Huld ist immer neu, und läßt sich leicht versühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich sich finden, lohnt nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun, o Mensch, auch du dein Thun zu Gottes Lob und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmertze das allerfrömmste Hertze.

V. Gebet um Sonnenschein, bey vielem Regen.

304. Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

HErr GOtt! der du das Firmament mit Wolcken thust bedecken; der du imgleichen kanst behend das Sonnenlicht erwecken: halt doch mit vielen Regen ein, und gib uns wieder Sonnenschein, daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen: Dein Seegen, HERR, den du gezeigt uns Armen, sich auf Erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat, und gantz verkehrtes Leben, so deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre Schuld: weil wir die Busse nicht gewollt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart diese

Zeit

Zeit dein Hertz und sanfte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deines Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß ausser dir kein Seegen sey im Himmel und auf Erden.

305. Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

O HErr GOtt, der du deiner Schaar hast zugesagt auf Erden: Daß sie von dir soll immerdar im Creutz getröstet werden, dazu auch das tägliche Brodt, samt Rettung aus der Angst und Noth, reichlichen überkommen.

2. Gib reine Luft, warm Sonnen-Schein, gib Thau und fruchtbarn Regen, damit die Früchte wachsen fein, durch deinen milden Seegen, die hier zu Lande früh und spat der Ackermann geworfen hat, auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich ist alle unsre Kunst, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens, wo du deine Gunst nicht geben wirst zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und seinem Lauf mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr, straf uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte: Den Weinstock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte vor Hagel, Frost, Sturmwind und Schlag, vor Mehlthau und was schaden mag den Früchten insgemeine.

5. Vor grosser Dürre uns bewahr, vergib uns unsre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde. Halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen, Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weisen, und thu damit im gantzen Land all Creaturen speisen. So wird dich loben Groß und Klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein' Gnade laß uns walten: du weißt wohl, was uns mangeln thut, hast lange hausgehalten, und wirst noch ferner so regiern, daß man wird deinen Segen spürn, und deinen Namen preisen.

VI. Bey grossem Ungewitter.

306. M. Erbarm dich mein, o HErre 2c.

Ach GOtt! wie schrecklich ist dein Grim, wenn du starck auf den Wolcken gehst, und deine schwere Donner-Stimm mit starcken Krachen von dir stöß'st; wie arme blöde Menschen-Kind erkennen deine grosse Macht. Drum wir

wir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd-Ball, der sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erschüttert sich, wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist starck, dein' Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grimm zu todt, weil fast niemand gehorchen will: doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volck und Schaafe deiner Weid, das Volck, das seine Schuld beweint, so hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgends hin, wenn wir durchliefen alle Welt, zu dem wir sicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal um seinet willen unser schon. O Vater der Barmhertzigkeit, straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist der Sünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung hast verehrt: vor deinen Schlägen uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt; sey du bey uns in unsrer Noth, zu dem all Hoffnung ist gericht; Behüt vor bösem schnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab! Erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was sonst mehr ist deine Gab, vor Schlossen, Hagel, Wasserfluth, vor Feur und andern Wetter-Schad; halt uns, o GOtt! in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind. Ach HErr! wo ist dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein solch gewaltig Reich, dem alles stracks zu Fusse fällt?

9. Drum sprich ein Wort, so weichet bald des schweren Wetters Grausamkeit: dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweis' daß du der rechte Helfer seyst; so wollen wir dir singen Preis, samt Christo und dem Heilgen Geist.

VII.

VII. Dancksagung nach schwerem Ungewitter.

307. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wir haben jetzt vernommen, wie du HErr Zebaoth! zu uns bist schrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gantz verzehret, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekannt! doch thust du uns auch weisen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Haufen, so denckst du jederzeit an die, so dich anlaufen, hilfst in Barmhertzigkeit, du hast an uns gedacht, wie du des nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben, durch deine Gnad und Kraft, du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschaft, wie du, HErr JEsu Christ, im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läß'st du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

6. Danck-Opfer wir dir bringen für dis, was du gethan; Von deiner Hülf wir singen, ach! nimms in Gnaden an, durch Christum deinen Sohn, um sein's Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wenn du am jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirst die Welt: so streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

VIII. In Krieges-Zeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friedefürst, HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch und wahrer GOtt! ein starcker Nothhelfer du bist im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du, drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß Er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzo an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist und hilf uns gnädig allesamt, jetzund zu dieser Frist. Laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld: doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünd und Schuld; darum vergib nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert; aber viel grösser ist fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg, und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Schertz, der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ, allein du bist, der solch's wohl kan ausrichten.

309. Mel. Was mein GOtt will rc.

Gib Fried, o frommer treuer GOTT, du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorstehend Noth: verhüt all unsern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht't die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEsu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe, solch's all's der Feind mit Ernst jetzt meynt, wills hindern und ausrotten: drum steh uns bey, HERR JEsu! frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr GOTT Heilger Geist, du Tröster aller Blöden! dein Hülf uns jetzt und allzeit leist, laß dein' Kirch nicht veröden, das G'bet erweck, den Glauben stärck, gib wahre Buß und Reue; Die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, auf daß sichs ewig freue.

310. Mel. Nun lob, mein' Seel, den HErren.

GOTT Lob! nun ist erschollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerdter und ihr Mord; wohlauf, und

und nimm nun wieder dein Saiten-Spiel hervor. O Teutschland! singe Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und sprich: HErr, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als schwere Straf und grossen Zorn, weil stets noch bey uns grünet, der rechte schnöde Sünden-Dorn. Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Busse thut? Wir sind und bleiben böse, GOTT ist und bleibet treu, hilf, daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey tausendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab, jetzt sehn wir, was für Frommen dein bey uns wohnen in sich hab; In dir hat GOtt versencket all unser Glück und Heil, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löscht aus Unverstand die güldne Freuden-Kertze mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand besser in unsre Seel und Hertz hinein, als ihr zerstöhrten Schlösser und Stätte voller Schutt und Stein! ihr vormals schöne Felder, mit frischer Saat bestreut, jetzt aber lauter Wälder, und dürre wüste Heid! Ihr Gräber voller Leichen, und blut'ger Helden Schweiß, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Mensch! und laß den Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Hertz, und dencke nach, was GOTT bisher gesendet, das hast du ausgelacht, nun hat er sich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und scharfen Dingen, zu deinem Heil zu ruhn: ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf! du harte Welt, eh als das starcke Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, sey unerschrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da sollt ihr bey GOtt leben in ew'gen Fried und Ruh.

311. Mel. Hertzliebster JEsu rc.

HErr, unser GOTT, laß nicht zu schanden werden die, so in ihren Nöthen und Beschwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und schaff uns Beystand wieder unsre Feinde: Wenn du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde, sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand dem wir uns vertrauen; vergebens ist, auf Menschen Hülfe bauen: mit dir wollen wir Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir schrey'n in JEsu Namen: Hilf Helfer, Amen.

312. Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Treuer Wächter Israel, des sich freuet Leib und Seel, der du weissest alles Leid deiner armen Christenheit: O du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein hülfreiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Quaal trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird der Trübsal mehr: Hilf, ach! hilf, schütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heil'gen Ort, zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod: uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzest jetzt ins Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Cron, den er in dem Hertzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchstem Ruhm, dir gemacht zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feu'r jetzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig Ihm unsertwegen an: sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet in Geduld, und erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heißt, und als JEsus Hülfe leist. Hilf mit deiner starcken Hand, Menschen-Hülf hat sich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel, du Beschützer meiner Seel, GOTT mit uns, in aller Noth, neben uns, und in uns GOTT, GOTT für uns zu aller Zeit, Trotz dem, der uns thut

thut ein Leid, Gottes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm, komm, und unser sich erbarm. Laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht, aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihre Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft: deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich vestiglich, laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beystand, sind sie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt um die Seit, als ein Held, und für sie streit: und zerschmettre deine Feind, so viel hier auf Erden seynd. Auf die Hälse tritt du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Spieß und Schwerd zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Hertze wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu, wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopf durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOTT, gieb uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür preisen ewiglich.

313. In eigener Mel.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt, zu unsern Zeiten, es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du unser GOTT alleine. Gib unserm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

314. Mel. Kommt her zu mir. spricht Gottes Sohn.

Verzage nicht, o Häuflein klein, ob schon die Feinde Willens seyn, dich gäntzlich zu verstöhren, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist Gottes, dem befiehl die Rach: laß Ihn alleine walten; Er wird durch seinen Gideon, den Er wohl kennt, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist, und sein Wort, muß Teufel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott. GOtt ist mit uns, und wir mit GOTT, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum sey getrost du kleines Heer, streit ritterlich für Gottes Ehr, und

und laß dir gar nicht granen, Er wird den Feinden nehm'n den Muth, daß sie sterben in ihrem Blut, wirst du mit Augen schauen.

5. Amen! das hilf, HErr JESU Christ, dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir danckbar seyn, und frölich singen: Amen.

315. Mel. Warum betrübst du ꝛc.

Wie ist so groß und schwer die Last, die du uns aufgeleget hast, o aller Götter GOTT! GOTT, der du streng und eifrig bist dem, der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last, die ist die Krieges-Fluth, so jetzt die Welt mit rothem Blut, und heissen Thränen füllt: Es ist das Feur, das blitzt und brennt, so weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last, doch ist dabey dein starcker Schutz und Vater-Treu uns gar nicht unbekañt; Du strafst, und mitten in dem Leid erzeigst du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unsern Theils sind dir verpflicht't dafür daß du dein Heil und Licht uns niemals hast versagt: Viel andre hast du abgelohnt, uns hast du ja noch oft verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar ein grosses Wetter und Gefahr um uns gezogen auf! Dein' Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Feinde List und grosse Macht uns, deine Heerd, umringt; du aber, o du treuer Hirt! hast unsern Wolf zurück geführt.

7. Viel unsrer Brüder sind geplagt, von Haus und Hof darzu verjagt: wir aber haben noch beym Weinstock und beym Feigenbaum ein jeder seinen Sitz und Raum.

8. Sieh an, mein Hertz, wie Stadt und Land an vielen Orten ist gewandt, zum tiefsten Untergang! Der Menschen Hütten sind zerstöhrt, die Gottes-Häuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch Policey, auch leisten wir noch ohne Scheu dem HErren seinen Dienst: man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns Gottes Wort.

10. Wer dieses nun nicht will verstehn, läßt in die Luft und Winde gehn, und bey so hellem Licht nicht Gottes Wort und Güt erkennt, der ist fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOTT, nimm von uns hin solch Unvernunft, richt unsern Sinn, daß wir mit Danckbarkeit, mit Lob-Gesang und süssem Ton uns finden stets vor deinem Thron.

12. Nicht

12. Nicht unserm Werck nicht unserm Thun, allein dir, dir, o Gnaden-Brunn, gebührt all Ehr und Ruhm; Wir haben Zorn und Tod verschuldt, du zahlest uns mit Lieb und Huld.

13. Laß diese Lieb als eine Glut in uns entzünden Hertz und Muth: gib engelische Brunst, daß alle unsre Aederlein zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal nach so viel Leid uns wieder scheinen unsre Freud, des Friedens Angesicht, das mancher Mensch noch nie einmal geschaut in diesem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, so sieh doch an die, so kein Unrecht je gethan, die kleinen Kinderlein. Soll'n sie denn in der Wiegen noch mit tragen dieses schwere Joch?

16. Erbarm dich, o barmhertzig's Hertz, so vieler Seufzer, die der Schmertz uns aus dem Hertzen zwingt. Du bist ja GOtt, und nicht ein Stein, wie kanst du denn so harte seyn?

17. Wir sind an bösen Wunden kranck, voll Eiter, Striemen, Koth und Stanck, du, HErr, bist unser Artzt, Geuß ein, geuß ein dein Gnaden-Oel, so wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun du wirsts thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig scheinen für die Mittel in der Welt; wenn alle Mittel stille stehn, denn pflegt dein Helfen anzugehn.

IX. In Sterbens-Läuften.

316. Mel. Wenn wir in höchsten etc.

Ach GOTT! in Gnaden von uns wend dis grosse Creutz und groß Elend, damit wir sind umgeben gar, und stehn all Aug'nblick in Gefahr.

2. Behüt uns deine Kinderlein, um Christi unsers HErren Pein, vor Pestilentz und schnellem Tod, und laß uns nicht in dieser Noth.

3. In dieser Noth ach! laß uns nicht, wend von uns, HERR, dein Zorn-Gericht, daß dir lobsinge unser Mund für deinen Schutz aus Hertzens-Grund.

317. M. Wo GOtt der HErr nicht etc.

Ach! lieben Christen, seyd getrost, wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HERR heimsuchen thut, laßt uns von Hertzen sagen: die Straf wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen jederman, niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine Hand uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unser Wandel ist bey dir, hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten

seyn,

seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden; so muß auch unser irrd'scher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du HErr Christ, uns hast bereit't, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn! O wohl ist hier gewesen, welcher, wie Simeon einschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreift; so muß man selig sterben.

5. Dein' Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß GOTT dem Vater sorgen; Sein' Engel deine Wächter seyn, behüten dich vorm Argen; ja wie ein' Henn' ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir ja des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

318. Mel. HErr, straf mich nicht 2c.

O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine schwere Noth durch deine Hand betroffen; dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menschen, jung und alt, mit Pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein Gericht kan unser keiner strafen: Von wegen unsrer Sünd geschicht, daß wir so schnell entschlafen. Ja unsre grosse Missethat dich so gar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu schiessen.

3. O HERR, vergib, und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde! kehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde: laß fallen den gerechten Grimm, uns wieder zu Genad'n annimm, um deines Namens Willen.

4. Sieh, HERR, wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angst und grossen sorgen stehn, und in viel Kummer schweben! Die Nachbarschaft sich vor uns scheucht, ein jeder vor uns läuft, und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange; all unsre Nahrung welcket sehr, uns ist von Hertzen bange, und wissen weder aus noch ein, o Vater, sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm sie von unserm Rücken! was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinrücken? Ein todter Cörper dich

dich nicht preist, noch jemand zur Erkenntniß weist deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülf nicht fern, du hast ja Lust zum Leben, und bist ein GOtt von Wahrheit vest, der seinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich hertzlich liebet.

8. O JEsu Christe! unser Heil, thu alles Unglück wenden; Nimm doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen: Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will gescheh, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse; Hilf uns nach deinem Wohlgefall'n, du weißt die rechte Maasse, und wirst wol deine Zeit ersehn, wenn uns hierinn soll Hülf geschehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist! mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärcke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke: und sie also mit Fried und Freud ihr'n Abschied nehmen aus der Zeit in Christo, unserm HErren.

319. Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben: Der spricht: Du, HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben: Der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf Ihn solt du vertrauen, sein' Wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein' Pestilentz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet: Kein' Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'schehen: Weil der HErr ist dein' Zuversicht, und dir der Höchst' sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertrauest.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein' Plag' dein Haus wird rühren, denn Er sein'n Engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und treten auf

auf die Drachen: auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr' Zähn und Gift verlachen: Denn dir der keines schaden kan. Kein' Seuch kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund, Ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum daß er kennt den Namen mein; des soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an, als seinen GOTT, drum will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren; Zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste: wie es im Anfang war, und nun, der uns sein' Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech Amen.

Von den Gütern des Heils.

I. Vom Erkenntniß Gottes und JEsu.

320. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan! wenn Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOTT und HErrn Ihm nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOTT gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du, als Gottes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgestrebt? Hat

nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil Gottes Wort und Lehre ohn allen Menschen-Tand ich fleißig les' und höre. Ja, lieber, thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ; Ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch ostermalen finden. Findt aber sich, mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein' Worte, Werck und Sinnen wird oftmals ärger noch. Dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb, und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besicht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ; Ich las' mich speis'n und träncken mit dem was Christus mir im Abendmahl will schencken. Wohl, aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe, ich geh ins Gottes-Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es; Aber wenn sie werden so verricht't, daß GOTT auch stets dabey ein reines Hertze kriegt.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen: es sey denn, daß ich werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt, und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie Er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet wie JEsus Christus war; Wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig bist von Hertzen, wie der HERR, so sag: Du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, daß Stoltz und Uebermuth dein Sinn und Hertz regiere: Wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du gantz gewiß von Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit Freuden: Thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan; sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ, bis daß dir Werck und Leben auch dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben. Die Wort sind nicht genug; Ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selber seyn.

16. Ach! mein GOtt, gib Genad, mich ernstlich zu befleis-

befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen? Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

321. In eigener Mel.

Erleucht mich, HErr, mein Licht! ich bin mir selbst verborgen, und kenne mich noch nicht: ich mercke dieses zwar, ich sey nicht wie ich war, indessen fühl ich wohl, ich sey nicht wie ich soll.

2. Ich lebt in stoltzer Ruh und wuste nichts von Sorgen vor diesem; Aber nu bin ich gantz voller Brast, und mir selbst eine Last: was vormals meine Freud, macht mir jetzt Hertzeleid.

3. Kein zeitlicher Verlust verursacht diesen Schmertzen, so viel mir je bewust, mich liebt manch treuer Freund: mich überwindt kein Feind; der Leib hat was er will, Gesundheit, Hüll und Füll.

4. Nein! es ist Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Hertzen, und dringt durch Marck und Bein. Nur dis, dis liegt mir an, daß ich nicht wissen kan: ob ich ein wahrer Christ, und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so gemein, ein Christe seyn, als heissen: ich weiß, das der allein des Namens fähig ist, der seine liebste Lust durch Christi Kraft zerbricht, und lebt Ihm selber nicht.

6. Es ist ein Selbst-Betrug, mit diesen Wahn sich speisen: als ob dis schon genug zur Glaubens-Probe sey, daß man von Lastern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeucht nur Christum an, der aus ihm selbst gegangen, und seines Fleisches Wahn, Vermögen, Lust und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Hertzen haßt und spricht: Nur JEsus ist mein Licht.

8. Das ist des Glaubens Wort und dürstiges Verlangen: HERR JESU, sey mein Hort! Versöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründlich meynt, des Glaub ist noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind; sein Hoffnungsgrund ist Sand, und hält zuletzt nicht Stand, der ein'ge Glaubens-Grund ist dieser Gnaden-Bund.

10. Hier, sorg ich, fehlt es mir, die Lieb ist noch nicht richtig, die ich, HErr Christ, zu dir jetzt habe: Weil ich doch bey nah ein Christe noch, die Welt und Lust noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Hertz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagst du hiemit der Welt, und was dem Fleisch gefällt, rein ab, und Christo an, so ist die Sach gethan.

12. Du

12. Du Erd-Wurm! solltest du dem Kön'ge dich versagen, dem alles stehet zu, der allein weis' und reich, der alles ist zugleich, der selbst die gantze Welt erschaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, so bleibt er vest bestehn, sein Wesen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt, des Wohlstand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit Ihm sich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von Gottes Freuden-Haus gantz, gantz geschlossen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünscht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Ja-Wort schlichten, o liebe Seel! und sag: dir opfr' ich gäntzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf, und Geist und Leib und Blut, Lust, Ehre, Haab und Gut.

16. Thu, was du wilt, mit mir; werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleidt, geheiligt nun und dann, wohl mir! so ists gethan.

322. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten Christen-Zahl: die bekennen mit dem Mund, glauben vest von Hertzens-Grund, und bemühen sich darneben, Guts zu thun so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOTT werd allein gepreis't, dancken dem auch für und für; denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hier schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beseufzen und beklagen ihr und andre Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOTT mit Thränen stehn: diese sollen noch auf Erden, und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Hertzen, da man Sanftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach: diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht sey: die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen frem-

fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt. Die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen. und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit: diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOTT mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß: Die da stiften Fried und Ruh, rathen allerseits dazu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden Gottes Kinder heissen.

9. Selig find, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht erfunden seyn: ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOTT doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd! Gib, daß ich mich acht' gering, meine Klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Hertz, die in Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmertz, Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

323. M. O GOtt, du frommer GOtt.

O Weisheit aus der Höh! gib du mir zu erkennen bey meinem Unverstand, was Weisheit ist zu nennen: vor allem aber gib, daß ich dich recht verehr, aus deines Geistes Kraft, nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Christenthum, laß mich auch Christlich leben, auf deines Sohnes Pfad nach reiner Tugend streben, weil ich dir zugesagt: Ich wolte deinen Will'n, nach meiner Taufe Bund, genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr entspringt von dir, sey du mein rechter Lehrer: Bist du der Weisheit Quell, so sey auch ihr vermehrer. Was hilft mir mein Bemühn, mein Lesen, mein Studirn? Willst du mich nicht dadurch zur wahren Tugend führn?

4. Mein Dencken und mein Wort, mein Thun und

und auch mein Lassen regiere gantz nach dir. Soll ich was weiters fassen, so gieb, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sinck ich unachtsamlich in Schwachheits-Sünden nieder, so richte du mich bald durch deine Hülfe wieder, daß ich mich stets auf dich mit offnem Angesicht, und nimmer weg von dir, auf diese Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand, mein Geist, mein' Ehre, Gut und Leben, sey dir, o HERR, allein in deinen Schutz gegeben: Mein Höchster, was ich bin, werf ich in deine Händ: wie du mein Anfang bist, so bleib auch stets mein End.

324. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Treuer Vater, deine Liebe, so aus einem heissen Triebe mich in Christo auserwählt, und eh ich zur Welt gebohren, schon zur Kindschaft auserkohren, und den Deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher gesehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, so, daß du nicht wollen strafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Christe, und davon zu reden wuste, brauchte Kirch, Altar dabey, sang und Guts den Armen thate, keine grobe Laster hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werck, historisch Wesen ist, was sich die Welt erlesen, und für ihren Christum hält! Schatten, Bildniß, Schein und Meinen, Judas Kuß und Heuchel-Weinen ist der Glaube dieser Welt.

5. Hierin hab ich auch gestecket, bis du mich hast aufgewecket; Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du, HErre, der Gerechte, mich willst haben recht und schlecht.

6. Hilf, daß ich dem Fleisch absage, nicht nach eitlen Ehren frage, rein'ge selbsten Hertz und Sinn: Laß kein Welt-Tand mich ergötzen, Christi Schmach viel höher schätzen, als Eyyptens Lust-Gewinn.

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder, lehr mich nur zu Christo gehn; Aus des alten Adams Modern muß der neue Mensch auflodern, und in Christo auferstehn.

8. Wenn am Eiteln andre kleben, zwischen Lust und Furcht noch schweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubens-Flügel schwingen zu dem Sternen-Hügel, und auf meinen Heiland sehn.

9. Wird man gute Werck hoch achten, andrer Wandel sehr betrachten, und man sondre Gaben ehrt: Werd

Werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOTT mit Christi Schätzen nur den Glauben recht beschert.

10. Will der Satan seine Disteln wieder in die Rosen nisteln, und mich gerne zu sich ziehn; Zeigt er seines Reiches Schätze, stellt subtil und grobe Netze: laß sich ihn umsonst bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen schreyen, Hertz und Geist nach Sodom sehn? Laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf wiederstehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns soll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch: So verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Christi Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder schlagen Trübsals-Wellen auf mein schwaches Schiflein zu; Weiß ich, daß es JESUS führet, und Er selbst das Steu'r regieret, bringt es auch in Port zur Ruh.

14. Wer kein Herling will verbleiben, muß sich Christo einverleiben, und ein guter Rebe seyn; Sorgen, Geitz und Wollust hassen, sich allein dem Heiland lassen, meiden allen Heuchel-Schein.

15. Wer auf seinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und besitzt den Himmel schon: ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor seines JEsu Thron.

16. HErr, du wollst mich selbst bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten du dein armes Kind begehrst, du kanst kräft'gen, stärcken, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährst.

17. Ich will gerne halten stille, meine Heil'gung sey dein Wille, laß mein Hertze brünstig seyn, dich mein Heiland, zu umpfangen, und dir ewig anzuhangen; Sey du mein, ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch selbst Zion richten, trag ich solches mit Geduld, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan sicher liegen unter meines JEsu Huld.

19. JESU, was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen: Ach! versiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geist auf Erden starck am innern Menschen werden: Salb mich mit dem Freuden-Oel.

20. Ich will nach der Stille streben, und an deiner Liebe kleben; Gib ein vestes Hertze nur, daß ich stets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr!

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, schreib sie in die Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angesicht! ziehe sie von oben kräftig, sey durch deinen Geist geschäftig: bringe sie zum rechten Licht.

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzugeführet werden, und viel tausend Seelen seyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einst mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künftig allesammet, wenn die Hochzeit anberahmet, und der Bräutigam allda, helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied singen: Halleluja! Gloria!

325. Melod. HERR, nicht schicke 2c.

Treuer Meister! deine Worte sind die rechte Himmels-Pforte; Deine Lehren sind der Pfad, der uns führt zu Gottes Stadt. O wie selig! wer dich höret, wer von dir will seyn gelehret! Wer zu jeder Zeit und Stund schaut auf deinen treuen Mund.

2. Sprich doch ein in meine Höhle, rede doch zu meiner Seele: Lehr sie halten bis in Tod deiner Liebe Liebs-Gebot. Hilf mir in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben; meinen Nächsten gleich wie mich laß mich lieben inniglich.

3. Lehr mich englische Geberden, laß mir deine Demuth werden: Geuß mir deine Sanftmuth ein, mach mich klug in Einfalt sein. Also werd ich mich entbinden, und der Seelen Ruhe finden; also werd ich in der Zeit seyn gelehrt in Ewigkeit.

II. Von der Gnade und Liebe GOttes und JEsu.

326. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt! es kan mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, an dem ich meine Augen weide! und finde, was mein Hertze stillt. Ein jeder liebe, was 2c.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen-Hände zugericht't. Ein jeder 2c.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstöhren, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen: sein allerschönstes Angesicht, und was vor Schmuck an Ihm zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

6 Er kan mich über all's erheben, und seiner Klarheit machen gleich: er kan mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit: So wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was er will, ich liebe JEsum, der mein Ziel.

327. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Also hat GOtt die Welt geliebt, (das mercke, wer es höret!) die Welt, die GOtt so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß Er sein'n eingebohrnen Sohn, den ein'gen Schatz, die ein'ge Cron, das ein'ge Hertz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, so sehr geschonet werden: wie hitzt und brennt der Vater-Sinn, wie giebt und schenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des ein'gen nur will dencken.

3. GOTT aber schenckt aus freyem Muth, und treuen milden Hertzen, sein ein'ges Kind, sein schönstes Gut, in mehr als tausend Schmertzen; Er giebt Ihn in den Tod hinein, ja, in die Höll und ew'ge Pein; zu unerhörtem Leide stößt GOTT sein' ein'ge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt! frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures Löse-Geld aus deinem Kercker gehen: denn du weist wohl, du schnöde Braut, wie, da dich GOTT ihm anvertraut, du, wieder deinem Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Gesellen, zu bittrer Angst und harter Noth beschlossen in der Höllen, und ist hier gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: wer den hat wird den Haufen der Höllen-Feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen, so mit dem ew'gen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen: wen die Verdammniß hat umschränckt, der soll durch den, den GOTT geschenckt, Erlösung, Trost und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein GOTT, meines Lebens-Grund, wo soll ich Worte finden? Mit was für Liebe soll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie ist dir immer mehr geschehn? Was hast du an der Welt gesehn, daß, die so sehr dich höhnet, du so gar hoch gecrönet?

8. Warum behielt'st du nicht dein Recht, und liessest ewig pressen diejen'ge, die dein Recht geschwächt und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewust, daß sie für dein Verschonen dir schändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir vor grossem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büssen, das tretem sie mit Füssen.

10. Du frommer Vater, meynst es gut mit allen Menschen-Kindern: du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern: Willst, daß sie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, vest in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwieder? du bauest hier, du bauest dort, die Welt schlägt alles nieder; Darum erlangt sie auch kein Heil: sie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOTT gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOTT! ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlafen! Der Feind und Hasser deiner Huld ist Ursach deiner Strafen: Weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans Hertz gestellet war, auch einzig helfen solte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er ist meine Crone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein Creutz und Leiden ist mein Schmuck, sein' Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedencke; dis ist mein Lied und Saiten-Spiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine Sünd und Missethat will grösser seyn als Gottes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOTT geneigt, da wir noch Feinde waren: so wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm versühnt; da, was ich Böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschul-

det, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hier und da! Ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer schwinden: Der mir das Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinern finden. Hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt, und für mich in den Tod gesenckt, wie solt er, laßt uns dencken, mit ihm nicht alles schencken.

17. Ich bin gewiß, und sterbe drauf, nach meines Gottes Willen; Mein Creutz und gantzer Lebens-Lauf wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOtt und Gottes Sohn, und dort bey Gottes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden schweben.

328. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

An JEsum dencken oft und viel, bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honigsüsser Art ist seine Gnaden-Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge singt, nichts reiners meinen Ohren klingt, nichts süssers meinem Hertzen ist, als mein Hertzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu! Hertzens-Freud und Wonn, o Lebens-Brunn, o wahre Sonn! ohn dich ist alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEsu! deine Lieb ist süß, wenn ich sie tief ins Hertze schließ, erquicket sie mich ohne Zahl viel Tausend, tausend, tausendmahl.

5. Ach! liebt und lobet doch mit mir, den, der uns liebet für und für, mit Lieb belohnet Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir im Sinn, ich geh und steh, und wo ich bin: Wie froh und selig werd ich seyn, wenn es wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein Hertz hat seine Lust, vollkommen ist die Lieb und Lust, mein Ruhm ist all auf dich gestellt, o JEsu! Heiland aller Welt.

329. M. Hast du denn JEsu dein 2c.

Christe! mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Christen kan schmecken und einzig gefallen; richte den Sinn, treuer Welt-Heiland! dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einzig Geliebter, du Wonne! dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir schencken und völlig hingeben: nimm du mich hin, ist es mein grosser Gewinn, keinen wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seelen, laß alles, was eitel, vergehen. Einzige Lust ist mir nun ferner

ferner bewust, Christus mir ewig ersehen.

4. Hertzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so, daß mein Leben ich heilig und selig mag führen: Gib du den Geist, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen: Eile zu stillen dis Wünschen, mein höchstes Verlangen: Von dir nichts mehr, Heiland! Ich jetzo begehr: Nimm mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die Bürden, wo du nicht wilt tragen: Alles, was irrdisch ist, trachtet die Christen zu plagen, Laß es denn seyn, lebt man nur Christo gemein, der wirds wol können verjagen.

7. Nun, nun, so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein, GOtt! GOtt! wer wolte dich lassen?

330. Mel. Ach! alles, was Himmel 2c.

Durch blosses Gedächtniß dein JESU! geniessen, kan Sinnen und Hertzen wie Honig durchsüssen: willst aber du selber dich bey uns befinden, muß alles, geschweige das Honig, verschwinden.

2. Man singet nichts schöners in himmlischen Chören, man kan auch auf Erden nichts lieblichers hören, so ist auch im Dencken nichts süssers zu loben, als JESUS, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JESU! du Hoffnung deß, der sich bekehret: wie bist du so milde, wenn man dich begehret! Wie bist du so gütig im Suchen der Blinden! Wie wirst du denn heissen, wenn man dich wird finden?

4. O JESU! Du Süsse der inneren Güter, du Brunnquell des Lebens du Licht der Gemüther: Wo du bist, muß alle die Freude verbleichen, man kan es mit keinem Verlangen erreichen.

5. Die Zunge verstummet und kan es nicht sagen, so kan es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieses bedeutet, dich, JEsu zu lieben.

6. Dich such ich im Bette des Nachts bis am Morgen, wenn ich mich im Zimmer des Hertzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen sieht man mich vor Liebe dir, JEsu! nachlaufen.

7. Ich geh mit Maria im eifrigen Trabe, und suche dich, JEsu, des Morgens im Grabe, da muß ich im Dencken mich kräncken und winden, und winseln, dieweil ich kein Auge kan finden.

8. So will ich das Grab denn mit Thränen begiessen, da soll denn mein Aechtzen die Höhle durchschiessen. Drauf komst du, da will ich zum Füssen hinknien, die faß ich, und bin nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni! du König der himmlischen Wunder so kommst du, so siegst du noch immer jetzunder. O Süsse! die mehr als mit Worten kan laben, wie brennt mein Verlangen, dich immer zu haben!

10. So bleib denn, mein Liebster! vor meinem Gesichte, erleuchte mich Armen mit himmlischem Lichte; Treib ferne das Denckle vom Geist und vom Willen, mich kleine Welt, lieblich mit Licht zu erfüllen.

11. Und weichst du, so komm doch auch wieder zur Seelen, laß leuchten die Wahrheit ohn alles Verheelen: so wird sich das Eitle der Welt von mir trennen, ich werde vor Liebe beginnen zu brennen.

12. Denn hast du mich JESU! nicht erstlich geliebet? Wie lieblich, wie süß ists, wenn man sich so übet; viel tausend Ergötzung ist bey dir zu spüren, es kan es ja niemand mit Worten ausführen.

13. Ist denn nicht im Leiden dein Hertze zerflossen? Hast du nicht dein Blut wie die Ströme vergossen? Daß ich, nun erlöset, mich GOTT kan vertrauen, und ewig verhoffe sein Antlitz zu schauen.

14. Kommt, Seelen! kommt alle, lernt JEsum erkennen, beginnet vor Liebe mit mir zu entbrennen: Kommt, laßt uns ihn suchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch brünstiger werden.

15. Wie er uns geliebet, so laßt uns ihn lieben, sonst wird ja die Liebe durch Liebe getrieben; Kommt, laßt uns doch seinem Geruche nachlaufen, und was er gewünschet, das wünschet mit Haufen.

331. In eigener Mel.

Ein's Christen Hertz sehnt sich nach hohen Dingen; ein irrdisch Hertz nach dem, was irrdisch heißt. Hält GOTT die Seel, kan sie kein Welt-Geist zwingen, weil Gottes Kraft sie stärckt und zu sich reißt. GOTT ist getreu, wenn man sich zu Ihm wendet, fängt Er wohl an, Er mittelt, und vollendet.

2. Ja, er kommt selbst zuvor mit seiner Gnade, Er suchet uns, und will uns zu sich ziehn: Es schätzt der HERR so groß die arme Made, ob sie gleich solt mit Jona vor Ihm fliehn, liebt Er sie doch, und will gantz ungern

gern lassen das Sünden-Kind, Er sucht es zu umfassen.

3. Ach! öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch sehn die Tiefe deiner Gnad; Laß keine Ruh mich suchen oder finden, als nur bey dem, der solche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Last recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes sahe, wie es von Anfang her gewürget ist; nimm weg von mir die Sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schmecke; wie du bist: Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein grösstes Creutz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gib mir ein reines Hertz, damit ich sehe, was kein natürlich Aug gesehen hat; gib deine Lieb ins Hertz, daß ich verstehe, was nie kein Mensch erfahren in der That: Laß mich doch vom verborgnen Manna essen, und dein o JESU! ewig nicht vergessen.

6. So soll dein Lob denn von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied singen, inzwischen nimm dis Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

332. Mel. Für G'richt HErr JEsu 2c.

Hertzlich lieb hab ich dich, o HERR, ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden; Die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HERR JESU Christ, mein GOTT und HERR! mein GOTT und HERR: in Schanden laß uns nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein G'schenck und Gab, mein Leib, Seel, und all's was ich hab in diesem armen Leben! Damit ichs brauch' zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein' Gnade geben! Behüt mich, HERR, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich, HERR JESU Christ, mein HERR und GOTT! mein HERR und GOTT! tröst mir mein' Seel in Todes-Noth.

3. Ach: HERR, laß dein' lieb' Engelein am letztem End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar

gar sanft, ohn einge Quaal und Pein, ruhn bis am jüngsten Tage; alsdenn vom Tod erwecke mich daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o Gottes-Sohn! mein Heiland und mein Gnaden-Thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich! erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

333. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will dich lieben, meine Stärcke! ich will dich lieben, meine Zier! Ich will dich lieben mit dem Wercke, und immerwährender Begier! Ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir das Hertz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben o mein Leben! als meinen allerliebsten Freund; Ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glantz bescheint. Ich will dich lieben, Gottes Lamm, als meinem liebsten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! es ist mir leid, ich bin betrübt, daß ich dich hab so spät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich suchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht: Nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich endlich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glantz das Licht gebracht; Ich dancke dir, du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du süsser Mund, daß du mich innig machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn; Erleuchte Leib und Seele gantz, du ewig starcker Himmels-Glantz!

7. Gib meinen Augen süsse Thränen, gib meinen Hertzen keusche Brunst! Laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebes-Kunst: Laß meinen Sinn, Geist und Verstand stets seyn zu dir, mein Schatz! gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Crone, dich will ich lieben, meinen GOtt; Ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth! Ich will dich lieben, schönstes Licht, bis mir das Hertz im Sterben bricht.

334. M. HErr, nicht schicke deine rc.

JESU! deine Liebes-Flamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn sie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will? Deine Treu ist meine Freude, deine Wollust meine Weide,

de, und dein Segen mein Gewinn, bis ich todt und selig bin.

2. Dich will ich zur Perlen haben, deine Freundschaft soll mich laben, und ich will der Wiederschein deiner Gegen-Liebe seyn: deine Wollust will ich wissen, dich will ich im Geiste küssen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleische wiederstehn.

3. Ach! was ist der Menschen Lieben? wenig Lust und viel Betrüben: wiegt die Freundschaft kaum ein Loth, ach! so ist da Centner-Noth: will man eine Rose brechen, muß man sich vielfältig stechen: und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Hertzeleid.

4. Aber deine Lieb ist süsse, und je mehr ich sie geniesse, desto mehr vertiefet sich meine Seele gantz in dich: und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, ist die kurtze Zeit fürwahr besser, als sonst tausend Jahr.

5. Nun, mein Freund, soll ich im Leben dir das Hertz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl; Ach! so laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein, und du bist mein ewig soll die Liebe seyn.

335. M. Du o schönes Welt-Gebäude.

JEsu, JEsu, meine Sonne, meiner Seelen Eigenthum, mein Vergnügen, Lust und Wonne, meine Hoffnung, Ehr und Ruhm! dir hab ich mich gantz ergeben in dem Tod und auch im Leben, du, du, du, du, du bist meiner Seelen-Ruh.

2. Nichtes soll mich von dir trennen, nicht Verfolgung, Angst und Noth, ewig will ich dich erkennen meinen Heiland, meinen GOTT, meinen Fürsten, und Erretter, meines Leidens Untertreter, so, so, so, so, so bin ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den Himmel, zu dir in den Freuden-Saal, hier in diesem Welt-Getümmel ist nur Trauren, Creutz und Quaal, Jammer, Trübsal, Leiden, Plagen, Schrecken, Furcht und stetes Zagen. Ach! ach! ach! ach! reiß mich aus dem Ungemach.

336. Mel. Liebe, die du mich zum 2c.

JEsus, JEsus, nichts als JEsus, soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEsus will. Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr! wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe was er mir gegeben hat. Ich bin in sein

Blut verhüllt, führe mich, HERR, wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir: Ach! so nimm es bald zurücke, JESU, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HERR JESU, mild, nimm mich dir, HERR, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen, in, durch, und an mir, mein GOTT! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Tod, sterben als dein Ebenbild, HERR, wenn, wo, und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, daß du dich und viel darzu hast geschenckt und mir erwiesen, daß ich frölich singe nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du wilt, HERR, wie du wilt.

337. Mel. Ach! was soll ich Sünder etc.

JEsus ist mein Freuden-Leben: JEsus ist mein' Lebens-Cron; JEsus ist mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält sein theures Blut: JEsus ist mein höchstes Gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, ohne seiner Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum sein Tod mir helfen thut: JEsus ist mein höchstes Gut.

3. Hab ich dieses Gut im Hertzen, ey! so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir lindert alle Schmertzen, das mir machet Hertzens-Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

4. Also will ich mich verlassen auf den HERREN JEsum Christ, wider alle Teufels-List; wenn mich Welt und Menschen hassen, wenn mich schreckt der Höllen Glut: JEsus ist mein höchstes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung senden, ohne Christ, der Gideon, Gottes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut. JEsus ist mein höchstes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollst du deinen Knecht auch stärcken, gib mir deines Geistes Muth, JESUS ist mein höchstes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu seyn, dir am Wort zu dienen rein, gib mir nur ein heilig Leben, gib mir deines Geistes Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hause deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es lassen mir verschreiben, dir soll dienen Geist und Muth: JEsus ist mein höchstes Gut.

338. Mel. JEsu, meine Freude.

JESU, Sonn im Hertzen, JESU, Freud in Schmertzen, JESU, Seelen-

len-Lust? ach! wo bist du blieben in meinem Betrüben? JESU! unbewust? Ach! komm bald, mein Hertz ist kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEsu, Seelen-Trost! Mein Hertz will verzagen, von den schweren Plagen, du hast mich erlöst, drum so komm, o JESU fromm, tröste mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

3. Wo ich sitz und gehe, wo ich lieg und stehe, sehn ich mich nach dir, deine Gnad und Treue, JESU, mir verleihe immer für und für, JEsu, Freud in Lieb und Leid, labe mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht, was zeitlich ist, meiner Seel beliebet, alles mich betrübet, was nur irrdisch ist. GOtt allein mein Freuden-Schein wärme mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich nicht so quälen in der Wüsteney, ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frey, mir ist bang, ach! bleib nicht lang, wärme mich mit deiner Liebe, JEsu, meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu, meine Zier! will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier, JEsu Hertz, mein Liebes-Schmertz! labe mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

339. M. Alle Menschen müssen sterben.

JESU, wenn ich dich nur habe, ob mir schon gleich all's gebricht, du bleibst meine beste Gabe, meiner Augen Sonn und Licht, würd' auch Himmel und die Erden mir gegeben ohne dich: würd ich doch nicht reicher werden, sondern nur beschweren mich.

2. Aber wer dich kan geniessen, dessen Hertze lacht in Freud, du kanst allen Schmertz versüssen, du kanst wenden alles Leid: Solt auch Leib und Seel verschmachten, bleibst du doch mein Trost und Theil, daß ich freudig kan verachten, was die Welt acht't für ihr Heil.

3. JEsu, du bleibst meine Liebe, dich hab ich mir auserwählt, scheint der Himmel gleich mir trübe, und dein Angesicht verstellt, bist du doch mein Gnaden-Sonne, die mich wieder blicket an, und mein's Hertzens Freuden-Wonne, die mich nicht betrüben kan.

4. Nun, ich hab es wohl getroffen, leb' befreyet aller Pein, der Genuß, anstatt des Hoffen, ist mir nun geräumet ein: JEsus Liebe mich umfanget, und wornach ich mich gesehnt, hab ich völlig jetzt erlanget, bleib bey JESU ungetrennt.

340. Mel. Valet will ich dir geben.

In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HERR Christ! so milde dich hast geblut't zu todt.

2. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Wenn alles um mich trübe, gantz schwartz und finster ist, laß schimmern deine Liebe in mir, o JEsu Christ.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Den will ich auch behalten in meines Hertzens Schrein, bis ich einst werd erkalten, und in dir schlafen ein.

4. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. In meiner Seelen leuchte dein JEsus-Nam und Glut, mich durch und durch befeuchte dein theures Rosen-Blut.

5. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. So magst du, Welt, gleich toben, und trotzen, wie du wilt, ich weiß, daß einer oben, des Nam' ist Sonn und Schild.

6. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Die Sonne laß mir scheinen, mit dem Schild decken zu, so bleib ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Aus deinem Namen strahlen Heil, Leben, Kraft und Glantz, die meine Seel bemahlen mit JEsus-Farben gantz.

8. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Wenn in mir will entstehen Angst, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligst mir aufgehen dein'n JEsus-Namen neu.

9. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Trotz Teufel, Sünd, Tod, Hölle! daß ihr mich tastet an, hier ist an meiner Stelle, der es euch wehren kan.

10. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Ach Vater! meiner schone, mein

mein Hertz zu Fusse fällt, sich blos zu deinem Sohne, und seinem Namen hält.

11. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Nun, JESU! es soll gläntzen, dein Nam' in meiner Brust, bis du dis wirst ergäntzen, und ich erwach mit Lust.

12. In meines Hertzens Grunde dein Nam', HErr Christ! allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ! so milde dich hast geblut't zu todt.

341. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht: Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich erschaffen war; Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich warst gantz und gar; Liebe, dir 2c.

3. Liebe, die für mich gelitten, und gestorben in der Zeit; Liebe, die du mir erstritten ew'ge Lust und Seligkeit; Liebe, dir 2c.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir 2c.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Hertz hat gantz dahin; Liebe, dir 2c.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't: Liebe, die das Lös'-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir 2c.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

342. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Meine Seele, wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünschest du dir von Beschwerden und Begierden frey zu werden; Liebe JEsum und sonst nichts, meine Seele! so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt, daß er JEsum hat geliebt; Niemand hat je Weh empfunden, daß er JESU sich verbunden; JEsum lieben, und allein ist so viel, als selig seyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchste Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ew'ges Leben: Seine Liebe macht die Zeit gleich der süssen Ewigkeit.

4. Drum, so du von aller Pein, meine Seel, wünschst frey zu seyn, so du suchst dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu setzen? Liebe JEsum, und sonst nichts, meine Seele, so geschichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du diese wahre Seelen-Ruh doch nicht eher hast erkennet, und dein höchstes Gut genennet: Laß dirs leid seyn, sey betrübt, daß du GOtt so spät geliebt.

6. Schätze weltlich Freud und Lust nur für Koth und Sünden-Wust: weil doch nichts von solchen Dingen dir kan wahre Ruhe bringen. JEsum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun, mein JEsu! schencke mir, daß ich eintzig für und für liebe dich von gantzem Hertzen: alles andre zu verschertzen, und zu lieben dich allein, soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der Lieb', seine Brunst und süssen Trieb mildiglich in mein Gemüthe; laß mich schmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen seyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünschet, nichts verlanget, als nur dich, den sie anhanget! Mehr als alles bist du ihr, was sie sucht, findt sie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Lust, Trost, Heil und Freud giebet, JEsu, deine Liebe: o! daß sich mein Geist erhübe, rein und vest zu lieben dich, hilf, mein Helfer! seufzte ich.

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben stets antreibt: daß er in uns, kan man mercken an der Lieb und ihren Wercken? GOtt und JEsum lieben, heißt in uns unsers Gottes Geist.

12. Ach! du reine Liebes-Glut, denn in meinem Sinn und Muth: Nach der Liebe laß mich ringen, schrey mir zu in allen Dingen: JEsum liebe nur allein, sonst kanst du nicht selig seyn.

343. Mel. Wer nur den lieben rc.

Mein GOTT, du weißt am allerbesten, das was mir gut und nützlich sey, hinweg mit allen Menschen-Vesten, weg mit dem eigenen Gebäu: Gib HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir alleine gantz vertrau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht sucht und deine Ehr, ja wolte es sich auch verhelen, so prüfe selbst je mehr und mehr mein innere Beschaffenheit, und gib mir Hertzens-Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit sprechen; Du bist mein Abba, Licht und Heil: du heilest alle mein Gebrechen, und schenckest mir an Christo Theil! du bist mein allerbester Freund, ders allzeit hertzlich mit mir meynt.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der

der Barmhertzigkeit! so muß mir alles nützen können, was man sonst heisset Creutz und Leid: denn auch das Bittre süsse ist, wenn du, o GOTT! im Hertzen bist.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich glaube, und nur fein frisch und unverzagt jedoch in Demuth mir zuschreibe, was mir dein heilig Wort zusagt. Dein Geist erkläre meinen Geist, was deine Vater-Treue heist.

6. Du unerschaffnes höchstes Wesen, hast vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht gewesen, den Liebes-vollen Schluß gemacht, daß ich in Christo dein soll seyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind, mein JEsus, hat vollendet, was du beschlossen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geschenckt die Seligkeit. Dein Geist, der mir dis macht bekannt ist alles dessen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich sonst soll sagen von deiner Treu, die ich verspürt, da du mich hast in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt. Ja, dort bey dir in Ewigkeit ist mir das Beste noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu Füssen, und bitt, o allerhöchstes Gut! laß mich wie Wachs doch gantz zerfliessen in dieser deiner Liebes-Glut. Ach! gib, daß eine Gegen-Treu doch stets in meiner Seelen sey.

10. Und weil ich auf so viele Weise, mein Vater! bin dein Eigenthum, so gib, daß ich auch dir zum Preise und deines grossen Namens Ruhm stets diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du must das Gute selbst vollbringen in Worten, Wercken und Verstand: drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vater-Hand: Denn hier gilt nicht, wer rennen kan, blos kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legst du was auf, so hilfs auch tragen, gib mir Geduld in Leidens-Zeit, und sey in gut und bösen Tagen mein Trost, mein Rath und meine Freud. Gib Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falsch und hoch ist, sey verflucht.

13. Nun, Amen! es sey fest geschlossen; nur, daß des Heilgen Geistes Kraft bleib über mir stets ausgegossen, als welche alles Gute schafft: So bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine sey.

344. M. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nun freut euch, lieben Christ'n gemein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat, gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein' Sünd mich

mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd' hatt' mich besessen.

3. Mein' gute Werck die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der Frey-Will haßte Gott's-Gericht, er war zum Gut'n erstorben: Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammert GOTT in Ewigkeit mein Elend üb'r die Massen, Er dacht an sein' Barmhertzigkeit, Er wolt mir helfen lassen, Er wandt zu mir sein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, mein's Hertzens werthe Cron, und sey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorsam war, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein Bruder werden: Gar heimlich führt Er sein' Gewalt, Er ging in einer arm'n Gestalt, den Teufel wolt Er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an Mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben: Den Tod verschlingt das Leben mein, mein' Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben; da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich Gott's wird gemehrt, zu Lob und seinen Ehren: und hüt dich vor der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz, daß laß ich dir zuletzte.

345. M. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ.

O JESU Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen: Gib, daß mein Hertz dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur eintzig an dir hangen.

2. Gib,

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel, als deine Liebe wohne! gib, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Crone! Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe! wo diese steht, kan nichts bestehn, das meinem Geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen, o daß in mir dies edle Glut ohn Ende mögte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wieder uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland: Du bist mir zur Lieb in Noth und Tod gegangen, und bist am Creutz als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb im Hertzensgrund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine: Mein Hertz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. Ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen, und durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen stünd, und fleißig mögt auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen: Ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachginge, so lange bis dein Hertz entzündt, mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller süsser Liebe sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauf ich mit den Füssen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Hertzen küssen: ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht mein Heil, mein höchstes Gut, mein Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben! Denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle nichts als Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude: gib, JEsu! gib, daß immerzu mein Hertz in dir sich weide: sey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern und Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebstes Lieb, wenn du entweichst, was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren: so gib, daß ich dich, meinen Gast, wohl such, und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort! mich diese Liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich steh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen: laß sie mich allzeit guten Rath und gute Wercke lehren, steuren wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu! mir beystehen, Lufft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

346. Mel. Ach! alles, was Himmel rc.

O JEsu! du Blume Jungfräulicher Tugend, du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kan schier nicht weiter, ich muß dir, mein Leben, Lob, Ehre, Reich, Herrschaft, und Herrlichkeit geben.

2. Komm, treflichster König, komm, heiligs Gesetze, du Vater unendlicher himmlischer Schätze! schein endlich im Hertzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero so oftmals begehret.

3. Du bist ja viel heller als Himmel und Sonne, kein Balsam durchdringt mit so lieblicher Wonne, nichts süsses kan also die Zungen erquicken, nichts liebes kan also die Hertzen bestricken.

4. Dein Schmack ist so lieblich, als etwas zu nennen, dein Riechen so treflich, als je was zu kennen; das gantze Gemüthe fängt an zu vergehen, die Liebe bleibt eintzig im Hertzen da stehen.

5. Du höchste Vergnügung, Ergötzung der Sinnen

nen, der Liebe vollkommenes End und Beginnen! mein Rühmen und Preisen, mein Laufen und Rennen, du Heiland der Welt! was ist weiters zu nennen.

6. Mein Liebster! komm wieder, so werd ich ergötzet, der du mich zur Rechten des Vaters gesetzet: ist denn nicht geleget der Feinde Getümmel? Komm, öffne doch einstens die Reiche der Himmel.

7. Du seyst, wo du wollest, ich folge im Glauben, es soll dich nicht Himmel noch Erde mir rauben; Du Ehre der Menschen! du Crone der Frommen! ich folge, du hast mir mein Hertze genommen.

8. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen, macht höher die Thore, reißt nieder die Bogen! Triumph! unser HErr hat das Reich eingenommen, o JESU! du König, willkommen, willkommen!

9. O König der Kräfte! o König der Ehren! nun wird sich dein Siegen und Herrschen vermehren: Nun bleiben die Sünden zurück und vergeben, nun öffnet das Vaterland selbsten das Leben.

10. Du Brunn voll Erbarmen, du Quelle der Deinen, du Licht das im Lande des Lebens wird scheinen! Nun wirst du die Wolcken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einschreiben.

11. Wie werden die Chöre des Himmels dich preisen! was wird man dir Danckens und Rühmens erweisen! Dein JEsus erfreut nun die Erde hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen Frieden.

12. Nun herrsche, mein JESU! mit Frieden und Freuden, da irrdische Sinnen weit weichen und scheiden. Drauf steht nun mein Sinn und mein gantzes Begehren, ich weiß auch mein Heiland! du wirst mirs gewähren.

13. Indessen, weil du noch beym Vater verbleibest, und deine Regierung unsichtbarlich treibest, so ist auch mein Hertz aus mir selber gezogen, und dorten dir nach bis gen Himmel gepflogen.

14. Nun kan ich nicht anders als ledig hertreten mit Loben und Singen, mit Wünschen und Beten; Du wollst uns aus Gnaden doch alle bequemen, mit dir eine Stell in der Freude zu nehmen.

347. Mel. Ach! alles was Himmel rc.

O JESU! du Ursprung der ewigen Gnade, du Hoffnung der Freuden in göttlichem Pfade, du Brunnquell der Süssen voll himmlischer Güter Ergötzung der Seele, Geist, Hertz und Gemüther.

2. O laß mich empfinden in göttlicher Stille dein hertzlich umarmen und Liebe die Fülle. Komm wieder zugegen, damit ich mich schicke,

cke, und einmal zu schauen die himmlischen Blicke.

3. Denn kan gleich die Zunge dein Lob nicht ersteigen, so kan ich indessen doch gleichwol nicht schweigen: die Liebe bewegt mich zu dir, mich zu lencken, dieweil du ja bleibest mein einzig Gedencken.

4. Dein Lieben, o JEsu! das speiset die Sinnen, so bald dir die Seele kan Schmack abgewinnen. Das sättigt ohn Eckel, mit himmlischen Gaben, und macht mehr Verlangen und Hunger zu haben.

5. Wenn man dich geschmecket, so will man mehr essen, wer trincket, dem wird nie genug eingemessen: Man kan nichts verlangen, man kan nichts begehren, als JESUM, daß Er doch die Seele soll nähren.

6. Wird einer nur truncken mit Lieb überdecket, so kan er erst sagen, wie JESUS geschmecket. O selig! o selig! dems also gegangen, der hat mehr, als immer sein Hertz kan verlangen.

7. O englische Schönheit, ins Auge zu dringen! o lieblicher Klang, vor den Ohren zu singen! o Honig im Munde! o Labsal der Schmertzen! dis alles ist JESUS, und Nectar im Hertzen.

8. Viel tausend und tausendmahl trag ich Verlangen, und schaue, wenn kommt doch mein JEsus gegangen? Wenn kommst du, o Freude, mich einmal zu stillen, zu sättigen, und mit dir selber zu füllen.

9. Es währet so lange, HERR! eh ich dich kriege, daß ich schier verschmacht und vor Liebe franck liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu sprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

10. Du bleibest mir immer der Gipfel der Güte, die liebsten Gedancken in meinem Gemüthe; und bleibet viel übrig, das nicht zu begreifen, das kan ich nur blos mit dem Lieben austreifen,

11. Doch ist es genug, dich, HErr JEsu! zu lieben, nichts wäre zu suchen, dis einzig zu üben: Da will ich mich meiner gantz selber begeben, damit ich, mein Heiland! dir einzig kan leben.

12. O süssester JESU! ich lieg in der Höhle, ich wart', o du Hoffnung der seufzenden Seele! ich suche dich einzig mit kläglichen Thränen, ich schrey in dem Hertzen mit ängstlichem Sehnen.

13. Ich sey, wo ich wolle, in Orten und Landen, so seufz' ich: Ach! wär doch mein JEsus vorhanden; Wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kan finden, wie selig, wenn ich mich mit ihm kan verbinden.

14. Da werd ich ihn halten, da werd ich ihn küssen, weit süsser, als könt ich viel Honigs geniessen. O selig! wenn ich nur den HEr-

HErren so fange: doch aber, ach leider! es dauret nicht lange.

15. Kaum heißt es: Ich suchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit dem Geliebten verbunden: so muß ich schon wieder abwesend verschmachten, und brennend im Lieben aufs neu nach ihm trachten.

16. So bleibet die Liebe fein immer in Flammen, so schläget die Liebe beständig zusammen: Sie läßt sich nicht löschen, man kan sie nicht dämpfen, sie wächset, und weiß mit Versuchung zu kämpfen.

17. Sie brennet beständig in einerley Zunder, man weiß nicht, wie süsse, wie lieblich, vor Wunder: sie schmecket so innig, so tief von Ergötzen, daß einer schon also vor selig zu schätzen.

18. Sie ist wie ein Feuer vom Himmel entbrochen: und hat mir das Marck und die Adern durchkrochen: Es lodert die Seele mit Freuden und Lachen, da weiß denn mein Geist sich fein lustig zu machen.

19. O selige Brunst! o entzückendes Feuer! wie kühlend, wie lieblich, wie köstlich, wie theuer! wo bin ich? Was sag ich? Wie werd ich getrieben? Ich sage: wie süß es sey, JEsum zu lieben.

348. Mel. Wie schön leuchtet 2c.

O JEsu! JEsu! Gottes Sohn, mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein' Freud und Wonne! du weissest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, und klärer als die Sonne. Hertzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein Schmertz und kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, als ich dich lieben wolte: ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben solte. Von dir, laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wollust Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kan mich, ohn dich, gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröst't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Hertzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen: es geh ihm wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich

gleich gantz das Creutz verzehrt, soll er doch dein geniessen im Glück, ewig nach dem Leide grosse Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es läßt sich nicht beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben; Gründlich läßt sich nicht erreichen noch vergleichen den Welt-Schätzen dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, o JEsu! meine Freude seyn, daß ich dich hertzlich liebe! daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein wahres Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe, bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süssigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket, vor dein'm Throne, mit der schönen Himmels-Crone.

349. Mel. Was mein GOtt will 2c.

O Vater-Hertz! o Liebes-Brunst! o Brunnquell aller Gnaden! O Himmel-breite Gottes-Gunst! komm, heile meinen Schaden! Komm, komm, nimm Hertz und Sinnen ein, durchschwemme meine Seele! wasch ab, mach heilig, licht und rein die dunckle Hertzens-Höhle!

2. Erlang mir wieder Gottes Huld, still seines Grimmes Wellen, lösch aus den Brandt, der ewig wollt mich brennen in der Höllen: treib aus das Böse, das in mir den Geist macht kalt und trübe, dein ew'ges Licht sey meine Zier, o höchste Gottes-Liebe.

3. Zwing Hertz, Gewissen, Sinn und Muth, zu folgen deinen Lehren, und laß mich stets in stiller Hut dein's Worts Vermahnung hören! dämpf aus in mir das fremde Feur, das aus der Höllen stammet; die ewge Glut kommt mir zur steur, die blos aus Lieb entflammet.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von dir laß mich bis in den Tod nicht Höh, nicht Tiefe trennen. Ach! steh mir, dich zu lieben, bey mit deines Geistes Stärcke: Gib mir, daß ich ohn Heucheley auf deine Lieb nur mercke.

5. Laß, dich zu lieben, mich aufstehn, nach deinem Liebes-Willen, in Liebe laß mich schlafen gehn, ach! thu mein Seuftzen stillen: Hilf mir dich lieben was ich kan, mit innigsten

sten Begierden, und wandeln bloß die Liebes-Bahn zum ewgen Liebes-Zierden.

6. Nach deiner Lieb laß all mein Tag des Hertzens Pfeile schiessen, nach ihr muß meiner Thränen Bach mit Strömen sich ergiessen: Dein' Liebe bleib mein Siegs-Panier, zu welchem ich geschworen, sie sey mein' Burg, mein Schild, mein' Zier, ohn sie bin ich verlohren.

7. Nun, GOTT der Lieb, dir blos allein will ich mich gantz ergeben, dir soll mein Hertz zu eigen seyn im Sterben und im Leben: Nichts soll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe schallen! Es soll kein Wort, das nicht zu ihr gericht't sey, mir entfallen.

8. Der Gottes-Lieb' richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen, nur diese Flamm in mir zu mehr'n, wollst du mir Gnad erzeigen; daß ich zunehm in dieser Brunst, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig diese Kunst, und meisterlich zu üben.

9. Entzünd' in mir die keusche Glut der JEsus-Liebes-Flammen, daß nicht der Höllen strenge Fluth schlag über mich zusammen: Laß deine süsse Liebes-Pein ohn Aufhörn in mir walten, und meines Hertzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

350. Melod. Höchster Formirer 2c.

Schönster Immanuel, Hertzog der Frommen, du meiner Seelen Trost, komm, komm nur bald? du hast mir, höchster Schatz, mein Hertz genommen, so gantz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEsum stets behalt.

2. Dein Nam ist Zucker-süß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, frisch, wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht von Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben Ihn anbet und schau.

3. Ob mich das Creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen oft pflegt zu geschehn: Wenn meine Seele nur nach JEsu fraget! so kan das Hertze schon auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt: Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle: wenn der Tod am Hertzen nagt: steh ich doch veste, JEsus, der Beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, hassen, und

daß wir in Frieden stehn, nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch Ihn mit GOtt verbunden: wir haben seiner Lieb Panier als eine starcke Vestung funden: In Ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebst uns auch das Erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als Er, der HErr, zu unserm Heil am bittern Creutzes-Stamm gestorben; und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und JEsum, unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte zur vollkomm'nen Klarheit: du selbsten bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirckest auch durch Ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Hertzen rauben: Er wircket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel unsträflich in der Lieb.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel geschmücket, und Ihn auf unsre Brust und Hand zum vesten Siegel aufgedrücket, zur Versichrung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kommt von Dir, in Christo hast du uns geschaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir in Gottes Kraft und Geistes Waffen aus reiner Lieb in deinen Wegen gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Hertz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, Du Vater aller Herrlichkeiten, die unsre Seel so wohl bedacht, von Hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse That, was rühmen kan, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen grossen Namen: Hertz, Seel und Geist erhebet sich, und singet: Halleluja, Amen. Der HErr ist GOtt, der dreymal Heilig heist, GOtt Vater, Sohn und auch GOtt Heilger Geist.

III. Von göttlicher Vorsorge und Regierung.

353. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Befiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenckt: Der Wolcken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn, auf sein Werck must du schauen, wenn dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater! weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt; und was du denn erlesen, das treibst du starcker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht: dein Werck kan niemand hindern, dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel dir wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was Er Ihm vorgenommen, und was Er haben will, daß muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht; laß fahren was das Hertze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, Ihn, laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn Er, wie Ihm gebühret, mit wunderbaren Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt' in seinem Sinn Er deiner sich begeben, und solst du für und für in Angst und Nöthen schweben, und fragt Er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du Ihm treu verbleibst; so wird er dich entbinden, da du's am mindsten gläubst: Er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du hast und trägst davon mit Ruhm und Danck-Geschreye den Sieg und Ehren-Kron: GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth: stärck unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

354. Mel. Ermuntre dich mein 2c.

Du bist ein Mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach Dingen, die GOtt der HErr alleine soll und kan zuwege bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst: Wie wills auf Erden noch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allen deinem Tichten, auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, das GOTT gefällt, und dir zum Heil gedeyet; So wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in Gottes Hand, so wird Er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finsterm Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort; Ein' jed' an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen nach Hertzens-Lust erfüllen?

7. Heb

7. Heb auf dein Haupt, schau überall hier unten und dort oben, wie Gottes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhoben: Dein Brodt, dein Wasser und dein Kleid war eher noch als du bereit: die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du soltest liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angesicht eröffnet war und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Und dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht als was dein' Augen spüren; Was du beginnst, das soll allein dein Kopf, dein Licht und Meister seyn? Was der nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und oft ist schändlich umgeschlagen, was du gewiß und vest gehofft mit Händen zu erjagen; Hingegen, wie so manchesmal ist doch geschehn, was überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erdencken kennen.

11. Wie oft bist du in grosse Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt sein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut was wir verwirren, erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihm sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet? da unterdessen unser Will und Hertz im Aengsten sitzet, sucht hier und da und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, Er geht und bringt uns an den Ort, da Sturm und Wind sich legen? Hernachmals, wenn das Werck geschehn, so kan alsdenn der Mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Hertz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen: GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen; Er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir und uns hier allzusammen voll allzusüsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und also

also kanst du dencken, wie seinem Muth zu muthe sey, wenn wir uns oftmals kräncken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich wird, aus lauter Zorn und Hassen, gantz hülf- und trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren: so wird doch warlich das geschehn, was GOtt, dein Vater, ausersehn: Was Er zu dir will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt Ihn, und flehe, bis Er sich dein, wie Er pflegt, erbarme: So wird Er dich durch seinen Geist, auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohlgehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

355. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Geh aus, mein Hertz, und suche Freud bey dieser lieben Sommer-Zeit, an deines Gottes-Gaben: Schau an der schönen Garten-Zier, und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide: Narcissen und die Tulipan, die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft, das Täublein fleucht aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigal ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Küchlein aus, der Storch baut und bewohnt sein Haus, das Schwälblein speißt die Jungen. Der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrrthen, die Wiesen liegen hart dabey, und klingen gantz vom Lust-Geschrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleugt hin und her, sucht hier und dar ihr edle Honig-Speise. Des süssen Weinstocks starcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt, darüber jauchtzet Jung und Alt, und rühmt die grosse Güte des, der so überflüßig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, des grossen Got-

Gottes grosses Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, bist du hier so schön, und lässests uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden. Was will doch wol nach dieser Welt dort in dem vestem Himmels-Zelt und güldnem Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch heller Schein, wird dort in Christi Garten seyn! wie muß es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdroßnem Muth und Stimm ihr Halleluja singen!

11. O wär ich da: Ach! stünd ich schon, o grosser GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! so wolt ich nach der Engel Weis' erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes-Joch, auch nicht gar stille schweigen: mein Hertze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir stetig blühe! Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens-Frucht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben; Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis' an Leib und Seele grünen. So will ich dir und deiner Ehr allein und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

356. Mel. JEsu, meine Freude.

GOTT der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt, Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren, bin in diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen! Der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenckt: Der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenckt: Auch wenn fast die Creutzes-Last oft die Seinen ziemlich drücket, hat Er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen! Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn! Wenn mit grossem Grausen alle Wellen brausen, will er bey mir stehn. Jonas lag in dritten Tag: Schlägt dich Unglück gleich darnieder, GOTT erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du wilt verzagen unter deinen Plagen, ist der fromme GOtt auf den Plan und nimmt dich an; Denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! Mächtig in den Schwachen ist Er allezeit. Wem hats je gefehlet, der sich GOTT erwählet in dem Hertzeleid? Drum, mein Hertz, vergiß den Schmertz, alles steht in seinen Händen: GOTT kan alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen! Wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan! Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmelan. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! Der den alten Drachen dämpfet ritterlich, führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; Sey bereit zur Freud und Leid. GOTT befiehl nur deine Sachen: GOTT der wirds wohl machen.

357. Mel. HErr, straf mich nicht rc.

GOTT herrschet und hält bey uns Haus, was sagst du, Mensch, darwieder? Was schlägst du seinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder. Schweig still, laß Ihn nur Meister seyn, Er ist das Haupt, wir insgemein desselben schwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Creutz und Noth, und greift dir nach dem Hertzen, Er schickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas schmertzen: Doch hüte dich vor Ungeduld, du möchtest sonst durch grosse Schuld dein bestes Heil verschertzen.

3. Er bleibt schon so von Alters her: jetzt hält er sich verborgen, als wiß' Er nichts um dein Beschwer', läßt immerhin dich sorgen, hat gegen dich sich hart gemacht; dis währt vom Abend in die Nacht, und wieder an den Morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier, giebt Endschaft deinem Leiden. Er leget deinen Sack von dir, und gürtet dich mit Freuden. Er züchtigt als ein Vater dich, jedoch muß seine Gnade sich darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wohl ist doch der Mensch daran, der sich in Gottes Wege in tiefster Demuth schicken kan, Ihm aushält alle Schläge! dis nimmt der höchsten Kunst den Preis. HErr! gib uns, daß sich aller Fleiß auf dis zu lernen lege.

358. M. Nicht so traurig nicht so sehr.

Ich erhebe, HErr, zu dir meiner beyden Augen Licht, mein Gesicht ist für und für zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülfe hab.

2. Meine Hülfe kommt allein von des Höchsten Gnade her, der so künstlich, hübsch und fein Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allen ist, uns zum Besten ausgerüst't.

3. Er nimmt deiner Füsse Tritt, o mein Hertze, wohl in acht; Wenn du gehest, geht Er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getrost, das Höllen-Heer wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe, wie sein Auge wacht, wenn du liegest in der Ruh, wenn du schläfest, kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu seiner Engel güldne Schaar, daß sie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du bist und hast, ist umringt mit deiner Hut: Deiner Sorgen schwere Last nimmt Er weg, macht alles gut, Leib und Seele er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter schreckt.

6. Wenn der Sonnen Hitze brennt, und die Leibes Kräfte bricht, wenn dich Stern und Monde blendt mit dem klaren Angesicht, hat er seine starcke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun, er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt, bleibe stets dein Schild und Hort, wenn dein Hertz geängstet wird. Wenn die Noth wird viel und groß, nimmt er dich in seinen Schooß.

8. Wenn du sitzest, wenn du stehst, wenn du redest, wenn du hörst, wenn du aus dem Hause gehst, und zurücke wieder kehrst, wenn du trittst aus oder ein, woll er dein Gefährte seyn.

359. Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat; Er muß zu allen Dingen, solls anders wohl gelingen, uns selber geben Rath und That.

2. Nichts ist es spät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinen Willen machen, ich stell es blos in seine Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was er hat versehen, und was mir selig ist, ich nehm es, wie Ers giebet, was Jhm von mir beliebet, das hab ich willig auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt; leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts ver-

gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen Lebens-Lauf allzeit Gottes eingedenck: wie es kommt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geschenck: Geht dirs wiedrig, laß es gehn, GOTT im Himmel bleibt dir stehn.

362. Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen! Viele, viele Majestäten und Propheten wolten schauen, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Frist, daß solches Licht erschienen ist im Fleisch und Wunder-Blicken: Bald, sprach der HERR, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser Schein durchs Angesicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich scheiden, und viel leiden, und einschlafen, Ich trag eure Sünden-Strafen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schöner Klarheit und Gestalt, war viertzig Tag auf Erden, als Er, der eingebohrne Sohn, zu seines Vaters höchsten Thron nun solt erhaben werden. Eya! wer da möchte sagen, was für Wagen Ihn begleitet, und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermal der Freuden-volle Sonnen-Strahl den Jüngern weggenommen. Sie blieben aber in der Lehr und seinem Wort je mehr und mehr, Er werde wieder kommen. Selig ewig, die nicht sehen, doch bestehen vest im Glauben! diesen Trost kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEsus bleibt unsichtbarlich, Er ruft in deinem Hertzen: Ey! hüte dich vors Teufels Strick, es ist ein kleiner Augenblick so kanst du mich verschertzen. Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen, solcher Guß mag GOtt versöhnen.

6. Ein weises Wort spricht Salomo zur Welt-Lust: was, wie, wenn und wo bist du so toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unser Feind bey schneller Zeit es ernstlich meynt, und sucht uns zu verschlingen? Immer schlimmer, und je länger, desto strenger, kämpft der Böse, bis der Vater uns erlöse.

7. Lob sey dir, JESU! Gottes-Lamm! Daß Du zuerst am Creutzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich saug aus deinen Wunden Saft, dein' Auferstehung ist die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir, will ich kämpfen: ich will dämpfen alle

alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HERR JEsu Christ, daß Du mir oft so ferne bist mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleugt mir aus, und bringet kein Oel-Blatt zu Haus, wie Noah seine Tauben? Stille, Wille! laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn sie gebähren soll, befindt sich vieler Schmertzen voll, und weiß von keiner Freude: Bald, wenn der Mensch zur Welt gebracht, gedenckt sie nur an Gottes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Plage, Angst und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So ist der Glaube manchesmal in grossen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man sey verlassen: Halt im Gedächtniß JESU Tod, und dessen Wunder-grosse Noth, der schreyet gleichermassen. Blinder, Sünder, so da meynet, wenn man weinet, GOtt sey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch solchen Weg geht Christus hin, und lencket seines Vaters Sinn, wie Er vorhin gegangen. Ein Kleines läßt Er sich nicht sehn, wird aber in dir auferstehn, Er hält sich nur gefangen. Auf! auf! sein Lauf ist die Sonne, meine Wonne, nichts denn Segen folget mir auf diesen Wegen.

12. Und soll ich mit der Creutzes-Last, die du, mein Heil getragen hast, bis in den Tod dich ehren: So ists doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate frölich singen, drum will ich nur tapfer ringen.

13. O Gottes Sohn in Ewigkeit! wir warten schon der letzten Zeit, da wir dich sollen sehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen! Lauter, lauter Majestäten und Propheten werden schauen Gottes Lamm auf grüner Auen.

363. Mel. Jehovah ist mein Licht.

So führst du doch recht selig, HERR, die Deinen, ja selig und doch meistens wunderlich: Wie könteſt du es böse mit uns meynen, da deine Treu nicht kan verleugnen sich. Die Wege sind oft krumm, und doch gerad, darauf Du läß'st die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderseltsam anzusehn. Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geist hängt nie an menschlichen Gesetzen,

so die Vernunft und gute Meynung stellt. Den Zweifels-Knoten kan dein Schwerdt verletzen, und lösen auf, nachdem es dir gefällt. Du reissest wohl die stärckesten Band entzwey: Was sich entgegen setzt, muß sincken hin: Ein Wort bricht oft den allerhärtsten Sinn, denn geht dein Fuß auch durch Unwege frey.

3. Was unsre Klugheit will zusammenfügen, theilt dein Verstand in Ost- und Westen aus: Was mancher unter Joch und Last will biegen, setzt deine Hand frey an der Sternen Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfst in Kraft: Sie bricht, du baust: Sie baut, du reissest ein. Ihr Glantz muß dir ein denckler Schatten seyn. Dein Geist bey Todten Kraft und Leben schafft.

4. Will die Vernunft was fromm und selig preisen, so hast du's schon aus deinem Buch gethan. Wem aber niemand will dis Zeugniß weisen, den führst du in der Still selbst Himmel-an. Den Tisch der Pharisäer läßt du stehn, und speisest mit den Sündern, sprichst sie frey. Wer weiß, was öfters deine Absicht sey? Wer kan der tiefsten Weisheit Abgrund sehn?

5. Was alles ist, gilt nichts in deinen Augen: Was nichts ist, hast du, grosser HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen. Du giebst die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die besten Wercke bringen dir kein Lob, sie sind versteckt, der Blinde geht vorbey. Wer Augen hat, sieht sie doch nicht so frey. Die Sachen sind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrscher! sey von uns gebenedeyet, der du uns tödtest und lebendig machst. Wenn uns dein Geist der Weisheit Schatz verleihet, so sehn wir erst, wie wohl du für uns wachst. Die Weisheit spielt bey uns, wir spielen mit, bey uns zu wohnen ist dir lauter Lust, die reget sich in deiner Vater-Brust, und gängelt uns mit zartem Kinder-Schritt.

7. Bald scheinst du uns was harte anzugreifen, bald fährest du mit uns gantz säuberlich. Geschichts, daß unser Sinn sucht auszuschweifen, so weis't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küssest uns: wir sagen Beßrung zu. Drauf schenckt dein Geist dem Hertzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeschweiften Sinn.

8. Du kennst, o Vater, wohl das schwache Wesen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverstand. Man kan uns fast an unsrer Stirn ablesen, wie es um schwache Kinder sey bewandt. Drum greifst du

zu,

zu, und hältst und trägest sie, brauchst Vater-Recht und zeigest Mutter-Treu, wo niemand meynt, daß etwas deine sey, da hegst du selbst dein Schäfgen je und je.

9. Also gehst du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird selten öffentlich gesehn, damit du sehst, was sich im Hertzen rege, wenn du in Dunckelheit mit uns wilt gehn: Das Wiederspiel legst du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne hast. Wer meynt, er hab den Vorsatz recht gefaßt, der wird am End ein anders oft gewahr.

10. O Auge! das nicht Trug noch Heucheln leidet, gieb mir der Klugheit scharfen Unterschied, dadurch Natur und Gnade wird entscheidet das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Hertz dich niemals meistern nicht; Brich gantz entzwey den Willen, der sich liebt: erweck die Lust, die sich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht.

11. Will etwa die Vernunft dir widersprechen, und schüttelt ihren Kopf zu deinem Weg, so wollst du die Bevestung niederbrechen, daß ihre Höh sich nur bey Zeiten leg'. Kein fremdes Feuer sich in mir anzünd', daß ich vor dich in Thorheit bringen möcht, und dir wol gar so zu gefallen dächt. Ach! selig, der dein Licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag, und heb, und führ dein armes Kind! Dein innres Zeugniß soll den Zweifel stillen: dein Geist die Furcht und Lüste überwindt. Du bist mein Alles, denn dein Sohn ist mein, dein Geist regt sich gantz kräftiglich in mir; ich brenne nur nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein.

13. Drum muß die Creatur mir immer dienen, kein Engel schämt nun der Gemeinschaft sich: Die Geister, die vor dir vollendet grünen, sind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geist ein Hertz, das dich und mich und alle Christen liebt! Ists möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden-Quell! weich ewig, aller Schmertz.

364. In eigener Mel.

Warum betrübst du dich, mein Hertz? bekümmerst dich, und trägest Schmertz nur um das zeitlich Gut; vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein HErre

HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz; Ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich' verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOTT; Ob ich gleich werd veracht't, so weiß und glaub ich vestiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer Zeit? Ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel Gott's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt Er hin, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, von Pharao gefangen hart, um sein'r Gottesfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er kont Vat'r und Brüd'r ernähren.

9. Es ließ auch nicht der treue GOTT die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth, sein'n Engel sandt er hin, bewahrt sie vor der Feuers-Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! Du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrauen steht gantz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du woll'st mir nur das Ew'ge gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist in dieser Welt, es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich danck dir, Christ, o Gottes Sohn, daß du mich solch's erkennen lahn, durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt für alle dein' erzeigt' Wohlthat, und bitt demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

365. Mel. Warum soll ich mich denn grämen.

Warum wilt du doch für Morgen, armes Hertz,

Hertz, immerwärts als ein Heide sorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still sich der Noth annehmen.

2. GOTT hat dir geschenckt das Leben, Seel und Leib, darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles schencken, traue vest, Er verläßt nicht, die an Ihn dencken.

3. Sage nicht: Was soll ich essen? GOtt hat dir schon allhier so viel zugemessen, daß der Leib sich kan ernähren, übriges wird indeß Gottes Hand bescheren.

4. Es ist mehr als Tranck und Speisen dieser Leib: Darum gläub, daß GOTT wird erweisen, daß Er Speis und Tranck kan geben dem, der sich vestiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgst du, wie du dich sollst kleiden? JEsus spricht: Sorge nicht, solches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie so schön diese stehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er singt, hüpft und springt, wer ihm soll anzeigen, was er essen soll und trincken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels-Wincken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müst uns ja, was uns noth ist, werden: Wer GOTT kan im Glauben fassen, der wird nicht wenns gebricht, von ihm seyn verlassen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich Gottes Reich über alles achtet, der wird warlich nach Verlangen Speis und Tranck Lebenslang wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn sich bemühen immerhin; Ach! mein Sinn soll zu JESU fliehen. Er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhoft eine Weil verhelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar lassen rauben: so muß mir zum Besten kommen, wenn GOtt mir alles schier hat hinweg genommen.

11. Er kan alles wiedergeben: wenn Er nimmt, so bestimmt Er sein Wort zum Leben! Ach! wie viele fromme Seelen leben so, und sind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie Er will, und sind still immer im Verborgen: Was GOtt will, ist ihr Vergnügen, und wie's Er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kan ihnen nicht versagen GOtt ihr Brodt in der Noth, wenn Er hört ihr Klagen: Er kommt warlich, sie zu trösten, eh' mans meynt, und erscheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg' ist für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felsen-Hölen, zu des HErren JEsu Wunden: Hier sind sie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HERR JEsu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide. Sorge nur für meine Seele, so wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles sey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, grosser GOtt! befohlen: Sorge du, so will ich schweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden dancken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wancken. Lob und Preis sey deinem Namen: Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebster JEsu, Amen.

366. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach! Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnäd'ger Wille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey; Wenn Er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so kommt GOTT, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOTT im Schoosse sitze, der sich mit stetem Glücke speist; Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOTT sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, dem Reichen klein und arm zu machen, dem Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf Gottes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen

Segen, so wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, dem verläßt er nicht.

367. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu 2c.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt sein' Gunst, arbeitet jedermann umsonst, wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, dazu mit Sorgen schlafen geht, und eß't eu'r Brodt mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt, giebt Ers im Schlaf.

3. Nun sind sein' Erben unsre Kind, die uns von Ihm gegeben sind: Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand, so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n Köcher voll, sie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt Heil'gen Geist in einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

368. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Womit soll ich dich wol loben? Mächtiger HERR Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geistes Kraft, mein GOTT. Denn ich kan mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen: Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

2. HERR, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte stets erhebe Tag und Nacht; denn von deinen Gnaden-Güssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

3. Denck ich nur der Sünden-Gassen, drauf ich häuffe Schuld mit Schuld, so möcht ich vor Schaam erblassen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOTT! mich Armen hast getragen mit Erbarmen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch so viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit; So weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

5. Du, HERR, bist mir nachgelaufen, mich zu reissen aus der Gluth: Denn da mit der Sünder Haufen ich nur suchte irrdisch

irrdisch Gut hiessest du auf dis mehr achten, wornach man zuerst soll trachten. Tausend, tausendmal sey dir, grosser König! Danck dafür.

6. O! wie hast du meine Seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der Sünden Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgesöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend 2c.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Wahrheit sind vor deinem Angesicht: Du, du trittst hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: daß man soll aus deinen Wercken deine Güt und Allmacht mercken. Tausend, tausendmal 2c.

8. Wie du setzest jeden Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen noch zu viel: so hab ich auf tausend Weisen deine Weisheit auch zu preisen. Tausend, tausend 2c.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamst du, HErr, mein GOtt, zu mir, nur mein Hertze zu bereiten, sich gantz zu ergeben dir, daß mein gäntzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tausend 2c.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdems Kindern nützlich ist, so hast du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kommen. Tausend, tausendmal 2c.

11. Mich hast du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tausend, tausendmal 2c.

12. Fielen tausend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, liessest du mich doch begleiten durch der Engel starckes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tausend, tausendmal 2c.

13. Vater! du hast mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du hast zu mir geneiget, JEsu, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geist der Gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sey 2c.

14. Tausendmal sey dir gesungen, HErr! mein GOTT, Preis, Lob und Danck, daß es mir bisher gelungen. Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch durch JESU Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten. Da will ich, HErr, für und für ewig, ewig dancken dir.

369. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Zwey Ding, o HErr, bitt ich von dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem Leben bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von

von mir sey, Armuth und Reichthum gib mir nicht doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein' ziemlich Nothdurft schaff dem Leib, daß ich kan nähren Kind und Weib, daß kein groß Noth noch Mangel sey, und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonst wenn ich würd' zu satte seyn, möcht ich verleugn'n den HErren mein, und sagen: Was frag ich nach GOtt? Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut ohn Gottes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich ohn alle Sorg, wenn du zugleich in dein'm Stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist.

IV. Von der Rechtfertigung.

370. M. Alle Menschen müssen sterben.

Ach! ein Wort von grosser Treue, das theu'r und annehmens werth, ehre ich in tiefster Reue Lebenslang auf dieser Erd! hier in dieser Welt, ihr Kinder, ein Erlöser aller Sünder, JEsus Christus kommen ist; Trotz nun Welt und Satans List.

2. Schöpfer! ach, ich muß bekennen jetzt zum Preise deiner Gnad; Böses war wol nichts zu nennen, ich war dessen fähig satt. Leider, ach! vor andern allen, ließ die Sünd ich mir gefallen, aber die Barmherzigkeit sich weit grösser anerbeut.

3. Christe! drum muß ich auch billig hier als ein Exempel seyn, wie Du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladest ein. Rufft: ach! kommt, ihr blöden Tauben, tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeit-Kleid in der letzten Gnaden-Zeit.

4. Halleluja! kommt ihr Armen, lobt mit mir des Höchsten Gut: laßt uns preisen sein Erbarmen; eitel Gnade uns jetzt blüht. Leben Er den Todten schencket, und mit seiner Lieb uns träncket. JEsu, laß uns für und für Halleluja singen dir.

371. Mel. O Haupt voll Blut rc.

Ach GOtt! ich muß dirs klagen, daß ich so elend bin, mein Hertz will mir verzagen mein' Sünd liegt mir im Sinn, ich kan ihr nicht vergessen, sie ist so groß und schwer, sie hat mich gar besessen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich gebohren, viel Sünd hab ich

ich begangen, darum bin ich verlohrn. Ich kan nicht freudig werden, den Himmel anzusehn. Ich schäme mich, auf Erden vor dir, o GOTT, zu stehn.

3. Nun solt ich ja vertrauen deinen Sohn JEsu Christ, auf sein Verdienst vest bauen, weil Er mein' Fürsprach ist: So schreckt mich mein Gewissen, und zweifelt immerdar, und spricht: Dich werd verdriessen, daß ich die Sünd nicht spar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne bessern das Leben mein, mein Werck, Wort und Geberden fromm und gott'sfürchtig seyn: Ich kans ja nicht vollbringen, wie ichs oft hab bedacht, ich laß mich davon bringen des Satans List und Macht.

5. Was soll ich denn nun machen? Wie kan ich doch bestehn? Ich fall in Höllen-Rachen, wenn ich dir will entgehn. HERR, zu dir komm ich wieder, und such Barmhertzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein' Sünde ist mir leid.

6. Du hast dein'n Sohn gegeben für aller Menschen Sünd, daß jedermann solt Leben, der an Ihn glauben könnt: Will gleich mein Hertz nicht trauen, so glaub ich dennoch vest; Hilf du meinen Unglauben, dein' Hülfe ist die best.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, das für mich mit sein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn. Bedarf es doch nothwendig, und glaub dem Worte dein, das mir zusagt beständig, Wer glaubt, wird selig seyn.

8. So wahr als ich selbst lebe, sprichst Du, mein HErr und GOtt, ungern ich übergebe den Sünder in den Tod, Ich will, daß er umkehre, und ewig lebe mir: den rechten Weg mich lehre, so komme ich zu Dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiste mein'm schwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beystand leiste, zu deines Namens Ehr. Leit mich auf deinem Stege vor aller Sünd und Schand, vors Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein Leib und Leben, auch mein'n Beruf und Werck, was Du mir hast gegeben, behüt durch deine Stärck; Erhör mein Seufz'n und Schreyen, und mein' furchtsame Wort, daß ich mich kan erfreuen, veracht'n des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abscheiden mit einem selgen End, und nimm aus diesem Leiden mein' Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preisen mit steter Danckbarkeit: GOTT wird mir Gnad erweisen, und helf'n in Ewigkeit.

372. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Ach! was sind wir ohne JEsu? dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was sind wir? voller Elend. Ach! HErr JEsu, dich erbarm! Laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn' dich, HErr JESU, hier ist lauter Finsterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß. Dieses Gift steigt zu den Hertzen, und verursacht stete Schmertzen.

3. Ach! ohn' dich, getreuer JEsu, schreckt der Teufel und die Höll, die Verdammniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell: mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebster JEsu, kommt man nicht durch diese Welt, sie hat fast auf allen Wegen unsern Füssen Netz gestellt, sie kan trotzen, sie kan heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Hertzens-JEsu, richten sich die Krancken auf; unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu, sey in Finsterniß das Licht, öffne unsre Hertzens-Augen, zeig dein freundlich Angesicht: spiel, o Sonn, mit Lebens-Blicken, so wird sich das Hertz erquicken.

7. Tritt den Satan, starcker JEsu! unter unsern schwachen Fuß. Komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspüre, und kein Leid sie mehr berühre.

8. Faß uns an, o süsser JEsu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß; laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HErr JEsu! geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft. Ach! HErr, mach uns selber tüchtig, so ist unser Leben richtig.

10. Denn wird Lob und Danck, HERR JESU, schallen aus des Hertzens Grund; Denn wird alles jubiliren, und dir singen Hertz und Mund: Denn wird auf der gantzen Erden JEsus hochgelobet werden.

373. M. Liebster JEsu, wir sind hier.

Das ist je gewißlich wahr, das sind theure werthe Worte, JEsus Christus stellt sich dar, und ist hier an diesem Orte, zu den Bösen, nicht zum Frommen in die Welt hernieder kommen.

2. Daß

2. Daß Er dort die Sünden-Knecht, die schon in des Todes Rachen, möchte ledig und gerecht, und aus Gnaden selig machen, unter welchen ich vor diesen mich als der Vornehmst' erwiesen.

3. Aber darum ist an mir die Barmhertzigkeit geschehen, auf daß andre auch allhier möchten durch die Gnade sehen, wie er auch am bösen Zweige alle die Geduld erzeige.

4. Daß ich werd an meinem Theil ein Exempel denen Leuten, welche an Ihn, als ihr Heil, solten in den letzten Zeiten veste glauben und vertrauen, und ein ewig Leben schauen.

374. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trincken: Mein Geist, laß deinen GOTT dir doch umsonst nicht wincken! Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einen bessern Leben, auf Christum richte dich, der kan dir solches geben. Der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kanst du dir doch nicht trauen, dein Glaube muß allein auf Gottes Hülf bauen: Vernunft geht wie sie will, der Satan kan sie drehn; Hilft Gottes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft; Hilf mir durch deinen Geist, in mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt: Du wollst, die Durst empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden; nun weiset uns den Weg dein Sohn, der wahre Christ! Nur du must Helfer seyn! weil Du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das träncket meinen Geist zu der Gerechten Leben. Gib diesen Tranck mir stets, du Brunn der Gütigkeit! so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

375. In eigener Mel.

Es ist das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte; Die Werck die helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, Er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht

nicht kont halten, erhub sich Zorn und grosse Noth vor GOtt so mannigfalten: vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt' sein Gesetz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die Sünden-Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig' Art aus eignen Kräften lassen, wiewol es oft versüchet ward, doch mehrt sich Sünd ohn Massen. Denn Gleißners Werck GOTT hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit wär angebohren.

5. Noch must' das Gesetz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all verdorben, darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden, das gantz Gesetz hat Er erfüllt, damit sein's Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es kont halten: so lerne nun ein frommer Christ des Glaubens recht' Gestalte. Nicht mehr, denn lieber HErre mein! dein Tod soll mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOtt allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lässet. Mit GOTT der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder: Das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck die komm'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: Denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werck wolt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke sind des Nächsten Knecht, dabey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was Gottes Wort zusäget: wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOTT kein' g'wisse Tage. Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein' arge List, des soll'n wir Ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt Er nicht, laß dich es

nicht erschrecken. Denn wo Er ist am besten mit, da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz spräch lauter nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Wohlthat willen, GOTT Vater, Sohn, Heiligem Geist, der woll in Gnad'n erfüllen, was Er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiliget werd' sein Name.

14. Sein Reich zu komm, sein Will auf Erd g'scheh wie ins Himmels Throne, das täglich Brodt ja heut uns werd: Wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Versuchung stahn, lös uns vom Uebel Amen.

376. In eigener Mel.

Ich Erde, was erkühn ich mich? Ich Staub und Asche, darf ich dich anreden oder hören? Du Fürst und HERR der Ehren.

2. GOTT, ich erstarr und steh ja kaum, und meine Zunge klebt am Gaum, ach! die Gedancken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOTT, es erschrickt mein blöder Geist, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Hertz erzittert, der gantze Leib erschüttert.

4. Mein Haupt wird schwach und neigt zu gar, zu Berge stehen all Haar, und alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Gantz feurig wird mir mein Gesicht, und das, was meine Zunge spricht, kan kaum ein Ohr vernehmen, ich bin voll Angst und Grämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du schlägest mich, HERR, deinen Knecht, nicht nur die Augenlieder, zu deinen Füssen nieder.

7. Du weiß'st, HERR, was ich bitten will, ach! dessen ist bey dir gar viel, ich will, mich gnug zu laben, nur ein paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth stell, den dürren Mund bewässern, so wird sichs mit mir bessern.

9. Die trockne Lippen lechzen sehr, die Adern ächtzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o! halt sie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich dessen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, so hab ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr! versagtest du mir das; so müste bald mein Lebens-Glas zum allerletzten laufen, und ich zum Todten-Haufen.

12. Ich bin doch dein Geschöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden sind;

Bin

Bin ich von dir gewichen, so sieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich solte, dein, so will ichs jetzt und künftig seyn, HErr! stärcke nur den Willen, daß ich es kan erfüllen.

14. Ach JEsu, wohl erseh ich dich, dein süsser Anblick tröstet mich. Dein Schweiß, die rothe Tropfen, dein schweres Hertzens-Klopfen;

15. Dein in- und äusserliches Weh, die Angst, die gleichsam ich noch seh, die Geissel und die Ruthen, und dein so mildes Bluten;

16. Die Ritzen und die Dornen-Kron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmertzen von den Stricken, das Creutz auf deinen Rücken;

17. Der spitz'gen Nägel harter Stahl, der Gallen Tranck, die Seelen-Quaal, die fünf Blut-rothe Wunden, die bittre Todes-Stunden;

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles ist zum Theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überstritten.

19. Misch dich, o Purpur-farbnes Blut! in meines Hertzens Thränen-Fluth, ach! laß mich von dir lecken; und tilge meine Flecken.

20. Du Unschuld! o du seidnes Kle[illegible], bedeckest meine Heßl[illegible]keit, umlegest meine Glieder, und zierest alle wieder.

21. Ihr werthe Wunden, nehmt mich ein, ihr sollet meine Vestung seyn, daraus ich kan zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland, du, du gehst mit mir dem Vater zu, ich hang an deinen Armen, Er muß sich mein erbarmen.

23. O Vater! schau auf deinen Sohn, soll ich, so muß Er auch davon, und dein Gesichte meiden, Er läßt mich nicht abscheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreich Antlitz zeiget sich, durch deines Sohnes Wunden, der mich Ihm hat verbunden.

25. Der Gnaden-Blick vermehret sich, und lässet mich gantz seliglich auf sein holdselig Wincken in Ruh und Friede sincken.

26. Nun stärck ich mich, und laß mir nicht wegnehmen diese Zuversicht, du werdest Vater bleiben, dein Sohn mich Ihm einleiben.

377. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Ich hab, o HErr, mein GOtt, durch mich dich zwar erzürnen können, wie aber ich versöhne dich, weiß ich nicht auszusinnen. Dis weiß ich, daß dein liebstes Kind, an dem man nichts sündhaftes find, ist mein Erlöser worden.

2. Vom Himmel ist Er williglich zu uns hernieder

kommen, und hat aus grosser Lieb an sich mein Fleisch und Blut genommen, daß Er mich schwachen heilen möcht, und wiederum zurechte brächt, was leider! ist verdorben.

3. Dich hat ein Mensch zum Zorn bewegt, dich must' ein Mensch versöhnen: Drum ward auf deinen Sohn gelegt, was billig uns verhöhnen nnd quälen solt in Ewigkeit: Nun diese grosse Gütigkeit giebt mir Trost, Heil und Leben.

4. Ja, dis ist meine Zuversicht, dis ist mein gantz Vertrauen. Wilt du der Sünden halber nicht mich, grosser GOtt, anschauen: So siehe mich in Gnaden an, weil gnug für mich dein Sohn gethan, und meine Schuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, sey gnädig deinem Knechte: Kraft seines Leidens meiner schon, und strafe nicht nach Rechte: Wenn du siehst seine Nägel-Maal, so laß doch meiner Sünden Zahl daselbst verborgen bleiben.

6. Schau an sein Rosinfarbnes Blut, für mich am Creutz vergossen: Schau an die schöne rothe Fluth, die mildiglich geflossen. Weil dich das Fleisch erzürnet hat, so laß dich auch das Fleisch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß ist es, was ich oft und viel durch Missethat verschuldet! Jedoch ich nicht verzagen will, weil Christus hat erduldet gehorsamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer GOTT, die Seligkeit erworben.

8. Groß ist mein' Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket: Sein' Unschuld aber ist das Kleid, damit sie wird bedecket: Kein Mensch so grosse Sünde findt, die nicht in Christi Tod verschwindt: der unser Bruder worden.

9. Wer ist so sehr in aller Welt mit Sünden-Schuld beladen, dem Christus, unser Löse-Geld, nicht hilft von allem Schaden? Zwar groß ist meine Missethat, noch grösser aber Gottes Gnad in Christo mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Christi Pein und aller Menschen Sünden in gleiche Wage-Schaalen ein, so würde sich befinden ein solcher grosser Unterscheid, als zwischen Nacht und Tages-Zeit, als zwischen Höll und Himmel.

11. Darum, o Gnadenreicher GOtt, der du nicht auszugründen, durch deines Sohnes Blut und Tod, vergib mir meine Sünden. Laß durch sein' Unschuld meine Schuld, durch sein' Geduld mein' Ungeduld gantz ausgetilget werden.

12. Laß seine Demuth allezeit vor Hoffarth mich beschützen. Laß wieder mei-

nen Haß und Neid, mir seine Sanftmuth nützen. Er sey mir alles, was ich darf, so wird kein Urtheil seyn so scharf, das mich verdammen möchte.

378. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEsu, Kraft der blöden Hertzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sünden-Schmertzen, Artzt für alles Hertzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Kraft befunden.

2. Meines Hertzens Brünnlein quillet lauter angebohrnen Wust; Marck und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust: Kein Bluts-Tropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleisch und Welt! Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh ich kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus; wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch Ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt: Du kanst Pein und Schmertzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR und drück in Gnaden mir dein Bild ins Hertz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn: salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele, dich, o Helfer! selber ein, so wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn: Ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

379. Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Ihr armen Sünder kommt zu Hauf, kommt eilig komt und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das JEsus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! Drum komm, dein JEsus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben Ihm zu Fuß, Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, Er sucht es mit Verlangen, Er lässet neun und neunzig stehn, und sie gar in der

der Wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verlohren ist, bis daß ers hat gefunden: So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEsu Wunden-Höhl, noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JESU! deine Lieb ist groß, ich komm mühselig, nackt und bloß, ach! laß mich Gnade finden: Ich bin ein Schaaf, das sich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, das ist mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben: Laß mich von eitlen Welt-Gesind ausgehn, und mich als Gottes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wunden-Höhlen; bewahre mich vor Sünden-Werck, und gieb mir deins Geistes Stärck am Leib und an der Seelen.

380. In eigener Mel.

Immanuel, des Güte nicht zu zählen, der Krancken Artzt, der Blöden Heil: verborgner GOTT, du Trost betrübter Seelen, der geistlich Armen Hertzens-Theil! Da du, JEsu, selber wohnest, neigst auf ihr Geschrey dein Ohr, und mit viel Geduld verschonest das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! siehe doch die Höllen-Angst, den Schmertzen, der so viel Seufzer aus mir zwingt! Ach! steure doch, HERR, meinem eignen Hertzen, aus dem die böse Quell entspringt, das mir will dein Wort vernichten; ach! HERR, laß es ihm nicht zu; Laß mich nicht den Satan sichten, meinen Glauben stärcke du.

3. Ich kämpf, ich schrey, ich ängste mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't: Und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, so trau ich doch mir selber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl zu Hertzen geht, weil des bösen Zweifels-Plage aus mir leider! selbst entsteht.

4. Mein Beten ist voll zweifelnder Gedancken, wenn gleich dein Wort und Trost erschallt, so ist und bleibt mein Glaub doch

doch voll vom Wancken, mein Hertze scheinet todt und kalt: Es ist voller Angst und Zagen, und gantz in sich selbst verwirrt, ich kan kaum mich selbst vertragen, so gar ist mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals selbst gepriesen, die du von Anfang hast gethan, und die du mir insonderheit erwiesen, seh ich wie jener Blinder an, der die Menschen sah als Bäume: Ja, ich halt sie kaum vor dein, und ist mirs, als ob mirs träume, daß sie je geschehen seyn.

6. Wenn ich mein Hertz mit deinem Wort will stillen, und halte mit viel Thränen mir die süsse Schrift von deines Vaters Willen und meines JEsu Leiden für, ists, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft, und was vor mein Hertze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kan ich doch dem bösen Hertzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich soll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heist: das ich muß zum Beten zwingen, und kans mitten im Geschrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es sonder Zweifel sey.

8. Erforsche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchsuche doch mein böses Hertz, und prüfe mich, mein GOTT, warum ich weine, ob dis wahrhaftig sey mein Schmertz, daß mein Glaubens-Tocht so wancket, daß mein Hertz so laulicht ist, und dir nicht mit Andacht dancket, ob Du mir mein Alles bist?

9. Find'st du denn doch bey mir den rechten Willen, daß mein Hertz um den Glauben schreyt, so laß sich doch das Ungewitter stillen, das in mir regt den Zweifel-Streit. Ist mein Glaube klein und schmächtig, bin ich elend, blind und blos, so sey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Solt aber, ach! mein Glaube seyn verblichen, hat sich vielleicht mein Hertz der Welt, die mir mit ihrem Fürsten nachgeschlichen, und denen Thoren zugesellt, die gantz keinen GOTT nicht glauben; Ach! so ändre meinen Sinn, laß dir, JESU, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanst ja, GOtt, die Todten auferwecken, wie solt dir denn unmöglich seyn, des Glaubens Licht auch wieder anzustecken, und ein neu Hertz zu geben ein, das sich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und sich lasse deiner Treu.

12. Du kanst, mein Heil, und must mein Zagen enden, dein' eigne Ehre wills von dir; ich bin ja dein, und steh in deinen Händen: Was hülf dein schmertzlichs Leiden mir, wenn du mich woltst fallen lassen, weil ich Glaubens-Krancker nicht dich getrost und vest kan fassen, weil mein Hertze mit mir ficht't.

13. Zwar hab ichs wol mit Trägheit und mit Sünden schon längst, o GOTT, verdient, daß ich jetzt weder Trost noch Glauben kan empfinden: Ach! aber ach! erbarme dich! JEsu! hilf dem Unvermögen. Ich will, wenn ich aber ach! Dir mein Hertz recht vor soll legen; auch mein Wollen ist sehr schwach.

14. Ach! stärcke, HErr, das Wollen und das Können, und gib mir den gewissen Geist, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und gläuben, wie dein Wort michs heist: kan ich dich nicht veste halten, desto vester halt du mich: laß mein Hertz nicht gantz erkalten, bis mein Glaub erholet sich.

15. Trotz meines Hertzens zweifelnden Gedancken Trotz meinem bösen Fleisch und Blut, das mich so quält, und macht mich immer wancken, daß mein Gemüthe nimmer ruth, solt du doch mein JEsus bleiben, ich will beten und an dich, HErr, wie schwach es ist, doch gläuben, ist mein Hertz gleich wieder mich.

16. Kan ich gleich nicht so, wie ich wünsche, siegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, so will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach! JEsu, gib mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabest, der schon gantz gefallen war; Daß du meine Seele labest, und entreissest der Gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem schwachen Kinde, und habe, HErr, mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld, Laß die Schwachheit mir nicht schaden, weil du kein Verdienst begehrst, sondern doch nur blos aus Gnaden uns die Seligkeit gewährst.

18. Ach! aber ach! Ists möglich, ists dein Wille: So laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Versuchung stille, und laß mich wieder veste stehn, und mit ängstlichen Gedancken in den Glauben, den mein Mund frey bekennet, nicht so wancken: mach, o Artzt! mein Hertz gesund.

381. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Was kan ich doch für Danck, o HERR! Dir dafür sagen, daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertre-

tretung lag, und dich, o frommer GOtt! erzürnte alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erweisest du mir Armen, ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich wiederstrebte dir, und schob die Busse auf: Du schobest auf die Straf, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet, du hast des Satans Reich und Werck in mir vernichtet, HERR deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein steinern Hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich konte aber nicht selbst Gnade wieder finden: selbst fallen konte ich und ins Verderben gehn, ich konte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll, dafür sey HErr, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärck, und darin mächtig sey, und mein Gemüthe stets in deinem Dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführet. Wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt! o Vater! hör mein Flehen. O JEsu! Gottes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther Heilger Geist! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

382. Mel. Nun freut euch, lieben Christen gemein.

Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOTT! nicht wär auf Erden kommen, und hätt', als ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen: So müst ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darf nimmermehr verzagen, weil Er die schwere Sünden-Last für mich hat selbst getragen; Er hat mit dir versöhnet mich, da Er am Creutz ließ tödten sich, auf daß ich selig würde.

3. Drum ist getrost mein Hertz und Muth mit kindlichem Vertrauen; auf dis sein Rosin-farbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, das Er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, und mir das Heil erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden, ich suche Gnad demüthiglich, von Dir soll mich nichts scheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marter-Kron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Gesetz herrühret: Wer sich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet: des HErren JEsu Werck allein, das machts, daß ich kan selig seyn, der ichs im Glauben fasse.

V. Vom Frieden Gottes.

383. Mel. JEsu, hilf siegen.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede, vom Vater durch Christum im Heiligen Geist! welcher der Frommen Hertz, Sinn und Gemüthe in Christo zum ewigen Leben aufschleust; den sollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen, Friedliebende Seele, dein Hertze im Glauben zu JESU hinan; was da ist droben bey Christo, erwähle, verleugne dich selbst und den irrdischen Plan; nimm auf dich das sanfte Joch Christi hienieden, so findest du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmertzen, von wegen des Vaters Versöhnung auf sich; nimm dis, o Seele, recht fleißig zu Hertzen, und siehe, was thut wol dein JEsus für dich. Er bringet mit seinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du Ihm ewig verbunden, du sollst dafür gäntzlich sein Eigenthum seyn: weil Er die ew'ge Erlösung erfunden, und schließt dich in Gnaden- und Friedens-Bund ein: drum siehe, daß du dich Ihm gäntzlich ergiebest, und immer beständig von Hertzen Ihn liebest.

5. Siehe, von seinen Fried-Bundes-Genossen erfordert er hertzliche Liebe und Treu; darum sollst du von dir alles ausstossen, was seiner feindseligen Gegen-Partey. Welt, Teufel und Sünde die must du nicht leiden, was JEsu zuwieder ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig must du dich entschlagen der bösen Gesellschaft und sündlichen Rott, welche den weltlichen Lüsten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOTT. Denn die sich zu solchen Gottlosen gesel-

e fellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluck-Henne, sie schreyen und laufen den Raben nicht nach: Also auch, Seele, nur JEsu nachrenne, dich sündlicher Brut und Welt-Vögel entschlag! so wird auch dein Heiland sein Küchlein beschirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, und was Er dir säget das selbige thu. Hasse und lasse, was sein Wort verwehret, so findest du Frieden und ewige Ruh: denn selig die also sich JEsu ergeben, und gläubig und heilig nach seinem Wort leben.

9. JEsu, Du Hertzog der Friedens-Heerschaaren, o König von Salem! Ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedens-Bund treulich bewähren, im Wege des Friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

384. M. Wachet auf! ruft uns die ꝛc.

Gewünschter Sabbath, heil'ge Stille, o Paradies der Gottes-Fülle! o Seelen-Lust! o süsse Ruh! mein Bräutigam voll Preis und Ehren, läßt sich in seinem Tempel hören, spricht seine Braut recht lieblich zu. Mein Hertz, ach! sey nicht weit, freu dich der Herrlichkeit, Zions Lade der Gottes-Macht, des Himmels-Pracht wird dir, mein Hertz, jetzt zugedacht.

2. Was hüpft ihr doch, ihr stoltzen Hügel? Hier glänzet ja des Geistes Siegel, hier ist die güldne Davids-Stadt; Was fragt mein Licht nach Kalck und Steinen? im Hertzen will Er mächtig scheinen, wo Er sein Heerd und Feuer hat. Das ist das Heiligthum, der Seelen Schmuck und Ruhm; Halleluja! das Freuden-Mahl, der Ehren-Saal thut sich schon auf im Jammerthal.

3. Nun ist der Vorhang aufgezogen! hier ist der Thron und Ehren-Bogen, hier glänzt und strahlt mein Freuden-Licht. Ihr Seraphim deckt Aug'n und Füsse: Ich aber schau, was ich geniesse mit aufgedecktem Angesicht: Das Lamm, mein Bräutigam, Der Held aus Davids Stamm springet, hüpfet, kommt mir so nah, und ist schon da, und wohnt in mir. Halleluja!

385. M. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Ich will einsam und gemeinsam mit dem einzigen GOtt umgehn, und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt ist, lassen stehn, das Getümmel,

und Gewimmel will sich nicht zu mir verstehn.

2. O du süsse stille Wüste, da all das Geschöpfe schweigt, da das Hertze ohne Schmertze sich zum grossen Schöpfer neigt, und der Hände Unterpfände seinem schönsten JEsu reicht.

3. Mir hier stincket, was da blincket nach der eitlen Herrlichkeit, weil ich einsam und gemeinsam handle mit der Ewigkeit: mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und ausser aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewühle hat mein Heiland selbst getracht, und im Hause, und nicht draussen dreyßig Jahre zugebracht, da Er fleißig, ja daß weiß ich, vor Gott's Pforten hat gewacht.

5. Himmlisch Wesen, laß genesen mich in deiner Gegenwart; Und hergegen gantz ablegen Esaus Weltgesinnte Art, die das Brausen liebet draussen, und sich nicht vorm Feind bewahrt.

386. M. Alle Menschen müssen sterben.

Laß mich dich, mein Heiland, loben in der sanften Hertzens-Still, trotz der stoltzen Sinnen-Toben, trotz dem strengen Eigen-Will. Du, du selbsten leg die Wellen, halt der Stürme Rachen zu, laß Vernunft-Wind nicht mehr bellen, noch verstöhren meine Ruh.

2. So wird deines Geistes Leben, deines frommen Hertzens-Saft, auf dem stillen Wassern schweben mit der holden Himmels-Kraft. So wird meine Seele singen von des frommen Vater-Treu, und dir ein Danck-Opfer bringen, das dir wohlgefällig sey.

3. Du wirst selbst die Wort mich lehren in der sanften Einsamkeit, wie ich dich recht soll verehren hier noch in der Lernens-Zeit. Ach! daß ich mich solte träncken aus dem süssen Liebes-See, daß ich mich gantz drein solt sencken, zu vergessen Welt und Weh.

4. So wolt ich gantz ohn Aufhören, in verstärcktem Liebes-Muth, JEsu, stets dein Lob vermehren, du mein liebstes höchstes Gut! Doch, du wirsts wol ferner machen, wie dirs wohlgefällig ist, dir befehl ich meine Sachen ohne arge Heuchel-List.

5. Du wirst mich wol zu dir ziehen auf dem stillen Friedens-Meer, da will ich vor Freuden fliehen zu dir, o mein GOTT und HERR! So ist ja dein Wohlgefallen: GOtt! so freust du dich gantz sehr, willst mit deinen Frommen wallen auf dem schönsten stillen Meer.

6. Ey! so laß mich denn hinfahren nach den frohen Zions-Feld! Du wirst mich ja wohl bewahren vor dem Sturm der Sünden-

Welt:

Welt: Laß in mir dein Lob erschallen, GOtt, daß du dich freuest sehr, wenn wir so in Liebe wallen auf dem schönsten stillen Meer.

387. M. Alle Menschen müssen sterben.

Meine Seel, komm in die Wunden Christi ein zur süssen Ruh, allwo Friede wird gefunden, hin, o Täublein, fleuch hinzu: gib dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe aller Sorgen los, da, wohin Er dich beschieden, in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele, von der Erden, schwinge dich in JESU Hertz, lasse dir nichts liebers werden, denn du hast sonst eitel Schmertz. Einem sey dein Hertz ergeben, JESUM liebe nur allein, nur nach JESU must du streben, also kanst du ruhig seyn.

3. Als sein liebes Schäflein suche nur auf JESU Rücken Platz. Sachen dieser Welt verfluche, GOtt im Himmel sey dein Schatz. O was wilt du lange achten auf der Güter falschen Schein? Pein ists. Darum must du trachten bey dem liebsten Schatz zu seyn.

4. Hast du Lust dich zu ergötzen, richte dich nach Gottes Wort: JESUS liebet ohn Verletzen, JEsus labet hier und dort! alles ist in ihm zu lieben, Er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Leben, Gnüge ohn Verdruß.

5. JESUS hält vor andern allen Freundschaft, sey ihm nur getreu. Ey! was kan dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frey. Dieser Bräutgam will ja schencken in der Welt, was dir ist noth. Ey! so must du dich nicht sencken ein in diesen Erden-Koth.

388. Mel. O JEsu, du bist mein 2c.

Mein gnug beschwerter Sinn! wirf die Gedancken hin, und wende dir zur Stille, daß dein erfreuter Wille entflieh der Feinde List, weil ich in keinem Winde, solch sanftes Sausen finde, in welchem JEsus ist.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die schweifenden Gedancken behalt in ihren Schrancken, und suche deinen Freund mit sanften Liebes-Blicken, bis Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erscheint.

3. Weg mit dem Eigensinn, durch den ich finster bin! weg mit den wilden Funcken, und was mich sonsten truncken in meiner Seele macht! Wirst du es nicht verlassen, so wird dich solches fassen, so bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube gantz gewiß, dis ist die Hinderniß;

niß; dis macht, daß deine Kräfte in äusserem Geschäfte, in lauter Unruh stehn. Mag Satan nicht den Willen, den seine Kräfte füllen, mit Unruh leicht durchwehn.

5. Kehr hieher dein Gesicht, du kanst die Ursach nicht der Unruh sonst ergründen: In dir wirst du es finden, was deinen Frieden stöhrt: Sonst wird selbst in den Wäldern, und auch in stillen Feldern, die Unruh wol vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit: hält sie dich hart gefangen, so stürtze mit Verlangen in Gottes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Kräfte springen, du wirst bald anders seyn.

7. So wirst du Wunder sehn, so wird es denn geschehen, daß du in sanftem Frieden, von allem abgeschieden, mit Himmels-Kraft erfüllt, wirst Linderung empfinden, da muß dein Schmertz verschwinden, da wird dein Durst gestillt.

8. Da seufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauschenden Gedancken, da kan man ohne Wancken in Gottes Liebe ruhn; da kan es denn der Seelen an Licht und recht nicht fehlen: Wer will ihr da was thun?

9. Man treibt solch Liebes-Spiel, so ofte man nur will, man mag mit Gottes Hertzen in sanfter Liebe schertzen. Da findt sich kein Verdruß, kein Zorn-Blick kan uns rühren, hier ist sonst nichts zu spüren, als süsser Ueberfluß.

10. Wie zart ist das Gefühl bey diesem Liebes-Spiel! Wie lieblich ist die Speise, wie angenehm die Weise in diesem Himmels-Schertz, wenn solche süsse Fluthen mehr als man kan vermuthen, durchströmen unser Hertz.

11. Wenn du den Streit der Lust in dir empfinden must, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wenn das Gewissen naget, so ist hier Linderung. Verbirgt sich nur der Wille in die erwünschte Stille, so kämpfest du genung.

12. Wie sicher wandelst du in dieser stillen Ruh! hier bleibst du ungeschieden; Denn Gottes reiner Frieden nimmt keine Sünder ein. Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen: laß dich nur gantz hinein.

13. Wenn man sich träge findt, so wird man hier entzündt: Das machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geschwächten Geist, und die erschöpften Sinnen so kräftiglich von innen das Himmels-Manna speist.

14. Drum folg ich dieser Spur, und suche dieses nur im Geiste zu erlangen, so hält mich nicht gefangen,

gen der Sinnen Gauckel-Spiel: So bleib ich in dem Schrancken, so lauft man ohne Wancken, so dringt man recht zum Ziel.

389. Mel. Wo ist der Schönste, den ich liebe.

O Täublein, fleuch zu deinen Fenstern, kehr wieder heim, verkriech dich doch, entzeuch dich allem Menschen-Joch, du hast bey so viel Nacht-Gespenstern genug verziehn und sitzen müssen. Sieh deine sichre Höhle an, da dich dein Liebster wieder küssen, und ungestöhrt umfassen kan.

2. Ach! Schäfchen, auf! geschwind und springe, du warst nicht auf der rechten Trift, die dir dein Hirte hat gestift't. Geh hin, und acht es nicht geringe, daß du so stille dich kanst weiden dort, wo dir nichts die Ruhe stöhrt, nimms an mit Danck und grossen Freuden, weil niemand dir die Freyheit wehrt.

3. Mein Lämmchen, du bist doch alleine noch an die Brust und Milch gewöhnt, darnach dein Mund sich immer sehnt. Zu andrer Kost bist du zu kleine, zu zart und kindisch, schrey so lange, bis dein Fuß aus der Wüsten kömmt: Der Mutter wird da viel zu bange, bis sie dich in die Arme nimmt.

4. Mein liebes Kind, kreuch hin zur Wiegen, schlaf wohl, dir singt der Engel-Chor, such denn dein Spiel-Zeug wieder vor, sieh, wo die schönsten Sachen liegen, geh hin zum Vater, laß dich füllen, zieh nur fein scharf an Christi Brust, die süsse Liebe wird dich stillen. Er giebt dir Nahrung, Kraft und Lust.

5. Mein Bienchen, du bist ausgeflogen: Fleuch wieder ein ins rechte Haus, es möchte dir die Wespe draus das Honig haben ausgesogen, das Christus dir hat eingeleget: Komm, setz dich wieder auf die Blum, die dich so ofte speist und heget, bleib ewig JESU Eigenthum.

6. Ach! Schiffchen, eil, nur nach den Hafen, du hast genug im Sturm geschwebt, dein Schiffmann, der in dir noch lebt, wird nicht bey deiner Reise schlafen, du solt nun bald im Trocknen stehen, wenn andre noch im Regen sind: Laß alles durch einander wehen, dich trift kein Wetter und kein Wind.

7. O Braut, kehr wieder in die Stille, laß dich zur Hochzeit schmücken mehr: Du kanst dem Bräutgam nicht zu sehr gefallen, daß nicht seine Fülle dich könte noch viel schöner zieren. Er liebet die Verborgenheit, darein will Er dich, Liebste, füh-

führen, durch lauter Abgeschiedenheit.

8. Hast du vom Schmucke was verlohren bey dem Gedränge, klags Ihm frey, daß er dir wieder alles sey; Du bist doch ihm zur Freud erkohren. Kehr ein zu Ihm, laß seine Lieb dir süsser als zuvor noch seyn, wer folget seinem süssem Triebe der geht gewiß zur Ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden hast, du trägst den treuen Hertzens Gast nun stets beym Wachen und beym Beten. Es soll dir nicht an Ruhe fehlen, kein Lerm verhindert dein Gehör, was er dir will zu gut erwählen, das giebt Er dir durch seine Ehr.

10. Doch steh bereit auf sein Geschicke, wohin Er dich noch ferner zeucht, daß dein Rath seinem Willen weicht, zieh den Gehorsam nie zurücke. Du magst nun wo du willst, hinwandern, so zieht dein Liebster doch mit dich: Er wird dich doch mit allen andern zuletzt vollkommen ziehn in sich.

390. M. Auf! hinauf zu deiner Freude.

Ruhe ist das beste Gut, das man haben kan, Stille und ein guter Muth steiget Himmel-an: die suche du. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

2. Ruhe sucht ein jedes Ding, allermeist ein Christ: mein Hertz! nach derselben ring, wo du immer bist, such Ruh, such Ruh! Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht! nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr, Gunst und Macht; reicht keines zu. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die ist Kugelrund: den sie in die Höh gericht't, stürtzet sie zur Stund: O schlechte Ruh! Hier und dort ist keine Ruh: als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

5. Ruhe geben kan allein JEsus, Gottes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Hast du gleich des Leidens viel, Ich kans lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

7. Ruhe schenckt er allen gleich, die beladen sind: Klein und Grosse, Arm und Reich, Mann, Weib, oder Kind find bey Ihm Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu: GOTT ist die Ruh.

8. Ruhe

8. Ruhe schmecket denen wohl, die schwer sind gedrückt, und mühselig Schmertzen-voll, daß sie fast erstickt gern funden Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

9. Ruh aus lauter Gnad verspricht JESU treuer Mund; sein so freundlich Angesicht! aus des Hertzens Grund lockt all herzu. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

10. Ruhe so gar williglich JESUS bietet an: Ich will euch erquicken, Ich, ders am besten kan, als selbst die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

11. Ruhe labet und erquickt süßiglich ein Hertz, das da drückt und fast erstickt Kummer, Creutz und Schmertz, das schreyt: Ach Ruh! Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu: GOTT ist die Ruh.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEsum hält; JEsus machet leicht, was schwer, richtet auf, was fällt; sein Geist bringt Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

13. Ruhe find ich allermeist, wo Gehorsam blüht, ein in GOtt gesetzter Geist macht ein still Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

14. Ruhe wächset aus Geduld und Zufriedenheit, der in Gottes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid sich giebt zur Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

15. Ruhe hat, wer williglich Christi sanftes Joch hingebücket nimmt auf sich, ist es lieblich doch, und schaffet Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

16. Ruhe den erst recht ergötzt, der ein Schüler ist, und sich zu den Füssen setzt seines HErren Christ, und lernt die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert. Was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

18. Ruhe springet aus der Quell, wo die Liebe fleußt! ist das Hertze klar und hell, sanft und still der Geist, da ströhmt die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt ist die Ruh.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, soll sie ewig

seyn,

seyn, wilt du ruhen hier und dort, dring zu JESU ein, Er ist die Ruh. Hier und dort ist keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu! GOTT ist die Ruh.

391. In eigener Mel.

Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe strahlt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust.

2. Die Welt mag schmähen oder preisen, es sey also, ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen bey einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele, du bist mein Freund, den ich erwähle. Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht; der Welt-Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den stärckesten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh: Droht Straf und Hölle meinem Rücken, so steig ich gläubig in die Höh, und fleh in deiner Seiten Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen, du bist mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Creutzes-Wüsten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nährest aus den Wolcken-Brüsten, und labest aus den Felsen mich; Ich traue deinen Wunder-Wegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wen du wilt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen, mir nicht, weil Seele, Hertz, und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erschrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! So will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOTT! vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumschränckten Güte, des Himmels süssen Vorschmack

schmack seyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen, nichts kan als JEsus mich erfreuen. O reicher Trost: Mein Freund ist mein!

VI. Von der Freude im Heiligen Geist.

392. M. Auf, ihr Christen, Christi 2c.

Ach! was mach ich in den Städten da nur List und Unruh ist? Liebster Freund, komm, laß uns treten auf das Feld, da ohne Zwist, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im Leben können seyn.

2. Findet sich gleich grösser Prangen in der Stadt, als auf dem Feld: so hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieser Welt: Draussen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und ohn Verdruß.

3. Solt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es sähe an, würde meine Liebes-Pein nur genennt ein Heuchlerschein.

4. Fleisch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr so freundlich ist: Sehen denn die Läster-Schaaren, daß man geistlich truncken ist aus dem Wollust-Strom gemacht, so wird alles nur veracht.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küssen im Verborgnen seine Braut, läßt es niemand gerne wissen, wenn er ihr sein Hertz vertraut: So giebst du, wenn wir allein, deiner Brüste süssen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, süsser JEsu! zünden an, wenn du Leib und Seel zusammen führest auf den Wollust-Plan, so bricht alles, was in mir, wie ein voller Strom herfür.

7. Mein Hertz wallet, und die Fülle schüttet es zum Mund heraus; Mein Fuß stehet auch nicht stille, gehet frölich in dein Haus: Meiner Augen helles Paar weinet auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle sich ergiesset, wenn sie reich an Wasser ist, und vor Reichthum überfliesset: so ist der, der dein genießt; Sein verliebter Freuden-Stand muß seyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Psalmen, singet, springet, jubilirt, seine Hände sind voll Palmen, seine Zunge triumphirt, seine Flammen kan er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn nun dis ein Welt-Kind höret, meynt es, er sey rasend-toll, sein Gehirn sey ihm verstöhret, oder süsses Weines voll: Alles

Alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reisen auf das Feld, da wir allein in versüßten Liebes-Weisen wollen vest verknüpfet seyn, tausendmal will ich da dich küssen, und du wieder mich.

12. Da, da wollen wir die Hertzen blössen, und vor Augen sehn deinen ich, du meinen Schmertzen: Da, da solls vor Lieb geschehn, daß wir uns mit süssen Weisen frölich um die Wette preisen.

13. Du wirst singen; meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mir beraube, hier ist eins sichre Kluft, lege dich an meine Brust, und geniesse süsse Lust.

14. Denn werd ich mit Freuden springen in die offne Wunden-Thür, und o JEsu! JEsu! singen, o wie süsse bist du mir: Ich bin dein und du bist mein, ewig soll die Liebe seyn.

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! Hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb vertrauen meinem JEsu, der mich ruft. Ich bin sein, und Er ist mein, ewig soll die Liebe seyn.

393. In eigener Mel.

Die lieblichen Blicke, die JEsus mir giebt, die machen mir Schmertzen, und dringen zum Hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in JEsum verliebt; drum ist auch mein Geist gantz aus mir gereist, und suchet nur dich, o JEsu, mein Ich.

2. Die strahlenden Augen die zünden mich an, mein Hertze bekennet, das lichterloh brennet, daß solches das Feuer der Liebe gethan: Es flammet mein Blut mit himlischer Glut, drum stirbet dahin, mein irrdischer Sinn.

3. O irrdische Sonne! du brennest zwar sehr, wenn du uns bestrahlest und prächtig herprahlest, doch breñen die Augen des Bräutgams vielmehr, wenn Er uns anblickt, und Feuer abschickt, das heftiger sticht, als Sonne, dein Licht.

4. Ich sterbe vor Liebe, doch leb ich auch noch; ertödtete Glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit Freuden das selige Joch. Dein himmlischer Glantz erneuert mich gantz, o JEsu, nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Dein göttliches Feuer empfindet die Brust! ich weine vor Freuden, und wünsche solch Leiden doch stetig im Hertzen zu fühlen mit Lust. O süsseste Pein! wie nimmst du mich ein. Ach! ach! ich weiß nicht, ach! wie mir geschicht.

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirst mit himmlischen Blicken dort ewig erquicken, darnach mit Verlangen mein Hertze so dürst? O göttliche Zier! ach! wär ich bey dir! O himmlischer Schein! komm, hole mich ein.

394. In eigener Mel.

Die sanfte Bewegung, die liebliche Kraft, die bey dir sich reget, und die mich beweget, hat JEsus, mein Holder, mein Treuer geschaft. Der hat mich berührt, den hab ich verspührt, sein freundlicher Schertz erquicket mein Hertz :,:

2. Er macht mir das Hertze gantz linde und still, vertreibet das Kräncken, Begehren und Dencken, da will ich, was JESUS, mein Bräutigam will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt den Geist :,:

3. So riechet dein Balsam, so triefet dein Gang, o Schönster der Schönen! Drum will ich auch tönen von deinen Fußstapfen mit diesem Gesang. Der Vorblick ist gut, er stärcket den Muth: Ist das schon so fein, wie wirst du nicht seyn :,:

4. Doch was ich empfinde, das ist nicht mein Ziel; Ich laß es dahinten, es soll mich nicht binden, mein Hertze befriedigt kein sinnliches Spiel: Ich suche das Licht, das alles ausspricht! Drum lieb ich das Creutz ans heiligem Geist :,:

5. Auf, Seele, auf! schwinge dich über den Sinn, und suche den Willen in JEsu zu stillen, mir ist die Entblössung des Geistes Gewinn. Was träumest du doch? Was säumest du noch? Im Geiste erscheint dein lieblicher Freund :,:

6. Ach! zeuch mich durch Armuth des Geistes hinauf! befördre durch Leiden, im Schmertzen und Meiden, nach deinem Gefallen den feurigen Lauf: Ich gebe den Blick in Demuth zurück, und suche allein dir ähnlich zu seyn :,:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünstig gemacht, mein Hertze läuft über, und hat dich noch lieber, da du mich in diese Bewegung gebracht. Du hast mich so lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brennst, durch den du mich kennst :,:

8. Ihr Töchter Jerusalems! liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brenchet mit Jauchtzen und Freuden herfür. Besinget die Pracht, bedencket die Macht: sein seliges Reich gehöret für euch :,:

9. Ich dringe zu seinem Gezelte hinein, ich will mich befleissen, durch alles zu reissen, was mir im Durchbrechen will hinderlich seyn. Er stelle sich an, wie harte er kan, was acht ich den Schmertz? Ich kenne sein Hertz :,:

395. M. Ach was soll ich Sünder machen.

1. Die Seele.

Ich bin voller Trost und Freuden, und vergeh vor Frölichkeit. Süsse wird

mir alles Leiden, kurtz das Elend dieser Zeit: Mein Geblüte kocht in mir, und mein Hertz zerspringet schier.

2. Die Hirten.

Was bedeut't dein Jubiliren, du verliebte Schäferin, wessentwegen läß'st du spühren solche Freud in deinem Sinn? Hast du deinen Schatz gesehn? Oder was ist sonst geschehn?

3. Die Seele.

Ach! wie solt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkiest, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erb-HERR ist! Der mir so viel Guts gethan, und mich nimmer hassen kan.

4. Die Hirten.

Billig bist du doch erfreuet, weil dich der so innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt: O du königliche Braut! die GOTT selbsten ist vertraut.

5. Die Seele.

Auf die Erde ist Er kommen, als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf sich genommen, und gelitten meine Pein: O der grossen Wunder-That! schaut, wie Er geliebet hat.

6. Die Hirten.

Selig müssen wir dich preisen, weil sich GOTT zu dir geneigt: und mit unerhörten Weisen solche grosse Lieb erzeigt. Selig bist du Schäferin, selig ist dein Hertz und Sinn.

7. Die Seele.

Selig bin ich alle Stunden, voller Trosts und hertzlich froh, weil ich habe den gefunden, der das Alpha ist und O, der den Schlüssel Davids hat, und mir zeigt des Himmels-Pfad.

8. Die Hirten.

Du hast funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt: Deine Freude, deine Wonne, o wie wohl hast du geliebt, deiner Liebe Lohn und Kron ist des höchsten Gottes Sohn.

9. Die Seele.

O! wie wohl hab ichs getroffen, wie gefällt mir doch das Spiel, seine Wunden stehn mir offen, ich kan eingehn, wenn ich will: Seine Hände zeigen mir des verliebten Hertzens Thür.

10. Die Hirten.

Geh in diesen Ort der Freuden, werthe Seele, trinck den Wein, den dir JESUS hat bescheiden, bis du gantz wirst truncken seyn: Geh in seine süsse Brust, und genieß des Himmels Lust.

11. Die Seele.

Was für Freude, was für Wonne hat ein Hertz, das JESUM liebt! Kommt, und trinckt aus diesem Brunnen, der umsonst euch alles giebt! Seiner Liebs Süßigkeit übertrifft den Honig weit.

12. Die Hirten.

Kommt, wir wollen alle trincken, bis wir werden truncken seyn, bis wir gantz und gar versincken

ins

in die Quell und in den Wein: Bis uns Red und Wort gebricht, und sich keiner kennet nicht.

13. Die Seele.

Ach! wie gerne wolte ich wissen, wo denn nun mein JESUS ist? Den ich ewig soll geniessen, der mich hat zur Braut erkiest, der mir solche Süssigkeit als kein andrer hat bereit.

14. Der süsse JESUS.

Siehst du mich nicht, meine Freude, meine Braut, mein Täubelein? Siehst du nicht, wie treu ich weide meine blöde Schäfelein? Nimmermehr weich ich von dir, wo du nur verbleibst bey mir.

15. Die Seele.

Ach! das ist des Bräutgams Stimme! ach! mein JEsu, das bist du! der den Wolf und seinem Grimme widersteht bis heute zu: Ach! mein' Lieb, umfahe mich, weil ich einzig liebe dich.

16. JESUS.

Bleib beständig und getreue, hochgeliebte Schäferin, bis ich völlig dich erfreue, und dich grüsse, Königin. Denn wird meiner Gottheit Schein in und ewig um dich seyn.

17. Die Seele.

Ja, ich will beständig bleiben, Allerliebster, und mich dir, ewig treu zu seyn verschreiben, will dir dienen für und für. Meine Seele soll allein nur in dich verliebet seyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ey! so laßt uns alle singen, und ein süsses Hirten-Lied unserm lieben JESU bringen, der so hertzlich sich bemüht, daß ein' arme Schäferin sey sein Schatz und Königin.

19. Jhm sey Lob von allen Zungen und vom Gräslein auf der Au! seine Güte sey besungen von dem Tröpflein in dem Thau, Jhm sey Preis und Herrlichkeit jetzo und in Ewigkeit.

396. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JESU! wie süß ist deine Liebe, wie Honigfliessend ist dein Kuß! wer nur in deiner Liebe bliebe, der hätte gnug und Ueberfluß: Wie süß ist es, bey dir zu seyn, und kosten deiner Brüste Wein.

2. Wie süß ist es, in deinen Armen empfinden deines Geistes Kunst! bey dir, du heilge Glut, erwarmen, und deiner heissen Liebes-Brunst! Wie süß ist es, bey dir allein, du süsser Bräutgam JEsu, seyn.

3. Wie süß ist es, in deinen Flammen entzündet werden und durchglüht! und gantz und gar mit dir zusammen geflossen seyn in ew'gen Fried! Wie süß ists, in ein ew'ges Ein mit dir, mein Schatz, geschmoltzen seyn.

4. Wohl denen, die schon gantz versuncken im Meere deiner Süßigkeit. Sie sind

von deiner Liebe truncken, und jauchtzen dir in Ewigkeit! wie süsse must du ihnen seyn, du Himmel-süsser Seelen-Wein.

5. Wie süsse! JEsu! o wie süsse wirst du mir seyn, wenn ich in dir geniessen werde Zucker Küsse der ewgen Liebe für und für, wenn ich mit GOtt ein ein'ges Ein in dir, mein Schatz, werd ewig seyn.

397. M. O JEsu, mein Bräutigam.

Nun freut euch, ihr Hirten, ach! freut euch mit mir, ich habe den seligsten Bräutigam hier, o glückliche Stunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich suchte mit steter Begier.

2. O theurester JEsu! wie süsse bist du; Was bringst du der Seelen für selige Ruh! o JEsu, mein Leben! was soll ich dir geben? Weit süsser als Honigseim bist du mir nu.

3. O Liebster! du riechest so kräftig, so gut! erquickest die Seele, Leib, Leben und Blut, du klingest so schöne, wie Engel-Getöne, und setzest in Jauchtzen den traurigen Muth.

4. Mein JEsu! wie herrlich beweisest du dich, wie innig, wie göttlich erfreuest du mich! o himmlische Sonne! o ewige Wonne! nun alle mein Leben ergiebet dir sich.

5. O Liebe, o bleibe dich immer bey mir, mein Himmel, mein Jauchtzen, mein göttliche Zier! Ich will dich stets preisen mit herrlichen Weisen, mit Singen und Klingen, und Tönen von dir.

6. Mein Engel, nimm alles und jedes, was mein, zu deiner gewünschten Belustigung ein: Mein Hertze soll werden dein Himmel auf Erden, mein JEsu! wie kanst du doch anderswo seyn?

398. Melod. Seelen-Bräutigam.

O du süsse Lust aus der Liebes-Brust! Du erweckest wahre Freude, daß ich falsche Freude meide; o du süsse Lust aus der Liebes-Brust.

2. Deine reiche Quell ziebet klar und hell geistliche Erquickungs-Säfte, Lebens-volle Himmels-Kräfte. Deine reiche Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JEsus-Lieb! o unendlich tiefe Güte, o wie froh ist mein Gemüthe! o gewalt'ger Trieb! o du JEsus-Lieb!

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu: Ich bin durch den Vorgang gangen, JEsum einzig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, diese Freud niemand erfähret, als in dem sich GOtt

GOtt verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht das Heil. Blos der Geist der Seelen-Kräfte trincket diese Himmels-Säfte. Denn das sinnlich' Theil fühlet nicht dis Heil.

7. In der Sabbaths-Ruh tritt Er selbst herzu. O wie grosse süsse Wonne strahlet denn von dieser Sonne! in der Sabbaths-Ruh tritt Er selbst herzu.

8. Alles wird versenckt was uns je gekränckt: Diese Freud weiß nichts vom Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird versenckt, was uns je gekränckt.

9. O du süsser Hort, du lebendigs Wort! Du must niemals mich verlassen, hier auf dieser Pilgrims-Strassen, o du süsser Hort, du lebendigs Wort.

399. Mel. Nun freut euch, ihr Hirten.

O JEsu, mein Bräutgam, wie ist mir so wohl, dein' Liebe die macht mich gantz truncken und voll: O selige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu! recht reichlich erquickt, und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt, mich reichlich beschencket, mit Wollust geträncket, ja gäntzlich in himlischer Wonne verzückt.

3. Nun Hertzens-Geliebter, ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin und um, alles ist dein, mein Lieben und Hassen hab ich dir gelassen, dis alles wirckt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch ansicht der Eltern, der Brüder der Kinder Gesicht? Weg, weg, ihr Verwandten! weg Freund und Bekannten! schweigt alle nur stille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen! Frolocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden selbst hier; kommt, lasset uns springen und singen und klingen, ja gäntzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebster! wie hast du mein Hertze verwundt? wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! ach! schauet die Flammen, sie schlagen zusammen, nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod, ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden und Noth; will JEsus mich lieben, was kan mich betrüben? all's was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Cronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum, weg Schätze, weg Güter und Geld! weg Wollust, weg Prangen! mein einzig Verlangen ist JEsus der Schönste im himmlischen Zelt.

9. Wenn nimmst du, o Liebster! mich gäntzlich zu Dir?

Dir? Wie lang, ach! wie lang soll ich warten allhier? Wenn seh ich, o Wonne! dich ewige Sonne? o JEsu! o Schönster! o einige Zier!

400. In eigener Mel.

Schwinge dich, mein schwacher Geist, hin zu dem, was Himmlisch heist, hin zu deiner Seelen Leben; Schwinge dich in keuscher Brunst hin zu dem, der dir ergeben ist in heisser Liebes-Gunst.

2. O! was hab ich jetzt erblickt? Meine Seele wird entzückt. Bist du bey mir, meine Freude? JEsu, ja ich mercke dich, dich, du meiner Seelen-Weide. Ey, so komm und küsse mich.

3. Du hast mir den Geist verwundt, o du Himmel-süsser Mund! O du sehnliches Verlangen! O wie werd ich jetzt erquickt, weil mein Schatz an seine Wangen mein verliebtes Hertze drückt.

4. Tritt jetzt, schnöde Eitelkeit! die du irrdisch bist, beyseit; Ich beschwer dein Beginnen, laß mir jetzo meine Lust, weich von meines Liebsten Zinnen, denn ich lieg an JEsu Brust.

5. Kommet aber, kommt herein, ihr, ihr reinen Geisterlein, schauet unser sehnlichs Küssen! kommt, ihr Engel! kommt herbey, wartet auf, und seyd beflissen, uns zu leisten Dienst und Treu.

6. Liebster JESU! du bist mein, und ich bleibe ewig dein, du hast mich in Lieb umfangen; Drum so nimm den gantzen mich, nimm mich dir, du mein Verlangen! und versencke mich in dich.

7. Unaussprechlich ist die Lust, die wir hier an JEsu Brust durch den Glauben nur empfinden; o! was wird für Herrlichkeit dort mein Leib und Seele finden, in dem Lieben ohne Zeit?

VII. Von der geistl. Vermählung.

401. Mel. O GOtt, du frommer 2c.

Dein Geist, mein JEsu Christ, das rechte wahre Leben, kan mir zu aller Frist Trost und Erquickung geben, wenn ich in Angst und Noth nur schrey, o GOtt! zu dir, so kan dein bittrer Tod erwecken Freud in mir.

2. Wie soll dein süsser Saft nicht inniglich erquicken: Es wird von aller Last befreyt in allen Stücken mein Hertz, das so beschwert, kriegt aus den Wunden Kraft, so süssiglich es nährt, und macht es tugendhaft.

3. Wie traurig steht das Hertz, wenn du wilt hinweg gehen, und fühlet nichts denn Schmertz, weils so allein muß stehen. Ach! geh doch nicht von mir, mein Heiland! geh

nicht

nicht weg, ich schreye für und für, HErr, lehr mich deinen Steg.

4. Du hast vorhin gesagt, ich will dich vest umfassen. Als einmal hat geklagt die Seel, sie sey verlassen; Sprachst du ihr tröstlich zu: Sey still und harre doch, ich bring dich bald zur Ruh, und nehm dir ab das Joch.

5. Wie freundlich sind die Wort! So ich daran gedencke, mein allerliebster Hort, ich mich tief in dich sencke, und wünsche nichtes mehr, denn daß in dir allein zu deinem Preis und Ehr, ich mög vergraben seyn.

6. Wie selig ist es doch, wenn man dich hat gefunden, und der, so trägt dein Joch, wird davon leicht entbunden, so er betracht't die Noth, die du erduldet hast bis an des Creutzes Tod, da sich geend't die Last.

7. Allein es thut auch weh, wenn du wilt wieder gehen, da heists: nur stille steh im Wachen und im Flehen. O Seel! sey unverzagt, halt nur vest am Gebet, den Feind, der dich verklagt, Ich bald zu Boden tret.

8. So du nun wirst getreu in meinen Wegen gehen, in wahrer Hertzens-Reu auf meine Hülfe sehen! so glaub nur vest, daß ich den Böswicht dämpfen kan, daß er dir schade nicht, ob er dich gleich ficht an.

9. Ach! daß mein Auge nur wär stetiglich gerichtet nach deiner Liebes-Spur, ich weiß, daß du verrichtet des Hohenpriesters Amt, ich muß ja selig seyn, ich werde nicht verdammt, weil du mein ein'ges Ein.

10. Mein' allerliebste Braut, du darfst ja nicht verzagen, Ich hab mich dir vertraut, du kansts nur sicher wagen: ich kann dich lassen nicht vor grosser Liebes-Flamm, mein Hertz mir selber bricht, der ich bin Gottes Lamm.

11. So will ich ferner mich dir gantz und gar ergeben, und glauben vestiglich, Du eintzig seyst mein Leben, der mich nicht lassen kan, ob du gleich gehst von mir, du weist, ich hang dir an, und weiche nicht von dir.

12. O du mein trautes Hertz, ich will bald wieder kommen, alsdenn du himmelwärts sollst werden aufgenommen von dieser argen Welt, da nichts denn Elend ist, und gehn ins Freuden-Zelt, da du gantz sicher bist

13. Nun ich will warten dein mit sehnlichem Verlangen, ach! brich doch bald herein mit Freudenvollem Prangen: Laß doch von aller Noth und Angst entfernet seyn die, so auf deinen Tod vertrauen gantz allein.

14. Hierauf will ich mein' Hand dir, liebste Seele, geben, zugleich ein Unterpfand, den Geist, der giebt das Leben dem, so fast gar verzagt, ja todt in Sünden

ist, den mein Gewissen nagt, und plagt zu aller Frist.

15. Wenn auch des Vaters Will hierinn erfüllt solt werden, so will ich halten still, bis du mich von der Erden zu dir wirst nehmen hin in jene Herrlichkeit, da sich mein Hertz und Sinn soll freu'n in Ewigkeit.

16. Ich komm, o edler Schatz! ich hab' dich mir erwählet. Nimm ein, nimm ein den Platz, du bist nunmehr gezählet zu denen, so das Land in meines Vaters Reich ererben, Ihm bekant, und seyn den Engeln gleich.

17. Hab Danck, mein Bräutigam, für deine grosse Liebe, du Löw aus Juda Stamm, gib, daß ich nicht betrübe den werthen Heilgen Geist, der da will führen hin den, so gen Himmel reist: der Tod ist mein Gewinn.

18. Komm, komm, du selges Kind, geneuß des Himmels-Freuden, hinweg ist alle Sünd, ein Ende hat dein Leiden, trinck ja mit Freuden ein, was eingeschencket ist, ich meyn den süssen Wein, bis daß du truncken bist.

402. M. HErr Christ, der ein'ge &c.

Du bist ja gantz mein eigen, HErr JEsu, und ich dein, nichts soll von dir mich beugen, ich kan sonst niemands seyn: Dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, hast gantz gegeben mir.

2. Was ich allhier besitz ohn dich, ist Gall und Pein; dein edle Liebes-Hitze ist lauter süsser Wein: laß leuchten ihre Flamme, damit daraus herstamme die Gluth der Gegen-Lieb.

3. Wie hast du doch so heftig geliebt mich armen Staub! gib, daß ich möge kräftig die edle Liebes-Traub in meiner Brust empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue Gegen-Brunst.

4. Nimm weg aus meinem Hertzen, was deines Willes nicht: lösch aus die fremden Kertzen durch deiner Wangen Licht: ich wünsche nie zu kennen ein anders Hertzens-Brennen, als deiner Lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der Maassen ist ihrer Anmuth Blick; wie liebreich kan uns fassen und ziehn ihr seidner Strick! wie fängt mich ihr Ergötzen mit solchen güldnen Netzen, gewirckt von lauter Huld.

6. Ich wünsche zu behalten dis hohe Gut in mir, und nimmer zu erkalten in flammender Begier, für diesen Schatz zu sorgen des Abends und am Morgen, durch hertzliches Gebet.

7. Ach! solt ich sie verlieren aus meiner Seelen Schooß, was könte mich doch zieren? Ich stürbe nackt und blos: drum soll gleich Magdalenen, mein Auge von dir, Schönen, mit Thränen bitten sie.

8. O Allerschönster! lehre mich deiner Liebe Sinn, daß

daß sie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin, mich, weil ich hier muß wallen, im Straucheln oder Fallen erhalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner Schmertzen, du Stärcke, wenn ich schwach; komm, tröste mich von Hertzen auf mein geseufztes Ach! dein Hauch mach in mir blühen den Glaubens-Tocht, und glühen, wenn er verlöschen will.

10. Und wenn ich nun soll scheiden von diesem Kummer-Plan, so nimm mich durch dein Leiden Erkauften freundlich an, bey dir mich zu behalten dort wo man vom Erkalten und Scheiden nicht mehr weiß.

403. Mel. Nun komm der Heiden rc.

Ewge Weisheit, JEsu Christ, da mein rechter Brautschatz ist, hast du schon vorlängst mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?

2. Ist die starcke Liebes-Hand nicht ein sichres Unterpfand? Hätt' ich nicht den Siegel-Ring, als ich deinen Geist empfing.

3. Hast du mich nicht schon geliebt, ob ich gleich dich noch betrübt? hast du deine Werbung nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

4. Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als sein unverwerther Zug den Unglauben überwug?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machtest du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte schaut mit einander seyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund ist mir deine Liebe kund, und der Treu' Standhaftigkeit dauret vest auf deiner Seit.

7. Mir ist auch das Hochzeit-Kleid in mir durch dein Heil bereit: Deine Menschheit JEsus Christ, die mir angezogen ist.

8. Dis ist die Gerechtigkeit, so die Sünde von mir scheid; da du in mir neu gebohrn, bist nunmehr zum Heil erkohrn.

9. Ja, es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht; Du bringst mir wahrhaftig ein, was mein ewig Theil soll seyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht gantz find in mir der verbundnen Einigkeit unbewegte Vestigkeit.

11. Denn mein Wille lenckt sich wol manchmal aus dir, da er soll in dich eingekehret seyn, dringen in das Eine ein.

12. Wo du mich nun edler Gast, durch dein'n Geist versiegelt hast, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn.

13. Also ziehe meinen Sinn gäntzlich in dein Wesen hin, daß ich wie ein Siegel steh, und dich eingedruckt mir seh.

14. Ich begehr nur in dein Hertz, sonst nicht auf noch niederwärts: ohne dich will ich nicht seyn irgendwo gedrücket ein.

15. O daß dieses Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb unverrücket eingeprägt, wenn sich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinschaft rück, nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb'! zu ruhn.

17. Laß dis Bild stets veste seyn in mein Hertz gedrücket ein: Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will also scheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir steht, und aus GOtt zu GOtt eingeht.

404. M. Hertzlich thut mich verlangen.

HERR JEsu! Lebens-Sonne, hertzliebster Seelen-Freund, mein Bräutigam und Wonne! sehr gut ist es gemeynt, drum komme, komm und eile, komm, es ist hohe Zeit. Ach! komm, dich nicht verweile! mach deine Braut bereit.

2. Die Braut ist meine Seele, weil ich, HErr JEsu, dich zum liebsten Schatz erwähle, die trachtet inniglich dahin, wo sie verliebet, sie seufztet ohn Verdruß, bis ihr der Liebste giebet den ersten Zucker-Kuß.

3. Du hast ja durch Verpfänden sie dir zur liebsten Braut mit treu gegebnen Händen vermählet und vertraut; schön hast du sie gekleidet den Braut-Schmuck zugericht't, dich hoch und vest vereidet, von ihr zu lassen nicht.

4. Ach! liebster Freund! ach! bleibe, ach! weiche nicht von ihr, sie dir vest einverleibe, vereinge sie mit dir. Ach! Bruder, nicht verschmähe die Schwester, deine Braut, hilf, daß sie dort bald sehe, worauf sie hier gebaut.

405. Mel. Schönster aller Schönen.

Die Braut.

Liebster aller Lieben, meiner Seelen Ruhm, dem ich mich verschrieben, als sein Eigenthum; Ich bin kranck vor Liebe, und die starcken Triebe jagen mich aus mir zu dir, o Saarons-Blum!

2. Ich seh, daß auf Erden nichts beständig ist, drum will ich entwerden diesem Erden-Mist. Laß die Sinnen schweigen, die sich abwärts neigen. Nimm mich aus mir selbst hin, wo du alles bist.

JESUS.

3. Meine liebe Taube, auserwählte Braut! selig ist der Glaube, der ohn' Sehen traut: nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und sey gantz gewiß, daß mein Aug auf dich schaut.

4. Auf der Erden schweben, schadet keinem nicht: Aber irrdisch leben, bricht die Liebes-Pflicht, glaube du nur veste, daß es sey

das

das Beste, was von meiner Hand dir jetzt und je geschicht.

Die Braut.

5. Amen, HERR, ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand: Aber unterdessen wird mein Hertz gefressen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

JESUS.

6. Wilt du mit regieren, und ohn Leiden seyn? Soll die Cron dich zieren ohne alle Pein? Liebste, das ist eben recht das Christen Leben, wenn des Creutzes Dorn tief sticht ins Hertz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner Seelen! dort ist nichts als Freud; hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit: Soll ich mich nicht sehnen, dort zu stehn bey denen, die nun nimmermehr berühret Quaal und Leid?

JESUS.

8. Fliegende Gedancken reissen deinen Sinn aus den sichern Schrancken der Verleugnung hin. Du solt meiner warten in dem Creutzes-Garten: Gnug, daß ich doch stets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierigkeit: Du kanst niemals irren in Gelassenheit: Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

Die Braut.

10. Heiland, Freund, und König! ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aller deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorsam ehren, denn du weist allein, was mir das Beste sey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber sterben, und den Himmel erben: Ey, so fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O! wie will ich droben in saphirnen Thron dich so frölich loben, o du Gottes-Sohn! wenn ich werde hören bey der Engel Chören in der stoltzen Ruh den ew'gen Jubel-Ton.

13. Ja auch hier schon singe, was nur JESUM nennt. Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Lieben, und im Loben üben, bis der müde Geist sich von der Aschen trennt.

406. M. Liebster JEsu, du wirst kommen.

Liebster Bräutigam! denckst du nicht an die theure Liebes Pflicht, da du dich mit tausend Wunden meiner Seelen hast verbunden?

2. Denckst du nicht an deinen Spott? an das Creutz und an die Noth? und an deiner Seelen Leiden, da sie sollte von dir scheiden?

3. Weiß'st du wohl, daß deine Pein mein' Erlösung sollte

sollte seyn? Und wie muß ich denn auf Erden noch so lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als deine Braut schon verlobet und vertraut, warum läß'st du meine Seel in des Leibes Trauer-Höhle.

5. Bin ich dein und du bist meine, warum läß'st du mich allein? Warum wilt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verschmachte vor Begier, die mein Hertze hat zu dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu sehn und zu umfangen.

7. Dencke doch, o Gottes-Lamm, daß du bist mein Bräutigam; dencke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebster, in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich! Nim̃ mich aus der Trauer-Höhle, JEsu, Bräutgam meiner Seele.

407. Mel. Auf! Seele, sey gerüst.

Mein JEsu, der du mich zum Lust-Spiel ewiglich dir hast erwählet. Sieh, wie dein Eigenthum des grossen Bräutgams Ruhm so gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, worauf dein Auge schaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion singt, wie ihr das Hertze springt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen Ton, du schnödes Babylon, und deiner Rotten, weil du gewohnet bist, [illegible] was von Zion ist, [illegible] verspotten.

4. Allein mein Bräutigam, der Held aus Davids Stamm, macht sie zu schanden, drum sing ich doch di[e] Lied, das sie nicht gern sieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wo[hl] ein Jahr, wenn GOtt die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion hoch er[-] freut von seiner Herrlichkeit zu Zion singet.

6. Denn warlich unser GOtt wird uns zu ihrem Spott aus Babel führen: und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie soll das neue Lied, daß Zion ewig blüht, alsdenn erschallen! wenn es von Babel heißt, die sich jetzt selig preist: Sie ist gefallen!

8. Der Bräutgam ruft schon laut zu der geliebten Braut; Ja, ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht, sey kräftig aufgericht, du meine Fromme!

9. Ja, komm doch, liebster Hort! und laß dein wahres Wort nur bald ergehen: So wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott bestehen.

10. Und mich die sie verlacht, wird deine grosse Macht mit Lieb bedecken. Wenn du auf Cherub sitz'st, und aus den Wolcken blitz'st, die Welt zu schrecken.

11. Ich halte vest an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich lasse dich

ich nicht aus, in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geschehn, der, die du hast ersehn, dich zu verbinden! Ist die Verlobung da; so muß die Hochzeit ja sich auch bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geschehen soll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das soll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut sitzt jetzo schon im Geist auf deinem Thron dir zu der Seiten, und macht sich schon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

408. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Mein JEsus liegt mir in dem Sinn, mein Hertz hat er besessen: Ich richt mein Aug' nur zu Ihm hin, will alles gern vergessen, was dieser schnöden Welt beliebt, und was sie denen reichlich giebt, die ihr das Hertz zumessen.

2. Nein, viel zu edel ist mein Geist, zu theuer meine Seele; weil der sie seine Schöne heist, ohn den ich mich stets quäle, ohn den ich kranck und kraftlos bin, ohn den ich wanckend falle hin, kein freud'ges Stündlein zähle.

3. Es ist mir alles ohne dich, wie dürres Heu auf Erden. Nichts ist in dieser Zeit für mich, das mir zum Trost mag werden; Drum steigt mein Hertz stets Himmel-an, wo ich dich, Schönster, küssen kan, gantz frey und ohn Beschwerden.

4. Du bist mein König, deine Cron mein Haupt und Scheitel cröne. Auf deinen hohen güldnen Thron ich mich in Demuth lehne. Ach! wende dich doch zu mir her, daß meine Nard sich zu dir kehr, und stets nach dir sich sehne.

5. Du bist mein Freund, der mir verwandt, der sich mir gantz vertrauet, der mich als seiner Liebe Pfand aus seiner Seit erbauet. Vor falscher Freundschaft dieser Welt, die nur auf Lügen ist gestellt, HErr, meiner Seelen grauet.

6. Du bist mein Bräutgam, welcher mich geliebt bey zarten Jahren. Der in den Tod gegeben sich, da wir noch Feinde waren. Ach! mach verliebt mein Hertz und Sinn, daß es, o Schönster, immerhin mit dir sich möge paaren.

7. Ach! könt ich deiner Augen Zier, mein Heiland, brünstig machen, mit einer grossen Liebs-Begier im Schlafen und im Wachen: Daß du must sagen: Wende dich! dein Tauben-Aug entzündet mich, mein Hertze will mir brennen.

8. Bist du mein Bräutgam, ich die Braut, so will ich seyn verschlossen: Gleichwie man eine Quelle schaut, die nie aus sich geflossen; Für Fremde ist mein

mein Hertze nicht, nur dir sey solches zugericht't, du hasts mit Lieb erfüllet.

9. Bist du mein Bräut'gam, ey! so laß mich deiner recht geniessen, und wie der Thau aufs grüne Gras so laß auch auf mich fliessen den Honig-Thau der Liebe dein, das süsse Nectar-Strömelein laß sich in mir ergiessen.

10. Du bist mein Bräut'gam, weil ich dir das Ja-Wort schon gegeben, da du an meines Hertzens-Thür geklopfet hast, o Leben. So laß es ewig Amen seyn, und drücke selbst dein Siegel drein, daß ich in dir soll bleiben.

11. Und weils, mein Schatz, dir so gefällt, daß ich soll alles lassen, Ehr, Reichthum, Wollust dieser Welt, dich nur allein umfassen; So laß mich wie Rebecca seyn, die Mutter, Bruder ließ allein, zog fröhlich ihre Strassen.

12. Die Welt lauft ihren Buhlen nach mit geiler Brunst erfüllet, wird aber dort an jenem Tag mit Jammer seyn umhüllet: Denn führt mein Isac ohne Pein mich in der Mutter Kammer ein, da lauter Ruhe quillet.

13. Wie will ich da umarmen dich, wie vest will ich dich halten! wenn gar kein Fehl wird kennen mich, nichts übrig seyn vom Alten. Wenn alles, was das Auge sieht, verneuret und verwandelt blüht, kein Tod noch Leiden walten.

14. So komm, m Bräut'gam, deine W hat sich gar fein geschm cket. Du hast mir ja de Hertz vertraut, mich a die Brust gedrücket. W lang soll währen di Nacht, die mir so manch Thränen macht, bis du mich zu dir ziehest?

15. Wenn soll ich hören diese Stimm: Komm her, o meine Taube! die ohne Falsch und ohne Grimm, komm, du geliebte Taube: ich strecke jetzt mein' Hand nach dir, und zieh dich gantz herein zu mir, daß dich kein Feind mir raube.

16. Wer wird mir bringen diese Post, die Hochzeit ist erschienen des Lamms, so selber ist die Kost. Seht, wie die Frommen grünen, die Braut steht da in ihrem Glantz, mit Christi Geist umstrahlet gantz, bereitet Ihm zu dienen.

409. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Mein' Lieb ist mir und ich bin ihm ein unverwandter Cherubim. Wir schau'n einander immer an, so viel er mag, so viel ich kan.

2. Er liebt mich innig über sich, ich lieb Ihn wieder über mich: Er neiget sich zu mir mit Gunst, ich mich zu Ihm mit keuscher Brunst.

3. Er sucht in meinem Hertzen Ruh, und ich schrey seinem immer zu, Er wünscht zu seyn in meiner

er Höhl, und ich in seiner
Fassen Seel.

4. Er stillet meines Geist's Begier, ich seine, die Er hat zu mir: Er kommt zu mir mit seinem Kuß, und ich zu ihm mit stetem Gruß.

5. Er hat an mir sein' einige Lust, und ich an seiner milden Brust: Er ist mein angenehmster Klang, und ich sein liebster Lob-Gesang.

6. Er ist mein Bräut'gam, ich sein' Braut, Er hat sich mir, ich Ihm vertraut: Er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unabläßig sein.

7. So ist mein Lieb mir zugethan, so bin ich Ihme, was ich kan: So must du seyn, wilt du zu Ihm, wie Cherubim und Seraphim.

410. M. Ich liebe dich hertzlich.

Mein Liebster, mein Schönster mein Tröster im Leiden, der unter den Rosen stets pfleget zu weiden, ist heimlich von meinem Gezelte gegangen, o! daß ich ihn hätte gebührlich empfangen.

2. Er rufte so freundlich, ich liebte den Schlummer, nun sterb ich vor lauter Hertz-schmertzendem Kummer; Ich winsle und girre mit Seufzen und Sehnen, mein Hertze zerschmeltzet in blutigen Thränen.

3. Wo soll ich Ihn suchen, wo soll ich Ihn finden? wo soll ich sein himmlisches Lager ergründen? Ich rufte und schrye auf Strassen und Gassen: Mein Liebster hat seine Geliebte verlassen.

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden: Die Mörder antworten mit Schlägen und Wunden. Ich meynte, sie würden mein Trauren verhindern, so dürften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jerusalems, liebste Gespielen, kommt, suchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr Ihn findet den Liebster vor allen, sagt, daß ich vor Liebe in Kranckheit gefallen.

6. So rief ich, so sucht ich aus allem Vermögen, und siehe, da kam mir mein Liebster entgegen: Ich kam nur ein wenig von Ihnen gegangen, da ward ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen, ihr ewig gepriesene Stunden! Ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Hertzensgrund liebe, wie wallet die Seele vom seligen Triebe.

8. Wie solt ich nicht immer vor Freuden frolocken? Ich höre des Freundes holdseliges Locken, Er hüpfet auf Bergen, Er springet auf Hügeln, nun kan ich in seinem Gesichte mich spiegeln.

9. Ihr Töchter Jerusalems, ist es jetzunder noch euren lieb-äugelnden Au-

gen ein Wunder? Befremdet euch, daß ich euch also beschworen; So sehet Ihn, den ich vor tausend erkohren.

10. Seht, dessen Abwesen mich höchlich bekümmert, wie röthlich sein Lilienweiß Angesicht schimmert: Was schließt ihr aus seinen lebhaftigen Farben? Ich wolt Ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinen Geliebten zu gleichen! Dem Haupte muß selbsten das feinste Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krausen Haarlocken sind schwärzer als Raben.

12. Wie strahlen die lieblichen Augen von ferne! sie funckeln so helle wie himmlische Sterne. Die Backen sind Beete mit Würtze besetzet: die Lippen sind Rosen mit Myrrhen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget, sind über und über mit Türckis beleget: Die zarten Gliedmassen sind herrlich geschmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in seinem Beloben verweilen: Die Beine sind steifer denn marmelne Säulen, gegründet, gespündet, auf güldenen Füssen. Wem wolte sein Anblick nicht alles versüssen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedern-Holtz stehen. Kein Redner [kan] seine Holdseligkeit zählen, sie strömet aus seiner Hertz-freundlichen Kehlen.

16. Ein solcher ists, den ich vor allen erkohren; Ein solcher ists, den ich vor hatte verlohren: Ein solcher ists, den ich von Hertzens-Grund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben stets übe.

17. Ich hab Ihn, ich halt Ihn, ich will Ihn nicht lassen, ich will Ihn umhalsen, ich will Ihn umfassen; Ich will Ihn ins Zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erst völlige Gnade verspüren.

18. Mein Augen-Trost, meiner Gedancken Lust-Spiegel! O! setze mein Seelchen aufs Hertze zum Siegel! Nichts dämpfet, nichts löschet die himmlische Flamme. Ich folge mit meinen Gespielen dem Lamme.

411. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein Schatz! mein Bräutigam! Ich wolte gerne küssen dich, mein Hertz, inniglich in Liebe recht geniessen, mein Liebster, sage doch, wo ist wol dieser Ort, da unsre Liebes-Gluth nur brenne immerfort?

2. Ich sey hier wo ich sey, so ist es nicht gelegen, dich, mein HERR JEsu Christ, in Liebe zu bewegen. Alleine nur getrost im Lieben fort gefahrt, daß

daß Teufel, Welt und Fleisch mißfalle meine Art.

3. Da schmeckt das Lieben recht, wo Haß sich widersetzet, wo Feindschaft, arge List; sich doch mein Hertz ergötzet mit dir, mein JEsu Christ, mein Bruder, mein Beystand, der du in aller Noth mir reichest deine Hand.

4. Doch wüst ich gerne auch, wie süsse es mir schmecke, wenn ohne Hinderniß mich deine Liebe decke, mein JEsu, mein HErr Christ, mein Fürst, mein Bräutigam, mein Bruder, ja mein Freund, mein Held aus Jacobs Stamm.

5. Allein, was kränck ich mich? So lange hier noch wallen die Glieder deines Leibs, muß ihnen auch gefallen das Wandern hin und her, die Sach ist ausgemacht, das JEsus Christus selbst im Fleisch hat vollenbracht.

6. Das draussen wird sich schon zu seiner Zeit auch finden, mein Bruder, ja mein Hertz! da wollen wir verbinden, wir beyde unser Hertz, all's Höhnen dieser Welt bey unserm Liebes-Kuß soll seyn gantz weggestellt.

7. Was ist das für ein Ort? Was sollen seyn die Zeiten? Ich meyn das Paradeis mit allen deinen Leuten, die eines Sinnes sind mit dir, mein Bräutigam! und auch mit mir in dir, du liebstes Gottes-Lamm!

412. Mel. Ach! was soll ich Sünder rc.

O wie selig sind die Seelen, die mit JEsu sich vermählen, die sein sanfter Liebes-Wind so gewaltiglich getrieben, daß sie gantz daselbst geblieben, wo sich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre Würde, die bey dieser Leibes-Bürde sich in ihnen schon befindt? Alle Himmel sind zu wenig für die Seelen, die der König so vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim sich decken, und vor seiner Macht erschrecken, wird Er doch von seiner Braut in der Wunder-vollen Crone auf dem glorieusen Throne ohne Decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit Zittern, und bedienet mit Erschüttern dieses Königs Heiligkeit. Aber wer mit Ihm vertrauet, wird, wenn er sein Antlitz schauet, doch gar sanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchsten Wesen, daß sie sich zur Lust erlesen, gar zu einem Geist vertraut.

6. Sie ist edler als Carfunckel, Diamanten sind zu dunckel vor dem Glantz der Herrlichkeit, der sie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr

quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wolte sonst was lieben, und sich nicht beständig üben, des Monarchen Braut zu seyn? Muß man gleich dabey was leiden, sich von allen Dingen scheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schencke, HErr! auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen Königlichen Geist, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzusagen, was nur Welt und irrdisch heist.

9. So will ich mich selbst nicht achten, solte gleich der Leib verschmachten, bleib in JEsu doch getreu. Solt ich keinen Trost erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEsu sey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, Ihm zu schauen, bis Er sich zu mir gesellt, bis ich werd in seinen Armen in gar süsser Lieb erwarmen, und Er mit mir Hochzeit hält.

413. M. Liebster aller Lieben.

Schönster aller Schönen, meines Hertzens Lust, einziges Vergnügen meiner zarten Brust, Quell der süssen Freuden, Trost im bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden Wust.

2. Ach! mein Liebster, schaue, den du hast verletzt durch die Macht der Liebe in die Noth gesetzt; schaue, wie ich ächtze, schaue, wie ich lechtze, schaue, wie der Thränen-Thau die Wangen netzt.

3. Solt ich drum nicht lieben, daß ich bin gequält? Lieben ist ja Leben, das uns nicht entseelt; Du bist selbst die Liebe, und die süssen Triebe werden uns von deiner Hand selbst zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein: Und du solltst, mein Liebster, nur so grausam seyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget, und du soltest mir entziehn den Gnaden-Schein?

5. Doch, du bist weit holder, als Vernunft es denckt, denn am allernächsten, wenn Anfechtung kränckt, wenn die Winde sausen, und die Wellen brausen, wird statt Petri Schiff die Noth und Angst versenckt.

6. Drum so komm, umarme, der dich hertzlich liebt, der sich deiner Liebe gantz zu eigen giebt: stille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man sich mit keuschen Küssen übt.

7. Drück in meinem Hertzen ab dein schönstes Bild; Gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Brust erfüllt! Muth, Gedult im Leiden, Demuths-Gut in Freuden sey das Kleid

Kleid des Heils, so meine Brust umhüllt.

8. Dein Geist sey mein Mahlschatz, meiner Liebe Oel! Deine tiefe Wunden meine sichre Höhl: Dein Wort mein Regierer, dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit schreitet meine Seel.

414. In eigener Mel.

Selig :,: :,: sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind :,: liebster JEsu, liebstes Leben! der du bist das Gottes-Lamm, das die Sünde auf sich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts :,: :,: nichts soll unsre Liebe trennen.

2. Selig :,: :,: sind, 2c. Laß mich diese Kühnheit üben hier in meinem Christenthum, daß nur dieses sey mein Ruhm, das kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken kan abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: alle Lust der Welt zu fliehen.

3. Selig :,: :,: sind, 2c. Laß durch deine Gnad geschehen, daß mir niemals Oel gebricht: gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen :,: Laß die Lampe seyn geschmücket, durch Gebet und Wachsamkeit, und daß in der Dunckelheit sie :,: :,: sie stets scheint und helle blicket.

4. Selig :,: :,: sind, 2c. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, sondern gieb, daß durch deines Geistes Trieb du mich wachend mögest finden :,: und mit hertzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch von der gestirnten Luft: Auf, :,: :,: auf! der Bräut'gam kommt gegangen.

5. Selig :,: :,: sind, 2c. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmst, daß du mich zu dir einnimmst, da ich dich soll ewig sehen :,: JEsu, du wollst mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig kan erfreuen.

415. In eigener Mel.

Spiegel aller Tugend Führer meiner Jugend, Meister meiner Sinnen, JEsu! der vor allen mir vorlängst gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen deiner Lieb erwarmen: Laß mich dich geniessen, und in deinem Lichte, schönstes Angesichte! deine Lippen küssen.

3. Trage deine Flammen in mein Hertz zusammen, daß es sich entzünde, und in heisser Liebe durch des

des Geistes Triebe, sich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen und mein kläglich Sehnen, wäge meine Schmertzen, die ich um dich leide, JEsu, meine Freude! innerlich im Hertzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem Ebenbilde: Denn ich kan nicht leben in des Leibes-Höhle, wo du meiner Seele dich nicht wilt ergeben.

6. Drum so laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kan mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt verscheiden.

416. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Weil ich meinen JEsum habe, und an seiner Brust mich labe, fürcht ich keine Noth und Pein; wer ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie sein Hertze brennet, der kan niemals traurig seyn.

2. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEsus nicht von mir. Er ist mir stets an der Seiten, will mich überall begleiten: Ich bin seine Lust und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich solte seyn verlohren, müst zergehn die gantze Welt. Ey! was solt mich denn betrüben, da mich der so hoch thut lieben, der da alles trägt und hält.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut, Er mein Bräutgam, und mein König, achtet sonsten alles wenig: Ich bin ihm sein liebstes Gut.

5. Darum frölich immer frölich, weil ich bin in JEsu selig: ich bin sein und er ist mein; singen, springen, jubiliren, und in JESU triumphiren, soll nur mein Geschäfte seyn.

417. Mel. O JESU, JEsu, Gottes &c.

Wie schön leucht't uns der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse; Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein' Perl, du werthe Cron, wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! Mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna! himmlisch Manna, daß wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaspis

Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe! Und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem anserwählten Leib ein' lebendige Ribbe. Nach dir ist mir, Gratiosa Cöli Rosa, kranck und glimmend, mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenschein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thut anblicken. O HErr JEsu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerhalb erquicken. Nimm mich freundlich in dein' Arme daß ich warme werd von Gnaden; Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held! Du hast mich ewig von der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin sein' Braut, sehr hoch in Ihm erfreuet. Eya, Eya, himmlisch Leben, wird Er geben mir dort oben, ewig soll mein Hertz Ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und laßt die süsse Musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, den wunderschönen Bräut'gam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh daß, mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! Komm, du schöne Freuden-Crone! bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

418. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

O Licht vom Licht! o Vater-Glantz, o Wahrheit und das Leben! der du als GOtt und Mensch dich gantz zum Opfer hingegeben für uns, und darauf deine Macht aus deines grossen Vaters Kraft, wie ein Held angenommen.

2. Als Hoherpriester stirbest du, als König hast du wieder verlassen deine Todes-Ruh, und hiemit deine Glieder der Höll entführt: Hast deinen Lauf nach ausgestandner Creutzes-Tauf zum Vater fortgesetzet.

3. Derselbe hat dich, seinen Sohn, gesetzt zu seiner Rechten, daß du auf seinen Ehren-Thron für deine Braut solt fechten, und ihrer Feinde List und Werck durch seine grosse Löwen-Stärck zu Spott und Schanden machen.

4. So hat durchs Todes Leiden dich mit Preis und Schmuck gecrönet, o GOtt! dein GOtt, und wunderlich den Stein so da verhöhnet, zum Eckstein seiner Kirch erwählt, zum Ehren-Haupt, das da beseelt die Glieder seines Leibes.

5. Er hat dir alles unterthan, und dir das Reich beschieden: doch dieses niemand leugnen kan, daß wir, so da hienieden, dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen, bis zur Zeit der siebenden Posaunen.

6. Da wird das Leben, das noch jetzt in GOtt sehr tief verborgen, ausbrechen wie ein heller Blitz, wenn jener lieber Morgen nach vorgegangnem Abend-Licht wird seyn, und jener Bösewicht zum Abgrund starck verriegelt.

7. So gehts auch uns, die wir erbaut aus deinem Fleisch und Beinen, die du dir als ein Weib vertraut, und die du als die Deinen alleine kennest, und in dir, o unbefleckte Gottes-Zier! zezeichnet und geschrieben.

8. Wir sind in deinem Tod getauft, und samt dir auch begraben, da hast du uns, die du erkauft, mit Licht, mit Heil und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt! doch ist dis alles noch umhüllt mit Sünd und Schwachheits-Windeln.

9. Wir sind wol selig, und von dir inwendig schön geschmücket; doch sind wir uns verborgen schier, weil uns noch täglich drücket Versuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieser Leib zu Staub und Koth noch dermaleins muß werden.

10. Ich selbst sag oft mit jener Braut, die du doch dir ernennet: ich bin sehr schwartz, auf mich nicht schaut, die Sonn hat mich verbrennet. Mein Jacob und Immanuel! Ich bin Lea und nicht Rahel, wie soll ich dirs verheelen.

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen, und groß achten, weil ich mich schäm, nach Ehr und Geld und ihrer Lust zu trachten: nenn ich in Demuth mich dein Kind, so wird sie rasend, toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Also bin ich, HErr JEsu Christ, mit dir in GOtt verborgen, so lange, bis du kommen wirst, und vollends von den Sorgen dein Zion, die geliebte Braut, darauf dein freundlich Auge schaut, erlösen und befreyen.

13. Drum will ich dir, o Gottes-Lamm, mit Pracht entgegen gehen, wie eine Braut dem Bräutigam, und dir zur Rechten stehen: da soll dein' Esther frey vor dir am gläsern Meere für und für auf ihrer Harfe spielen.

14. Hier ist des Königs Tochter zwar inwendig schön gezieret: Dort aber wird sie gantz und gar auswendig seyn poliret, mit schön gesticktem Kleider-Schein, es wird kein Fleck noch Mackel seyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach! drum brich auf! mein liebstes Heil! damit ich dich bald sehe, wenn ich dereinst in meinem Theil,

mit

[m]it Daniel aufstehe. Hier [b]leib ich doch verborgen [m]ir und andern, bis du [m]ich zu dir ins Paradies [w]irst führen.

[5]19. M. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der [C]hristen Leben: Ob gleich [Z]eit und Welt vergehet, [a]lles oberst unten stehet, [l]ebt doch unser Leben, [b]ehet!

2. Wohl recht wichtig [u]nd recht tüchtig sind der [C]hristen Tage: laß den Le[b]enslauf zerrinnen. Wenn [d]ie Sinnen nicht mehr sin[k]en, fahren wir mit Freud [d]on hinnen.

3. Wohl recht wichtig [u]nd recht tüchtig ist der [C]hristen Freude: wenn sich [w]echseln Freud in Leiden, [L]icht in Dunckel, Fried in [S]treiten, bleiben unsre [F]röhlichkeiten.

4. Wohl recht wichtig [u]nd recht tüchtig ist der [C]hristen Schöne: nur der [S]eelen Glantz bestehet, da, [s]o bald ein Lüftgen wehet, [a]ller Pracht der Welt ver[g]ehet.

5. Wohl recht wichtig [u]nd recht tüchtig ist der [C]hristen Stärcke: Wun[d]er! Schlacht-Schaaf, die [a]ls Riesen siegen: wenn [w]ir sterbend müssen Opfer-Blut und Geist ausgiessen.

6. Wohl recht wichtig [u]nd recht tüchtig ist der [C]hristen Glücke: unser [G]Ott und Heil bestehet, da der Welt Glück schnell vergehet, wie sich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Ehre: den die Welt jetzt tritt mit Füssen, wird, wenn sie vergehen müssen, dort des Himmels Glorie küssen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Wissen: wenn die Weisen Witz verlieren, pflegt uns ohne Discuriren, Christi Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Tichten, der die Liebe liebgewonnen, hat in JEsu, seiner Sonnen, mehr als alle Welt ersonnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Schätze: wenn hier Gluth und Fluth entstehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unsern Reichthum sehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Herrschen; Hier als schnödes Fegsal liegen, dorten über alles siegen, kan das matte Hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ist der Christen Prangen: die wir hier in Schmach gesessen, werden alles Leid vergessen, dorten prangen unermessen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig sind der Christen Sachen; Alles,

alles,

alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't, bleibt ewig stehen.

VIII. Vom Creutz der Christen.

420. In eigener Mel.

Ach GOTT, erhör mein Seuftzen und Wehklagen; Laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiß'st mein'n Schmertz, erkenn'st mein Hertz, hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder segnen! Bin ich dein Kind und habs verdient, gieb warmen Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Geduld durch deinen Geist ins Hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid. Durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, daß ich vor Leid mir solt mein Hertz abfressen, mitten in Noth denck ich an GOtt, wenn Er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret: es hat doch endlich wieder aufgehöret, beut mir dein' Händ, und machs ein End, mein Hertz und Sinn sonst nichtes mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, so steh mir, HERR, mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich hilf mir mein' Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Danck, mit Lobgesang, mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben zusammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preis' hertziglich, das bitt ich dich, und sing von meines Hertzens-Grunde, Amen.

421. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Ach GOtt! wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit, der schmale Weg ist Trübsals voll, den ich zum Himmel wandern soll: Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn; bey dir mein Hertz Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand

rand jemals verlassen ist, er getraut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Person, welch Wunder-Ding hat man erfahrn, da du, mein GOTT, bist Mensch gebohrn! und führest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu, mein HERR und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein, es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr: Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht't: so gib, o HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein' beßre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläß'st, dein' Zusag bleibt mir ewig vest; Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Hertzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan, wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt: so wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JESU, du edler Bräut'gam werth, mein' höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne Schätz. So oft ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' Hoffnung stell zu dir, so find ich Freud und Trost in mir, wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geist bezeigt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach; Mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Besten allezeit! Hilf mir mein' Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt: erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein; JEsu, mein Trost! hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir.

422. Mel.

422. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Ach HERR! wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen; wie lange soll der Sorgen-Stein mich und mein Hertze pressen? Wie lange soll dein Angesicht sich von mir wenden, wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes Kind der Seelen Ruh entbehren? Wie lange soll der Sturm und Wind der Hertzens-Angst noch währen? Wie lange soll mein stoltzer Feind, der's niemals gut, stets böse meynt, sich über mich erheben?

3. Ach! schaue doch, mein GOtt und Hort, von deiner heil'gen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte; gieb meinem Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finstre Nacht mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen: sie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen; Da liegt der, würden sie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit so viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, was sie im Schilde führen, ihr Hertz ist aller Boßheit voll, läßt sich nichts guts regieren: Du aber bist der fromme Mann, HErr, mein GOtt, der nicht lassen kan die, so sich zu dir halten.

6. Des tröst ich mich und hoffe drauf, du wirst auch mir fromm bleiben, und aller bösen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut sich, wenn's bedenckt, wie gern Du stets dein Heil geschenckt dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du bist mein' ein'ge Freude, bewahrest mich, thust wohl an mir, und führst mich aus dem Leide! Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen schönen Lobgesang zum Danck und Opfer bringen.

423. Mel. HErr, straf mich nicht rc.

Ach treuer GOtt, barmhertzigs Hertz, des Güte sich nicht endet, ich weiß, daß mir dis Creutz und Schmertz dein' Hand hat zugesendet: ja, HErr, ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch, wer Kind ist, muß was leiden, und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden, führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh, und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die, so dein Hertz ergötzen; Was leben soll, muß erstlich sich

ins

…s Todes Höhlen setzen: …as steigen soll zur Ehr, …npor, liegt auf der Erd, …nd muß sich vor im Koth …nd Staube wältzen.

4. Das hat, HErr, dein …eliebter Sohn selbst wohl …rfahrn auf Erden: denn …h Er kam zum Ehren-Thron, must Er gecreutzigt …verden. Er ging durch Trübsal, Angst und Noth, …a, durch den herben bittern Tod drang Er zur Him-mels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, …er fromm und recht, so …villig sich ergeben; was …vill ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider …treben? Er ist der Spie-gel der Geduld, und wer …ich sehnt nach seiner Huld, …er muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach! lieber Vater, wie so schwer ists der Ver-nunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, soltest günstig blei-ben? Wie macht doch Creutz so lange Zeit, wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchstes Gut der Frommen, gieb, daß mir nicht des Glau-bens Zier durch Trübsal werd entnommen; erhal-te mich, o starcker Hort: bevest'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja schwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdrossen sey im Rufen, Seuftzen, Beten. So lang ein Hertze hoft und gläubt, und im Gebet beständig bleibt, so lang ists unbe-zwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiß'st wohl, was ich tragen kan, wie's um mein Leben stehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weist gar wohl, was Creutze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creutz und grosses Un-glück plagt, drum wirst du, was mein Hertze klagt, gar gern zu Hertzen fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärcke meine schwache Hand, ach! heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu, und tröste mich aufs beste, denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veste, ein Schatten vor der Sonnen Hitz, ein' Hütte, da ich sicher sitz' im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hier soll ein wenig leiden, so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden,

daß

daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O Heilger Geist, du Freuden-Oel, das GOTT vom Himmel schicket, erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: du bist der Geist der Herrlichkeit, weist, was für Gnade, Trost und Freud, mein in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleinst wirst geben; ein Leben, gegen welchem hier, die gantze Welt mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ew'ger Lust auf süß'ste mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewust, in Ehr und Freud verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechtzen lauter Jauchtzen seyn, das gläub ich, hilf mir, Amen.

424. In eigener Mel.

Armseligs Hüttlein meiner Seelen, du wüstes Nest! was suchst du doch in dem dir aufgelegten Joch dich selber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du wilt befreyet seyn! Sieh deines Herrschers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.

2. Zwar du wirst re[…] mit Creutz gekrönet: [...] leidet sonder Recht und [...] für deine Bosheit, Tr[...] und Trug, der mich m[...] deinem GOTT versöhn[...] Du hasts verbrochen, ha[...] versehn, Er will für di[...] zur Marter gehn. Du ha[...] die Straf und Tod ve[...] schuldet, Er hat dis all[...] für dich erduldet.

3. Wie manchmal ha[...] dein Fuß gegleitet! Wie oft hat die verwegne Hand sich zum verbotnen Zweck gewandt! Wie oft hat dich dein Aug, verleitet! Was Satans Erb-Gift angehaucht, das hast du vielmals mit gebraucht. Mein Hertz hat aus des Geistes Schrancken, durch deinen Trieb oft müssen wancken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, Er meynt es mit dir hertzlich gut, du kennst ja seinen Vater-Muth, damit Er deine Schwachheit träget; Dis Joch, die Last, die Bürd und Pein, laß dir ein sicheres Merckmahl seyn, daß, wer nicht hier auf Rosen gehet, bey seinem GOtt in Gnaden stehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen: die theure Schuld, die hohe Post, die mehr als alle Schätze kost't, die unbegreiflich schwere Summen, die Satan auf uns bürden kan, die hat mein JEsus abgethan: hat mich von Sünden frey gezählet, und ewig sich mir mir vermählet.

6. O süsses Joch, o sanfte Bürde! o vortheilhafte Creutzes-Last, die du mir

was erworben hast, daß ich mit GOtt vereinigt würde: Wie leicht ist, was GOtt aufgelegt, weil Christus selber hegt und trägt, weil Gottes Kind selbst seinen Rücken will unter meiner Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEsu, mein Gebrechen, lösch unsers Gottes Eifer-Glut, wo mir mein Laster Schaden thut, laß für mich, HErr! dein Leiden sprechen: Dämpf alle Bosheit, alle Schuld. Gib Trost im Leiden, gib Geduld! lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm' meinem armen Geist zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdriessen, was HErr! dein' Lieb für mich ertrug, als Gottes Zorn-Ruth auf dich schlug, zu meinem Heil und Trost geniessen: Laß, HErr! das Gut, das du erwarbst, als du für mich am Holtze starbst, mich, deinen Knecht, dein Kind, ererben; so werd ich in dir selig sterben.

425. Mel. Nun komm der Heiden Heiland.

Aus der Tiefen rufe ich zu dir, HErr, erhöre mich! Deine Ohren gnädig leih, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefen rufe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, so besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich, will denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu, mein! du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich, ach! schon lang erbärmiglich, Creutz und Leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefen rufe ich, warum, JEsu, läß'st du mich? ich harr, warte, seufze Ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen rufe ich, JEsus Gnade tröstet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JEsus kommt und machet Luft. Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade.

426. M. Durch Adams Fall ist gantz 2c.

Barmhertz'ger Vater, höchster GOtt, gedenck an deine Worte! du sprichst: Ruf mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte; so will ich dir Errettung hier nach deinem Wunsch erweisen, daß du mit Mund und Hertzensgrund in Freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat all deine Weg und

und Sachen: Er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Hertz betrübet: Er ist dein Hirt, der wissen wird zu schützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein Kind in seine Arme fassen, und die gerecht und gläubig sind, nicht stets in Unruh lassen: drum lieben Leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet: dem schüttet aus, was ihr im Haus und auf dem Hertzen habet.

4. Ach süsser Hort! wie tröstlich klingt, was du versprichst den Frommen: Ich will, wenn Trübsal einher dringt, ihm selbst zu Hülfe kommen: Er liebet mich drum will auch ich ihn lieben und beschützen. Er soll bey mir im Schoosse hier, frey aller Sorgen sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah, die sich zu Ihme finden: wenn sie ihn rufen, steht Er da, hilft frölich überwinden all Angst und Weh, hebt in die Höh, die schon darnieder liegen. Er macht und schafft, daß sie viel Kraft und grosse Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, spricht Christus, und vest gläubet, des Bitten wird von GOTT erhört, sein's Hertzens Wunsch bekleibet. So tret heran ein jedermann: wer bittet, wird empfangen, denn wer da sucht, der wird die Frucht mit grossem Nutz erlangen.

7. Hör, was dort jener Richter sagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil sie mich so treibt und plagt. Solt denn GOtt sich nicht kehren zu seiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage schreyen? Ich sag und halt, Er wird sie bald aus aller Noth befreyen.

8. Wenn der Gerecht' in Nöthen weint, will GOtt ihn frölich machen, und die zerbrochnes Hertzens seynd, die sollen wieder lachen. Wer fromm will seyn, muß in der Pein und Jammer-Strassen wallen; Doch steht ihm bey des Höchsten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n Augenblick, o liebes Kind! verlassen: Sieh aber, sieh mit grossem Glück und Trost ohn alle Massen, will ich dir schon die Freuden-Kron aufsetzen und verehren: dein kreutzes Leid soll sich in Freud und ewges Heil verkehren.

10. Ach! lieber GOtt, ach Vater-Hertz, mein Trost von so viel Jahren, wie läß'st du mich so manchen Schmertz und grosse Angst erfahren! Mein Hertze schmacht, mein Auge wacht, und weint sich kranck und trübe! mein Angesicht verliert sein Licht vom Seufzen, das ich übe.

11. Ach HErr! wie lange wilt du mein so gantz und gar vergessen? Wie lange soll

soll ich traurig seyn, und mein Leid in mich fressen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange soll ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich, und keine Gnad erzeigen? Soll dein Wort und Verheissung sich nun gantz zu Grunde neigen? Zürnst du so sehr, daß du nicht mehr dein Heil magst zu mir senden? doch, HErr, ich will dir halten still, dein' Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich im Jammer dieser Erden: Mein GOTT, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu schanden werden, HERR, deinen Freund, daß nicht mein Feind sich freu und jubilire. Gib mir vielmehr, daß ich mit Ehr erhoben triumphire.

14. Ach HErr! du bist und bleibst auch wol getreu in deinem Sinn, darum, wenn ich ja kämpfen soll, so gib, daß ich gewinne: Leg auf die Last, die du mir hast beschlossen aufzulegen: Leg auf, doch daß auch nicht das Maaß sey über mein Vermögen.

15. Du bist ja ungebundner Kraft, ein Held, der Hochmuth stürtzet, du hast ein' Hand, die alles schafft, die ist noch unverkürtzet. HERR Zebaoth wirst du, mein GOTT genannt zu deinen Ehren, bist groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du bist der Tröster Israel, und Retter aus Trübsalen; Wie kommts denn, daß du meine Seel jetzt sincken läßt und fallen? Du stellst und hast dich als ein Gast, der fremd' ist in dem Lande, und wie ein Held, dem Hertz entfällt mit Schimpf und grosser Schande.

17. Nein, HERR, ein solcher bist du nicht, deß ist mein Hertz gegründet; du stehest vest, der du dein Licht hier bey uns angezündet, ja hier hältst du, HErr, deine Ruh bey uns, die nach dir heissen, und bist bereit, zur rechten Zeit sie aus der Noth zu reissen.

18. Nun, HErr! nach aller dieser Zahl der jetzt erzehlten Worte, hilf mir, der ich so manchesmal geklopft an deine Pforte: Hilf, Helfer, mir, so will ich hier dir Freuden-Opfer bringen, auch nachmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich singen.

427. Mel. Nur frisch hinein rc.

Er führt hinein, Er muß auch Helfer seyn, der treue GOtt, der sich nicht kan verleugnen: kein Unfall darf sich ohne Ihn ereignen, Er, Er verfügts, Er thut es gantz allein, Er führt hinein.

2. Führt Er hinein, so kanst du freudig seyn, Er hat ja nicht Gefallen am

Verderben, kein Sünder soll in seinem Sünden sterben. Damit das Hertz vom Unflat werde rein, führt Er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen soll, wenn dem Gefühl Er seine Hand entziehet, nur die Vernunft ist blind: Der Glaube siehet, und kehret sich zu GOTT, als seinem Pol, der meynt es wohl.

4. Die Höllen-Pfort ist oft der düstre Ort, in welchen man gedencket zu versincken: Bald stillt der HErr den Sturm mit einem Wincken, und es verschwindet auf ein eintzigs Wort die Höllen-Pfort.

5. Der Toden Zahl sieht man ein andermal in einem Blick schon vor und um sich schweben. und eh mans hoft, giebt GOTT ein neues Leben, daß man sich sieht entfernt vom finstern Thal der Todten-Zahl.

6. Der HErr erhält den weiten Creis der Welt, den Erden-Ball hat Er hinein gesetzet: Durch seinen Schutz bleibt alles unverletzet, drum ists gewiß, daß keiner gäntzlich fällt, den Er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kan morgen schon dem Geist wie Honig schmecken. Und solt Er auch noch länger sich verstecken, so bleibts doch wahr: Es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dis mercke auch, was dir der Schlangen Hauch in Adam schon als Gift hat eingeblasen, versucht in dir nunmehr sein letztes Rasen. Wo Feur entsteht, da findet sich auch Rauch, dis mercke auch.

9. So lang dis Gift kein Gegen-Gift antrift, pflegt es gar still und unvermerckt zu tödten: wenn aber nun es selber ist in Nöthen, nachdem das Wort den Buß-Kampf angestift't, da braus't dis Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein sanft auf unsern Hefen liegen, daß wir uns selbst an unserm Thun vergnügen: Daß unsrer Seel alsdenn so wohl geschicht, das folget nicht.

11. Es ist Betrug, wenn man den ersten Flug, womit die Seel sich lieblich aufwärts schwinget, eh noch das Hertz des Creutzes Dorn durchdringet, erkennen will für Christenthum genug, das ist Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der saure Streit, den man in sich mit Fleisch und Blut muß führen, wenn sich nunmehr die böse Lüste rühren. Der Streit verwahrt, o grosse Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabey, was vor ein Held man sey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph gesungen, und mit der Zungen

nur voraus gesprungen; Auch wie man muß im Leiden seyn getreu, lernt man dabey.

14. Ist uns denn gut der Streit mit Fleisch und Blut; so müssen auch die Kräfte in den Lüften uns nützlich seyn, anstatt uns zu vergiften. Wer nur in GOtt durch Glauben stärckt den Muth, dem ist es gut.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn sie uns gar lockt mit Huren-Blicken; besieget doch, wer sich zu JEsu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es soll die Höllen-Pfort, samt aller Macht und Listigkeit der Feinde nichts schaden dem, der JEsum hat zum Freunde. Denn JEsus ist der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den Frieden-Kuß auf seinem Thron von Ihme will erlangen: Wer Kronen sucht, muß vor mit Dornen prangen, dieweil ein Christ, nach ewig vestem Schluß, mit leiden muß.

18. Drum frisch hinein, lern nur geduldig seyn, o lieber Christ! laß nichts das Ziel verrücken: sey stets getrost, es muß dir endlich glücken; das rothe Meer wird lauter Zucker-Wein: nur frisch hinein.

19. Der Lob-Gesang mit süssem Freuden-Klang eilt Moses schon am Ufer vorzusingen: Sieh Mirjam dort am Reihen frölich springen; So folget dir auf deinem Creutzes-Gang der Lob-Gesang.

20. Der Jubel-Schall giebt einen Gegen-Hall von oben her, von den verklärten Chören: Man kan im Geist die Engel-Stimmen hören. Sie rufen laut; Es tönet überall der Jubel-Schall.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unserm JEsu her, der durch das Creutz in diese Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöht, bringt Ihm je mehr und mehr Preis, Lob und Ehr.

428. M. Es kostet viel, ein Christ 2c.

Er wird es thun, der fromme treue GOtt; Er kan ja nicht ohn alle Maaß versuchen, Er bleibet doch ein Vater in der Noth, sein Segens-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Ey! höre nur, wie Er so freundlich spricht; verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen bist, in Gottes Reich durch Trübsal einzugehen. Du gläubest ja, du seyst ein wahrer Christ; so muß man auch von dir die Probe sehen. so lang es geht nach deinem Fleisch und Blut, stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christen Creutz gehört, so hast du auch genug davon gesprochen, doch haftet mehr,

mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getrost zum Creutz heran gekrochen. Wer dieses faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwartzen Kercker sehen. Eh David kommt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskias wird erst nach der Sterbens = Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beyspiel vor, er muste ja auf Erden vieles leiden, eh er sich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den der Vater heißt, Er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer: Dein Bräutgam sieht, wenn dich der Kummer beißt, und schaut hinein in deine Hertzens=Kammer, da sieht Ers wohl, wenn du bist Trostes blos und Hülfe los.

7. Und also bricht das Hertz Ihm gegen dir, Er spricht: Ich will mich über dich erbarmen, du liebes Kind, hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfes=Stund ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedanckt, du auserwählter Freund; daß du dein Aug so richtest auf die Deinen! denn wenn uns jetzt der arge Friedens=Feind so hat gefaßt, daß wir verlohren scheinen, so stürtzest du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Hertzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren. So sey dir denn Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht.

429. M. Alle Menschen müssen sterben.

Fahre fort mit Liebes=Schlägen, süsser JEsu, liebster Hort! laß sich Trübsals = Winde regen, und bring mich hiedurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, schlag nur zu, ich habs verschuldt: Creutz und Noth sind Liebes=Stricke, Zeichen deiner grossen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb: Doch bist du mir nachgeschlichen, weil dich deine Liebe trieb. Liebe, die dir Händ und Füsse an des Creutzes Holtz gespießt! Liebe, die so Honigsüsse auf die arme Sünder fließt.

3. Ach! so dencke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Hertz und Sinn

gewandt! sondern denck an deine Wunden, die dein heilig Fleisch durchritzt; denck an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geschwitzt.

4. Fege durch die Creutzes-Ruthe alles aus dem Hertzen aus: wasch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach! eröffne selbst die Thüre, weltz den Sünden-Stein davon: Gib, daß ich dich drinnen spüre du geliebter Gottes Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, so laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu seyn. Ich will selbst mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleisches-Lust; Augen-Lust, Stoltz, sündlich Brennen, sey mir niemals mehr bewust.

6. Denn ich will in deinen Armen unterm Creutz gar sanfte ruhn: Doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Lassen oder Thun noch mit Schwachheit sehr beflecket, die dir nicht verborgen ist: Diese aber wird bedecket, weil du mein Erlöser bist.

7. Nun du solt mein in dem Leben, und im Tod auch meine seyn; Dir mit Leib und Seel ergeben geh ich in mich selbst hinein: dich such ich in meinem Hertzen, bis du dich mir offenbahrst: Schencke mir des Glaubens Kertzen, wie du vormals gnädig warst.

8. Hör, ach hör mein sehnlich Flehen, ach! wie lang verbirgst du dich? Hilf mir kämpfen, wiederstehen, meine Kraft verliehret sich. Aber du bist in den Schwachen mächtig, wenn ihr Hertz betrübt: Drum magst du es mit mir machen, JEsU! wie es dir beliebt.

430. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

Frisch, frisch hinnach, mein Geist und Hertz, auf JEsus Dornen-Wegen, bekrieget mich hier Leid und Schmertz, auf Siegen folget Segen. Nur frölich aufgefaßt die leichte Liebes-Last: Das Leiden dieser kurtzen Zeit ist doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kennest, lieber JEsU! wohl der Schultern Stärck, Vermögen, du weiß'st schon, was ich tragen soll, und was du sollst auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein Will' gescheh in mir; dein Will', an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingest selbst zu Ehren ein durch Schmertz, Geduld und Leiden; Solt ich nun, JEsU, besser seyn, und hier in Rosen weiden; Der Himmels-Lilien-Glantz wächst aus dem Dornen-Crantz. Dem, der den Rock des Creutzes

trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb' des Hertzens Garten-Pracht, wenn Süd und Nord stets schliesen? Nur das bewölckte Wehen macht, daß seine Würtze triefen. Indessen bleibest du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Creutzes Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOTT! bist Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Creutz und Marter-Bild hier sollen ähnlich werden, eh sie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Gedult die Palmen bringt, die sie nach Sieg des Leidens schwingt.

6. Mein Hertz kan diese Leidens-Ehr, o JEsu! fast nicht fassen. So komm, du liebe Last, denn her: Wer will sein Wohlsein hassen? Mit JESU hier gehöhnt mit JESU dort gekrönt, mit JESU hier ans Creutz gedrückt, mit JEsus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan! so will ich in Geduld nach deinem Willen leiden! der Becher fließt von deiner Huld, den du mir hast bescheiden. Im Creutz erblick ich schon die mir verheißne Kron. Du leuchtest in Geduld mir vor, ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

431. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Gleichwie ein Hirsch eilt mit Begier zum Wasser, sich zu frischen; so schreyt mein' Seele, GOtt, zu dir, nach GOtt der Seelen dürstet: des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wenn werd ich kommen dahin, daß ich sein Antlitz schaue?

2. Mein' täglich' Speise Thränen seynd, mein Leid ich in mich fresse! wenn ich muß hören von dem Feind, GOtt hab mein gantz vergessen. Von solchem Spott bricht mir mein Hertz, drum ichs vor GOTT ausschütt mit Schmertz, Ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wolt ich mit hingehn, zum Hause Gottes wallen: daß ich möcht bey dem Haufen stehn, der dich, HERR, preist mit Schallen: Zu dancken in der grossen G'mein, mit Frolocken dem Namen dein, wär meines Hertzens Freude.

4. Was b'trübst du dich doch, meine Seel, hast Unruh früh und spate? Harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, hilft mir mit seinem Angesicht, des werd ich ihm noch dancken.

5. Ach GOTT! mein Seel ist sehr betrübt, führt manche

manche sehnlich' Klage. Dargegen dis den Trost mir giebt, Du hält'st g'wiß dein' Zusage. Den Berg Zion und Hermonim, da man hört deines Wortes Stimm, hast du dein'm Volck gegeben.

6. Der Trübsal Fluth rauschet daher, ein Leid das andre reget: Gleichwie auf ungestümen Meer ein' Well' die andre schläget. Täglich verspricht GOtt seine Gnad, dafür lob ich Ihn früh und spat, ruf an GOTT meines Lebens.

7. Ich sag: Du bist mein Fels, mein Hort, und hast mein gantz vergessen? Ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind' mich pressen. Es gehet mir durch Marck und Bein, daß ich der Feinde Spott muß seyn, die mir Gott's Gnad absagen.

8. Was b'trübst du dich doch meine Seel, hast Unruh früh und spate; Harr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angesicht, des werd ich Ihm noch dancken.

432. M. Alle Menschen müssen sterben.

2. Verse.

Glück zu, Creutz, von gantzem Hertzen! kom̃, du angenehmer Gast! dein Schmertz macht mir keine Schmertzen, deine Last auch keine Last.

2. Creutzes-Schmach ist keine Schande, es ist auch kein Schimpf dabey, denn die harten Creutzes-Bande folgen nicht auf Büberey.

3. Sondern sind der Wahrheit Zeichen! für die auch Sanct Stephanus zu Jerusalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEsus unser Leben, unser schönster Bräutigam, welcher sich für uns gegeben, selbsten an des Creutzes Stamm.

5. Und wie ist er doch den Seinen in der Liebe beygethan, wenn sie bittre Thränen weinen unter dieser Creutzes-Fahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Fessel noch, und die Bande frommer Männer, samt der Märtrer Creutzes-Joch.

7. Glück zu, Creutz, du lieber Bote der zukünftigen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode lieblichste Zufriedenheit!

8. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir: komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Creutz geheftete Wahrheit sitzt in Majestät jetzund, und die Liebe herrscht in Klarheit, die zuvor im Leiden stund.

10. Ja, im Himmel steht geschrieben der Bekenner werthe

werthe Zahl, und der Bräutgam ruft: Ihr Lieben, kommt, und halt't das Hochzeit-Mahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Creutz, Verfolgung, Hohn und Spott, samt der gröss'sten Marter leiden, ja den allerärgsten Tod?

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein eintzigs Liebes-Wort alles, was uns kan betrüben nebenst aller Schande fort.

13. Drum so kommt, ihr Creutzes-Brüder, folget unserm Bruder nach. Kommt, und singt ihm neue Lieder mitten in der Todes-Schmach.

14. Band' und Striemen sind uns Kronen, unser Schmuck und Eigenthum, und die Kercker sind wie Thronen, Schmach und Schande unser Ruhm.

15. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft, und Stärcke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht! O! erwegt, was da zu hoffen, wo das Auge JEsum sieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieser Hütten aus! der Stern, den uns GOtt läßt sehen, führt uns in des Vaters Haus.

433. M. Alle Menschen müssen sterben.

2. Verse.

GOTT! so machst du's mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: Will die Sonne noch nicht scheinen nach dem trüben Thränen-Guß?

2. Ist der Himmel denn verschlossen, läßt er kein Gebet mehr ein? Solt ich denn von GOtt verstossen, und er unerbittlich seyn?

3. Hat die Güte denn ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? Sind die Gnaden-reichen Hände nur für mich gantz ausgeleert?

4. Ach! wie lange, HErr, wie lange muß ich ziehen vor der Thür? wird mir fast um Trost sehr bange, der sich sparsam findt bey mir.

5. HErr, du siehest mein Anliegen, und den Kummer, der mich drückt, wie sichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner Aendrung schickt.

6. Ist kein Räumchen mehr vorhanden, da ich endlich los und frey von der fremden Wohlthat Banden, dir nur dienst- und danckbar sey?

7. Doch ich ehre dein Gerichte über meine Sünden-Schuld, so, daß ich mich dir verpflichte, still zu halten mit Geduld.

8. Was du wilt, soll mir gefallen, mich behüte schlecht und recht, wo ich hier soll länger wallen, HErr, erlöse deinen Knecht.

434. Mel.

434. Mel. Lobe den HErren, den 2c.

Die Braut.

Hast du denn, JESU, dein Angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis Morgen? Wie hast du doch, Süssester, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Der Bräutigam.

2. Must du denn, Liebste, dich also von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weist du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebste, dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete Geister die weinen von Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Gluth leider! dein Zürnen austhut: Soll ich nun dieses verschmertzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele, sey frölich im Hertzen, stille die traurigen Sorgen und quälenden Schmertzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Gluth meiner Lieb-brennenden Kertzen.

Braut.

5. Wilt du mich lassen in Nöthen, o JEsu! verderben? Ey nun so lasse mich, Süsser, doch seliglich sterben, auf daß ich kan dorten die himmlische Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, Liebste, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in dem Himmel versetzt aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefänglichen Schrancken stets schweben, so wird mir dort JESUS am seligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur sicher und bleibe beständig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten und schnauben: sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit so will ich gesegnen die irrdischen Freuden, hiermit so will ich vom zeitlichen Leben abscheiden, ewige Lust wird mir dort werden bewust, wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Hertzlich verlangende Seele nach himmlischen Freuden, ey nun, so schicke dich, selig von hinnen zu scheiden, tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade, o Erde, du schönes, doch schnödes Gebäude: Ade!

Ade! o Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude! Ade! o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

Bräutigam.

12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit Mir, für dis Welt-Leiden allhier ewig in Freuden sollst schweben.

435. Mel. Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

HERR, deinen Zorn wend ab von uns in Gnaden, und laß nicht wüten deine blut'ge Ruthe, richt uns nicht streng nach unsern Missethaten, sondern nach Güte.

2. Denn so du woltest nach Verdienste strafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müst vergehen, was du hast geschaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergib, HErr, gnädig unsre grosse Schulde, laß über uns das Recht der Gnade walten, der du zu schonen pflegst nach grosser Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen, warum soll'n wir denn gar zunichte werden, im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöset hat mit seinem Blute, eröfnen lassen auch sein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach! Vater, laß uns nicht verderben, dein' Gnad und Geist durch Christum wollst uns geben, mach uns zugleich des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

436. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele: dein' Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle: Viel grösser ist die Angst und Schmertz, so anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein nach deiner grossen Güte: mit Trost und Rettung jetzt erschein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilfst, gar verzagt, weils keinen Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ! groß ist die Noth, darin ich jetzt thu stecken! Ach hilf, mein allerliebster GOTT, schlaf nicht, laß dich erwecken: niemand ist, der mir helfen kan, kein' Creatur sich mein nimmt an? Ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ! du bist allein mein' Hoffnung

nung und mein Leben. Drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben: O HERR! laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen; Du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod; Darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ! das Elend mein thu gnädiglich ansehen: Durch die heilgen fünf Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angst und Schmertz zu dir ausstößt mein traurigs Hertz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmhertzigkeit, aus meinen Aengsten allen: Zerstöhr den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd; laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath dis Elend los zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden: Wenn es denn dir nun ja gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir Kraft und Stärcke.

9. HErr JEsu Christ! verleih Geduld, hilf mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und wo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JEsu Christ! das glaub ich doch aus meines Hertzens Grunde: Du wirst mich wohl erhörer noch zu rechter Zeit und Stunde: Denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, des ich mich hertzlich tröste.

11. HErr JEsu Christ! du ein'ger Trost, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid ist dir wohl bewußt, du kanst und wirst es enden. In deinem Willen seys gestellt, machs, lieber GOTT, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEsu Christ! die Seuftzer mein, die ich vor dich thu bringen, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen; und erweichen das Vater-Hertz, daß Er abwend all Angst und Schmertz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEsu Christ, mit Hülf erschein all'n Armen und Elenden, die jetzt in grossen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich sagen werden.

437. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes Leben, Trübsal führt mich auf den Plan. GOTT der hat mich gar verlassen, keinen Trost weiß ich zu fassen, hier auf dieser Unglücks-Bahn. :,:

2. Grausamlich bin ich getrieben, von des HErren Angesicht, als ich, Ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich so kläglich stehen: doch es ist mir recht geschehen: mein GOtt rief, ich hört ihn nicht. :,:

3. Ach! mein Schifflein will versincken recht auf diesem Sünden-Meer, Gottes Grimm läßt mich ertrincken, denn sein' Hand ist viel zu schwer, ja mein Schifflein läßt sich jagen durch Verzweiflung, Angst und Plagen, gantz entanckert hin und her. :,:

4. GOtt hat mich jetzt gar vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sünd hat er gemessen, und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände, sein Erbarmen hat ein Ende, schier bin ich zur Höllen bracht. :,:

5. Wo ist Rath und Trost zu finden, wo ist Hülf in dieser Noth? HERR! wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagst für uns zu streiten, wenn wir lagen gar im Koth. :,:

6. Aber nun hat sich gewendet deine Lieb und grosse Treu, ach! dein Hertz ist abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu, du bist gar von mir gegangen, und dein Zorn hält mich gefangen, ich verschwinde wie die Spreu. :,:

7. Höllen Angst hat mich betroffen, mein Gewissen quälet mich, kein' Erlösung ist zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben, HErr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich. :,:

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und Noth hat mich bedeckt, ach! ich wandle ja die Strassen, da ich mich muß martern lassen o! wie wird mein Geist erschreckt. :,:

9. Will mir denn kein Trost erscheinen, spür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich ist mein Weinen, mein Gebet das hilft mir nicht; über mich verlaßnen Armen will kein Helfer sich erbarmen, ich bin todt, mein Hertz zerbricht. :,:

Christlicher Trost der angefochtnen Seele.

10. Liebste Seel, hör auf zu schreyen, deines

Kla-

Klagens ist zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen, Hertzens-Angst hat auch ihr Ziel, Wechsel ist bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen. GOTT der treibt mit dir sein Spiel. :,:

11. Ist dein Heiland von dir gangen, Er wird wiederkommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebster dich verlassen? Ey, Er kan dich nimmer hassen, seine Güt ist doch dein Lohn. :,:

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll! und das Creutz dich mache beben, ey! Er meynt doch alles wohl: Dis sind seine Liebes-Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht ist Glaubens-voll. :,:

13. Ob dich dein Gewissen naget, ob dein Geist bekümmert ist, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich schreckt des Teufels List; traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir grosse Lindrung senden, wenn du nur gedultig bist. :,:

14. Moses hat dis auch erfahren, und sein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon. :,:

15. Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägst du solche Last, hier in dieser Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Rast: drum so stille nur dein Zagen, und gedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast. :,:

16. Brausen jetzt die Wasserwogen, morgen ändert sich das Meer; ist dir heut einst Freud entzogen, morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller Trost entgangen, sey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr. :,:

17. Was betrübst du dich mit Schmertzen? stille doch, und harr auf GOtt, dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott: Ob er gleich mich würde tödten, hilft Er mir dennoch aus Nöthen, Er, der starcke Zebaoth :,:

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grausamkeit, hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen sey bereit. Giebst du nur des Geistes Gaben, daß sie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit.

438. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt! zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß schweben,

ben, meine größte Lebens-Zeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOTT, gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leib geschnitten ab, da mein Schmertzen volles Wallen dieses Lebens gantz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast vor Sorgen, meine milde Thränen-Fluth, und des Creutzes heisse Glut sind mein Frühstück alle Morgen; Furcht, Betrübniß, Angst und Noth sind mein' täglich' Speis' und Brodt.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, denn sie meiner hönisch spotten, wenn sie schreyen? Seht den Mann, dem sein GOtt nicht helfen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und je, und beweine meinen Jammer: meiner Thränen milder Lauf steiget zu den Wolcken auf.

6. GOtt! wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach: wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt: wie lang! wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vater du! tröste mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal Hertzens Lust nach dieser Quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher Noth es schützet; Denn wer in der Welt sich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOTT, und schone dort, doch, damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir Gedult bey verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgestandnen Quaal, in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen. Komm, o GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich aus dieser Welt.

439. Mel. Ich bin voller Trost 2c.

Ich bin voller Angst und Leiden, und vergeh vor Taurigkeit, bitter sind mir alle Freuden, lang das Ende dieser Zeit, mein Geblüt erstarrt in mir, und mein Hertz verschmachtet schier.

2. Was bedeut't dein Lamentiren, du betrübtes Israel? wessentwegen läß'st du spüren solches Leid in deiner Seel, must du dich verlassen sehn, oder was ist sonst geschehn?

3. Ach! wie soll ich nicht erschüttern; weil der mein Feind worden ist, vor dem

Erd

Erd und Himmel zittern, wenn Er sich mit Eifer rüst, dem ich viel zu leid gethan, sieht mit Grimm und Zorn mich an.

4. Billig bist du doch betrübet, weil du trägst des HErren Zorn: Denn für das, was du verübet, solltst du billig seyn verlohrn: O! du armer Erden-Wurm, wer hilft dir in diesem Sturm?

5. Ach! ich hab nicht angenommen den, der mir zu helfen kam, drum auf mich der Fluch ist kommen, den sonst JEsus auf sich nahm! O! der grossen Mißethat, die GOtt sehr erzürnet hat.

6. Recht man dich unselig nennet, ja auch aller Gnad unwerth, weil du solches nicht erkennet, und dich gantz von GOTT gekehrt, alle Angst fällt auf dich hin, und zernagt dein Hertz und Sinn.

7. Aengstlich klag ich, ja dis schmertzet und macht mich erst jammer-voll, weil ich habe den verschertzet, der mein A und O seyn soll. Durch die Sünde hab ich mir selbst gesperrt die Gnaden-Thür.

8. Du hast deine Gnaden-Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne, armes Kind, zwar sehr betrübt? Aber glaube, daß dich doch GOtt zur Beßrung züchtigt noch.

9. Ach! ach! wenn nur einst mein Hoffen lief in diesen Hafen ein, da mir JEsus Wunden offen stehen, aber ach! der Pein, es sieht ja mein Glaub jetzt nicht seine Nägel-Maal, das sticht!

10. Geh nur auch zum Ort der Leiden, geh und trinck den Myrrhen-Wein, welchen JEsus dir bescheiden, bis du gäntzlich voll wirst seyn: Denn ein so zerknirschter Geist endlich Gottes Huld geneußt.

11. Nun so trag ich mein Betrüben, schließt auch GOtt gleich zu die Hand: Ich bin ja darein geschrieben, sein Aug ist auf mich gewandt seine Treue wirckt in mir dis mein Seuftzen und Begier.

12. Kommt, wir wollen gerne trincken diesen Leidens-Kelch, bis wir gantz in unser Nichts versincken, quellt, ihr Augen, Thränen hier! Finsterniß ist bey GOtt Licht, wenn gleich alles Licht gebricht.

440. Mel. Nun komm der Heiden Heiland.

JESU! hilf mein Creutz mir tragen, wenn in bösen Jammer-Tagen mich der arge Feind anficht, JESU! denn vergiß mein nicht.

2. Wenn die falsche Rott-Gesellen dencken gäntzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEsu Christ! vergiß mein nicht.

3. Will mich böse Lust verführen, so laß mir das Hertze rühren das zukünftige

tige Gericht, und vergesse meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken, und will mir das Ziel verrücken durch ihr falsches Wollust-Licht, JESU! so vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wol meine Freunde mir nicht anders als die Feinde hindern meine Lebens-Bahn, JEsu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft zu beten, laß mich deinen Geist vertreten, stärcke meine Zuversicht, und vergiß nur meiner nicht.

7. Will auch gleich der Glaub schwach werden, und nicht tragen die Beschwerden, wenn die Drangsals-Hitze sticht, JESU! so vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir verschlichen, sey mein Wiederkehr und Licht, JESU, und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gäntzlich bin verlassen, und mich alle Menschen hassen, so sey du mein' Zuversicht, JESU! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Hertz im Leib zerbricht, JESU! so vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JEsu! in den Himmel, daß ich seh dein Angesicht, JESU Christ! vergiß mein nicht.

441. In eigener Mel.

Kein Christ soll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenschein um ihn stets werde seyn, und er nur schertzen mög und lachen: Wir haben keinen Rosen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Christo hofft zu erben, gedenck auch für und für in dieser Welt allhier mit Ihm zu leiden und zu sterben: Hier wird, was GOtt uns dort erkohren, durchs Creutz gebohren.

3. Was muste Christus selbst ausstehen! Er muste ja durchs Creutz und jämmerlichen Tod zu seiner Herrlichkeit eingehen: und du vermeynst mit Recht zu klagen in bösen Tagen?

4. Der Wein muß erst gekeltert werden, eh als sein süsser Saft das Trauren von uns rafft: Der Weitzen, so uns stärckt auf Erden, komt durch das Mahlen und durch Hitze uns erst zu nütze.

5. Gold, Silber und viel andres Wesen muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kan bestehn. Ein Krancker, will er recht genesen, wird über den Artzney Geträncken sich nicht viel kräncken.

7. Wer hat den Sieges-Crantz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind im Schweiß und Blut und Kummer hat gewust

gewust zu sagen? Wer wird das Ziel im Wette-Rennen ohne Staub erkennen?

7. Ist noch so viel uns widerfahren, so ist doch dieses Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOTT in uns will offenbahren, weil sie nach diesen kurtzen Jahren soll ewig währen.

442. Mel. Ach GOtt und HErr 2c.

Komm, Creutzes-Last, du werther Gast! ich will dich willig tragen; Weil jeder Christ, so fromm er ist, muß haben seine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HERRN, und seinen Eifer dulden, weil seine Glut mein Frevelmuth und Sünden wohl verschulden.

3. Ich sag es recht, ich Laster-Knecht, hab öfters mißgehandelt; Den Sünden-Pfad durch Missethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich gestürtzet mich in ewiges Verderben: Ich müste fort zur Höllen-Pfort, und bösen Todes sterben.

5. Wo deine Gunst und Liebes-Brunst nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnaden-Thron, bey dir mich losgebeten.

6. Weil du denn bist zu jeder Frist, mein GOtt, sehr reich von Güte, wo sonst dabey ist voller Reu und Busse das Gemüthe.

7. So glaub auch ich gantz sicherlich, du wirst mich lassen spüren dein' Herrlichkeit, und mit der Zeit mir meine Sach ausführen.

8. Du wirst, mein GOtt, aus Hohn und Spott ans Licht mich endlich bringen. Der Feinde Schaar nicht immerdar es lassen so gelingen.

9. Drum, Creutzes-Last, komm, werther Gast! Ich will dich willig tragen, weil jeder Christ, so fromm er ist, muß haben seine Plagen.

443. Mel. Geh aus mein Hertz 2c.

Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all' die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, Ich will euch geben, was ich kan, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein' Bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen: was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach Gottes Willen.

4. Gern

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden; so mag es denn nicht anders seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Luft und Gras, sein Leiden kans nicht meiden: Wer denn in Gottes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwer'm Gewissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh! morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld: also muß auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erst fromm werden! Einer schafft dis, der andre das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' grosse Klag, will sich erst GOTT ergeben. Ich fürcht' fürwahr, die göttlich' Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Mayen: wenn einer hätt' die gantze Welt, Silber, und Gold und alles Geld, so muß er an den Reihen.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht sein' Kunst, die weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben: wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß Er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzo GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't stets am heil'gen Gottes Wort, das ist eur Trost und höchster Hort, GOTT wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt! laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOTT wird die Welt schon strafen.

13. Wenn es ging nach des Fleisches Muth, in Gunst, Gesundheit; grossem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; Darum schickt GOTT die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser Zeit mit Christo haben

en ewge Freud, dahin solt hr gedencken: Es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glorie und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOTT in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Namen, das hält und giebt Er g'wiß fürwahr: Der helf uns zu der Engel-Schaar durch JEsum Christum, Amen.

444. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Lebt jemand so wie ich, so lebt er jämmerlich, worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen, was ich such mit Begier verbirget sich vor mir.

2. Im Himmel ist das Gut, darinn mein Hertze ruht, hinauf steht mein Verlangen, dich JESU! zu umfangen, ich such und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, steht meiner Lieb nicht an, die Welt mit ihren Schätzen kan mich auch nicht ergötzen, die Wollust dieser Erd ist keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele nähret, was keine Fluth verzehret, und keine Gluth verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, denn was ich hab erwählt, giebt sich nicht zu geniessen. Wie sollte nicht verdriessen, stets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man sucht.

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Trost erscheint! Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget! stund nicht mein Hertz und Sinn nach JEsu immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauf. Laß mich nur erst erblicken den, der mich kan erquicken. Ach JEsu! laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, ich muß am schweren Joch des Lebens länger ziehen, umsonst ist mein Bemühen. Was mir solt süsse seyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, ob gleich die Lieb betrübet: ob ich sein nicht genieß, ist doch das Leben süß.

10. Der Wille bringt die Kron, ist sonst kein ander Lohn, das ungestillte Sehnen, vermischet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein süsses Labsal seyn.

445. In eigener Mel.

Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han, der Welt für mein Recht glauben; So weiß ich doch, das ist mein' Kunst, Gott's Huld und Gunst,

Gunst, die muß man mir erlauben, GOtt ist nicht weit, ein' kleine Zeit Er sich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich sein's Worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wolt, jetzund mein' Sach, weil ich bin schwach, und GOTT mich Furcht läßt finden: So weiß ich, daß kein' G'walt bleibt vest, ists allerbest, das Zeitlich' muß verschwinden: das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All' Ding ein' Weil ein Sprichwort ist, HErr JEsu Christ, du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich will streiten. Muß ich denn dran auf dieser Bahn: Welt, wie du wilt GOtt ist mein Schild, Er wird mich wohl begleiten.

446. In eigener Mel.

Mein Freund zerschmeltzt aus Lieb in seinem Blute, sein Leiden ist der Höllen strenge Pein: Er löscht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft sich in den Tod hinein, davon zerbricht des Todes Schlund, nun macht mein Bräutigam mich wiederum gesund.

2. Er sahe mich in meinem Blute liegen, sein Hertz entbrannt in heisser Liebes-Macht. Dis war genug, den Schöpfer zu bewegen, das hat ihn bald in solchen Trieb gebracht, daß Er mit Gottes Zorn gekämpft. Nun hat sein sanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du must'st mit Angst des Feuers Macht zerschmellen, die dergestalt in deinen Geist geblitzt, daß du geschmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geschwitzt. Du sinckst so tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt must wie geschieden seyn.

4. O Bräut'gam! Dein Geheimniß-volles Lieben hat dich selbst zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat sie so weit gebracht. Das Leben nimmt mich wieder an, sonst wär ich aus dem Buch des Lebens ausgethan.

5. So hast du denn, o Tod: den Mann verschlungen, und wustest nicht, daß Er das Leben trägt? Dem Leben ist der weise Rath gelungen, des Todes Trutz wird von Ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, so muß der Tod mir selbst des Lebens Wurtzel seyn.

6. In Christi Tod wird nun mein Tod vertrieben, er ist mir nur ein Weg ins Paradies. Darinnen wird der strenge Sinn zerrieben, wenn ich sein Blut und seinen Tod genieß. Davon zerschmeltzt die Härtigkeit, und

und wandelt meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget: der Ofen ist das Creutz, der Test das Hertz, die Schlacke ist, was sich in Gliedern reget: Der Schmeltzer ist mein Freund: Die Gluth der Schmertz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, so bleibt es doch verklärt in seinem Tiegel stehn.

8. Denn bringt mein Geist mit Freuden seine Garben, des Himmels Blitz durchstrahlet meinen Sinn, die Weisheit spielt in ihren Wunder-Farben, da blinckt das Hertz wie Jaspis und Rubin. Wenn sich der Blick durchaus erstreckt, so kriegt mein Geist sein Kleid, und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küssen ihn der Weisheit süsse Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß; da wird sie denn vom Tod, vom Sünden-Stricke und von dem Dienst der Eitelkeiten los. Wenn sie des Himmels Klarheit ziert, wird sie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum scheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die schönste Balsams-Kraft! Dabey kan mich des Fleisches Schmertz nicht irren, weil mir das Joch in Christo Ruhe schafft. Die Liebe ging den schmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Creutzes-Weg.

11. Mein GOTT! entzünd in mir des Creutzes Flamme, laß dessen Gluth des Geistes Gold durchgehn, und stärcke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe stehn. Wenn gleich das Fleisch sich kläglich stellt: Gnug, daß der neue Mensch im Creutz den Sieg erhält.

447. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Mensch! drückt dein Creutz dich ohne Ziel ist auch des Leidens noch so viel, werd ja nicht zum Rebellen: Stärck deinen Muth, GOtt meynt es gut, dis wird zuletzt erhellen.

2. Kommst du in Unfall, Angst und Plag, Verlust, Verfolgung, Spott und Schmach, den Creutz-Weg hergegangen; lach' oder wein, es muß so seyn, sollst du zum Heil gelangen.

3. Wenn GOtt dich schlägt an Geld und Gut, an Ehr Gericht, an Fleisch und Blut, an Seel, an Muth und Sinnen: Du bists nicht werth, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich ist, mit solchem Zeug zu gehen ein in Gottes Reich: Drum will Er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reis' dich zu bequemen.

5. Trägst du dein Creutz mit Lieben fort, so trägt es dich zur Himmels-Pfort, da Lust für Last zu finden. Legst du eins bey, so findst

findst du zwey, und bleibst wohl gar dahinden.

6. Daß du dein selbst nur erst kommst los, so stehe aller Dinge blos, sey, wie es geht, zufrieden: Nimm dich nichts an, so ists gethan, und bleibt die Sünd vermieden.

7. Drum faß dich mit Beständigkeit stets gleich zu stehn in Leid und Freud, in Rettung und Verderben, in süß und saur, wie eine Maur, im Leben und im Sterben.

8. Creutz war die Wehr in Christi Hand, als Er den Teufel überwand, wer kan das Creutz gnug loben? In allem Krieg erhälts den Sieg, wenn noch die Feind so toben.

9. Creutz ist der Weg und enge Pfad, der uns zum Himmel führt gerad, drum wolt ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt kan für ein Glied bestehen.

10. Creutz ist das Zeichen im Gericht, wenn Christ, der HErr, das Urtheil spricht; Wer denn nicht will anhören das harte Wort: Weicht von mir fort! muß sich zum Creutz hinkehren.

11. Kein Unglück je die Seel betrübt, die in Gedult zum Creutz sich giebt: ihr schadt kein Tod noch Hölle. Unleidsamkeit bringt steten Streit, und ist der Sünden Quelle.

12. Des Eigen-Willens böse Art hält GOTT in uns stets Widerpart: wie wohl würds mit uns stehen, wär dieser todt; denn lebte GOtt, und könt sein Saam' aufgehen.

13. Der Eigen-Will, des Satans Bild, ist, der die Seele so verwildt, und stürtzt aus Gottes Wesen in Untergang, durch Creutz und Drang muß sie wieder genesen.

14. Drum lehrte Christus: Eins ist Noth, und setzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Creutz und Leiden. Wer hierum wirbt, der Sünd abstirbt, und von sich selbst kan scheiden.

15. In dem steht auf ein neuer Mann nach Geist und Kraft, der alles kan zu Gottes Wohlbehagen: Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis und Danck aus Klagen.

16. Durchs Creutz ging unser HErr allein zu seiner Herrlichkeit auch ein, den Weg must Er erwählen. Die Wahrheit spricht: Gehst du ihn nicht, weh deiner armen Seelen.

448. Mel. O JEsu Christ, mein's &c.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff auf dich: ich hoff und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schändt, und sein Gemüthe von dir wendt: Der aber, der sich dir ergiebt, und dich

dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HERR, nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein ein'ges Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht; Ich harre dein bey Tag und Nacht; was ist, das dich so säumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein' Augen ab von dem, was ich gesündigt hab: Was denckst du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die grosse Süßigkeit, damit dein Hertz zu trösten pflegt das, was sich dir zum Füssen legt.

7. Der HErr ist fromm, und hertzlich gut dem, der sich prüft und Busse thut: Wer seinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen scheut, das wird in seinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefsten steht, so wird sein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HERR, ich bin dir wohl bekannt, mein Geist der schwebt in deiner Hand: du siehst, wie meine Seele thränt, und sich nach deiner Hülfe sehnt.

10. Die Angst, so mir mein Hertze dringt, und daraus so viel Seufzter zwingt, ist groß: Du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie Du pflegst zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht von mir dein Aug und Angesicht! laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Beten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch, Du bist mein Freund, ders treulich und von Hertzen meynt? Der Menschen Gunst steht nur im Mund: Du aber liebst von Hertzen-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes List und Tück, und wenn mein Unglück ist vorbey, so gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn; gib mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir, nimm, was dir mißfällt von uns hin, gib neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden Koth, erlös' aus aller Angst und Noth und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried und Freuden-Schein.

449. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Nichts betrübters ist auf Erden, nichts kan so zu Hertzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Waysen stehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut: Wittwen sind verlaßne Frauen, wer thut auf die Waysen schauen?

2. Wo die Zäune sind zerlücket, jedermann hinüber steigt: Auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeste sind gebeugt. Wo die Mauren sind zerspalt't, da find't sich der Feind gar bald, wenn der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die Armen leiden lauter Ungemach: Ihrer wenig sich erbarmen. Wittwen schreyen Weh und Ach! über den, der sie oft preßt, und in Nöthen stecken läßt. Waysen müssen sich nur schmiegen, andern untern Füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir; Waysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier. Denn wie könnte GOTT denn mein und der Deinen Vater seyn? Sonsten wäre GOTT nicht Richter, und der Waysen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen fliessen auf die Backen los: Dennoch ihre Seufzer stöhnen bis in GOTTES Sternen-Schloß; Schreyen über diesen Mann, der die Wittwen ängsten kan, bis der höchste GOTT das Ende, und den Wittwen Hülfe sende.

6. Wittwen sind in Gottes Armen, Waysen sind in Gottes Schooß: Ihrer will er sich erbarmen, wär die Noth noch eins so groß. Ein solch ungerechter Mann tastet Gottes Augen an, der die armen Waysen drücket, und der Wittwen Hertz bestricket.

7. Wenn sie bleiben in den Schrancken, darein sie GOtt hat gestellt, und von Ihm nicht abe wancken, weil Er sich zu ihnen hält, sollen sie im Himmels-Schloß werden alles Kummers los, da soll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

450. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

O Creutzes-Stand! O edles Pfand! das alle Streiter bindet: deinen süssen Honig-Saft mein Hertz wohl empfindet.

2. O selig ist, der dein genießt, und mit dir ist gezeichnet! lauter Segen läß'st du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Hertzen: ich küß deine Süßigkeit mit Lieb-vollen Schmertzen.

4. O liebster Gast! o süsse Last! Bewährung aller Frommen! Nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Lust vertreib, laß deine Macht drein sehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Creutz ist Lieb, des Glaubens Trieb, und Hoffnungsvolles Leben: es giebt Trost, versichert auch der Kindschaft darneben.

7. O sanftes Joch! du bleibest doch sehr leicht, wie Christus lehret: wer in dessen Kraft dich fühlt, liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh, wie bald wirst du bringen die schöne Crone, die den Siegern JESUS wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions-Kind! ach! eil geschwind, streck aus die beyden Armen, nimm darein das Creutz mit Lust, GOtt ist dein Erbarmen.

10. Er ist sehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz-HErr und Erretter, dein Immanuel und auch im Creutz dein Vertreter.

11. Der hat bereits und wird dein Creutz noch ferner helfen tragen, drum will ich mit Zions Schaar auch mit Amen sagen.

451. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Ob schon das Creutz, die größ'ste Quaal des Leidens, mich drückt allzumahl, geb ich doch kein'n Rebellen: Dein Joch, mein GOTT! ist süß im Spott dein Nam' wird mehr erhellen.

2. Wirst du betrübt, geneid't, veracht't, gedrückt, verschmäht, gehaßt, verlacht: Halt still, wie dirs auch gehet. Bitt, nur Geduld von GOttes Huld, der Himmel offen stehet.

3. Schlägt dir schon GOTT in Geld und Gut, in dein Gerücht, in Fleisch und Blut, ins Hertz und dein' fünf Sinnen: Fall GOTT zu Fuß: Lieb' leiden muß: GOTT thuts, dich zu gewinnen.

4. Dein'n Muth faß mit Beständigkeit in Süß, in Saur, in Lieb und Leid, in Reichthum und Verderben. Halt dis Gebot in Freud und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Creutz tragen ist der enge Pfad, zum Himmel führt er dich gerad, drum wolt ihn Christus gehen. Wer dieses glaubt, und folgt dem Haupt, kan für ein Glied bestehen.

6. Dis sind die Waff'n in Christi Hand, da Er den Teufel überwand: Kein Mensch kan sie beschreiben. Die sind bereit in allem Streit, im Creutz sie standhaft bleiben.

7. Nichts unsrer Seelen Schaden bringt, so lang

lang die Trübsal auf uns dringt; Trotz Tod und Höllen-Geister! wo Creutz nicht ist, da wird durch List die Welt bald unser Meister.

8. Wo eigner Will hat überhand, so sind wir von GOTT abgewandt? denn hast du überwunden, wenn dein Will todt, so schmeckst du GOTT, und hast die Tugend funden.

9. Dis ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrte, Mensch und GOtt, durchs Wort vom Creutz und Leiden. Dein' Lust muß hier und bös' Begier von dir seyn abgescheiden.

10. Denn hast du dich zum Geist bekehrt vom Fleisch, und kanst dich unverwehrt in Gottes Willen üben, und dancken GOTT in Creutz und Tod, kein Leid wird dich betrüben.

11. So ginge durch das Creutz und Leid auch Christus ein zur Herrlichkeit. Ach! diesen Weg erwähle, wie GOttes Sohn: Trittst du davon, weh deiner armen Seele!

452. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe JESU scheiden, murre nicht mit Weh und Ach! Dencke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du Ihm dein Hertz verschlossen, ob Ihn das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben: sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauf, deinem GOtt nicht wieder auf: Fange an ein besser Leben, deinen GOtt zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebt: an den Nächsten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt: Dencke, wie dein Heiland that: als Er für die Feinde bat, so must du verzeihen eben, soll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du wilt. Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt: Hoffe vest, GOtt ist schon hier, sein Hertz bricht Ihm gegen dir, hoffe nur, GOtt ist vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu schanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen, fichte frisch den letzten Zug; solt dich gleich der HERR auch tödten, das ist ja der letzte Druck: Wer da recht mit JESU ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich auch obsieget, und die Lebens-Crone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leidest du gleich

gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf: Ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. Ey, wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen vest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein JESUS nicht verläßt den, der Ihn beständig liebt, und im Creutze sich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen JESUS wirds zuletzt wohl machen.

453. Mel. Was mein GOtt will 2c.

Sey GOTT getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben, leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben: Denck an den Kauf in deiner Tauf, da Er sich dir verschrieben bey einem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOTT getreu, laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren: ist Er dein Vater, du sein Kind! was wilt du mehr begehren? Dis höchste Gut macht rechten Muth: Kan seine Huld dir werden, nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOTT getreu von Jugend auf, laß dich kein' Lust noch Leiden in deinem gantzen Lebens-Lauf von seiner Liebe scheiden: Sein' alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben, was er verspricht, das bricht Er nicht, das solt du kühnlich glauben.

4. Sey GOTT getreu in deinem Stand, darein Er dich gesetzet: Wenn Er dich hält mit seiner Hand, wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat, kein Teufel kan ihm schaden. Wo dis Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOTT getreu sein liebes Wort standhaftig zu bekennen, steh vest darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was diese Welt in Armen hält, muß alles doch vergehen; Sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken stehen.

6. Sey GOTT getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wieder Pflicht den Zügel nicht: Wär ja der Fall geschehen, so sey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOTT getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beystand

stand senden, und käm auch gleich das höll'sche Reich mit aller Macht gedrungen, wolt auf dich zu, so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt also bleiben treu, wird Er sich dir erweisen, daß Er dein lieber Vater sey, wie Er dir hat verheissen, und eine Cron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir auffsetzen, da wirst du dich dort ewiglich in seiner Treu ergötzen.

454. M. Alle Menschen müssen sterben.

Sey mir tausendmahl willkommen, süsses Leiden, liebes Creutz! O du Manna aller Frommen, labst du mich doch allbereits? Ja, mein JEsus will mich küssen jetzt in seiner Dornen-Cron, und mein Abba läßt mich wissen, daß ich sey sein lieber Sohn.

2. O wie küß ich deine Ruthe, Abba! o ich küsse sie! Denn sie thut mir viel zu gute, tödtet meine Schlange hie. Drum so schlag, o Vater! schlage nur noch besser meinen Feind, ders ja warlich all mein Tage niemals gut mit mir gemeynt.

3. JESU, stürm in mir die Hölle der verfluchten Eigenheit, brich, zermalme und zerschelle alle meine Eitelkeit! So will ich dir frölich singen Lob und Preis und Gloria. Hertz und Mund soll noch erklingen vom Triumph, Victoria.

455. M. Hast du denn, JEsu, dein rc.

Soll ich denn, JESU, mein Leben in Trauren beschliessen? Soll ich denn stündlich mit Thränen die Wangen begiessen? wirst du mich nicht JESU! mein Leben und Licht, lassen die Freuden geniessen?

2. Ich will, was zeitlich ist, willig und gerne verlassen, wandeln mit JEsu, dem Heiland, die himmlische Strassen, ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu; weil ich dich, JEsu, thu fassen.

3. Ist doch dis zeitliche flüchtig und nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häufig und stündlich umgeben, hier ist kein' Ruh, JEsu! dir flieh ich nur zu, laß mich im Himmel bald schweben.

4. Schaue, wie Thränen und Seufftzen mein Hertze abnagen; wie ich muß jämmerlich leiden und dulden viel Plagen, daß ich vor Noth öfters mir wünsche den Tod, darzu das ewige Leben.

456. Mel. Vater unser im Himmelreich.

So soll ich denn noch mehr ausstehn? O JESU! soll ich dir nachgehn,

gehn durch deinen schon gebahnten Weg, durch Creutz und Elends-volle Steg? Ach! hilf denn tragen dieses Joch, damit ich sterbend lebe noch.

2. Hier ist ja nichts als Eitelkeit, hier lebt der Mensch in Sicherheit, er dencket wenig an das End, das augenblicklich her sich wend't, der arme Sünder ist zu blind, drum wältzet er sich in der Sünd.

3. O falsche Freude, fahr nur hin, du bist verflucht in meinem Sinn; o falsches Lob, verkehrte Lust! mir ist ein ander Lob bewust, das hier besteht in Spott und Schand, in Haß und Neid durchs gantze Land.

4. So ist das Leben allezeit gewesen, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des JESU, welcher unser Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich denn auf, dis ist der rechte Tugend-Lauf, du must allhier gehasset seyn von allen, und dis nicht allein von Feinden; ach! dein nächstes Blut, das führt dich oft vom höchsten Gut.

6. Nun, Seele! geh mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort, dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er stirbet gar; Fahr fort, so lang es dir gefällt, mit recht zu hassen, falsche Welt.

457. Mel. JEsu, meine Freude.

Ursprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich, strafe meine Sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier! hast ergossen, daß dein Lieben ich hier mög ausüben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir, sondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen dis Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht! was mir gebricht: Doch, laß mich in meinem Klagen gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du in Zeiten mich behutsam leiten, alle Wahrheit ein, daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was mir bringet Pein. Wenn die Sünd auf mich geschwind ihren Stachel schießt, mich stärcke, daß ich Trost vermercke.

4. Wenn ich nun soll sterben, und mein Fleisch verderben, da verlaß mich nicht. Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich so streite, daß ich ins Gericht ja nicht komm, o mache fromm mich, daß ich in diesem Leben bloß mög hiernach streben.

458. Mel. Freuet euch, ihr Christen alle.

Wachet auf, ihr lieben Hertzen! wachet

auf, und tret't heran, seht, was JESUS hat gethan! Er musst' durch viel Todes-Schmertzen, durch so manchen harten Streit gehen ein zur Herrlichkeit. Ach! so schickt euch auch zum Leiden, wer geniessen will der Freuden. Gebt euch in des Vaters Willen, Er wird euren Hunger stillen.

2. Kämpfet! denn es wird gebohren in dem Creutz die Friedens-Kraft, und die wahre Ruh geschafft. Wer nun will seyn auserkohren, dringe durch die blut'ge Nacht, so wird er dazu gebracht. Laßt uns seyn darauf beflissen! durch viel Creutz und Leiden müssen, die gott'sfürchtig wollen leben, nach dem Reiche Gottes streben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit, muß sich wagen in den Streit. Der wird noch auf Zion stehen, der sich innig Ihm ergiebt, und nicht seine Seele liebt. Denn der muß die Seel verlieren, der durchs Creutz sich nicht läßt führen: Wer sich aber wagt im Streite, wird sie tragen noch zur Beute.

4. Unsers Hauptes Vater träget Vater-Liebe gegen die, so ein wenig haben Müh unterm Creutz, wenn er sie schläget und der Kinder ihr Gemüth mit der Liebes-Ruthe zieht. Er zerschlägt und reisset nieder, doch heilt Er und bauet wieder, tödtet und schenckt auch das Leben denen, die sich Ihm ergeben.

5. Da der Heiland war auf Erden, ging es seinen Jüngern gut; aber da der Feinde Wuth wolte gar zum Mörder werden an denselben, furchten sich die Verlaßnen ängstiglich. Endlich haben sie ihr Leben selbst mit Freuden von sich geben, dir gefolget Gottes Sohne, und erlangt die Marter-Crone.

6. Ach so laßt uns Ihm nachgehen, da der Abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem Steg: Durch die letzte Wach' wir sehen schon den Blick der Morgenröth, da die Sonn von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen, wie die Wächter alle sagen. Es wird keine Nacht mehr kommen, wenn vollendet sind die Frommen.

7. JESU, du hast durch dein Leiden uns geheiligt vor der Stadt; Nun, es ist des Vaters Rath, daß wir uns zum Creutz bereiten auf der kurtzen Pilgrimschaft; Ach! so gib uns allen Kraft, daß wir deine Schmach mit tragen, und wenn uns die Feinde jagen, laß uns, HERR, nur nicht verderben, daß wir Gottes Reich ererben.

459. Mel. JEsu, meines Lebens Leben.
Oder: JEsu, der du meine Seele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEsus kommen in das wilde Thränen-Land? Plag und Klag hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand: Wenn wird mich mein Heiland grüssen, mir den bittern Kelch versüssen? HErr, du bleibst mir gar zu lang, nach dir ist mir angst und bang.

Christus.

2. Braut, wie bist du so versuncken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetruncken, liebst du Mich, so thu Bescheid. Lieb' besteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können scheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht: Liebst du mich, so leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen schmalen Rücken, warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum Creutz fast bücken, andre gehen aufgericht't. HErr! erlaube mir zu sagen, daß auch andre helfen tragen! mir allein des Creutzes Pein will fast unerträglich seyn.

Christus.

4. Frisch gewagt, ist halb gewonnen. Wer das Creutz fein hurtig fast, ist der Plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe Last. Du must dich dem Creutz ergeben in dem Sterben und im Leben, rechte Liebe hat kein Ziel, niemals ist der Lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wissen nichts vom Leiden, nur von lauter Lustbarkeit, aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit: Andern gehts nach Wunsch und Willen, mich kan nichts als Wehthun stillen: andre haben lauter Huld, ich muß leiden ohne Schuld.

Christus.

6. Schau, das Kind den Vater trutzet: Schweig, und willig dich ergieb, ich weiß besser, was dir nutzet, Ich wills haben, nimms vorlieb: Du darfst nicht nach andern fragen, was ich aufleg, solt du tragen, es sey wenig oder viel, weil ichs also haben will.

Seele.

7. Nun, wohlan, ich bin zufrieden, JEsu, ach! vergib es mir, was ich allzuviel getrieben. Ach! das Creutz erschreckt mich schier; doch ins Creutz ich mich ergebe, mit dem sterbe ich und lebe, es sey wenig oder viel, weil es JEsus haben will.

Christus.

8. So recht, also will Ichs haben, jetzt bist du mein liebes Kind: Droben will ich dich schon laben, hier geduldе rauhen Wind. Leide du, wie ich gelitten, streite du, wie Ich gestritten. Droben folgt die Ehren-Cron, groß und prächtig ist der Lohn.

460. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Wie nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier, also auch mein' arme Seele ruft und schreyt, HERR GOTT, zu dir, nach dir, lebendigen GOTT, sie dürst't und Verlangen hat. Ach! wenn soll es doch geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie ein' Speis' oder Brodt: wenn ich das hör mit Beschwerden, das man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in Gottes Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpfen und vor Freuden springen.

3. Mein' Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff auf GOtt, und thu gedencken, ich werd Ihm dancken einmahl. Der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich sein klar Angesicht? mein GOTT! weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denn denck ich an dich mein'n HErren, jenseit dem Jordaner-Land, und dem Berg Hermon so ferren, auch dem Berg Misar genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungestüme brausen, und über dem Haupt' hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumahl über mich zusammen schlagen: doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heiland preise, anruf und anbet mit Fleisse.

6. GOtt, mein Fels, will ich denn sagen, wie vergiß'st du mein so gar, wenn mich meine Feind' so plagen, daß ich traure immerdar! Ihr Schmäh-Wort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwundt, weil sie täglich die Red' treiben: Schau! wo nun dein GOTT mag bleiben.

7. Mein' Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOTT, und thu gedencken, Ich werd Ihm dancken einmal, der mir sein Heil sichtbarlich stellt vor Augen, und der sich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

461. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Wunderlich ist Gottes Schicken, wunderbarlich ist sein Rath, herrlich ist doch sein Erquicken, dis erweist zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenckt, seinen Sinn zu GOTT nur lenckt: der wird sich in

in seinem Leben Gottes Obhut stets ergeben.

2. Also pflegt es GOTT zu machen, dieses ist sein alter Brauch; über die sein' Augen wachen, die betrübt und kränckt Er auch, stößt in Jammer, Angst und Noth, die Er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch versetzen, und an Seel und Geist ergötzen.

3. Das bedenck, du meine Seele! wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht selbsten quäle, als soltst du verlassen seyn. GOTT spielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Hertze nur nicht wancken, du wirst Ihm noch einmal dancken.

4. Dencke selbsten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: O wie manches Ungelücke hat GOTT schon von dir gekehrt? Oefters, da man hätt' gedacht, du würd'st in der Creutzes-Nacht bleiben liegen und ersterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der grosse GOtt der Erden, der ist unveränderlich: Wolt'st du jetzt verzaget werden, als solt Er nicht schützen dich? Nein! sein werthes Vater-Hertz, bricht ihm noch in deinem Schmertz: ja wie's eine Mutter kräncket, so dein GOTT an dich gedencket.

6. Also fehlts auch nicht am Können, GOTT kan machen was aus nichts: Drum läßt Er sich mächtig nennen, wenn Er redet, so geschichts. Nimmt die Noth schon überhand, doch GOTT Mittel sind bekannt, wie Er könne dich erlösen wider all' Vernunft vom Bösen.

7. Hör auch, was dir GOTT versprochen hier und dar in seinem Wort, das hält Er dir ungebrochen, so gewiß, als Er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, Gottes Wort muß doch bestehn. Drum nur Gottes Zusag' traue, auf sein' Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Hertz! noch dieses wisse, GOTT ist auch ein weiser Mann: denck nicht, daß er helfen müsse plötzlich, da Er helfen kan. Wunderlich fügt Er die Zeit, wenn Er wenden will das Leid, wenn Ers herrlich will ausführen, unser Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts GOTT nun vor dir verborgen, wenn, wie, wo Er helfen will: mach dir darum keine Sorgen, sey nur in dem HERREN still. Er will sehen, ob auch vest sich dein Hertz auf Ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kennest, desto mehr auch Vater nennest.

10. Er will deine Andacht mehren, welche sonst fast kalt und todt: Er will gern

gern das Lob anhören, so du nach erlittner Noth Ihm, als der dein Lebens-Fürst, noch erfreuter geben wirst, wenn du trostreich wirst erblicken Gottes herrliches Erquicken.

11. Drum so lasse GOtt nur walten, ob du manchmal harren must: Er wird dennoch bey dir halten, deine Noth ist ihm bewust. die Er so genau abmißt, daß auch aller Feinde List dir kein Härlein mag berühren ohne GOTT, sie muß verlieren.

12. Nun, mein JEsu! sey gelobet; Freylich bist du mir getreu, ob des Creutzes Meer gleich tobet, ist doch deine Hand dabey. Stärck mir meine Zuversicht, daß sie vest auf dich gericht't: Wunderlich wirst du's noch schicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

IX. Vom geistlichen Kampf.

462. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Ach GOtt! der Satan giebt mir ein, du wollst der Sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig seyn, ja seyst mir gantz entgegen, rufst alle Creatur herbey, daß sie zur Rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOtt! von deiner Gnade scheiden: dein Sohn hat ja durch seinen Tod und ausgestandnes Leiden vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder Gnad und Huld durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böse Tück, und lehre mich vest gläuben, daß Du mein Freund und Vater seyst, und alle Gnade mir erweis'st, um JEsu Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange Zeit, als wollst du mich nicht sehen, ich möcht in meiner Bangigkeit sonst ohne Trost vergehen: Ach: eil, und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan: so will ich, HErr, dir dancken.

463. Mel. Wohl dem, der sich 2c.

Auf, Christen-Mensch! auf, auf! zum Streit, auf, auf! zum Ueberwinden; in dieser Welt in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten trägt die Cron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: Streitst du nicht wie ein

tapfrer

tapfrer Held, so bist du hin, und schon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der Fahn dein's Feld-Herrn hast geschworen. Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren: Ja dencke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt, und sich nicht wehret: Wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel ist bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget! O ew'ge Schande! wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens essen: Wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HERR alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt mit Christo zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HERRN zum Feld-Panier den Morgenstern.

9. Wer überwindt, soll ewig nicht aus Gottes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht und güldne Säule stehen. Der Name Gottes, unsers HErrn, soll leuchten von Ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen, wie ein Gottes-Sohn, und wie die Sonne blitzen: ja ewig herrschen und regieren, und immerdar den Himmel ziern.

11. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden: Streng an die Kräfte Muth und Sinn, daß du dis Gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Cron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

464. M. Meine Hoffnung stehet veste.

Auf! ihr Christen, Christi Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt: Auf! wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Christo und der Christenheit.

2. Auf! folgt Christo, eurem Helde, trauet seinem starcken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde mit dem gantzen Höllen-Schwarm: Sind doch der

der noch vielmehr, die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi Blut gewaget mit Gebet und Wachsamkeit, dieses machet unverzaget, und recht tapfre Krieges-Leut: Christi Blut giebt uns Muth wider alle Teufels-Brut.

4. Christi Heeres Creutzes-Fahne, so da weiß und roth gesprengt, ist schon auf dem Sieges-Plane uns zum Troste ausgehängt: Wer hier kriegt, nie erliegt, sondern unterm Creutze siegt.

5. Diesen Sieg hat auch empfunden vieler Heil'gen starcker Muth, da sie haben überwunden frölich durch des Lammes Blut. Solten wir denn allhier nicht auch streiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden sich ergiebet, der hat wenig Lust zum Streit; Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, dessen Hertz zu GOTT sich kehret, seinem allerhöchsten Heil, sucht allein ohne Schein Christi freyer Knecht zu seyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, so der Freyheit mangeln muß? Wer sich GOTT nicht gantz ergeben, hat nur Müh, Angst und Verdruß: Der, der kriegt recht vergnügt, wer sein Leben selbst besiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JESU Christ, und an unsre Stirne binden sein Wort, so ein Zeugniß ist, das uns deckt und erweckt und nach Gottes Liebe schmeckt.

10. Unser Leben sey verborgen mit Christo in GOTT allein, auf daß wir an jenem Morgen mit Ihm offenbar auch seyn, da das Leid dieser Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOTT seinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn, und die Hütten der Gerechten stimmen an den Sieges-Ton: da fürwahr Gottes Schaar Ihn wird loben immerdar.

465. M. Kommt seyd gefaßt zum ꝛc.

Das Leben unsers Königs siegt, und hat sich durch den Tod geschwungen: Wie höchst-erfreulich ists, daß es so wohl gelungen, und daß der Drachen Kopf vor seinen Füssen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig seyn, weil der Beherrscher aller Schmertzen, das Wort, mir nahe ist in meinem Mund und Hertzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man sich doch, daß Satans Kraft sich bey uns

uns findet! Ist der nicht auch in uns, der seine Regung bindet, dein Josua, dein Fürst, und überwinder noch?

4. Sein Sieg ist noch nicht gantz geend't, Er kämpft und siegt in unserm Geiste, die Helden-Kraft, die er in dieser Welt beweiste, die ruhet nicht, bis Er die Seinigen vollend't.

5. Wenn Ihm nun alles unterliegt, da solt du dein Triumphs-Lied singen, und solt mit Freuden dich durch alle Himmel schwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird seyn besieg't.

6. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, wenn sich die Schlange bey dir reget, und nur getrost den Fuß auf ihren Kopf beweget: so wird ihr schnödes Gift durch solchen Muth gedämpft.

7. Inzwischen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte, der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säfte, und wircket mit zur Frucht der süssen Sabbaths-Ruh.

8. Du, GOTT, durchdringst die Erde gantz, daß sie die Rauhigkeit verliehret, und man gar süsse Kraft in ihren Früchten spüret, weil unser Erdreich fühlt des Himmels-reinen Glantz.

9. Gelobt sey GOTT schon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in sich spürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

466. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm rc.

Dein Erbe, HErr! liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden ein Opfer, das geheiligt dir, erkauft sey von der Last der Erden, hast du uns nicht von Feindes Hand erlöst? Wie kommts, daß uns nicht diese Hülfe tröst't.

2. Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in sich verschlungen: des Feindes Pfeil die Hertzen traf, der Schlangen Gift hatt' uns durchdrungen: Der Drache tobt' und herrschte in dem Sinn, durch Lucifer im Stoltz zu reissen hin.

3. Mit diesen Feinden hatte sich das Thier in uns zum Sieg vereinet, die Hölle hatt' uns dürstiglich zu halten immerdar vermeynet, da lagen wir, erkannten uns selbst nicht, noch die Gefahr, verfinstert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich, JESU, bald in uns, des Vaters Werck zu enden, daß du in armer Knechts-Gestalt des Feindes Kercker mögest wenden: Bestraf, zertritt, zerknirsch, und treib ihn aus, befreye gantz von ihm dein Tempel-Haus.

5. Ach!

5. Ach! HErr des Lebens, äußre dich mit voller Stärcke in den Deinen, die Tag und Nacht schreyn ängstiglich, bis du, als Retter, wirst erscheinen: wir halten an, bis daß dein Ja Wort kömmt, den gantzen Sieg und Durchbruch uns bestimmt.

6. Schau, wie so viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich glatten Worten: Wie oft sie die Bestürmung häuft, und manches schon ist mächtig worden: Laß dein Gericht nur über sie fortgehn, daß sie sich gantz muß ausgestossen sehn.

7. O daß wir unser Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben! O daß der Kampf schon wär verricht, im Blut des Lamms, von seinen Erben! Du Hertzog, führ doch aus den schweren Krieg! Wir gläuben, daß in dir nichts ist, als Sieg.

8. Nun müsse Heil und Macht und Kraft dir GOtt, und deinem Christus werden, der den aus deinem Himmel schafft, so uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir; HERR, räche deine Freund' die dir den Ruhm zu geben sind gemeynt.

9. Halt uns ins Enge, bis uns mag die Tauf im Geist und Feu'r durchziehen; der blut'ge Kampf das Leben mag, gantz aus der Eigenheit zu fliehen, zu stehn vor dir entblößt, rein, arm und frey, daß nichts dem Feind da zu betasten sey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollst offen geben, zu dringen mit Gewalt zu dir, geniessen das Erlösungs-Leben, so uns bey GOtt ins Heiligthumes Stadt, Melchisedech im Blut erfunden hat.

11. Ja, Amen! JEsu, treuer Zeug, wer dürst, der glaubt, wer glaubt, der nimmet, wer nimmt, der hat das Freuden-Reich, weil die geschmückte Lampe glimmet! so gehn wir ein ins Bräut'gams Hochzeit-Haus, da ist die Lieb, die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr, bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg ist ausgebohren, der Arg' uns denn nicht mehr berühr, und ewig hab sein Recht verlohren. Nach solchen Sieg soll dein Volck williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

467. Mel. Verliebtes Lust-Spiel 2c.

Die Tugend wird durchs Creutz geübet, denn ohne das kann sie nicht seyn, Wenn sie nicht oftmals wird betrübet, so merckt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Creutz die Stärcke zeigen, die sie verborgen in sich hat, daß sie den könne unterbeugen, der sie nachstellet früh und spat.

2. Wer solte ohne Kampf wol siegen? Die Tapferkeit

kan nicht bestehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernsten Streit angehn. Der Feind ist, wenn GOTT Kraft verliehen, flugs da, der sich dir wiedersetzt: Da soll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm-Baum wol zur Erden gar oft ein Centner-schwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kan werden, er stehet wieder aufgericht't: So wird die Tugend auch gedrücket, daß sie fast als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärck erblicket, wenn sie mit Macht den Feind besiegt.

4. Sie kan zu hohen Stufen kommen, wenn sie im Streit geübet ist. Creutz ist der Weg, den alle Frommen erwählen: Wer sich selbst vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Creutz sucht zu bereiten, eh er ihn mit der Crone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emsig laufen sollen in der so kurtzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet ist, und wo man recht die Ruh erfähret in GOTT, der alles Leid versüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem sein Kampf stets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernste meynt: er bläs't ihm durch sein giftigs Hauchen oft Lüste mancher Laster ein, und weiß sich solcher List zu brauchen, daß er mög Ueberwinder seyn.

7. Denn wie GOTT aufwärts führt zum Leben, so führt der Feind zum Untergang; er sucht mit Grimm zu wiederstreben, und macht dem armen Menschen bang; er will den Muth darnieder schlagen, drum wagt er alles, was er kan, und lässet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geschlagen nieder, so wird er auch gar oft besiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihn wiederstehen, und hat in sich die Gottes-Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man sich wachend nimmt in Acht.

9. O JESU! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Creutzes-Stamm gestorben, nach ausgestandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf und schaffe Leben in mir, und stürtze meinen Feind, der über mich sich will erheben, wenn

wenn mir dein Licht nicht helle scheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Brust, und tödt in mir all mein Geschäfte, dein Friede bleib mir nur bewust: Stärck du, mein Held, mir selbst den Glauben, und zieh mein Aug auf dich nur hin, so wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

468. In eigener Mel.

Du bist ja, JEsu! meine Freude, warum ist denn mein Hertz betrübt? Kan denn die Freud auch bey dem Leide seyn in dem Hertzen, das dich liebt? Ach ja, mein JEsu! wenn ich übe mein Hertz in deiner süssen Liebe, so zeigt sich solche Freud oft an, die keine Zung aussprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böses Fleisch und Blut, und noch der Geist darwieder kämpfet, wird oft dadurch gekränckt der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geschehen, und stärcke mich in diesem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du hast, o Held! ja überwunden, gib mir auch Ueberwindungs-Kraft, und laß mich in des Kampfes-Stunden erfahren, was dein Leiden schafft, dadurch du alles hast besieget, das unter deinen Füssen liegt Welt, Sünde, Teufel, Höll, und Tod; nun mach sie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verspricht, es sagt: Daß nichts den Deinen schade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun hast du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein Hertz ja wohl verspürt, als es dein Gnaden-Blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewol unwürdig, bin, so gib, daß ich stets an dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn: Laß mich nicht andre Helfer suchen, laß falsche Lüste mich verfluchen, besitze du mein Hertz allein, dein Leben laß mein Leben seyn.

6. Gib, daß ich mich in dir stets freue: weil dein Hertz mich beständig liebt: Doch auch dabey kein Leiden scheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel stärcker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich nach besiegter Pein in mir wird lauter Freude seyn.

469. Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

Ein Christ, ein tapfrer Krieges-Held, voll Geist, voll Kraft und Stärcke, verleugnet sich, bezwingt die Welt, verstöhrt des Satans Wercke, kämpft

kämpft innerlich und äusserlich mit Teufel, Welt und Sünden, und kan doch überwinden.

2. Ich habe mich vorlängst gequält, und gab auch schier verlohren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die Er aus sich gebohren: Wer will die Kraft, die alles schafft, und Christi Macht ergründen, dadurch wir überwinden?

3. Ich sprach: Ich bin ein schwaches Kind, wie alle Menschen-Kinder, das in sich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder: Ach GOTT! gib Rath, gib Will'n und That, und laß mich Gnade finden, so kan ich überwinden.

4. Ich war ein Mensch voll Eigensinn, voll Eigen-Lieb und Ehre: Ich lebte nach den Lüsten hin, und nicht nach Christi Lehre. Doch GOtt sey Ehr, ich bins nicht mehr, ich streite mit den Sünden, und will sie überwinden.

5. Kommt mir die alte Bosheit ein, und will noch lieblich schmecken: Soll JEsu Leiden, Creutz und Pein mich heilsamlich erschrecken: Die süsse Lust in meiner Brust, die liebsten Busen-Sünden, die will ich überwinden.

6. Will Menschen-Furcht und Menschen-Gunst Leid oder Freude machen: so hertz' ich die verschmähte Kunst, verachte Drohen, Lachen: Ihr Haß und Gunst ist lauter Dunst und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb ich in steter Traurigkeit, sind wenig gute Stunden in meiner kurtzen Lebens-Zeit: Ich habe GOtt gefunden; Der tröstet mich gar süßiglich, der kan den Schmertz verbinden, und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn befördert mich zu Ehren; sie muß an meiner Ehren-Cron die Edelsteine mehren, wenn wieder mich blutdürstiglich viel hundert tausend stünden; so wolt ich überwinden.

9. Der Teufel in der Löwen-Haut will meine Seele schrecken. GOtt will das Küchlein, seine Braut, mit Allmachts-Flügeln decken; Ist er erbost, ich bin getrost: GOtt kan den Satan binden, und ich kan überwinden.

10. Will er in falscher Heiligkeit sich als ein Engel stellen, und sucht durch zugelaßne Freud den schwachen Tritt zu fällen, erblick ich nur die Schlangen-Spur, und geh nicht wie die Blinden, so kan ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem höchsten Pfand, mit GOtt, wie Jacob ringen; so will ich durch die Glaubens-Hand den Allerstärcksten zwingen, kan ich zur Stund aus seinem Mund nicht bald den

Trost

Trost empfinden, noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kan ich nicht weiter sehen, als was ich gegenwärtig thu: so laß ichs gern geschehen. Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeschmückten Gründen, denn muß ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein, ich bin schon längst gestorben, er soll recht Zucker-süsse seyn: Das Haus wird nur verdorben. GOtt muß den Gast der Erden-Last auf solche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich selbst bekriegt, und hatte viel zu schaffen; GOTT Lob, die Welt ist bald besiegt mit meinem Glaubens-Waffen, ich lieg im Sarg, und bin doch starck, vergesse, was dahinden, will alles überwinden.

15. Das Kleinod ist mir vorgesteckt, ich soll nur tapfer kämpfen: Drum bleibt mein Arm stets ausgestreckt, mit GOtt den Feind zu dämpfen: Nur unverzagt, und frisch gewagt, ich seh die Crone binden, drum will ich überwinden.

470. In eigener Mel.

Entbinde mich, mein GOtt! von allen meinen Banden, womit mein armer Geist noch so gebunden ist: Mach des Philisters Strick und Tücke ganz zu schanden! weil du mein Goel nur, und auch mein Simson bist. Zerbrich, zerschlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreyeten, vor deinem Gnaden-Thron.

2. Ach GOtt! erst war ich recht ein Sclave aller Sünden: Doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen sich aufs neu subtile Stricke finden. Ach! so wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht: o Vater! mach mich frey, stell mich auf weiten Raum, daß sich mein Geist ausbreit als wie ein Ceder-Baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? Was macht mich denn so matt in meinem Christen-Lauf? Ach! welch ein Bley-Gewicht seh ich noch in mir liegen, das mich drückt unterwärts, und läßt mich nicht hinauf: O woher krieg ich Kraft von allem los zu seyn, so frey und los gemacht, als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieser Todes-Leib beschwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geist, der drinn gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieser Sünden-Höhle, daß mein Verlangen Luft, und freyen Zugang kriegt? Durchbrecher, brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein Geist nicht wie ich mehr so gebunden sey.

5. Ich

5. Ich weiß, ich liebe dich: Doch, soll ichs recht bekennen, noch lange nicht so viel, als meine Seel begehrt: Es ist noch was in mir, ich kan es selbst nicht nennen, das öfters meinen Geist in deiner Liebe stöhrt. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich gantz ungestöhrt dich möchte liebend seyn.

6. Such ich die Einsamkeit, und meyn es da zu finden, so wär es freylich gut, wenn ich da könt allein mich gäntzlich von mir selbst und meiner Last entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine seyn: Doch nun trag ich mit mir mein arges Fleisch und Blut, das in der Einsamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und tolle Phantaseyen, Zerstreuung mancherley, die Schwermuth der Natur die kommt noch wol dazu: Ach! wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte sichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang soll ich gebunden seyn? Wenn schau ich durchs Gesetz der vollen Freyheit ein?

8. Die Eigen-Liebe schleicht sich oft in meine Glieder, und stöhrt durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh: Die schlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder: Kaum thut das Hertz sich auf, so schließt sichs wieder zu. Soll Licht und Finsterniß denn stets im Wechsel seyn? Wenn kommt mein helles Licht und steter Sonnenschein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch subtil im Fleisch gefangen hält; ist das nicht schon genug, wenn eines noch vorhanden, das mich noch binden kan in dieser Sünden-Welt? Soll ich gebunden seyn, so binde deine Treu mein armes Hertz, auf daß ich dein Gefangner sey.

10. Wen deine Liebe bindt, ist nicht ein Knecht der Sünden: Er bleibt in Banden auch ein rechter freyer Mann. Mein Abba! so will ich mich gerne lassen binden, wenn ich dein freyes Kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freyheits-Recht behält.

471. In eigener Mel.

Es kostet viel, ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben; und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht :,:

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Fersen bringen, da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kan in

die Seele dringen: Wenn mans versucht, so spürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht daß mans nicht acht't :,:

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glantz, ein Licht im grossen Lichte! wie wird der Leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte! dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater sehn, im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden, der lautre Strom wird es da gantz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn :,:

6. Da giebt sich ihm die Weisheit gantz, die es hier stets als Mutter hat gespüret, sie crönet es mit ihrem Perlen-Crantz, und wird als Braut der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihr war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt besitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JESU leben! nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als GOTT allein :,:

8. Auf! auf! mein Geist, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reissen: was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedencke, was für Kraft uns GOTT verheissen: wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun :,:

472. In eigener Mel.

Fahre fort :,: Zion, fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, laß die erste Liebe nicht, suche stets die Lebens-Quelle: Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne, sey bis in den Tod getreu, siehe auf die Lebens-Crone: Zion, fühlest du den Schlangen-Stich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich suchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen. Zion, wenn sie dir viel Lust verspricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den Geist, der dich ruft zu beyden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten: Zion, beyde das, was krumm und schlecht, prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt; stär-

ke dich mit Geist und Leben, sey nicht, wie die andern, todt, sey du gleich den grünen Reben: Zion, in die Kraft für Heuchel-Schein dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion, brich herfür in Kraft, weil die Bruder-Liebe brennet, zeige, was der in dir schafft, der als seine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden: Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlasse was dahinden: Zion, in den letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

473. In eigener Mel.

Seele.

Hilf, JEsu! hilf siegen, und laß mich nicht liegen im Kercker der Sünden, laß Gnade mich finden, o JEsu, mein Licht, ich lasse dich nicht.

JEsus. 1. Ich helfe dir siegen, und lasse nicht liegen dich Armen im Kämpfen, ich helfe dir dämpfen die Sünden-Begier, o glaube nur Mir!

Seele. 2. Errette die Seele, und gib mir doch Oele, laß mich nur im Wesen der Gottheit genesen; o JESU! hilf mir, ich schreye zu Dir.

JEsus. 2. Ich höre dein Flehen, und habe gesehen dein Elend im Hertzen, die bittere Schmertzen, nun bin ich bereit, zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HERR, laß es gelingen; Ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen, verstosse mich nicht in deinem Gericht.

JEsus. 3. Mein Hertze steht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelingen, so must du eindringen: Wer gläubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele 4. Wenn du mich wilt hassen, wo wolt ich mich lassen? HERR, lasse die Sünden doch einstens verschwinden! Gib Gnade für Recht, so bin ich dein Knecht.

JEsus. 4. Wie wolt ich dich hassen? Wie könt Ich dich lassen? Ich habe empfunden viel Schmertzen und Wunden im Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HERR, höre mein Girren, und laß mich nicht irren, gib richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht, o JEsu! mein Licht!

JEsus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich stets sehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich glitte, so irret er nicht: Ich bin ja sein Licht.

Seele. 6. Gib Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Hertze, so weichet der Schmertze. Ich suche allein den göttlichen Schein.

JEsus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilde der Dinge, stets bete und ringe,

ringe: so findest du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen stets ängsten die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil, und zeig mir dein Heil.

JEsus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man mich nicht finden, Ich laß Mich nicht binden: Sey stille in dir, so kommst du zu mir.

Seele. 8. HErr, gib mir den Segen, in finsteren Wegen läß'st du mich jetzt gehen, ich bleibe vest stehen, und ringe mit dir ergib dich nur mir.

JEsus. 8. Die also im Ringen sich um mich vest schwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HERR, laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräft' und Vermögen, doch hoff ich zu siegen, ich halte, HERR, dich; ach! segne du mich.

JEsus. 9. Dir ist es gelungen, du hast mich bezwungen in Liebe zu geben die Kräfte zum Leben, das glaube du mir, Ich schencke mich dir.

474. Mel. Zeuch meinen Geist 2c.

Hier legt mein Sinn sich vor dir nieder, mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; Laß dein erfreuend Angesicht zu meiner Armuth seyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode sterben: O könte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet seyn.

3. Du wollest, JEsu! meinen Willen mit der Gelassenheit erfüllen: Brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe: Nur ist von der Unlauterkeit die Liebe noch nich gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden durch deinen Geist geheiligt werden, Der Sinn muß tiefer in dich gehn, der Fuß muß unbeweglich stehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen, hie gelten nichts der Menschen Thaten! Wer macht das Hertz wohl selber rein? Es muß durch dich gewircket seyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben: Du bist noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du stehst mir bey, und machst mich von mir selber frey.

8. Indessen will ich treulich kämpfen, und stets die falsche Regung dämpfen, bis Du dir deine Zeit ersiehst, und mich aus solchem Netze ziehst.

9. In Hoffnung kan ich frölich sagen: GOtt hat

der Höllen Macht geschlagen: GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in seine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, gantz befehlen! Ach! drücke tief in meinem Sinn, daß ich in dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedencke, und mich in deinen Abgrund sencke, so werd ich von dir angeblickt, und mein Hertz wird von dir erquickt.

12. So wächst der Eifer mit im Streite, so schmeck ich theils die süsse Beute, und fühle, daß es Wahrheit ist, daß du, mein GOTT, die Liebe bist.

475. Mel. O JEsu, du bist mein.

Ich armes Menschen-Kind, Ach! daß mir meine Sünd, die schwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde. Ach! daß ich von der Last des Fleisches, die mich drücket, und meinen Geist ersticket, bekäme Ruh und Rast!

2. Mein GOtt! wenn hilfst du mir? Wenn zeuchst du mich zu dir? Wie lange soll das Leben des Fleisches widerstreben dem edlen Geistes-Trieb? Wie lange soll ich leiden, was mich und dich kan scheiden, des Fleisches Werck und Lieb?

3. JEsu, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn wilt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärcke des todten Fleisches Wercke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens satt, das mir eh süsse that, weil es ein Tod und Sterben, und stetiges Verderben mehr als ein Leben war. So will ich denn nun streben nach einem bessern Leben mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleische nach will leben, der, o ach! ist an der Seel erstorben, er hat durchs Fleisch verdorben den edlen Geist aus GOtt. Wer alles das will haben, was unser Fleisch kan laben, des Seele leidet Noth.

6. Des Geist's und Fleisches Reich bestehet nicht zugleich, das Fleisch muß untergehen, sonst mag der Geist nicht stehen: Denn wo das Fleisch regiert, da schlägt es alles nieder, was Hertz und Geist hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEsu! hilf du mir, daß mein Geist leb in dir, laß alles an mir sterben, verwesen und verderben, was fleisch- und sündlich ist, das sich zum neuen Leben mein Geist mag auferheben, wie du erstanden bist.

8. Gib, daß ich sey der Welt mit dir ans Creutz gestellt, gib mir das recht zu fassen, was alle Menschen hassen, dein Creutz und deinen Tod, und daß

mir sey hingegen der Welt-Lust, Freud und Segen mein Creutz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens-Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferstehen zur Unverweslichkeit. Ich werd im neuen Wesen des Geistes wohl genesen, im Himmels-Lust und Freud.

10. Da werd ich, JEsu, dich anschauen inniglich, du wirst mich denn umfassen, und mich dich küssen lassen, o süsse Seelen-Lust, wie werd ich mich erquicken, wenn JEsus mich wird drücken vor Lieb an seine Brust.

11. Wenn werd ich dich alsdann, mein JEsu, reden an? Mein Trost nach meinen Plagen werd ich denn zu dir sagen: Mein' edle Perlen-Cron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinstock deiner Reben, o JEsu! Gottes Sohn!

12. Mein Schatz, umfasse mich, dich, Schatz umfasse ich, mein Heil, mein Lich und Sonne, o süsse Seelen-Wonne! Du bist mein Bräutigam. Mein Hertz hat stets gethränet und sich nach dir gesehnet, eh ich, Schatz! zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet sehr, die Augen sind erfrischet, die Thränen abgewischet. Denn meine Feinde sind, Triumph! Triumph! verschwunden! Ich habe JEsum funden. Ich bin ein seligs Kind.

476. Mel. O JEsu Christ, mein rc.

Ich ruf zu dir, HERR JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen: verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächsten Nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein' Speis' laß allweg seyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden, beständig seyn ans End gib mir, du hasts allein in Händen, und wem du's giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und wiederstreb, hilf, o HErr

Christ,

Christ, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen; kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: Du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefahr; ich weiß, du wirsts nicht lassen.

477. Mel. Schönster Immanuel ꝛc.

JESU, hilf siegen! Du Fürste des Lebens, sieh, wie die Finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn; Satan der sinnet auf allerhand Räncke, wie er mich sichte, verstöhre und kräncke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet; rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken, gantz grimmig anlaufen, oder auch schmeichelnd sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen, laß mir HErr! niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen, ach! wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir; Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für: Ach! laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und dis zu meiner Demüthigung dienen.

4. JESU, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigen-Lieb, Hoffart und Mißgunst sich regt; wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen, und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen, aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb: laß mich eindringen ins göttliche Wesen: so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen, damit auch mein Wille dir, HERR, sey gäntzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenckt; laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen, in allerley Fällen, gib mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebster, dein Daseyn vermercke.

8 JEsu, hilf siegen, wer mag sonst bestehen wieder den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen? der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach! HErr! wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sincken, wenn sich die Kräfte der Lügen aufblähn, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schmincken; laß doch viel heller denn deine Kraft sehn! steh mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen! im Wachen und Beten; Hüter, du schläfst ja und schlummerst nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du versprochen, mein Fürsprach zu seyn: Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollst du mich JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh. Wenn kein Vermögen zu Beten sich findet, wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh! Ach HErr: so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innigsten Seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, so will ich ewig dir Lob und Danck singen, JEsu mein Heiland! mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu! hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion rufet: Es ist nun vollbracht: Babel, die Stoltze, ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn: kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn! Doch wohlan! kracht es, so wirds auch bald liegen. Auf! Zion, rüste dich, JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen! wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und stetig bereit: daß ich mich könne recht nennen dein'n Erben dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit! JEsu, mein JEsu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir siegen, mein Heil, Trost und Leben.

16. JEsu, hilf siegen! wenn ich nun soll scheiden, von dieser Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich rufest, gib, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmlische Zelt! Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

478. Mel. Verzage nicht 2c.

In dich hab ich gehoffet, HERR, hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch

noch ewiglich zu Spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür: eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wid'r meine Feind, der gar viel seynd an mir auf allen Seiten.

4. Du bist mein' Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starcker GOTT in aller Noth, wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen und mit falsch'm Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke. HERR nimm mein wahr in dies'r Gefahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir, mein GOtt, mein GOTT, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände, o wahrer GOTT! aus aller Noth hilf mir am letzen Ende.

7. Glori, Lob Ehr und Herrlichkeit sey GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heilgen Geist mit Namen. Die göttlich' Kraft nach uns sieghaft durch JEsum Christum, Amen.

479. Mel. Kommt her zu mir, spricht rc.

Ist GOTT mein Schild und Helfers-Mann, was wird seyn, das mir schaden kan? Weicht, alle meine Feinde! die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOTT zum Freunde.

2. Ist GOtt mein Trost und Zuversicht, kein Leid kan seyn, so mich anficht, weicht alle meine Feinde! die ihr nur sinnet auf Gefahr, ich achte solches gar kein Haar, ich habe GOtt zum Freunde!

3. Ist GOtt mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan schaden mir, weicht alle meine Feinde! die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst, was ihr verübt ich habe GOtt zum Freunde!

4. Ist GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich betrüben wird, weicht, alle meine Feinde! die ihr nur stiftet Angst und Pein, es wird zu euren Schaden seyn, ich habe GOtt zum Freunde!

5. Ist GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn, Weicht, alle meine Feinde! die ihr mich lästert früh und spat, es wird euch richten eure That, ich habe GOTT zum Freunde!

6. Ist GOtt mein Heil, mein' Hülf und Kraft, die böse Welt nichts an mir schafft,

schaft, weicht, alle meine Feinde! die ihr auf mich vergallet seyd, ihr thut euch selbst gebranntes Leid, ich habe GOtt zum Freunde!

7. Ist GOtt mein Beystand in der Noth, was kan mir schaden Sünd und Tod? weicht alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müsset räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde!

480. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Mein Hertz, o GOtt! spricht selbst zu mir wo wilt du Gnade finden? Der grosse GOtt der zürnt mit dir, von wegen deiner Sünden. Wer GOtt mit seiner Missethat so oft, wie du, beleidigt hat, dem ist Er gar nicht gnädig.

2. Drum gib du mir nach deiner Gnad ein inniglichs Verlangen, Haß gegen Sünd und Missethat, und Lust dir anzuhangen, daß ich an solchen Zeichen seh, wie ich noch vest im Glauben steh, und an dir, JEsu, bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von gantzem Hertzen gläuben, daß du mir wollest gnädig seyn, und wohlgewogen bleiben: wend alle meine Traurigkeit, und mache mein Hertz voller Freud, Trost, Hülfe, Heil und Leben.

4. Soll ich mich aber ferner weit mit solchen Sorgen quälen; so hilf nach deiner Gütigkeit, HErr, meiner armen Seelen, daß ich im Glauben veste steh, bis diese Prob zu Ende geh, und ich errettet werde.

481. Mel. O JEsu Christ, du höchstes Gut.

Schau, lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen: HErr! wo nicht deine Gnad mich hält, so kan der Teufel, Fleisch und Welt mich leicht in Sünden stürtzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süß locket! Drauf wenn die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket; Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art ist auch wohl bewust, wie die kan Anlaß geben zu Augen-Lust, zu Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben. Wenn aber Gottes Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen: die kurtze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun

5. Nun muß ich armer immerfort mit diesen Feinden streiten, sie ängsten mich an allen Ort, und stehn mir stets zur Seiten: Der Satan setzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich; o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: Hilf, Vater, hilf in dieser Noth, um JESU Christi willen: Verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werck dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich inniglich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen, daß ich dem Argen wiedersteh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an diese letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorsam.

10. GOtt Vater! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEsu, Christe, steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, Heilger Geist in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

482. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland, über mich, laß sie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunckelheit, daß ich möge vor dir stehen, und dein Gnaden-Licht ansehen.

2. Hemme in mir das Zerstreuen meiner Sinnen, deine Kraft kan mich leicht davon befreyen: Ach! wenn wird mir Hülf geschafft? Stehe mir im Kampfe bey, daß ich Ueberwinder sey, weil sich die Versuchungs-Stunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich bestreiten, und vollführe selbst in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Hertzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HERR, gebeut den starcken Winden, dem Gewitter und dem Meer, so muß sich die Stille finden, ob sie wüten noch so sehr. Lasse deiner Wahrheit Schein als ein helles

Licht mir seyn, denn sonst bleib ich schnöde Erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fliessen deiner Gnaden Süßigkeit. Und den matten Geist geniessen deinen Himmels-Thau allzeit. Geuß in deine dürre Erd Lebens-Ströme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach! so heb durch deine Güte mein gepreßtes Hertz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieh alle Eitelkeit, an gar nichtes mehr zu dencken, was nicht kan gen Himmel lencken.

7. Reisse weg aus meinem Hertzen allen Trost der Creatur: denn der lindert nicht die Schmertzen, zeigt mir auch nicht deine Spur: die Begierde brennt in mir, o mein Heiland! nur nach dir! laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir seyn verbunden.

483. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Treuer GOTT, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob dir wol sind meine Plagen besser, als mir selbst bekannt, grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oft verspür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weist, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles ist, HErr, deine Gab. Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOTT, vor dem ich trete jetzt, in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: mach zunicht des Teufels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JESU, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stöß'st, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst'st: Solt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOTT von Ewigkeit mit

mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! der du in mir angezündt, so viel ich vom Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Hertzens-Gast! und das gute Werck vollende, das du angefangen hast: Blas das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, Heilige Dreyeinigkeit! Ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit: wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat. Laß ihm fehlen seine Tücken, darauf er sinnet früh und spat. Gib Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög' stehen aus, und so öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf dich sein' Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! Eile, mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihm selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Angst und Klage hast so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit't: Ich wills auch darnach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

484. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann: wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen, als ein Mann, dazu muß er sich in Zeiten auf das beste zubereiten, alles andern müssig gehn, was ihm kan im Wege stehn.

2. Hertzens-JEsu: Deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entzückt mir mein Gemüthe, durch den Ausbund seiner Zier; o wie glänzt die schöne Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von gantzem Hertzen, auch nicht

weit davon zu seyn, ja ich ziele recht mit Schmertzen auf den Freuden-vollen Schein: doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange der geschmückte Erden-Wust nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein verderbter Eigen-Wille hat bald dis, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals stille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünschte Hülfe schaft.

5. Drum mein JEsu! steh mir Armen in so grosser Schwachheit bey, laß dich meine Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke führt: deine treue Gnaden-Crone ist mir übergnug zum Lohne, wirst du nur mein Beystand seyn, so ist sie in kurtzem mein.

485. Mel. Schönster Immanuel rc.

Christus.

Wer überwindet, soll vom Holtz geniessen, das in dem Paradiese Gottes grünt. Er soll von keinem Tod noch Elend wissen, wenn er Mir, als dem HERRN des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmels-Gaben, und er soll haben, was ewig tröst't.

Die gläubige Seele.

2. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite fast das Hertz verschmacht't. Du must mich leiten, selbst helfen streiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Christus. 3. Wer überwindet, dem soll nichts geschehen von andern Tode, der die Seele quält: Er soll mein Angesicht vorm Throne sehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapfern Ringen soll Er mir singen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JESU! hilf du mir selbst überwinden! mein Glaub ist oftmals schwach und wircket nicht. Schick einen Gnaden-Strahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finsterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schrancken rennen, und dich erkennen, o Siegesfürst.

Christus 5. Wer überwindet, dem will ich zu essen,

essen vom Manna geben, Das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergessen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, den der verstehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden! Die Welt legt mir ihr falsches Manna vor, darin verbirget sie das Gift der Sünden; Ach! ziehe mich von ihr, zu dir empor. Du wollst verjagen und niederschlagen, die zu mir sagen: Wo ist dein GOtt!

Christus. 7. Wer überwindet, und hält meine Wercke bis an das Ende mit Beständigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärcke, daß er sie mit der eisern Ruthe weid, bis sie zerschmissen, erkennen müssen, daß all ihr Wissen vor mir nichts gilt.

Seele. 8. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden! Gib, daß mein Christenthum recht lauter sey: Laß sich nichts Heidnisch's mehr an mir befinden. Ach! mache mich vom finstern Wesen frey. Du must mich lehren, mein Hertz bekehren, und das zerstöhren, was dich betrübt.

Christus. 9. Wer überwindet, soll gantz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeschrieben seyn, wo seinen Namen nichts vertilgt noch scheidet, den ich bekennen will, daß er ist mein. Vors Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Crone des Heils geschenckt.

Seele. 10. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden! Mein Kleid der Seelen ist noch schwartz befleckt; der Wercke Unwerth muß wie Rauch verschwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt; Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erscheine, das ewig bleibt.

Christus. 11. Wer überwindet, soll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines Gottes früh und spat. Ich will auf ihn den Namen GOttes schreiben, Jerusalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen soll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEsu! hilf du mir selbst überwinden! Wie leichtlich sincket doch mein Hertz und Muth; Du kanst mich vollbereiten, stärcken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kanst den Schwachen gnug Kräfte machen, daß sie stets wachen, und siegreich sind.

Christus. 13. Wer überwindet, soll im Himmel sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand.

Ich must' auch in der Welt am Creutze schwitzen, nun sitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier soll sich laben an Himmels-Gaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JESU! hilf du mir selbst überwinden: Der Feinde Zahl ist groß, ach! komm geschwind: Welt, Teufel, Fleisch und Blut, samt meinen Sünden sind mir zu starck. O HERR, erhör dein Kind! So soll dort oben mein Geist dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

486. M. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

Wo denck ich armer Mensch doch hin, wie komm ich doch auf diesen Sinn, daß ich, zwar wieder Willen, HErr, wieder dich ohn alle Maaß vom bösen Geist mein Hertze laß mit Lästerung anfüllen.

2. Du hast mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwiesen; Ist denn nun dis der Danck dafür? Wirst du, mein GOtt! also von mir für deine Güt gepriesen?

3. Ach! HERR, ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böses Kind alsbald zur Höllen stiessest, und mich daselbst bey höchster Quaal die Gottes-Lästrung allzumahl im Feuer büssen liessest.

4. Du aber lehre mich verstehn, daß solches lästerliche Schmähn vom bösen Geist herrühre, daß er durch solche Lästerung mich Armen in Verzweifelung und andre Laster führe.

5. Rett dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Hertzen schmähen. Ach gib, daß ich den Läster-Geist, der mich dich nur verlästern heist, mög kräftig widerstehen.

6. Verleih, daß ich gleich in der Zeit, wenn sich der böse Geist nicht scheut, durch Lästerung zu toben, dich mög in meines Hertzens Grund und äusserlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach! HERR, ich schreye noch zu dir, laß deinen guten Geist in mir mit seiner Gnade bleiben, ich räum ihm gantz mein Hertze ein, das soll sein heilger Tempel seyn, sein Werck darin zu treiben.

8. Ach! Heilger Geist, komm, heile mich, daß Satan, der so lästerlich dich stets geschändet, weiche. Ach! bleib, und wircke du in mir, daß alles, was ich nehme für, zu Gottes Lob gereiche.

487. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wohl dem, der sich mit Ernst bemühet, daß er ein Streiter Christi sey: Der nicht am Laster-Seile ziehet,

ziehet, vom Hochmuth, Neid und Wollust frey, der stets die arge Welt bekämpft, und seinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Christi Streiter, wer ihm in allem folget nach: Wenn Er soll seyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach, wer nicht den Oel-Berg mit ihm steigt, wird Thabors Glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts das Christus ist empfangen, und unser Fleisch theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß Er sich in uns offenbart? Und soll Er in dich kehren ein, so muß dein Hertz rechtschaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Christus uns gebohren? und uns die Kindschaft wiederbringt? Wenn, da dis Recht schon längst verlohren, man hierzu nicht durch Busse dringt? Als Kind im Geist sich neu gebiert, und stets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menschen Christi Lehre, wer der Vernunft ein Sclave bleibt; Nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre sein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Christ, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihn JEsus lehrt.

6. Was hilft uns Christi Thun und Leben, was Demuth Lieb und Freundlichkeit? Wenn wir dem Stoltz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7. Was hilft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kränckt, wird Christi Cron auch nicht geschenckt.

8. Was hilft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab? Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben wilt.

9. Was hilft sein Lösen und Befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilft, HErr! HErr! und Meister! schreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denckt doch der, er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in den Sünden-Tod? Was hilft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden Koth? Was hilft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan! so lebe, thu und leide, wie JEsus dir ein Vorbild war. Such, daß

daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter Schaar; Wer JEsum liebt, tracht nur allein ein Welt-Bestreiter stets zu seyn.

X. Vom süssen Troste GOttes.

488. In eigener Mel.

Ach! JEsu, meiner Seelen Freude; mein Reichthum, wenn ich Mangel leide, mein Heil in meiner Sünden-Last; mein Ancker, wenn mein Schiff will wancken; mein Licht, wie kan ich dir verdancken, daß du mich so geliebet hast?

2. Ich armer Knecht, ich war verlohren: und du, mein HErr, du wirst gebohren, und giebst für mich dich in Gefahr: Ich war dein Feind, du kommst gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O Treu! die nicht ist auszusinnen, was soll ich Armer doch beginnen, der dis nicht wohl begreifen kan? Doch wohl! ich habe vesten Glauben, den soll mir auch der Feind nicht rauben, und lief er noch so heftig an.

4. Ich weiß, das GOtt mich hat erkohren: Daß mich sein Geist hat neu gebohren, daß mir sein Sohn gestorben ist; Ich weiß, HERR, daß du bist mein Leben; Daß du auch bist für mich gegeben, ja daß du noch mein Helfer bist!

5. Schlägt Moses seine Donner-Flammen um mein verdammtes Haupt zusammen; in dir, o JEsu, find ich Ruh: Muß ich mit Sünd und Hölle streiten, so lauf ich, HErr, auf deine Seiten, als meine stärckste Vestung zu.

6. Und kommt auch gleich der Tod gesprungen; hat JEsus doch für mich gerungen, und durch den Tod den Tod verjagt; Was darf mir vor dem Tode grauen, wenn ich durch ihn kan wircklich schauen, was mir mein JEsus zugesagt.

7. Nun JEsu! laß mich an dir kleben, so bleibet dir mein gantzes Leben mit stets verbundner Treu verpflicht: Denn wer sich hier mit dir verbindet, der bleibt ob gleich sein Leben schwindet, und stirbet auch im Tode nicht.

489. Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Auf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die schwere bittre Pein stellt sich Trost und Labsal ein. Meine Seele, die zu-

vor

vor sanck bis zu der Höllen Thor, steigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, vor dem die Welt erschrickt, hat mir meinen Geist erquickt; seine hohe starcke Hand reißt mich aus der Höllen-Band. Alle seine Lieb und Güt überschwemmt mir mein Gemüth, und erfrischt mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angst gefühlt, hat der Gram mein Hertz zerwühlt, hat der Kummer mich beschwert, hat der Satan mich bethört: Ey so bin ich nunmehr frey: Heil und Rettung, Schutz und Treu steht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, schnöder Feind, wie dus hast mit mir gemeynt: Du hast warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zu viel getraut, hätt'st du, eh ich zugeschaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine List, da du mit erfüllet bist, du beleugst mir meinen GOtt, und machst seinen Ruhm zu Spott; Wenn Er setzt, so wirfst du um, wenn Er spricht, verkehrt dein Grimm seine süsse Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths: Rückst du mir aus meinen Sinn alles gute Sinnen hin. GOtt ist, sprichst du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, steht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! Hier ist GOtt und Gottes Grund, hier ist Gottes Angesicht und das schönste helle Licht seines Segens, seiner Gnad, all sein Wort und weiser Rath steht vor mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der sich ihm zu eigen schenckt, und Ihn in sein Hertze senckt. Wer auf GOtt sein' Hoffnung setzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute, wie man will, sey man nur ein wenig still: Ist doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag. Gottes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kommt, kommt unsre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des Trübsals-Joch auf dem Haupt und Halse saß, und das Leid mein Hertze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das schwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wandt es bald, heilt und hielt mich dergestalt, daß ich, was sein Arm gethan, nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hier noch da ein'gen Weg

zur Rettung sah, hatt' ich seine Hülfe nah.

12. Als ich furchtsam und verzagt mich selbst und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht; als mir aller Trost entfiel: Tratst du, mein GOTT, selbst ins Spiel, gabst dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, so lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, soll mir dieser Wunderschein stets vor meinen Augen seyn. Ich will all mein Lebenlang meinen GOTT mit Lob-Gesang hiefür bringen Preis und Danck.

14. Allen Jammer, aller Schmertz, den des ewgen Vaters Hertz mir schon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in diesem Lauf meines Lebens allzuhauf frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angst und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich seyn. Wem der Stärckste bey will stehn, wen der Höchste will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

490. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Der HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum rechten Wasser er mich weist, das mich erquicken thue, das ist sein Frohn-Heilger Geist, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Geboten ohn Ablaß von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandre im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welt böß' Tücke: denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch vor Feinden allenthalben, machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, dem Freuden-Oehl, und schenckest voll ein meiner Seel, deiner göttlichen Freude.

5. Viel Gutes und Barmhertzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HERREN eben, auf Erd in Christlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem HErren.

491. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Der HERR ist mein Hirt.

Der wahre GOTT und Gottes Sohn, der in der

der Sünder Orden getreten und vor längsten schon mein Bruder ja geworden, und durch den höchsten Liebes-Zug sich völlig dargegeben zum Lamm, das meine Sünde trug, und sterbend ward mein Leben, der ist mein ein'ger Hirte.

Mir wird nichts mangeln.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth sich jemals bey mir finden. Bin ich verwundet, schwach, ja todt, beschwert vom Fluch und Sünden; Ist er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder stille mein Hertz in jedem Kampf und Streit, und nehm aus seiner Fülle Genade um Genade.

Er weidet mich auf einer grünen Aue.

3. Er weidet mich auf grüner Au' der Himmel-süssen Lehre, da schmeck ich Gottes Gnaden-Thau, mit dem ich mich ernähre, als meines Hirten Eigenthum, der täglich mich darreichet sein süsses Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wenn GOTT die Seele speiset.

Und führet mich zum frischen Wasser.

4. Wird mein Geist durstig, führt er mich zu frisch- und stillen Flüssen, wo Gottes Lebens-Ströme sich in Fülle recht ergiessen; Da schmeck ich meiner Taufe Kraft, die tausend Freude bringet, wenn meines Hirten Blutes Saft mir recht ins Hertze dringet im Abendmahl und Worte.

Er erquicket meine Seele.

5. Denn hier wird meine Seel erquickt, die sonsten musst vergehen, wenn sie in Gottes Trost entzückt, kan gläubig GOTT ansehen, wie sie in Ihm, und Er in ihr vereinigt sey und bleibe, daß auch von seiner Liebs-Begier sie kein Geschöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

Er führet mich auf rechter Strassen.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOTT in Busse an zu seinem Gnaden-Kinde, wenn meines Hirten Reinigkeit mein unrein Hertze decket: Sein Geist auch täglich mich fortleit't, und von der Sünd abschrecket, erneurt zu seinem Bilde.

Um seines Namens willen.

7. Um seines Namens willen thut er alle diese Gnade, bey mir ist kein Verdienst noch Gut, vielmehr Verlust und Schade: Dein Nam ist, der aus Noth erlöst, der Jacob Schutz verleihet! Der Nam, der auch den Mosen tröst't, und Israel erfreuet, gepredigt von dem HErren.

Und ob ich schon wandle im finstern Thal, fürcht ich doch kein Unglück.

8. Und

8. Und ob ich wand'r im finstern Thal der tödlich-schweren Schatten, da manche herbe Seelen-Quaal mich Armen gantz abmatten: fürcht ich gleichwol kein Unglück nicht, nichts, das mir könte schaden: Nichts ist, das mir mein Hertze bricht, nichts das mich könnt beladen mit ew'ger Angst und Sorgen.

Denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

9. Denn du, HErr, bist doch stets bey mir, vereinigt in der Liebe; was ist denn, das mich irgend hier beständiglich betrübe? Dein Stab und Stecken trösten ja weit über alles Leiden, kommt mir das Unglück denn recht nah, weiß'st du mich wohl zu weiden mit Manna in der Wüsten.

Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde.

10. Du hast bereitet einen Tisch voll Himmels-süsser Lehre: Da werd ich recht gesund und frisch und spott' der Feinde Heere, die auf mich öfters setzen zu, wenn Teufel, Höll und Sünde mir stöhren wollen meine Ruh, als die ich überwinde blos durch das Schwerdt des Geistes.

Du salbest mein Haupt mit Oele.

11. Du salbest mir mein Haupt mit Oel des Geistes deiner Liebe, das dringet ein in meine Seel, daß ich mich nicht betrübe, wenn Hertzens-Angst und Creutzes-Pein zusammen auf mich schlagen, weil meines Gottes Trost und Schein mir lindern alle Plagen, im Leben und im Sterben.

Und schenckest mir voll ein.

12. Du schenckst den Kelch des Heils mir ein, voll von Gnaden und Leben, voll Lieblichkeit und Freuden-Wein, die deine Wunden geben. Wenn ich im Glauben trinck hievon, macht mich voll Trost dein Quälen, dein Blut-Schweiß, Angst, Schmach, Spott und Hohn giebt Herrlichkeit der Seelen, ja selbst dein Tod das Leben.

Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang.

13. Barmhertzigkeit und Vater-Huld begleiten mich im Leben, sie rufet mich befreyt von Schuld, pflantzt mich in dich zum Reben, der an dem Weinstock Früchte trägt, lehrt mich das Abba beten; sie ist es die mich sanfte schlägt, von Sünden lehrt abtreten, und tröstet bis ans Ende.

Und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

14. In Gottes Hause werd ich nun stets bleiben ohne Ende, da werd ich frey von allem Thun und Müh meiner Hände,

wenn

wenn GOtt wird lassen schauen sich, und ich in Lieb entzückt, an seinen Wegen freue mich, dem Elend gantz entrücket in JEsu Schooß und Armen.

492. In eigener Mel.

Dich, HErr JEsu Christ, mein Hort! habe ich getreu erfunden: Ich halt mich an deinem Wort und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

2. Ob mich gleich schon all's verläßt, was mich kan und will verlassen, so hält'st du doch bey mir vest. Trotz dem, der mich will anfassen. Ich halt dich, halt du mich! halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

3. Du sinckst nimmer meine Säul, wenn das Glück zu Boden sincket, du bist meiner Seelen Heil! wer dich liebet, nicht ertrincket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

4. Wenn ich gantz entkräftet bin, so kanst du mich Schwachen halten, und bestärcken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht in den letzten Todes-Stunden, bist du meine Zuversicht, ich ergreife deine Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

6. Es mag gehen, wie es woll im Tod, Leben, Creutz und Leiden, nimmermehr, o JEsu! soll mich und dich hier etwas scheiden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Trost und Licht, ich will dich ja lassen nicht.

493. Mel. Auf! hinauf zu deiner Freude.

Seele.

Du mein, du mein schönstes Leben, JEsu voller Süßigkeit! Sieh, ach! sieh, ich bin umgeben hier mit Leiden, Angst und Streit, hohl mich zu dir, Hertz und Sinn nach dir verlanget, weil mein Hertz an deinem hanget, ach komme schier.

Christus.

2. Harre noch ein wenig, harre, bald, gar bald stell ich Mich ein, dich in die Geduld verscharre, jetzt, jetzt will ich bey dir seyn. Ich bin schon da! Mit dem Glaubens-Aug mich schaue, und dem Wort der Wahrheit traue; Der HErr ist nah.

Seele.

3. Ja, ja, ja, ich kan bald spüren in mir deine Gegenwart, dein Geist meinen pflegt zu rühren mit Begier zur Himmelsfahrt, hin-

hinauf! hinauf! auf der Erd mag ich nicht bleiben, ich empfind ein stetes Treiben, bey GOtt zu seyn.

Christus.

4. Da, sieh da, nun kanst du sehen Mich, den deine Seele liebt. Eil, komm, komm, und laß uns gehen an den Ort, der Wonne giebt, stell dich zur Ruh, hast du doch, was du wilt haben, Gaben, die dich ewig laben, und Mich dazu.

Seele.

5. Wohl, sehr wohl ich bin vergnüget, Leid und Streit das hat ein End, so wie ichs gewünscht, sichs füget, du bietst mir, ich dir die Händ, du mein ich dein, liebster JESU! meine Freude, in dir kan ich nach dem Leide recht frölich seyn.

Christus.

6. O! wie froh, o liebe Seele, bist du, nachdem du erblickt Mich, dem HERREN, dessen Liebe dich so inniglich erquickt und tief entzündt! Ewig, ewig will ich geben Friede, Freude, Licht und Leben dir, liebes Kind.

494. M. Mein JEsu, der du 2c.

Du wahres Gottes Lamm! Du Freund und Bräutigam betrübter Seelen! Wie lange soll denn sich so sehn- und ängstiglich mein Hertze quälen?

2. Ach! küß, ach! küsse mich, ach! laß, ach! lasse mich doch gnädig finden! Wenn wirst du doch mich noch das schwere Sünden-Joch einst gantz entbinden.

3. Nach dir, nach dir zeuch mich, JEsu, so laufe ich in deinen Wegen, und halte mich nur still, wenn mich die Welt gleich will mit Spott belegen.

4. Du bist, du bist ja mein, mein Freund! und ich bin dein, laß dich doch sehen, mein Hertze sehnet sich, weil du so jämmerlich mich lässest gehen.

5. Mein Freund! komm doch zu mir, ich sehne mich nach dir, du stehst verborgen; Ach! komm, befrey das Hertz von Sünden, Furcht und Schmertz und allen Sorgen.

6. Mein JEsu, starcker Held, der du mich von der Welt zu dir gezogen, sieh, wie mich Fleisch und Blut das, was ihm möglich, thut, so oft betrogen.

7. Nimm du dich meiner an, weil ich sonst nirgend kan vor GOTT bestehen; Gib mir dein Unschulds-Kleid, so kann in Ewigkeit ich denn GOTT sehen.

8. Du sprichst: Kommt her zu Mir, ich bin die rechte Thür zum ewgen Leben. Nehmt nur mein Joch auf euch, so werdet ihr im Reich des Vaters schweben.

9. Du kamst in diese Welt, daß du, wie dirs gefällt, das Leben gebest, und in der Gläub'gen Hertz ver-

trei-

treibest, allen Schmertz, und drinnen lebest.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich so geliebt, und deine Seele für mich zum Löse-Geld giebst: Drum fahr hin o Welt, zur Abgrunds-Höhle.

11. O JESU! du bist mein, ach! komm und brich herein mit deinem Tage der, wie er mir die Freud, der Welt bringt Traurigkeit und stete Plage.

12. Ach machs, ach machs nicht lang, sieh wie den Christen bang, so lang zu stehen! Der Geist und Braut spricht: Komm, ja komm, HErr JEsu! komm, daß wir dich sehen.

495. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Frisch auf mein Seel! in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in Armuth sehr, oder in Kranckheit schwer, und must auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden, so thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel Hertzeleid in dieser bösen Zeit, und must dich lassen plagen, solt du drum nicht verzagen, wenn du wirst fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Bist du der Welt ein Spott, und steckst in grosser Noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch Hertze fassen, wenn du wirst fleißig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Drum, wer ein Christ will seyn, der schick sich nur darein, und sey im Creutz geduldig, geb sich vor GOtt nur schuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Frist also beschaffen ist, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum must du fleissig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil ausserhalb der Noth unser Gebet ist todt, so muß GOtt Trübsal senden, daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß Er uns tröst in Nöthen.

8. Ein Christ machs, wie er will, so muß er leiden viel, wird fälschlich angegeben, man thut ihm wiederstreben: drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröst in Nöthen.

9. Denn wer hier in Geduld befiehlt GOtt sein' Unschuld, der sie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen Nöthen nur stets wird fleißig beten.

10. Und weil Trübsal und Noth der Christen täglich Brodt, Hertzleid in allen Ständen, wo man sich thut hinwenden, so muß man

man fleißig beten, daß uns GOtt tröst in Nöthen.

11. Darum, o frommer Christ! du GOtt ergeben bist, laß dir vorm Creutz nicht grauen, thu auf dem HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wissen zu erretten.

12. Wandle auf Gottes Weg, zum Guten sey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du bist gleich unschuldig, und bet hertzlich in Nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, solt du verzagen nicht, es wird nach den Beschwerden im Himmel besser werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unsern Nöthen.

14. Da denn all unser Leid sich kehren soll in Freud, und wir werden zusammen preisen des HErren Namen, befreyt von allen Nöthen, vor Gottes Antlitz treten.

496. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Frisch auf, mein' Seel! verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen, Rath, Hülf wird Er dir theilen mit, Er ist ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will Er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme Mann, sehr oft und viel erfahren. Von David, Job man lesen kan, wie sie im Unfall waren: noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen; auf Ihn mein' Hoffnung ist gestellt, sein' Gutthat thu ich spüren. Denn Er mir hat Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheissen; Wer Ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen.

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als wolt GOtt nicht mein Helfer seyn, dennoch will ichs nicht achten: der Schutz-HErr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, vest auf Ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wolt mich GOtt nicht schützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wolt mich auch dazu trotzen; So weiß ich doch, Er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen; Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt Er mich denn hassen?

6. Drum freu dich meine liebe Seel! Es soll kein' Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll ewig dir nicht schaden. Denn Gottes Sohn, der Gna-

en-Thron hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, vest auf Ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben; um Gnad, Hülf suchen, früh und spat, sich gäntzlich Ihm ergeben, Glaub, Lieb, Gedult bringt Gottes Huld, dazu ein gut Gewissen. Wer GOtt vertraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Namen. Wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden, Amen.

497. Mel. Was mein GOtt will 2c.

Frisch auf, mein Seel! und traure nicht, dein JEsus lebt, Er lebet! sein Aug' hat Er auf dich gericht't, sein Fittig ob dir schwebet. Er ist dein Heil, dein Trost und Theil, wie kanst du doch nun trauren? Der treue Hort in seinem Wort verspricht sich selbst zur Mauren.

2. Ohn ist es nicht, es kräncket zwar, wo so viel Sünd begangen, und ist es leider! allzuwahr, daß wir in Sünd empfangen; doch sieh darauf, daß in der Tauf dir solche sind geschencket, und dir zu gut durch Christi Blut gar tief ins Meer gesencket.

3. Ja, sprichst du, wenn ich nicht aufs neu den Tauf-Bund übertreten. Was du versehen hast, bereu, und denn GOtt abgebeten. Fall Ihm zu Fuß, und thue Buß, Er wird dich gern aufnehmen, wenn es kein Schertz, und sich dein Hertz des Bösen recht will schämen.

4. Wenn es dich schmertzt, was du gethan, es nimmer zu begehen, aufs neue GOtt gelobest an, vergiebt Er, was geschehen, weil JEsus Christ der Mittler ist für die, so an ihm glauben; Doch siehe zu, es nicht mehr thu, kanst dich der Gnad berauben.

5. Glaub vest an JEsum Gottes Sohn, daß durch sein Tod und Leiden, durch seine Wunden, Spott und Hohn nunmehr auf Gottes Seiten Gerechtigkeit, Gnad, Heil, bereit, die Sünde dir erlassen. Du bist gerecht, wo du ihm schlecht im Glauben weiß'st zu fassen.

6. Fühlst du den Glauben nicht so groß, wie du wol möcht'st begehren: ergib dich Gottes Willen bloß, ob Er dir woll gewähren die Bitt, und trau, daß Er genau dein Senftzen hör und kenne: halt dich ans Wort, bet immerfort, der Hülf nicht Zeit benenne.

7. Jngleichen, wenn die Liebe schwach, die Hoffnung will

will verschwinden, und heißt: daß doch der Freuden ach! kein Fühlen und Empfinden! Sey in GOtt still, sag: HErr, dein Will gescheh zu allen Zeiten, das Best wird seyn, ich geb mich drein, wie du's schickst, will ichs leiden.

8. Auch wenn das Fleisch selbst dich ansicht, die Sünde lockt mit Reitzen, der Satan dich im Siebe sicht't, arglistig, wie den Weitzen, die Welt bald lacht, bald haßt, veracht, es scheint, GOtt woll nicht hören, ja hast wol schwach zur bösen Sach gar lassen dich bethören.

9. Lauf unverzüglich und mit Eil in allen diesen Dingen zu JEsu Christo, daß Er heil, was scheinet zu mißlingen, daß Er, was schwach an dir, starck mach, und seinen Geist dir gebe, der in dir bleib, zum Guten treib, dem Bösen widerstrebe.

10. Gewiß, es ist kein Noth so schwer, so bitter ist kein Leiden, es drück das Creutz auch noch so sehr, Schmertz sey auf allen Seiten, der Muth nicht steh, der Leib vergeh: Darum doch nicht verzaget, GOTT lebet noch, sitzt nicht zu hoch: Nur frisch auf Ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl! wer steif auf GOTT vertrauet, es gehe, wie es mög und soll: er hat sehr vest gebauet: wenn bricht die Welt, der Himmel fällt, sein Glaub wird doch nicht fallen, das Wahrheit-Wort steht fort und fort: GOtt hilft den Seinen allen.

12. Und solt es auch der Tod gleich seyn, so gib dich doch zufrieden: stell, liebe Seel, das Trauren ein, du bleibest ungeschieden von dem, der heisset JEsus Christ, im Tod ist Er dein Leben, was wilt du mehr? O freu dich sehr, bedenck, was dir gegeben.

498. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Geht, ihr traurigen Gedancken, die ihr mir mein Hertz beschwert, flieht aus meiner Sinnen Schrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt. Weg mit der Melancholey! Ich will leben froh und frey. JEsus wird nach seinem Willen mein betrübtes Hertze stillen.

2. Was soll ich mich selber kräncken, weil mich doch mein JEsus liebt? ich will stets daran gedencken: Satan, du magst seyn betrübt, du bist nicht, wie ich getauft; du bist nicht, wie ich erkauft; dir ist Christus nicht gestorben; dir ist nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich sonst gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen diese Ehre setze, gegen dieses Löse-Geld; wär mir alle Ehr und Lust in der gantzen Welt bewust; Ey, sie wür-

würde mich nicht laben, wenn ich JEsum nicht solt haben.

4. Nun, wohlan! Er ist mir geben, daß ich mich sein freuen kan: Leiden, Tod, Verdienst und Leben, alles, was Er hat gethan: Er, und was Er hat, ist mein, und ich bin auch wieder sein: Teufel, Hölle, Tod und Sünden, kan ich durch Ihn überwinden.

5. Es ist wahr: ich bin ein Sünder; aber meines JESU Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte Gottes-Lamm muste mich am Creutzes-Stamm, durch sein heiliges Verdienen bey den höchsten GOtt versühnen.

6. Es ist wahr, ich muß auch sterben, und durch Todes-Thäler gehn: aber ich soll nicht verderben, ich soll wieder auferstehn. JESUS hat des Todes Macht durch sein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu der Himmels-Bürger-Orden.

7. Es ist wahr, der Satan schrecket, und ist über mich bemüht, daß er Angst und Furcht erwecke, die in mir zusammen zieht: aber ich gedenck daran: JESUS ist der starcke Mann, der den Teufel hat geschlagen, und die Hölle schau getragen.

8. JEsus hat durchaus gestürmet die verdammte Finsterniß. Er beschützt noch, und beschirmet seine Gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht mein Sinn, schlage die Gedancken hin, JEsus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JEsu, meiner Seelen Freude, gib mir deinen Freuden-Geist, der mein hungrig Hertze weide, wie dein heilsam Wort verheißt. Ach! mein Hort, benimm mir doch dieses schwere Thränen-Joch! laß mich seyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geschieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet, ein geruhigs Hertze hab, welches durch dich gantz verneuet, sich an dir ergötz und lab. Sey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geist mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden, die zuweilen sich erregt, laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir hast auferlegt. Laß mich zwingen Fleisch und Blut, und erheben meinen Muth. Laß mich dein doch seyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JESU, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beständig mich in allen an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angst und Noth, alle Furcht, ja selbst den Tod durch dich tröstlich über-

überwinden, und des Glaubens Ende finden.

499. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

HErr! deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen; wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füssen: die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmertzen, die Wunden sind dir wohl bekannt der sehr verstockten Hertzen: die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wieder die, so deiner Wege fehlen, und in dem gantzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büssen ihres Fleisches-Lust, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke sind, und was sich in denselben findt, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wollest doch bekehren die Sündenvolle blinde Welt die sich für so glückselig hält, da sie zur Höllen eilt.

6. Erbarme dich, du treuer GOTT! der du die Welt geliebet, die Welt, die gantz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet, gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in solchen Hertzen haft, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, so fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden sich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du hast erwählt, die setze du zum Seegen, und schencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinem Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen: Du bist noch mehr als beyde seynd, du kanst nicht böse meynen! Drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Cron nunmehro bald wirst geben: wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

500. Mel. JEsu, meine Freude.

JEsu, meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieser Welt. Dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun will ich dran dencken: wenn ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn. Wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr! für und für danckbar seyn in meinem Hertzen, dencken deiner Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf und schrye, beugte meine Knie, stund auch aufgericht't, ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn! Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil getreten, sonst sinck ich dahin, ja ich sinck, ey! sprach dein Winck: halt: meinst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch! Gläubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HERR! wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, ruft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr! alsdann, weñ er vest glaubt, dich nicht läßt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

501. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Ist Ephraim nicht meine Cron, und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Lust, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre deines Seufftzens Stimm und hoch betrübtes Klagen; Mein GOTT hat mich, spricht Ephraim, gestraft und wohl geschlagen. Er sucht mich heim mit harter Zucht, das ist mein Lohn, das ist die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt! ich bin getreu, und halte mein

Versprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen: Das soll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinem Eid, den ich geschworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit Mich ihm zu eigen gab[illegible]h sprach: Du hast mein[illegible]z erfüllt mit deiner Lieb[illegible], Ich bin dein Schild und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starcken Hand dich als ein Vater führen: dich selbst will ich und auch dein Land aufs schönst' und beste zieren: und wirst du Mir gehorsam seyn, so soll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath wirst von Mir wenden lassen, so will ich deine Missethat heimsuchen, doch mit Maassen: Und wenn du wiederkehrst zu Mir, so will ich wieder auch zu dir Mich in Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu Mir mein Ephraim, sucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Hertze gegen ihm, Ich muß mich sein erbarmen: Der Unmuth fällt Mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und suchet Gnad an meiner Thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröstet.

502. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Kehre wieder, meine Seele; was betrübst und grämst du dich? fleuch die Quaal- und Kummer-Höhle, und schau redlich über dich; ey! bedenck, gedencke doch, GOtt, dein Vater, lebet noch.

2. Liegt das Creutz auf deinem Rücken, will die Angst-vermengte Pein deine Hoffnung niederdrücken, laß Geduld dein Labsal seyn, trägst du gleich ein schweres Joch, GOTT, dein Helfer, lebet noch.

3. Denckt der Satan dich zu fällen, und will sein verdammtes Heer deiner Seligkeit nachstellen, ey! so fürchte dich nicht sehr, er gehört ins Höllen-Loch, GOTT, dein Tröster, lebet noch.

4. Bist du arm und gantz verlassen, ist doch GOtt dein höchstes Gut: ob dich gleich die Menschen hassen, hält dich GOtt in seiner Hut, wohl mir, wenn ich sag' und poch: GOtt, mein Hüter lebet noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die Welt voll Teufel seyn, laß die Erde sich erschüttern, du bist

Gottes, Er ist dein, schwebt das Creutze noch so hoch, GOtt, dein Schirmer, lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seele, was betrübst und quälst du dich? Wenn ich GOtt die Noth befehle, kan ich trotzen vestiglich, duld ich viel, so sag ich doch: GOtt, mein Leben, lebet noch.

503. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Keinen hat GOtt verlassen der Ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, Er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; In dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn; denn die zeitliche Freuden bringen uns ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beystand, in allen meinen Nöthen, Ihm beß'r als mir bekannt: Um G'duld will ich stets bitten in all'm Anliegen mein, Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. All's Glück und Unglücke, das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und steh in meiner Noth. Wie kan er mich denn hassen, der treu Nothhelfer mein? Ja wenn die Noth am größten, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heist, ist über alle Schätze, schenckt uns den Heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein, sein Blut hat Er vergossen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlösen von ew'ger Angst und Pein. Wie könt auf dieser Erden doch größre Liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad! ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, sey ihm all's heimgestellt; Ich b'fehl Ihm all' mein' Sachen, Er mach's, wies Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen dis schlechte Liedelein: HErr, durch dein Blut-Vergiessen laß mich dein'n Erben seyn. So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon: Im Himmel solt mir werden die ewge Gnaden-Cron.

504. Mel. Wer seinen JEsum hält.

Lebt jemand so wie ich, so lebt er seliglich, was ich sucht alle Stunden, hab ich nun einst gefunden,

den, ich bin der Sorgen los, und sitz in JESU Schooß.

2. Ich aß das Thränen-Brodt, und grämte mich schier todt, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Hertz und Sinn gericht't, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, versprach mir süsse Ruh, die Wollust güldne Zeiten, die Hoffart Herrlichkeiten, die Augen-Lust viel Gut, zu lencken meinen Muth.

4. Fahr, Welt, fahr immer hin! sprach ich in meinem Sinn, denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten! Bey dir ist kein Gewinn! Fahr, Welt, fahr immerhin!

5. Kaum war das Wort gesagt, da mirs schon Freude bracht, Er gab sich zu geniessen, mit tausend Liebes-Küssen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein du Thränen-Bach, und Hertz-erzwungnes Ach! jetzt kommt nach bitterm Leiden, mit vielen süssen Freuden, JEsus, der liebste Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seuftzen ist erhört, mein Weinen ist gekehrt in Lachen, mein Betrüben ist süß erwünschtes Lieben: Der Himmel tröpffelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo süsse seyn, je bittrer im Betrüben, je süsser in dem Lieben, verwandelt mir die Zeit in völl'ge Ewigkeit.

9. Dis quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöset werden; Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit geniesse dieser Freud.

10. Ich bin des Lebens satt, von vielem Creutze matt, die Erde macht mir bange. Mein JEsu, wie so lange? ach! nimm mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

505. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Meine Sorgen, Angst und Plagen laufen mit der Zeit zu End; alles Seuftzen, alles Klagen, das der HErr alleine kennt; wird, GOtt Lob! nicht ewig seyn, nach dem Regen wird ein Schein vieler tausend Sonnen-Blicken meinen matten Geist erquicken.

2. Meine Saat, die ich gesäet, wird zur Freude wachsen aus: wenn die Dornen abgemähet; So trägt man die Frucht zu Haus: Wenn ein Wetter ist vorbey, wird der Himmel wieder frey; Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungs-Zeiten.

3. Wenn man Rosen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen stechen;

chen; es geht alles, wie GOTT will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man nur im Kampf erreicht: Will man hier das Kleinod finden, so muß man erst überwinden.

4. Unser Weg geht nach den Sternen, der mit Creutzen ist besetzt: hier muß man sich nicht entfernen, ob Er gleich mit Blut benetzt: Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Mensch hin sonder Streit; die in Salems Mauren wohnen, zeigen ihre Dornen-Cronen.

5. Es sind warlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit sehn, aus viel Trübsal hergekommen: darum siehet man sie stehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehren-Cron, und mit Palmen ausgezieret, weil sie glücklich triumphiret.

6. Gottes Ordnung stehet veste, und bleibt ewig unverrückt: seine Freund und Hochzeit-Gäste werden nach dem Streit beglückt. Jsrael behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel, und bilde dich! GOTT wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget sich: Nach dem Blitz und Donnerschlag folgt ein angenehmer Tag: Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

506. In eigener Mel.

Nur frisch hinein! es wird so tief nicht seyn, das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen: was wimmerst du? Solt der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnen-Schein? Nur frisch hinein!

2. Betrübter Christ! der du in Schwermuth bist, ermuntre dich und deine schwache Sinnen: Das schwere Creutz wird doch einmahl zerrinnen gleich einem Fluß, der dir zum Beyspiel ist, betrübter Christ!

3. Der Himmels-Held hat einen Weg bestellt, den niemand weiß; Eh sein Volck solte sincken, muß selbst das Meer auf dieses Helden Wincken zur Mauer seyn, Er herrscht im Fluthen-Feld, der Himmels-Held.

4. Die Tapferkeit ist jederzeit bereit, durch Creutz und Schmach und durch die krause Wellen zu dringen durch, kein Sturm-Wind kan sie fällen; Sie hält uns vest in steter Sicherheit, die Tapferkeit.

5. Ein Krieges-Mann muß tapfer halten an, es steht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen, weil sie das End des Krieges nicht ersehen. Ein

Christ ist auch, der tapfer kämpfen kan, ein Krieges-Mann.

6. Es höret auf ein Ding, so bald sein Lauf zu Ende läuft: Was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der HErr ist vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf. Es höret auf.

7. Des Creutzes Pein wird ja nicht ewig seyn, es ist ein Kelch der seinen Boden zeiget, man sieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie süssen Nectar ein des Creutzes Pein.

8. Die Centner-Noth zerbricht der kalte Tod: Hindurch, hindurch, und folge deinem Führer, dein JEsus ist der Erd- und Meer-Regierer, der watet durch, und tritt für dich in Koth die Centner-Noth.

9. Er ist dein Hirt, der dich nicht lassen wird, Er wird sein Schaaf auf seinen Achseln tragen, es wartet schon auf dich der Engel Wagen zum sichern Schutz, und ob du dich verirrt, Er ist dein Hirt!

10. Auf! schwacher Sinn, wirf allen Kummer hin, und schicke dich die Tiefe durch zu waten; Kommt schon ein Sturm, dein JEsus wird dich rathen, und helfen aus, der Tod ist dein Gewinn. Auf! schwacher Sinn.

11. Der Christen-Stand ist hier also bewandt, es muß ein Creutz das andre Creutze jagen. So ging es dem, der unser Creutz getragen am Creutzes-Stam. Es ist kein Kinder-Tand der Christen-Stand.

12. Wer wandern soll muß oftmals Traurens-voll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen: so muß ein Christ auch nach dem Himmel ringen, und leiden viel; der muß oft geben Zoll, wer wandern soll.

13. Ach! süsser Christ, wenn du nur bey mir bist so will ich auch mein Leben willig enden, zu dir, mein GOtt, will ich mich gäntzlich wenden, und tragen, was mir auferleget ist, ach! süsser Christ!

507. M. Christus, der uns selig macht.

Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! Warum liegst du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mich angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir die Sünden für? Wo hat GOtt befoh-

efohlen, daß mein Urheil über mir ich bey dir oll holen? Wer hat dir die Macht geschenckt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenckt in der Höllen Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs Leid von Hertzen: da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen: denn das ist die Rantzion meiner Missethaten: bring ich dis vor Gottes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm, sein Recht meine Crone, sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geschoß, und Gefahr der Höllen.

6. Stürme Teufel und du Tod, was könt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden: der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, das der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es sey mir GOtt nicht gewogen. Es ist lauter Täuscherey, und imGrund erlogen! Wäre GOtt mir gramm und feind, würd' Er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn was ist im Himmels-Zelt, was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt! das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Wozu ist gegeben Luft und Wasser? dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald? Warlich mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab in Liebes-Weide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die süsse Lehren, so die Christen mit Gebühr alle Tage hören. GOTT eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel-Schreiben, als ein Licht im dunckeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finsterniß, und in Glaubens-Sachen das Gewissen fein gewiß und recht Grundvest machen?

12. Nun auf diesen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllen-Hund zwar dawieder wüte: Gleichwol muß er lassen stehn, was GOtt aufgerichtet; Aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin Gottes, GOtt ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide: Laß es dringen, kommt es doch

von geliebten Händen, bricht, und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOTT will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun Gottes Kind, warum will ich fliehen, wenn Er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, dem er einig recht bewust, endlich zu erwarten.

16. Gottes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen! Aber endlich kommt das Jahr, wornach sie sich sehnen! Denn es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey! so faß, o Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr. Gib dem grossen Namen deines Gottes Preis und Ehr, Er wird helfen, Amen.

508. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

Was kan uns kommen an für Noth, so uns der HErre weidet, und speiset uns mit Himmels-Brodt, und auf die Weide leitet: Dazu erquickt unsre Seel, und kühlet mit dem Wasser-Quell sein's werthen Heilgen Geistes.

2. Und wegen seines Namens groß er führt auf rechter Strassen, und thut zu keiner Zeit trostlos in Angst und Noth uns lassen: darum wir stetig muthig seyn, auch in des Todes Schatt'n und Pein; Denn uns der HErr beystehet.

3. Dein Stab, mit dem du leiten thust, uns tröstet und auch strafet, das Creutz dämpfet des Fleisches Lust, daß es nicht Schaden schaffet dem Geiste durch der Sünden-Gift, die alles Böse (leider!) stift, und thut sich stetes regen.

4. Du einen Tisch bereitet hast, den stetes wir anschauen, dein's heil'gen Wortes werthe Kost, die wir im Hertzen kauen: Wenn uns des Feindes List anfällt, dieselb denn unsre Seel erhält, samt deines Geistes Fülle.

5. Dein' Güte und Barmhertzigkeit uns, HErre, folgen werden, von nun an bis in Ewigkeit, daß wir allhier auf Erden, durch seligmachend Glauben seyn dort offenbar im Saale dein, Bürger und Hausgenossen.

6. Das helf' uns der HErr JEsus Christ, der unsre Hertzen bauet, durch Glauben, der recht thätig ist,

ist, und GOtt den Vater schauet; Durch Ihme samt dem Heilgen Geist, auf daß werd dieser Wunsch geleist't, so sprecht einmüthig: Amen.

509. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Warum betrübst du dich, und thust so ängstiglich, mein Hertz, als ob dein Zagen und kläglich Jammerklagen das Leiden könte stillen, und ändern Gottes Willen?

2. O nein! es ist gefehlt! dir ist schon zugezählt des Creutzes Maaß und Menge. GOTT hat bestimmt die Länge, wie lange seine Plagen du solt und kanst ertragen.

3. Doch dich darob erfreu, daß dein GOtt ist getreu, und nicht von Hertzen schläget, noch allzuviel aufleget: Die Wunden will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebster Sohn, der ew'ge Gnaden-Thron, hat sich um deinetwegen mit mehr denn tausend Schlägen am Creutze lassen würgen: O einen theuren Bürgen!

5. Er ist versucht wie du, sein' Arbeit bringt dir Ruh, sein Sterben ist dein Leben? Wirst du dich Ihm ergeben, so wird sein heilges Büssen dir all dein Leid versussen.

6. Von seiner Creutzes-Last du kaum ein Spänlein hast, mein Hertz, auf dich zu nehmen! Drum wollst du dich nicht schämen, noch so darüber klagen, es JEsu nachzutragen.

7. Die sündliche Begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten, wie sonst der Aeltern Ruthe den Kindern komt zu gute.

8. Nicht denck, Er hasse dich: GOtt, der in Christo sich mit dir versöhnt, erkennet, den dein Geist Vater nennet, der hat nie ungewogen die Liebe ausgezogen.

9. Nun, JEsu, liebster Hort! ich wandre willig fort durch dieses Thal der Thränen, nur ist mein Wunsch und Sehnen: Laß mich nach Creutz und Leiden bald kommen zu den Freuden.

510. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Was lacht ihr Babels-Kinder? daß nun mein Hertze springt, und jetzo viel geschwinder, als vormals, Psalmen singt, das Wasser ist verflossen, mir ist die Gnaden-Thür nun wieder aufgeschlossen: GOTT zürnet nicht mit mir.

2. Ihr sichre stoltze Seelen habt mich durch euren Spott noch mehr gedacht zu quälen, allein der treue GOtt, der mir das Hertz zerrissen, hält mir nun wieder für den Trost; wollt ihr

ihr Ihn wissen: GOTT zürnet nicht mit mir.

3. Wie sicher war mein Leben, als ich in Babel war; ich war der Lust ergeben; und stand doch in Gefahr des Todes und der Hölle. Viel besser sprech ich hier an der Versöhnungs-Stelle: GOTT zürnet nicht mit mir.

4. Zwar haben meine Sünden mich schrecklich zugericht't, allein, GOtt läßt mich finden sein gnädig Angesicht: in meines JEsu Blute, darin ich mich verliehr, kommt mir das Wort zu gute: GOTT zürnet nicht mit mir.

5. Vorhin ging ich gebücket, mein Hertz war sehr betrübt! Nun hat mich GOtt erquicket, der mich in Christo liebt; nun tritt die Freuden-Sonne nach kurtzer Pein herfür, ich schrey mit Hertzens-Wonne: GOtt zürnet nicht mit mir.

6. Ach! wüstet ihrs, ihr Spötter, was das für Freude bringt, wenn JEsus, mein Erretter, mir recht ins Hertze dringt, ihr würdet mir nicht gönnen der Christen schönste Zier, in Wahrheit sagen können: GOTT zürnet nicht mit mir.

7. So lacht ihr Babels-Kinder, bis euch der Fluch hinreißt! laß du mich armen Sünder, HErr Christ, durch deinen Geist nur in dem Stande bleiben, bis an die Grabes-Thür zu reden und zu schreiben: GOtt zürnet nicht mit mir.

511. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Weg, mein Hertz mit dem Gedancken, als ob du verstossen wärst: bleib in Gottes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht, ey so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet, sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle samt der Schlangen angestift't: Aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst hats nicht Noth: sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt, sein Hertz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt; GOTT hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert Ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So wahrhaftig als Ich lebe, will Ich keines Sünders Tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. Gottes Freud ist, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf,

Schaaf, daß sich verläuft: Soltst du Gottes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, jächt und brennt nach dem der sich abgetrennt von Ihm, und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die Ihm genommen durch den grimm'gen Seelen-Feind; der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt wieder den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schooß; Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchtzen über unsre Buß; Aber was gesündigt ist, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein' See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOTT und seiner Huld, die Er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist! Was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen Gottes Hertz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt' zu finden, von dem Höchsten zugericht't, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht't: Wür es viel, doch lange nicht so viel, daß das helle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten solcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit! Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

512. Mel. Lebt jemand so wie ich.

Wer seinen JESUM hält, so lang ihn quält die Welt, und JEsum nicht will lassen auf seines Lebens Strassen, der schaut in JEsu hier die offne Himmels-Thür.

2. Wer seinem JEsum faßt in aller Creutzes-Last, und sie von seinem Rücken auf JEsum nur kan drücken

 cken

cken, dem macht sie JEsus leicht, und hat die Ruh erreicht.

3. Wer schwinget seinem Sinn zu seinem JESU hin, und läßt die Glaubens-Flügel gehn über alle Hügel, der tritt die Himmels-Bahn mit seinem JESU an.

4. Wer JESU Lippen ehrt, und seine Stiftung lehrt, wer JESU reine Wunden auf seine Seel gebunden, dem gehet JEsu Blut durch Seel, Geist, Blut und Muth.

5. Wenn JEsus alles ist, der recht den Himmel küßt, sein Hertz kan schon auf Erden der Himmel JEsu werden, sein Leben ist vergnügt, sein Tod den Tod besiegt.

6. Ich halte JEsum vest, mein JEsus mich nicht läßt, die zugeschickten Plagen hilft JEsus mir mit tragen, ich flieh gen Himmel auf, mein JEsus ist mein Lauf.

7. Die Flügel sind zwar schwer, ach! JEsu, hilf und wehr, vom heissen Creutz geschwärtzet, von JESU Hand gehertzet, ich flieh, ich flieh allzeit in meines JESU Seit.

8. Ich höre deine Wort o JESU, Lebens-Hort! dein Leib und Blut mich stärcken in allen meinen Wercken, du bist, HERR JESU! mein, ich bin, HErr JEsu! dein.

9. Ich bin im Himmel schon, o JEsu, meine Cron! in JEsu ich stets schwebe, im Tod mit JEsu lebe, mein JESUS bleibet mir mein Alles für und für.

513. M. Nun dancket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOTT zum Helfer sich erwählet, der, was sein Hertze kränckt, voll Hoffnung Ihm erzählet, der seine Zuversicht vest auf den HErren stellt, der alle Hülfe thut, und allen Glauben hält.

2. Unmöglich ists, daß den sein' Hoffnung kan betrügen, der Gottes Wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der HErr ist gut und fromm, und was sein Wort verspricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut ists, auf den HERRN und nicht auf Menschen bauen! wie eitel, schwach und falsch, wie schnöd ist das Vertrauen, so sich auf Fleisch verläßt, und einig Menschen Kind: denn auch die Götter selbst auf Erden sterblich sind.

4. Die sich mit ihrer Noth zu ihren Füssen legen, die müssen Zeugen seyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn, und ihrer Hoheit Pracht: wie mancher Unglücks-Fall ihr Können schamroth macht.

5. Weit sichrer ist mein Trost, ich weiß, an wen ich glaube,

glaube, trotz! daß die gröste Noth mir solch Vertrauen raube, zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wunder-Mann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In Ihm ist meine Seel in höchster Ruh und Stille, sein' Hand ist unverkürtzt, sein Gnaden-voller Wille ist unveränder gut; unendlich seine Kraft, die stets von Alters her hat Hülf und Rath geschafft.

7. Drum halt ich mich zu GOTT, und das ist meine Freude, wenn mein erquicktes Hertz nach überstandnem Leide sich seiner Wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem Fleiß ein Danck-Lied singen kan zu seines Namens Preis.

8. Laß du mich nur, mein GOTT! dein Lob hier zu erhöhen, nicht faul und träge seyn, wie du nie auf mein Flehen zu mercken müde wirst, und stets von Kindheit an so überschwenglich viel an mir hast Guts gethan.

9. Gib, daß ich ferner auch an dir vest hangen bleibe, daß weder Glück noch Noth mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gib neuen Geist und Kraft, zu üben immerdar die gute Ritterschaft.

10. Daß nichts, was eitel ist, ich für mein Wohlseyn achte, noch Fleisch für meinen Arm, daß ich nach sonst nichts trachte, als was du selber bist. Ach! nimm, mein GOtt! mich mir, entreisse mich der Welt, und zeuch mich gantz nach dir.

11. Laß mich in allem Creutz und auch im Tode schmecken, wie freundlich du mir bist, laß mich die Schuld nicht schrecken, die JESUS schmertzlich gnug schon längst an meiner Statt gebüßt, und dir mein GOtt, durch sich bezahlet hat.

12. Laß seine Wunden mir alsdenn an meinem Ende ein sichres Frey-Schloß seyn, dahin mein Geist sich wende, wenn mich mein Hertz verdammt; wenn Satan noch zuletzt sein Heil an mir versucht, und grimmig an mich setzt.

13. Daß, wie ich JEsu hier mich gantz zu eigen gebe, dort, wo er herrscht, und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als sein erkauftes Gut, und treue werthe Braut, die in der Schwachheit hier Er sich schon hat vertraut.

14. Daß an dem Freuden-Ort, worrinnen Geister wohnen, auch ich dich, meinen GOTT, in allen drey Personen, in deinem klaren Licht vollkommen kennen kan, und mit der Engel-Schaar ein Danck-Lied stimmen an.

XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

514. Mel. O JEsu Christ, mein's 2c.

Ach GOtt! in was für Freudigkeit schwingt sich mein Hertz zu dieser Zeit, so oft ich nur an JEsum denck, und mich in seine Wunden senck.

2. Wie freuet sich mein Geist in dir, was Ruh und Freude schencket mir der Glaub an dich, o JEsu Christ, der du mein Ein und Alles bist.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Hertz all' Lust der Welt veracht: wenn mein Sinn zu dir ist gericht't, die Erd mir graut, ich acht ihr nicht.

4. In was für Liebe setzet mich die Liebe, so bezwungen dich, daß du des Todes für mich stirbst, mir Gnade, Leben, Fried erwirbst.

5. Das Hertz wird gantz in mir entzünd't aus Lieb zu dir und Haß der Sünd; so bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebst gantz und gar.

6. Es wünschet nur dich, und allein in dich gantz tief zu sincken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch steht es still.

7. Nun was für Trost und Zuversicht erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungescheut auf dich, mein JEsu allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir steh, und in die rothen Wunden seh, die du für mich trägst, fällt mir ein: Solt nur GOtt nicht genädig seyn?

9. Gnädig Er ist, Er kan traun nicht mehr zürnen: Sein Sohn hat verricht't; was zur Versöhnung nöthig war, mit ihr hat es nun kein' Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin; so nimmt die Sünd doch JEsus hin, und schenckt mir sein' Gerechtigkeit, hebt zwischen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch Ihn gerecht vor GOtt, ist mir all' Anklag nur ein Spott, wenn JEsus mich vertritt, komm an, der mich sodenn verklagen kan.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, so ruh und schlaf ich sanft und still ins Vaters Schooß: Will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein' Noth, Tod ja der Teufel gar von meinem GOtt mich scheiden werd, so lang ich leb auf dieser Erd.

14. Denn, HErr, dein Geist selbst tröstet mich, und schreyet: Glaub nur vestiglich, du bist ein Kind und Erb' des Heils, nicht

Sa-

Satans, sondern JEsus Theils.

15. Der Feind findt an dir keine Macht, du wirst bey Tag und Nacht bewacht durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet ist dein Nutz.

16. GOtt ist dein Vater, bitt' und schrey, Er läßt dich nicht, er steht dir bey; verzag in deiner Schwachheit nicht, was du nicht kanst, er selbst verricht't.

17. Dein Seuftzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm ist gestellt, schweigt gleich der Mund, er hört die Bitt sein's Geistes, der dich wohl vertritt.

18. Ob diesen Trost gantz inniglich mein' Seel und Geist erfreuet sich, wenn JEsus Name, Kraft und Geist so mächtig sich in mir beweist.

19. Welch herrlich mächtig Kunst-Stück ist der Glaub an dich, HErr JEsu Christ! er machet heilig, freudigs Muths, er schafft und wircket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die Heuchler allesamt: und wer ihn hat, schon selig ist, er lebt und stirbt ein wahrer Christ.

21. Drum, JEsu, stärcke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb, und sterb, so bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieser Erd: So lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber sich das Leben schleußt, und meine Seel sich gantz ergeußt in dich, HErr JEsu! mit was Freud werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

515. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Alles ist an GOttes Segen, und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein' Hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet, einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und mir manches Gut bescheret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeständig sind; Ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügen pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken, was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben,

ben, wie GOtt will, so muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich Ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf Ihn: Ist doch nichts, das lang bestehet, alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

516. M. Du mein, du mein schönstes 2c.

Auf! hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Hertz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEsu hin! Er ist dein Schatz. JEsus ist dein eintzig Leben: will die Welt kein'n Ort dir geben, bey Ihm ist Platz.

2. Fort! nur fort, steig immer weiter, in die Höh zu JEsu auf! an, hinan die Glaubens-Leiter, klettre mit geschwindem Lauf. GOtt ist dein Schutz, JEsus bleibet dein Beschirmer wider alle Seel-Bestürmer, und bietet Trutz.

3. Vest, fein vest dich angehalten an die starcke JEsus-Treu, laß du, laß du GOtt nur walten, seine Güt ist täglich neu! Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen müssen sie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in Gottes Kammer, die dir JEsus aufgethan! klag und sag Ihm deinen Jamer, schreye Ihn um Hülfe an: Er steht dir bey. Wenn dich alle Menschen hassen, kan und will er dich nicht lassen, das glaube frey.

5. Hoch so hoch du kanst erheben deine Sinnen von der Erd, schwinge dich dem zu ergeben, was du hast, der dein ist werth! dein JEsus ist, der um dich so treulich wirbet, und für dich aus Liebe stirbet, drum du sein bist.

6. Auf! hinauf, was droben, suche, trachte doch allein dahin, wo dein JEsus: sonst verfluche allen schnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu, Welt und Erde muß verschwinden, nur bey JEsu ist zu finden die wahre Ruh.

517. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; Mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben ist mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt versorgen.

4. O Mein HErr JEsu Christ! der du so g'duldig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, mein Trost, das bitt ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich selig abscheide, zur himmelischen Freude.

6. Amen zu aller Stund sprech ich aus Hertzens-Grund, du wollest uns selbst leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

518. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Brich durch, mein angefochtnes Hertz! brich durch den innern Seelen-Schmertz! komm, schaue deinen Bräutigam, den Gnaden-Brunn, das Gottes-Lamm, am Creutzes-Stamm.

2. Dein JEsus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Crone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns ist bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getrost, und ringe recht, durch Ringen wirst du Gottes Knecht, denn aller Anfall lehret dich, wie man in Ihm gantz ritterlich bewaffne sich.

4. Die Wunden hält dir JEsus zu, die Sicherheit und süsse Ruh, darin der Zuflucht finden kan, der Ihn im Glauben siehet an, den Wunder-Mann.

5. Hier ist die Burg für alle Noth, die Gegen-Cur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, so Durst und Kummer stillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Versuchung los, wohlan! wir treten zu ihm blos, da stärckt uns unser JEsus Christ, wenn nur das Hertz aufrichtig ist, zu aller Frist.

7. Nun, süß'ster JEsu, meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Hertz und Glauben läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnaden-Licht in mir anbricht.

8. Mein Hertz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten strömt die Fluth, ich fühle stets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und suche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten stärck ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch, durch deine Liebes-Glut, mir kommt zu gut.

10. O! unerschöpftes Gnaden-Meer, Israels Ruhm, und Zions Ehr! wie stärckt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebes-Band!

11. Da hängest du aus grosser Huld, für fremde Sünd, für unsre Schuld, nur daß die angefochtne Seel erlang in deiner Sei-

Seiten-Höhl, das Gnaden-Oel.

12. Du Heil'ger, wirst vor aller Welt zum Trauer-Schauspiel vorgestellt, und kaufest uns durch deinen Tod die Freyheit aus der Seelen-Noth, bringst uns zu GOtt.

13. Ey, wie solt ich denn traurig seyn, ich kehr bey dir, mein JEsu, ein: Hier find ich wahre Ruh und Rast, weil du auf dich die Sünden-Last genommen hast.

14. Dis ew'ge Wort trägt volle Kraft, hier ist die beste Ritterschaft. Wohlan denn, JEsu, mein Gewinn! Dir liefre ich Hertz, Seel und Sinn, ach nimm es hin.

519. In eigener Mel.

Ein' veste Burg ist unser GOtt, ein' gute Wehr und Waffen, Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst ers jetzt meynt: groß Macht und viel List sein' grausam Rüstung ist, auf Erd'n ist nicht sein's gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren: Es streit't für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkohren. Fragst du, wer er ist? Er heist JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein ander GOtt das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolten uns verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: Der Fürste dieser Welt, wie sauer er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht't, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und keinen Danck dazu haben. Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich Gott's muß uns bleiben.

520. Mel. O JEsu lehre mich.

Es traure, wer da will, ich will mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel schaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken: so soll doch solches Leid mich nicht erschrecken: Denn JESUS steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Jammer schaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, noch Ruhm und Ehre, kränckt dieser Mangel mich doch nicht gar sehre: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Armuth nicht, kein Elend schaden.

4. Bin ich hier gantz veracht't, muß unterliegen,

soll

oll doch die stoltze Welt mich nicht besiegen; Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich gantz umgiebet, ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet, denn JESUS steht mir bey in allen Gnaden, und kan auch die Gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstößt mich jedermann mit Gram und Hassen, kan ich mich doch den Neid nicht kräncken lassen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kan die Feindschaft mir kein Härlein schaden.

7. Schwebt auf der gantzen Welt nur Creutz und Leiden, so lebt mein Geist und Hertz in lauter Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum kan kein Hertzeleid der Freude schaden.

8. Und wenn die Feinde noch so grausam toben, so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, Er schützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth und höchstes Leiden in meinem lieben GOTT mich voller Freuden: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, so, daß zur Seligkeit mir nichts kan schaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen! mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergötzen. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, Er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen scheiden, so fahr ich fort von hier zu JESU Freuden; Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden; mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teufel schaden.

521. Mel. Treuer Vater deine Liebe.

Frölich, frölich, immer frölich, denn ich bin in JEsu selig, habe schon den Himmel hier. Andre fressen ihre Hertzen durch die schwere Sorgen-Schmertzen, mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Weil ich meinen JEsum habe, und an seiner Brust mich labe, so verschwindet alle Pein. Wer Ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie sein Hertze brennet, der kan niemals traurig seyn.

3. Wo ich sitze, wo ich stehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEsus nicht von mir. Er ist mir stets an der Seiten, thut mich überall begleiten, ich

ich bin seine Lust und Zier.

4. Er hat sich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräut'gam und mein König, achtet sonsten alles wenig, ich bin Ihm sein liebstes Gut.

5. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich Ihm solt seyn verlohren, müst vergehn die gantze Welt, ach! was soll mich den betrüben, weil mich der so hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum frölich, immer frölich, ich bin schon in JEsu selig, ich bin sein, und Er ist mein. Singen, Springen, Jubiliren, und in JEsu triumphiren, soll nur mein Geschäfte seyn.

522. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r 2c.

Hinweg mit Furcht und Traurigkeit, hinweg mit Zweifel, Angst und Leid! Ich will nun haben guten Muth, und hoffen auf das höchste Gut.

2. Mein Trost ist JEsus Gottes Sohn, der in mir setzet seinen Thron, der mich so liebt als eine Braut, die ihm gantz innig ist vertraut.

3. Er hat sein kostbarliches Blut vergiessen wollen mir zu gut; Sein Leben gab Er in den Tod, daß Er mich nur versöhnte GOtt.

4. Er hat mir seine Herrlichkeit versprochen, und all' ew'ge Freud; Er wird mich auch schon bringen hin, wo ich Ihn ewig treue bin.

5. Ob ich zwar jetzo müssallein, gleichwie ein Turtel-Täublein seyn; so wird Er doch zu seiner Zeit ersetzen dieses kurtze Leid.

6. Laß kommen Trübsal, Angst und Noth, laß wüten Teufel, Höll und Tod: Wer nur nach Gottes Willen thut, der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß, er wird in Todes-Pein mein treuer Freund und Beystand seyn, Er wird erfüllen mit der That, was Er mir zugesaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth, und hoffen auf das höchste Gut, und wenn mir gleich das Hertze bricht, so will ich doch verzagen nicht.

523. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin vergnügt und halte stille, wenn mich gleich manche Trübsal drückt, und dencke, daß es Gottes Wille, der mir das Creutze zugeschickt. Und hat Er mir es zugefügt, so bin ich doch mit Ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heiland hat all' Angst besiegt der gantzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht wie ich will, so hat Er schon den Schluß getroffen, Er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich harr auf Ihn, denn so betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, so glaub ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater sey. Obgleich der Arme unten liegt, so heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt: Wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt, was schaden mir die arge Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur geduldig schmiegt, und Demuth liebt; Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben: wenn nun der Geist vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Crone erben, die uns vorlängstens zugetheilt; weil GOTT in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, und sauge seine Liebes-Brust, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keine Menschen-Lust, ich habe nun die Welt besiegt, und bin vollkommener vergnügt.

524. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich trau auf GOtt in allen Sachen, den wer wolt sonst mein Helfer seyn? ach! niemand hilft den armen Schwachen, denn nur mein GOtt, der thuts allein: Drum seh ich auch in meiner Noth zuförderst auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten was dulden, ey! was ists denn nun? Ich will es hertzlich gerne leiden, GOTT wird mir keinen Schaden thun? drum seh ich auch in meiner Noth zuförderst auf den lieben GOtt.

3. Er hat mir ja so oft versprochen, daß er mein Helfer wolte seyn, ich weiß, Er hält mirs ungebrochen, sein Wort trift sonsten richtig ein: drum seh ich auch in meiner Noth zuförderst auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die Vöglein nicht verderben, ey nun! so glaub ich steif und vest, daß Er mich auch nicht Hungers sterben, noch sonst in Noth verderben läßt: drum seh ich auch in meiner Noth zuförderst auf den lieben GOtt.

5. Wohlan! ich will beständig bleiben bey GOtt in Noth und Todes-Quaal, von GOtt soll mich kein Unglück treiben, drum sag ich ein vor allemahl: Ich seh in aller meiner

Noth zuvörderst auf den lieben GOtt.

525. M. JEsus meine Zuversicht.

Ich will frölich seyn in GOtt, frölich, frölich immer frölich: Denn ich weiß in aller Noth, daß ich schon in GOtt bin selig. Weil der Freudens-GOtt ist mein, so kan ich wohl frölich seyn.

2. Aber ach! ich Menschen-Kind, kan ich auch von Freude sagen: Da doch die unzählig sind, die bald hier bald dort mich plagen; Doch weil GOtt, der Helfer mein, wohl mir, ich kan frölich seyn.

3. Will die Sünde quälen mich, JEsus hat sie schon gebüsset. Findet Creutz und Trübsal sich, dieser hat es auch versüsset; ist der Sünden-Tilger mein: wohl mir, ich kan frölich seyn.

4. Stürmet Satan auf mich los, will die Hölle mich verschlingen, so bin ich in Christi Schooß, daraus wird mich niemand bringen. Ist der Schlangen-Treter mein, solte ich nicht frölich seyn?

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund, ey, was könte mir das schaden? wär die gantze Welt mir feind; JEsus kan mich wohl berathen, dieser Menschen-Freund ist mein, mit Ihm will ich frölich seyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich den Geringsten gleich, und kan nicht, was andre haben, so ist GOtt, der reichste, mein: Drum kan ich auch frölich seyn.

7. Daß mein Feind mich sonst beschwert, und mich will zum Spotte machen ist des Traurens gar nicht werth, ich muß seiner Thorheit lachen, denn weil GOtt die Ehre mein, kan ich dennoch frölich seyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, GOtt der stillet bald sein Wüten, ist denn Sterben mein Gewinn, ey! so bin ich wohl zufrieden, GOTT, des Todes Gift, ist mein, in Ihm kan ich frölich seyn.

9. Hertz und Mund sind, frölich nun, frölich, JEsu! ist die Seele, gib, daß frölich alles Thun dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnenschein! ohne dich nicht frölich seyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wo zu trauren sich gehöret, sonsten aber Frölichkeit, die sonst nichts als dich begehret, du bist meine Freud allein, durch dich kan ich frölich seyn.

11. Laß mich frölich leben hier, frölich seyn in allem Leiden: hilf mir frölich sterben dir, gib mir bald die Himmels-Freuden, so bleibst du die Freude mein, da, da will ich frölich seyn.

526. Mel.

326. M. Ach! was soll ich Sünder machen.

Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt schon selig, habe schon den Himmel hier. Andre fressen ihre Hertzen durch die schwere Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Bin ich kranck, nur ungekräncket; der stäupt mich, der an mich dencket, GOTT mein Vater, ich sein Kind. Lazarum, den JESUS liebte, manche Trübsal auch betrübte! dis nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen: bin gesund und frisch gewesen: solt ich einen krancken Tag nicht von meinen GOtt annehmen? Kan ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag.

4. Wird von scharfen Läster-Zungen manches Leid-Lied mir gesungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewissen heißt sie schweigen, kan mir gutes Zeugniß zeugen, so die Läster-Hälse bricht.

5. Alle Welt mag mich verlassen, GOtt der weiß mich so zu fassen, daß ich mächtig und getrost allem, allem kan absagen, und nichts achten Spott und Plagen, noch was sonsten auf mich stoßt.

6. Drum getrost, nur frisch gewaget! Der mich ... höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht, JEsus ist es, der mich stärcket, der es siehet, der es mercket, der schon kömmet zum Gericht.

7. Alsdenn kömmt, ihr Läster-Zungen, ist es euch allhier gelungen, so verdammet mich denn auch: Ich steh als ein Held im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben: achte ich für Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr lästert, will ich flehen, wenn ihr schelltet, will ich stehen vor des Allerhöchsten Thron, und vor Ihm mein Hertz ausschütten, ob vielleicht ich könt verbitten euren sonst verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten sich erreget Krieg und Streiten, doch noch frölich, unverzagt: wenn das Schiff beginnt zu krachen, eilt mein JEsus aufzuwachen, nur im Glauben frisch gewagt.

10. Wütet auch der Höllen-Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth: Meines JESU Blutes-Tropfen diesen Teufels-Rachen stopfen, löschen aus die Schwefels-Gluth.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unversehrt: der sie gab hat sie genommen, darum sey bey allen Frommen Gottes Name hochgeehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und sie JEsu gönnen sollen, der viel

U höher

höher sie geliebt: Er nahm sie vom Welt-Getümmel, und nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt: Und was sag ich, um das Meine? GOTT, dem höchsten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Dessen hab ich mich verziehen, Er hat, was Er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Last mir abgenommen, daß ich eher zu Ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

527. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wieder mich! so oft ich sing und bete, weicht alles hinter sich; Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOTT, was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOTT der Höchst' und Beste, mein Freund und Vater sey; und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, wo ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das ma-
chet, daß ich finde da
ge wahre Gut. An mir
meinem Leben ist ni
auf dieser Erd, was C
stus mir gegeben, da
der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist m
Ehre, mein Glantz u
helles Licht, wenn Er nic
in mir wäre, so dürft m
könt ich nicht vor Gott
Augen stehen, und vor de
strengen Sitz, ich müst
stracks vergehen, wi
Wachs ins Feuers-Hitz.

5. Mein JEsus hat ge
löschet, was mit sic
bringt den Tod; der ists
der mich rein wäschet
macht schneeweiß, was i
roth. In Ihm kan ic
mich freuen, hab eine
Helden-Muth, darf kei
Gerichte scheuen, wie son
ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan
mich verdammen, nicht
nimmet mir mein Hertz
die Höll und ihre Flam
men, die sind mir nur ein
Schertz; kein Urtheil mich
erschrecket, kein Unheil mich
betrübt, weil mich mit Flü
geln decket mein Heiland,
der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir
im Hertzen, regieret mei
nen Sinn, vertreibt mir
Sorg und Schmertzen,
nimmt allen Kummer hin,
giebt Segen und Gedeyen
dem, was er in mir schafft;
hilft mir das Abba schreyen
aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an mei
nem Orte sich Furcht und
Schrecken findt, so seufzt
und spricht Er Worte, die
unaus-

unaussprechlich sind, mir zwar und meinem Munde, GOTT aber wohl bewust, der an des Hertzens Grunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süs-ses Trost-Wort zu, wie GOTT dem Hülfe leiste, der bey Ihm suchet Ruh, und wie Er hat erbauet ein' edle neue Stadt, da Aug und Hertze schauet, was es gegläubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zu-gericht't: wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuch-ten mit Thränen meine Zeit, mein JEsus und sein Leuchten durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen die sind sein täglich Brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt. Dich will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: es koste Leib und Leben, und alles, was ich hab, an Dir will ich vest kleben, und nim-mer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen; Du stehst mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen soll tren-nen mich und dich; kein Hunger und kein Dür-sten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des gros-sen Fürsten, soll mir ein' Hind'rung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst, kein Hertzeleid; was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus dei-nem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn: ist voller Freud und singen, sieht lauter Sonnenschein: Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JESUS Christ; das, was mich sin-gend machet, ist, was im Himmel ist.

528. M. JEsus, meine Zuversicht.

Meinen JESUM laß ich nicht, weil Er sich für mich gegeben; so erfordert meine Pflicht, als ein Glied an Ihm zu kle-ben: Er ist meines Lebens Licht. Meinen JESUM laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nim-mer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben: Alles ist auf Ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Ge-sicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen, wenn der Lebens-Faden bricht,

bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht aller Frommen Glaube pranget, mich erfreut sein Angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und stöhnet: JEsum sucht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihn ewig an der Seiten; Christus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

529. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Mich kan GOTT nicht verlassen, mein GOtt verläßt mich nicht, wenn ich kein'n Trost kan fassen, ist Er mein' Zuversicht. Daß GOTT mich nicht verläßt, das hab ich oft erfahren in meinen Kinder-Jahren, drum halt ich an Ihm vest.

2. Er ist voll Gnad und Stärcke, wer sich auf Ihn verläßt, betrachtend seine Wercke, der ist genug getröst: Denn seiner Gnaden Licht erquicket unsre Hertzen in Aengsten, Kämpfen, Schmertzen, in vester Zuversicht.

3. Mich kan auch nicht verlassen JEsus der Herr Mann: Wer ihn nur le[...] net fassen, des nimmet E[r] sich an, erquicket seine Se[el] mit seinen Liebes-Gaben, i[n] Ohnmacht ihn zu laben aus seiner Wunden Höhl.

4. Wilt du dich Ihm ergeben, du findest in Ihm Ruh, Er macht dir süß das Leben, drum geh gerade zu, ergreif sein theures Blut, will dich der Satan schrecken, so wird Er dich bedecken vor aller Feinde Wuth.

5. Mich kan auch nicht verlassen des HERREN werther Geist: Ich will die Sünde hassen, und thun was Er mich heißt: So wird mich dessen Güt mit Mutter-Händen leiten, und hier mit Himmels-Freuden erquicken mein Gemüth.

6. Er selbst wird durch sein Leben ertödten meinen Tod, und volle Kraft mir geben, zu dulden Schmach und Spott. In allem, was ich thu, soll Er mich stets regieren, und endlich mit sich führen zur Freud und mit zur Ruh.

530. Melod. HERR, nicht schicke 2c.

Solt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOTT verließ die Seinen; Ey! so glaub und weiß ich dis: GOTT hilft endlich doch gewiß, Hülfe, die Er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben: hilft

hilft Er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

2. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: So hält GOTT auch Maaß und Ziel. Er giebt wem und wenn Er will: Seiner kan ich mich getrösten, wenn die Noth am allergrößten: Er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

3. Trotz dem Teufel, Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem schweren Creutzes Joch, GOTT, mein Vater lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähnen, Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind; GOTT im Himmel ist mein Freund.

4. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden; Ey, so frag ich nichts darnach: GOTT ist Richter meiner Sach. Will sie mich gleich von sich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben: wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen: Sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOTT. Ach! HERR, wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab! Gnug, HERR, wenn ich dich nur hab.

531. Mel. Liebster JEsu du wirst rc.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen! trau auf GOTT in allen Dingen, die dir zu den Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen; denn GOtt ist in solchen Schmertzen ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel ist zur Stelle, und dir vom Verdamnien saget; GOTT ist, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im bösen Glücke, denn GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sicher Stand kanst haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wenn böse Seuchen in dem Land herummer schleichen, denn Er kan dich so bedecken, daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOTT in Kriegs-Gefahren, denn Er weiß dich zu bewahren; Er kan machen, daß die Feinde werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOTT in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten, wächset gleich kein Korn auf Erden; denn wird Brodt aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn Er wird

wird vom Himmel leiten seine Segens-Ström und Quellen, die dein Hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOTT wenn Feuer-Flammen schlagen über dich zusammen, Gottes Engel schützt die Frommen, die in Feuers-Noth gekommen.

10. Trau auf GOTT, wenns stürmt und schneyet, wenn die Donner-Wolcke schreyet, wenn dich trift das böse Wetter, denn GOtt ist allein dein Retter.

11. Trau auf GOTT in allen Sachen, denn Er kan den Anschlag machen, trau auf GOTT in allen Dingen, denn wirst du ein Danck-Lied singen.

532. In eigener Mel.

Von GOTT will ich nicht lassen, denn er läst nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret' sehr: Er reicht mir seine Hand; den Abend als den Morgen thut Er mich wohl versorgen, sey, wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt: so findt sich GOTT gar balde, sein' Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, Er wendet alle Leid, Ihm sey es heimgestellt; Mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOTT dem HErrn ergeben, Er machs, wies Ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, Er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, ja seinen lieben Sohn: durch Ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret: Lobt Ihm ins Himmels-Thron.

5. Lobt Ihn mit Hertz und Munde, welchs Er uns beydes schenckt; das ist ein' sel'ge Stunde, darinn man sein gedeckt, sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; wir sollen selig werden, und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, welch's vor war groß geacht't: wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, gantz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HERREN, daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde hie Wiederwärtigkeit,

it, wie ichs auch wohl
rschulde! Kommt doch
e Ewigkeit, ist aller
reuden voll! dieselb ohn
nigs Ende, dieweil ich
hristum kenne, mir wie-
erfahren soll.

9. Das ist des Vaters
Wille, der uns erschaffen
at: Sein Sohn hat Guts
eFülle, erworben aus Ge-
ad: Und GOtt der Heilge
eist im Glauben uns re-
eret, zum Reich des Him-
els führet: Ihm sey Lob
hr und Preis!

33. Mel. Frölich soll mein Hertze springen.

Warum solt ich mich denn grämen? Hab
h doch Christum noch
er will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel
auben, den mir schon
Gottes Sohn beygelegt
n Glauben?

2. Nackend lag ich auf
en Boden, da ich kam,
a ich nahm meinen ersten
dem: Nackend werd ich
uch hinziehen, wenn ich
erd von der Erd als ein
Schatten fliehen.

3. Gut und Blut Leib
Seel und Leben ist nicht
nein, GOtt allein ist es,
ers gegeben: will Ers wie-
er zu sich kehren, nehm
Ers hin, ich will ihn den-
och frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein
Creutz zu tragen, dringt her-
in Angst und Pein; solt
ch drum verzagen? der es
chickt, der wird es wenden.
Er weiß wohl, wie Er soll
all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich bey
guten Tagen oft ergötzt,
solt ich jetzt auch nicht et-
was tragen? Fromm ist
GOTT, und schärft mit
Maassen sein Gericht, kan
mich nicht gantz und gar
verlassen.

6. Satan, Welt und ihre
Rotten können mir nichts
mehr hier thun, als meiner
spotten. Laß sie spotten,
laß sie lachen, GOtt mein
Heil, wird in Eil sie zu
schanden machen.

7. Unverzagt und ohne
Grauen soll ein Christ,
wo er ist, stets sich lassen
schauen: Wolt ihn auch
der Tod aufreiben, soll der
Muth dennoch gut und
fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein
Tod nicht tödten, sondern
reiß unsern Geist aus viel
tausend Nöthen, schleußt
das Thor der bittern Lei-
den, und macht Bahn, da
man kan, gehn zur Him-
mels-Freuden.

9. Allda will in süssen
Schätzen ich mein Hertz
auf den Schmertz ewiglich
ergötzen. Hier ist kein recht
Gut zu finden, was die
Welt in sich hält, muß im
Huy verschwinden.

10. Was sind diese Le-
bens-Güter? Eine Hand
voller Sand, Kummer der
Gemüther. Dort, dort sind
die edlen Gaben, da mein
Hirt, Christus, wird mich
ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt,
Brunn aller Freuden, du
bist

bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Hertzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

534. In eigener Mel.

Was GOTT thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich Ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter Bahn; so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Geduld: Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedencken, Er, als ein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einschencken für Artzeney; GOTT ist getreu, drum will ich auf Ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit: Da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut das ist wohl gethan: muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn; laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost *im* Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut das ist wohl gethan: dabey will ich verbleiben, es mag *mich* auf die rauhe Bahn Noth, Tod, und Elend treiben; so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich Ihn nur walten.

535. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wenn ich betracht' mein sündlichs Wesen und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOTT genesen, so freuet sich Hertz, Muth und Sinn, und spricht; Mein JEsus hats verricht, ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs eintzig hab zu dancken, daß ich jetzund in Gnaden bin; daher Ihm Mund und Hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich

3. Ich laß Ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in Genaden steh, was mir auf ewig drum geschicht, ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht: solt ich Ihn lassen? o nein! mein JEsus bleibet mein, ich will Ihn immer stärker fassen, und schliessen in mein Hertz hinein, im Glauben wird es zugericht't, im Glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zu gerennt, und dieses ist ein rechtes Zeichen, daran man einen Christen kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht't, ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hier und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern Ort, da man mich wohl muß lassen bleiben, das ist mein JESUS und sein Wort: Mein Alles ist auf Ihn gericht't, ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil da die Welt nur Bosheit gibt, mein JESUS wird mirs wieder geben, den meine gantze Seele liebt, ich leb und sterb auf den Bericht, ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEsus läßt mich nicht verderben, des hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein heilsam Wort verspricht, ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts ist, das ewig kan bestehen, als was uns JESUS hat bereit, wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd schon oftmals nieder, daß mein Gewissen fast verzagt, hilft JEsus doch und stärckt mich wieder, Er hält, was Er mir zugesagt: Drum, wenn mich schon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste Tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein, mein JESUS will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn, an jenem grossen Welt-Gericht, da laß ich meinem JEsum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben, dort will ich Ihm zur Seiten stehn, will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von JESU gehn, da will ich sehn sein Angesicht, und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, und Amen in dem höchsten Ton: will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ew'ges Lob vor GOttes Thron, will wandeln dort in seinem

nem Licht, und meinen JEsum lassen nicht.

536. Mel Was mein GOtt will 2c.

Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost Du bist in Todes-Noth, und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwieder; dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all' schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinen Geist und Gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mirs wol geben, was mir ist Noth, Du treuer GOtt, in dies'm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach! höre HErr, dis mein Begehr, und laß mein' Bitt' nicht fehlen.

537. Mel. Auf! Christen-Mensch 2c.

Wohl dem, der sich auf seinem GOTT recht kindlich kan verlassen, den mag gleich Sünde, Höll, und Tod und alle Teufel hassen; so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böse Welt immerhin mich hier u[...] befeinden; kan sich [...] mein Gemüth und Si[...] mit meinem GOTT [...] freunden, frag ich [...] nichts nach ihrem Haß: i[...] GOTT mein Freund, w[...] thut mir was?

3. Und ob ich gleich dar über oft viel Unglück leiden müssen; so hat GOTT gleichwol unverhoft mich wieder draus gerissen: Da lernt ich erst, daß GOTT allein der Menschen bester Freund muß seyn.

4. Ja wenn gleich meiner Sünden Schuld sich häuft in mir zusammen, mich treibt die Angst und Ungeduld, und will gleich hier verdammen; so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget sie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen: Trotz aller Welt! mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOTT ist mein Freund, mein Schutz und Rath, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

538. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin gewiß, mich kan nichts scheiden von meinem Heil, von meinem GOtt, was frag ich nach Welt, Creutz und Leiden? Was acht ich Noth, Tod Hohn und Spott? Mir bleibt gewiß, was GOtt verspricht, ich weiß, mein JEsus läßt mich nicht.

Von

Von den Früchten des Heils.
Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

38. Mel. O JESU mein Bräutgam.

Ach! laß dich jetzt finden, komm, JESU, komm fort! ein Hertze will binden ein Hertze, mein Hort! ach JESU ich schreye, n hab ich erwählt, mein ESUS ist treue, Ihm u ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht ncket, daß seine ich sey, bin nun verschencket, es eibet dabey, nichts brin- t mir Schmertzen, weil Esus ist hier, der trägt ich im Hertzen, Ihm nck ich dafür.

3. O! weichet ihr Feinde! ein JESUS ist mein, u hab ich zum Freunde, n bin ich allein, ich bleibe n eigen, Er hat mich er- uft, sein Blut wird Er zei- n, damit ich getauft.

4. Auch kan ich ermessen, ß JESUS mich liebt, il Er mir zu essen sich bsten dargiebt; so geb ich n wieder, was JEsu ge- rt, Leib, Seele und Glie- r Ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja, ich bin seine, wir de sind eins, ich bin nicht hr meine, uns scheidet n keins, bleib gleich ich f Erden, so lange Er will, hab ich den Werthen, n halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der Stärckste der siegt, an dem will ich glauben, am Hertzen mir liegt, im Schlafen und Wachen ist JEsus mir nah, Ey! solt ich nicht lachen, das JEsus steht da.

7. An JESU ich klebe in JEsu ich ruh, in JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JESU ich klebe, in JESU ich ruh, in JESU ich lebe und sterbe dazu.

539. Mel. Schwinge dich mein rc.

Ach! mein GOTT, wie lieblich ist deine Wohnung, da du bist: Zions-Burg, da man nichts höret, als des werthen Bräutgams Ruhm, womit seine Braut ihn ehret in dem stillen Heiligthum.

2. Ach! wie sehn ich mich dahin daß ich vor Verlangen bin fast vergangen. Möcht ich können vor sein heilges Angesicht treten, und in Liebe brennen bey dem süssen Gnaden-Licht.

3. Welches Vöglein ist doch wol, wenn es Junge hecken soll, das nicht bald ein Nest sich mache, oder baue irgend an, unter einem sichern Dache, da es sich erquicken kan.

4. Warum solt ich, Liebster, nicht dein holdselig Angesicht zu erblicken auch verlangen: Wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kan empfangen, und mich laben ewiglich?

5. Wohl den Menschen, die bey Dir sich befinden für und für, die sind nur allein bemühet, dich zu loben immerdar, weil ihr Hertz vor Liebe glüet bey der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem, der von dir Kraft empfähet für und für, richtet sein Hertz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und ist nicht im Laufen träge, da er muß viel Creutz ausstehn.

7. Denn die durch dis Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen solches selbst zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der so helle sich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Creutz, das hier ein Christ, der nach GOTT begierig ist, auf sich nimmet, wirds so süsse, daß es Freud und Leben giebt: Darzu kommen Gnaden-Flüsse von dem Geiste, der sie liebt.

9. Da gehn sie aus Kraft in Kraft, bis daß ihre Wanderschaft sie beschliessen, und gelangen vor des Höchsten Angesicht, da sie vor ihm köstlich prangen, angethan mit lauter Licht.

10. Nun, mein GOTT, erhöre mich, GOTT Zebaoth, neige dich auch meinen armen Flehen, ach mein Schild, verschmähe mich nicht! Gib, daß ich auch möge sehen bald dein freundlich Angesicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hause Gottes seyn, will ich noch viel höher achten, als viel tausend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn Du, HERR, bist Sonn und Schild, der du deinen Kindern wilt niemals etwas mangeln lassen. Wohl dem, HERR GOTT Zebaoth, der dich kan im Glauben fassen, und Dir trauen in der Noth.

540. Mel. Ach! wenn kommt rc.

Ach! mein JEsu, fleuchst du noch? JEsu komm, ach! komme doch, komm, o meiner Seelen-Zier, JEsu, komm, ich warte hier.

2. Deine Lieb erquicket mich, wenn ich, JESU, schaue dich, ach! komm, meines Lebens Licht, JESU, komm, verzeuch doch nicht.

3. Dein beliebter Reben-Saft und des Balsams starcke Kraft macht, daß ich schrey für und für; JEsu, bleib, ach! bleib doch hier.

4. Zeuch mich nur, ich folge nach in dein heilig Schlaf-Gemach, wo mir keine Lust gebricht, JEsu, säum, ach! säume nicht.

5. Schwärtzt,

5. Schwärtzt mich gleich der Sonnen-Schein, muß ich schwartz und heßlich seyn, dennoch acht ich dieses nicht, JEsus ist mein helles Licht.

6. Sage an, wo weidest Du? Wo ist deine Mittags-Ruh? Gehst du weg, so weiß ich nicht, JESU! was vor Angst geschicht.

7. Nun will ich nicht ruhig seyn, bis sich JEsus stellet ein, wohl! Er kommt, ich laß Ihn nicht, ewig bleib ich Ihm verpflicht.

541. Mel. Wo ist der Schönste 2c.

Ach! möcht ich meinen JEsum sehen, der meine Seel so hertzlich liebt, ob ich Ihn gleich so oft betrübt! Ach! möcht ich aus mir selber gehen zu dem, der mich so kräftig ziehet von dieser Welt zu sich hinauf bey der ich mich so sehr bemühet in meinem gantzen Lebens-Lauf!

2. Ach! möcht ich doch die Füsse küssen, und preisen seine Nägelmahl, die Müh und Schmertzen ohne Zahl, die Er für mich erdulden müssen! Ach möcht ich mich doch niedersetzen zu seinen Füssen in Gedult, und sie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner süssen Liebes-Brust, und treib aus mir den Sünden-Wust, laß mich die Welt nicht mehr betrügen, der ich so lang bin nachgegangen, ihr Tand sey mir gantz unbewust hinfort, damit nur mein Verlangen zu Dir geh, JEsu! meine Lust.

4. Ja, ich muß noch was grössers bitten: Zieh mich mein JEsu! gantz in dich, und komm du selber auch in mich, laß mich nur blos nach deinen Sitten und heil'gem Willen einher gehen, ja ruf und treib mich stets zu Dir, und laß mich nicht zurücke sehen, mein Heiland so genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles lassen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gantz kein Ungemach: Ich will nun recht mein Leben hassen, damit ich möge zu dir kommen. Mach mich nur vest durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen! gib selbst zu allem Rath und That.

542. Melod. Liebster Bräutgam 2c.

Ach! wenn kommt die Zeit heran, daß ich möge schauen an meinen liebsten JEsum Christ, der mein' Lieb und Leben ist.

2. Ach! wo bleibst du doch mein Licht! komm doch fort und säum dich nicht. Komm doch! weil mit grossem Schmertz auf dich wart't mein krankes Hertz.

3. Kommst du nicht jetzt alsobald, meines Lebens Aufenthalt, so vergeht vor Liebs-Begier mein betrübter Geist in mir.

4. Allzeit weist Du, daß ich mich nicht erhalten kan ohn Dich, weil du lieb-

liebster JEsu Christ, meines Lebens Leben bist.

5. Drum, so komm doch selbst zu mir, und erfreue mich mit Dir, schließ mich in die Arme ein, die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen Mund, thu mir deine Liebe kund, drück mich an die zarte Brust, die mir ewig schaffet Lust.

7. Also werd ich dort und hier frölich singen für und für, daß Du, liebster JESU Christ, meines Lebens Leben bist.

543. Mel. JEsu, meines Hertzens 2c.

Ach! wenn werd ich schauen dich, liebster JEsu? Wenn wirst du umfangen mich, liebster JESU! mein Hertz nach dir sehnet sich! liebster JEsu! JEsu, liebster JEsu!

2. Schmertzlich ich nach dir verlang, schönster JEsu! meiner Seelen ist sehr bang, schönster JEsu! ach! wo bleibest du so lang: schönster JEsu! JEsu, schönster JEsu!

3. Alles ist nur Angst und Pein, theurster JEsu! was nicht himmlisch, was nicht dein, theurster JEsu! ich bin dein, und du bist mein, theurster JEsu! JEsu, theurster JEsu!

4. Deine süsse Lieblichkeit, süsser JEsu! mich erfreut in Traurigkeit, süsser JEsu! und versüsset alles Leid, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu!

5. Komm, o angen[ehmer] Gast! treuster J[Esu!] nimm von mir die S[ün]den-Last, treuster JES[U!] Du bist meine Ruh [und] Rast, treuster JESU! JESU, treuster JESU!

6. JEsu Lieb! erschein mir, werther JEsu, meine Seele dürst't nach Dir werther JESU, deiner wart ich für und für, werther JEsu! JEsu, werther JEsu!

544. In eigener Mel.

Ach! ziehe mich! ach! ziehe mich, mein JEsu! gantz in dich: denn mein Hertze muß zerfliessen, und mein Geist muß gantz aus mir, ob der grossen Liebs-Begier, die er hat, dich zu geniessen.

2. Ach! zeuch, ach zeuch mich zu Dir hin mit Leib, Geist, Muth und Sinn, oder komm in meine Seele, geh durch diesen offnen Mund, heil mich, daß ich werd gesund, edle Salbe, süsses Oele!

3. Wie wünsch ich dich, mein Himmels-Brodt! verborgner Mensch und GOtt! Selig ist, der da kan haben deiner starcken Gottheit Kraft, und sein Hertze mit dem Saft deiner süssen Menschheit laben.

4. O! gib dich mir, und ziehe mich, mein JEsu, gantz in Dich! laß mich Dich in Dir geniessen, denn ich kan in Ewigkeit sonst von keiner Lust und Freud, als von Dir, mein Manna, wissen.

545. In

545. In eigener Mel.

Du Allerschönster, den ich weiß, du meiner Augen Paradeis, du Süsser, dem ich mit Verlangen von Jugend auf bin nachgegangen! Vergönne mir, daß ich dich küsse, und deines Munds einmal geniesse.

2. Es ist zwar viel, daß ich zu dir mich nahen darf mit der Begier: Du aber hast mir selbst mein Leben, zu dieser Kühnheit Ursach geben, weil du in meiner Menschheit Orden mein nächster Freund und Bruder worden.

3. Ich dancke dir wol, daß du mich hast angeblickt so gnädiglich, und nach der Huld bey deinen Füssen die heilgen Hände lassen küssen: wirst du mich aber nicht erheben zum Mund, so hast du nichts gegeben.

4. Dein Mund, o JEsu! soll allein das Ende meiner Liebe seyn! und ob sich zwar die Seraphinen Ihn zu berühren nicht erkühnen: Schätz ich mich doch dazu gebohren, weil du mich hast zur Braut erkohren.

5. So laß mich denn nach diesem Bund erreichen deinen Rosen-Mund: erhebe mich, daß ich ihn küsse, und deines Honigseims geniesse! damit ich ende mein Verlangen, das mich von Jugend hat gefangen.

546. Mel. Auf! Christen-Mensch ꝛc.

Du grüner Zweig, du edles Reis, du Honigreiche Blüthe! du aufgethanes Paradeis! gewähr mir eine Bitte! Laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Rosen-Wunden seyn.

2. Ich sehne mich nach ihrem Saft, ich suche sie mit Schmertzen. Weil sie ertheilen Stärck und Kraft dem abgematt'tem Hertzen. Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen ꝛc.

3. Ihr übertreflicher Geruch ist ein Geruch zum Leben; vertreibt den Gift verjagt den Fluch, und macht den Geist erheben: Drum laß mich wie ein Bienelein auf ꝛc.

4. Ich nahe mich mit Hertz und Mund, sie tausendmal zu küssen: Laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigsaft geniessen: Laß mich doch wie ein ꝛc.

5. Ach! ach! wie süß ist dieser Thau, wie lieblich meiner Seele! Wie gut ists, seyn auf solcher Au, und solcher Bienen-Höhle! laß mich stets wie ein Bienelein ꝛc.

6. Nimm mein Gemüthe, Geist und Sinn, Leib Seel, und was ich habe: Nimm alles gäntzlich von mir hin, gib mir nur diese Gabe: Daß ich mag stets ein Bienelein, HErr Christ, auf deinen Wunden seyn.

547. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Du unbegreiflich höchstes Gut, an welchem klebt mein Hertz und Muth, ich dürst, o Lebens-Quell!

nach dir, ach! hilf, ach! lauf, ach komm zu mir.

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist, von grosser Hitz: Du JEsu! bist für diesen Hirsch ein Seelen-Tranck, erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne Stimm: ich seufze nur: o HErr! vernimm, vernimm es doch, du Gnaden-Quell! und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir, HErr JESU, zeuch, zeuch mich nach dir, nach dir ein grosser Durst mich treibt, ach! wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo bist du denn, o Bräutigam? wo weidest du o Gottes Lamm? an welchem Brünnlein ruhest du? ich dürste, laß mich auch dazu.

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst, und ruf dir nach: der Hirsch muß bald gekühlet seyn, du bist ja sein, und er ist dein.

548. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Fleuch, mein Geliebter! auf die Höhe: Fleuch immerhin, und warte nicht: Fleuch, gleichsam wie ein junges Rehe, das von der Ebne sich entbricht: Je mehr du fleuchst und läufst von mir, je stärcker zeuchst du mich nach dir.

2. Mein Hertz ist an dein Hertz gebunden mit deiner ewgen Liebe Band; Drum wird von ihme bald empfunden, wo sich das deine hingewandt: Fleuch immer, fleuch, es ist dein Fliehn nichts anders, als mich nach dir ziehn.

3. Fleuch über alle Berg und Hügel, fleuch in die Wüste weit und breit: Entlehne dir des Adlers Flügel, fleuch mit des Winds Geschwindigkeit: Fleuch ausser aller Creatur, ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mich über Ort und Zeit mit deinem Ziehn zur Ruh wirst bringen, und in dem Schooß der Ewigkeit: drum fleuch nur fort, ich folge dir, so bald du fleuchst und laufst von mir.

549. Mel. Mein Hertzens JEsu, meine 2c.

GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieser Zeit mein Hertz sich sehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange, damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde gantz in dir, und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Hertz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich

ch doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald, ich zähl die Augenblicke: ach! komm, eh mir das Hertz erkalt, und ich zum Sterben schicke: komm doch in deiner Herrlichkeit! schau, deine Braut hat sich bereit't, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen; so leuchtet mir des Lebens-Licht, und meine Lamp ist zugericht't dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm, rufet deine Fromme: sie ruft und schreyet überlaut: komm bald, ach! JEsu! komme. So komme dann, mein Bräutigam, du kennest mich, o Gottes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir gantz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Hertz und Munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst, dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schencken.

9. Drum preis' ich dich aus Danckbarkeit, daß sich der Tag, (die Nacht,) (die Stund) geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreitet hurtig weiter fort bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Knie wancken; so biet mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schrancken; damit durch deine Kraft mein Hertz sich stärcke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken, so dir der Lauf so langsam deucht, so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JEsu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen, du hast, weil du voll Liebe bist, mich gäntzlich ausgesogen. Fahr hin, was heisset Stund und Zeit! ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

550. M. Wer nur den lieben GOtt rc.

HERR! wenn ich dich nur werde haben, mein bestes Theil zu jeder Zeit, so wird sich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet der Sternen

enreiche Himmels-Stadt, daß sie der Mensch mit Lust anschauet, die so viel Glantz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? genug, wer dich, GOtt haben kan.

3. Wie reich ist doch von Gold und Schätzen der Erden grosses Wunder-Feld! Wie weiß sich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld? Was geht mich aller Reichthum an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

4. Kan auch ein vestrer Bund im Leben, als zwischen Leib und Seele seyn? Wenn die sich von einander geben, alsbald Verschmachtung fället ein. Was geht mich dieses Leben an? genug, wer dich GOtt, haben kan.

5. Du GOtt, ja, du bist mein alleine, mein's Hertzens Trost und beste Freud, des Himmels Glantz weicht deinem Scheine, die Weltlust aller Herrlichkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüth zum Himmel lencke, entrückt der eiteln Eitelkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

51. M. O Täubchen, fleuch.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebsten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lamm, daher ich mich nicht mehr betrübe! Ich sey auf Wiesen oder Matten, so hab ich ihn doch allezeit, und werde unter seinem Schatten mit Liebes-Aepfeln hoch erfreut.

2. Bey schönen Tulpen und Narcissen spür ich das zarte Lilien-Kind: daß sich bey Rosen gerne findt, und mich der Lieb' da läßt geniessen. Die Tuberosen und Jesminen, die Blumen-Arten mannigfalt, die müssen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem schönsten halt.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen! ihr auch, ihr klaren Bächelein! solt heute meine Zeugen seyn, daß ich mich halt in allen Fällen, zu dem, der allen Durst mir stillet, und reichlich sich in mir ergeußt, zum Lebens-Brunn, der in mir quillet, und in das ewge Leben fleußt.

4. Ich such auch nicht, o ihr Gefieder? bey euch den treuen Pelican, der grosse Arbeit hat gethan, daß Er mir brächt das Leben wieder. Ich sage euch, daß ich Ihn habe, und mich an seiner offnen Seit in übergrosser Freude labe, die seine Liebe hat bereit.

5. Ach! ja, ich habe meine Sonne, den vollen Mond das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein Him-

Himmel ist und Paradeis: drum werd ich stets in Freuden schweben, weil ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir! ich kan nun stets umfassen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebste Gottes-Lamm, Er kan mich nun nicht mehr verlassen: denn wohin solt wohl JEsus gehn, da ich nicht könte bey Ihm seyn? Der Glaube läßt es nicht geschehn, ich bleibe sein, und Er bleibt mein.

552. Mel. Auf! Christen Mensch 2c.

Ich lauf dir nach mit stetem Ach! mit Seufzen und mit Sehnen, ich suche dich gantz inniglich, mein liebster Schatz! mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEsu! ewge Liebs-Begier.

2. Die Welt ist hin aus meinem Sinn mit allem ihren Prangen: Wie solt ich doch nur etwas noch, was zeitlich ist verlangen? Denn dein Geruch 2c.

3. Des Fleisches Lust dünckt mir nur Wust, und kan mich nicht ergötzen: Mir stinckt die Erd, und ist unwerth mit allen ihren Schätzen; Denn dein Geruch erweckt 2c.

4. Allein nach dir steht mein Begier, nach dir brennt Leib und Seele, dir soll allein stets offen seyn mein's armen Hertzens Höhle: Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEsu, ewge Liebs-Begier.

553. In eigener Mel.

Ich suche dich in dieser Ferne mein Aufenthalt, mein Licht und Sterne! dein Pilgrim bin ich noch auf Erd: Ach! wie so bald, ach! wie so gerne wär ich in dich gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden, laß sich mein Hertz dir gantz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir. Wenn wird sich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! fasse die zerstreuten Sinnen, und nahe dich mir selbst von innen, daß mich nicht jede Regung stöhr. Zeuch mich im Grunde stets von hinnen, daß mich das Fleisch nicht mehr bethör.

4. Du, meine Lust! bist so behende, und mein Verlangen hat kein Ende, so kommst du einmal schnell vorbey: Eh ich die Sinnen dir nachwende, ist mein Gemüth schon mancherley.

5. Ach! heitre doch von so viel Dünsten die Seele, die dich den Gewünschten, im Hertzen stets zu finden sucht, daß ich mög wachen, und zum mindsten dich noch erreich in dieser Flucht.

6. Weil noch so unstät die Gedancken, so bind das Hertz im solchem Wancken an dich, du Hoffnung selger Fahrt, enthalte mich in Glaubens-Schrancken, bis sich dein Licht einst offenbahrt.

7. Ich fühle wohl, du bists alleine: ach! nimm doch

h von Mir all das Mei-
daß ich der Gnade mäch-
werd. O JEsu! komm
mir erscheine, bis alle
ffnung in dich kehrt.

. Du bist mein GOtt
einigs Wesen, in dir
in bin ich genesen, wie
g ich ohne Wesen seyn?
in gleich das Fleisch die
rt kan lesen, behält es
noch nur den Schein.

. Ach! so befreye durch
Wesen der Wahrheit
, der kan genesen, den
ist, und eig'ne dir ihn
, daß er in einem Wahr-
ts-Wesen dir, und du
seyst offenbar.

o. Erwecke doch den ed-
Saamen, der aus Je-
vah höchsten Namen in
ihn neugebohren hat,
er die Kraft dir nach-
hmen, allzeit erweise in
That.

1. Laß die entbrannte
bes-Flammen der reinen
ister in mir flammen, und
nichts Fleischlichs rüh-
mehr: Ach! halte vest
dir zusammen, die von dir
mir kommen her.

12. Dein' Gottes Leuch-
reine Liebe, laß führen
ch im heilgen Triebe dir
ch, und halte diese Spur,
nn ich hier nur aufrichtig
be mich nicht aufhalt die
eatur.

4. M. HErr, ich ha-
be mißgehandelt.

JEsu, du mein liebstes Le-
ben, meiner Seelen
räutigam! der du bist für
ch gegeben an des bittern
Creutzes-Stamm, jetzt
ich mit süssen Weisen
von gantzer Seelen preis

2. Du bist GOtt, de
uns gegeben Seel und Leib,
auch Ehr und Gut, der du
unser Leib und Leben schü-
tzest durch der Engel Hut,
drum auch dir allein zu
Ehren sich mein Mund soll
lassen hören.

3. JEsu, Paradies der
Freuden, das mein Geist
mit Schmertzen sucht: O!
du starcker Trost im Lei-
den! O du frische Lebens-
Frucht! alles Trauren, al-
les Leiden wendest du in
lauter Freuden.

4. Komm, ach! komm, du
Trost der Heiden, komm,
mein JEsu, stärcke mich;
komm, und stärcke mich mit
Freuden! komm und hilf
mir gnädiglich, kom, mein
Wunsch, mein gantzes Hof-
fen, komm, mein Hertze
steht dir offen.

5. JEsu, richte mein Be-
ginnen, JEsu, bleibe stets
bey mir, JEsu zäume mir
die Sinnen, JEsu sey nur
mein Begier, JEsu, sey mir
in Gedancken, JEsu, lasse
mich nicht wancken.

6. JEsu! laß mich selig
enden meine kurtze Lebens-
Jahr, trage mich stets auf
den Händen, halte bey mir
in Gefahr. Freudig will ich
dich umfassen, wenn ich soll
die Welt verlassen.

555. In eigener Mel.

JESUS ist das schönste
Licht, JESUS ist des
Vaters Freude, so Er aus
sich

ich selber spricht: Er ist meine Lust und Weide. JEsus ist die süsse Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Hertz alleine findet, was mir Ruh und Freude schafft.

2. JEsus ist die Lieblichkeit, und der Seelen Lust-Spiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet seinen Orden; JEsus ist mein Freuden-Spiel, ich bin gantz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünscht und was man will.

3. JESUS wird von mir gesucht, JEsus wird von mir begehret. Alles, alles sey verflucht, was mich in den Suchen stöhret: Sagt mir nichts von Lust und Welt, sagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was sagen, sagt, wie JESUS mir gefällt.

4. JEsu, JEsu, meine Ruh! JEsu, JEsu, laß dich finden! JEsu, magst du mich doch nu mit den Liebes-Seilen binden JEsum such ich nur allein, JEsus soll mich nur besitzen, laß die Höllen-Kräfte blitzen, kan ich nur in JEsu seyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube mache mich Dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube. JEsu, JEsu, nimm mich auf, ich will dein alleine heissen, mich von allen Dingen reißen, so verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Creatur daß ich dir noch sey verbunden. Nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden: Was von dir noch an mir klebt, soll nicht immer in mir bleiben, JEsus wird es schon vertreiben, wenn Er mich in sich erhebt.

7. Ihr Gespielen, saget mir, wo ich finde, den ich meyne? Ach! wer bringet mich zu dir; Saget ihm: ich sey nun seine; Sagt, ich sey in ihm entbrannt, und mit Liebes-Macht durchdrungen: Saget Ihm, wie ich gerungen, da ich seinen Zug erkannt.

8. Doch ich will ihn selber sehn, ich muß JEsum selber sprechen, und ich weiß, es wird geschehn, es wird Ihm sein Hertze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEsum kan umfassen, bis Er sich wird sehen lassen, und mir meinen Willen thun.

9. Oft hast du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben: Doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich selber haben: JEsu, brich in mir herfür, JEsu, werde mir zur Sonne! JEsu, JEsu! meine Wonne! JEsu, ach! ergib dich mir.

556. Mel. Nun komm der Heiden ꝛc.

JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meynt.

2. Tau-

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmahl schrey ich zu dir! JEsu, JEsu, komm zu mir.

3. Keine Lust ist in der Welt, die mein Hertz zufrieden stellt: Dein, o JEsu, bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß! ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEsu, must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinen andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn. Du, für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Hertz! und vermindre meinen Schmertz. Denn ich schrey doch für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

557. Mel. Wenn erblick ich doch 2c.

JEsu! meines Hertzens Freud, sey gegrüsset! meines Hertzens Freudigkeit! sey gegrüsset! meiner Seelen Held im Streit, sey gegrüsset! JEsu! sey gegrüsset.

2. Dein gedenck ich tausendmahl, Bräutgam komme! Dich ich suche überall, Bräutgam, komme! Dein verlang ich ohne Zahl, Bräutgam, komme! Liebster Bräutgam, komme.

3. Speise mich mit deiner Brust, welche süsse! säuge mich nach Hertzens-Lust, in mich fliesse! bleibe mir allein bewust, so geniesse ich viel Kraft und Süsse.

4. Nichts ist sanfters ausser Dir, liebste Liebe! Nichts ist denn Du, süsser mir, süsse Liebe! nichts ist milders für und für, als die Liebe! JEsu deine Liebe!

5. Ich erstarr, entzünde mich, o Liebhaber! ich bin matt, ach tröste mich! O mein Schöpfer! ich sterb, hilf mir ewiglich! O Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

558. Mel. Wenn erblick ich doch 2c.

JEsu, meines Hertzens Freud, süsser JEsu! meiner Seelen Seligkeit, süsser JEsu! des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmahl gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser! sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser! JEsu, mein Erlöser!

3. Nichts ist lieblichers als du, liebste Liebe! nichts ist freundlicher als Du, milde Liebe! auch nichts süsseres als Du, süsse Liebe! JEsu, süsse Liebe!

4. Weide

4. Weide mich, und mach mich satt, Himmels-Speise, träncke mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weide! sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEsu! Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine Stärcke: ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wenn ich sterb, so tröste mich, Du mein Tröster, JEsu, Du mein Tröster!

559. Mel. Nicht so traurig ꝛc.

Komm, mein Hertze, komm mein Schatz, komm mein grüner Freuden-Platz: Komm, mein Leitstern, kom̃, mein Licht! Komm, mein liebstes Angesicht, komm, mein Leben, meine Seel, komm, mein wahres Balsam-Oel!

2. Komm, mein Manna, komm, mein Tranck, komm, mein lieblichster Gesang, komm, mein' Artzney vor den Fluch, komm, mein edelster Geruch: Komm, mein Röslein, meine Blum, komm, mein Garten voller Ruhm.

3. Komm, mein König, komm, mein Held, komm, mein Himmel, meine Welt: Komm, mein Bräut'gam, komm, mein Kuß, komm, mein Heil und güldner Fluß, komm, mein Hirte, meine Weid, komm, mein JEsu, meine Freud.

560. In eigener Mel.

Komm, Liebster, komm in deinen Garten, auf daß die Früchte besser arten, komm in meines Hertzens Schrein, komm, o JEsu! komm herein.

2. Komm, bring zurechte, was zerstreuet, und setz es ein, damit's gedeyet: Kom̃, Du edler Gärtner Du, richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommst, wahre Sonne, so steht der Garten voller Wonne; alle Blumen thun sich auf, wenn sie spüren deinen Lauf.

4. Was vor verstockt war und erfroren, das lebt denn, und ist neu gebohren: was verdorret war im Fluch, das giebt himmlischen Geruch.

5. Komm, laß dein's Hertzens Wasser springen, und durch des meinen Erde dringen: Deiner offnen Wunden Saft gebe mir zum grünen Kraft.

6. Dein Haupt von Dornen gantz zerrissen, laß alles Blut herunter fliessen: Deines Angesichtes Schweiß mache mich zum Paradeis.

7. So werd ich schön und herrlich grünen, und Dir zur Lust und Freude dienen: und mein Hertze wird so fein dein gewünschter Garten seyn.

561. Mel. Liebster Bräu'gam ꝛc.

Liebster JEsu, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier! JEsu, mich, JESU! mich verlangt nach dir.

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß Du allzeit wohnst in mir: JEsu, mich, JEsu! mich ꝛc.

3. Richte, JEsu! meine Wege, bahne du selbst meine Stege, laß mich seufzen für und für, JEsu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEsu, mein Vergnügen! in mein Hertz, laß mich nicht liegen vor des Fleisches Sünden-Thür; JEsu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich recht quäle; ohne dich vergeh ich schier; JEsu ꝛc.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Hertz, das Du erlesen, spiegle Du dich selbst in mir; JEsu ꝛc.

7. Eya, JEsu! schönste Wonne, schein in mir, Du Lebens-Sonne: es ist nichts im Leben hier; JEsu ꝛc.

8. Treufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen; geh durch meines Hertzens Thür; JEsu, mich ꝛc.

9. Halte meine Seele veste, du bist ja der allerbeste, ach! daß ich dich nicht verliehr; JEsu, mich ꝛc.

10. Allerliebster Hertzens-Freund! der es eintzig gut gemeynt, halt mich, bis du brichst herfür: JESU, mich, JESU! mich verlangt nach dir.

562. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Mein GOtt, erschaffen hast Du mich zu deinem Freuden-Leben, das weiß und glaub ich vestiglich, kan doch nicht recht erheben mein Hertz zu dir, stets für und für nach solchem Leben trachten: Es ist mir leid, daß in der Zeit ich solches nicht kan achten.

2. Wenn Creutz und Trübsal kommt heran, so laß mich nicht verzagen: Dein Wort ist, das mir helfen kan mein Elend leicht zu tragen. Ich weiß ja wohl, wie daß ich soll mit Dir, HErr JEsu, leben. Soll ich denn nicht, o Du mein Licht, nach solcher Wohlfahrt streben?

3. Laß Fleisches- Welt- und Augen-Lust in mir nicht länger walten; ein bessers ist mir ja bewust, daran ich mich soll halten: Laß meinen Sinn sich schwingen hin zu dir mit Freud und Wonne, Du bist mein Licht und Zuversicht, ja meiner Seelen Sonne.

4. Ach! ach! wenn wird mein Bräutigam mich einmal kommen heissen, wenn wird Er mich aus diesem Schlamm und eitlem Leben reissen, wenn werd ich doch das schwere Joch von meinen Schultern legen? Wenn wird sich mir doch thun herfür des Himmels Freuden-Segen?

5. O! möcht ich Armer doch befreyt von aller Angst und Schrecken, dein' unaussprechlich' Herrlichkeit in jenem Leben schmecken, o süsse Kraft! o Lebens-Saft! wenn werd ich dich empfinden, komm

Ewig-

Ewigkeit, mach mich bereit; das Eitle laß verschwinden.

563. M. Du Geist des HERRN.

Mein Heiland lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich mein Schatz! sonst jämmerlich: Du aber hast ja Lust zum Leben nur, drum gib dich mir, mein' Lieb', zur rechten Cur.

2. Ich kan ja von mir selbst dich lieben nicht, drum gib mir davon rechten Unterricht, daß ich dich lieb; zur Liebe fasse recht und bleib in deiner Liebe recht und schlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beständigkeit, und mach mein Hertz und Sinn zur Lieb bereit, daß ich mein' Lieb, auf ewig liebe dich, wie du mich hast geliebet ewiglich.

4. Dis ist dein größ'stes Werck, das schaff in mir, daß ich, o Lieb! dich liebe für und für. Ach! lasse mich ohn dich nicht leben mehr, gib mir dich gantz mit deiner Liebe her.

5. Nun kan ich nichts ohn dich, du Liebe, thun, ich kan nur bald in andern Dingen ruhn, Ach! leid es nicht, mein schönstes Lieb', in mir, daß etwas in mir liebe ausser dir.

6. Gib du dich mir, o grosse Liebes-Macht! so liebst du dich in mir selbst Tag und Nacht: aus mir, mein' Lieb, kommt falsche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Die gib mir, weil du selbst die Liebe bist, eröffne mir den Mund, der dich nur ißt: Laß keine andre Kraft mich nehmen ein, als dich o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenckst du mir recht, wie ich dich lieben soll, so werd ich deiner treuen Liebe voll: So werd ich recht zur Liebe, wie du bist, und koste stets, wie süß dein Lieben ist.

9. Sonst bin ich todt, mein' Lieb', das weissest du, drum bringe mich durch deine Lieb' zur Ruh, daß ich dich lieb in alle Ewigkeit, und trinck mich voll deiner Barmhertzigkeit.

10. Nun schaff in mir, daß ich dich lieben kan, HERR Zebaoth, du bist der rechte Mann, der du mich ja so hoch geliebet hast, lieb' mich, so lieb ich dich, du liebster Gast.

564. Mel. Ach GOtt und HErr.

O JESU Christ, der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden, gib, daß ich gantz in deinem Glantz mög aufgezogen werden.

2. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir mit hertzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir in deine süsse Wunden, wo in geheim der Honigseim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, so lauffen wir, dein liebstes

Hertz zu küssen, und seinen Saft mit aller Kraft aufs beste zu geniessen.

5. Zeuch mich in dich, und speise mich, du ausgegoßnes Oele! Geuß dich in Schrein mein's Hertzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEsu Christ! der du mir bist der Liebst' auf dieser Erden: gib, daß ich gantz in deinen Glantz mög aufgezogen werden.

565. Mel. Vater unser im Himmelreich.

O JEsu, JEsu! Du mein Hirt, o JEsu! meine Speis' und Wirth, o JEsu! Milch und Honig-Fluß, o JEsu! Himmels-Nectar-Guß, o JEsu! ach! verlaß mich nicht, wenn mich der Seelen-Durst ansicht.

2. O JEsu, JEsu! meine Kost, o JEsu! du mein Artzt und Trost, o JEsu! mein Erfrischungs-Quell, o JEsu! lieblich, klar, und hell, o JEsu, ach! verlaß mich nicht, wenn mir Stärck, Kraft und Saft gebricht.

3. O JEsu, JEsu! Du mein Heil, o JEsu, meines Hertzens Theil, o JEsu! meine Wonn und Lust, o JEsu, wie dir wohl bewust, o JEsu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich gantz verspricht.

4. O JEsu, JEsu! Du mein Ruhm, o JEsu! meine Ehren-Blum, o JEsu! meine grosse Pracht, o JEsu! meine starcke Macht, o JESU, ach! verschmäh mich nicht, wenn mich der Neid und Haß ansicht.

5. O JEsu, JEsu! du mein GOTT, o JESU! Retter aus der Noth, o JESU! meine Hülf und Schutz, o JEsu! Zuversicht und Trutz, o JEsu! ach! verlaß mich nicht, wenn mich Sünd, Noth und Tod ansicht.

6. O JEsu, JEsu! meine Brunst! o JEsu! meine beste Kunst, o JESU, JEsu Gottes Sohn! o JEsu, mein getreuster Lohn! o JEsu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt mich gantz verspricht.

7. O JEsu, JEsu! meine Zier, o JEsu! meine Liebs-Begier, o JEsu! du mein höchstes Gut, o JEsu! durch dein theures Blut, o JEsu! ach! verstoß mich nicht, wenn mir der Tod mein Hertz zerbricht.

8. O JEsu, JEsu! Du mein Licht! o JEsu! meine Zuversicht, o JEsu, JEsu! du mein Hort, o JEsu! meines Lebens Pfort, o JEsu! ach! verlaß mich nicht, wenn mir das Licht und Weg gebricht.

9. O JEsu, JEsu! meine Freud, o JEsu! Himmels-Seligkeit, o JEsu! heller Jubel-Schall, o JEsu! du mein einig all, o JESU! ach! verwirf mich nicht, mein HErr, von deinem Angesicht.

10. O JESU, JESU, Du mein Glantz, o JEsu, du mein Sieges-Crantz, o JEsu! wahres Gottes-Lamm! o JEsu! Seelen-Bräu-

Bräutigam, o JEsu! ach entzeuch mir nicht dein höchst-erfreuend Angesicht.

566. In eigener Mel.

O starcker Zebaoth! Du Leben meiner Seel, und meines Geistes Kraft, o mein Immanuel! Du Schöpfer deines Kindes, schaff doch ein reines Hertz o JESU, wehre doch in mir den Sünden-Schmertz. Zufrieden, o Seele! zufrieden und still, anschaue von weiten dein seliges Ziel, und dencke, daß dieses mein gnädiger Will.

2. Ach ja! mein Seelen-Freund, ich bin noch weit von dir, zeuch mich, zeuch mich hinauf, und gib dich gäntzlich mir, o GOtt! ein reines Hertz ist, das die Seele sucht. Unreinigkeit ist hie: Ach, ach! ich bin verflucht. Du bist nicht verfluchet, Ich mache dich neu, Ich bin dein Erlöser, sey du mir getreu: Ich will dich verneuen: Ich spreche dich frey.

3. Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der Sünd? Was Treue, der ich stets die Untreu mehr befind. Wo ist das neue Hertz, das du verheissen hast? Wo der gewisse Geist bey meiner Sünden-Last? Ich will es dir geben, dem Teufel zu Spott; Ich will dich erretten aus ewiger Noth: Ich will es thun, als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Wohlan! so will ich mich nun halten an dis Wort, das soll mein Ancker seyn! bis ich komm an den Port: Der Heiland aller Welt will mir schon gnädig seyn, drum meine Seele geh zu deiner Freude ein. O Seele! sey ruhig und fasse dis Wort: Ich bringe dich sicher zum seligen Port. Ich laß dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

567. In eigener Mel.

O Ursprung des Lebens! O ewiges Licht! da niemand vergebens sucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, so lauter und helle sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret zu trincken von Mir, was ewiglich nähret, der komme! allhier sind himmlische Gaben, die süßiglich laben; Er trete im Glauben zur Quelle heran, hier ist, was ihm ewig beseligen kan.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürstet nach dir: O Liebster! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kanst dein versprechen mir Armen nicht brechen, du siehest, wie elend und dürftig ich bin, auch giebst du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du süsse Fluth, labest Geist Seele und Muth, und wen du begabest, findt ewiges Gut. Wenn man dich geniesset, wird alles versüsset, es jauchzet, es singet,

es springt das Hertz, es weichet zurücke der traurige Schmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wie's dein Wort verheißt, laß gäntzlich versincken den sehnenden Geist im Meer deiner Liebe: Laß heilige Triebe mich immer fort treiben zum Himmlischen hin, es werde mein Hertze gantz truncken darin.

6. Wenn du auch vom Leiden was schenckest mir ein, so gib, dir mit Freuden gehorsam zu seyn. Denn alle die, welche mit trincken vom Kelche, den Du hast getruncken im Leiden allhier, die werden dort ewig sich freuen mit Dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEsu! erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wollust, wo Jauchtzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

568. Mel. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEsu! liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönster, zugetheilt, weil du mit deinem Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden! du wahres Himmel-Brodt, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Hertze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben ist lauter Hertzeleid, vor deinen Augen schweben, ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! O JESU, süsse Ruh: Du treuer Creutz-Geselle, schlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradiese sitzen veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht't, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JESU, mein Vergnügen! komm hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen: komm, meiner Seelen Zier! und

setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt: so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

569. M. Eins ist noth, ach HErr 2c.

Trautster JEsu, Ehren-König, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach! nur ein wenig richt dein Aug auf mich, mein Lamm! voll brünstiger Liebe und heissem Verlangen erwartet mein Hertz dich, mein Heil, zu umfangen: bereite mich, tilge die sündliche Art, o JEsu! sey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, HErr! ich erwähle reinige nach deinem Sinn Geist und Leben, Leib und Seele, nim mich dir gantz eigen hin. Erwecke durch deine Heilbringende Gnade mein Hertze, zu laufen in göttlichem Pfade: nur dieses alleine, was köstlich vor dir, schaff o mein HErr JEsu! und wircke in mir.

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit sey mein Labsal, so da stillet Hertzens-Angst und Sünden-Leid: Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle! verbinde mich mit dir in heiliger Stille. Rück alle Gedancken nur Himmel-wärts hin, tritt unter die Füsse den irrdischen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engel-Lust, so mich deine Liebe drücket an dein Hertz und deine Brust: Fried, ewige Liebe, Freud, hertzliches Erbarmen das träncket, ergötzet und sättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEsu! ergeußt sich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebster! hilf daß ich auch treulich unverrückt im Glaubens-Lauf dieses Kleinod, daß sehr heilig, still und klüglich hebe auf: Es mögen alsdenn gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange sich wieder mich stellen; Geist, Kraft, Macht und Stärcke legt JEsus mir bey, Er selber hilft siegen und machet mich frey.

6. Lauter Wollust mich nun träncket, das, was mich ergötzt allein, ist in JEsu mir geschencket, könnt auch was erwünschter seyn? Stimmt alle die Hertzen zusammen im Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erscheinet von oben: vor allem hebt Himmel-auf heilige Händ', GOtt stärck uns, o JEsu! hilf siegen ohn End.

570. M. JEsu, meines Hertzens 2c.

Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe? eile bald von Libanon, süsse Liebe! deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEsu! komm, o süsser JEsu!

2. Siehe mich, die Matte an, deine Krancke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wancke: Meine Kraft verlässet mich,

mich, ich vergehe, wo ich dich nicht sehe.

3. Töchter von Jerusalem! Gehet, eilet, saget meinem Bräutigam, der mich heilet, saget, wie mich hat entzündt seine Flamme, seine keusche Flamme.

4. Ruft, ihr Sternen überlaut, daß ich liebe, und ihr Wasser, rufet nach, daß ich liebe! alles was nur Stimmen hat, sag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald kont ich ohne Ihn nicht mehr leben: Nichts vergnügt mich ausser Ihm, alle Dinge sind mir zu geringe.

6. Ich verlange tausendmahl meinen Bruder, tausendmahl begehr ich Ihn, meinen Bruder: Er kommt nie aus meinem Sinn: Er ist meine, und ich gäntzlich seine.

7. Was verzeuchst du denn, mein Hertz, mein Verlangen? O wie sehnlich wart ich, dich zu umfangen! Sieh, der Geist und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebster Freund! komme wieder! Lauf noch schneller als ein Hirsch, komm hernieder! küsse mich mit deinem Kuß! Deine Küsse sind wie Honig süsse.

9. Hör, die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg stehen schon deine Füsse, die ich hertzlich küsse.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket daß ich meinen schönsten Schatz bald erblicket, er ist mein, und ich bin sein: Er alleine ist es, Er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr seyd meine Lieben, deren Nam im Himmel ist angeschrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angesicht meine Freude? Seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er ist mein und ich bin sein; Er alleine ist es, Er alleine.

571. Mel. Ich habe funden, den ich etc.

Wo ist mein Schäflein, das ich liebe, das sich so weit von mir verirrt, und selbst aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich so sehr betrübe? Wißt ihrs, ihr Wälder und ihr Hecken, so sagt mirs, eurem Schöpfer an: Ich will sehn, ob ichs kan erwecken, und retten von der Irre-Bahn.

2. Ach! Schäflein, finde dich doch wieder zu dem, der dich so hertzlich liebt, und nie was Böses hat verübt an dir, der sich gelassen nieder, um dich zu suchen und zu fassen auf seinen Achseln sanftiglich, der nimmermehr dich kan ver-

verlassen: Denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kan dich ja nicht länger missen in solcher Abgeschiedenheit, du läufst nun hin und her zerstreut, und must die grosse Freude missen, die andre Schäflein bey mir finden, die nur in meinem Schoosse ruhn: da sind sie sicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findest eher keinen Frieden, bis du dich gantz in mich versenckt, und dein Hertz hast zu mir gelenckt. Ich bins alleine, der den Müden kan Leben, Kraft, Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu: Ach! schone doch dein armes Leben, und schaffe deiner Seelen Ruh.

5. Wilst du, o armes Lamm nicht hören, laufst immer weiter weg von Mir? Ruf ich doch sehnlich für und für; ob du doch woltest wiederkehren zu deinem Ursprung, deiner Quelle, aus welcher du geflossen bist, die ja so lieblich und so helle von Ewigkeit gewesen ist.

6. Kan dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüsten laut erschallt, und in den Klüften wiederhallt, so bist du wohl recht zu vergleichen den harten Felsen und den Steinen, die doch mein Wort zerschmeissen kan. Ach! Ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht wilt hören an.

Schäflein.

7. Weß ist die Stimme, die ich höre in dieser wilden Wüsteney? Es scheint, als obs ein Hirte sey. Er ruffet immer: Wiederkehre! Solt Er mich denn auch irgend meynen? Ich sehe wohl, daß ich verirrt; nun bin ich lahm auf meinen Beinen: Ach! hätt ich mich nicht so verwirrt.

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe lassen, ich will dich locken, bis du hörst, und dich von Hertzen zu mir kehrst; ach! wie will ich dich denn umfassen, und an mein Hertz gantz sanfte drücken: In Liebes-Seilen solt du gehn, denn wird kein Feind dich mehr berücken: In meinen Hürden solt du stehn.

Schäflein.

9. Ach! Holder Hirt, ich komm gelaufen, so gut ich kan, auf dein Geschrey: du must mich aber machen frey, und selber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, und dich nur ihre Augen-Lust und allerliebsten Hirten nennen. Nun drück mich vest an deine Brust.

572. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Wo mein Schatz liegt, ist mein Hertze; was ich lieb, da lebe ich; wo es licht ist, brennt die Kertze der Begierden brünstiglich. Kan das Schwere von der

der Erden schon nicht leicht gezogen werden, ziehet doch sein Liebs-Magnet alles, was von Ihm ausgeht.

2. Ach! daß meine Seel zerfliessen und wie Wachs zerschmeltzen könnt, wenns die Sonne könt durchschiessen, daß sie seine Härte wend. O könt mich die Lieb erweichen, seine Sänfte zu erreichen! Würde nicht der harte Sinn als zerschmoltzen fallen hin?

3. Komm, o HErr! und sprich die Worte deines Geistes in mir aus: Oefne mir die Liebes-Pforte, schein ins danckle Seelen-Haus, bis dein Strahl mich gantz durchblitze, und in voller Brunst erhitze, daß ich wie zerflossen steh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEsu, aller Leben Leben! ist doch nichts so starr und hart, dem du nicht kanst Wärme geben, daß es werde lind und zart, wenn es nur sich dir vertrauet, auf dich im Gehorsam schauet; soltst du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O ich will so lange flehen, bis ich deinen starcken Zug in mir werde siegend sehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen, die in Liebes-Feur zerrinnen, wenn dein Lichtes Angesicht ist auf ihren Dienst gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in Ihm bleiben muß; Also zeuch, o JEsu! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärck und Lieb, durch erneuten Liebes-Trieb.

7. Denn das neugeborne Leben, das du wesentlich selbst bist, will sich wieder einergeben in den Brunn, der GOTT nur ist. So kan denn der Sohn verklären seinen Vater Ihm zu Ehren, wenn Er ihm nun wieder gibt gantz vollendet, was Er liebt.

8. Vater kennst du deinen Saamen, der die pure Gottheit preißt? so verkläre deinen Namen, welcher JEsus in mir heißt, der sich wesentlich ausbreitet in den Geist, den du bereitet dir zur Freude, mir zum Heil: Göttlich Leben sey mein Theil.

9. So find ich den Ursprung wieder, leb in göttlicher Natur: Nichts zeucht mehr zur Erden nieder die verneute Creatur. Leib und Seel mag mir vergehen, Gottes Sohn bleibt in mir stehen: Selig! wer in sich so fühlt, wie die Gottheit in ihm spielt.

573. Mel. Wo ist der Schönste rc.

Zeuch meinen Geist, o HERR, von hinnen, gantz über sich zu dir hinauf: Ich sehn mich sehr, den gantzen Lauf nach dir zu thun mit Hertz und Sinnen.

nen. Regiere mich nach deinem Willen, dem Führer nur zu folgen schlecht; was kan sonst meinen Hunger stillen? wer ist, der mich vergnüget recht.

2. Weil aber so viel widerstrebet dem abgewandten Pilgrims-Geist, der zum verheißnen Erbe reist, und gern als ein Gefreyter lebet; so nimm mir ab die schweren Lasten der sündlich groben Irrdischheit, den Geist laß in der Stille rasten, in dir und deiner Ledigkeit.

3. Ist das Geschöpf gleich noch so schöne; von mir muß all's verlassen seyn. Mein Auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im Grunde sehne, vom andern kan ich nichts behalten, dich zieh ich selbst in mich, und du zeug mich in dich: Ich laß dich walten, du schließt mir meine Sinnen zu.

4. Zwar findt mein Geist so manche Speisen, die geistlich und vergnüglich sind, darinn man auch wohl Nahrung findt: Doch kan ich nichts vor bessers preisen, als dich Selbst-selbst, du Brodt der Seelen. O selig und vollkommen seyn, die dich zum besten Theil erwählen, bis sie in dich gesencket ein.

574. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner grossen Freundlichkeit, JESU Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit! wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach, so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen, suche dein verirrtes Schaaf! wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem Sünden-Schlaf! guter Meister! laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finstrer Nacht: also auch der Satan brüllet, um mich, wie ein Löwe wacht, HERR, er will dein Kind verschlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange: Tausendkünstler, schäme dich! schäme dich, mir ist nicht bange, denn mein JEsus tröstet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, Er will mich Ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! ach wie lange, lange Weilen machst du mir, HErr Zebaoth! doch, ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich woltest tödten.

6. Mutter-Hertze will zerbrechen über ihres Kindes Schmertz: Du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Hertz! zeuch mich von dem bösen Haufen, nach dir JESU, will ich lauffen.

II. a) Vom Lobe Gottes insgemein.

575. M. Meine Hoffnung stehet veste.

Alle Welt, was lebt und webet, und in Feld und Häusern ist, was nur Stimm und Zung erhebet; jauchze GOTT zu jeder Frist: Diene ihm, wer dienen kan, kommt mit Lust und Freud heran.

2. Sprecht: Der HErr ist unser Meister, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat unsern Leib und Geister an das Licht hervor gebracht: Wir sind seiner Allmacht Ruhm, seine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, geht durch seines Vorhofs Gang: Lobet Ihn mit schönen Worten, saget Ihm Lob, Preis und Danck; Denn der HErr ist jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. GOtt des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heilger Geist, daß dein Ruhm bey uns groß werde, Beystand selbst und Hülf uns leist! Gib uns Kräfte und Begier dich zu preisen für und für.

576. M. Zerfließ mein Geist in 2c.

Auf! auf! mein Geist, und du, o mein Gemüthe, auf! meine Seel, auf! auf! mein Sinn: Auf! auf! mein Leib, mein Hertz und mein Geblüte, auf! alle Kraft, und was ich bin: Vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Trost, der Menschen Zier, stimmt all in heissen Liebes-Flammen, zum Lobe meines HErrn zusammen.

2. Erhebt euch wie die Adler von der Erden, schwingt euch hinauf vor seinem Thron, erscheint vor Ihm mit danckbaren Gebärden, und singet Ihm im höchsten Ton: Seyd fröhlich, munter, jauchzt und klingt, frolockt mit Händen, tanzt und springt: Erzeigt euch voller heilger Freuden, zu Lob und Ehren seiner Leiden.

3. Es müssen dir zu Ehren deiner Wunden stets wachend meine Sinnen seyn: Zu deinen Ehr'n werd immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein: Mein Auge sehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merck auf dein Wort und Lehr'n; Es müsse mein Geschmack dich schmecken: Nach dir nur mein Geruch sich strecken.

4. Es lobe dich, HErr, mein Verstand und Wille, GOtt, mein Gedächtniß lobe dich: Zu deinem Lob sey meine Bildung stille, mein Geist erheb' sich über sich:

sich; Mein Athem lob dich für und für, mein Pulsschlag stets das Sanctus Dir! Es singen alle meine Glieder zu deinen Ehren tausend Lieder.

5. Mein Hertze muß in deiner Lieb zerfliessen; Die Seel in deinem Ruhm zergehn: Mein Mund dich stets mit neuem Lobe küssen, und Tag und Nacht dir offen stehn; Es müssen dienen dir zur Lust die tiefsten Seufzer meiner Brust. Es müsse dich mit Lob umgeben mein Warten und mein sehnlichs Leben.

6. Weil aber all's nicht gnug ist, dich zu preisen; so wollst du selbst dein Lob vollführn, und dir für mich Danck, Ehr und Preis erweisen wie deiner Hoheit will gebührn: Du wollst ersetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirst in dich erheben, zu deinem Glantz und deinem Leben.

577. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Danckt dem HErrn, ihr Gottes-Knechte, kommt, erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es ist dieser Zeiten nicht noch, wie es vormals war, GOtt macht seine Heimlichkeiten ietzund niemand offenbar; Was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht. Des Höchsten Hände sind mit nichten jetzt zu schwach, seine Güt hat auch kein Ende, Er ist gnädig vor wie nach; JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines Gottes Treu: Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu: Such in aller deiner Noth nichts zum Trost, als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte Gottes höret! Sucht den HErrn in eurer Noth; wer sich zu wem anders kehret, als zu Ihm, dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angst, in Furcht und Grauen Ihn nur eintzig ruffen an, denen wird allein bekannt Gottes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum danckt GOtt, ihr Gottes-Knechte! kommt erhebet seinen Ruhm! Er hält Israels Geschlechte doch noch für sein Eigenthum. JEsus Christus ist noch heut, gestern und in Ewigkeit.

578. Mel. Ermuntre dich, mein rc.

Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts Böses machen:

dis, fromme Seele, wohl betracht in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angst und Schmertzen: Das glaub, o Hertz! von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh Er uns erschaffen, Er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unser Waffen, ja unser Schild und Rettung ist: Er hat uns vor der Zeit erkiest: eh man die Sternen zählet, da hat Er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, dis rühme! wer es höret, als Er uns hat hervor gebracht, und nach der Hand gemehret: Da Er das menschliche Geschlecht gesegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob schon der Mensch gefallen, da hatt'Er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und sehnet sich, in lauter süssen Flammen nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns sein Wort gegeben, davon oft unser Hertze lacht: Wenn wir in Aengsten schweben, da ist Er unsre Zuversicht, Er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern Nöthen, und [illegible] er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er für uns gestorben, uns Heil und Leben wiederbracht und durch sein Blut erworben; Was wilt du mehr, betrübter Geist? Komm her, schau hier, was Lieben heißt! sollt der nicht all's dir geben, der für dich giebt sein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er vom Tod erstanden, und aus gantz eigner Kraft und Macht uns aus der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unser Mund getrost ausschreyt: Wo ist der Sieg der Höllen, und ihrer Mit-Gesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er ist aufgefahren gen Himmel, wo ein Hertz hintracht, das Trübsal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit't, da wir nach dieser kurtzen Zeit in Freuden sollen schweben, und ewig mit Ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist Er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre Hertzen wendet von dieser Welt zu GOtt hinauf, auf daß wir endlich unsern Lauf gantz seliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn Er uns betrübet, wenn uns die finstre Creutzes-Nacht befällt,

gefällt, und allzeit übet im Creutz und Wiederwärtigkeit, in Angst, in Trübsal und in Leid, wenn Er uns stärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue, wenn Er den alten Menschen bricht, und die verkehrten Wege richt't nach seinem frommen Willen, daß wir den einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er wird wieder kommen. Und ob gleich alles bricht und kracht, werd er doch seine Frommen zu sich aufziehen in die Höh, und retten sie aus allem Weh, da wir und sie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier seines Ruhmes grosse Pracht, er muß zurücke weichen, und schreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, Er hat alles wohl gemacht; Er wird nichts Böses machen: Er träget dich gar sanft und sacht; Drum in all deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angst und Schmertzen gib Ihm Lob, Danck von Hertzen.

579. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Du hochgelobter GOtt, HErr Himmels und der Erden! Es müsse Seel und Mund voll deines Ruhmes werden, wie deine Hoffstatt dir das ewge Heilig singt, und Halleluja schallt, und gantz durchdringend klingt.

2. Dir, König in der Höh, dir jauchtzen deine Schaaren, sie feyren dir ein Fest zu tausend tausend Paaren: von deinen Engeln wird kein Lob = Triumph gespart, auch selbst von Sonn und Mond und Stern von ihrer Art.

3. Und alles, was auf Erd bis in die Tiefen gründet, wiewohl dein Himmel sich auch aller Orten findet, da beugt sich HERR, vor dir, das fällt auf sein Gesicht, das betet vor dir an, und ist zu dir gericht't.

4. Wie herrlich ist dein Nam, o HErr, in allen Landen! Mensch, Vieh und Element, was ist, und was gestanden, und was noch kommen soll, erhebt dich gantz und gar; HERR, Demuth, Furcht und Lieb stellt einen Danck-Altar.

5. Dein Jubel ist uns mehr, als Julep und Juwelen, und Psalmen sind noch weit vor Balsam zu erwählen, so lieb- und köstlich ists, in deinem Lob zu stehn,

on, und wenn zum Opf-
Preis der Lippen Far-
gehn.
6. Ach! könnten wir nur
h dir so vollkömmlich
ncken, als wie man
und wolt in dieser
chwachheit Schrancken.
o! HERR, daß unser
enst könnt mehr als eng-
h seyn, drum führ uns
nur bald zu deinen Freu-
ein.
7. Indessen laß dir doch
s Lallen wohlgefallen,
o was den Worten fehlt,
in den Hertzen schallen;
aus den Worten selbst
dir ein Lob bereit, ohn
danck, Heucheley, Bos-
t, Unreinigkeit.
8. Weh dem, der noch
gut zu loben dich ver-
ynet, und doch an Furcht
d Lieb und Glauben leer
cheinet; Verflucht ist
r dein Werck falsch und
hläßig thut, wer dich
ht liebt und lobt bey
t und üblen Muth.
9. Uns aber laß vor dir
heilgen Schmuck an-
en, vor deiner Maje-
t mit inn'ger Andacht
ten: Ein freudenrei-
r Schall steig immer
f zu dir; erfülle uns,
n Haus, mit Herrlich-
t und Zier.
10. Bringt, ihr Gewal-
en, bringt her nun Ehr
d Stärcke! wer ist, wie
ser GOtt? schaut seine
osse Wercke, ein Drey-
s ist die Erd, der Him-
l wird umspannt, GOtt
et Berg und Thal, die
ee und trocknes Land.

11. Die Heiden sind
Tropf, der in dem E
bleibet, die Inseln
so, wie man ein Stäublein
reibet. Er ist der HERR
allein, des Herrschaft
mals fällt: Er ist der
HERR allein, der offne
Tafel hält.
12. Von, durch und in
Ihm sind die Wesen aller
Dinge, all eure Pracht
und Macht ist gegen Ihn
geringe. Er setzet Kön'ge
ab, und setzet wieder
ein: Beugt und demü-
thigt euch, ihr alle, Groß
und Klein.
13. Er ist der HERR
allein, der mächtig, Fluch
und Segen, Tod, Leben,
Zorn und Gnad auf jegli-
chen zu legen: der nie und
nirgends nicht der All-
Natur vergißt, ja, noch
viel tausend Welt zu schaf-
fen kräftig ist.
14. Er stillt, was brau-
sen will, und aller Völcker
Toben, Er leget Ehre ein,
und kehrt das Unterst'
oben. Kein Feind besteht
vor Ihm, Er stürtzt in ei-
nem Nun; Er kan auch
über Bitt gantz über-
schwenglich thun.
15. Der HERR wird
nimmer arm, so viel Er
immer schencket, die Wohl-
that mehret Er, je mehr
man des gedencket; denn
aller Himmels Creis die
treuffeln oben ab: von Kind
zu Kindes-Kind fleußt alle
Segens-Gab.
16. Wer Ihn nur liebt
und fürcht't, der gehet nicht
verlohren; der Bund fällt
nie-

niemals hin, woraus der Trost gebohren. Er straft und züchtigt wohl, verwirret aber nicht, weil die Barmhertzigkeit noch viel zu brünstig bricht.

17. Mehr als der Sand am Meer sind deine Liebes-Thaten, damit du gnädig willst, daß uns HErr! sey gerathen: Kein Sinn, kein Wort, ja nichts spricht es so herrlich aus, was du der Seelen thust, dem Tempel, deinem Haus.

18. Du wirckest Reu in ihr, du tilgest ihre Sünden, die Bäche Belials die müssen uns verschwinden: Du überschattest uns mit deiner Klarheit Strahl, du überschüttest uns ohn alle Maaß und Zahl.

19. Die Seele schmeckt, empfindt, wie freundlich HErr, du seyest, ein frommes Leben giebst, auch Kraft und Geist erneuest, wie Braut und Bräutigam sich inniglich erfreut; so schmeltzet fast die Seel von deiner Lieblichkeit.

20. Drum höre in der Seel, was wir nicht sprechen können, HErr, sie erhebet dich in lauter Liebes-Brennen, und jauchtzet, daß sie wird auf ewig bey dir seyn: Kommt, ihr Gesegneten (sagst du,) geht bey mir ein.

21. GOTT! laß doch diese Freud bald ob dem Haupte schweben, wollst liebliches Wesen uns zu deiner Rechten geben! indessen wohn in uns, und laß uns in dir ruhn. Laß uns nach deinem Wort und deinem Willen thun.

22. Du hochgelobter GOTT, von grosser Treu und Güte! von deinem grossen Lob wird Sinn und Geist nicht müde: denn deine Wahrheit, Macht, Lieb, Trost und Grund besteht, so weit das Wolcken-Dach und an das Aeusserst geht.

23. Vor deinem heilgen Thron wirft sich der Himmel nieder, und alles, was nur lebt, singt dir die schönsten Lieder. HErr! was nur Odem hat, was je von Adam stammt, das liebt und lobet dich allein und allesamt.

24. Unendlich grosser GOTT, der du niemals verjahrest, der du im Heilgen Drey dich einig offenbahrest, es denckt auf deinen Danck der Lieb- und Lobes-Streit, es ehrt dich um die Welt' die Zeit und Ewigkeit.

Der 146. Psalm

580. **Mel. Valet will ich dir geben.**

Du, meine Seele! singe, wohlauf! und singe schön, dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HERREN droben hier preisen auf der Erd, ich will ihn hertzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich seyn, laßt euch doch nicht bethören die

Welt mit ihrem Schein. Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst, weil sie wie unser einer nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen und sincken in den Tod, er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth. Alda ists denn geschehen, mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOTT und Heil: Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den höchsten Schatz geliebt. Sein Hertz und gantzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das weisen die Geschäfte die seine Hand gemacht; Der Himmel und die Erde mit ihrem gantzen Heer, der Fisch' unzählig Heerde im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOTT hält sein Wort mit Freuden, und was Er spricht, geschicht, und wer Gewalt muß leiden, dem schützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod. Er nährt und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl: und die da sind gefangen, die reißt Er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht; und die sich schwach befinden, die stellt Er aufgericht't: Er liebet alle Frommen, und die Ihm günstig seynd, die finden, wenn sie kommen, an Ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waysen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die Ihn hassen, bezahlet Er mit Grimm; ihr Haus, und wo sie sassen, das wirft Er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der HErr allein ist König, ich eine Wiesen-Blum; Jedoch, weil ich gehöre gen Zion, in sein Zelt, ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

581. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden rc.

Ehr, Ehre sey jetzo mit Freuden gesungen, denn Wünschen und Beten ist kräftig gelungen: Den Groß-Majestätischen König der Ehren, den wollen wir preisen, wer kan es uns wehren.

2. Sagt mir doch, wem haben wir, alles zu-dancken? Daß wir jetzt gelaufen in Tugenden-Schrancken? Und daß wir das Lebens-Brodt häufig noch haben? Sagt, sind das nicht Gottes langmüthige Gaben?

3. Ja freylich ist es so, Jehovah der lebe! GOTT nimmer vergessende Hertzen uns gebe! es lebe Jehovah! Dir wollen wir singen, und dir auch das Opfer der Lippen herbringen.

4. Recht elend ist, wer auf die Fürsten vertrauet: Recht selig ist, wer auf den Mächtigen bauet; Der ist sehr betrogen, wer Menschen anklebet, und der ist gesegnet, wer JEsu nur lebet.

5. Es ist ja nur eine lebendige Quelle, die kräftig kan stärcken die durstige Seele: Nur löchrichte Brunnen sind Menschen-Gedancken, und Wolcken ohn Regen, die hin und her wancken.

6. GOtt aber, der Heilige, bleibet der Meine, und ich auch in Ewigkeit bleibe der Seine: Ehr, Ehre sey diesem GOtt hoch in der Höhe, sein allein geheiligter Wille geschehe.

582. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Eröfne dich: o schwacher Mund! dem Höchsten Lob zu singen, der dich so manchen Tag und Stund in Ruhe läßt zubringen, mein GOTT, der du von Jugend auf geleitet meinen Lebens-Lauf, laß mir dis Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit, wenn mein Hertz GOtt verlanget, hinweg, was giebt und nimmt die Zeit, damit der Weltling pranget. Was sichtbar ist, gar schnell vergeht, unsichtbar ist, was ewig steht, da meine Seel anhanget.

3. Die Vögel fliegen in der Luft, die Fisch im Wasser schweben, das Ungeziefer in der Kluft, die Thier auf Erden leben; so soll der Mensch zu Gottes Ruhm, erschaffen als sein Eigenthum, stets nach dem Himmel streben.

4. Gleichwie ein neugebohrnes Kind hängt an der Mutter Brüsten, in selben seine Nahrung findt, ohn andre Speis-Gelüsten: also mein Hertz nach GOTT verlangt, und stets an seinem Willen hangt, in dieser Welte Wüsten.

5. Mein GOTT! der du die Hertzen kennst, kanst ihre Wort verstehen, der du mit heilgen Flammen brennst; die Deinen zu erhöhen: Halt für genehm die stumme Sprach, indem mein Fuß nun nach und nach mit dir sich will begehen.

6. In dir, o Schöpfer aller Ding! in dir lebt unser Leben, du hast uns einen Denckmahl-Ring an

an unsern Leib gegeben, so vielmal unser Hertz sich regt, und unser Puls im Leibe schlägt, soll dein Lob sich erheben.

7. Mein Hertz klopft an die Himmels-Thür, in dem es stetig schläget, und singet schwingend für und für, so oft es sich beweget: O Heilig, Heilig bist du GOTT! o Heilig bist du Zebaoth! all's deine Güte träget.

8. Mach mich gleich einer justen Uhr, in welcher eine Seiten hängt an dem Schöpfer der Natur, das Zeiger-Hertz zu leiten. So vielmal sich mein Hertz bewegt, so oft es Heilig, Heilig schlägt, jetzt und zu allen Zeiten.

9. So wird auf diese seine Weis' geheil'get GOttes Namen, daß das Gebet, zu seinem Preis, vermehrt des Glaubens Saamen. GOTT ist ein Geist, der wohl versteht der Puls- und Hertzens-Andacht-Red, und spricht dazu das Amen.

10. Von diesem hohen Gottes-Ruhm soll uns nichts mögen scheiden, nicht Welt, Gewalt noch Fürstenthum, noch Hunger, Tod und Leiden, der Heilig, Heilig, Heilig ist, verlanget unsre Lebens-Frist, wenn wir die Sünde meiden.

11. Gleichwie die güldne Sonnen-Blum sich nach dem Himmel kehret, und dieses Gartens Lentzen-Ruhm von solchem Lichte ernähret: So wird von meinem gantzen Sinn und alles was ich kan und bin, GOTT stetiglich geehret.

12. Was droben vor des Höchsten Thron die Engel-Schaaren klingen, das kan mein Hertz mit schwachem Ton auch ihm zu Ehren singen, das Heilig, Heilig fort und fort, ist meiner Seelen Heil und Hort, das mir kan Freude bringen.

13. Hingegen bebt all Augenblick und weist viel Trauer-Zeichen der Welt-Geist, so des Teufels Strick nicht dencket zu entweichen. Er wancket Tag und Nacht ohn Ruh, ihn zieht der Satan Höllen-zu, da viel sind seines gleichen.

14. Das Heilig, Heilig, welches macht die blöden Lippen lallen, muß in dem Schlaf und bey der Nacht in dem Geäder wallen; mein Hertz singt tausend, tausendmal das Heilig, Heilig ohne Zahl, die Engel wiederschallen.

15. Ihr meines Leibes Aederlein, hört niemals auf zu schlagen, GOtt soll von euch gelobet seyn, in gut und bösen Tagen: So vielmals in der Sterblichkeit ihr meines Lebens Zeugen seyd, solt ihr stets heilig sagen.

16. Hierdurch ich GOtt vor Augen hab, und hüte mich vor Sünden, das Wort ist meines Hertzens-Gab, und macht mich frey von Sünden, an meinem heil'gen

eil'gen Lebens-End wird ich mein Geist in Gottes Händ, mit diesem Wort entbinden.

583. Mel. Wie schön leucht't uns 2c.

Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr für alle seine Wercke! von Ewigkeit zu Ewigkeit sey in uns allem Ihm bereit't Danck, Weisheit, Kraft und Stärcke! Klinget, singet: Heilig! Heilig! freylich, freylich, Heilig ist GOtt! unser GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja! Preis, Ehr und Macht sey auch dem GOttes-Lamm gebracht, in dem wir sind erwählet, das uns mit seinem Blut erkauft, damit besprenget und getauft, und sich mit uns vermählet! Heilig, selig ist die Freundschaft und Gemeinschaft die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOTT Heilger Geist, sey ewiglich von uns gepreist, durch den wir neu gebohren, der uns mit Glauben ausgeziert, den Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeit-Tag erkohren. Eya, Eya! da ist Freude, da ist Weide, da ist Manna, und ein ewig Hosianna!

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr sey unserm GOtt je mehr und mehr, und seinem grossen Namen! Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und singet nun und immerdar mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, singet: Heilig! Heilig! freylich, freylich, Heilig ist GOtt! unser GOtt, der HErr Zebaoth.

584. In eigener Mel.

HERR GOTT, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken Dir, Dich, GOTT Vater, in Ewigkeit ehret die Welt sehr weit und breit. Alle Engel und Himmels-Heer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser GOTT! Heilig ist unser GOTT! Heilig ist unser GOTT, der HErre Zebaoth! Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit geht über Him'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich, HErr! mit grossem Schall. Die gantze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, GOtt Vater! im höchsten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn, den Heilgen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt. Du Kön'g der Ehren, JESU Christ! GOTT Vaters ew'ger Sohn du bist; der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht, zu erlös'n das menschlich' Geschlecht. Du hast dem Tod zerstöhrt sein' Macht, und all' Christen zum Himmel bracht. Du

sitz'st

sitz'st zur Rechten GOttes gleich mit aller Ehr ins Vaters Reich. Ein Richter du zukünftig bist alles was todt und lebend ist. Nun hilf uns, HErr! den Dienern dein, die mit deinem Blut erlöset seyn: Laß uns im Himmel haben Theil, mit dein'm Heilgen im ewgen Heil. Hilf deinem Volck, HERR JESU Christ, und segne, was dein Erbtheil ist; Wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit. Täglich HERR GOTT! wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOTT: vor aller Sünd und Missethat, sey uns gnädig, o HErre GOTT! sey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmhertzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir lieber HERR! in Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

585. Mel. Schönster Immanuel 2c.

Höchster Formirer der löblichsten Dinge, der du mich Armen so ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir singe, und eins beginne nach äusserster Macht, dich zu erheben, und dir zu leben, weil du mich mit so viel Gaben bedacht.

2. Dancket, ihr Augen, dem ewigen Lichte, daß ihr so sehend und offen da steht: dancket Ihm für das erlangte Gesichte, das[...] noch dauret und noch [...] vergeht; schauet mit [...]ne auf Ihn, die Sonne, [...] er euch unter die Ster[...] erhöht.

3. Dancket, ihr Oh[...] dem Worte des Lebens, [...] ihr vernehmen könnt, [...] Er euch heißt. Oefnet eu[...] daß er nicht rufe ver[...]bens, laßt euch regieren [...] ewigen Geist, daß ihr kö[...] hören, wie man mit Chör[...] dorten Ihn ewig erheb[...] und preist.

4. Dancke, du Rieche[...] dem Schöpfer der Nase[...] daß dich so mancherle[...] Geist-Werck ergötzt: Da[...] Er den Lebens-Geist in di[...] geblasen, daß Er dir Chri[...]sti Fußstapfen vorsetzt, flei[...]sig zu spüren, wie die dic[...] führen, alles zu meiden, [...] was ewig verletzt.

5. Dancke, du Zunge [...] für Reden und Schme[...]cken, werde nicht stumm, [...] zu erheben die Macht, da[...] du dein Reden kanst wei[...]ter erstrecken, als wie di[...] Thiere das Mund-Werck [...] gebracht: Lerne die Spei[...]sen einzig hoch preisen, wel[...]che, wer Christum nur ken[...]net, hoch acht.

6. Dancket, ihr Glieder [...] GOTT alle fürs Fühlen, [...] Hände fürs Greifen, und [...] Füsse fürs Gehn, lasset [...] den Wandel doch einzig [...] drauf zielen, daß ihr dort [...] ewig wohl können bestehn: [...] Wolt ihr in Sünden dort [...] nicht empfinden, wie sich [...] die Strafen der Höllen [...] erhöhn.

7. Dan

7. Dancket, Gedancken, [V]erstand und du Wille, [D]encke, Gedächtniß und [U]rtheil dazu. Schwinget [d]ie Flügel zur ewigen Fül[le], laßt euch nicht halten [d]as zeitliche Nu. Eur Lob[g]efieder sincke nicht nieder, [b]is ihr gelanget zur himm[l]ischen Ruh.

8. Wenn nun das In[n]ere GOTT so gepriesen, stimme das Aeussere gleichfalls mit an: Freylich, o Vater! du hast mir erwiesen tausendmahl mehr als ich aussinnen kan: Nahrung und Hülle, Güter die Fülle melden, dis habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber so herrlicher Gaben! weil du mir giebest mehr als ich begehrt, laß mich die Augen stets inner mir haben; daß ich nichts mein acht', als was du beschert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge, bis sich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geschencke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden gestellt, welches mit Weisen nie gnug zu preisen, bis du die Seele zum Engeln gesellt.

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Dancksagung, und was das Engel-Volck singet GOtt und dem Lamme mit ewigen Fleiß. Alles sprech Amen! wo nur ein Namen je wird genennet von Creise zu Creis.

586. In eigener Mel.

Holdseligs Gottes-Lamm, sey hoch gebenedeyet, das du die Lieb erneuet, als unser Bräutigam! die Lieb wird triumphiren, und uns mit Cronen zieren, weil sie vom Himmel kam; Holdseligs Gottes-Lamm!

2. Vereinte Liebe siegt, schwebt über alle Höhen, kan überwinden sehen den Feind, der sie bekriegt. Die Sieges-Psalmen klingen, dem König Danck zu bringen, weil all's zu Boden liegt: Vereinte Liebe siegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt sich das Leben, das uns die Lieb gegeben, zu grosser Jubel-Freud. Steh auf, du Fürst der Deinen, siegprächtig zu erscheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

4. Du bist nur Liebens-werth, man wird dich immer müssen, du Allerschönster küssen, so lang die Liebe währt. Die Liebe wird bestehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund selbst lehrt: Du bist nur Liebens-werth.

5. Du vestes Liebes-Band, wir sind von dir gebunden, so bald uns hat gefunden des HERREN treue

treue Hand. Komm, laß uns in den Armen der süssen Gunst erwarmen: wir sind dir nah verwandt, du vestes Liebes-Band!

6. Mit einem Hertz und Mund soll in uns unser Meister, dich Vater aller Geister, hoch preisen alle Stund! frolock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, sey unser neuer Bund zu einem Hertz und Mund.

7. Der heilgen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held! von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor: Zeuch her in deiner Stärcke, laß deine Liebes-Wercke erst kommen recht hervor, so singt der Engel-Chor.

8. Der Aeltsten gantze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werffen ihre Cronen vors Lammes Füssen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und singen Lobes-Lieder, denn kurtz: Er ist es gar! so ruft der Aeltsten Schaar.

9. Die Liebes-Harmonie soll immer süsser spielen, je mehr sie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermischte Kraft vertreiben, der eitlen Phantasie, durch Liebes-Harmonie.

10. So wächst dein Leben mehr zur Mannheits-vollen Stärcke, wenn alle Liebes-Wercke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, so kan sie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, so wächst ihr Leben mehr.

11. Danck, Weisheit, Stärck und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben sey unserm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreyet, sey hoch gebenedeyet, Ihm sey Lob, Preis und Macht, Danck, Weisheit, Stärck und Pracht.

587. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Ich, der ich oft in tiefes Leid und grosse Noth muß gehen, will dennoch GOTT mit grosser Freud und Hertzens-Lust erhöhen. Mein GOtt, du König! höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth ein täglich Opfer bringen: So oft die liebe Sonn aufgeht, so ofte will ich singen dem grossen Namen deiner Macht, das soll auch in der späten Nacht mein Werck seyn und Geschäfte.

3. Die Welt die dünckt uns schön und groß, und was für Gut und Gaben sie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: und ist doch alles lauter nichts, eh als mans recht geniеßt, zerbrichts, und geht im Huy zu Grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, unmöglich auszulo-

zuloben, auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem Throne droben. Laß sprechen, wer nur sprechen kan, doch wird kein Engel, noch kein Mann des Höchsten Größ' aussprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr sind, die haben Ihn gepreiset: so hat ein jeder auch sein Kind zu solchem Dienst geweiset. Die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden dich, o GOTT! dein Thun und Werck nicht gantz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben: und siehe, mir ist noch mein Theil, zu loben übrig blieben, ich will von deiner Wunder-Macht und der so herrlich schönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein' Herrlichkeit und starcke Hand wird in der gantzen Welt bekannt und hoch beruffen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? Wer kan so viel erdulden? Wer sieht mit solcher Langmuth zu so vielen schweren Schulden, die aus der gantzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels steigen?

9. Es muß ein treues Hertze seyn, das uns so hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut ist, üben. Gott muß nichts anders seyn, als gut, daher fleußt seiner Güte Fluth auf alle seine Wercke.

10. Drum, HErr, so sollen dir auch nun für deine Wercke dancken voraus die Heilgen, deren Thun sich hält in deinen Schrancken, die sollen deines Reichs Gewalt und schöne Regiments-Gestalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienst und Opfer bringe. Dein Reich das ist ein ew'ges Reich, dein' Herrschaft ist dir selber gleich der du kein End' erreichest.

12. Der HERR ist bis in unsern Tod beständig bey uns allen, erleichtert unsre Creutzes-Noth, und hält uns, wenn wir fallen: Er steuret manchen Unglücks-Lauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir sind hingeschlagen.

13. HErr, aller Augen sind nach dir, und deinem Stuhl gekehret: denn du bists auch, der alles hier so väterlich ernähret; Du thust auf deine milde Hand, machst froh und satt, was auf dem Land, im Meer und Lüften schwebet.

14. Du meynst es gut, und thust uns Guts, auch da wirs oft nicht dencken; wie mancher ist

betrüb-

betrübtes Muths, und frißt sein Hertz mit Kräncken, besorgt und fürcht't sich Tag und Nacht, GOTT hab ihn gäntzlich aus der Acht gelassen und vergessen.

15. Nein! GOtt vergißt die seinen nicht, Er ist uns viel zu treue, sein Hertz ist stets auf uns gericht't, daß Er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas schlecht, ist er doch heilig und gerecht, in allen seinen Wegen.

16. Der HErr ist nah und stets bereit ein'm jeden, der ihn ehret, und wer nur ernstlich zu Ihm schreyt, der wird gewiß erhöret: GOtt weiß wohl, wer Ihm hold und treu, und deme steht Er denn auch bey, wenn ihn die Angst umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgesagt, GOTT thut, was sie begehren, Er mißt das Unglück, das sie plagt, und zählt all ihre Zähren. Er reißt sie endlich aus der Last: Den aber, der sie kränckt und haßt, den stürtzt Er gantz zu Boden.

18. Dis alles, und was sonsten mehr man kan für Lob erzwingen, das soll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchsten, täglich singen. Und also thu auch immerfort, was webt, und lebt an jedem Ort: Das wird GOTT wohlgefallen.

588. Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Ich singe dir mit Hertz und Mund, HERR! meines Hertzens Lust: ich sing und mach der Erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was sind wir doch? Was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor den Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HERR, mein GOTT! das kommt von dir, du, du must alles thun, du hälst die Wach an unsrer Thür, und läß'st uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir

in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Hertze seufzt und schreyt, wirst du gar bald erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe wein', und was sein Kummer sey: Kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohlauf! mein Hertze, sing und spring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein' Hülf und Heil, schafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat Er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was versehn in seinen Regiment: Nein, was Er thut und läßt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun! so laß Ihn ferner thun, und red Ihm nichts darein: So wirst du hier in Friede ruhn, und ewig frölich seyn.

589. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

Komm, beug dich tief, mein Hertz und Sinn, vors Lammes Thron in Staub darnieder! leg dich zu seinen Füssen hin, und wiederhole deine Lieder. Erkenne, wie du selbst aus dir nichts bist, wie GOTT in dir und allen alles ist.

2. Wo hätt'st du einen Funcken Kraft, wenn du sie nicht erlangt von oben? Wer hat dir so viel Ruh geschafft vor deiner Feinde List und Toben! Wer stillte wol das Brausen dieses Meers, und wer bezwang die Macht des Höllen-Heers?

3. Wer hat dich von dem Strick befreyt? Dein Leben vom Verderb gerissen? Wer krönt dich mit Barmhertzigkeit, und läßt dich seine Rechte wissen? Bist Du es nicht, Du unerschöpfter Quell! Der täglich noch auf uns fleußt starck und hell?

4. Hat uns nicht deine Hand gefaßt, und wieder aller Menschen Hoffen, gebracht aus aller Sünden-Last, daß wir das Ziel der Ruh getroffen, und reichen Fried vor Feinden um uns her geniessen stets, von Furcht und Zweifel leer?

5. Was zwischen uns sich setzen wolt, hat deine Kraft bald ausgetrieben, du bleibest deinem Tempel hold, daß bis hieher dein Bau ist blieben, daß veste steht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit.

6. Du überschüttest uns mit Lieb', und reinigest Hertz Muth und Sinnen, daß wir durch deines Geistes Trieb dich stets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückst den Geist der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Koth befleckt den frohen Lauf.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns selbst mit allem, was wir haben: Nimm Geist, Seel, Leib, Hertz, Muth und Sinn zum Eigenthum, statt andrer Gaben: Bereite dir ein Lob selbst aus dem Mund der Säuglingen, mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich, was haben wir ohn deine Wercke? Dir, dir gebühret ewiglich Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärcke, GOTT und dem Lamm, das uns erkaufet hat, wird Lob gesagt in unsrer Mutter-Stadt.

9. Gieb uns hierzu ein Hertz und Mund, halt deine Einheit so zusammen, daß unser Geist von Lieb verwundt, dir stets zuschick die keuschen Flammen: Mach uns vor dir als Wagen Cherubim, entzünd uns stets als Feuer Seraphim.

590. Mel. Jauchzet all mit Macht 2c.

Lasset uns den HErren preisen, und vermehren :,: seinen Ruhm! stimmet an die süssen Weisen, die ihr seyd sein :,: Eigenthum. Ewig währet sein Erbarmen, ewig will Er uns umarmen mit der süssen Liebes-Huld, nicht gedencken unsrer Schuld. Preiset ewig :,: seinen Namen, die ihr seyd von Abrams Saamen: Rühmet ewig seine Wercke, gebet Ihm Lob :,: Ehr und Stärcke.

2. Ehe noch ein Mensch gebohren, hat Er uns zu- :,: vor erkannt, und in Christo auserkohren: seine Huld uns :,: zugewandt. Selbst der Himmel und die Erden müssen uns zu Dienste werden, weil wir durch sein liebstes Kind seine Kinder worden sind. Ewig solche :,: Gnade währet, die Er uns in Ihm bescheret: Ewig wollen wir uns üben,

üben, über alles :,: Ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben :,: Vater gehn, uns in seiner Liebe weiden, wie die thun, so :,: vor Ihm stehn. Heilig, Heilig, Heilig singen, Halleluja soll erklingen unserm GOtte und dem Lamm, unserm holden Bräutigam. Lasset seinen :,: Ruhm erschallen, und erzählt sein Werck vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu seinem :,: Volck gezählet.

4. Lernet euren JEsum kennen, der euch theu'r er- :,: kaufet hat; lernet Ihn fein lieblich nennen euren Bruder, :,: Freund und Rath, euren starcken Held in Streiten, eure Lust in Frölichkeiten, euren Trost und euer Heil, euer allerbestes Theil. Ewig solche :,: Güte währet, die euch durch Ihn wiederfähret. Ewig soll das Lob erklingen, das wir Ihm zu :,: Ehren singen.

5. Tretet nur getrost zum Throne, da der Gnaden, :,: Stuhl zu sehn: Es kan euch von Gottes Sohne nichts als Lieb und :,: Huld geschehn. Er erwartet mit Verlangen, bis Er könne uns umfangen, und das allerhöchste Gut uns mittheilen durch sein Blut. Grosse Gnad ist :,: da zu finden: Er will sich mit uns verbinden, und soll niemals etwas können uns von seiner :,: Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr selbst die Fülle seiner Gottheit :,: aufgethan, und es ist sein ernster Wille, daß nun komme :,: jedermann: Keiner soll sich hierbey schämen, sondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Hertze hat, wird aus seiner Fülle satt. Ewig solche :,: Fülle währet, die uns so viel Guts bescheret: Wollust, die uns ewig träncket, wird uns daraus :,: eingeschencket.

7. Nun, du Liebster, unser Lallen, damit wir dir :,: danckbar seyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :,: insgemein ewig deine Gütigkeiten mit gesamtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria singen und Halleluja. Preis, Ehr, Ruhm, Danck, :,: Macht und Stärcke, und was rühmet seine Wercke, werde unserm GOTT gegeben. Laßt uns Ihm zu :,: Ehren leben!

591. M. Hast du denn, JEsu, dein rc.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe, wacht auf! lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet. Der dich erhält, wie es dir sel-

der gefällt: Hast du nicht dieses verspüret.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen: Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen: Er ist dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende schliesse mit Amen.

592. In eigener Mel.

Lobet den HErren, :,: denn Er ist sehr freundlich, es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben; :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören: Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander, :,: dem HErren mit Dancken, lobt Ihn mit Harfen, unsern GOTT den werthen. :,: Denn Er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den HErren. :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, Er giebt den Regen, wenn Er will auf Erden :,: Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobt den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter; väterlicher Weise :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat nicht Luste :,: an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :,: Er hat Gefall'n an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe, :,: Sohn des Allerhöchsten, gieb du die Gnade allen frommen Christen, :,: daß sie dein'n Namen ewig preisen, Amen! Lobet den HErren :,:

593. Mel. Befiehl du deine Wege.

Lobet GOTT unsern HErren in seinem Heiligthum, zu Lobe seiner Ehren, macht herrlich seinen Ruhm, lobt Ihn im Firmamente, da seine groß' Gewalt, und sein starck Regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all seine Wunder-That, die Er zu aller Stunde häufig verrichtet daß

hat, ob seiner Majestäten, und grossen Herrlichkeit, thut sein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle, mit der Posaunen Klang, dem HErren zu gefallen, macht ein liebreich Gesang mit Psalter, Harf'n und Geigen, samt ander'n Instrument, mit Paucken, Pfeif'n und Reigen preiset sein Lob behend.

4. Des HErren Namen alle lobet mit Saiten-Spiel, mit hellem Cymbel-Schalle macht seines Lobes viel, mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt seine Gütigkeit von seinem Lob thut singen immer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben und preisen immerdar im Himmel hoch dort oben die engelische Schaar, desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, soll seines Ruhms voll werden, preis'n seine Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen sprecht, o ihr gläubge Schaar, all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar. Seyd frölich in dem HErren, und lobt Ihn allezeit, Er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig ist, allhier in diesem Leben, und dort zu aller Frist: wird euch im Himmel führen, und selig machen gar, thuts mit ein'm Eid betheuren, Amen, das werde wahr.

594. Mel. Nun lob, mein' Seel den 2c.

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt, des Rühmens ist die Fülle vor dir, du starcker Zebaoth, du bist doch HERR auf Erden, der Frommen Zuversicht, in Trübsal und Beschwerden läßt du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen von gantzer Seel, und jauchtzen schnell, welch unaufhörlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel; sein Name werd gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nütz und gut. Nun, das ist meine Freude, daß ich an Ihm stets kleb, und niemals von Ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen Namen sehr herrlich in der Welt gemacht: Denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget: Nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, so will ich für und für den Kelck des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr, mein GOtt! im Leben, und dort in Ewigkeit.

595. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Mein Vater deine Gnad, die du mir früh und spat so reichlich hast erwiesen, die sey von mir gepriesen, jetzt und zu allen Zeiten will ich dein Lob ausbreiten.

2. Auf! auf! mein Hertz empor, hinauf zum Engel-Chor solt du dich eiligst schwingen, und mit demselben singen Lob, Preis, Kraft, Macht und Stärcke dem HERRN so grosser Wercke.

3. Wenn der durch seine Kraft in uns selbst wirckt und schafft, daß wir den Vater kennen, und Hertzens-Abba nennen: So muß uns diese Erden ein schöner Himmel werden.

4. O süsser JESU Christ, der du mein Reichthum bist: Dich hab ich treu erfunden in schweren Creutzes-Stunden! Mich hast du oft erquicket, wenn mich die Last gedrücket.

5. Du gabest mir den Sieg und Waffen in dem Krieg, die Kräfte, recht zu kämpfen, halfst mir die Feinde dämpfen, und durch Kraft deines Blutes bin ich recht gutes Muthes.

6. Wer Christi Blut ergreift, dem wird auch dargereicht Vergebung seiner Sünden, die sind nicht mehr zu finden, ihm aber wird gegeben Trost, Friede, Freud und Leben.

7. Allein das Hertz muß seyn aufrichtig, redlich, rein, es muß die Sünde hassen, und alle Lüste lassen, und JESUM einzig fassen, sich selbst und Welt verlassen.

8. Drum, Seele, wenn du nun in allen deinem Thun im Licht vor GOtt wirst wandeln, und Christgebührend handeln, so wird dir noch auf Erden, viel Guts geschencket werden.

9. Viel Gnade, Kraft und Stärck in alle deinem Werck: Er wird sich dir verbinden, und gnädig lassen finden: Wirst du nur in ihm bleiben, dich ihm zum Dienst verschreiben.

10. Es wird dich seine Huld täglich von aller Schuld und innerm Greul der Sünden befreyen und entbinden: Denn wo die Sünd vergeben, da ist Geist, Kraft und Leben.

11. Und dafür preiset dich, mein JEsu, inniglich, zu aller Zeit und Stunde, die schwache Zung im Munde. Gelobet sey dein Namen bey mir und allen, Amen.

596. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Nun dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindes Beinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzo gethan.

2. Der

2. Der ewig = reiche GOTT woll uns bey unserm Leben ein immer frölichs Hertz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geist, im höchsten Himmels = Throne! Dem Dreyeinigen GOTT, als der im Anfang war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

597. M. Man lobt dich in der Stille.

Nun lob' mein' Seel, den HErren, was in mir ist, den Namen sein! Sein' Wohlthat thut Er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schooß; mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König schafft Recht, behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heil'ges Recht und sein Gericht, dazu sein' Güt ohn Massen, es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht; sein'n Zorn läßt Er bald fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut Er nicht sparen, den'n Blöden ist Er hold sein' Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet üb'r seine junge Kinderlein; so thut der HErr uns Armen, so wir Ihn kindlich fürchten rein, Er kennt das arme Gemächte, GOtt weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras zu rechn'n, ein' Blum und fall'ndes Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist sie nimmer da: Also der Mensch vergehet, sein Ende ist ihm nah.

4. Die Gottes Gnad alleine steht vest und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, Er herrscht im Himmelreich. Ihr starcken Engel, waltet sein's Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heil'ges Wort; mein' Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was Er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm vest vertrauen, gäntzlich verlass'n auf Ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn Ihm kindlich mög anhangen: drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werd'ns erlangen, glaub'n wir aus Hertzens = Grund.

598. M. Wer nur den lieben GOtt rc.

O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! So stimmt ich damit um die Wette vom allertiefsten Hertzens-Grund ein Lob-Lied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm erschallte bis dahin, wo die Sonne steht! o daß mein Blut mit Jauchtzen wallte, so lang es noch im Laufe geht: Ach! wär ein jeder Puls ein Danck, und jeder Othem ein Gesang.

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf! auf! braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäfte zu Gottes, meines HErren Preis, mein Leib und Seele schicke dich, und lobe GOtt hertzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr schwancken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben, und einen Othem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben, denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vater! unendlich Lob für Seel und Leib. Lob sey dir mildester Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der gantzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, daß dein Erbarmungs-volles Hertz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch Blut und Todes-Schmertz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o Heilig-werther GOttes Geist, für deines Trostes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heist: Denn wo was Guts von mir geschicht, das wircket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o starcker Zebaoth: Du trägst mit meiner Sünden-Schuld unsäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast: Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last; sie macht mich fromm und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es all mein Lebetage schon so manch liebes mahl verspürt, daß du mich unter vieler Plage recht wunderbarlich hast geführt, Denn in der grösse-

grössesten Gefahr ward ich dein Trost-Licht stets gewahr.

12. Wie solt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn? Wie solt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! Du bist sehr hoch und groß: Kraft, Ruhm, Preis, Danck und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte singen, so lange sich die Zunge regt: Ich will dir Freuden-Opfer bringen, so lange sich mein Hertz bewegt: Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt! in allen Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin: Da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

599. Mel. Der Geist, des 2c.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, daß uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen: In Ihm sind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der gantzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig, Heilig, Heilig ist der HErr der Herren und Heerschaaren, der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenckt, sein Hertz der Lieb in unser Hertz versenckt.

3. Im Weinstock, JEsu stehen wir gepfropft, und gantz mit GOtt vereinet, dis ist die höchste Wonn und Zier, ob schon der Unglaub solchs vermeinet, dadurch der Geist die Lebens-Quell stets trinckt, die Seel in Gottes Liebes-Meer versinckt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lamms, ihr Himmels Freuden-Geister, erhebt mit Jauchtzen Gottes Sohn, der unser König, Hirt und Meister: Lobt Ihm mit uns gesamt in Ewigkeit; seins Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preis und Danck gesungen von seiner Braut, der Christenheit: Ihn loben Mensch- und Engel-Zungen! Es jauchtze Ihm der Himmel Himmels-Heer, und was das Wort je ausgesprochen mehr.

6. Die hochgelobte Majestät der heilgen Einheit sey erhoben, die in

sich selber wohnt und steht, sie müssen alle Dinge loben! In ihr besteht das Freuden-Lebens-Licht, von dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Des Stadt, die schönste Zion, ist mit Edelstein und Perlen-Thoren erbaut zum Lobe JEsu Christ, für uns, die Er sich auserkohren: wir jauchtzen dir mit Danck, Lob, Preis und Ruhm! o Freud! o Lust! o Licht! o Lebens-Blum!

600. M. Es ist das Heil uns kommen her.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers-Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm rc.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will Er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt rc.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen. Drum danck, ach GOtt! drum danck ich dir, ach! dancket, dancket GOTT mit mir. Gebt unserm GOTT die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden. Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget; So kommt und hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vater-Augen deme zu, der sonsten nirgend findet Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren, man soll, o GOtt! dein'n Lobgesang an allen Orten hören. Mein gantzes Hertz ermuntre sich, mein Geist und Leib, erfreue dich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unserm GOTT die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott! Der HErr ist GOtt, der HERR ist GOtt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchtzen, vollem Springen, bezahlt Ihm die gelobte Pflicht,

und laßt uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

Der 96. Psalm.

601. In eigener Mel.

Singt dem HErrn nah und fern, rühmet Ihn mit frohem Schall! Das Alte ist vergangen, das Neue angefangen. Laßt die erneu'rte Sinnen ein neues Lied beginnen! Es vermehre seine Ehre, was da lebet, was da schwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kan, stimme an, daß Jehovah werd erhöht! Laßt euren Lobspruch wandern von einem Tag zum andern, die Menschen ohn' Aufhören von seinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Wercke seiner Stärcke, die ihr seine Wunder seht.

3. Groß ist GOTT Zebaoth! hochgelobt in seiner Pracht. Er ist Regent und Retter, dem alle Erden-Götter mit Zittern zu den Füssen anbetend fallen müssen. Götzen-Knechte, eu'r Gemächte macht zunichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud ist vor seinem Angesicht: Auch seiner Wohnung Würde besteht in Kraft und Zierde: Drum eilt, ihr Völcker-Hausen, begierig hin zu lausen, Ihm zu singen, Ihm zu klingen, Ihm zu springen, Ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuths-Pflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis seinem grossen Namen hin: Doch solt ihr als die Reinen im heilgen Schmuck erscheinen, wenn ihr wolt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben: Die zu schencken laßt euch lencken. Aller Welt-Creis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan, der von Heiden wird bewohnt: Daß Er allein regieret, daß Er das Scepter führet, daß Er sich läßt auf Erden ein Reich bevestigt werden, Er will richten, Er will schlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er ists, der nach Wercken lohnt

7. Freue dich inniglich, Himmels-Burg und Himmels-Heer: Du Erde, lasse spüren ein starckes Jubiliren! Du Meer und auch ihr Seen, laßt ein Getön ergehen, lasset sausen, lasset brausen, was ihr heget und beweget: Alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in sich hält, soll mit Hüpfen frölich seyn! Ja über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder! Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht, zu schweigen vor dem Höchsten, der am nächsten vor euch stehet. Sehet,

sehet, wie Er zum Gericht zieht ein.

9. Dieser ist JEsus Christ, der von GOTT bestimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun soll gerichtet werden in Licht und Recht und Klarheit, mit Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung ist, ihr Frommen, nun gekommen; Stimmt das Hosianna an.

602. Mel. JEsu, du mein liebstes Leben.

Solt ich meinen GOtt nicht singen? Solt ich Ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut Ers mit mir meynt. Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben: Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Junge streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald in Mutter-Leibe, da Er mir mein Wesen gab, und das Leben, was ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist Ihm nicht zu theuer, nein! Er giebt Ihn für mich hin, daß Er mich vom ew'gen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründ'ter Brunnen: wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, giebt Er mir in seinem Wort, daß Er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß Er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat Er ja recht wohl bedacht; will dem Leibe Noth zustehen, nimmt Ers gleichfals wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, kommt mein GOtt, und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere hat Er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter, und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See; überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn

7. Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen: Hätte mich sein Angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan h'rum geführt, die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher berührt. Gottes Engel, den er sendet, hat das Böse, daß der Feind auszurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOTT zu gut, will mein Flehen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte, rächen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd: Dennoch, wenn ichs recht erwege, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencket, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creutze zu Ihm lencket. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Daß weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn, Christen-Creutz hat seine Maasse, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet, tritt der schöne Sommer ein: Also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt, ey! so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem gantzem Leben: bis ich dich nach dieser Zeit lieb und lob in Ewigkeit.

603. In eigener Mel.

Triumph :,: des HErrn Gesalbter sieget, all ihr Gesalbten, freuet euch. Triumph :,: der alte Drach erlieget, es ist zerstöhrt des Teufels Reich.

2. Die starcken Seraphinen fliegen eilig, zu richten aus des HErrn Gebot, einer der ruft zum andern: Heilig, Heilig, Heilig ist der HErre Zebaoth.

3. Das gantze Land, wie GOtt zuvor verheissen, ist nun mit GOttes Ehr erfüllt; kein Feind kan Zion

Zion hinfort mehr zerreissen, GOTT selbst ist ihre Sonn und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch, die ihr den HErren kennet, in JEsu Christi wahrem Licht! ihr seyds, die Christus seine Brüder nennet, in Ihm seyd ihr frey vom Gericht.

5. Nun singet, singet: Wohl dem Volcke, wohl! wohl! dem Volcke, des GOtt ihr GOtt ist! GOtt machet sie der Zions-Freuden voll, voll; ihr Lebens-Brodt ist JEsus Christ.

6. Lob, Ehre, Weisheit, Danck, Preis, Kraft und Stärcke sey unserm GOtt in Ewigkeit! der zeige seinen Knechten seine Wercke, daß sie leben in jener Zeit.

604. M. Auf! Christen-Mensch, auf rc.

Tritt hin, o Seel, und danck dem HERRN für seine tausend Gaben, mit denen Er dich frey und gern geziert hat und erhaben! Danck Ihm jetzt und zu aller Zeit dafür mit tausend Innigkeit.

2. Er hat aus nichts dich hergebracht, zu seinem Bild formiret; zu seinem Gleichniß dich gemacht, und stattlich ausstaffiret: Danck Ihm rc.

3. Er hat gar seines Hertzens Blut für deine Schuld vergossen, und dich von Banden und der Glut der Höllen losgeschlossen: Danck Ihm rc.

4. Drauf hat Er dich zum Kind und Sohn als Vater, angenommen, und will, daß du auf seinem Thron sollst ew'ger Erbe kommen: Danck Ihm rc.

5. Für dich hat Er die gantze Welt erschaffen und erbauet: Für dich ist sie so wohl bestellt, und was man drinnen schauet: Danck Ihm rc.

6. Dir dienet alle Creatur, vor dir muß all's sich neigen: Bothmäßig muß sich die Natur im Glauben dir erzeigen: Danck Ihm rc.

7. Dir trägt die Erde Brodt und Wein, und Artzeney vor Schmertzen: Dir hegt sie Thiere groß und klein, und Gold in ihrem Hertzen; Danck Ihm rc.

8. Dort läuft und strömt das Wasser dir, da stehet es dir stille: Bringt Perl'n, Corall'n und andre Zier, und Fische dir die Fülle: Danck Ihm rc.

9. Die Luft erquickt dich spät und früh von aussen und von innen. Die Vöglein und das Feder-Vieh ergötzen deine Sinnen: Danck Ihm rc.

10. Dir fährt die Sonn des Tags herein auf ihrem güldnen Wagen; dir läßt der Mond mit seinem Schein des Nachts herum sich tragen: Danck Ihm rc.

11. Zu deinen Diensten sind bereit die engelische Schaaren. Sie wachen jetzt und allezeit, daß sie

sie nur dich bewahren: Danck Ihm rc.

12. Der Himmel ist für dich gemacht mit allen seinen Schätzen: Er wart't mit seiner Lust und Pracht vor all'n dich zu ergötzen: Danck Ihm rc.

13. Ach! ach! ist das nicht grosse Gunst, nicht grosse Huld und Güte? Die dir schon jetzt erzeigt umsonst das göttliche Gemüthe: Danck Ihm rc.

14. Und was noch mehr, Er sieht nicht an, (wilt du nur Gnade finden,) die Schmach, die du ihm angethan mit tausendfachen Sünden. Danck Ihm rc.

15. Er giebt so gar sich selbst für dich, Er liebt dich, wie sein Leben, und will sich endlich ewiglich dir schencken und ergeben. Drum danck Ihm stets zu aller Zeit, o Seel! mit tausend Innigkeit.

605. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! herrlich ist dein grosser Name, weil Er Wunder-Thaten thut. Löblich, nah, und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Hertzens-Grund lieben, suchen und begehren! Aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, ja, wem bricht das Hertze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht? Ach! wie sicher schläft der Sünder; ist es nicht ein grosses Wunder?

4. Unterdessen, HErr mein Herrscher, will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Hertz mag himmlisch werden.

5. HErr, dein Nam ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt: Wo die warmen Sonnen-Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel; drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl: Gieb, daß deines Kindes Glieder sich dir gantz ergeben wieder.

606. Mel. Dancket dem HErren rc.

Was Lobes soll'n wir dir, o Vater singen, dein'n Rath kan keines Menschen Zung aufbringen.

2. Du hast uns wahre Siegel aufgedrücket, dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.

3. Dem bösen Pharao im Meer erwürget, Israel in der Wüst'n mit Brodt versorget.

4. Da-

4. Dabey wir sollen lernen heut und morgen, daß du wilt unsern Leib und Seel versorgen.

5. Zu b'weisen deine hohe Wunder-Wercke, hast du zerknirschet der Hethiter Stärcke.

6. Dazu ein'n ewgen Bund mit uns gemachet, wohl dem, der mit dem Hertzen darnach trachtet.

7. O Vater! deine Reden sind beständig, Gerichte, Wahrheit, Wercke deiner Hände.

8. Du sendest die Erlösung den Gefangnen, und trägest weg den Raub mit hohen Prangen.

9. Theur, schrecklich, unvergänglich ist dein Name wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob und Ehr müsse dir, o Vater! werden in Ewigkeit, auch hier auf dieser Erden.

607. Mel. Christus der uns selig macht.

Wer wohl auf ist und gesund, hebe sein Gemüthe, und erhöhe seinen Mund zu des höchsten Güte; laßt uns dancken Tag und Nacht mit erfreuten Liedern unserm GOtt, der uns bedacht mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut hat ein frölichs Leben, Giebt uns GOtt das ein'ge Gut, ist uns gnug gegeben hier in dieser armen Welt, da die schönsten Gaben, und des edlen Himmels Zelt wir mit künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte Baarschaft liegen, wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen: Müste gleichwol siech und schwach Pfühl und Betten drücken: Würd auch mich im Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tisch voller Lust und Freude: Hätte Wildpret, Wein und Fisch, und die gantze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt? wozu würd es nützen, wenn ich dennoch ausgesetzt müst in Schmertzen sitzen?

5. Hätt' ich aller Erden Pracht, säß im höchsten Stande: Wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt' ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brodt, das mir wohl gedeyet, vor des rothen Goldes Koth, da man Ach bey schreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Samm't und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht, und die Schwindsucht plagen: Lieber will ich

ch frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengsten stehn in der schönsten Seide.

8. Solt ich stumm und sprachlos seyn, oder lahm an Füssen; Solt ich nicht des Tages Schein sehen und geniessen: Solt ich gehen spat und früh mit verschloßnen Ohren, würd ich wünschen, daß ich nie wär ein Mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret: Hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz sich verirret: Wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts und der Sonnen Blicken; mein Gesichte sieht sich üm: mein Gehöre höret, wie der Vöglein süsse Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füsse, Hertz und Geist sind bey guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geschäften, die mein Herrscher hat bestellt hier in meinem Bleiben, also lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach und thu ich, was mir gebühret: Kommt die Nacht und süsse Ruh, die zum Schlafe führet, schlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir gesandt diese schöne Krone deiner Gnad und grossen Huld, die ich all mein Tage niemals hab üm dich verschuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich solche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein gesunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde: Gieb mir meine Lebens-Zeit ohne sonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

608. In eigener Mel.

Wunderbarer König Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen! Deines Vaters Güte hast du lassen triefen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, stärck uns doch laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel! lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menschen Staaten; Grosses Licht der Sonnen, schiesse deine Strahlen, die das grosse Rund bemahlen; lobet

lobet gern, Mond und Stern, seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele! singe frölich, singe, singe deine Glaubens=Lieder! was den Odem holet, jauchtze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder! Er ist GOTT Zebaoth, Er ist nur zu lo[ben] hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, w[er] den HErren kennet, w[er] den HErren JEsum lieb[et] Halleluja singe, welch[er] Christum nennet, sich v[on] Hertzen Jhm ergiebet: [O] wohl dir! Glaube mi[r:] Endlich wirst du drob[en] ohne Sünd Jhn loben.

b) Vom Lobe Gottes am Marien= Johannis= und Michaelis=Feste.

609. M. GOtt sey uns gnädig 2c.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen! siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindes=Kind.

3. Denn Er hat grosse Ding' an mir gethan, der da mächtig ist, und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die Jhn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet Er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilft seinem Diener Jsrael auf.

9. Wie Er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

610. Mel. Meine Seel erhebet den 2c.

Gelobet sey der HErr, der GOtt Jsrael, denn Er hat besuchet und erlöset sein Volck.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils in dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als Er vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß

4. Daß Er uns errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern Vätern, und gedächte an seinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den Er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben:

7. Daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, Ihm dieneten ohne Furcht unser Lebelang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig ist.

9. Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heissen: Du wirst vor dem HERRN hergehen, daß du seinen Weg bereitest.

10. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volck, die da ist in Vergebung ihrer Sünde.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß Er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsre Füsse auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiste.

14. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

611. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden rc.

Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget! die höllischen Geister sind alle besieget: Erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unsere gläubige Seele verklaget, ist jetzo vom Hause des Himmels verjaget, die höllische Grube des Kerckers steht blos, die arme gefangene Sclaven gehn los.

3. Die Pforten der Höllen sind niedergeschmissen, die Stricke des Jägers sind alle zerrissen: Der andere mannigfalt listig berückt, ist selber anjetzo mit Ketten bestrickt.

4. Der Starcke hat heute den Stärckern gefühlet, und seine vermeinete Beute verspielet. Heil, Kräfte, Reich, Ehre und herrliche Macht ist alles in unserem Heiland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigen Rühmen und Dancken besungen: Sey, daß du dem Teufel die Hölle zerstöhrt, mit ewigen Preisen und Loben geehrt.

6. Gewonnen! gewonnen! der Satanas lieget! die höllischen Geister sind alle besieget: Erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

612. M. Von Himmel hoch da komm 2c.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein' Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht't, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind vor Neid, Haß, und vor Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt führt er sie noch in Tod: Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein' Rast noch Ruh er hat: brüllt wie ein Löw, tracht't früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des Teufels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen saß, desgleichen auch dem frommen Lo[t] der Engel half aus al[ler] Noth.

9. Dermassen auch d[es] Feuers Glut verschont un[d] keinen Schaden thut de[n] Knaben in der heisse[n] Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOTT noch heut zu Tag vorm Uebel und vor mancher Plag und durch die lieben Engelein, die uns zu Wächter geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben lassen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

613. Mel. Es ist das Heil uns kommen 2c.

O GOTT, der du aus Hertzens=Grund die Menschen=Kinder liebest, und, als ein Vater, alle Stund uns so viel Gutes giebest! Wir dancken dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu, in unserm gantzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du der Engel Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unsern We=

Wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist der Mensch o Vater! doch, daß du sein so gedenckest, und ihm darzu so reichlich noch die grosse Gnade schenckest, daß er die Himmels-Geister hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu seinem Schutz und Hütern.

4. HErr, diese grosse Freundlichkeit und sonderbare Güte erheischet von uns allezeit ein danckbares Gemüthe, darum, o GOtt! so rühmen wir die grosse Lieb, und dancken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Kraft gestanden uns zur Seiten, sonst wären wir schon hingeraft zu diesen bösen Zeiten, die Kirchen und die Policey, ein jeder auch für sich dabey ist gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gieb, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein dem Nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt ausrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt in deinem Wort hast vorgestellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns oft geführet, so, daß uns manche schwere Last und Plage nicht berühret: so thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß sie an allem Ort um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden: Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm End hinweg den Satan jagen, und unsre Seel in deine Händ, in Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt, ohn einiges Aufhören.

614. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Wie wird doch so gering die Reinigung im Hertzen gehalten als ein Ding, damit sichs lasse schertzen: es meynt die eitle Welt, sie sey gereinigt schon, wenn sie einst niederfällt zum Schein vor Gottes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen, so macht man sich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß das Werck vorbey, drauf fängt man

man wieder an zu sündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indessen meynt die Welt sie sey gereinigt worden, weil sie sich eingestellt nach Gottes Will'n und Orden, sie bleibt bey ihrem Wahn, und wer ihr anders sagt, ist auf der Irrthums-Bahn, ach! das sey GOtt geklagt.

4. Wie ist die Reinigung doch viel ein ander Wesen, auch die Erneuerung: Es muß, wer sie erlesen, stets kämpfen: Ach! wie viel findt da ein Gottes-Kind zu bessern, weil ohn Ziel der Sünden Mängel sind.

5. Das Hertz ist eine Quell, aus welcher nichtes fliesset, als Bosheit, die sich schnell in Wort und Werck ergiesset: Wer nicht die Quelle leert, und stopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und komt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitt[eln] nicht, GOtt hat sie g[nug] gegeben, wenn man nur w[ill] nach Pflicht des HErr[n] Wort nachleben: Allein [es] will die Welt nicht an die Creutzigung, und weil das Creutz mißfällt, folgt keine Besserung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlangen Gift nicht leiden; es siehet, was nicht taugt: Drum muß man alles meiden, auch den geringsten Schein: Es muß durch Christi Blut das Hertze werden rein, denn ist der Wandel gut.

8. HErr JEsu! der du mich dis hast erkennen lassen, gib, daß ich für und für mög alle Sünden hassen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End, bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend.

c) Vom Lobe Gottes des Morgens.

615. Mel. Befiehl du deine Wege.

Auf! auf! mein Geist zu loben, auf! auf! und werd erhitzt, bedencke, wie von oben der Höchste dich beschützt: Hätt Er dir nicht die Wache der Engel zugeschickt: so hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erstickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir mein GOtt, allein, dir, dir soll mein Gemüthe von Hertzen danckbar seyn: denn du hast mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch darneben viel Wohlthat eingeschenckt.

3. Du HErr der Himmels-Zelten, wie soll ich nach Gebühr, wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe, doch nimm dis Opfer hin: Nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen! ich opfre Hertz und Brust. Ein kindliches Vertrauen, das, das ist deine Lust: Das, das laß dir gefallen, wie schlecht es immer scheint; so ist dennoch vor allen dis Opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie sie mein Hertz betrübt. Verzeihe mir; und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O HErr, verzeihe mir!

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu. HErr, sende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geschäfte gewünscht von statten geh!

7. Gib mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, dis freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heist: Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt! Richt, HErr, mein gantzes Leben nach deinem Willen ein, Laß auch mein Haus darneben von dir gesegnet seyn.

9. Gib, daß im Creutz und Glücke ich stets so leben mag, daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag: Und wenn der wird einbrechen; so gib, daß ich erfreut von Hertzen könne sprechen: Komm, HErr, ich bin bereit.

616. Mel. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

Auf! Seel, und dancke deinem HERRN aus reinem Hertzens-Grunde, das helle Licht vertreibt die Stern in dieser Morgen-Stunde: die Sonn entdecket dir der Güte Gottes Zier, die sich zu Gottes Kinder Schau bespiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch sichre Liebes-Ruh erzeigt hast meiner Seelen: Ich kan nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebst andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens sind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz, ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue. Ich danck hertzinniglich, daß du so gnädig mich und auch die Meinen diese Nacht durch deine Engel hast bewacht.

4. Gib, liebster GOtt, daß ferner auch ich heute Christlich wandle, und meiner Pflicht also gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und

und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächsten Dienst und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kräncket, hingegen gieb, was angenehm, was deinen Segen schencket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feuer, Tod. Schickst du mir aber Creutz mit zu, so gieb Geduld, Trost, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kan, und wenden Leid in Freude. Dein Hertz auf mich gericht't, kan mich verlassen nicht: Denn wer im Glauben kommt zu dir, der ist gesegnet für und für.

7. Nun dir sey alles heimgestellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben, mach alles so, wie dirs gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr-Wehr- und auch Nähr-Stand: erhalte Wort und Sacrament, gib ein vernünftig selig End.

8. Mein HERR und GOtt! dich laß ich nicht, dir lieg ich hier zu Füssen, bis mir dein Mund den Segen spricht, der alles kan durchsüssen, bis mich der Himmel tränckt, und mir viel Guts einschenckt, wenn mich dein süsser Gnaden-Geist aus meines JEsu Wunden speist.

9. Hierauf nehm ich [...] Freuden an, was mir anbefohlen: Dein G[...] führ mich auf ebner Bah[...] bis du mich wirst einhol[...] ins schöne Paradeis, [...] deinem Lob und Preis; [...] wird der Tag in GOtt vol[...]bracht, Anfang und End[...] gut gemacht.

617. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

Auf! und singe meine Seele, auf! und lobe deinen GOtt, laß die Sorgen in der Höhle gantz vergraben seyn und todt, auf! erhebe deinen Sinn zu den höchsten Wolcken hin.

2. Sprich: mein GOtt, sey hochgepriesen, hoch gepriesen ewiglich, daß du hast den Höllen-Riesen abgetrieben väterlich, daß er nicht in dieser Nacht seine Macht an mir vollbracht.

3. Durch dich, HErr, bin ich genesen, du, du bist der Hüter mein, und mein starcker Schutz gewesen, daß der Leib ohn Angst und Pein frisch und munter steht allhier, GOTT, mein GOTT, das kommt von dir.

4. Solte dich zum Zorn bewegen meine Schuld der Sünden groß, ach! so schaue, laß sich legen deinen Grimm, und sprich mich los, hier ist JEsus, dem du hast aufgebürdet meine Last.

5. Weil ich auch ohn dich nicht leben, noch recht

Christ-

Christlich wandeln kan, du allein, du must mirs geben, drum so ruf ich sehnlich an dich, den liebsten Vater mein, ach! laß dein Hertz offen seyn.

6. Laß mich deinen Geist regieren, daß ich möge mit Verstand mein'n Beruf und Nahrung führen, leite mich bey deiner Hand, führe meine Tritt und Schritt, theile mir den Segen mit.

7. Was ich rede, thu und dencke, höchster GOtt, zur Ehre dein, und zu meiner Wohlfahrt lencke, laß dir auch befohlen seyn meine Freunde überall, und die Feind in grosser Zahl.

8. Endlich, wenn ich soll abscheiden durch den Tod aus dieser Welt, so gieb, daß ichs thu mit Freuden, komm ich doch ins Himmels Zelt, da mir schon mein JEsus hat zubereitet Raum und Statt.

18. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck in dieser Morgenstunde, dazu mein Lebenlang, o GOTT! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern HErrn, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: Wollst mir mein' Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Wassers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösen schnellen Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib, mein Leben, mein (Ehr und Gut bewahr) Weib, Gut, Ehr und Kind in deine Händ ich gebe, (jetzund und immerdar) dazu mein Haus-Gesind, all dein Geschenck und Gab, mein' Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Dein' Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös' Feind hier in diesem Jammerthal sein' Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, der alle Ding vermag, Er segne meine Thaten, mein Vorhaben und Sach: Denn ichs Ihm heimgestellt: Mein Leib, mein' Seel, mein Leben, sey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wie's Ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's

zusammen Ihm wohlgefallen lahn! Drauf streck ich aus mein' Hand, greif an das Werck mit Freuden, dazu mich GOtt bescheiden in mein'm Beruf und Stand.

619. M. Christus der uns selig macht.

Christe, wahres Seelen-Licht, deiner Christen Sonne, o du klares Angesicht, der Betrübten Wonne! Deiner Güte Lieblichkeit ist neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig sorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf! der du bist das Leben, neues Leben in mir schaff: Denn hast du gegeben dieser Welt das Sonnen-Licht, welches all erfreuet, wirst du mich ja lassen nicht täglich unerneuet.

3. Ohne Licht, sicht man kein Licht: ohne Gottes Leuchten sieht kein Mensche Christum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau seiner süssen Lehre; drum HERR Christe, auf mich schau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerstes Gemüth in dir sich erquicke, und die süsse Himmels-Lust mit Begierde schmecke; sonsten sey mir nichts bewust, so da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von [mir] seyn Hoffart, Augen-R[eide]; Fleisches Lust und [al]len Schein, JESU! m[ir] verleide, damit sich d[ie] Welt ergötzt zu ihr'r sel[bst] Verderben; Denn was [sie] fürs Beste schätzt, mach[t] ewig sterben.

6. Nun so bleibe ste[ts] mein Licht, JESU, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weisser Kleider-Pracht freudig werde springen, und daß GOTT es wohl gemacht, ohn Aufhören singen.

620. Mel. Befiehl du deine Wege.

Danck sey GOtt in der Höhe, in dieser Morgenstund, durch den ich neu aufstehe vom Schlaf frisch und gesund: Mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden mit GOTT, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz-HERR Israel! Du wollst treulich behüten den Tag mein'n Leib und Seel. All Christlich' Obrigkeiten, unsr' Schulen und Gemein in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bey g'sunder reiner Lehr, vor Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: des HERREN

Namen

Namen sey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, dazu ein frölich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerf und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit List und grossen Trutz, doch kan ers nicht vollbringen, weil du HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist,

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immermehr, dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

621. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Das walt GOTT, die Morgenröthe treibet weg die schwartze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht. Drum so muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOTT, Lob bringe, und den Morgen-Segen singe.

2. Loben doch bald mit dem Morgen dich die kleinsten Vögelein, eh sie für das Futter sorgen, muß es erst gesungen seyn: Solt ein dummes Thierlein nun mir hierin zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten hab ich mehr, als sie, vonnöthen.

3. Wenn ich könte übersehen was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszustehen meine gantze Lebens-Zeit; ja was noch für Ungelück alle Stund und Augenblick, und so lang ich werde leben, über meinem Haupte schweben.

4. Ach! so würde ich erkennen, was für grosse Gütigkeit du den Menschen pflegst zu gönnen; Was auch für Barmhertzigkeit du an mir thust für und für, weil du so vielfältig mir Hülfe sendest in Genaden, wenn wir in Gefahr gerathen.

5. Darum sey all mein Vermögen, dich zu loben dran gestreckt: Mein Gebet laß vor dich tügen, wie ein Opfer angesteckt: Ach! verleih, daß dieser Tag mir auch glücklich werden mag; Ach! daß ich ihn doch in Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht: Was derselben lauft entgegen, laß

laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verstand richte, HErr, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewissen stets behalte.

7. Würd ich etwa heute sehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laster zu begehen, so gib, daß ich solche meid! Reitzet mich mein Fleisch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut, so laß mich zu nichts verführen, daß mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was vornähme, draus zuförderst deine Ehr, und des Nächsten Nutzen käme, oder sonsten rühmlich wär, so befördre solche Werck, gib dazu Rath, That und Stärck: All' mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, wirst Hülf verleihen.

9. Von mir selbst bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach: Die Begierden sind nicht richtig, der Verstand ist viel zu schwach; schwach ist meiner Seelen-Kraft, und der Leib oft mangelhaft; meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beschwerlich.

10. Drum, HErr, all mein Thun und Lassen sey dir alles heimgestellt; führe mich auf rechter Strassen; mach es, wie es dir gefällt: Segne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht sehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall m übereilen, ach! so hilf wieder auf: Schütze m vors Satans Pfeilen u vor meiner Feinde Ha Kommt ein Unglück v die Thür, steht mir m gefährlich für, laß mi deine Hülf empfinden, r terlich zu überwinden.

12. Willst du mir ei Creutz zuschicken, mach es, daß ichs kan ausstehn; will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn, so ists meiner Sünden Schuld; doch gib Hoffnung und Geduld; alles Unglück kanst du wenden, und mir wieder Glück zusenden.

13. Wird mir etwas auf gedichtet, oder sonst geredet nach: Dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach: Laß mich meiden nur die That; so wird wol der Lügen Rath, und ein gut Gewissen machet, daß man der Verleumdung lachet.

14. Wilt du mich denn etwa heute legen auf das Krancken-Bett! so gib, daß ich mich bereite, schicke zu der Ruhestätt: Hebe, trag und warte mich, soll ich fort, so wollst du mich ja vor schnellem Tod bewahren, und im Friede lassen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vermögen meine Arbeit fangen an, du, GOtt Vater, wirst es fügen, daß es wohl gerathen kan: JEsu Christe, segne du, Heilger Geist, sprich ja dazu.

dazu. HERR, in deinem grossen Namen sey mein End und Anfang, Amen.

522. M. HErr JEsu, Christ, dich zu 2c.

Das walt GOTT Vater und GOTT Sohn, GOTT Heilger Geist ins Himmels-Thron: Man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug in diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: Dein' Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt't, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlief, und wust nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her, den hat, HERR, deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut: laß deine liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein'n Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier', Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß, mein' Lippen, Mund und gantzen Leib: All' bös' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Hertzeleid. Tritt zwischen mir und meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr daß mir kein Böses wiederfahr, behüte mich vor schnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth.

623. In eigener Mel.

Das walt mein GOTT, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der du dein'n Sohn aus'm Himmels-Thron für mich geb'n in Tod, der für mich ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzens-Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und dancke dir mit

mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Danck mit dies'm Gesang, daß du so gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich diese Nacht behütet, durch dein'n Eng'l sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner genädiglich mich diesen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat, vor G'fahr, vor Sünd und Schande, zu Wasser und zu Lande, behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt in Gottes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein' Bitt versag mir nicht.

8. All mein' Arbeit in Gottes Nam'n was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit, mein Leib, mein Seel, mein Leben, welch's du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

624. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

Der Tag bricht an und zeiget sich, o meine Seele! geh in dich, wie du geschlafen diese Nacht, ob du auch oft an GO[tt] geda[c]ht, wenn du erwa[chst].

2. Denn GOTT si[eht] ins Verborgne hin, pr[üft] auch im Schlafe Hertz un[d] Sinn. Er eifert, wen[n] du nicht zuerst, Ihm, wen[n] du aus dem Schlaf au[f]fährst, dein'n Dienst ge[]währst.

3. Drum walts GOT[T] Vater, der im Geist durch Christum uns stets beten heißt: Dir will ich Opfer bringen, eh ich zum Beru[f] und Arbeit geh, wenn ich auf steh.

4. Was soll ich aber opfern dir? Ist doch vor alles dein in mir, ja eben das ist mein Gewinn, wenn alles, was ich schuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin, ach! richte dein Reich auf darinn, daß sie mit Tugend angesteckt, der Glaub in Gottesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opfre dir mein Hertz, ach! nimms und ziehs in Lieb aufwärts, daß ich mich stets im Geist erheb, an dem, was irrdisch ist, nicht kleb, nach GOtt nur streb.

7. Ich opfre dir gantz meinen Will'n, laß mich auch deinen Will'n erfülln, daß in Geduld ohn Unterlaß ich Gutes thu, das Böse haß, und Sünde laß.

8. Sinn und Verstand, und was ich denck, ich dir zum Morgen-Opfer schenck, hilf, daß kein böser Anschlag mir einkomm,

ommm, und was im Sinn
h führ, gefalle dir.

9. Ich opfre dir die Zung
nd Mund, und mache mit
ir diesen Bund, daß heute
iesen Tag und fort von
ir kein Fluch und falsches
Wort nie werd gehört.

10. Die Wercke, was ich
ß und thu, befehl ich dir
egier sie nu zu deiner Ehr,
es Nächsten Nutz, des Va-
rlandes Trost und Schutz,
er Bösen Trutz.

11. Daß ich dir gantz
opfert auf heut und den
antzen Lebens-Lauf, des
eisches sündliche Begier
rleugne, gantz absterbe
ir, und lebe dir.

12. Sey du stets bey
ir, und in mir, mit dei-
m Heilgen Geist mich
hr, durch deiner lieben
ngel Schaar vor allen
chaden und Gefahr mich
ut bewahr.

13. Verleih der Nahrung
d Gewerb Gedeyen, seg-
ohn Verderb, daß alles
r zu Lob und Danck, was
in dem Beruf anfang
t End erlang.

14. Auf daß ich ehrbar
d in Ruh mein Leben
öge bringen zu, die Le-
ns-Nothdurft mir be-
er, daß Armuth nicht
ein Hertz beschwer, mich
rlich nähr.

15. Ein frölichs Hertz,
sunden Leib gib mir,
d auch ein frommes
eib, (daß ich dein eigen
eib.) Hilf, daß ich den
eind überwind mit Sanft-
uth, und Gehorsam find
dem Gesind.

16 Erhalt auch unser
Vaterland in guter Ruh
und Frieden-Stand, wend
ab Aufruhr, Brand, Krieg
und Streit, Pest, Hunger,
Kummer, theure Zeit, und
ander Leid.

17. Der Obrigkeit gib
Stärck und Witz, daß sie
dein' arme Kirche schütz;
die dich und uns verfolgen
HErr, durch deinen starcken
Arm bekehr, und ihnen
wehr.

18. Erlöse, wer unschul-
dig itzt um deinet will'n
gefangen sitzt: Beschütze,
die falsch sind verklagt, tröst
alle, die geängst't, geplagt
sind und verjagt.

19. Den Armen, gib ihr
Kleid und Brodt, die Kran-
cken, und wer leidet Noth,
mit deinem Trost beselige,
die Wittwen, Waysen,
Fremdlinge vertheidige.

20. In Summa, was
uns lieb und gut, gib uns
an Seele, Leib und Gut,
wie du wilt, sey dirs heim-
gestellt; Nur nimm uns
selig von der Welt, wenn
dirs gefällt.

625. In eigener Mel.

Der Tag vertreibt die
finstre Nacht, ihr lie-
ben Christ'n seyd mun-
ter und wacht, preiset
GOtt den HErren.

2. Die Engel singen im-
merdar, und loben GOtt
mit grosser Schaar, der
alles regieret.

3. Die Hähn und Vö-
gel mancherley, die loben

GOtt mit ihr'm Geschrey, der sie speis't und kleidet.

4. Der Himmel, Erd und auch das Meer dem HErren geben Lob und Ehr, thun sein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, ein jeglich Ding nach seiner Art preiset seinen Schöpfer.

6. Ey nun, Mensch, du edle Natur, o du vernünftig' Creatur, sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt, zu seinem Bild erschaffen hat, daß du Ihn erkennest.

8. Und liebest Ihn aus Hertzens-Grund, bekennest auch mit deinem Mund sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost't, und seiner Gnad genossen hast, so danck Ihm von Hertzen.

10. Sey munter, fleißig, bet und wach, sieh daß du stets in deiner Sach treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht, wenn der HErre kömmt, denn Er dir keine Zeit bestimmt, sondern stets heist wachen.

12. So üb' dich nun in seinem Bund, lob Ihn mit Hertzen, That und Mund, danck ihm seiner Wohlthat.

13. Sprich: O Vater! in Ewigkeit, ich danck dir aller Gütigkeit, die du mir erzeigest.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, welchem samt dir im höchsten Thron, all' Engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß dich gleicher Weis' von an allzeit lob' und preis' Ewigkeit, Amen.

626. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

Die helle Sonn leucht't jetzt herfür frölich vom Schlaf aufstehen wir: GOtt Lob, der uns heint diese Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HERR Christ, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unsre Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz im G'horsam leb, dein'm Wort und Will'n nicht wiederstreb, daß wir dich stets vor Augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werck gerathen wohl, was ein jeder ausrichten soll, daß unsre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

627. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

Erhebe dich, o meine Seel! die Finsterniß vergehet: Der HErr erscheint in Israel, sein Licht am Himmel stehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß Er was Gutes in dir schaff, indem Er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege seyn, und sich zur

[A]rbeit wenden: im Licht [fa]ngt früh das Vögelein, [i]n Licht will es vollenden: [S]o soll der Mensch in Got[t]es Licht aufheben heilig [s]ein Gesicht, zu dem der [i]hn erleuchtet.

3. Laßt uns an unsre Ar[b]eit gehn, den HErren zu [er]heben: Laßt uns, indem [w]ir auferstehn, beweisen [d]aß wir leben: laßt uns [i]n diesem Gnaden-Schein [n]icht eine Stunde müßig [se]yn: GOtt ists, der uns [er]leuchtet.

4. Ein Tag geht nach [d]em andern fort, und unser [W]erck bleibt liegen. Ach! [h]ilf uns, HErr, du treuster [H]ort: daß wir uns nicht [b]etrügen: Gib, daß wir [g]reiffen an das Werck, gib [G]nade, Segen, Kraft und Stärck im Licht, das uns [er]leuchtet.

5. Du zeigst, was zu [v]errichten sey auf unsern [G]laubens-Wegen, so hilf [u]ns nun, und steh uns [be]y, verleihe deinen Segen, [d]aß das Geschäft von dei[n]er Hand vollführet werd [i]n alle Land, wozu du uns [er]leuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach [m]ich bereit zu dem, was [d]ir gefällig, daß ich recht [b]rauch der Gnaden-Zeit; [S]o flehen auch einhellig die [K]inder, die im Geist ge[b]ohrn, und die sich fürch[t]en vor dem Zorn, nach[d]em du sie erleuchtet.

7. Das Licht des Glau[b]ens sey in mir ein Licht [d]er Kraft und Stärcke; [e]s sey die Demuth meine Zier, die Lieb, das Werck der Wercke. Die Weisheit fließt in diesem Grund, und öffnet beydes Hertz und Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr, bleib bey mir, du ew'ges Licht! daß ich stets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angesicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

628. M. Ich hab ihn dennoch lieb.

Oder:

O GOtt! du frommer GOtt.

Erschein, du Morgen-Stern! Leucht hell in mir, o Sonne! mein Heiland, wahres Licht! beständig in mir wohne: Erwärme du mich gantz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Hertz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewissen Geiste, daß ich dir reinen Dienst in deiner Liebe leiste: Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater gantz, daß seine Liebes-Brust mich nähr in reinem Glantz.

3. So laß mich allezeit in dir beständig wandeln, und nicht in Finsterniß noch Heucheley was handeln. Faß mich mit deiner Hand, dein Auge leite mich, daß ich

dir folge schlecht, und seh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlassen, als dich, mein Licht und Theil, zum Licht und Leben fassen. Sey du mein einig Wort, eröffne mein Gehör, und ziehe mich dir nach, so lauf ich immer sehr.

629. Mel. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend.

O Heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist, heut diesen Tag mir Beystand leist.

2. Mein Seel, Leib, Ehr, und Gut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden setz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick; des Sohnes Weisheit mich erquick! des Heil'gen Geistes Glantz und Schein erleucht' mein's finstern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, steh mir kräftig bey, o mein Erlöser, hilf mir frey! o Tröster werth, weich nicht von mir! mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich! Erleuchte mich, HErr, gnädiglich, HErr, heb auf mich dein Angesicht, und deinen Frieden auf mich richt.

630. Mel. Wenn w[ir] in höchsten Nöth[en] seyn.

Für deinen Thron t[ret] ich hiemit, o GOTT, und dich demüthig b[itt]: Wend dein genädig Angesicht von mir, dem arm[en] Sünder, nicht.

2. Du hast mich, o GOTT Vater! mild gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web, schweb und lebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft ganz wunderlich und unverhoft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn! Du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdenn brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost, und meine Freud: Ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist, du höchste Kraft! des

Gnade in mir alles schafft: Ist etwas Guts am Leben mein, so ist es warlich lauter Dein.

9. Dein ists, das ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich vest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Hertzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt! in dieser Morgen- (Abend,) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut (heint) ausgespannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinem Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Kind Geduld, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein selges Ende mir bescher, am Jüngsten Tag erweck mich, HERR, daß ich dich schaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich!

631. Mel. Auf! ihr Christen, Christi Glieder.

GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt! dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn: O HERR JESU! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint, und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort! Nirgends als bey dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sin-

Sinnen und Verstand, grosser GOTT, ich dir befehle unter deine starcke Hand, HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

632. Mel. Ach! was wolt ihr trübe ꝛc.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verschwinden? Hüter! ist die Nacht schier hin? Wird die Finsterniß der Sinnen bald zerrinnen, darinn ich verwickelt bin?

2. Möcht ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelen-Sonne! gehe auf! ich bin finster, kalt und trübe, JESU Liebe, komm, beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erscheinung kommen ist, und ich muß mich stets im Schatten so ermatten, weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollst du mir, dem Deinen, auch erscheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kan ich des Lichtes Wercke ohne Stärcke in der Finsterniß vollziehn? Wie kan ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geist der Seelen sich so quälen, zünd dein Feuer in mir an: Laß mich finstern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wircken kan.

7. Das Vernunft-Licht kan das Leben mir nicht geben: JESUS und sein heller Schein, JESUS muß das *Hertz anblicken* und *erquicken*, *JEsus muß* die *Sonne seyn*.

8. Nur die Decke vor den Augen kan nicht taugen, seine Klarheit kan nicht ein; wenn sein helles Licht den Seinen soll erscheinen, muß das Auge reine seyn.

9. JESU, gib gesunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an. Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kan.

633. In eigener Mel.

Ich danck dir, GOTT, für all' Wohlthat, daß du auch mich so gnädiglich die Nacht behüt durch deine Güt, und bitte fort, o GOTT, mein Hort, vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mir kein Böses wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein' Seel und Ehr, Hertz, Sinn und Muth, mein Leib und Gut, und all das Mein: Der Engel dein hab

ib mich in acht, daß nicht id Macht der Feind an ir, nach sein'r Begier, och mich in Sünd mit üsten führ.

3. Auch wollst du, HErr, ergeben mir, durch deine Huld mein' Sünd und Schuld, ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan, o HERR verschon zu aller Frist durch JEsum Christ, der unser ein'ger Mittler ist.

634. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht so g'fähre, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOTT und HERR! im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr' möcht gahn: Erhalt mich durch dein' Güte, das bitt ich fleißig dich, vors Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn, JEsum Christ, mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß Er mein' Sünd thu tragen, und löß' mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu Christliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das Mein', und lieb ihn als mich eigen, nach all den Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob den Namen dein, und mich nicht von dir wenden, ans End beständig seyn; behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land: was du mir hast gegeben, steht all's in deiner Hand.

8. HERR Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut; mit deinem Leib mich speise, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand

mand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir in Fried einschlafen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen vors Teufels list'ge Pfeil.

635. In eigener Mel.

Ich danck dir, o GOtt! in deinem Throne, durch JEsum Christum deinem lieben Sohne, daß du mich hast in dieser Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren, und bitte dich, wollst mich an diesem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine Händ befehle mein Leib und Gut, und meine arme Seele: Dein heilger Engel zu allen Zeiten, der sey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf das der bös' Feind so arg und geschwinde, gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unsre Nahrung reichlich benedeye: Die Pest von unsrer Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch länger schallen: Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle, nach deinem Rath und väterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOTT, so dich Vater nennen, insonderheit dein reines Wort bekennen, für alle mein Bluts-Freund und Verwandten, sie hier, oder im frem Landen, vor allem Un wollst du sie bewahren ihnen alles Gutes wie fahren.

5. All' welche sind trübt kranck und gefan in ihren Nöthen nach HERRN, verlangen, wollest du von allen ihr Bösen, aus lauter Gnaden endlich gar erlösen. All' ar me Sünder zu dir, HErr, bekehre, ein seligs End und insgesamt bescheere.

636. Mel. Ach GOtt und HErr.

Ich danck dir schon durch deinen Sohn, o GOTT! für deine Güte, daß du mich heint in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinen Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das

...es Leben mein, und all
...ein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir ...eib und Seel, und all's ...t deine Hände, in mei...er Angst und Ungefäll, ...HErr, mir dein' Hülfe ...nde.

7. Auf daß der Fürste ...ieser Welt kein' Macht ...n mir nicht finde: Denn ...vo mich nicht dein' Gnad ...rhält, ist er mir viel zu ...z'schwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen Hülf sey verlohren; drum steh mir bey, du treuer GOTT, zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOTT in der Höh sey Preis, samt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

637. M. JEsu, meine Freude.

JESU, meine Stärcke, deine Wunderwercke, deine Gütigkeit lobt mein armes Leben, dich will ich erheben heut und allezeit, daß dein Schutz mich vor dem Trutz der verdammten Höllen-Schaaren gnädigst woll'n bewahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen, JESU, in dein' Armen, nun der Tag anbricht. Eile, von den Sünden mein Hertz zu entbinden, meiner Seelen Licht! Sieh auf mich, ich bitte dich, rett' aus Angst und Finster...ssen mein erschrecktes Gewissen.

3. Wende, was betrübet, (wo es dir beliebet,) heut in Freud und Lust, daß von Furcht und Zagen, Unglück, Creutz und Plagen mir nichts sey bewust; Was ich hab, ist deine Gab: Die laß vor des Feindes Wüten, deine Macht behüten.

4. HErr, der Fürst der Höllen suchet mich zu fällen so durch List als Weh. Ach! treib seine Tücke, List und Grimm zurücke, wo ich geh und steh: ich bin dein, du bleibest mein, mich wird nicht Freud, Angst und Leiden, JEsu, von dir scheiden.

5. Gib, daß es gelinge daß ich was vollbringe, HERR! zu deiner Ehr: Stärcke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröste, führ und lehr, bis ich werd von dieser Erd, wenn mein Ruh-Tag wird ankommen, zu dir eingenommen.

638. M. Ich danck dir schon durch deinen Sohn.

Jetzt leuchtet schon vom Himmels-Thron die Sonn mit klarem Scheine, und will kurtzum, mein Christenthum soll leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt, ich bin gantz todt, zu üben gute Wercke: Ach! weck mich auf! und mich im Lauf des Christenthumes stärcke.

3. Halt

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleisch bezwinge, durch alle Fäll in dir gar schnell zum Christen Leben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen: zu deiner Ehr des Nächsten Lehr und meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin nach meinem Sinn, was dir nicht mag behagen; Laß mich geschwind all meine Sünd bereuen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gib auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, den Nächsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth, mein HErr und GOTT, daß ich beständig bleibe in solcher Lieb, auch mich drinn üb, und wie ein Baum bekleibe.

8. So gib nun Kraft und süssen Saft, daß ich viel Früchte trage, und jedermann, so viel ich kan, mit meinem Dienst behage.

9. Richt meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege, damit ich nicht wie oft geschicht, gerath auf Irrewege.

10. Ach! ja, mein HErr, von mir abkehr das falsche Christen Leben, da nur der Mund, ohn' Hertzens-Grund, Wort ohne That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey sind lauter Teufels-Stricke, dadurch er kan an jedermann bewe[isen] seine Tücke.

12. Er weiß fast wohl, [daß] kürtzlich soll die Welt [ein] Ende haben, der Antic[hrist] und was sein ist, zur Höll[e] müssen traben.

13. Drum will er [sei]n[e] durch falsche Lehr und [ü]ppi[ge] gerliches Leben der gan[tzen] Welt, wies ihm gefällt, die letzten Stösse geben.

14. Ach! liebes Hertz, es ist kein Schertz, seuff[tz] über alle Greuel, die Satan stellt, und manchen fällt, vermeide solche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort, und richt darnach dein Leben, die Sacrament bis an dein End dir Kräfte werde geben.

16. Du grosser GOTT, wend alle Noth, daß ich an Christum gläube, mich ferner üb in steter Lieb, und ewig dein verbleibe.

639. M. Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen.

In dieser Morgenstund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater! in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tags-Licht lassen kommen, und durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, daß Er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu bescheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren mich lassen heint in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich deine grosse Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mich fort walten und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren bösen Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HERR, laß in deinen Schutz sein eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder Hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzen Lande: Behüt uns allerseits, o HERR! aus Gnaden, vor Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken, durch deine Kraft in mein's Berufes Wercken, auf daß ich möge in demselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög selig sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhier gewesen. Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geist regierst in einem Throne. Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

640. Mel. Hertzliebster JEsu 2c.

Lobet den HERREN, alle, die Ihn ehren, laßt uns mit Freuden seinem Namen singen, und Preis und Danck zu seinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unser Leben, das Er uns gegeben in dieser Nacht so väterlich bedecket, und aus dem Schlaf

uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unsre Sinnen wir noch brauchen können, und Händ und Füsse, Zung und Lippen regen, das haben wir zu dancken seinen Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzusammen, mit unsern Häusern unversehns gefressen, das macht, daß wir in seinem Schooß gesessen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unser Gut und Leiber nicht angetast't und grausamlich verletzet, darwider hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unser Leben bey Tag und Nacht dein' Huld und Güte schweben. Lobet den HErren.

7. Gib, daß wir heute, HErr, durch dein Geleite, auf unsern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade stehen. Lobet den HErren.

8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige Geschäfte, und wo wir schwach sind, da gib du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Nicht unsre Hertzen, daß wir ja nicht schertzen mit deinen Strafen, sondern fromm zu werden vor deiner Zukunft, uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirst kommen, und all deine Frommen, die sich bekehret, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig singen: Lobet den HErren.

641. In eigener Mel.

Morgen-Glantz der Ewigkeit, Licht vom unerschöpften Lichte, schick uns diese Morgen-Zeit deine Strahlen zu Gesichte, und vertreib durch deine Macht unsre Nacht.

2. Die bewölckte Finsterniß müsse deinem Glantz entfliehen, die durch Adams Apfel-Biß uns, die kleine Welt beziehen, daß wir HErr, durch deinen Schein selig seyn.

3. Deiner Güte Morgen-Thau fall auf unser matt Gewissen: Laß die dürre Lebens-Au lauter süssen Trost geniessen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gib, daß deiner Liebe Glut unsre kalte Wercke tödte, und erweck uns Hertz und Muth bey erstaudner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufstehn.

5. Laß uns ja das Sünden-Kleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir so vor aller Pein sicher seyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gib, daß auch am Jüngsten Tage unser Leichnam

...am auferstehn, und entfernt von aller Plage sich auf jeder Freuden-Bahn freuen kan.

7. Leucht uns selbst in jene Welt, du verklärte Gnaden-Sonne! führ uns durch das Thränen-Feld in das Land der süssen Wonne, da die Lust, die uns erhöht, nie vergeht.

642. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, und was die Welt erhält. Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo seyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immerhin, die Sonne, und JESUS, meine Wonne mich jetzt an eurer Stell anscheint.

3. Der Tag ist angebrochen, die Nacht hat sich verkrochen am hellen Himmels-Lauf: so müssen dort imgleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag, der ruft: Ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er sey bekleidt: So geht uns auch entgegen dort JEsus, anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ und Füssen muß nun die Lust versüssen die saure Arbeits-Last. Frisch auf! durch unser Mühen der Faulheit wir entfliehen, die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht ihr muntern Glieder, greift an die Arbeit wieder, es ist genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein' Augen, Ohren, Munde, lobt GOtt aus Andachts-Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel, daß Er in allen Gnaden sie schützen woll vor Schaden, das Aug und Hüter Israel.

8. O JESU! meine Freude, behüt mich heut vor Leide, zeig mir den Gnaden-Schein. Will Satan mich verschlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir seyn.

9. Auch meine Freund und Lieben, laß den Tag nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; der Noth und Klage wehre, o JESU! mich erhöre, und mach mein sehnlichs Bitten wahr.

643. In eigener Mel.

O allerhöchster Menschen-Hüter, du unbegreiflich höchstes Gut! ich will dir opfern Hertz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenckt der Güter, all ihr Gemüther.

2. HErr

2. HErr, deiner Kraft ich nur zuschreibe, daß ich noch Odem schöpfen kan, du nimmst dich gnädig meiner an: Du Vater-Hertz, mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Israels GOTT! da ist mein Wille, der sich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, daß ist mein Wunsch in früher Stille, o Gnaden-Fülle.

4. Dein Angesicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich seh! ich reise, geh, sitz, oder steh, mich zu der Ewigkeit bereite, HErr, mich begleite.

5. Laß Seel und Leib, so du gegeben, stets seyn in deiner Furcht bereit, als Waffen der Gerechtigkeit: Auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelen-Leben!

6. Gesegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Lassen lencke du, in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen, in Fried und Segen.

644. In eigener Mel.

O Christe, Morgen-Sterne, leucht uns mit hellem Schein, schein uns vons Himmels Throne, an diesem dunckeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JESU, Trost der Armen! mein Hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein' Gnade schencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag schlafen, ich kan nicht lich seyn, mir ist verwun mein' Seele, und für der Höllen-Pein, o Chr erbarm dich mein.

4. O JESU! lie HErre, du einger Gott Sohn, von Hertzen ich gehre, du wollst mir Hü thun: Du bist der Gnaden Thron.

5. Du hast für mich vergossen dein Rosinfarbe Blut; das laß mich HErr geniessen, tröst mich dur deine Güt: hilf mir, da ist mein' Bitt.

JESUS.

6. Ist dir verwundt sehre die arme Seele dein thu dich zu mir nur keh ren, ich will dein Helfe seyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und sey ein frommer Christ, ich will dich selber laben, und schencken meinen Geist, der dich zum Himmel weis't.

8. Ich will dich selber speisen mit meinen Leib und Blut, mein' Lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n Schatz und höchstes Gut.

Seele.

9. O JESU! Lob und Ehre sing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit mit dir eingeh zur Freud.

645. In eigener Mel.

O GOTT! ich thu dir dancken, daß du

durch

[d]urch deine Güt mich hast [v]ors Teufels Wancken in [d]ieser Nacht behüt't, also [d]aß er mich fein hat müs[s]en lassen schlafen, und mir [m]it seinen Waffen nicht [k]önnen schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch [h]eute vor grosser Angst [u]nd Noth, vor GOtt's [v]ergeßnen Leuten, vor bö[se]n schnellen Tod, vor Sün[d]en und vor Schand, vor [W]unden und vor Schlä[g]en, vor ungerechten Se[g]en, vor Wasser und vor [B]rand.

3. An meinen Geist mich [st]ärcke, so wol auch an den [L]eib, daß ich mein's Amtes [W]ercke mit allen Freuden [t]reib, und thu nach mei[n]er Pflicht, so viel als mir [b]efohlen, bis daß du mich [w]irst holen zu deinem hel[l]en Licht.

4. Mein G'sichte mir [v]erleihe, bis an mein letz[t]es End, und gnädig be[b]edeye die Arbeit meiner [H]änd, damit ich auch was [h]ab für mich in schweren [Z]eiten, und davon ar[m]en Leuten kan geben ei[n]e Gab.

5. Vor allem mich re[g]iere mit deinem Gnaden[-G]eist, daß ich mein' [G]'dancken führe im Him[m]el allermeist; und ja nicht [g]antz und gar sey mit dem [G]eitz besessen, und schänd[li]ch mög vergessen des lie[b]en Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und [L]eben, so lang es dir ge[f]ällt, und thu mir, HErr [n]ur geben den Schatz in jener Welt: So gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HERR! hilf mir vollenden mein' saure Lebens-Zeit, thu mir dein' Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen-Schaare zum Leben auferstehe.

646. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O JESU, süsses Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glantz aufs neue mich umfangen: Nun ist, was an mir ist, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOTT! für Opfer schencken? Ich will mich gantz und gar in deine Gnad einsencken mit Leib, mit Seel mit Geist, heut diesen gantzen Tag; das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft; da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir

gefüllt, von meinem Lager auf: Sey du mit deiner Wehr um mich und vor mich her, und segne meinen Lauf, dazu mein gantzes Haus, also, daß allzeit aus und ein wir mit dir gehen, auch auf des HErren Tag, ohn alle Quaal und Plag, in Friede auferstehen.

648. M. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

Wach auf, mein Hertz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heint als die dunckeln Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem Schoosse, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, Trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyhrauch Farr'n und Widder sind mein' Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Hertze sehen, und weiß'st wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten: Hilf selbst das Beste rathen, den Anfang, Mitt'l, und Ende, ach HErr! zum Besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Hertz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

649. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Was wilt du, mein Hertz, anfangen? O! vergiß nicht deiner Pflicht, laß das eitele Verlangen, und vergiß des Lobes nicht, das du GOtte schuldig bist, der dein Leben dir gefrist't.

2. Deiner Ruh hast du gepflogen durch die finstre lange Nacht, als der Feind herum gezogen, und gesuchet, dich mit Macht zu vertilgen: aber sieh, GOtt hat dich beschützet hie.

3. Ey! so muß ich billig preisen dich, o JEsu! der du mir wollen solche Güt erweisen, o! erzeige für und für mir dein' ewge Lieb und Treu, laß sie stets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit, laß mich dir alleine leben, auch abwende grosses Leid: Gibst du

Creutz,

reutz, so gieb Geduld, und ergieb all meine Schuld.

5. Rette mich aus allen Nöthen, o HErr JEsu! laß mich nicht, wenn der Feind mich will ertödten, und so etwas mir gebricht, stehe deine Gnaden-Treu mir auf allen Seiten bey.

6. Laß mich alles thun im Lieben, und nicht sorgen allzusehr, noch im Mangel mich betrüben. O! gieb Segen mehr und mehr, daß mein' Arbeit wohl gedey, und du mich erfindest treu.

7. Weil du grossen Wohlgefallen hast, wenn man dir hertzlich traut, dienet und dazu in allen Sachen auf dich einig schaut: So verleih, o JEsu! mir, dir zu trauen für und für.

8. HErr, nach deinen Rath und Willen leite du mich diesen Tag, daß mein Amt ich recht erfüllen, und mich dir bequemen mag, auch erhalte meinen Freund, und bekehre meinen Feind.

9. Mich und all' mein' Anverwandten schütz, auch was mir angehört, Hausgenossen und Bekannten; den, der deinen Namen ehrt, den erhalte deine Treu: und in aller Noth erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, segne, wenn mir flucht mein Feind, tröste, wenn er mir macht bange, wenn gefährlich alles scheint, und man Krieg besorgen muß, halte Friede bey uns Fuß.

11. Wasser, Feuer, Pest und Seuchen, und was sonsten mehr für Noth sich bey uns hier kan einschleichen, böser und geschwinder Tod, dis heiß, weil du hilfest gern, alles von uns weichen fern.

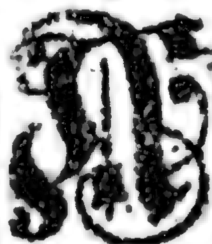
12. Will der Satan uns verklagen, und bey dir drauf halten an, daß er möge Leid und Plagen uns so anthun wie er kan; O! so zeig ihm deine Pein, räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe, meiner Liebe gieb die That; Tröste, wenn ich mich betrübe, gieb auch dieser Bitte statt: Wenn da kommt mein letztes Nu, nimm du mich in ew'ge Ruh.

d) Vom Lobe Gottes des Abends.

650. Mel. Unerschafne Lebens-Sonne.

Oder: Ach! was soll ich Sünder machen.



Ach! mein JEsu! sieh, ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du

du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saus't vorbey als wie die Winde, fleußt dahin als wie ein Fluß, mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3 Und, mein JEsu, sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich suchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund! zu dir! Neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen wilt! mein Hertz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht; deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich auch schlafe ein.

651. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch 2c.

Christ! der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint, in dieser Nacht vorm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlafen ein, so laß das Hertze wacker seyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsern Seelen tracht't, daß er an uns hab' keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel

Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

652. M. Christ, der du bist der helle 2c.

Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HERR, verborgen nichts, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein' göttliche Macht, behüt uns, HERR, in dieser Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf, HErr Christ, daß uns nicht schad des Feindes List: Das Fleisch in Züchten reine sey: so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlafen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn? beschirm uns Gottes rechte Hand, und lös' uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein' Hülf uns allzeit sey bereit. Hülf uns, HERR GOtt, aus aller Noth, durch dein' heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HERR, der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leid't; der Seelen, die du hast erlöst, gieb, o HERR JESU, deinen Trost.

7. GOTT Vater sey Lob, Ehr und Preis, dazu auch seinem Sohne weis', des Heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

653. Mel. Auf! Seel, und dancke 2c.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und sing ein Lied dafür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JESUM seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen, leuchtet wol, und glänzt mit Licht und Stralen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Hertz die ew'ge Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen diese Nacht auf Menschen und auf Thieren, doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spühren: Es schlummert JEsus nicht, sein Aug auf mich gericht't, drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir JESU, singe, in meinem Hertzen ist kein Fried, eh ich es zu dir bringe: ich

bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o JESU! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirst mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder auferstehet.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, ihr habt hier nichts zu schaffen, dis Haus gehört in JEsu Reich, laßt es gantz sicher schlafen; Der Engel starcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist sein Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JESU, in deinen Armen, dein' Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen: mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Hertz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, soll dich mein Geist umpfangen: so vielmal sich mein Hertz bewegt soll dis seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' rufen überall: O JESU! JESU! Du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille, ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist Gottes Wille, schließt aber dis mit ein, HERR JESU, ich bin dein! So ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JEsu, gute Nacht.

654. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Der Tag hat sich geneiget, die Sonn mit ihrem Schein von hinnen jetzt sich beuget, der Abend dringt herein, HERR Christ, du Himmels-Sterne, mit deinem klaren Licht, weiche von uns nicht ferne, sonst mög'n wir bleiben nicht.

2. HErr Christ, wir thun dirs klagen, denn du weist unsre Noth: der Feind will uns erjagen mit Finsterniß und Tod: Im Finstern er regieret, und suchet überall, wo er jemand verführet in diesem Jammerthal.

3. Sein' List er immer übet, und schärfet seine Pfeil, damit er sehr betrübet, und tödtet gantz in Eil: Er will uns all verschlingen, und sichten immerhin, wo ers so weit kan bringen mit seinem Zorn und Grimm.

4. Kein' Hülfe mög'n wir finden, denn bey dir, HErr, allein: mach du uns

uns rein von Sünden, und bleib in unser G'mein. Geh auf, du Himmels-Sonne, leucht uns von deinem Thron, mit deiner Gnad hier wohne, und send dein'n Engel schon.

5. Der kan uns wohl behüten mit Leib, Seel, Weib und Kind, wenn Satan gleich thut wüten mit List und Mord geschwind. HErr Christ, du Fürst des Lebens, hast ihm gestürmt sein Haus, er zürnet doch vergebens, und ist gestossen aus.

6. Ob schon der Tag vergangen, die Sonn entwichen ist, doch haben wir Verlangen zu dir, HErr JEsu Christ! Gleichwie die Stern erhalten bey Nachtzeit ihren Schein, so wirst du ob uns walten, und unsre Leuchte seyn.

7. Am Firmament die Sterne stehn vest an ihrem Ort: Also stehn wir auch gerne, HErr Christ, bey deinem Wort; HErr, laß uns nicht befallen die dunckle finstre Nacht, wir schreyen zu dir alle, du hältst für uns die Wacht.

8. Dein Schirm steh uns zur Rechten, dein Flügel deck uns zu, laß Satan immer fechten, in dir ist Fried und Ruh; Der Löw und Drach muß weichen, wenn er sieht deinen Schild, er kan uns nicht erschleichen, das machet deine Huld.

9. Dein' Engel müss'n uns tragen auf ihren Händen rein, und diesen Feind verjagen, daß wir nicht an ein'n Stein uns stossen und hinfallen, und brechen Seel und Leib, HErr, steh du bey uns allen, den Würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einschlafen, HErr Christ, auf deiner Hand, du wirst uns Beystand schaffen, wir sind dir wohl bekannt; Laß uns wieder erleben die liebe Morgenröth, wir wollen dir Danck geben, und preisen deine Güt.

655. Mel. O Traurigkeit, o Hertzeleid.

Der Tag ist hin, mein Geist und Sinn sehnt sich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht ist da, sey du mir nah, JEsu, mit hellen Kertzen; treib der Sünden Dunckelheit weg aus meinem Hertzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht, o unerschaffne Sonne! Brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nur herein, die Finsterniß zu mindern; Ach! daß nichts Veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu Gottes Ehr, am blauen Himmel wimmert, wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen schimmert.

6. Was sich geregt, und vor bewegt, ruht jetzt von seinen Wercken; Laß mich, HErr, in stiller Ruh dein Werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey solcher Still der süssen Ruhe pflegen; Laß die Unruh dieser Zeit, JEsu, bald sich legen.

8. Ich selbst will auch nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein steigen: Laß mein Hertz zu deinem sich, als zum Bettlein, neigen.

9. Halt du die Wach damit kein Ach und Schmertz den Geist berühre. Sende deiner Engel-Schaar, die mein Bettlein, ziere.

10. Wenn aber soll der Wechsel wol der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da diese fällt, die Zion noch macht weinen, soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

12. Alsdenn wird nicht der Sonnen Licht Jerusalem verlieren; Denn das Lamm ist selbst das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechselung Heilig, Heilig singet.

14. O JEsu du, mein' Hülf' und Ruh! Laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glantz vor dir ewig prangen.

656. Mel. Die Son[ne] hat sich mit 2c.

Der Tag ist hin, m[ein] JEsu, bey mir bl[ei]be, o Seelen-Licht! d[er] Sünden Nacht vertreib[e,] geh auf in mir, Glantz d[er] Gerechtigkeit! erleuch[te] mich, ach HErr! denn e[s] ist Zeit.

2. Lob, Preis und Danck sey dir, mein GOtt! ge[-]sungen, dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath, ob ich gleich nicht versteh; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet; Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wol, o Hertzens-Kündiger! ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergib es, HERR, was mir sagt mein Gewissen, Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen, es ist mir Leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Trost dein sieghaft Schwerd umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht't.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen, ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes schaffen; o Lebens-Sonn! erquicke meinen Sinn, dich

aß ich nicht, mein Fels! er Tag ist hin.

657. In eigener Mel.

Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden, mein JEsu! tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir, o JEsulein! ist lauter Sonnenschein.

2. Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinstert Hertze, laß in mir brennend seyn die schöne Glaubens-Kertze, vertreib die Sünden-Nacht, die mir viel Kummer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du hast den Ueberschlag gemacht und angeschrieben, ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

4. Solt etwa meine Schuld noch angeschrieben stehen, so laß durch deine Huld dieselbe doch vergehen: Dein Rosinfarben Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort! aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wust der Sünden. Dein Geist mich stets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wohlan! so leg ich mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu meiner Arbeit wieder: Denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich schlafe, wache du: Ich schlaf in JEsu Namen, sprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen! und also stell ich dich zum Wächter über mich.

658. Mel. Der Tag ist hin 2c.

Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz gewendet, und was sie soll, auf diesen Tag vollendet, die dunckle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage so gelebet, daß ich, nach dem, was finster ist, gestrebet: Laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein Geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf diesen schweren Tag sich seiner Kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Macht der Finsterniß bewahren, auf daß ich vor der List und Tyranney der argen Feind im Schlafe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen

tiefen Grab's verstecken: So blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu den Glantz des andern Lebens kommen, da du uns hast den grossen Tag bestimmt, dem keine Nacht sein Licht und Klarheit nimmt.

659. M. Alle Menschen müssen sterben.

GOtt! du lässest mich erreichen abermal die Abendzeit, das ist mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit: Laß jetzund mein schlechtes Singen durch die trüben Wolcken dringen, und sey gegen diese Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinen Bitten, stoß nicht bis mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überschritten deiner Wahrheit heil'gen Steg: So verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; Reiß du nur aus meiner Brust alle Wurtzel böser Lust.

3. HErr, es sey mein Leib und Leben, und was du mir hast geschenckt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel selbst beschränckt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit scheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu schützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, schirme mich Angst und Grauen, we[...] Schaden und Verd[...] Brand, und sonst betrü[...] Fälle. Zeichne mei[...] Hauses Schwelle, daß [...] keinen nicht der Schlag [...] Verderbens treffen mag.

5. Wircke du in mein[...] Sinnen, wohne mir [...] Schatten bey, daß mei[...] schlafendes Beginnen [...] auch nicht zuwider sey[...] Schaffe, daß ich schon a[...] Erden mag ein solche[...] Tempel werden, der nu[...] dir und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine mü[...] den Glieder, geht, und senckt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, schreibt es eurem Schöpfer zu, der so treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil seyn.

660. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

GOtt! heut endet sich die Woche, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen, vor dir ich mich selbst verklag: In mir mein Gewissen mich, höchster Richter, stellt vor dich: Neue Schulden samt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, du hast meiner Sünden viel diese Woche angesehen, die ich schwerlich zählen will. Und was

saget

saget GOTT dazu? Der zesehen mehr als du, dessen Aug in die Gedancken schauet durch die Leibes-Schrancken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir als Lebens-Mann, tausend Dienste, GOtt, versprochen, ach! nicht einer ist gethan. Mit mir bösen Knecht geh nicht, HERR des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein, laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe seyn. JEsus, unser Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinem Schooß mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin diese Woche dir tausend Schulden schuldig worden. Wenn du rechnen willst mit mir, soll ich dein Register sehn, laß nur JEsum bey mir stehn! Seine theure Blut-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber, deine Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich leider! wider dich: Ach! ich hielte übel haus; Stoß mich darum nicht hinaus, wollst in Gnaden, nicht nach Rechte rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen; wollst mir weisen, wer du bist, du wirst ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorsam ist: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt, sey gnädig JESU Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze du mich nennest, aber wo ist meine Frucht? Mein verdortes Thun du kennest, laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus mache wieder grün! dessen Zweig ich worden bin. Hilf mir, GOtt! ich will als Reben, stets an deinem Weinstock kleben.

9. JEsu, Artzt geängster Geister, hier ist eine krancke Seel. Hilf mir, JEsu, guter Meister! dir ich meine Noth befehl. Und, wenn du mich recht besiehst, mein Hertz todt in Sünden ist. Ach! so weck mich auf, o Leben: wollest dir mich wiedergeben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hausen, deine ungetreue Braut, hat, o JEsu, sich verlaufen, und nach Fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brief senden nicht, du hast sie mit Blut erworben, ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben diesen Tag mit deinem Blut! Diesen letzten von den Sieben laß die Sechse machen gut.

in Gewissen heut be-
d, ich mag alte Schul-
nicht in die neue
che bringen. JEsu!
! erhör mein Singen.
2. Ich will meiner See-
Schmertzen dir zutra-
in dein Haus; laß
h mit getröst'tem Her-
, JEsu, wieder gehn
aus. Wenn dein Die-
ledig zählt Seelen, die
Sünde quält; laß auch
h seyn losgesprochen
den Schulden dieser
chen.
3. Nach sechs deiner
öpfungs-Tagen hast
diesen Tag geruht.
muß auch nach Ruhe
en: weil die Sünd
bange thut. Und ich
mich müd genug diese
ch am Lebens-Pflug,
mich heut in meinen
chen frölich Feyerabend
chen.
4. Dortmals riefest
auf Erden: Ihr Be-
en kommt zu mir!
mt! ihr solt entbun-
werden: JEsu, ach!
komm zu dir. Mosis
feln drücken mich,
m du sie von mir auf
, wirf dis harte Joch
Stücken, meine Seele
erquicken.
5. In dem Heil-Bad
er Wunden laß mich
gewaschen seyn, daß
morgen werd erfunden,
zu dienen schön und
laß den Besen wahrer
kehren aus den Mist
Ruß, daß du mich
t morgen ehren, in
Hertze einzukehren.

661. M. Alle Men[schen]
müssen sterben.

HErr und GOtt d[er]
Tag und Nächte, d[u]
du schläfst noch schlummer[st]
nicht! Schaue, wie dei[n]
arm Gemächte jetzt na[ch]
seiner Kindes-Pflicht, d[a]
es Abend ist geworden, un[d]
der Tag sich hat geneigt,
samt der Deinen gantze[n]
Orden sich vor deinem
Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu ge-
ringe aller Treu und Gü-
tigkeit, die du, Wesen
aller Dinge, mir in meiner
Lebens-Zeit, auch noch
heute hast erwiesen. O!
daß ich recht danckbar wär:
HErr, dein Nam sey hoch
gepriesen; dein Hertz fer-
ner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein
Verbrechen, ach! ge-
dencke nicht der Schuld,
die dein strenges Recht
könt rächen, habe noch mit
mir Geduld; Schaue an
des Sohnes Wunden, da-
durch ich versöhnet bin;
Dadurch ich Erlösung fun-
den, und das Leben zum
Gewinn.

4. Ich verlange frey zu
werden, durch das reine
Lammes-Blut, von der
Sünden-Last-Beschwer-
den, von der finstern
Schlangen-Brut. Ach!
HErr, rein'ge mein Ge-
wissen, Leib und Seel dir
heilig sey, dein Geist mache
mich beflissen, dir zu die-
nen ohne Scheu.

5. Laß

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke sehn, dein Geist müsse mich stets treiben, unverzüglich fortzugehn, ja mit schnellen Schritt zu laufen zu dem Kleinod, daß das Lamm, uns mit Blute zu erkaufen, ist gebracht ans Creutzes-Stamm.

6. Drauf will ich mich schlafen legen, laß mich dir empfohlen seyn, Vater, gönne mir den Segen, der am Leib und Geiste rein mich auch in der Nacht bewahre; Deine Gnade sey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach seinem Bild.

662. M. Christ, der du bist der helle Tag.

Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht, daß wir im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr, und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unsrer Seel nicht zu, laß uns schlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deine Eng'l die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, vor Schreck'n, Gespenst und Feuersnoth behüt uns heint, o treuer GOtt.

663. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Ich dancke dir, liebreicher GOTT, daß du mich heut vor Schanden, Spott, und schweren Fällen hast behüt't, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz Verderben ist aus mir; mein Heil das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch so tief in Sünd, als sonsten andre Menschen-Kind. Ohn deine Hülf und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmst' in Sünd und Schand.

3. Doch ich bin gar nicht Engel-rein, ich find HErr JEsu, stets das mein; Den alten Adam ich noch spür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begier und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag' an mein' Unachtsamkeit vor dir, o GOTT! mit Reu und Leid, weil du auch selber hast gesehn, was oft aus Schwachheit ist geschehn. Den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ich

habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden an, und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib, verbrenn's im Feuer deiner Lieb; Du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt; dein Blut mich wasche, daß ich werd so rein, wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebster JEsu, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf, bis zu der Stund mit grossem Hauf: Du hast mir so viel Guts gethan, daß ichs nicht all erzählen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht; Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth weit von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir sey.

10. Vor einem bösen schnellen Tod, o du liebreicher frommer GOTT, mich heint und jederzeit bewahr: laß bey mir seyn der Engel Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir gar keine [illegible] nicht sind.

664. M. Du liebe Un- schuld du.

Mein' Augen schlie[ß] ich jetzt in Gott[es] Namen zu, dieweil de[r] müde Leib begehret sein[e] Ruh: weiß aber nicht, o[b] ich den Morgen werd er[-] leben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt! von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebelang; weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels List von mir gantz abgekehrt, der als ein böser Löw zu fressen mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt' es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also wenn morgens ich des Tages Licht erblick, ich mich gantz willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen weichet hin! Du aber, HErr, verleihe, den Gliedern

Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilf, daß ich in dir, o JEsu! wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

665. Mel. Mit Ernst, ihr Menschen 2c.

Mein GOtt! wie soll ich singen von deiner grossen Güt? was für ein Opfer bringen aus frölichem Gemüth, daß du so bist bedacht, für all mein Heil zu sorgen, und mir zum frohen Morgen hast Hoffnung hier gemacht.

2. Was ist doch dieses Leben, als eine Abend-Zeit, mit Dunckelheit umgeben, mit eitel Müh und Streit? Ja, lauter Finsterniß, darinn wir sind gefangen, in stetigem Verlangen, zu enden den Verdruß.

3. Du aber läß'st mich wissen, daß noch ein Morgen sey, der mir einst wird erspriessen, zu rühmen deine Treu, da JEsus Sonne ist, der mir zu gute lebet, und sich mit Wonn erhebet, zu schaffen neue Frist.

4. Der wird den Glantz erstrecken in mein verschloßnes Grab, und mächtig mich erwecken, wenn ich geschlafen hab, damit ich geh herfür, ihn freudig zu begegnen, und denn mit seinem Segen die milden Stralen spür.

5. Da werd ich seyn umgeben mit dieser meiner Haut, die ich in diesem Leben so elend hab geschaut: Doch wird ein Ehrenkleid er seinem gleich draus machen, das nimmer darf verlachen kein Feind noch schnöder Neid.

6. Mein Leib wird seinem Leibe verkläret ähnlich seyn, so, daß er ewig bleibe bey Sonnen-gleichem Schein; und meinem blöden Aug wird solche Gnad geschehen, daß es GOtt selbst zu sehen in neuen Kräften taug.

7. Drauf will ich denn nun grüssen den schönen Morgen-Schein, der soll mir das versüssen, was mir wird herbe seyn im Abend dieser Zeit: Denn ich weiß meine Sonne, die mir die wahre Wonne auf morgen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend sitzen hier in der Dunckelheit, und schauen nichts als Blitzen, so ists nur in der Zeit, die nicht lang währen mag; Bald wird das Licht aufgehen, so mich wird lassen sehen die Freyheit von der Plag.

9. Ach! möcht es bald nur kommen: Ach! wär es doch schon da, daß ich mit allen Frommen käm der Erlösung nah: Doch still, gedulde nur! Er wird nicht lang

lang verweilen, der Glaub sieht Ihn schon eilen, und mercket seine Spur.

10. Indessen geh ich schlafen, so lang auf sein Geheiß, Er wirds schon mit mir schaffen, wie Er mein Bestes weiß, daß ich mag ruhig seyn nach allen Abend-Sorgen, bis mit dem frohen Morgen Er endlich tritt herein.

666. Mel. O Welt! ich muß dich lassen.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder, es schläft die gantze Welt: Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr solt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du Sonn geblieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin! ein' andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne; gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldne Sterlein prangen am blauen Himmels-Saal; Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOTT aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; Dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey; Hertz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt! Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen stehn verdrossen, in Huy sind sie geschlossen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nim sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dis Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOTT laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett, und seiner Engel Schaar.

667. M. Mein GOtt, das Hertz ich bringe dir.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft

schläft alles, was sich abgematt't, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieser schwartzen Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar: so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe frölich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wolte traurig seyn.

8. Weicht, nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinen Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr, in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth! im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

668. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Unsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh: Denn die dunckle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgestecket.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlafen, du o meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast; Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinen Weg schändlich o mein GOtt! verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach! HErr! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein'

mein' Unart hat verschuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaf ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater, droben in der Höhe, dessen Nam uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschert; und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld; laß uns nicht Versuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

669. Mel. Ach! was soll ich Sünder machen.

Unerschafne Lebens-Sonne, Licht vom unerschafnen Licht, das die Finsterniß durchbricht: Gehe auf zu meiner Wonne, und bestrahle meinen Sinn, da man spricht: der Tag ist hin!

2. Finster ist mein ga[ntzes] Wesen, und Egypt[ens] dunckle Nacht, die die H[ölle] hervor gebracht, mach[t] daß ich nicht kan genes[en,] wo nicht deiner Klarh[eit] Schein meine Kräfte un[ter-]niet ein.

3. Ach! drum dring[e] meine Seele aus der Sü[n-]den Dunckelheit hin z[u] deiner Heiterkeit, die ich mir zum Trost erwähle, wenn der Finsterniß Verdruß ich mit Schmertzen leiden muß.

4. Den die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund ist von dem, der durch seine List uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die so zart sich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht ist das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf: O was Freude kan es geben! nichts als lauter Wollust ist, wo du Licht und Leben bist.

6. Laß mich diese Wollust schmecken, die so keusch und sauber macht, daß ich Fremdes gar nicht acht. Reisse weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glantz mein Hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es soll so lichte seyn, und des Geistes heller Schein uns dir machte recht bequeme; ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: die Nacht ist hin!

8. Nunmehr ist der Tag erschienen, der nicht seines

nes gleichen hat, da der güldnen Gottes-Stadt soll ihr Sonn und Leuchte dienen das Lamm Gottes, Gloria! Auf! Triumph! der Tag ist da.

570. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Walts GOTT! mein Werck ich lasse, die Sonn Feyrabend meldt; sie hat vollendt ihr Strasse, geht wieder in ihr Zelt. So mög'n auch meine Sachen ruhn bis zu seiner Zeit, ich will Feyrabend machen mit schuld'ger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, o JEsu Gottes-Sohn, zu dir ich nunmehr wende zum schuldigen Tage-Lohn: Denn du bist selbst getreten an meine Werckstatt gut, hast mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärcket, mein'n Fingern geben Kraft; hab deinen Segen vermercket, der allein Frommen schaft. Daher ist wohl gerathen mein' Arbeit und mein' Kunst: Ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist all's umsonst.

4. Drum ich von Hertzens Grunde dich, HErr GOtt, lob und preis' in dieser Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wollest gnädig hören mein arm Vesper-Gebet, das Gut' in mir vermehren, durch dein' Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du hast viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'n Hertz sich zu dir neigt, und vest auf dich gebauet; So wollst du auch geruhn, (wie unser Hertz dir trauet) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelassen ein Täublein aus sein'm Schiff, kehrts wieder seine Strassen, und bracht ein'n Friedens-Brief: Zur Vesper-Zeit im Munde führt es ein Oel-Blatt grün, daraus Noah verstunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heil'ger Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wid'r die gottlose Rott: erlösten den Propheten; bald fiel ein Schwefel und Feur, macht den gottlosen Städten ihr' Freud und Frevel theur.

8. Auch gleicher Weis wir lesen, da Eli der Prophet im Hunger-Land gewesen; hört, was der HErre that: Vögel gedienet haben zu Tisch dem Gottes-Mann: Abends und Morgens Raben Brodt und Fleisch brachten an.

9. So wollst du, HErr, nun geben Abend- und Morgen-Brodt, und was zu diesem Leben uns allenthalben noth: Dein'n Engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr

vors

vors Teufels List und Stricken, so sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unsre Bitten, ach! HErr, du treuer GOtt! die Stadt wollst du behüten vor Feur und aller Noth. Und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit; So sende uns von oben den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums Wortes Gnaden-Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht't: so bleib bey uns, HErr Christe, mit deiner Gnad und Schein, dein werthes Wort uns friste, alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geschäfft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende, HErr, den Feyrabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tausend Jahr, der ewiglich bestehet. Amen, das werde wahr.

671. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset Gottes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den gantzen Tag, vor so mancher Sorg und Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja, kein Redner kan aussprechen, was dein' Huld erwiesen hat: Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergiftet hat: Da auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, strafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die

die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glantz der Ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, da es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht! wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein' Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein, muß mein Hertz dennoch geflissen und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, o GOtt, von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh, alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder (all die Mein'gen) Haab und Gut. Freunde, Feind und Haus-Genossen seyn in deinem Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges-Schall, wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath; und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heist: Höre doch mein sehnlichs Flehen: Amen, ja, es soll geschehen.

672. Mel. Hüter, wird die Nacht der Sünden.

Wo ist meine Sonne blieben? Deren Lieben mir so wohl und sanfte that, da sie in den Sinnen spielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch sie hat :,:

2. Aber nun empfind ich Schmertzen in dem Hertzen, die Versuchung wächst in mir, und ich bin gantz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne spür :,:

3. Ich kan nicht die Welt ertragen, ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund, daß die schwere Nacht der Leiden sich muß scheiden, wenn sein mächtig Licht erscheint :,:

4. Seele, schlafe nur im Friede, du bist müde, und findst jetzt die Sonne nicht, du must in der Still

extra-

ertragen deine Plagen, bis der Morgenstern anbricht :,:

5. Meide nur die Nacht-Geschäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret seyn; So wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein :,:

6. Weil die grosse Welt wird stehen, wird man sehen Tag und Nacht im Wechsel stehn; denn soll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht vergehn :,:

7. Kält und Hitze muß den Frommen nützlich kommen; Wind und Regen helfen nur; Denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur :,:

8. Schaue, wie die weise Fügung nur Vergnügung statt des bittern Klagens macht; Dancke diesem weisen Vater, und Berather, daß er es so wohl bedacht :,:

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet: Schlafe, und dein Hertze wache, deine Sache in des Vaters Händen steht :,:

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in sich ein, da wird dich sein Blick durchgehen, du wirst sehen, daß kein Theil wird finster seyn :,:

11. JEsu, gib in dunckeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; Hilf mir statt vergebner Klagen alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt :,:

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht schade, bis ich gantz im Lichte bin :,:

673. In eigener Mel.

Wo wilt du hin, weils Abend ist, mein lieber Pilgrim, JEsu Christ? Ey! bleib doch hier, und rast in mir, ich laß dich nicht, du ew'ges Licht, ich schrey dir nach mit tausend Ach! Ach! bleib doch hier, mein Leben, ich will dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat sich schon gesenckt, die Nacht ist da, die mich bedrängt: Komm doch herein, mein Freudenschein, zünd an mein Hertz, wie eine Kertz, erleucht es gantz mit deinem Glantz, daß ich dich mög erkennen, und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibst, werther Gast, so werd ich ledig meiner Last: du bringst mir Brod in Hungers-Noth, du treibest weit die Eitelkeit. Du zeigst mir an die rechte Bahn, du machst, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich lasse dich nicht, liebster Freund, bis daß die Sonne wieder scheint; Hab nur Geduld, und sey

mir

mit Huld, du kanst nicht fort aus diesem Ort, mein Hertze wacht, hat deiner Acht, ich will dich vest umfassen, und nicht entweichen lassen.

e). Vom Lobe Gottes vor und nach Tische.

674. M. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

Bescher uns HErr, das täglich Brodt, vor Theurung und vor Hungers-Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten Thron.

2. O HErr, thu auf dein' milde Hand, mach uns dein' Gnad und Güt bekannt, ernähr uns, deine Kinderlein, der du speis'st alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm, drum unsre Bitt, o HErr, vernimm: Denn aller Ding du Schöpfer bist, und allem Vieh sein Futter giebst.

4. Gedenck nicht unsrer Missethat und Sünd, die dich erzürnet hat, laß scheinen dein' Barmhertzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

675. Mel. Was Lobes soll'n wir dir 2c.

Dancket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger, gütiger GOtt, uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Hertzensgrunde mit Innigkeit; Lob und Danck sey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher milder Vater speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem Schöpfer uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist word'n vor deinem Thron.

7. Der helf uns allesamt allhier zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heiligen Namen, wer das begehrt, der sprech von Hertzen: Amen.

676. In eigener Mel.

Dem Vater dort oben, wollen wir nun loben, der uns, als ein milder GOtt, gnädiglich gespeiset hat, durch Christum seinen Sohn, durch welchen der Segen kommt vom allerhöchsten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir sey Preis und

und Klarheit, Dancksagung und Herrlichkeit. O mein GOtt von Ewigkeit! der du dich erweiset, und uns heut mit deiner Gab lieblich hast gespeiset.

3. Nimm an dis Danck-Opfer, o Vater und Schöpfer so wir deinem Namen thun, in Christo deinem liebsten Sohn, o laß dirs gefallen, und Ihn mit seinem Verdienst zahlen für uns allen.

4. Denn nichts ist zu melden, daß dir möcht vergelten alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unserer Schwachheit. Ey, wie mag auf Erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden.

5. HErr, nimm an unserm Danck, samt diesem Lobgesang, und vergib, was noch gebricht uns zu thun bey dieser Pflicht. O mach uns dir eben! daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

677. M. HErr Christ, der ein'ge GOttes 2c.

HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen Danck: Du hast uns wohl gespeiset, und geb'n ein'n guten Tranck, dein' Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solches hab'n genommen mit Lust und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinem Haß: so woll'st du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht lassen schaden durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HERR, unsre Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und helfen allermeist, daß wir die Sünde meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

678. Mel. Hertzliebster JEsu 2c.

Lobet den HErrn, und danckt Ihm seiner Gaben, die wir aus Gnad von Ihm empfangen haben, jetzt an dem Tisch und sonst an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt lass'n kommen, und durch die Tauf in sein Reich aufgenommen, Er läßt uns auch in seinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch seinen Geist Er uns so wohl regieret, straft, unterweist, erhält und herrlich zieret, auf daß wir vest im Creutz ohn alles Grauen, Ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch seine Engel-Schaaren uns Tag und Nacht vor Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns sein'n bösen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem Er auch all' seine Kind'r ernähret, und ihnen Hülf in aller Noth bescheret, und läßt gewiß

all ihr' Feind' auf Erden zu schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in GOtt, ihr Frommen, denn ihr solt Schutz und Brodt genug bekommen, und über dis nach diesem armen Leben bey Christo schweben.

7. Der dancket ihm von gantzem Hertzens-Grunde, und bittet ihn zugleich zu aller Stunde, daß Er uns nur, als seinen lieben Erben helf selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen, und reich genug in dieser Welt gewesen, und haben auch den besten Schatz gefunden, und überwunden.

679. M. Der HErr der aller Enden.

Nun laßt uns GOTT dem HErren Danck sagen, und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns gegen, dieselben zu bewahren, thut er gar nichtes sparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben, wiewol tödliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl, dient wieder allen Unfall, der Heil'ge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben; im Himmel soll'n wir haben, o GOtt! wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die Grossen mit den Kleinen, du kansts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum, Amen.

680. Mel. HErr GOtt, nun sey gepreiset.

O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Wille mach uns zahm, gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Arg's das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

681. M. Treuer Wächter Israel.

Singen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein' Güt' an uns beweist, so hat er uns auch gespeist, wie er Thier und Vög'l ernährt, so hat er uns auch beschert, welch's wir jetzund haben verzehrt.

2. Lob'n wir ihn als seine Knecht, das sind wir Ihm schuldig mit Recht, erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Gna-

Gnaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und von Haut artig ist zusammen gebaut, daß'r des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm steht, in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein: Ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends sind, bis es in die Welt hier kömmt.

4. GOtt hat die Erde zugericht't, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras; aus der Erd wächst Wein und Brodt, schaffet GOtt und giebt's uns satt, daß Mensch sein Leben ha

5. Das Wasser das geben Fisch, die läßt G tragen zu Tisch: Ey'r Vögeln eingelegt, wer Junge draus gebe müss'n der Menschen Sp se seyn, Hirsche, Schaa Rind'r und Schwein sch fet GOTT, und gieb allein.

6. Dancken wir sehr bitten ihn, daß'r uns des Geistes Sinn, daß solches recht verstehn, st nach sein'n Geboten geh seinen Namen mach groß in Christo ohn Unterlaß; so singen wir rec das Gratias.

f) Vom Lobe GOttes am Neuen Jahr.

682. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Abermahl ein Jahr verflossen, näher zu der Ewigkeit! wie ein Pfeil wird abgeschossen, so vergehet meine Zeit, o getreuer Zebaoth, unveränderlicher GOTT! ach! was soll, was soll ich bringen, deiner Langmuth Danck zu singen.

2. Ich erschrecke, mächtig Wesen, Angst und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen, Lesen, ach! das ist so schläferig. Heilig, Heilig, Heiliger grosser Seraphinen HErr! wehe mir, ich muß vergehen denn wer kan vor dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja zu fallen in die Hand von solchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir Spott, irret nicht: Wo das geschicht, ich Jehovah leid es nicht, ich bin ein verzehrend Feuer, vor dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du bist auch sanftmüthig, o getreues Vater-Hertz! in dem Bürgen bist du gütig, der gefühlt des Todes Schmertz; Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, so du ewig willst bewah-

wahren vor des alten
...achen Schaaren.

5. Auf! mein Hertz, gieb
...h nun wieder gantz dem
...iedens-Fürsten dar, opfre
...m der Seelen Lieder, wel-
...r krönet Tag und Jahr;
...g ein neues Leben an,
...s dich endlich führen kan
...it Verlangen nach dem
...sterben, da du wirst die
...ron ererben.

6. Soll ich denn in die-
...r Hütten mich ein' Zeit-
...ng plagen noch; So
...irst du mich überschütten
...it Gedult, das weiß ich
...och. Setze denn dein
...ertz auf mich, JESU
...hriste: Du und ich wol-
...n ewig treu verbleiben,
...nd von neuen uns ver-
...hreiben.

7. An dem Abend und
...em Morgen, o mein Rath!
...esuche mich. Laß der
...eiden Nahrungs Sorgen
...immer scheiden mich und
...ich. Prüf in jedem Au-
...enblick meine Nieren,
...nd mich schick, schick
...ich, daß ich wachend
...ehe, ehe denn ich schnell
...ergehe.

683. Mel. Vom Himmel kam der 2c.

Das alte Jahr vergangen ist, wir dancken
...r, HERR JEsu Christ,
...ß du uns in so gross'r
...efahr behütet hast lang
...eit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewi-
...n Sohn des Vaters in
...m höchsten Thron, du
wollst dein' arme Christenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welch's ist der Seelen höchster Hort: vor falscher Lehr, Abgötterey behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablahn, und fromm zu werden fangen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenck, ein gnadenreich Neu Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tag wied'r aufzustehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! unsern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

684. M. Vom Himmel hoch da 2c.

Das neugebohrne Kindelein, das Hertzeliebe JEsulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwählten Christen-Schaar.

2. Des freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüften frey, daß GOTT mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Türcken, Pabst und Höllen-Pfort,

das JEsulein bleibt unser Hort.

4. Er bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit, das JEsulein wendt alles Leid.

685. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Helft mir Gott's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit danckbar seyn, vornemlich zu der Zeit, da sich das Jahr geendet, die Sonn sich zu uns wendet, das neue Jahr ist heut.

2. Ernstlich laß uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein' unzählig Wohlthat; stets führen zu Gemüth, wie Er dis Jahr hat geben all Nothdurft unserm Leben, und uns vor Leid behüt't.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten bescheret auch dazu, und gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von unser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad; wenn Er uns hätt' belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen Er uns so gnädig ist: wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley, weil Er all Sünd vergeben, lindern die Straf darneben, stehn uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thust beweisen durch Christum, deinen Sohn, und bitten ferner dich: gieb uns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

686. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Hilf, HErr JEsu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das Mein. Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd. Hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Vergebung find. Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir denn du, mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe: Nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen

Zagen hin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, sieh du, HErr, auf meine Sach; stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb: damit ich allhier auf Erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr: steh mir bey in aller Noth, ach! verlaß mich nicht im Tod, freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

687. In eigener Mel.

JEsu, nun sey gepreiset zu diesem neuen Jahr; denn du hast uns beweiset viel Gutes in Gefahr: daß wir haben erlebet die neu frölicheZeit, die vollerGnaden schwebet und ewger Seligkeit; daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllen. Wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns dis Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein, daß wir demselben singen in Christlicher Gemein: wollst uns das Leben fristen durch deine starcke Hand. Erhalt' dein' liebe Christen, und unser Vaterland. Dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende. Gieb unverfälscht im Lande dein seligmachend Wort. Die Heuchler mach zu Schanden hier und an allen Ort.

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm. Geduld imCreutz uns lehre. Regier all unser Thun, bis wir getrost abscheiden ins ewge Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heilgen Gottes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solch's singet heut ohn Schertzen die Christgläubige Schaar, und wünscht mit Mund und Hertzen ein seligs neues Jahr.

688. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Nachdem das alte Jahr verflossen, und wir, die GOTT nunmehr verneur, desselben Gnad aufs neu genossen; so sind wir billig höchst erfreut, daß uns derselbe Glück und Leben so reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will und auch Verstand sich vest an Ihm allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Willen, sein neu Gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu sein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher steigt! Sein Gnaden-Glantz bleib ob uns stehen, bis sich die Welt zum Ende neigt: Damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort in Tugend wandeln.

4. Der Name, den Er selbst bekommen, als Er für uns beschnitten ward, durch den wir unser Heil vernommen, sey unser Weg zur Lebens-Fahrt, der sey der Schmuck vor unsre Crone, und zier uns vor des Höchsten Throne.

5. Er lehr uns unser Hertz beschneiden von allem, das uns von Ihm trennt; Er füll uns mit erneurten Freuden, die nie kein weltlich Hertz erkennt, damit, was an uns ist, ersterbe, und unser Geist sein Reich ererbe.

689. M. Nun laßt uns GOtt dem 2c.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen, vom alten zu dem neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Also auch und nicht minder, läßt GOTT ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schoosse sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unsern Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob sey den starcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen nach dir, und deiner Hulde, ein Hertz, daß sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Freuden-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen. Laß grossen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken, gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das [...]eiste, füll uns mit dei[...]em Geiste, der uns hier [...]errlich ziere, und dort zum [...]immel führe.

15. Das alles wollst du [...]eben, o meines Lebens[...]eben, mir und der Chri[...]en-Schaare zum selgen [...]euen Jahre.

590. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Wer sich im Geist beschneidet und als ein wahrer Christ des Fleisches Töddtung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt ins Creutzes-Orden in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so dis Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weiter im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr; er ist ein Gottes-Kind von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis Beschneiden im Geist, o Mensch, geschehn: du must die Sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn, das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Hertze, in wahrer Reu und Schmertze zerknirschet werden muß.

4. Ach! gieb zu solchem Wercke in diesem neuen Jahr, HErr JEsu, Kraft und Stärcke, daß sich bald offenbahr dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen; ja, thu es, JEsu, bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten Sünder, bedencket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Hertzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmertzen, es wird die Hertzens-Buß, so gläubig muß geschehn, das Vater-Hertz bewegen, daß man wird vielen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe, in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärck sie im Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preisen die gantze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbahr, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

g) Vom Lobe Gottes auf Reisen.

691. Mel. O Welt, ich muß dich lassen.

Barmhertz'ger GOtt und Vater, du treuer Menschen-Rather, auf dein Wort zieh ich aus gantz unbekannte Strassen: Wirst du mich nicht verlassen, so bin ich überall zu Haus.

2. Ach! HErr, der du kanst neigen, und nach Gefallen beugen der Menschen Hertz und Sinn, erwecke fromme Leute, und bring auf meine Seite Beförderer, wenn ich einsam bin.

3. Behüte mich vor Feinden und heuchlerischen Freunden, gieb mir dein' Engel zu, und segne meine Wercke, sey Morgens meine Stärcke, und denn zu Abends meine Ruh.

4. Laß mich nach Tugend trachten, und dein Gebot hoch achten, laß allen falschen Schein der schnöden Eitelkeiten, der Laster vollen Zeiten, von mir weit ausgebannet seyn.

5. Die Weisheit laß mich küssen, gieb mir ein rein Gewissen, und keuschgesinntes Hertz, daß sich mein Thun und Dichten nach dir, HErr, möge richten, Die Sünde sey mir ia kein Schertz.

6. Wenns nicht nach Wunsch ergehet, und etwan Noth entstehet, gieb einen frischen Muth: werd ich auf dich nur bauen, so kan vor nichts mir grauen, es wird doch endlich alles gut

7. Drum thu den lieben Meinen auch gnädiglich erscheinen, du liebster Vater, du! halt ab, was kan betrüben, und wenn dirs wird belieben, so führ mich wieder heim zur Ruh.

8. Soll aber dis geschehen, daß ich nicht mehr soll sehen der Väter Gräntze-Stein: soll ich bey Fremden leben, will ich nicht widerstreben, ist doch bey Fremden auch gut seyn.

9. GOtt, du wirst meinen Reisen gewünschten Fortgang weisen, du wirst nach deinem Wort mich schützen und ernähren, auch Glück und Heil bescheren: In Gottes Namen zieh ich fort.

692. M. Ich danck dir schon ꝛc.

HErr JEsu Christ, der du selbst bist sehr weit umher gezogen, ja welches Hand gemacht das Land, dazu die Wasserwogen.

2. Du bist der Mann, der schaffen kan, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nim-

mer

er sehn, was uns kan
ngst erregen.
3. Sieh, HErr, ich bin
dacht, dahin in deiner
urcht zu reisen; du wollest
ir doch für und für die
hre Strassen weisen.
4. Gieb Glück und Heil,
ß ich in Eil die Reise
llenbringe, und mir mein
Werck durch deine Stärck,
Vater, wohl gelinge.
5. Laß mich doch heut,
Err, solche Leut auch zu
efährten haben, die fromm,
lind und redlich sind, auch
nst von guten Gaben.
6. Dein Engelein laß mit
ns seyn, auf daß wir sicher
hen, und unser Land in
tem Stand hernachmals
ieder sehen.
7. HERR, lehr uns
uch, daß den Gebrauch
es Reisens wir im Leben
erstehen recht, als fromme
Knecht, und nach dem Him-
mel streben.
8. Laß uns doch nun,
ie Pilgrim thun, des Flei-
ches Lüste meiden, und
ets durch dich geduldig-
ich Noth, Angst und Trüb-
al leiden.
9. Es kommt hernach
er Todes-Tag, da wir
ort müssen reisen, wenns
GOtt gefällt, aus dieser
Welt, und hier die Wür-
mer speisen.
10. Doch fährt die Seel
us dieser Höhl hinauf
ns Reich der Freuden, da
keine Noth, Gewalt noch
Tod uns kan von JEsu
scheiden.
11. Da darf ich nicht,
ohn einges Licht, wie hier
bey Nacht oft wallen. O
süsser Ort! wo fort und
fort mein Danck-Lied soll
erschallen.

693. In eigener Mel.

HERR! so du wirst mit mir seyn, und mich führen aus und ein, und mich wohl bewahren vor Sünd und der Höllen Schaaren, so soll mein Hertz dein Tempel werden, darinnen ich dich lob auf Erden: Ja, du allein sollst seyn mein GOTT, dem ich vertrauen will in aller Noth. Sey mein Schutz, und gieb mir Stärcke, damit ich mercke, wie deine Güte so wohl behüte.

2. Alles steht in deiner Hand, was wir thun, ist dir bekannt, und was wir anfangen, kan durch dich zum Zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen Willen, du wollst an mir dein Wort erfüllen, daß denen soll viel Guts geschehn, die nur allein auf deinen Wegen gehn; Sey mein GOTT, daß dein Rath lencke, was ich gedencke, und deine Treue mich stets erfreue.

3. Lehre mich die Pilgrims-Art auf der Christen Creutzes-Fahrt recht zu Hertzen nehmen, meines Fleisches Lust zu zähmen: Gieb! daß ich dich allein hoch achte, nach dem, was droben ist, nur trachte, auf daß mein Wandel sey allzeit im Himmel, wo die Stätt uns ist bereit't.

Sey mein Schatz, nach dem ich laufe, den ich erkaufe, nach dem ich strebe, dem ich gantz lebe.

694. Mel. Dis sind die heilgen zehn 2c.

In Gottes Namen fahren wir, sein Hülf und Gnad begehren wir, des Vaters Güt behüt uns heut, bewahr auch unsre Seel und Leib. Kyrieleis.

2. Christus sey unser Geleitsmann, bleib stetig bey uns auf der Bahn, und wend uns von des Feindes List, auch was sein'm Wort zuwieder ist. Kyrieleis.

3. Der Heilge Geist auch ob uns halt mit seinen Gaben mannigfalt: Er tröst und stärck uns in der Noth, und führ uns wieder heim in GOtt. Kyrieleis.

695. Mel. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

Nun geht frisch drauf, es geht nach Haus, ihr Rößlein, regt die Bein: Ich will dem, der uns ein und aus begleitet, danckbar seyn.

2. Es ist fürwahr nicht Menschenkunst, auf sichern Wegen gehn! Führt uns nicht GOtt und Gottes Gunst, würds oftmals seltsam stehn.

3. Es ist der alte grosse Drach doch allzeit ohne Ruh; Wohin wir gehn, da geht er nach, und setzt uns heftig zu.

4. Er sucht zu Haus, er sucht zu Feld, er sucht zu See und Land, er sucht uns in der gantzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an, sein Anschlag geht zurück, wenn Gottes Sohn hegt unsre Bahn vor unsers Feindes Tück.

6. Es zeucht der heilgen Engel Schaar mit Waffen ausgerüst't, und wehren fleißig hier und dar des Tausendkünstlers List.

7. Es müssen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und Gottes Volck auf Gottes Wort zu Dienst und Willen stehn.

8. Was GOTT geredt, das ist vollbracht, mein Hertz, sey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der Acht, was dein GOtt an dir thut.

9. Du siehst und greifst, wie gut er sey dem, der Ihn ehrt und sieht. Er ziert mit Lieb, er führt mit Treu ein Hertz, das ihm sich giebt.

10. Er trägt uns, wie (wenn einher schlägt Blitz, Hagel, Sturm und Wind) ein treuer frommer Vater trägt sein kleines zartes Kind.

11. Er deckt uns zu mit seiner Hand, wie eine Mutter thut, in deren Schooß das süß'ste Pfand der keuschen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unsern Wegen weg des Unglücks scharfen Stein, und

schaft, daß unsre Bahn und Steg, fein schlecht und eben seyn.

13. Er führt uns über Berg und Thal, und wenns nun rechte Zeit, so führt Er uns in seinem Saal zur ewgen Himmels-Freud.

14. Alsdenn werd ich die letzte Reis' und schönste Heimfahrt thun, und nach dem sauren Erden-Schweiß in süsser Stille ruhn.

696. M. Ich danck dir schon durch deinen Sohn.

Wach auf, mein Hertz, denck hinterwärts, die Sonn ist aufgegangen: Nicht wie zuvor mit schwartzem Flor der Himmel ist behangen.

2. Das Licht erwacht, verjagt die Nacht, erwach auch, mein Gemüthe, zu Glück der Reis', gieb Ehr und Preis des grossen Gottes Güte.

3. Ich schlief die Nacht, GOTT hat gewacht, des Augen allzeit offen. Er war mein Schirm, daß kein Gestürm der Feinde mich betroffen.

4. Wie oft wünsch ich o Vater, dich zu preisen recht auf Erden! Nun was man kan, das nimmst du an; dort wir beredter werden.

5. Nimm mich selbst dir zum Danck dafür: Ich kan dir nicht mehr geben, ich bin schon dein, hilf du es seyn, und gieb dir selbst mein Leben.

6. Vergieb die Schuld, du hast doch Huld, ob ich schon Haß verdienet: Dein Kind bin ich, erkenne mich, den auch dein Sohn versühnet.

7. Dein Himmels-Zelt die Menschen Welt umhängt an allen Enden. Du thust noch mehr, trägst Erd und Meer in deinen Allmachts-Händen.

8. Ich werd allein ohn dich nicht seyn, weil du bist allerwegen. Bist du bey mir, so ist mit dir auch Glück auf allen Stegen.

9. Ich brauche Glück viel Netz und Strick auf einen Wandrer lauren. Dein Engel-Heer leg um mich her; Dis sind die besten Mauren.

10. Laß diese Schaar mich der Gefahr auf treuer Hand entragen; So wird kein Stein ein Anstoß seyn dem Fuß, Roß oder Wagen.

11. Dein Gnaden-Strahl durch finstre Thal ohn Furcht mich machet reisen. Mein Stab, dein Wort, mich fördre fort, an ihm kan ich mich speisen.

12. Weg, Feindes-Rott, mit mir ist GOTT, an Ihm kleb ich im Glauben, Trotz der Gefahr! sie soll kein Haar mir krümmen oder rauben.

13. Zeuch mit mir aus, bleib auch zu Haus, o Vater! bey den Meinen, mein Weib und Kind, mein Haus-Gesind, wollst du mit Schutz umzäunen.

14. Vom Haus und Haab, als deiner Gab, abwend auch allen Schaden: Sey dort und hier bey ihn' und mir: Hör und erhör in Gnaden.

15. Die Liebe ruft: Trag hin, o Luft, den Wunsch zu meinem Lieben: Dis sey ein Tag, da keine Plag, kein Leid sie mög betrüben!

16. So reis' ich heut in Gott's Geleit, laß keine Furcht mich rühren. GOtt wird mich aus, und auch zu Haus mit Freuden wieder führen.

697. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Zu dir, o GOTT! erhebet sich mein Hertz und sucht demüthiglich dein väterlich Beschirmen, hilf, daß ich sey von Sorgen frey, und von des Satans Stürmen.

2. Dein Engel sey mein Reis-Gesell, er bringe mich gesund zur Stell, und wenn ich heim gedencke, sey dein Geleit zu meiner Seit, daß mich kein Unfall krǟncke.

III. Von der Gelassenheit.

698. Mel. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

Ach! was wolt ihr trübe Sinnen doch beginnen? Traurig seyn hebt keine Noth: Es verzehret nur die Hertzen, nicht die Schmertzen, und ist ärger als der Tod.

2. Sich in tausend Thränen baden, bringt nur Schaden, und verlöscht der Jugend Licht, unser Seufzen wird zu Winde: wie geschwinde ändert sich der Himmel nicht.

3. Heute will er Hagel streuen, Feuer dräuen, bald gewährt er Sonnenschein: Manches Irrlicht voller Sorgen muß uns morgen ein bequemer Leitstern seyn.

4. Ueber das Verhängniß klagen mehrt die Plagen, und verräth die Ungeduld, diesem, der mit stillem Hertzen, trägt die Schmertzen, wird der Himmel wieder huld.

5. Auf, o Seele! du must lernen ohne Sternen, wenn das Wetter tobt und bricht, wenn der Nächte schwartze Decken dich erschrecken, dir zu seyn dein eigen Licht.

6. Du must dich in dir ergötzen mit den Schätzen, die kein Feind zunichte macht, und kein falscher Freund kan kräncken mit den Ränken, die sein leichter Sinn erdacht.

7. Von der süssen Lust zu scheiden, und zu meiden was des Fleisches Trieb begehrt; Sich in sich selbst zu bekriegen, und zu siegen, ist der besten Cronen werth.

99. XII. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Befiehl dem HERRN deine Wege, und mache dich von Sorgen los, vertraue seiner Vater-Pflege: vor Ihm ist nichts zu schwer und groß, daß Er, zu seines Namens Preis, nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du Ihm nur hast rathen lassen, da hat Er alles wohl gemacht: Denn was dein Dencken nicht kan fassen, das hat Er längst zuvor bedacht, wie dis sein Rath hat ausersehn, so und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage so manches Kummers seyn befreyt, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünschest in der Welt, als was GOtt will und Ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Hertz gewöhnst und lehrst, nur Gottes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen währst; Den stets sein eigner Wahn betreugt, so oft ihm gut sein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Hertzen solche Stille, mein JEsu, daß ich sey vergnügt mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt; Nur nimm dich meiner Seelen an, so hab ich, was ich wünschen kan.

6. Ich weiß, du thusts; sie ist die deine, und kostet dir dein theures Blut, behalt du sie dir schön und reine, laß dis dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge seyn, so trifft mein gantzes Wünschen ein.

7. Indeß sey stets, mein Heil, gepriesen für alle Sorgfalt, die du mir noch eh ich war, schon hast erwiesen, da du, mein süsser JEsu, dir zum Eigenthum mich hast erwählt, und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig Lob gegeben, daß du so unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem Leben: so lang ich bin der Erden Gast, ist alles lieblich, nütz und gut, was dein Verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünschen ist gerathen, daß ich kan in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut gewest ist für und für.

700. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Das ist ja gut, was mein GOtt will, sein Will der ist der beste, dem folge ich, und bin gantz still, an Ihm halt ich mich veste: Der liebe GOtt hilft in der Noth, und will den nicht verlassen, der auf ihn schaut, und ihm vertraut, Er wird ihn vest umfassen.

2. Es sey denn immer still zu GOtt, o Seele, und vergnüget; weich nicht von Ihm in Noth und Tod, es ist gut, wie Ers füget: in Lieb und Leid sey du bereit, dich Ihm zu übergeben, Er hüt't und wacht, stets für dich tracht't in deinem gantzen Leben.

3. Wo du nur bist also gethan, so kan dir gar nichts fehlen. Wer ist, der dir doch schaden kan? wer mag dir etwas stehlen? Weil GOTT, dein Gut, steht auf der Hut, bereit, für dich zu streiten. Drum freue dich gantz inniglich jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOTT, nach deinem Willen, und gieb mir einen solchen Sinn, dasselbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beschlossen, laß deine Kraft und Lebens-Saft in mir seyn ausgegossen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen ist, und mich verführt, auch von dir kan abscheiden. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, laß mich dir stets ankleben, und folgen still, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

701. M. Mein' Augen schließ ich jezt.

Du liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht, wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinem Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst von der krummen Bahn: ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen: du bleibst ein armer Tropf, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst der bösen Werck, und sagst, was unrecht sey, ein ander braucht die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen: du aber bleibst zurück, und must darunten stehen.

4. Du sprichst: Die Tugend sey der Christen schönste Cron: Hingegen hält die Welt auf Reputation; wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Segen, den Er schickt in seiner Kinder Haus; Ist diesem nun also, so laß doch, sagt man, sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück und Heil geschehen.

6. Halt vest, o frommes Hertz, halt vest, und bleib getreu in Widerwärtigkeit! dein GOtt der steht

dir

ir bey: Laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad, all gnug ist, wenn du hast des ewgen Vaters Gnad. Ein Mensch kan doch nichts mehr, als irren, fehlen, lügen; GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: du bist mein, dein Thun gefällt mir wohl: wohlan! so sey dein Hertz getrost und Freuden-voll: schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten: sey still und siehe zu, GOTT wird sie gar bald richten.

9. Stoltz, Uebermuth und Pracht, währt in die Länge nicht: wenns Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd und bricht: und wenn des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centner-Last, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ist und trincket er? Worinn besteht sein Preis? als in geraubten Gut, und armer Wittwen Thränen, die wie ein dürres Land sich nach Erquickung sehnen?

12. Heist das nun selig seyn? Ist das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts aus Gottes Thron erschallen! Wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Prahlen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrst, und deine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in der schönsten Schaar, die GOTT mit Manna weid't, hergeh'n mit Lob und Ehr als ein'n Rock gekleidet.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Geduld: fahr immerfort, thu recht, leb ausser Sünden-Schuld; halt, daß den höchsten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht: wird dirs ersprießlich seyn, wies GOtt am besten sieht: so glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud all dein Begehren stillen.

702. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Gedult ist euch vonnöthen, wenn Sorge Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch

euch in das Hertze schneidt. O auserwählte Zahl! solt euch kein Tod nicht töden, ist euch Geduld vonnöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist Fleisch und Blute ein herbes bittres Kraut: wenn unsre Creutzes-Ruthe uns nur ein wenig draut, erschrickt der zarte Sinn! Im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe: die halt ich hoch und werth.

4. Geduld ist Gottes Gabe, und seines Geistes Gut, der zeucht und lös't sie abe, so bald er in uns ruht; der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die schwere Bürd und Last.

5. Geduld kommt aus dem Glauben und hängt an Gottes Wort, daß läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort! das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz: macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Hertz, und spricht: Zürn immer hin! du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit Gottes weisen Rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denckt: wer wills ihm wehren, ist er doch HErr im Haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange Weil in Gottes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und schützt sich früh und spåte mit eifrigem Gebete vors Satans List und Gift.

9. Geduld thut Gottes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott; Es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden, es ist bey ihr vorhanden, ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren; und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heil'ge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben Noth, Angst und Hertzens-Quaal; ist wie ein schönes Licht, da-

avon, wer ihn anhanget,
ait Gottes Hülf erlanget,
in frölichs Angesicht.

12. Geduld macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels Thron ein schönes Hals Geschmeide, dem Haupt ein' edle Cron und königlichen Hut; stillt die getrübte Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit rechtem gutem Gut.

13. Geduld ist mein Verlangen, und meines Herzens Lust, nach der ich oft gegangen: Das ist dir wohl bewust, HErr, voller Gnad und Huld! ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser Leibes-Hütte zu dir, HErr, schicken will. Kommt denn der letzte Zug, so gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, so hab ich schon genug.

703. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Geliebter JEsu! dein Verlangen geht blos nach meiner Ruhe hin, wie bist du mir nicht nachgegangen, eh ich dein Schäflein worden bin: O mach mich, liebstes JEsulein dir ferner gantz gelassen seyn.

2. Du weist ja, was mich mißvergnüget, du weist, mein JEsu, was mir fehlt, und was mir auf dem Herzen lieget, und meine arme Seele quält; Doch laß mich nur bey aller Pein, dir, Liebster, gantz gelassen seyn.

3. Wird schon die Seele sehr gesichtet, muß gleich der Leib in Aengsten gehn: Wenn sie die Lust und Furcht anfichtet, und stets in Unruh müssen stehn: So laß, o JEsu! nur allein mein'n Geist in dir gelassen seyn.

4. Ich lauf, ich renn, ich bet und singe, nur los zu seyn der Eitelkeit, und doch in keinem dieser Dinge erlang ich die Gelassenheit; Wär aber nur mein Wille rein, so könt ich auch gelassen seyn.

5. Es ist ja kein vergnügter Leben, als blos im Willen JEsu ruhn, und unsern eignen Willen geben in JEsu Wincken, Will'n und Thun; Drum zieh mich, Liebster, in dich ein, und mach mich gantz gelassen seyn.

6. So will ich mir denn nun absterben: Komm Schöpfer, komm, verschling mich nur; stürtz all mein Eignes ins Verderben, tödt' alle Lust zur Creatur. Nur laß mich, liebstes JEsulein! dir gantz und gar gelassen seyn.

704. In eigener Mel.

Gieb dich zufrieden, und sey stille in dem GOtte deines Lebens! in Ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn mühst du dich vergebens; Er ist dein

Quell

Quell und deine Sonne, scheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er ist voll Lichtes, Trosts und Gnaden, ungefärbten treuen Hertzens: Wo er steht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmertzens: Creutz, Angst und Noth kan er bald wenden, ja auch den Tod hat Er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oft ergehe, ist ihm warlich nicht verborgen: Er sieht und kennet aus der Höhe der betrübten Hertzen Sorgen: Er zählt den Lauf der heissen Thränen, und faßt zu Hauf all unser Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, dessen Treue du darfst trauen, alsdenn will Er dein Treuster werden, und zu deinem Besten schauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seufftzer deiner Seelen, und des Hertzens stilles Klagen, und was du keinem darfst erzählen, magst du GOtt gar kühnlich sagen: Er ist nicht fern, steht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, so wirst du siegen: Ob alle Fluthen e her gingen; dennoch mu du oben liegen. Den wenn du wirst zu hoch schweret, hat GOtt, de Fürst dich schon erhör Gieb dich zufrieden!

7. Was sorgst du fü dein armes Leben, wie du halten wollst und nähren der dir das Leben hat ge geben, wird auch Unter halt bescheren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, da See und Land sich muß von laben. Gieb dich zu frieden!

8. Sprich nicht: Ich sehe keine Mittel, wo ich such, ist nichts zum *besten*. Denn das ist Gottes Ehren-Titel: Helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr spühren, so schickt er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zufrieden!

9. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird sie dennoch endlich kommen: Macht dir das Harren angst und bange, glaube nur, es ist dein Frommen: Was langsam schleicht, faßt man gewisser, und was verzeucht, ist desto süsser. Gieb dich zu frieden!

10. Nimm nicht zu Hertzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten, laß sie nur immer weidlich spotten, GOTT wirds hören, und recht richten. Ist GOTT dein Freund, und deiner Sachen, was kan dein Feind,

der

er Mensch groß machen? Gieb dich zufrieden!

11. Hat er doch selbst auch wol das Seine, wenn ers sehen könt und wolte. Wo ist ein Glück so klar und reine, dem nicht etwas fehlen solte? Wo ist ein Haus, das könnte sagen: ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden!

12. Es kan und mag nicht anders werden, alle Menschen müssen leiden: was lebt und webet auf der Erden, kan das Unglück nicht vermeiden, des Creutzes Stab schlägt unsre Lenden bis in das Grab, da wird sichs enden. Gieb dich zufrieden!

13. Es ist ein Ruhetag vorhanden, da uns unser GOTT wird lösen. Er wird uns reissen aus den Banden dieses Leibs und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, und aus der Quaal uns sämtlich bringen. Gieb dich zufrieden!

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen, die hier mit Frieden abgefahren, sich auch nun in Friede freuen. Da sie im Grund der nicht kan b r e ch e n, den ewgen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden!

705. In eigener Mel.

GOTT ist getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat versucht: vielleicht geschichts, daß Er die Angst-Geschäfte des Trauer-Geists noch diesen Tag verflucht. Mein Hertz, du solt es sehen, was dir für Hülfe sey in kurtzer Zeit geschehen; GOtt ist getreu.

2. GOTT ist getreu in allen seinen Wercken: macht er mir gleich die Bürde noch so schwer, so kan Er mich dabey doch wieder stärcken, von Ihm allein kommt Trost und Labsal her, und wenn die Zeit vorhanden, so machet Er mich frey von allen Jammer-Banden: GOtt ist getreu.

3. GOtt ist getreu, dem hält jetzt meine Seele sein theures Wort mit vestem Glauben für: Kommt, suchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und sucht dich mit Begier; du kanst mich nun nicht lassen, ich sag es ohne Scheu, du wirst dich selbst nicht hassen; GOtt ist getreu.

4. GOtt ist getreu, Er stösset seine Kinder im Zorne nicht von seinen Augen hin; Er zeucht von uns, sind wir gleich grosse Sünder, die Hand nicht ab, so redlich ist sein Sinn, drauf kan und will ich wetten, die Noth sey wie sie sey, Er wird mich doch erretten; GOTT ist getreu.

5. GOtt ist getreu, der wird mir Trost verschaffen, wenn gleich der Trost bey

allen Menschen fehlt, Er wird den Geist, der mich mit Trauer-Waffen so jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEsu bleiben: GOtt ist getreu.

6. GOtt ist getreu, er mags auch mit mir machen so wunderlich und scharf Er immer will: läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen, Er hat es Macht, ich halte willig still, ja, will Er mich gleich tödten, so sag ich doch darbey: GOtt hilft aus allen Nöthen! GOtt ist getreu.

7. GOtt ist getreu, und Trotz sey euch, ihr Teufel, daß ihr dis Wort aus meinem Hertzen kratzt! ihr bringet mir den Trost in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich von Grimm und Zorne platzt. Das bisgen Traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen! GOTT ist getreu.

706. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nichts Böses je gethan: wer nur sein Weinen und sein Lachen nach Gottes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück still, und will, was Gottes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es sey denn GOttes Will dabey, auch kan mich niemand anders segnen, als meines Schöpfers Vater-Treu, gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOTT, ist mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tausend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben, in meiner Unvollkommenheit: daraus ohnfehlbar schliessen kan, was GOtt thut, das sey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrsche ich des Glückes Schooß, denn schadet nicht zu Zeiten Leiden, es würde sonst der Muth zu groß, auch prüft so Gottes Prüfestein, was recht bewährte Christen seyn.

5. Drum wünsch ich mir in Creutz und Glücke Geduld und Demuth jederzeit; womit ich mich gehorsam schicke zu wahrer Gottgelassenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in Gottes Gnade steh.

707. M. Seelen-Weide meine Freude.

GOTT wills machen, daß die Sachen gehen wie es heilsam ist. Laß die Wellen sich verstellen, wenn du nur bey JEsu bist.

2. Wer sich kräncket, weil er dencket, JEsus liege in dem Schlaf, wird mit Klagen nur sich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du

3. Du Verächter, GOtt ein Wächter, schläfet ja och schlummert nicht. Zu den Höhen aufzusehen, wäre deine Glaubens-Pflicht.

4. Im Verweilen und n Eilen bleibt Er stets in Vater-Hertz: Laß dein Leinen bitter scheinen, ein Schmertz ist ihm auch in Schmertz.

5. Glaub nur veste, daß as Beste über dich beschlossen sey, wenn dein Wille nur ist stille, wirst u von dem Kummer rey.

6. Laß dir süsse seyn die Küsse, die dir JEsus Ruthe iebt. Der sie führet, und egieret, hat nie ohne Furcht betrübt.

7. Wilt du wancken in Gedancken, fall in die Gelassenheit. Laß den sorgen, er auch morgen HErr ist über Leid und Freud.

8. Gottes Hände sind hn Ende, sein Vermögen at kein Ziel. Ists beschwerlich? Scheints gefährlich? deinem GOTT st nichts zu viel.

9. Seine Wunder sind er Zunder, da der Glaue Funcken fängt. Alle Thaten sind gerathen, edesmal, wie Ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein, und dein Grämen zu beschämen, wird es unversehens sein.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet sichs noch ziemlich wohl: Da ist Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, die sich sehnen nach der stillen Willens-Ruh: Auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs-Kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen sind die Weisen, die schon in der Uebung stehn: die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug ansehn.

14. Nun so trage deine Plage fein getrost und mit Geduld: Wer das Leiden will vermeiden, häufet seine Sünden-Schuld.

15. die da weichen, und das Zeichen ihres Bräutigams verschmähn, müssen laufen zu den Haufen, die zur lincken Seiten stehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küssen ihres JEsu Joch, wird die Crone auf dem Throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! Amen! in dem Namen meines JEsu halt ich still: es geschehe und ergehe, wie und wenn und was Er will.

708. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

HErr! besänftige mein Hertze, mach es von Gedancken los, daß es in Geduld verschmertze, wenn es steht von Freuden blos; Meinen Willen lencke so, daß er stille sey und froh, ob du gleich

dein

dein Licht verbirgest, meinen Eigensinn erwürgest.

2. Laß mich seyn vest angeheftet mit dir an des Creutzes Baum, damit täglich mehr entkräftet werd' die Sünd, und fasse Raum in mir deines Geistes Stärck, zu vollführen solche Werck, die aus Liebe zu dir fliessen, sich als Glaubens-Ström ergiessen.

3. Mein verkehrter Fleisches-Wille müsse angenagelt seyn, daß ersterb und werde stille, was an mir noch heisset mein: dein Will, der allein ist recht, muß der meine werden schlecht, daß ich, was du wilt beliebe, leide, preise, wolle übe.

4. So oft mich Gedancken schrecken, die nicht sind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, so zertheil, o ewig Licht! dis Gewölck und Hertzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig stehen, bis dein Geist sie wird verwehen.

5. Kan ich nicht so mercklich spüren in mir deine Gegenwart, und wilt du mich also führen, daß, ob du gleich scheinest hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preisen, und getrost mich zu erweisen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem Eidschwur deiner Treu, daß dein Will gescheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält. Nimmermehr wird der verlassen, der recht lernet JEsum fassen.

7. Meiner Seel zwar treflich schmecket deine Güt und Freundlichkeit: krümmt sich aber, wenn sie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JEsu! lehre sie durch dein Beyspiel je und je, daß sie beydes gleich gewohne, sich nicht übrig lieb' und schone.

8. Besser ist doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich sey, als ein Hertz, das sich kan binden an den Willen Gottes frey, das in Ihm ist gantz gestillt, und aus dem dis eintz'ge quillt: Vater, dein, dein Wohlgefallen ist das mein', und bleibs in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleisches-Fühlen streiten wider diesen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOTT noch hin: Aber, wenn der Glaubens-Geist in der Kraft sie schweigen heißt, müssen legen sich die Wellen, Fleisch, Vernunft zur Ruh sich stellen.

10. Wär doch dis kein GOtt zu nennen, der Vernunft sich fassen ließ, und sein Werck von ihm erkennen; der einstellt, was sie verstieß. Nein, dein Nam und Wunderthat, deine Wercke, Weg und Rath

grosser

grosser GOTT, weist du zu richten über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kan man sehen dich: der Du im Dunckeln bist; Fleisch und Blut kan nicht verstehen, was an dir das kleinste ist: Aber wer, o GOTT, dich kan blos im Glauben schauen an, siehet deine Güte walten, dabey wollst du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiß, Du versagst mirs nicht: Wenn mich stellen in die Mitten meine Feind, die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du mir beyzuspringen, laß ihr Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen Fleisch und Blut, was ihm lüstet ist nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; In ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheley Furcht und Neid, aber dein Geist kan dis dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum so laß einst recht durchdringen meine Seel dein's Creutzes Kraft, siegreich alles umzubringen, was das Fleisch will, wirckt und schaft: Tödte durch dein'n Tod und Blut alles Bös', erweck den Muth, müßig aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzustehen.

15. O! daß doch mein Geist sich schwünge tief in deine Lebens-Quell, unter sich das irrdisch zwünge, dir allein vergönn' die Stell, das ich vest mit dir vereint, wie du woltest, dächt und meynt, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel schwebte.

16. Solte das nicht einem Hertzen schön, sanft, wohl und lieblich thun, wenn es, stünd es gleich in Schmertzen, könte so in JESU ruhn? Wär es doch schon in der Zeit als im Himmel und in Freud: In nichts würd es sich verlieben, und um nichts sich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebstes Brüderlein: Ey, laß mein Gebet so kräftig, und mich hier so selig seyn, daß ich nur allein dich lieb; deinen Geist darzu mir gieb, der mich solches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß sichs wohl lassen sterben, wenn die Seel in JEsu steckt: Wo viel Güter sind zu erben, ist man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechsel seyn! Solte wohl sich der sehr kräncken, den man wolte Cronen schencken?

19. Meinen Kelch, den ich soll trincken noch zuletzt an meinem End, wirst du, nebst ein'm Gnaden-Wincken, segnen durch der Engel Händ, zu dem

Trunck

Trunck auch stärcken mich, daß ich dennoch sanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Denn wirds heissen: Komm, willkommen, denn wirds an ein Küssen gehn: Was ich dir gesagt du Fromme, siehe, ist es nicht geschehn? Bist du nun nicht Engel-rein? Könnt der Himmel schöner seyn? Bin Ich, GOTT, nicht lauter Liebe? Ist auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud! was für Ergötzen muß seyn in der Seligkeit, über das was davon schwätzen wir in Schwach- und Dunckelheit; tausend-tausend-tausendmal schöner wirds seyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten disfalls die Entbindungs-Stund, bis ins Paradieses Garten mich ruft meines JEsu Mund: so lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters-Willen scheide. JEsu, mich dazu bereite.

709. Mel. O JESU Christ, du höchstes Gut.

HERR, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, zu dir allein steht mein Begier, laß mich, HERR, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gieb mir Geduld, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HERR, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HERR, vor falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein seligs End gieb mir, durch JEsum Christum, Amen.

710. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin mit allem wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt; weil ich hab Gottes Lieb hienieden, mein JEsus mir im Hertzen liegt, der Heilge Geist mich lehrt und leit't und Gottes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trotzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich sein eigen Kind: Trotz dem, der mich von Ihm abtreibe, es sey Welt, Satan oder Sünd; GOtt ist mein Alles ohne Trug, ich habe GOTT, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir seyn gesendet, und für das

as Leben gar der Tod, h bins zufrieden, weil es endet zu meinem Besten lles GOtt; wie GOtt ill, so ist auch mein Will, ie Er es macht, so schweig h still.

4. Um mich hab ich mich usgekümmert, die Sorge t GOTT aufgelegt, ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, so weiß ich doch, aß er mich trägt, und enn ich habe meinen GOTT, so frag ich nichts ach Noth und Tod.

5. GOtt, einen solchen Sinn laß haben mich jetzt nd bis ins Grab hinein, nit deinen Leid- und Freuen Gaben, wie du sie iebst, zufrieden seyn, und püren die Vergnüglichkeit, zur Lebens- und zur Sterbens-Zeit.

711. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, und halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, damit vergnüget sich mein Will: Mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? Ich will: Soll ich im Mangel seyn? Ich will: Soll sich ein Unfall regen? Ich will: Und wilt du, daß ich wein? Ich will: Und giebst du mich dem Tod? Ich will: Dein Will gescheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel bringen, o daß sich doch mein Wunsch erfüll! Soll mich die Hölle noch verschlingen? Ich weiß, HErr, das ist nicht dein Will, daß dein Will so nicht wollen solt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will ist, daß ich heilig sey: So will ich zwar; Doch das Erfüllen verhindert leider mancherley: Bald will sich Unwill mengen ein, bald Muthwill will Beherrscher seyn.

5. Nicht so mein Hertz, was GOtt dir giebet, Bös' oder Gut, nimms willig an. Weg Eigen-Will! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ach ja! mein Hertz ruht sanft und still, erwähl und woll', was dein GOtt will.

712. M. Es ist genug, so nimm 2c.

Ich hab genug! mein HErr ist JEsus Christ, ich weiß von keinem mehr: wer nur sein Knecht und treuer Diener ist, der sorget nicht so sehr. Ich will gantz meinem GOTT anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen: Ich hab genug!

2. Ich hab genug! Ich bin der Sorgen los, und kräncke nicht das Hertz: Ich bin vergnügt, und sitz in Gottes Schooß, der lindert allen Schmertz.

Ich sorge nicht mehr für mein Leben, der Höchste kan mir alles geben; Ich hab genug.

3. Ich hab genug! GOtt, der die Vögel speist und alle Welt ernährt, GOtt, der das Gras und Blumen wachsen heist, und ihnen Schmuck beschert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir bescheren: Ich hab genug.

4. Ich hab genug! besitz ich schon nicht Geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin schon auf der Welt in allen Stücken reich. Denn JEsus ist mein Schatz und Crone, der mir den Himmel giebt zum Lohne; Ich hab genug.

5. Ich hab genug! beschert mir GOtt ein Kleid, und läßt mirs wohl ergehn, so ist es gut: Kommt aber auch die Zeit, daß ich soll öde stehn: Die Blösse muß mich nicht erschrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken; Ich hab genug.

6. Ich hab genug! mein treuer Vater sieht, Er siehet immer scharf auf mich, sein Kind, auf dis, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf; Drum laß ich Wald und Vögel sorgen, bekümmre mich gar nicht um morgen; Heut hab ich genug.

7. Ich hab genug! und sorge für den Geist, das andre fällt mir zu; nur Gottes Reich, was JEsus suchen heist, dis giebt r wahre Reu: ich trachte des Vaters Willen in Kr des Geistes zu erfülle drum hab ich gnug.

8. Ich hab genug! I lieg an JEsu Brust, u Gottes Vater-Hertz; Wa will ich mehr? Das giebe mir auch Lust, durchsüsse meinen Schmertz. De Himmel hab ich schon au Erden, was will in jener Welt noch werden? Hie hab ich gnug.

713. Mel. Was mein GOtt will 2c.

Ich hab in Gottes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben: Was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen: Ob Er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: Wenn Er auch gleich mich wirft ins Meer, so will Er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen vest zu stehen: Halt ich denn Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists der mich zugericht't, an Leib und Seel gezie-

eziereet: der Seelen Sitz
mit Sinn und Witz, den
Leib mit Fleisch und Bei-
nen. Wer so viel thut, des
Hertz und Muth kans nim-
mer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n
Aufenthalt auf dieser Erd
erlangen? Ich wäre läng-
stens todt und kalt, wo
mich nicht GOtt umfan-
gen mit seinem Arm, der
alles warm, gesund und
frölich machet. Was Er
nicht hält, das bricht und
fällt: was er erfreut, das
lachet.

5. Zudem ist Weisheit
und Verstand bey ihm
ohn alle Massen; Zeit, Ort
und Stund ist ihm be-
kannt, zu thun und auch
zu lassen, Er weiß, wenn
Freud, Er weiß, wenn Leid,
uns, seinen Kindern diene,
und was er thut, ist alles
gut, obs noch so traurig
schiene.

6. Du denckest zwar
wenn du nicht hast, was
Fleisch und Blut begeh-
ret, als sey mit einer
grossen Last dein Glück
und Heil beschweret, hast
spat und früh viel Sorg
und Müh, zu deinem
Wunsch zu kommen, und
denckest nicht, daß, was
geschicht, gescheh zu deinem
Frommen.

7. Fürwahr, der dich
erschaffen hat, und ihm
zur Ehr erbauet, der hat
schon längst in seinem Rath
ersehen und beschauet.
aus wahrer Treu, was
dienlich sey dir und den
Deinen allen: laß ihm doch
zu, daß er nur thu nach sei-
nem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt,
so kan nichts seyn, es wird
dich letzt erfreuen; was du
jetzt nennest Creutz und
Pein, wird dir zum Heil
gedeyen; Wart in Geduld,
die Gnad und Huld wird
sich doch endlich finden, all
Angst und Quaal wird
auf einmal, gleichwie ein
Dampf verschwinden.

9. Das Feld kan ohne
Ungestüm gar keine Früch-
te tragen; so fällt auch
Menschen-Wohlfahrt üm,
bey lauter guten Tagen.
Die Aloe bringt bittres
Weh, macht gleichwol ro-
the Wangen: So muß ein
Hertz, durch Angst und
Schmertz, zu seinem Heil
gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt!
so fall ich dir getrost in deine
Hände! nimm mich, und
mach es so mit mir, bis an
mein letztes Ende, wie du
wohl weist, daß meinem
Geist dadurch sein Nutz
entstehe und deine Ehr je
mehr und mehr sich in ihr
selbst erhöhe.

11. Willst du mir geben
Sonnenschein, so nehm
ichs an mit Freuden;
Solls aber Creutz und Un-
glück seyn, will ichs gedul-
dig leiden: soll mir allhier
die Lebens-Thür noch fer-
ner offen stehen, wie du
mich führst und führen
wirst, so will ich gern mit-
gehen.

12. Soll ich denn auch
des Todes Weg und finstre
Strassen reisen; Wohlan,
so

so tret ich Bahn und Steg den mir dein' Augen weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

714. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Ich weiß, mein GOtt! daß all mein Thun, und Werck auf deinen Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen: was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue: des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen = Rath gedeye.

3. Oft denckt der Mensch in seinem Muth, dis oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet: oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwählet.

4. So fäht auch oft ein weiser Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und vestes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin: Und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Cron und Scepter trägst im Himmels = Th und aus den Wolcken tzest, vernimm mein Wo und höre mich vom St le da du sitzest.

7. Verleihe mir das e Licht, das sich von deine Angesicht in fromme Se len strecket, und das de rechten Wahrheit Kra durch deine Kraft e wecket.

8. Gieb mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinen eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier! gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir, so hilf zum Glück; Ists Menschen=Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst in kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind an dem, was dein Hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen: ist das mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt

13. Tritt du zu mir und iache leicht, was mir sonst ast unmöglich dencht, und ring zum guten Ende, as du selbst angefangen ast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang twas schwer, und muß ich uch ins tiefe Meer der ittern Sorgen treten, so reib mich nur ohn Unterlaß zum Seufftzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet nd dir traut, wird alles, o ihm sonst vor graut mit apfern Muth bezwingen: in Sorgen-Stein wird in er Eil in tausend Stücken pringen.

16. Der Weg zum Guten t fast wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer hn freudig gehet, kommt ndlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ch dein Kind, was ich bey nir nicht hab und findt, aßt du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und nehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volck and aller Welt, so lang ich eb erzählen.

715. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

JESU, meiner Seelen-Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JEsu, meine Zuversicht, JESU, starcker Schlangen-Treter, JEsu, meines Lebens-Licht! Wie verlanget meinem Hertzen JEsulein, nach dir mit Schmertzen! komm, ach! komm, ich warte dein! komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu! du bist schon allhier! klopfest selbst und mit Verlangen starck an meines Hertzens-Thür: Bleib doch nicht so draussen stehen, wilt du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, warum solt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müst ich hassen, wenn ich liesse dis geschehn. Wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich hat mit mir verbunden, und sich selbst für mich hingiebt. Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Segen spricht:

Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie veste halt ich Jhn, daß er mir das Hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin! JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet: Ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt, will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen; Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr; andre mögen JEsum hassen? JEsum ich allein begehr in den gut und bösen Tagen, daß Er mir mein Creutz helf tragen. Weil Er ist mein Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen, in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; Ja, der Tod solt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen: JEsus aber riß mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht, und heil, daran denck ich alle Stunden, drum ist Er mein bestes Theil: denn durch seinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben: Und das glaub ich sicherlich: JEsus machet selig mich.

11. O wie solt ich JEsum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel an: JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affenspiel, will ich meinen JEsum fassen in die Arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit Jhm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit; mich soll nichts von JESU scheiden und der ewgen Seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da Er ist für mich gestorben; Drum, o Welt! fahr immer hin! wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen: Wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Wer würd' in

der

der letzten Noth auf der finstern Todesstrassen bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das Gold, und all andre theure Gaben, so kan mir der Sünden-Sold an der Seele gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen: Wenn er gleich den Leib ersticht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Saft; JEsus steuret allem Leide, er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne! O drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Posaunen-Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferstehen von der Erde, JEsum schauen von Gesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht: alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht: und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen, drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

716. M. Liebster JEsu du wirst ꝛc.

JEsu! meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienst ergeben, welchem auch der tiefste Grund aller Hertzen klar und kund.

2. Du, HErr! prüfest meine Sinnen, Reden, Schweigen und Beginnen, alles überträgest du, was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünsche deinen Willen nur vor allen zu erfüllen! O! steh diesen Vorsatz bey, mach mich Eigenwillens frey.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mög gefallen, so in Freuden als in Leid, so in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen streben, heist den Engeln ähnlich leben, und kan auch in Höllen-Pein gläubger Seelen Labsal seyn.

6. Da hingegen sein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt' auch wol im Himmels-Saal unergründte Höllen-Quaal.

7. Deinen Willen in sich ziehen, und den Eigenwillen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt im größten Schmerz.

8. Stündlich mit sich selber kämpfen, und den Eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum so will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Frist deinem Willen ähnlich ist.

10. Wilt du mich im Himmel haben, ey, wie soll mich dis nicht laben. stöß'st du mich zur Höllen-Glut, was du wilt, ist mir sehr gut.

11. Doch versichert mich dein Leiden, blutig Schwitzen, tödlich Scheiden, daß du solches nie gewollt: O Trost, werther als das Gold!

12. Ist es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Trost kan sehn: Amen, ja! es mag geschehn.

13. Muß ich betend in den Wehen, gleichwol hülflos von dir gehen, bleibet endlich doch das Ziel; ich will nichts was GOTT nicht will.

14. Schickest du mir Schmach und Bande, Ketten, Fesseln, Hohn und Schande, ja, was ärgers auszustehn, dein Will soll an mir geschehn.

15. Ob mich tausend Tod schon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja, in schwerster Seelen-Last, blos mein Labsal, Ruh und Rast.

16. Summa, so es dein Belieben, mich im höchsten Creutz zu üben, wo, wie lang, und was du wilt, dis ist, was mir stets gleich gilt.

17. Doch, indem es schwer zu nennen, deinen Willen recht erkennen, ey so seufzt mein Hertz und Mund: Mach mir selben klärlich kund.

18. Dein Geist, JEsu, woll mich stärcken, daß im Lassen, Thun und Wercken ich von aller Eigenheit solches weislich unterscheid.

19. Und ja, was ohn ihn beginnet, oder Fleisch und Blut ersinnet, ich, obs noch so wohl gestalt, nicht für deinen Willen halt.

20. Nun, der du wirckst guten Willen, send auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEsu! JEsu! hilf vollbringen, hilf mir Fleisch und Blut bezwingen! Es wird doch nichts ausgericht't, was nicht blos durch dich geschicht.

717. Mel. JEsu, meine Freude.

Meine Seel ist stille zu GOtt, dessen Wille mir zu helfen steht, mein Hertz ist vergnüget, mit dem, wies GOtt füget, nimmt an, wie es geht: geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden, so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu seyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein: von der Welt, Ehr, Lust und Geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nicht wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt, JEsus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir gantz ergiebt: Er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm eintzig lebe.

4. Gottes Güt erwege und dich gläubig lege sanft in seinem Schooß! lerne Ihm vertrauen: so wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß, die da fleußt in stillem Geist. Wer sich weiß in GOtt zu schicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und sich gantz verscharret, tief in JEsu Brust, sie wird starck durch Hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit Lust; Fasset sich gantz männiglich durch Geduld und Glauben veste, am End kommt das Beste.

6. Amen, es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn; wie GOtt seinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu sparn, bis zu End, alsdenn sich wendt das zuerst gekoste Leiden, und gehn an die Freuden.

718. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, und bist deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOTT. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

3. Ist in deiner Hertzens-Kammer nichts als lauter Hertzeleid, plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt, wohl zu trösten nach den Schmertzen, und thut, was sie nur begehrt. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne, also kommet Lust auf Leid: Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

6. Solt du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt, GOtt giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es Gottes Wille.

719. Mel. Nicht so traurig, nicht rc.

Mein Gemüth! wie so betrübt? Was ist, das dich traurig macht? Traurst du, daß dir GOtt nicht giebt, was die schnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, Gottes Güt theilet dir was bessers mit.

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehre solches nicht, richte nach des Himmels-Zelt dein betrübtes Angesicht, da, da ist dein Gut und Gold, das du lieber wünschen solt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergisset seine Seel, er denkt nur auf diese Zeit, daß es ihm daran nicht fehl: Aber, Hertze, laß den Tand, und denck an dein Vaterland.

4. Prange, Welt, nur immerhin mit den Gütern, die du hast, sie sind doch nicht dein Gewinn, sondern nur des Hertzens Last! Hab ich nur den lieben GOtt, so hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel, hör auf! traure nicht wie vor so sehr, führ nur einen Tugend-Lauf, gieb dem Höchsten Lob und Ehr. Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt dir stehn.

720. M. HErr, straf mich nicht 2c.

Noch dennoch must du drum nicht gantz in Traurigkeit versincken, GOtt wird den süssen Trostes-Glantz schon wieder lassen blincken: Steh in Geduld wart in der Still, und laß GOtt machen, was er will: Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn das unser erstes mahl, daß wir betrübet werden? was haben wir, als Angst und Quaal bisher gehabt auf Erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränkt, und hat uns GOTT doch drauf geschenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ist auch Gottes Meynung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als sollte denn sein Angesicht gantz von uns seyn gewendet: Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so Ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben; wir sind von Erd und halten werth vielmehr, was hier auf dieser Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und läßt uns Weh geschehen: Er nimmt oft, was uns lieb dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide wieder Freud, und Lachen aus dem Grämen: und ist ihm das gar schlechte Kunst: Wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer, in Demuth vor

vor Ihm nieder, sprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen: dis ist die Hand, die uns erhält: wo wir die lassen, bricht und fällt all unser thun in Haufen.

9. Auf Gottes Liebe must du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himmel ein solt gehn, und alle Welt zerschellen. GOtt hat uns Gnade zugesagt, sein Wort ist klar, wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben; Wer ists, der alle Dinge schaft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts, und das ist auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich seyn, so solt du gleichwol wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall; Sein Arm ist frey, thut überall vielmehr als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut wenn wir uns gleich des gar kein Hoffnung machen: und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum wilt sehen, Ihm must geben.

721. Mel. O JEsu, komm zu mir.

Seele.

O JEsu, lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, stets überwinde, wie ich die Eigenheit und alles Leben, das sich noch selber sucht, mög übergeben.

JESUS.

2. Steh in Gelassenheit, nimm wahr mein'n Willen, und strebe selbem nach, ihn zu erfüllen, ergieb dich gäntzlich mir in Freud und Leiden, das ewig dich von mir nichts möge scheiden.

Seele.

3. Wie kan ich Armer doch hier also leben? Wie kan ich mich so gar dir übergeben? Ich finde ja so viel von aus und innen, das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JESUS.

4. Du must alleine mir gelassen leben, und meiner Wirckung dich gantz übergeben, im Grunde deiner Seel in mich versencken; so werd Ich dir in Mir viel Kräfte schencken.

Seele.

5. Wenn ich nun also dir mich übergebe, und in Ge-

Gelassenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwol hierbey verhalten, daß du dein Bild in mir mögest gestalten.

JEsus.

6. Wenn du läß'st deinen Grund von GOTT bereiten, und gehest von dir aus auf alle Zeiten, behältest nichts vor dich in keinem Dinge, daß ich nicht selbst in dir allein vollbringe.

Seele.

7. Wie wird es mir, o HErr, alsdenn ergehen, wenn ich nur werd in dir gelassen stehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirst dich mit mir freundlich verbinden.

JEsus.

8. O Seele! mercke auf, sieh auf die Wege, wie ich die Meinen sonst zu führen pflege: Denn nehm ich erst hinweg, was ich gegeben, und lasse dich von Trost entblösset schweben.

9. Dich hierdurch auf dich selbst fein recht zu führen, auf daß du an dir selbst nun mögest spüren, wie doch ein armer Mensch gar nichts vermöge, wenn ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10. Da wirst du denn im Grund erst recht gelassen, wenn du noch GOtt, noch Trost, noch Gnad kanst fassen. Wenn ich dir alles, was du hast, entziehe, und von dir als ein Gast entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du gantz von dir bist abgekommen, und deiner selbst beraubt bist dir entnommen, in meinem Willen ruhst, ob Sünd und Hölle und allem ihrem Heer schrecken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel! so kanst du finden mich, und auch dich durch mich selbst überwinden, so fällt die Eigenheit, und alles Wesen, daß du dir jemals hier hast auserlesen.

Seele.

13. O JEsu! lehre mich, dich stets zu fassen, und mich und alle Ding durch dich zu lassen, und wenn der Himmel selbst solt offen stehen, dennoch nicht ohne dich hinein zu gehen.

JEsus.

14. O Seele! folge mir, so solls geschehen, und wirst alsdenn in mir noch Wunder sehen: leg dich in Demuth hin zu meinen Füssen, ich will auf dich die Kraft des Lebens giessen.

Seele.

15. Ich lege mich denn hin in aller Stille, zu warten und zu sehn was sey dein Wille; Ich sterbe gäntzlich mir und allem abe, genug, wenn ich dich allein, o JEsu! habe.

22. Melod. Liebster JEsu, du ꝛc.

Seelen-Weide, meine Freude, JEsu, laß mich vest an dir mit Verlangen stetig hangen, bleib

bleib mein Schutz, Schild und Panier.

2. Lebens-Quelle, klar und helle bist du, wenn ich dich empfind, deine süsse Liebes-Küsse süsser mir als Honig sind.

3. Laß, mein JEsu, keine Unruh mich von deiner Lieb abführn; ob die Welt schon auf den Zion ihren Haß und Grimm läßt spürn.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten gantz umringt; schützest du mich, daß kein Dornstich seine Kraft an mir vollbringt.

5. Weitzen-Körner, Unkrauts-Dörner hier beysammen müssen stehn: dort wird scheiden GOTT die beyden, wenn die Erndte wird angehn.

6. Saulus Schnauben kränckt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd, mein GOtt, höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel Glieder hin und wieder sich zu dir noch finden ein! so wird Freude nach dem Leide über der Bekehrung seyn.

8. Armes Zion! GOtt ist dein Lohn, bleibe du nur Ihm getreu, sey geduldig, leb unschuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege, zeigen wie vorsichtig wir wandeln sollen, wenn wir wollen ohne Anstoß leben hier.

10. Furcht und Zittern muß erschüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Hertzen, Glaubens-Kertzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey so schaue, was für Kräfte er uns giebt: Wollust meiden, willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig hassen, unterlassen, was nur GOtt zuwider ist: seinen Willen zu erfüllen, darnach strebt ein wahrer Christ.

723. In eigener Mel.

So bleibt es denn also, daß ich nach deinem Willen, mein treuer GOtt und HErr, die nicht geringe Last, die du nun lange Zeit mir aufgebürdet hast, soll tragen bis ich werd mein letzte Ruhstatt finden.

2. Ich habe dich zwar oft mit inniglichem Flehen, mein GOtt, drum angesucht, ob woltest du es thun, daß ich vor meinem End auch einstens möchte ruhn, und also deinem Ruhm mit Freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen Tag erfreulich noch erleben und sein geniessen möcht, daß ich von Schmertzen frey, und etwa eine Stund ohn solche ging vorbey, so solte meine Seel sich denn zur Ruhe geben.

4. Gleichwol hast du bisher nicht wollen noch erhören mein sehnliches Gebet; Ja, vielmehr stellst du dich, ob wärest du erzürnt,

zürnt, und könte wieder mich demselben deinem Grimm kein Lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOTT, daß du es hertzlich meynest, und suchest nur allein der Seelen Seligkeit. Dieselbe wilt du uns erhalten nach der Zeit, wenn du auf das Gebet so unbeweglich scheinest.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahrest auf meinem Wunsch und Bitt, weil du allwissend bist, und auf das Künftige am allermeisten siehst, daher mich vor Gefahr genädiglich bewahrest.

7. Du bist der rechte Artzt, der du allein verstehest, was unserm armen Fleisch für eine Artzeney, schwach, oder aber starck, allhier vonnöthen sey, nach welcher du denn auch im Creutz-Auflegen gehest.

8. Dein Hertz ist viel zu zart, uns Schwachen aufzulegen nur das geringste Creutz auch eine Stund allein, wo du nicht siehest vor, uns solches nöthig seyn: Die Absicht muß allein zu solchem dich bewegen.

9. Du thust uns ja vielmehr unzählige Genaden; das sey uns denn genug, und zwar um so vielmehr, weil selbsten auch das Creutz uns dient zu einer Ehr, ja aber nimmer kan das wenigste nur schaden.

10. Drum, HErr, wie dirs gefällt, ich will dir nichts vorschreiben, wie du es machen solt; ich lasse das geschehn, was du das beste findst: und werd noch endlich sehn, es müsse doch dein Rath zuletzt der beste bleiben.

11. Und trag ich denn mein Creutz, bis man mich selbsten träget in meine Ruhestätt, so tröst mich dieses doch: du bist der treue GOTT, der solches schwere Joch zugleich auch tragen hilft, wie er es aufgeleget.

12. So soll demnach forthin, o Vater, mich vergnügen nur deine Gnad allein, die unter aller Last du immer bis daher mir noch erwiesen hast, wohl wissend, daß ich nie gar werde unterliegen.

13. Dis ist der beste Trost, recht kräftiglich zu stillen des Hertzens Ungeduld, wenn etwa solches auch nach angeerbten des gar bösen Fleisches Brauch sich widersetzen will dem guten Gottes-Willen.

14. Nun, HERR, versiegle denn ihn auch in meinem Hertzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geist, den mir dein theures Wort mit einem Eyd verheißt: so bleib ich recht getrost in allen meinen Schmertzen.

15. Hier bin ich des gewiß, hier must du mich erhören, wie ich gebeten hab, wo du nicht wilt in Spott darsetzen deinen Ruhm.

Wo

Wo einen wahren GOtt, der nicht betrügen kan, du lässest dich verehren.

16. Ja, ich will in Gedult mein Creutz nunmehr ausstehen, so lang du's haben wilt, ich weiß die meiste Zeit ist allbereit vorbey, daß in die Ewigkeit vielleicht in kurtzer Frist, ich werd mit Jauchtzen gehen.

724. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt! gebücket seyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geschenket ein: Soll ich den Creutzes-Weg, so lang ich lebe, dulden, so ist es mein Verschulden: o HERR, dein Will gescheh.

2. Dir sind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich; Und nicht die Noth verborgen, die inn- und äusserlich die matte Seele quält? Sie ist dir unverholen, drum sey sie dir befohlen: Du weiß'st, HErr, was mir fehlt.

3. Wilt du sie mir abnehmen, so will ich dancken dir: Soll aber sie noch zähmen mein Fleisch und Lust-Begier, so fahre fort mein GOtt, und schlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die gantze Sünden-Rott.

4. Kan ich es nicht verstehen, warum bald dis bald das hat müssen so geschehen, und daß ohn Unterlaß das Creutz mich hat gedrückt: So wirst du's offenbahren, und werd ichs wohl erfahren, warum du's zugeschickt.

5. Drum will ich seyn gelassen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Strassen, bis ich den Ausgang find; Ich will in Hoffnung still auf dich, mein JEsu! schauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz und selig ist, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangen-List: Mein Sünden Leib verdirbt, und ich seh sich anheben des neuen Geistes Leben, je mehr das alte stirbt.

7. Es lebt im Creutz verborgen mein liebster JEsus noch; und wo die größten Sorgen, als seines Creutzes Joch, da ist er gantz gewiß mit grossem Heil und Segen im Hertzens-Grund zugegen, und stehet vor dem Riß.

8. Drum, Seele, sey zufrieden, und dulde deine Pein: Es wechselt sich hienieden bald Sturm, bald Sonnenschein! Schau an die grosse Meng, die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge, obgleich der Weg zu eng.

9. Meinst du, daß deine Plagen seyn überhäuft und groß: o denck, was andre tragen, die elend, nackt und blos, ja gar gefangen sind, die Freund und Feind verlassen, und als ein Scheusal hassen,

hassen, was deren Hertz empfind't.

10. Ach ja, es dencks ein jeder, und tröste sich dabey, daß über alle Brüder ergeh so mancherley, so manche Leidens-Art, so manche Noth und Schmertzen, die sich in frommen Hertzen zugleich mit offenbahrt.

11. Drum sprich: Mein GOtt, ich leide, was meine Schuld verdient, weil ich in Lust und Freude mich vormals hab erkühnt, zu leben auf der Welt: Du bist gerecht, drum richte, und mache gantz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küsse deine Ruthe, und beuge willig mich bis in dem Fleisch und Blute die Lust geleget sich, die noch zur Sünde treibt: Bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrschaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Creutzes-Streit, und dir gehorsam leben in Zeit und Ewigkeit! Wenn dis das Creutz gebiert, so hab ich gnug erhalten, und lasse ferner walten dein Hand, wie sie mich führt.

725. Melod. HERR, nicht schicke deine Rache.

Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs künftige gedencken? Soll ich denn niemals mit Ruh, Nachts die Augen schliessen zu? Muß nur immer vor mir stehen, wie mirs einstens wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht't.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder solt er jetzt allein dessen müde worden seyn? Ach! so laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet, ob dasselbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut: da sonst wir in unsern Lüsten uns nicht zu entschliessen wüsten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur höchst schädlich wär.

4. Soll ich denn stets niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög; soll mich solches gar nicht kräncken, sondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte selbsten ziehen mich hervor aus niedern Staub: Weil ich solches sicher glaub: Es liegt nur an seinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinen Winck allein im Beruf gehorsam seyn.

6. Will

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überschütten, und mit Gütern dieser Welt, sey es ihm auch heimgestellt. Ich will ihm für alles dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie sonst viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Ist mir Armuth denn beschieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieser Himmel vest, daß er mich drum nicht verläßt: Ich will doch ihm freudig singen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Gesundheit mir gegeben, soll dieselb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr. Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir seine Treu bekannt, aus des Höchsten Liebes-Hand, solche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß solch herbe Artzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

10. Soll ich viele Jahre zählen, und also mich lange quälen: So gescheh des HErren Will, dem ich gern will halten still. Er wird doch Genade geben, daß in diesem armen Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, ist mir solches desto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in solchem Stande sey, wo ich meinen GOTT in allen Stücken möge wohlgefallen, so hier nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

12. Also bleibts GOtt heim gewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat. Ich will anders nichts mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß.

726. M. Erschienen ist der herrlich Tag.

Was GOTT gefällt mein frommes Kind, nimm frölich an, stürmt gleich der Wind, und braust, daß alles kracht und bricht! so sey getrost, denn dir geschicht, was GOtt gefällt.

2. Der beste Will ist Gottes Will, auf diesen ruht man sanft und still: Da gieb dich allzeit frisch hinein, begehre nichts, als nur allein, was GOTT gefällt.

3. Der klügste Sinn ist GOttes Sinn, was Menschen sinnen fäller hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft,

was bös und selten das, was GOtt gefällt.

4. Der frömmste Muth ist Gottes Muth, der niemand Böses gönnt noch thut. Er segnet wenn uns schilt und flucht die böse Welt, die nimmer sucht, was GOtt gefällt.

5. Das treuste Hertz ist Gottes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beschirmt und schützet Tag und Nacht den, der stets hoch und herrlich acht't was GOtt gefällt.

6. Ach! könt ich singen, wie ich wol im Hertzen wünsch, und wie ich soll, so wolt ich öfnen meinen Mund, und singen jetzo diese Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzählen seinen Rath und übergrosse Wunderthat, das süsse Heil: die ewge Kraft, die allenthalben wirckt und schafft, was GOtt gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der Höh, auf ihm steht unser Wohl und Weh; Er trägt die Welt in seiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie sie gewohnt. Die Erd ist fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Most, Brodt, Wein und Bier was GOtt gefällt.

11. Sein ist die Weisheit und Verstand, ihm ist bewust und wohl bekannt sowol wer Böses thut und übt, als auch wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein ist ihm lieb und werth: So bald es sich zur Sünde kehrt, so winckt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut, was GOtt gefällt.

13. Was unserm Hertzen dienlich sey, daß weiß sein Hertz, ist fromm dabey, der keinem jemals Guts versagt, der Guts gesucht und nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Ist dem also, so mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt: Du aber, mein Hertz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt, und dem, was GOtt gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem Muth erfreuen über grosses Gut; Du aber nimm des Creutzes Last, und sey geduldig, wenn du hast, was GOtt gefällt.

16. Lebst du in Sorg und grossem Leid, hast lauter Gram und Hertzeleid? Ey! sey zufrieden, trägst du doch in diesem sauren Lebens-Joch, was GOtt gefällt.

17. Must du viel leiden hier und dort, so bleibe vest an deinem Hort, denn alle Welt

Zelt und Creatur ist unter GOtt, kann nichts als nur was GOtt gefällt.

18. Wirst du veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind, und speyt dich an; Sey wohlgemuth, den JEsus Christ erhöhet dich, weil in dir ist, was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanftmuth und Geduld erhalten Gottes Gnad und Huld, die schleuß in deines Hertzens Schrein, so wird dein ewges Erbe seyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb ist in des Himmels Thron da ist dein Scepter, Reich und Cron! da wirst du schmecken, hören, sehn, da wird ohn Ende dir geschehn, was GOtt gefällt.

727. M. Durch Adams Fall ist gantz 2c.

Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste, zu helfen den'n er ist bereit't, die an ihn glauben veste: Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen: Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den wird er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein Hoffnung, und mein Leben: Was mein GOtt will, das mir geschicht. will ich nicht widerstreben: Sein Wort ist wahr denn all' mein Haar er selber hat gezählet: Er hüt't und wacht, stets für uns tracht't, auf das uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser Welt scheiden nach Gottes Willen zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille: Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt; Drauf sprech ich frölich: Amen!

728. Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? thu den nur hertzlich lieben, der heist Immanuel: Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich: Laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischem

schem Muth, mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut, denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menschenkindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit seinen Rott-Gesellen sich setzen wider dich; So muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen, damit er dich will fassen: Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seligkeit: Solls seyn, kein Mensch kans wehren, wenns ihm wär noch so leid: Wills denn GOtt haben nicht: so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt: nach nichts ich mehr sonst strebe, denn nur was ihm gefällt: Sein will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich stets und veste. Wohl dem der glaubt mit mir.

729. Mel. Was mein GOtt will rc.

Wies GOTT gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn sich schon verwirren all' Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt schon richten; wie ers will han, so muß es gahn: Solls seyn, so seys ohn Tichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren: Was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird doch Gnad bescheren! Ich zweifle nicht: Solls seyn, man spricht, so seys; Wer kans GOtt wehren.

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällts mir wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt versehen hat einmal, wer kann es anders machen? Drum ist umsonst Welt, Witz, und Kunst: es hilft nicht Haar ausrausen; Man murr od'r beiß, solls seyn, so seys, wird doch sein'n Weg auslauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; Wolt ich sein'm Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben. Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt sind ausgezählet: Ich schick mich drein, es gescheh: Solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn in Lieb und auch im Leide: dahin ich mein Sach g'stellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl: Drum mich auch soll Ja oder Nein nicht schrecken: Schwartz oder weiß, solls seyn, so seys: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies

6. Wies GOtt gefällt, laufs hinaus: Ich laß e Vöglein sorgen; kommt ir das Glück heut nicht Haus, so wird es doch yn morgen. Was mir eschert, bleibt unverehrt, ob sichs schon thut erziehen; Danck GOtt nit Fleiß, solls seyn, so eys, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, asselb ich will, und weiter nichts begehren; Mein'r Sach hat er gesetzt ein Ziel, dabey laß bleiben gerne. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis: solls seyn, so seys: Wills GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'duld will ich ihm bitten, er ist allein, der helfen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod: kan er mich wohl erretten gewaltger Weis: Solls seyn, so seys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

IV. Von der Armuth des Geistes.

730. M. Auf meinen lieben GOtt 2c.

Ach Himmel! öfne dich, begnade den, der sich vor deinem Throne schmieget, in Demuth vor dir lieget, und flehet ängstiglich; ach Himmel öfne dich.

2. Zwar spricht dein strenges Recht, weil als des Teufels Knecht ich mich anher bezeiget, so solt ich seyn gebeuget zum höll'schen Quaal-Geschlecht, so spricht dein strenges Recht.

3. Ja, GOtt, ich leugne nicht, daß dein Gerecht Gericht mich ewig kan verdamen, dahin, wo Schwefel Flammen für mich seyn zugericht't, mein GOtt, das leugn' ich nicht.

4. Wenn du wilt Richter seyn, so ist fast keine Pein so grausam zu erdencken, die mich nicht solte kräncken, die Hölle schleußt mich ein, wenn du wilt Richter seyn.

5. Doch bricht dein Vater-Hertz, und läßt auf meinen Schmertz die Gnaden Ströme fliessen, weil du siehst JEsum büssen, für mich mit Todes-Schmertz; drum bricht dein Vater-Hertz.

6. Dein Zürnen weichet weit, weil dir die ofne Seit mein Glaubens-Bruder zeiget, und deine Wehmuth neiget auf mein betrübtes Leid, dein Zürnen weichet weit.

7. Nur laß das Richter-Schwerdt seyn von dem Hals gekehrt; um Christi Purpur-

Purpur-Blute, strafe mit der Väter-Ruthe, wenn ich bin Strafens werth, nicht mit dem Richter-Schwerdt.

8. Der Himmel öfnet sich, und GOtt umfasset mich mit gnädigem Erbarmen ich ruh in JEsu Armen. O Seele, freue dich, der Himmel öfnet sich.

731. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

HErr, ich will gar gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beschreiben mich und meines Hertzens Grund, denn ich fühle, was ich sey, alles Böse wohnt mir bey; Ich bin aller Schand ergeben, unrein ist mein gantzes Leben.

2. Hündisch ist mein Zorn und Eifer, hündisch ist mein Neid und Haß, hündisch ist mein Zanck und Geifer, hündisch ist mein Raub und Fraß, ja wenn ich mich recht genau, als ich billig soll, beschau, halt ich mich in vielen Sachen, ärger, als die Hund es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukommt und gebührt: Wollst mir nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hause führt. Deine Heilgen, die sich hier dir ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel sitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend stehn, mögen sich in Wollust nähren, und im Erbe sich erhöhn, das du ihnen in dem Licht deines Saals hast zugericht't. Ich will, wenn ich nur kann liegen unterm Tisch, mir lassen gnügen.

5. Ich will ins Verborgen kriechen, da die Nacht den Tag umhüllt, und hin nach der Erden riechen, suchen, was den Hunger stillt. Ich will mit den Brodsamlein, die ich finde, frölich seyn, und mich freuen über allen, was die Herren lassen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwol weiter nicht, als nur wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpf geschicht. Wenn mein Fleisch sich übereilt, und zur Busse, die uns heilt, sich viel träger, als zu Sünden, und zur Bosheit lässet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das so vest sonst in uns steckt, ich dir auch hinwieder schmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Uebermuth strafest mit der scharfen Ruth, ach HErr! schone, will ich sprechen, laß mein Wort dein Hertze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, dessen Augen offen seyn: Wenn das schönste deiner Güter, deine Kinder, schlafen ein,

wenn

..nn das Haus zu Bette
..ht, und der Dieb mit
..sten steht nach des Näch-
..n Gut und Gelde, ey,
gieb daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen klei-
..n Glauben, und wehr
..lem, was da will dieses
..Schatzes mich berauben,
..ihre mich zum rechten
..iel! Laß mich seyn, o
..w'ges Heil! deines
..auses kleines Theil, auch
..en Kleinsten unter allen,
..ie nach deinem Reiche
..allen.

10. Hab ich dis, so ruht
..nein Wille, denn ich habe
..elber dich; dich, du un-
..rmeßne Fülle dessen, was
mich ewiglich in den Him-
mel laben soll. Wohl
..mir, wohl und aber wohl:
Soll mich Gottes Fülle
laben, woran werd ich
Mangel haben?

732. In eigener Mel.

Liebster JEsu, Trost der Hertzen, denen ihre Seelen schmertzen einges Heil der gantzen Welt! Wenn ich bey mir überschlage, was für Schuld ich an mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, ach! so kan ich nicht ersehen, wie ich künftig soll bestehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und von meinem Thun nicht minder, weg ist meiner Seelen Zier, dein Bild hab ich gantz verlohren, und des Teufels Bild erkohren, nichtes ist mehr Guts an mir, ja noch alle Tag und Stunden mach ich grösser meine Wunden.

3. HErr, wo soll ich mich hinwenden? Dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir hab ich keine Ruh, um mich ist das Welt-Getümmel, oben schrecket mich der Himmel, Satan spricht den Fluch dazu, und mich dünckt, daß selbst die Erde über mich schon Kläger werde.

4. Ach! du frommer Sünden-Büsser, du getreuster Blut-Vergiesser! JEsu, komm mir hier zu statt, sey mein Hülf und mein Berather, sprich mich los vor deinem Vater, und streich aus mein Uebelthat, hast du wollen für mich büssen, so laß mich des auch geniessen.

5 Zwar, ich muß es gern gestehen, daß ich gröblich mich versehen, und verdient der Höllen Lohn; aber sieh, ich komme wieder, fall, o JEsu, vor dir nieder, ich dein lang verlohrner Sohn, und ersuche dich mit Thränen, laß dich wiederum versöhnen.

6. Ist im Himmel größre Freude, wenn ein Sünder kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neuntzig Fromme: Ach! so nimm mich, wenn ich komme, wieder zu Genaden an; Was ich bisher hab begangen, will ich an zu bessern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sünden-Geister, denn mein

mein heilger Seelen-Meister, JEsus wohnt allein bey mir, ohn Ihn war ich gar verlohren, durch Ihn bin ich neu gebohren, in Ihm leb ich für und für, mit Ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig selig werden.

6. Du bleibst ewig mei[ne] Freude, auch im Leide, we[nn] mich Angst und Kumme[r] plagt: denn du bist der Au[s]erkohrne, das Verlohr[ne] hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß de[s] Mundes, und des Bunde[s] Zucker-süsse Süßigkeit! Ach, mein GOtt! was soll ich sagen? Mein Behagen bleibest du in Ewigkeit.

733. In eigener Mel.

Meine Armuth macht mich schreyen zu dem Treuen, der mich segnet, und macht reich, JESU, du bists, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein Hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die Kräfte zum Geschäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Hertz anfeure, und erneure den zerstreuten Geist und Sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durst geplagt und matt, du kanst die Begierden stillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kanst mindern der Versuchung starcke Kraft. Laß nichts meinen Glauben schwächen, dich zu sprechen, so empfind ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgespannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Brust, du erkennst mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JEsu, meines Hertzens Lust.

734. Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

O reicher GOTT! von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, sehr groß ist deine Lieblichkeit bey allen geistlich Armen. Mein Hertz ist still, und spricht: dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geschehe.

2. Laß leuchten mir dein Angesicht in meinem dunckeln Hertzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet alle Schmertzen, und öfnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter froher Klarheit.

3. Ach selig und gar heilig ist, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler JEsu Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein Menschen-Kind, was Böses zu erwählen; Der

te Mensch ist oftmals ..nd, und kan gar leicht- ..h fehlen. Wer aber sich ..ntz lediglich vergnügt in ..ottes Wegen, der findet ..uter Segen.

5. Drum schaff in mir, ..heilger Geist, den wah- ..n Sinn des Sohnes, und ..ch mir, der du Tröster ..eiß'st, die Einfalt deines ..Thrones: Daß ich ja frey ..om Wollen sey, und mich ..ir übergebe, daß dein ..Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt! ..es Teufels List, der immer ..will verhindern, daß nicht, ..was auch dein Rath-schluß ..ist, erscheine deinen Kin- ..dern. Stoß ab den Feind, ..ders böse meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, so wollest du ohn alle Pein auch allen Zweifel stillen. Versiegle du in tiefster Ruh all Innigkeit der Seelen: dein Wille sey mein Wählen.

735. In eigener Mel.

Schaff in mir GOtt :,: ein reines Hertz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

2. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

V. Von Verleugnung der Welt.

736. M. Allein zu dir, HErr JEsu Christ.

Ach! wer doch bald hinüber wär, schrey ich aus Angst der Seelen, über das rothe Creutzes-Meer, wie lang muß ich mich quälen! Wo ist die Fahrt? Wo ist die Bahn? Da ich die Fluten waten kan, ach! ist denn nirgends Hülfe mehr? mein GOtt und HErr! Ach, wer doch bald hinüber wär!

JEsus.

2. Ich bin bey dir, ich helfe dir, drum halte ein mit Flehen, aus diesem kanst du glauben mir, daß ich dir muß beystehen, weil ich dich schon herausgebracht aus Egypten, durch meine Macht: hast du denn das vergessen schier? Sieh, für und für bin ich bey dir, und helfe dir.

Seele.

3. Ach, wer doch bald hinüber wär! Egypten ist zurücke, ich dacht, nun hätt ich mein Begehr, und säß im vollem Glücke, ach! so geht erst recht an die Noth, auf allen Seiten steht der Tod, ach! wie ist mir das Hertz so schwer, mein GOtt und HErr! ach,

ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

4. Ich bin bey dir, ich führe dich durch alle Creutzes-Wellen, drum zage nicht, halt dich an Mich, denn wir sind Reis-Gesellen, so kanst du in der tiefsten Fluth noch dennoch haben guten Muth, und sie durchgehen seliglich. Nur trau auf Mich, Ich bin bey dir, und führe dich.

Seele.

5. Ach, wer doch bald hinüber wär! Ach! was ist noch obhanden! Hinter dem rothen Creutzes-Meer, in jenen wüsten Landen, da fehlet Wasser, Fleisch und Brodt, da ist all Morgen neue Noth, wer ist, der mich daselbst ernähr? Mein GOTT und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

6. Dir in der Wüsten ich beysteh, dir soll kein Mangel schaden, dich alle Morgen ich anseh in neuer Lieb und Gnaden. Dir giebt der Felsen Wasser, Wind bringt Fleisch, das auf dich fleucht und rinnt, dein Brodt komt von des Himmels Höh. Ich mit dir geh, dir in der Wüsten ich beysteh.

Seele.

7. Ach, wer doch bald hinüber wär! Den Hunger wolt ich leiden, wenn nur Amalecks grausams Heer ich könnte fliehn und meiden! das blöckend Welt-Volck ficht und streit, Satan stehet ihm zur Se[ite], das Fleisch thut den Ge[gen]-Gegenwehr, mein GO[TT] und HErr, ach, wer do[ch] da hinüber wär!

JESUS.

8. Ich bin dein rechte[r] Josua, der Amaleck bekrieget, ich stehe dir zur Seiten da, Ich bins, der allzeit sieget, wenn Fleisch, Welt, Teufel dich anficht, so helf ich dir und las dich nicht, sey nur getrost, Ich bin dir nah, Ich Jehovah, Ich bin dein rechter Josua.

Seele.

9. Ach, wer doch bald hinüber wär! Jetzt Sinai mich schrecket, da ihn bey des Gesetzes Lehr, Blitz, Feuer, Rauch, Dampf decket; Da diese Donner-Stimm abfällt: Verflucht sey jeder, der nicht hält, was ich in den Geboten lehr; Mein GOTT und HErr, ach, wer doch da hinüber wär.

JESUS.

10. Ich selbst bin des Gesetzes End, wer an mich hertzlich gläubet, von dem ist alles abgewendt, was Moses drohend schreibet. Wer sich in mein Verdienst einhüllt, hat alles schon in mir erfüllt, auch daß er alles halten könnt, helf ich behend, denn ich bin des Gesetzes End.

Seele.

11. Ach, wer doch bald hinüber wär! Ach! was für Berg und Höhen erblick ich, wo ich mich hinkehr, hier

ier ist kein Weg zu sehen: ch gehe mehr zurück als ort, ich fürcht, das nicht n diesem Ort irgend ein rrlicht mich bethör. Mein GOtt, und HErr, ach, wer och da hinüber wär.

JESUS.

12. Ich bin der Weg, as Licht, die Pfort, durch nich kanst du eingehen. Ich trage dich bis an den Ort, da du mein Heil solt ehen. Die Berge müssen weichen hin, weil ich, der Höchste, bey dir bin, so hast du einen sichern Port, Ich helf dir fort, Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach, wer doch bald hinüber wär! Wie hör ich nichts denn Klagen: Dahin zu kommen sey zu schwer, es dürft es niemand wagen, die meisten kehren wieder um, und sagen, es gescheh darum, weil das Land seine Leut verzehr. Ach GOtt und HErr, Ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

14. Durch Mich, durch meine JEsus-Kraft, durch meines GeistesSeegen, den ich dir schenck zur Ritterschaft, kanst du alles vermögen. Es muß dir bleiben nichts zu schwer, dich nicht an böse Mäuler kehr, daß du nicht auch werd'st hingeraft, all's wird geschaft durch Mich, durch meine JEsus-Kraft.

Seele.

15. Ach, wer doch bald hinüber wär! hier sind noch Fleisches-Lüste, derselben ich auch gern entbehr in dieser rauhen Wüste. Ich seh, daß Hölle, Schlangen, Feur, Murr'n, Eckel, Peors-Ungeheur, und andres viele gantz zerstöhr. Mein GOTT und HErr, ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

16. Leg dich an meine JEsus-Brust, eil her, in meine Wunden, mein Blut dämpft alle Fleisches-Lust, wer sich zu Mir gefunden, ist frey von allem Ungeheur, Ich schütze ihn, Ich wehr und steur: das bleibe dir ja wohl bewust, wenn sterben must, leg dich an meine JEsus Brust.

Seele.

17. Ach, wer doch da hinüber wär! Den Jordan hab ich funden, nichts denn der Tod ist übrig mehr, alsdenn ich überwunden. Hab ich hier guten Uebergang, so werde ich mit Lob und Danck dem Höchsten geben ewig Ehr, mein GOtt und HErr, ach! wer doch da hinüber wär.

JESUS.

18. Mein Tod ist deines Todes Tod, mein Leben ist dein Leben, wie kan der Tod seyn eine Noth, ders Leben dir muß geben? Laß dir dafür nicht werden bang, es ist ein schneller Uebergang; sieh nur an meine Wunden roth, so hats nicht Noth, mein Tod ist deines Todes Tod.

Seele.

19. Ach, wer doch schon hinüber wär! Ach JEsu! hilf mir Schwachen. Daß ich komm zu der Engel Chör, das kanst du balde machen. Dein Name ist heilig und hehr, du hast geholfen bis hieher, ein seligs Ende mir bescher, mein GOtt und HErr, ach, wenn ich schon hinüber wär.

JESUS.

20. Ich helfe dir hinüber schon, die letzte Bitt' ich höre; Ich setz dir auf die Lebens-Cron, in Englische Lust-Chöre führ' Ich dich jetzo selig ein, da solt du bey GOTT ewig seyn. Ich bin dein Schild und grosser Lohn, Ich Gottes Sohn, Ich helfe dir hinüber schon.

Seele.

21. Preis, Ehre und Halleluja sey dir, o GOtt! gesungen, was ich gewünscht, ich schon empfah, GOtt Lob! mir ists gelungen: der Sieg ist da. Ich seh das Land, du führst mich drein mit starcker Hand, dir bin und bleib ich ewig nah. Dir, Jehovah, sey Preis und Ehr, Halleluja!

737. Mel. Wo soll ich fliehen hin.

Ade, du süsse Welt! ich schwing ins Himmels Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wenn dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Gluth verzehren, fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust! sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten vergehen mit den Zeiten: Was frag ich nach den Freuden, auf die nachfolgen Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht, von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden: Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Hertzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Hertz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunst! falsch lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen: was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht hertzlich meynt, der mir sein Hertze giebet, und mich so brünstig liebet, daß Er mich süß erquicket, wenn Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon bereit't: Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm

kan

n nicht vergehen, so lang
Gott wird bestehen.

9. O Zions güldne Pracht! Wie hoch bist du geacht't! Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket: Wenn werd ich eingerücket?

10. O süsse Himmels-Lust! Wohl dem, dem du bewust: wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben; Wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut, du machest rechten Muth! Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEsu haben! mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel steht mein Sinn, das Irrdisch ich verfluche, das Himmlisch' ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel, ich wähle mir den Himmel.

738. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Christi Tod ist Adams Leben, Christi Leben Adams Tod: Denn aus Lieb hat sich gegeben Christus in des Adams Noth: Auf daß Adam in Ihm stürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod ist Christi Leben, Adams Leben Christi Tod, Adam muß nach Christo streben, sterben auch mit Hohn und Spott: auf daß er in Christo bleibe, und ersteh im klarem Leibe.

3. So wir nun mit Christo sterben, seinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrschen mit in seinem Reich: Denn so viel wir Christi haben, g'niessen wir auch seiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im beflecktem Rock', und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock', was hilft Lauten, Pfeiffen, Singen, wenn wir faule Früchte bringen?

5. O! es läßt sich so nicht machen, wie der alte Adam denckt, Christi Creutz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränckt, nicht allein von Menschen-Kindern, sondern auch Versuchungs-Winden.

6. Solches muß im Geist erfahren ein recht gläubig Christen-Mann: wenn er kommt zu seinen Jahren, ja von seiner Jugend an muß er Christi Creutze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will solche Fluthen zählen: solche Noth und Thränen-Saat. Ein Gescheuter thuts verheelen, hält sich vest an GOttes Rath: Seinen Trost auf GOtt er setzet, ob ihn schon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kom-

kommen, und erlangen Gottes Huld: Also mag ein Christ genesen, lebt in Christi Geist und Wesen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, seinem Leben folget noch, mit der Welt sich nicht bethöret, weil sie nur bringt Weh und Ach! Welches ihrer viel nicht glauben, sich des letzten Trosts berauben.

10. Nun wir warten allermassen, bis uns GOtt hier fordert ab: o daß wir Ihm gantz gelassen, frölich suchten unser Grab, erstlich zwar in Christi Hertzen, nachmals in der Erd ohn Schmertzen.

11. Denn auch Christi Grab und Sorgen und sanft-ruhig Bettelein, ist mit Geist und Wort verborgen in des gläub'gen Hertzens Schrein: wer Ihn nur von Hertzen liebet, in dem lebt Er unbetrübet.

12. Wer Ihn aber nicht will haben, und sein Creutz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angst und Plag: Denn wer Christum hier nicht träget, den dort Gottes Rache schläget.

13. O hilf, Christe! durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen schlecht, durch die Trübsal zu den Freuden: Du allein machst uns gerecht: durch dein Blut und Marter-Cronen laß uns ewig in dir wohnen.

739. M. Wer nur d[en] lieben GOtt rc.

Die Liebe leidet nicht G[e]sellen, im Fall sie r[ein] und redlich brennt; z[wo] Sonnen mögen nicht erh[el]len beysammen an dem F[ir]mament. Wer Herren, d[ie] einander feind, bedien[en] will, ist keines Freund.

2. Was hinckst du de[nn] auf beyden Seiten, o Se[el]: ist GOtt der HErr de[in] Schätz? Was haben den[n] die Eitelkeiten für ein[en] Anspruch, Theil und Pla[tz]? Soll Er dich nennen sein[e] Braut, must du nicht a[n]dern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum wilst behalten, so halt Ih[n] eintzig und allein: Di[e] gantze Welt muß dir er[]kalten, und nichts als lau[]ter Greuel seyn; Dein Fleisch muß sterben, eh di[e] Noth der Sterblichkeit di[r] bringt den Tod.

4. Warum solt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß? was mir nach abgekürtztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Solt ich um einen Dienst und Schein ein Scheusal Heilgen Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit: beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid: Die Engel-Kraut hergegen tränckt den, der mit Thränen hier sich kränckt.

6. Ach

6. Ach GOtt! wo sind ..., die vor Jahren erge... ...n aller Eitelkeit, und in ...e Welt so brünstig waren ...erliebt? des schnöden Lei...es Kleid, sind Würmer, ...re Seele sitzt in ewig heis... ...r Glut, und schwitzt.

7. Die Welt senckt ihre ...odten nieder, und weckt ...ie nimmer wieder auf; Mein Schatz ruft seine Todten wieder zum unbe...schränckten Lebens-Lauf, ...erklärt sie mir das Mor...genroth, wenn jene nagt der ...ndre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt, zu schaffen mit dei...ner leichten Rosen Cron? Fleuch hin, und gieb sie deinen Affen; Laß mir des Creutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

740. In eigener Mel.

Egypten, Egypten, gute Nacht, die Dienstbarkeit ist aus, mein Moses rückt herbey, der mich aus Gosen führt, nunmehro bin ich frey von aller schweren Last: Die Arbeit ist vollbracht. Egypten, Egypten, gute Nacht.

2. Gomorrha, :,: gute Nacht, und was wie Sodom lebt! der Himmel thut sich auf, und dräut mit Schwefel-Glut: ich richte meinen Lauf zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht. Gomorrha :,: gute Nacht.

3. O Babel :,: gute Nacht! Jsrael zeucht zur Ruh, die Trübsal ist gewandt, ich komm auf freyen Fuß, und in mein Vaterland. Die Bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel, :,: gute Nacht.

4. Du eitles, :,: gute Nacht! es ist genug gekämpft: Mein Geist eilt nun zur Ruh: er fleucht mit frohem Muth nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt, und recht Vergnügen macht. Du eitles, :,: gute Nacht.

5. Laß deinen :,: Diener fort, nun, HErr, wie Du gesagt, mit Frieden aus der Welt, laß meinen Abschied seyn, wenns dir, mein GOtt, gefällt, so spanne selig aus. HErr, ich trau auf dein Wort, laß deinen :,: Diener fort.

6. Nun alles :,: gute Nacht! Egypten! gute Nacht, mit deiner Sclaverey! Gomorrha, gute Nacht! von Babel bin ich frey, mein JEsus, der mich liebt, hat mich nun frey gemacht von allem :,: gute Nacht.

741. M. Hertzog unsrer Seligkeiten.

Eins ist noth. Ach HErr! dis Eine lehre mich erkennen doch: Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Hertze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnü-

gnügen erjaget. Erlang ich dis Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allen ergötzt.

2. Seele, wilt du dieses finden, suchs bey keiner Creatur; Laß, was irrdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menschheit in Einem vereinet: Wo alle vollkommene Fülle erscheinet, da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf dis Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht niederließ. Ihr Hertze entbrannte, dis eintzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland, sie wollte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JEsum versenckt, und wurde ihr alles in Einem geschenckt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum grössesten Haufen, so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen: Denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist, was ist wol, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchstes Gut, JESU, es muß mir gelingen durch dein Rosinfarbnes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creutzes gestorben; Die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben: entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey JESU, mir eintzig bewust.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die Gnaden-Fluth: Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut. Da hast du die ewge Erlösung gefunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische

...sche Weide mein Hirt,
... JESUS mich gesetzt.
...ichts süssers kan also
...ein Hertze erlaben, als
...enn ich nur, JEsu, dich
...mmer soll haben; nichts,
...ichts ist, daß also mich
...nnig erquickt, als wenn
...ch dich, JEsu, im Glau-
...en erblickt.

10. Drum auch, JEsu,
...u alleine solt mein Ein
...nd Alles seyn. Prüf, er-
...ahre, wie ichs meyne, til-
...e allen Heuchelschein.
Sieh, ob ich auf bösem be-
...rüglichem Stege, und lei-
...e mich, Höchster, auf ewi-
...gem Wege. Gieb, daß ich
...ur alles hier achte für
Koth, und JEsum gewin-
ne; dis Eine ist Noth.

742. In eigener Mel.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte, von allem was noch irrdisch heist! wirf hin die zeitlichen Geschäfte, mein gnug geplagter müder Geist. Nun, gute Nacht, es ist vollbracht! Ich fang ein ander Wesen an, das sich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr Berg' und Thäler helft mir singen, besingen meines JEsu Preis, der unter so geringen Dingen mich doch so lang zu schützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht. Es ist mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr seyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzusehn: Doch wird man auch an euch bald schauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimmt dis in acht, mein Hertz, du liebest von Natur nur allzugern die Creatur.

4. Hast du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt: So sey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß gewehrt. Gieb gute Nacht, der Bräut'gam wacht, und will, daß seine Braut Ihm bleib, ein wohlgeschmückt jungfräulich Weib.

5. Nur weg, du schnöde Eigen-Liebe, du must mein Hertze lassen leer, zu folgen dessen Liebes-Triebe, dem nur gebührt allein die Ehr. Nun, gute Nacht, was sich selbst acht't! Ich geh nun von mir selber aus, und zieh in meines Liebsten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den subtielsten Netzen frey; mach aller Feinde Rath zu schanden, daß ich dein freyes Schäflein sey. Hab gute Nacht, du List und Macht, die mich so oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie süß ist doch ein freyer Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieser Welt ihr toller Handel uns keine Sorg und Furcht bereit't. Ja, gute Nacht, du Lust und Pracht! ich bin bereits in meinem Sinn,

Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden, und drück mich tief in deinen Schooß: Mach mich von allem abgeschieden, und von den Creaturen blos. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich selbst vergessen kan, und sehne mich nur Himmel an.

743. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden.

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hier sehen; Eitelkeit! Eitelkeit! was wir begehen: Kindliche Thaten und kindliches Spiel ist auch der Alten ihr tägliches Ziel.

2. Eitelkeit! Eitelkeit! köstlich sich zieren. Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig braviren. Prächtig sich kleiden ist Liebe der Welt, geistlich sich schmücken, den Christen gefällt.

3. Eitelkeit! Eitelkeit! grosse Palläste. Eitelkeit! Eitelkeit! lachende Gäste, Christen, die suchen ein ewiges Haus, ihre Gedancken sind nimmer daraus.

4. Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen. Eitelkeit! Eitelkeit! fleischlich studiren, Christen die streiten den geistlichen Streit, und sie studiren, was JEsus gebeut.

5. Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches Essen. Eitelkeit! Eitelkeit! GOTT zu vergessen. Christen geniessen verborgenes Br[…] welches ist ihr hochgel[…]ter GOtt.

6. Eitelkeit! Eitel[…] Tantzen und Sprin[…] Eitelkeit! Eitelkeit! S[…]len und Singen. Ewig[…] Himmel Halleluja kli[…] wenn man auf Erden […] Eitelkeit singt.

744. Mel. Auf! [..] Christen, Christ[…] Glieder.

Ey! was frag ich n[…] der Erden! Wenn J[…]hovah bey mir ist: Es m[…] mir der Himmel werde[…] trotz der Welt und Teufe[…] List, o HErr JEsu! mein Crone, komm, in meinen Hertzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach Ducaten! Reich genug wer GOtt nur hat. Ich verachte Ehren-Staaten, droben ist die Ehren Stadt. O mein Schöpfer hilf doch glauben deiner armen Turtel-Tauben.

3. Ey! was frag ich nach dem Himmel! Himmels gnug, wer JEsum liebt; Pfuy, du schnödes Welt-Getümmel, ach! wie hast du mich betrübt, nun will ich mich erst ergötzen in den unsichtbaren Schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem Schmähen! wenn ich meide böse That; wie GOTT will, so muß es gehen, o! der Lügen wird wol Rath! Endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittags-Glantz doch geben.

5. Ey!

. Ey! was frag ich nach
n Loben? Darinn bin
frömmer nicht, wahres
b kommt nur von oben,
n dem, der ins Hertze
ht. So viel wird der
Mensch nur taugen, als er
lt in Gottes Augen.

6. Ey! was frag ich nach
ich allen, Himmel, Erde,
eld und Ehr? Wenn
h nur kan GOTT gefal-
n, ey, was will, was will
h mehr? GOTT allein
will ich betrachten, wenn
mir Leib und Seel ver-
schmachten.

745. M. Christus der uns selig macht.

Fahr nur hin du schnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen, du solt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen. JEsum Christum hab ich mir auserwählt zu lieben; alles andre, was nur hier liebet, kan betrüben.

2. Was ist aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; Eine Last, die für und für drücket mit Beschwerde; eine Flamme, die das Hertz giftiglich entzündet, eine Dorne, da der Schmertz unsre Seel verwundet.

3. Was ist Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schemen; kommt und schwindet mit der Zeit, stürtzet nur in Grämen: wenn wir wollen Himmel-an unsre Flügel schwingen, müssen wir mit Haamann in die Schande dringen.

4. Deine Wollust ist ein Gift, künstlich überzogen mit dem Zucker, wen sie trifft, wird durch sie betrogen: Wer sie isset, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menschen-Seel! magst du das noch lieben, was dich in der Höllen Höhl ewig kan betrüben, und doch nichts ist als ein Rauch, als ein Dampf und Schemen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Bist du nicht vom Himmel her, himmlisch am Gemüthe? Kanst geniessen immermehr deines Gottes Güte? Wie soll denn das Irrdisch noch dein' Begierde stillen? kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt, mit deinem Dreck, du kanst mich nicht laben: JEsus ist mein Liebes-Zweck, wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Lust, die der Himmel heget; Alles ist nur Koth und Wust, was das Erdreich träget.

8. Ist im Himmel süsse Lust, giebt das Erdreich Schätze, so ist mir noch mehr bewust, wenn ich mich ergötze in dem JEsu, der allein kan vergnüglich laben: Ohne den ist lauter

ter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er ist mir, was ich begehr, ohne List und Trügen, mein erwünschtes Wollust-Meer, mein höchstes Vergnügen, mein Erb' und mein Paradeis, mein Schatz, und mein Leben, meines Mundes höchster Preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt, fahr immer hin mit den güldnen Schätzen! JEsus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen; Mangelt Gold, so hab ich GOtt, es wird mir gelingen: solten auch die Raben Brodt mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich von der Welt veracht't, und werd hier betrübet; so bin ich doch werth geacht't bey GOtt, und beliebet; Menschen-Ehr muß wie ein Dunst, wie ein Schaum vergehen: Bleibt mir nur des Himmels-Gunst, will ich doch bestehen.

746. Mel. Ich danck dir schon 2c.

Gehab dich wohl, du schnöde Welt! mit deinen Specereyen, Lust, Ehre, Reichthum, Gut und Geld, so du pflegst auszustreuen.

2. Reitz', wen du wilt, mit dem Geruch der Eitelkeit zur Sünden, wer solchem folgt, der wird den Fluch anstatt des Segens finden.

3. Dein Balsam ist Gift vermischt, reitzt chen hin zu laufen, d des Satans Strick wischt. Ich mag nicht kaufen.

4. Mein Balsam ist JEsus Christ, der G'ruch des Lebens, so ner Seelen Labsal ist, d lauf ich nicht vergebens.

5. Vergebens lauf dem nicht nach; Er Tod und Laster: M frey mich von verdie Rach, und weiß, wie baster.

6. Er giebt mir der grosse Kraft, und muth ohne Massen. E ist der allerstärckste Saft, drauf man sich kan ver lassen.

7. Klopft Noth und Tod an meine Brust, will mich der Feind erschrecken; so kan der Balsam Muth und Lust zum letzten Kampf erwecken.

8. GOtt hat Ihn auch in seinem Wort zum besten ausgegossen; Auf daß wir sollen fort und fort Ihm folgen unverdrossen.

9. Darum so laßt uns Hertz und Muth mit diesem Balsam streichen, mit Christi Namen, Lehr und Blut: Das wird uns Kräfte reichen.

10. Auf daß wir laufen auf der Bahn, die zu dem Leben führet, die Christus selbst mit seiner Fahn des lieben Creutzes zieret.

11. Du aber, HERR, zeuch uns zu dir mit deines Geistes Faden! Man muß

nur

immer laufen hier in
ilen deiner Gnaden.

2. Zeuch mich, so folg
d lauf ich hin, wohin
rufst: Und werde zu dir
t Dancken meinen Sinn
heben von der Erde.

47. XII. Alle Menschen müssen sterben.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, die ihr wäh-
t kurtze Zeit, ich will jetzt
on euch abscheiden, in die
sse Ewigkeit will ich mei-
e Wohnung setzen, wo kein
eind sie kan verletzen, ach!
omm bald, o JEsu! JE-
u! führe mich zur ew'gen
Ruh.

2. Was hab ich wol hier
u hoffen, nichts als lauter
Angst und Plag, die mich
auch schon hat betroffen,
meine kurtze Lebens-Tag',
a ich weiß von Kindes-
Beinen nichts, als lauter
Angst und Weinen: Ach!
komm bald, o JEsu! JE-
su! führe mich zur ew'gen
Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlassen; JEsus nimmt sich meiner an, denn dieselbe pflegt zu hassen, die mit Ihm sind wohl daran, weil sie von der Höllen-Strassen sind gewichen allermassen, ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben hier in diesem Jammerthal: ach! so wirst du JEsu, geben mir Geduld in Angst und Quaal, bis du mir, nach vielen Sehnen, wirst abwischen alle Thränen. Ach! Komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

5. Schau ich an den Wolcken-Bogen, den bemahlten Sternen-Plan, so werd ich zu dir gezogen, und die Erde stinckt mir an: Ja, du wirst mich wohl erhören, und mir meine Bitt gewähren, ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

6. Gute Nacht du eitles Wesen, Welt, o du Verführerin! Ich hab mir was auserlesen, da die Engel wohnen in, die gestirnte Himmels-Veste, gute Nacht, ihr Erden-Gäste! Ach! komm bald, o JEsu! JEsu! führe mich zur ew'gen Ruh.

748. Melod. Eins ist noth, ach rc.

Hertzog unsrer Seligkeiten, zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte siegprächtig wilt führen, läß unsere Bitte dein Hertze jetzt rühren; Wir wollen dem Vater zum Opfer darstehn, und in der Gemeinschaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu Ihm hin: Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch absterben dem gantzen natürlichen Seelen-Verderben. Ach! Pflantze und setz uns zum Tode hinzu, sonst finden wir ewig kein Leben und Ruh.

3. Aber hier erdenckt die Schlange so viel Ausflucht überall; Bald macht sie dem Willen bange, bald bringt sie die Lust zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinsten oft kleben, und will sich nicht völlig zum Sterben hingeben; Es schüret die besten Absichten noch vor, und bauet so Höhen und Vestung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, Führ des Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen gantz hinaus: Ach! laß sich dein neues entstandenes Leben in unser verblichenes Bildniß eingeben: Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geschöpfe herfür.

5. Kehre die zerstreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß sie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu seyn. Ach! lege die Machten der Finsterniß nieder, und bringe des Geistes verneurten Muth wieder, der von der verkläreten Menschheit sich mehr, und gegen der Gottheit Verächter sich wehr.

6. Stärcke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter schafft, wir hier in JESUS Namen stehn vor GOTT Jünglings-Kraft, den sewicht völlig in dir zu siegen, daß endlich die [...] de zum Füssen da lie[gen] So soll aus dem Tode [...] Leben entstehn, und [...] noch in völliger Mann[...] aufgehn.

7. Lebe denn, und [...] und labe in der neuen Creatur, Lebens-Fürst d[...] deine Gabe, die erstatt[...] Natur; Erwecke dein [Pa]radies wieder im Gru[nde] der Seelen, und brin[ge] doch näher die Stund[e] da du dich in allen de[inen] Gliedern verklärst, sie [...] noch des ewigen Leben[s] gewährst.

8. Gönne uns noch Fri[st] auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu seyn, deinem Bilde gleich zu werden, in dem Tod zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geschlechte. Der Unglaub mag dencken, wir bitten zu viel, so thust du doch über der Bitten ihr Ziel.

749. Mel. Was mein GOtt will &c.

Hier ist mein Hertz, HErr, nimm es hin! dir hab ich mich ergeben; Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem schnöden Leben; Dein Thun

un und Tand hat nicht
[…]stand, des bin ich wor-
[…]n innen. Drum schwingt
[…]s dir sich mit Begier
[…]ein freyer Geist von
[…]nen.

2. GOtt ist mein aller-
[…]stes Gut, nach Ihm steht
[…]ein Verlangen. Ach!
[…]nt ich doch mit frohem
[…]uth nur meinem GOtt
[…]nhangen: Ach! daß mir
[…]och das Sünden-Joch
[…]om Hals wär abgenom-
[…]nen, daß ich einmal in
[…]einen Saal des Himmels
möchte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, so gar nichts ist zu machen; Ihr Gut verschwindt wie Staub im Wind, ihr' Lust die muß zerstieben. Nur GOTT mein Schatz behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüsten bin allzusehr gehangen an, die doch nur einer Wüsten ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag düncken, macht Seelen Noth, und nach dem Tod in ew'ge Pein versincken?

5. Was mag doch wohl die Ursach seyn, daß ich mich so bethöret: Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, das ich allhier mich GOTT, von dir hab öfters lassen trennen: Dis lasse mich, ich bitte dich, mit steter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge, mit Lieb und hertzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir GOtt, meiner Seelen Leben! Du allermeist kanst meinen Geist die beste Fülle geben.

7. Drum immer hin was flüchtig ist, ich will es lassen fahren! GOtt einig hat mein Hertz durchsüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur Ihn verlange, mit danckbar'm Muth, das höchste Gut, und ewig ihm anhange.

750. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

Hilf GOTT! wie gehts doch jetzo zu? was sind doch das für Zeiten? die Menschen hassen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man sie lehr den rechten Weg, daß man sie führ den schmalen Steg, der nach dem Himmel führet; sie sagen ungescheuet: Nein! wir wollen bleiben wie wir seyn. Sieh! wie das Volck sich zieret.

2. Genug ists nicht, daß sie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weise fort den Bauch zu nähren trachten: sie wollen noch dazu Recht han, das gröst' Un-

recht hat der gethan, der ihnen das verweiset: den halten sie für ungelehrt, und seine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hochpreiset.

3. Wer will von schwachen Menschen mehr, als wir sind, wol begehren? Man treibt die Sach auch allzusehr, und sagt nur von Bekehren: Ey lieber! laßt es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das seht ihr gar, ist Christus doch gestorben: Wenn wir zuweiln zur Kirchen gehn, zur Beicht und Beten beym Aufstehn, ists denn so gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, so sich nach Christo nennen, verleugnen in dem Leben hie, was mit dem Mund' bekennen, sie schelten wol für Ketzerey, daß man sie woll' bereden frey, ein Christ müst heilig leben: Daß JEsus und sein Geist die Sünd durch Glauben in uns überwindt, ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt! rett' deine Ehr, und JEsu, deines Sohnes, laß leuchten immer mehr und mehr, durch den Geist deines Thrones, daß JESUS Christus Heil und Starck, Gnad und Wahrheit, Glaub und Werck, bekannt uns allen werden, und wie Er für, in, mit uns sey; ehr, was wir an Ihm haben frey im Himmel und auf Erden.

751. Melod. Lieb Bräut'gam ꝛc.

Höchster Priester, der dich selbst geopfert für mich, laß doch, ich, noch auf Erden a[n] mein Hertz dein O[pfer] werden.

2. Denn die Liebe nim[mt] nichts an, was du Lie[be] nicht gethan; was dur[ch] deine Hand nicht ge[het] wird zu GOtt auch nic[ht] erhöhet.

3. Drum so tödt' un[d] schlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; rei[ß] mein Hertz aus meinem Hertzen, solts auch seyn mit tausend Schmertzen.

4. Trage Holtz auf den Altar, und verbrenn mich gantz und gar; o du aller liebste Liebe! Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es wohl geschehn, daß der HErr es wird ansehn; Also werd ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

752. In eigener Mel.

Ich bin betrübt; und weiß fast nicht, ob ich mein sündlich Angesicht gen Himmel darf aufheben: Ach, meine grosse Missethat! ach, ach, mein sündlich Leben das meinen GOtt erzürnet hat, ach ach, was hab ich doch verübt! ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, der Sünden Last hat mich mit Stricken so umfaßt, daß

ich

nicht kan entkommen, hat gleich wie des Mee= s Sand an Menge zuge= nmmen, und trachtet nach r Oberhand. Ach! ach! as hab ich doch verübt! Ein betrübt.

3. Ich bin betrübt; Ach! he nicht mit mir, HErr hrist, in das Gericht, du ist ja für die Sünden der antzen Welt genug ge= han, ach! laß mich Gnade nden, und schaue mich it Gnaden an: ach! ach, as hab ich doch verübt! ch bin betrübt.

4. Ich bin betrübt; Doch tröst ich mich: mein Trost, HErr Christ, geht nur auf dich, weil du für nich gestorben, du hast mir durch dein theures Blut das Himmelreich erwor= ben, und machest meine Sünden gut, drum bin ich, weil du dis verübt, nicht mehr betrübt.

753. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich bin ein Gast auf Er= den, und hab hier kei= nen Stand, der Himmel soll mir werden, da ist mein Vaterland. Hier reis' ich aus und abe; dort in der ewgen Ruh ist Gottes Gna= den=Gabe, die schleußt all Arbeit zu.

2. Was ist mein gan= tzes Wesen von meiner Jugend an, als Müh und Noth gewesen? So lang ich dencken kan, hab ich so manchen Morgen, so manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sor= gen des Hertzens zuge= bracht.

3. Mich hat auf mei= nen Wegen manch harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angst er= weckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verschuldt, hab ichs doch müssen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie muste sich doch schmiegen der Vater Abraham, eh als ihm sein Vergnügen und rechte Wohnstatt kam.

5. Wie manche schwere Bürde trug Isaac sein Sohn, und Jacob, dessen Würde stieg bis zum Him= mels Thron! wie muste der sich plagen! In was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Za= gen sanck oft sein armes Hertz!

6. Die frommen heil= gen Seelen, die gingen fort und fort, und änder= ten mit Quälen den erst= bewohnten Ort: Sie zo= gen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod sie nie= der legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich erge= ben in gleiches Glück und Leid; Was will ich besser leben, als solche grosse Leut? Es muß ja durch=

ge=

gedrungen, es muß gelitten seyn: Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt; doch denck ich nicht zu bleiben in diesem fremden Zelt: Ich wandre meine Strassen, die zu der Heimat führt, da mich ohn alle Massen mein Vater trösten wird.

9. Mein Heimat ist dort oben, da aller Engel Schaar den grossen Herrscher loben, der alles gantz und gar in seinen Händen träget, und für und für erhält, und alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem steht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin: Die Welt bin ich durchgangen, daß ichs fast müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Lust, die meinem Geist gefalle, das meist ist Stanck und Wust.

11. Die Herberg ist zu böse, der Trübsal ist zu viel; ach! komm, mein GOtt, und löse mein Hertz, wenn dein Hertz will: Komm, mach ein selges Ende an meiner Wanderschaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher gesessen, ist nicht mein rechtes Haus; Wenn mein Ziel abgemessen, so tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, so scha man mich ins Grab.

13. Du aber, me Freude, du meines Leb Licht, du zeuchst mich, we ich scheide hin, vor dein gesicht, ins Haus der ewi Wonne, da ich stets Fr den-voll, gleich als die he Sonne, nebst andern leuch ten soll.

14. Da will ich imm wohnen, und nicht nur al ein Gast, bey denen, die mi Cronen, du ausgeschmückt hast: Da will ich herzlich singen von deinem grossen Thun, und frey von schnö den Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

754. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich lache nur der Welt ihr Kirren, damit sie meinen Sinnen spielt, sie denckt, sie will mich wol verwirren, das ist ihr Sinn, worauf sie zielt, ach nein! und wenn sies noch so triebe, so bleibt doch JEsus meine Liebe.

2. Ach! laß sie nur von Trübsal hören, was gilts? Sie weint, sie schreyt und zagt, und gleichwol will sie mich bethören, der ich mich doch ihr längst entsagt, je, daß ich mich doch so betrübe, daß ich vergesse JEsus Liebe.

3. Denn, Seele, sieh und wenns gleich blitzet, so bist du doch in sanfter Ruh, wenn mancher da in Sorgen schwitzet, so redest du ihm freudig zu und wenns

Welt noch ärger triebe, bleibt doch JEsus mei- Liebe.

4. Es bleibt dabey, ich Als nicht achten, und enn sie noch so süsse eist. Wohl dem, der es in kan betrachten, wenn atanas so nach ihm eist, der heget ewig JE- is Liebe, und wenns die Welt noch ärger triebe.

5. Mein JEsus ist nun mein Leben, mein Her- ens-Trost und Seelen- Lust, ihm hab ich mich allein ergeben, geh weg, o Welt! du kahler Wust, so lang ich meinen JEsum liebe, ist mir die Welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermaleins die Wolcken krachen, wenn al- les da zu Boden fällt, so will ich erst mit JEsu lachen, wenn Er mich zu der Rech- ten stellt. Da will ich ewig JESUM lieben, wenn mich kein Leid wird mehr betrüben.

755. Melod. Hast du Angst im Hertzen.

JESU, meine Freude, meines Hertzens-Wei- de, JESU, meine Zier! Ach! wie lang, ach! lange ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schir- men bin ich vor den Stür- men aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern; mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken; JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Dra- chen, trotz des Todes Ra- chen, trotz der Furcht dar- zu! tobe, Welt, und sprin- ge, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh, Gottes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schä- tzen! Du bist mein Ergö- tzen, JESU, meine Lust! Weg! ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JESU scheiden.

5. Gute Nacht, o We- sen, daß die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, blei- bet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gu- te Nacht, du Stoltz und Pracht! dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauer- Geister! denn mein Freu- den-Meister, JESUS, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zu- cker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, JESU, meine Freude.

756. Mel.

756. Mel. Nun lob', mein' Seel, den HErren.

Laß uns doch nicht begehren, o liebste Seel, in dieser Zeit das, was dich kan beschweren, ja hindern an der Seligkeit. Was will man Ehre suchen, die doch vergänglich ist, auch wol gar zu verfluchen, als welch in kurtzer Frist uns grausamlich läßt fallen in Trübsal, Angst und Pein? Drum suchen wir vor allen bey GOtt geehrt zu seyn.

2. Was kan uns Wollust nützen, o werthe Seel, in dieser Welt? Was kan uns Reichthum schützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Lust ist oben, wo mein HErr JEsus wohnt, den alle Zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmels-Saal: Ach! eilt doch von der Erden zu seinem Hochzeit-Maal.

3. Was Pracht, was frölichs Leben, was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEsu sich ergötzen, bleibt ewig süß und gut, sein Reich für alles schätzen, erquicket Geist und Muth: In JEsu Reichthum haben, in JEsu seyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als er uns selbst gelehrt.

4. In JEsu hab ich Güter, in JEsu hab ich Lieb und Lust, wie dir, Menschen-Hüter, ist n[…] denn allzuwohl bew[…] Laß mich die Welt ver[…]ten, das kränckt mich n[…] ein Haar, ich will n[…] Ehren trachten, die [...] sind von Gefahr; [...] mich die Welt nur has[…] ich will mit Lieb und L[…] nur meinen JEsum fass[…] so bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag m[…] verfluchen, ist doch m[…] Segen JESUS Chri[…] In JEsu kan ich such[…] und finden, was mir nü[…]lich ist; Laß mich die We[…] nur setzen in Angst un[…] Traurigkeit, mein JEsu[…] kan ergötzen mein Her[…] zu aller Zeit; und soll[…] ich schon hier sterben noch mehr als tausendmahl, kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOTT für eigen sein Königreich hab' zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieser Welt! Ich soll gekrönet werden, mir ist ein Reich bestellt, ich soll mit GOTT regieren, den Erd und Himmel preißt, ich soll ein Leben führen, das unvergänglich heist.

7. O JESU! meine Freude, wenn kommt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen scheide, daß ich dich hertzlich lieben kan? Wenn werd ich doch ge-

ret mit Kleidern weiß
hell? Wenn werd' ich
geführet zu dir? Ach!
mich schnell, HERR!
ne Cronen tragen,
ch' unvergänglich sind,
n werd ich dir beha-
, als dein hertzliebes
d.

7. Mel. Die liebli-
chen Blicke.

Mein Hertze, wie wan-
ckest und fladderst
doch? Was hilft dir
s Ringen nach irrdi-
en Dingen, und im-
er zu ziehen das sündli-
e Joch? Das nöthigste
heil ist JESUS, dein
eil: Drum richte den
Sinn zum Himmlischen
in.

2. Mein holdester JEsu,
die süsseste Lust rechtschaffe-
ner Seelen, die dich nur
erwählen, wie wenig ist
mir doch dein Wesen be-
wust! laß sterben in mir
des Fleisches Begier, nach
dir nur allein laß hungrig
mich seyn.

3. In dir ist die Fülle,
des allen, was gut: Das
andre betrüget, was fleisch-
lich vergnüget, es schwächet
den Glauben, entkräftet
den Muth. Wer alles ver-
läßt, und hanget nur vest
an JEsu allein, kan freu-
diger seyn.

4. Ach! lehre mich
kehren im inneren Grund!
Laß mich recht im Wesen
der Gottheit genesen, und
thue die richtigen Wege
mir kund, verleihe du mir
zu finden in dir, was ewig
ergötzt, und nimmer ver-
letzt.

5. Ums Irrdische will
ich mich nicht mehr be-
mühn: Ich will nur er-
wählen den Bräutgam der
Seelen, und alles das andre
ohn Unterlaß fliehn. Er
füllet die Brust mit himm-
lischer Lust: und was man
begehrt, wird in Ihm
gewährt.

6. Er ist auch der beste
und treueste Freund: Es
wallet von Liebe und in-
nigstem Triebe sein Hertze,
das allzeit es brüderlich
meynt. Er schencket zu-
gleich sein ewiges Reich,
in welchem es nicht an
Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEsu,
mich gäntzlich in dich: Laß
in mir zerrinnen die Herr-
schaft der Sinnen, und
leite die Ströme der Liebe
in mich: Dein himmlischer
Glantz durchleuchte mich
gantz, hinführo allein dein
eigen zu seyn.

8. Mein Wille sey gäntz-
lich in deinem versenckt:
Im Leben und Freuden,
im Wircken und Leiden
werd alles nach deinem
Gefallen gelenckt: Dir geb
ich mich hin im kindlichen
Sinn: Ach! lebe in mir, so
leb ich in dir.

758. Mel. Auf! Chri-
sten-Mensch 2c.

Mir nach, spricht Chri-
stus, unser Held, mir
nach,

nach, ihr Christen alle, verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben; Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben: Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Hertz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: Mein Mund der fleußt zu jeder Zeit vom süssen Sanftmuths-Oele; mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOtt ergeben, schaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger List zu rein'gen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer, Ich geh voran, Ich steh euch an der Seite: Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn Mich verlieren; Wer sie in Mir verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen! Wer nicht sein Creutz nimmt und folgt Mir, ist mein nicht werth und [illegible] ner Zier.

7. So laßt uns denn [illegible] lieben HErrn mit Leib [illegible] Seel nachgehen, und [illegible] gemuth, getrost und [illegible] bey Ihm im Leiden steh[illegible] Denn wer nicht käm[illegible] trägt auch die Cron [illegible] ewgen Lebens nicht dav[illegible]

759. M. Die Sonn[illegible] sich mit 2c.

Nun gute Nacht, [illegible] eitles Welt-Getüm[illegible] mel, mein Hertze sehnt [illegible] fort nur nach dem Himmel[illegible] denn deine Lust brin[illegible] nichts als Pein und La[illegible] in Christi Lieb find ich [illegible] Ruh und Rast.

2. Mein Heiland ruft mich Ihm zur Braut zu werben, zu seiner Ehr und seines Reichen Erben: Was ist dem gleich? Ach! nichts auf dieser Welt, nicht Creatur, nicht Gold, das sonst gefällt.

3. Solt ich denn wol mein Glücke selbst verschertzen? Das möcht ich ja wol nimmermehr verschmertzen; Nein, JEsu! dir ergeb ich mich allein, du solt nun mein, ich dein vollkommen seyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Hertz kan doch sonst keine Ruhe finden; Nur deine Lieb mein süsses Labsal ist, drum fleuch, o Welt! Ich liebe JEsum Christ.

5. Er ist mein Lamm das zart'ste Kind auf Erden,

das

schönste Bild, so mag
unden werden. Sein
gen-Licht hemmt mir
in Hertz und Sinn, daß
vor Freud nicht bey mir
ser bin.

6. O grosser HErr, hoch
er alle Herren! GOTT
baoth, den auch die En-
l ehren! was ist der
Mensch, daß du sein so ge-
nckst, und deine Lieb in
ine Seele senckst?

7. Halleluja! es ist mir
hon gelungen, mein Hei-
ind hat mich süßiglich be-
wungen! drum, schnöde
Welt, fahr hin mit deiner
ust, mir ist hinfort nur
GOtt allein bewust.

760. Mel. Es traure wer da will.

O JEsu! du bist mein und ich will auch dein seyn; Hertz, Seele, Leib und Leben sey dir, mein Hort, ergeben: Nimm hin den gantzen Mich, wie du in deinen Händen mich kehren wilt und wenden, so müssen werde ich.

2. Ich müsse nun nicht mehr, obs vor geschehen wär, nach meinem Willen leben; dir müsse seyn ergeben mein gantzer Will und Thun, ich müsse mich verlassen, und mich selbst an mir hassen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Hertz, was ziehet dich? und warum zeuchst du mich stets zu der Erden nieder? und schenckest dich stets wieder hin in die Eitelkeit? Ist denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? suchst du noch diese Zeit?

4. Ach! JEsu, ziehe mich, mein Hertze sehnet sich: Ach! sey du mein Gewichte, daß sich zu dir aufrichte mein Centnerschwerer Sinn; Schneid ab das Bley-Gewichte, das aus des Himmels Lichte mich zeucht zur Erden hin.

5. Hier ist kein Ruhe-Platz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele, denn was ich hier erwähle, ist von der Eitelkeit, und kan die Seel nicht laben, denn sie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEsu, bist mein Gut, da meine Seel auf ruht; dich kan ich nun nicht finden in diesen leeren Gründen der schnöden Eitelkeit? Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz umfänget, der ist von dir noch weit.

7. Im Himmel ist dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum wer nach dir will streben, der muß sich auch erheben weit selbsten über sich, weit über seine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen; Wer dis thut, findet dich.

8. Ey! nun, zerschneide doch in mir das schwere Joch, das mich zur Erden sencket, und mich von dir ablencket; Schneid ab, schneid ab die Last, so schwing ich mich zum Him-

Himmel aus diesem Erd-Getümmel zur Stelle meiner Rast.

9. Schneid ab die Last der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich vest mit dir verbinden, daß mein Hertz sey bey dir, und stetig bey dir bleibe, und alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier.

10 Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich nur wilt nennen den allerkleinsten Knecht. Ich will mich selbst verlassen, und mich selbst an mir hassen, und bleiben schlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihrem stoltzen Sinn mich für unsinnig schätzen; und mich zu unten setzen; Sie mach es, wie sie will, sie leg mir auf zu tragen Creutz, Trübsal, Angst und Plagen, doch will ich halten still.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor der Thür, sie fluche, lästre, schände, sie wasche ihre Hände, ists noth in meinem Blut; sie mühe sich, mein Leben ins Todes Hand zu geben: sie thue, was sie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEsu für und für: mich soll von dir nichts trennen, ob mir es schon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können sie mir schaden, wenn du mit deiner Gnaden dich hast zu mir gesellt?

14. Bevest'ge nur Sinn, daß ich beständig behüte mich vor Wand und zeuch Sinn und dancken, mein JEsus nach dir. Laß Hertz, S und Verlangen an dir leine hangen und bleib für und für.

15. So frag ich nirgen nach, und solte gleich Krach des Himmels u der Erden allhier gehö werden: Und solte glei dazu mein Leib und Se verschmachten, so will ich doch nicht achten, und blei ben stets in Ruh.

16. Denn du, du bis mein Heil, und meines Hertzens Theil, mein Trost in meinem Zagen, mein Artzt in meinen Plagen, mein Labsal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, o freudenreiche Wonne. O JEsu! Du bist mein.

761. In eigener Mel.

So oft ein Blick mich aufwärts führet, und meinen Geist ein Strahl berühret, der von Zions Glantz ausgeht: Will mein Hertz zu enge werden, weils auf Erden schon in Himmels-Kräften steht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt schon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein Hertze Platz da hätte: denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was sollen mir denn nun die Sachen, die mein Gemüth voll Unruh machen? ich kan ihr entübrigt seyn;

: Denn mein Auge
t den Führer und Me-
er, der mich führt zum
en ein.

. Der Schatten ist mir
eringe, daß er mich in
Wesen bringe, so die
isheit mir gezeigt. O
schätze mich für selig
bin frölich, daß mein
Ott mich in sich zeucht.

. Ich habe es nun lang
ahren, ich konnte mich
bst nicht bewahren vor
n Feinden meiner Ruh,
ich in mich selbst gekeh-
t, und bewähret laufe
ch dem Einen zu.

6. Drum, scheint gleich
was als das Beste, und
zt die Liebe drinnen ve-
e, fällts doch endlich alles
in; wenn es GOtt nicht
lbst gewesen, dessen We-
n, füllt allein den leeren
Sinn.

7. So lang' ich noch
nicht konte fliehen, was
hin und her das Hertz kan
ziehen, war mein Jammer
übergroß, und zerstreute
die Gedancken, die leicht
wancken, und von ihrem
Grund sind los.

8. Solt ich nun nicht
den Götzen fluchen? und
ausser GOTT noch etwas
suchen? Welcher alles in
mich legt, was ich nur zur
Noth soll haben, wenn
die Gaben mir sein Geist
ins Hertze prägt.

9. Da darf ich nicht
nach fremden gaffen, E.
kan im innern Tempel
schaffen, was zu seinem
Dienst gehört. Ja, wenn
keine Stimmen schallen,
muß gefallen, was Ihn in
sich selbst verehrt.

10. Ach! wilt du dieses
noch verschieben, und dei-
nen Himmel selbst nicht
lieben. Seele, siehst du
nicht den Trug? Ach! die
Vielheit ist dein Schade,
Gottes Gnade macht dich
durch das Eine klug.

11. Die Zeit ist kurtz, und
dein Verlangen ist nur nach
langem Heil gegangen:
Drum soll dis die Mey-
nung seyn, daß ich Welt
und Himmel brauche, wie
es tauge, und dem HErrn
beliebt allein.

12. Mein Vater, du bist
nicht zufrieden, wenn ich
nicht völlig bin geschieden
auch von Lust des besten
Schein. Du wilt mich
vollkommen haben, deine
Gaben soll'n in mir voll-
kommen seyn.

13. Drum thu ich nichts
mehr zu Gefallen der Crea-
tur, und will vor allen
meinem Schöpfer bleiben
treu. Der wird mich al-
leine richten, alles Tichten
ist sonst Tand, wie klug
es sey.

14. Das Auge soll in
Einfalt schauen auf Ihn,
mein Hertz Ihm völlig
trauen, sich in keinem hal-
ten auf, was nur falsches
Urtheil heget, denn er le-
get mir ja vor den leicht-
sten Lauf.

15. So laß, mein GOtt,
mir noch auf Erden dich
selbst in allem alles werden,
daß dein' arme Crea-
tur dir allein den Preis
hingebe, und nicht lebe
nach

Leben, Leib und Kraft gewaget seyn. Lobe GOtt, daß JEsus Christ an dem Creutze deine Lust und dein Reichthum worden ist.

6. Unser Wandel ist im Himmel, richte nur dein Angesicht, schau die Auserwählten an, wie sie dieses Welt-Getümmel unter Schmach und Spott besiegen. Hier ist Christi Himmel nicht, Lust und Schätze liebt die Welt: aber wer GOTT angehört, sucht und liebt das Himmels-Zelt.

7. Unser Wandel ist im Himmel, reiß nicht aus, wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt, du must in dem Welt-Getümmel unter lauter Dornen blühen, dort kommt erst der Ehren-Thron. Leide nur, und weine mit aber dencke wie dein GOtt dir getrost zur Seite tritt.

8. Unser Wandel ist im Himmel, rede das zu aller Zeit, sprich und dencke nur davon. Ach! wie wird das Welt-Getümmel um dein Hertze nachmahls buhlen; aber dieser Kampf und Streit legt dir lauter Cronen bey: ach! so ringe, weil du kanst, bis das Kleinod deine sey.

9. Unser Wandel ist im Himmel, Richter, HErr der gantzen Welt, süsser JEsu, bring uns hin, hast du doch vom Welt-Getümmel unsre Seelen losgerissen: O HERR JESU! starcker Held, es bald ein Ende ach, dein armes schreyt: Mach ein meiner Pein.

764. M. O GOtt, frommer GOtt

Was frag ich nach Welt und allen Schätzen, wenn ich nur an dir, HErr J kan ergötzen, dich ha einzig mir zur Wollust gestellt: Du, du bist m Ruh; Was frag ich n der Welt.

2. Die Welt ist wie Rauch, der in der Luft ve gehet, und einem Scha ten gleich, der kurtze Ze bestehet. Mein JEsus abe bleibt, wenn alles brich und fällt. Er ist mei starcker Fels; Was fra ich nach der Welt.

3. Die Welt sucht E und Ruhm bey hoche habnen Leuten, und denck nicht einmal drann, wi bald doch diese gleiten. Das aber, was allein mein Hertz für rühmlich hält, ist JESUS nur allein. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in den Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt, ist JEsus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt.

5. Die

. Die Welt bekümmert
, im Fall sie wird ver-
tet, als wenn man ihr
List nach ihrem Ehren
chtet; Ich trage Christi
hmach, so lang es Ihm
ällt. Wenn mich mein
iland ehrt: Was frag
nach der Welt.

6. Die Welt kan ihre
st nicht hoch genug er-
ben, sie dürfte noch da-
r wol gar den Himmel
ben: Ein andrer halts
it ihr, der von sich selbst
el hält: Ich liebe meinen
Ott: Was frag ich nach
r Welt.

7. Was frag ich nach der
Welt, im Huy muß sie
ergehen, ihr Ansehn kan
urchaus dem Tod nicht
iderstehn; Die Güter
müssen fort, und alle Lust
erfällt, bleibt JEsus nur
ey mir. Was frag ich
ach der Welt.

765. In eigener Mel.

Was frag ich nach der Welt! sie giebt mir schlechten Trost. Du bists, der mir gefällt, du, der den Liebes-Most mir Liebes-Krancken reichst, aus deiner Wunden Keller, der meine Seel erfrischt, die Augen machet heller.

2. Mein JESU! deine Lieb ist meiner Seelen Lust: wird hier mein Himmel trüb, ich ruh an deiner Brust, so kan ich meine Sonn in schönster Klarheit sehen, wenn mich die Welt anblitzt, und Trübsals-Winde wehen.

3. Nur du vergnügest mich, o meiner Seelen Licht! in dir erfreuet sich mein Hertz, auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balsam spüren, so wird sich Lieb und Lust der Welt in mir verlieren.

4. Durchstrahle mich doch gantz mit deinem Gnaden-Schein, so wird der Erden Glantz mir Nacht und Eckel seyn; Zeig deine Schönheit mir, o Schönster aller Schönen! Wenn die geschmückte Welt will meine Lieb entrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die Eitelkeit umnebelt das Gesicht mit Sachen dieser Zeit, und laß mich so vergnügt in deiner Liebe stehen, daß ich nichts anders mög, als dich, mein GOTT, ansehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürstet nicht nach Ehr: ein ein'ger Liebes-Blick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falschen Reichthums hätte, und unter Rosen läg' auf hohem Ehren-Bette.

7. Du bist mein höchstes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht: Du tröstest Hertz und Muth, wenn andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich; Wie kan mir auch was fehlen? Wer dich zum Segen hat, den darf kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der ver-

vergeht, wenn unsrer Tage Licht beym letzten Abend steht. Genung, mein JEsu! ists, daß du mich Erde liebest, und mir mit deiner Lieb' Hertz, Cron und Himmel giebest.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden Gegen-Lieb, und tödte und zerstöhr, was hindert ihren Trieb: Verbittre mir die Welt, daß deine Süßigkeiten bey desto weiterm Ruhm sich in der Seel ausbreiten.

10. Weg, Welt, die schnelle Zeit verändert dich und sich! der Kram der Eitelkeit hat keine Waar' für mich. Wilt du mir in der Welt mein JEsu! etwas geben: So gieb dich selber mir, mein Theil, mein Heil, mein Leben

766. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Was giebst du denn, o meine Seele, GOtt der dir täglich alles giebt? Was ist in deiner Leibes-Höhle, das Ihm vergnügt, und Ihm beliebt? Es muß das Liebst' und Beste seyn: Gieb Ihm, gieb Ihm das Hertz allein.

2. Du must, was GOttes ist, GOtt geben, sag, Seele, wem gebührt das Hertz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmertz. Dir, dir, o GOTT, dir soll allein mein Hertz auswärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun ... was du verlangest, die... geburt ohn alle List, ... Hertz, damit du, Sch... prangest, das dir so ... worden ist: Dir geb ... willig, du allein ha... bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem solt ich ... Hertz lieber gönnen, ... dem, der mir das ... giebt: dich kan ich ... Hertzliebsten nennen, ... hast mich in den To... liebt. Mein Hertz, ... Hertz, ein Hertz allein, ... dein und keines and... seyn.

767. M. Wer nur d... lieben GOtt 2c.

Was mach ich in Eg...ptens Wüsten, ... weder Baum noch W... tzel ist: Wo nur die Crocodillen nisten, und Drach... ihren Sitz erkiest: Wo al... die verschmachten müssen, die nichts von Zions Weid... wissen.

2. Verirrte Seele, wem zu Ehren begiebst du dich auf dieses Feld? Hie wirst du nichts ersprießlichs hören, wo Satan selber Schule hält: W... nur Gespenster anzutreffen, die jeden Pilgrim schändlich äffen.

3. Ach! wende dich au... jene Wiesen, wo JEsu... ...ne Jünger speist: und denen, die sein Wort er... kiessen, die Strasse nach den

[ein]n Himmel weist: So [wir]st du nicht aus Noth [ver]derben, und wie die [Th]oren Hungers sterben.

4. Zwar deine Sünden [sin]d zu hefftig, daß dich der HErR verwerfen muß; [d]och ist sein Trost herge[ge]n kräftig: Drum fasse [nu]r den weisen Schluß, [un]d setze dich zu seinen Füs[se]n, so wirst du Speis und [H]eil geniessen.

5. O Brodt des Lebens, [B]rodt des Himmels, ich [w]erde schier vom Hunger [m]att; und habe längst [d]es Welt-Getümmels, des [K]noblauchs und der Zwie[b]eln satt: Drum denck ich [h]ier mit Salems Früchten [d]ie müden Geister aufzu[r]ichten.

6. Verstoß mich nicht von deiner Tafel, wiewol ich voller Mängel bin. Hier ist die rechte Himmel-Staffel, hier ist mein edelster Gewinn; bey dieser Erndte reichen Garben darf meine Seele niemals darben.

7. Gehabt euch wohl, ihr schnöden Auen, wo Pharao die Frommen kränckt: Hier will ich meine Hütte bauen, wo GOtt die Seinen speis't und tränckt; Hier will ich ewig mit Vergnügen in meines JEsu Armen liegen.

768. Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Was mich auf dieser Welt betrübt, das währet kurtze Zeit: Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und deiner Wollust hin: in Creutz und Noth kan mir mein GOTT erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieser Welt, wie süß sie immer lacht, hat schleunig ihr Gesicht verstellt, und den in Leid gebracht, der auf sie baut: Wer aber traut allein auf Gottes Treu, der siehet schon die Himmels-Kron, und freut sich ohne Reu.

3. Mein JEsus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt? Welt ist nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich selbst zerfällt. Ich bin ja schon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben sitzt, und hier beschützt sein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEsu, tödt in mir die Welt, und meinen alten Sinn, der deinen Willen wiederbellt: HErr, nimm mich selbst nur hin, und binde mich gantz vestiglich an dich, o HERR! mein Hort! so irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebens-Pfort.

769. Mel. Auf! Christen-Mensch, auf rc.

Was plagt mich denn die Welt so viel auf Satans Trieb und Heissen? Warum verfolgt sie mich

Wahrheit zum ewigen Leben, das JEsus die Wahrheit, den Frommen wird geben.

3. O Welt! du bist voll Trug und List, du legst mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen: Denn JESUS bleibt ewig zur Rechten mir stehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält, stürzt in die Grube; Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, das uns das Lamm Gottes dort oben wird geben.

5. Du mühest dich, zu stöhren mich und meinen Frieden. Ich liege und schlafe voll göttlichen Frieden, und lasse dich toben und wüten hienieden.

6. Du spottest mein, ich lache dein und deiner Waffen; Verfolge, verspotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOTT ist bey mir; Satan mit dir: wer wird gewinnen? Ich siege durch Christum, ich kämpfe und streite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild ist GOTT, in aller Noth ich auf Ihn traue. Du wirst noch verstieben, ich werde bestehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüste dich, streit wieder mich, spanne den Bogen: Dein Bogen wird brechen, die Sehnen zerschellen, damit du mich listig gedacht[...] fällen.

10. Du rufst: Da[...] Halleluja ist meine [...] me; Du suchest [...] Elend, das sähest du g[...] ich suche und sehe den [...] mel von ferne.

11. Jerusalem, Je[...] lem wird dennoch blei[...] auch unter dem Cr[...] sein lustig und stille, [...] Gottes sein Brünnlein [...] Wasser die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt [...] ich ergötzt, hier wil[...] dulden; mir ist schon [...] Himmel von dem, [...] mich leitet, dir aber [...] höllische Grube bereitet.

13. Halleluja, Hallelu[...] wo seyd ihr Klugen? [...] Bräutigam kommet [...] Gnaden und lachet, [...] schmücket die Lampen [...] munter und wachet.

14. Welt, packe dich, [...] hältst nicht Stich, du Tr[...] gerinne! Ich lobe d[...] Himmel und liebe d[...] Leben, das JESUS i[...] Himmel den Fromme[...] wird geben.

15. Nur fort, du Welt, komm Sternen-Zelt, mich zu ergötzen! Ich suche den Himmel, das freudige Leben, das wolle mir JEsus der Lebens-Fürst, geben.

773. M. Wer nur den lieben GOtt rc.

Welt, tobe, wie du wilt, und wüte, mein Ziel bleibt dennoch unverrückt, mein Sinn, mein Hertz und mein

i Gemüthe sind nie
deiner Lust entzückt!
n ob mich Welt und
schon triebe, bleibt
gecreutzigt meine
e.

. Die Liebe, die ver-
glich bleibet, ist schon
meinem Sinne hin,
bin derselben einver-
et, die, JEsu, dich führt
n Gewinn: Denn ob
ch Welt und Lust schon
ebe, bleibt doch gecreu-
zt meine Liebe.

3. Mein Hertz ist himm-
ch nur gesinnet, was
eltlich ist, bleibt unbe-
hrt, die Liebe, die den
reis gewinnet, ist diese,
e zum Himmel führt.
enn ob mich Welt und
ust schon triebe, bleibt doch
ecreutzigt meine Liebe.

4. Ob ich der Welt
leich bin verhasset, weil
nir verhaßt ist, was sie
iebt, so leb ich doch mit
Lieb umfasset von dem,
dem sich mein Hertz er-
giebt. Denn ob mich
Welt und Lust schon trie-
be, bleibt doch gecreutzigt
meine Liebe.

774. M. Christus, der uns selig macht.

Welt, was fichtet dich doch an, daß du so magst toben! mein! was hab ich dir gethan? daß du hast erhoben deinen Zorn und Unmuths-Gift, deinen Läster-Rachen, mich, was deinen Wunsch betrifft, trostlos gantz zu machen.

2. Kommts daher, weil ich dein Thun für Schein, Koth und Gleissen halte und erkenne nun? Wer will michs denn heissen, daß ich deinen schnöden Tand an mich solte kaufen, und deshalben Meer und Land umher ängstlich laufen.

3. Näher kan ich haben ja besser Gold und Schätze, gegen welche deine da sind nur Bettler-Netze; ist denn nicht der Himmel mein, alles, was darinnen? wie solt mir denn kommen ein schlechters zu gewinnen?

4. Ob ich dir schon nichts kauf ab, hast du doch viel Käufer, die da kramen um dein' Haab, deine Knecht und Läufer: Ist ihr viel, und kanst auch sehr wohl mit seyn zufrieden, ob gleich ich und andre mehr sich von dir geschieden.

5. Ich acht deiner Weisheit nicht, weil ich eine funden, darauf ich den Fleiß gericht't, such sie alle Stunden, nemlich JEsum; noch sind viel, die Ihn von sich weisen, weil die Weisheit ist ihr Ziel, die du pflegst zu preisen.

6. Es ist wahr, ich suche nicht deine Gunst und Ehre, weil, von welchem das geschicht, JEsu Wahrheits-Lehre wird verfälschet: Laß es seyn, gnug sind, die da schmeicheln, und mit falschem Lügen-Schein trügen, lügen, heucheln.

7. Must du lassen auch geschehn, daß ich deine Güter, Geld und Reichthum lasse stehn, o wie viel Gemüther sind dagegen so bestrickt, daß nur Geld und Kleider, und die Erde sie erquickt, wie viel tausend, leider!

8. Du verdenckst mirs allzusehr, daß ich nicht erschrecke, wenn du zürnst; ich kan nicht mehr, schau doch nur die Decke, so GOtt über mich ausbreit't, mein, wem solte grauen, der verdeckt zur bösen Zeit, kan die Hülfe schauen.

9. Ach! es sind nur allzuviel, die so gar erzittern, wenn du dich in deinem Spiel scheinst nur zu erbittern, den'n ihr Hertz im Leib erbebt, ihr Gesicht erblasset: Aber wer im Glauben lebt, wird es dir wol lassen.

10. Dencke doch, was nützt' es mir, wenn ich wenig Tage sucht mich gleich zu stellen dir, und müst' ew'ge Plage dafür in der Höllen Pein leiden als verlohren: solt es denn nicht besser seyn, ewig nie gebohren.

11. Wird derhalben nichts daraus, zürn gleich oder lache, ich find weder Lieb noch Graus, was du thun kanst, mache! Ich will auch durch Christi Kraft, so viel ich kan, leiden, sein Geist, weiß ich, in mir schafft, daß mich nichts kan scheiden.

12. Opferst du mich zeitlich auf, ist es Gottes Wille, desto ehr ko[mm] hinauf an den O[rt der] Stille, schaue JEsu[m, mei]nen Schatz, ruh v[on dem] Getümmel, hat d[ie Welt] nicht für mich Platz, doch im Himmel.

13. Darauf freu' tröst ich mich, lache, und springe, ich halt JEsu, dich, darum singe: Hab ich dich, schadt mir fort? m[ir ist] nichts, nichts in [...] ich bin selig hier und [...] laß die Welt nur fa[llen].

775. Mel. Von G[Ott] will ich nicht lassen.

Wer Christum [...] will lieben, [...] selbst verleugnen sich, [...] gäntzlich von sich schie[ben] den alten Schlange[n] Stich: Ich meyne sol[che] Lust, in der wir uns ge[...] fallen, wie Adams Kin[dern] allen dieselb ist wohl bewust.

2. Wer sich nicht selbst will hassen, sammt seiner Wercke Schein, kan Christum nimmer fassen, noch auch sein Diener seyn; Denn wer in Gottes Haus mit gantzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffart treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kan werden das edle Weitzen-Korn, es sey denn in der Erden durchs Faulen schier verlohrn: So will der höchste GOTT auch keinem nicht erscheinen, bis

- durch klägliches Wei-
wird aller Welt zum
tt.

Geh aus von deinem
de, sprach GOTT zu
aham! o Mensch! in
ein Stande kriech aus
Sünden-Schlamm.
! Dencke, wer du bist,
wie du GOtt betrü-
, wo du dich selber lie-
: fürwahr kein rechter
rist.

5. Gleichwie es nie ge-
ehen, daß einer hat zu-
ich gen Himmel auf-
ehen, und nach dem
den-Reich: So kans
ch gar nicht seyn, sich
ben GOTT zu setzen,
id dem sich gleich zu
hätzen; GOTT will die
hr allein.

6. Das höchste Gut im
eben, dem Menschen zu-
ewandt, das GOtt uns
at gegeben, ist Liebe nur
enannt: Dis höchste Gut
ist GOtt, zu dem solt du
dich kehren, Ihn hertzlich
zu verehren, und nicht des
Satans Rott.

7. Es heißt: Was du
recht meynest, ist dir an
Gottes Statt; wenn du
das gleich verneinest, so
zeigt es doch die That.
Der, so sich liebt zu sehr,
darf über GOtt sich heben,
dem Schöpfer widerstre-
ben, und rauben Ihm die
Ehr.

8. Ist GOTT, wie wir
bekennen, der Anfang und
das Ziel, das A und O
zu nennen: was harren
wir denn viel, Leib, Le-
ben, Hertz und Muth
allein Ihm zuzuwenden?
Denn er will uns ja sen-
den sich selbst, das höchste
Gut.

9. Laß dich die Lieb ent-
zünden, nicht die vergäng-
lich ist, als welche leicht zu
finden im faulen Sünden-
Mist: Ach! nein, dis Un-
geheur soll alle Welt ver-
fluchen, wir Christen wol-
len suchen ein besser Liebes-
Feur.

10 Das Feur bleibt
nicht auf Erden, es schwin-
get sich hinauf, und will
erhöhet werden durch sei-
nen schnellen Lauf. Das
Liebes-Feur in dir soll
auch vor allen Dingen sich
in dem Himmel schwin-
gen mit himmlischer
Begier.

11. Noch will ich ferner
lehren, wie der, so Chri-
stum liebt, sich gar nicht
soll verehren, als der ihm
selber giebt, was GOTT
allein gebührt: wer dessen
Lob nicht suchet, derselb ist
gantz verfluchet, wird hin
zur Pein geführt.

12. Die schönen Leibes-
Gaben, auch Glück, Witz,
Ehr und Geld, samt allem,
was wir haben, hat GOtt
uns zugestellt; weil diese
Brünnelein sich nun aus
Ihm ergiessen, so müssen
sie auch fliessen zum selben
Meer hinein.

13. Gleichwie der Son-
nen Strahlen, wenn sie
mit vollem Lauf ein gan-
tzes Land bemahlen, viel
Blümlein schliessen auf,
die suchen wiedrum sehr
die Sonn an allen Enden,
so

so muß man alles wenden zu GOttes Preis und Ehr.

14. Als jener König lobte die Babel seiner Macht, und gleich vor Freuden tobte, voll Hoffart, Stoltz und Pracht, da ward er toll und wild: Das heißt, sich selber lieben: Dis ist, o Mensch, geschrieben der Welt zum klaren Bild.

15. Ach! stelle deinen Willen nach GOTTES Willen an, der deine Bitt erfüllen, und dich erhöhen kan: Doch zeig es mit der That, kanst du dich selber zwingen, so wirst du vollenbringen, was GOTT befohlen hat.

776. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer seinen JESUM recht will lieben, der achtet nicht der Eitelkeit, ihn kan kein Ungemach betrüben, er bleibt auch treu bey rauher Zeit: wer JEsum hat, und JESUM liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2. Wer JESUM liebt, muß alles hassen, was falschen Schein der Liebe macht, nur seinen JEsum muß er fassen, auf Ihn alleine seyn bedacht: wer JEsum hat, und JEsum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JESUM liebt, verlangt den Himmel, und ruht in seines JESU Brust, er läßt das Welt-Getümmel, seufzet nach der Himm[el] Lust: wer JESUM [hat,] und JESUM liebt, [der] liebt den, der den Him[mel] giebt.

4. Wer JESUM li[ebt,] der kan nicht sterben, [er] lebt auch in dem T[od] noch, sein JESUS [läßt] ihn nicht verderben, [ob] ihn hier drückt der E[len]den Joch: Wer JES[UM] hat, und JESUM [liebt,] der liebt den, der [den] Himmel giebt.

5. Wer JESUM lie[bt,] kan sich ergötzen, wenn [ihn] sein liebster JEsus kü[ßt:] Wenn Er ins Leben i[hn] wird setzen, und alles He[r]tzeleid versüßt: wer JEs[um] hat, und JESUM lieb[t,] der liebt den, der den Him[]mel giebt.

777. M. Valet will ich dir geben.

Wolt ihr den HErre[n] finden, so sucht Ihn, weil es Zeit: Wolt ihr den Bräut'gam binden, so thuts, weil Ers verleiht: Wolt ihr die Cron empfangen, so rennet nach dem Ziel; Wer viel meynt zu erlangen, der sucht und müht sich viel.

2. Sucht Ihn mit Kinds-Geberden im Kripplein auf dem Heu. Denn wer kein Kind will werden, der geht Ihn stracks vorbey: Sucht Ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schooß: Denn

wer

dis Gold will haben, ß seyn von Keuschheit ß.

3. Sucht Ihn, soll Er zeigen, im Wege der duld: Wer meiden kan d schweigen, der findet ne Huld: Sucht Ihn Wüsteneyen und Abgeschiedenheit. Die mit der elt sich freuen, die fehn seiner weit.

4. Sucht Ihn in Creutz nd Leiden, in Trübsal nd Elend. Denn durch er Wollust Freuden wird man von Ihm getrennt: Sucht Ihn, wo er im Grabe der Welt gestorben ist. Denn wer nicht all'm stirbt abe, wird nicht von Ihm erkiest.

5. Sucht Ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim. Denn die ihm liebend loben, sind nicht sehr weit von Ihm; Sucht Ihn in eurem Hertzen mit tiefster Innigkeit: So werd't ihr quit von Schmertzen jetzt und in Ewigkeit.

VI. Vom Christlichen Leben.

778. In eigener Mel.

Ach Abba! schenck in JEsu Namen uns deinen allerliebsten Sohn, den Glaubens-Schild und grossen Lohn, den auserkohrnen Weibes-Saamen. Gedenck an deine theure Reden, da du Ihn uns versprochen hast, zum König, Priester und Propheten, von aller Noth und Sünden-Last.

2. Du hast Ihn zwar ins Fleisch gesendet, und Ihn im Geist gerecht beweist, verkündigt durch den Glaubens-Geist, sein Werck ist äusserlich vollendet: Wir glauben seinem Thun und Leiden, wodurch Er uns erworben hat, uns als Erkaufte zu bereiten zur ew'gen Freud- und Friedens-Stadt.

3. Doch eben darum sucht der Glaube im Geiste die Erfüllungs-Kraft, so uns die volle Ruh erst schafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch selbst in uns eingehen, Tod, Teufel, Höll und Sünd zerstör'n, so ist die Rettung gantz geschehen, daß wir Ihn als den Heiland ehr'n.

4. Drum, Vater, bitten wir dis Leben, das in dem Sohn der Liebe ist, worinn du selbst verkläret bist, daß du Ihn wollst als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heil'ge Hülle, als ewige Erlösungs-Kraft, denn dis ist dein vollkommner Wille, der unsre Wiederbringung schaft.

5. Gieb Ihn aus deiner Liebe Munde, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Wahrheit,

und die Pfort zum Heil im tiefsten Seelen-Grunde. Blas' uns mit seinem Geist und Othem lebendig und erquickend an, daß unsers Hertzens dürrer Boden in ihm nur lieblich grünen kan.

6. Ist er nicht gestern, heut und eben derselbe auch in Ewigkeit? So muß Er uns auch werden heut, wie Er zuvor war Abrams Leben. Jetzt ist die sel'ge Stunde kommen, darin dein Sohn verkläret werd, worzu er hat von dir genommen die Glorie, die Er hatt' auf Erd.

7. Sind wir verordnet gleich zu werden dem Bilde seiner Herrlichkeit: So sey sein Blut zur Kraft bereit, daß wir auch hier noch auf der Erden zu ihm uns lassen neu gebähren. Drum drück uns ein sein göttlich Bild, die Sanft- und Demuth wollst uns lehren bis uns des Lamms Gestallt erfüllt.

8. Wir wenden uns in seine Wunden; in seines Hertzens offne Seit; Bis in des Leidens Bitterkeit das Fleisch den Tod recht hat gefunden. Wir opfern uns in Ihm zum Sterben, und wollen mit gecreutzigt seyn, daß wir sein himmlisch Lieben erben, und hier noch gehen recht darein.

9. Dein Will, o Vater! sey die Speise, das rechte Brod vom Himmel schenck, daß keine Schuld uns weiter kräncke, nähr uns nach deiner Kinder Weise. öffn' uns auch den B[...] der Gnaden, das Li[...] volle JEsus-Hertz, und der Seelen tiefen Sch[...] nimm weg den ba[...] Sünden-Schmertz.

10 Komm selbst, [...] Sohn, im Geist ersch[...] vollende dein befohl[...] Werck, und uns daz[...] Glauben stärck, dir an[...] hangen gantz alleine. [...] uns in deinem Her[...] wohnen, und bleib du [...] in unserm stehn, du m[...] nur keines Argen sche[...] bis wir uns gantz erh[...] sehn.

11. Führ durch das Bl[...] des ewgen Bundes d[...] Seelen der Erkauften hi[...] Belebe Hertzen, Muth und Sinn mit dem Geist deines eignen Mundes: daß wir dem Lamm mit Freud nach gehen, und bleiben von der Erd erkauft. Den Wandel laß im Himmel stehen, mit Geist und Feuer recht getauft.

12. Komm Heilger Geist, laß dich hernieder in unsern armen Hertzens-Grund, erfüll mit Kraft von neuen Bund, bring uns zu Gottes Einfalt wieder. Erweck der ersten Liebe-Leben, weh' uns mit deinen Othem an, daß dein Geschöpf dir Ehre geben, und in dir göttlich leben kan.

13. Du heilge Dreyheit! die so eben zu unserm Heil bemühet ist! Ach! offenbar dich, wie du bist, du must uns dir, und dich uns geben,

o Vater, zeuch uns
on neuen! o Wort,
uns Erlösung ein!
t, laß uns dein Licht
a! O Lieb! laß uns
alich seyn.

XII. Kommt her
mir, spricht 2c.

GOtt! gieb du uns
eine Gnad, daß wir
Sünd und Missethat
rtiglich erkennen, und
en vest an JEsum
t, der unsre Hülf und
ter ist, weil er sich
thut nennen.

Hilf, daß wir auch
deinem Wort gottse-
leben immerfort, zu
n deinem Namen:
uns dein guter Geist
er, auf ebner Bahn
Himmel führ, durch
sum Christum, Amen.

o. Mel. Was mein GOtt will.

ch! höchster GOtt, ver-
leihe mir, daß ich nur
h begehre, und daß ich
ristlich für und für
rch dich mich neu ge-
ähre, daß ich, dein Kind,
ch such und find in allem
reutz und Leiden, damit
er Tod noch Höllen-Noth
ich nimmer von dir
cheiden.

2. Gieb meinem Hertzen
wahre Reu, und Thränen
neinen Augen, daß ich
orthin das Böse scheu,
und meine Wercke taugen,
hilf, daß ich sey ohn Heuche-
ley ein Schutz und Trost
der Armen, auch jederzeit
voll Freundlichkeit mich
ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des
Fleisches Wust, daß ich in
deiner Liebe, nicht in der
Welt empfinde Lust, und
stets mich also übe, nach
deinem Wort, an allem
Ort, in tugendlichen Din-
gen, so wird mein Geist
sich allermeist zu dir, HErr
JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir
den stoltzen Sinn, laß
mich in Demuth leben;
Nach, Neid und Zorn
nimm von mir hin, so kan
ich bald vergeben, wenn
schon durch List, mein
Neben-Christ ins Elend
mich getrieben, weiß ich
doch wohl, daß man auch
soll die ärgsten Feinde
lieben.

5. HErr, gieb mir diese
Dreyerley: Erst einen ve-
sten Glauben, bey welchem
rechte Treue sey, die nim-
mer steh auf Schrauben,
daß ich mich üb in wahrer
Lieb, und hoff auf deine
Güte, die mich, o GOtt,
vor Schand und Spott
auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reich-
thum, Gut und Geld,
HErr, laß mich ja nicht
trachten. Gieb, daß ich al-
len Pracht der Welt mög
inniglich verachten, auch
nimmermehr nach hoher
Ehr, und grossem Namen
strebe, besondern nur nach
rechter Spur der wahren
Christen lebe.

7. Vor Schmeicheln, List und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächsten nicht gewinnen, laß Ja und Nein mein' Antwort seyn, darnach man sich zu richten, denn dieses kan bey jedermann die Sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe, daß ich in dieser kurtzen Zeit vor schnöder Lust mich hüte: Des Hertzens Grund sey wie der Mund, dem Nächsten nicht zu schaden, so werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang, samt aller Trägheit hasse, dagegen, HErr, mein Lebenlang mein' Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth, mein täglich Brodt mit Ehren mög erwerben, und wenn ich soll, fein sanft und wohl in dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe, und nur um das, was Christlich heist, von Hertzen mich bemühe, so kan kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEsu, bleiben.

781. Mel. Ach! alles was Himmel und Erden.

Oder:

Ich liebe dich be[rtz]lich, o JEsu.

Ach! JEsu, m[ein] Schönster, erqu[icke] mich Armen, Ach! ze[uch] mich, ach! zeuch mich dir mit Erbarmen, gu[...] daß ich gantz brünstig [...] Liebe mög werden, so la[ng] ich noch leben soll hier [auf] der Erden.

2. Die Ströme des [Le]bens laß immer starck f[lies]sen, und immer von [...] sich zu Tage ergiessen, [...] schwemm mich mit Fluth[en] der hohen Genaden, un[d] laß mir im Segen doch all[es] gerathen.

3. Du Vater der Lich[]ter! schieß deine Licht[-] Strahlen tief in mich[,] dein heiliges Bildniß zu mahlen, ach! gieb mir du Sanftmuth und Demuth vor allen, daß ich mög dem HErren, dem Schönsten, gefallen.

4. Gerechtigkeit wollst du, o JEsu, mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kan leben, die Früchte des Geistes laß allzeit mich finden, bewahr mich vor Wercken des Fleisches, vor Sünden.

5. HErr JEsu! du wollst dich in Liebe verbinden, mit deiner hertzflammenden Lieb mich entzünden. Du wollst mich doch einmal recht freundlich anschauen, so geb ich das Hertz dir mit vollem Vertrauen.

HERR JESU, du
, und Herrscher der
en! Ach! laß mich
werden ein Mitglied
Freuden, ach! laß
den Himmel auf
n geniessen, das bit-
Leiden kanst du mir
ssen.

Im Creutz und An-
ung laß du mich em-
en die Kräfte des
igthums, zu überwin-
den Satan, die Welt,
die fleischlichen Lüsten,
alle versammlet sich
der mich rüsten.

2. Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein.

Ich treuer GOTT! wie
nöthig ist, daß wir
zund recht beten und wa-
en, da des Feindes List
ns sucht zu untertreten.
Versuchung ist gar man-
cherley; Ach treuer GOtt,
ch! steh uns bey, errett
ns von dem allen.

2. Umzingle uns mit
deiner Macht, o Abgrund
aller Treue! Der Satan
ist darauf bedacht, wie er
uns nur zerstreue, er kan,
und will ja nimmer ruhn,
er suchet nichts als Scha-
den thun, will unsre See-
le fällen.

3. Wie mancherley ist
seine List, wie heimlich sei-
ne Tücke! da er nur stets
bemühet ist, zu bringen
uns in Stricke, zu rauben,
was du wesentlich uns
schon geschenckt, und wie
er dich und uns mög wie-
der trennen.

4. Er suchet uns in Si-
cherheit und in den Schlaf
zu bringen, daß er des
Nachts bey denckler Zeit
uns möge gantz verschlin-
gen. Ach! HErr! HErr!
gieb uns deinen Geist, der
uns den Weg der Wahr-
heit weis't, und uns dar-
innen führet.

5. Beschütz uns durch
die Wachsamkeit der heili-
gen Heerschaaren, laß sie
um uns stets stehn bereit;
ach! laß uns wiederfahren
auch diese Gnad, daß früh
und spät viel Räuchwerck
uns zu dem Gebet von dir
gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe
flamm uns an mit neuen
Liebes-Flammen; Führ
du uns auf die Pilgrimms-
Bahn, daß wir im Geist
zusammen vereinigt bren-
nen von dem Trieb der
Wunder-süssen Gottes-
Lieb, und gantz verzehret
werden.

7. Ersäufe durch die
Liebes-Glut in uns das
sündlich' Wesen. Denn
wenn du uns gemachet
gut, daß wir davon gene-
sen; so bringen wir dir
Opfer dar, die dir gefallen
gantz und gar, weil du sie
selbst gewircket.

8. Alsdenn sind wir da-
zu bereit, daß wir theil-
haftig können recht wer-
den noch in dieser Zeit der
Gnaden, die du gönnen
hast wollen deiner fran-
cken Heerd, die sich durch
Lie-

Lieben selbst verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! stärck uns aus der heilgen Höh, daß wir die Cron erlangen, und nach dir laufen wie ein Reh! und brünstig dich umfangen! steh uns mit deiner Gnade bey, und lasse deine Vater-Treu in unserm Kampfe spüren.

10. In Wüsten wandeln wir jetzt noch, ach HErr! du wollst uns speisen und träncken stets, da wir das Joch des Creutzes (dich zu preisen in der Nachfolg) dir tragen nach: aus Todten uns lebendig mach, daß wir dir gäntzlich leben.

11. Wir sind nicht unser eigen mehr, dir müssen wir nun leben: Wir wollen auch, weil du so sehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die Deinen seyn, und dienen dir, dem HERRN allein mit gantzem Geist und Seelen.

12. Gemeinschaft haben wir also mit dir im Leid und Freuden, zuletzt wir werden mit dir froh, wenn sich geendt die Leiden. Denn wie könt da was Traurigs seyn, wo du in uns nur lebst allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer GOTT! erhöre heut, was deine Kinder bitten; Mach uns durch deine Kraft bereit, uns nun zu überschütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Ursprung hat die Seel aus dir, sie sehnt sich von der Erden, und brennet, von der Liebs-Begier verschlungen gantz zu werden. O HERR! ach! nimm uns wieder ein und lasse deinen Freuden-Schein uns ewiglich geniessen.

783. Mel. Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig.

Ach! wie wichtig, ach! wie richtig, ist der Christen Leben! Denn sie GOtt von Hertzen lieben, ihre Busse nicht aufschieben, und sich stets im Guten üben.

2. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Tage! GOtt hat alle abgezählet, und zum Besten auserwählet, giebt auch Trost, wenn Kummer quälet.

3. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Freude! denn sie sich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf Ihn setzen, darum kan sie nichts verletzen.

4. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Schöne! Sie sind innerlich gezieret, mit dem Glaubens-Schmuck staffiret, leben auch, wie sichs gebühret.

5. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Stärcke: Denn GOTT selbst in ihnen streitet, sie zum Kämpfen recht

recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Glücke! Obs gleich oft sehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf entstehet, und zuletzt erfreulich gehet.

7. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Ehre! Denn GOtt sie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig ist, was sie betrübet.

8. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Wissen! weil sie ihren JEsum kennen, Ihn im Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Dichten! stets hinauf ihr Hertz nur trachtet, und was droben ist hoch achtet, und was irrdisch ist, verachtet.

10. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Schätze! Es mag Flut und Glut entstehen, und die gantze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig stehen.

11. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Herrschen! Ueber Sünd, Tod, Teufel, Hölle haben sie die Ober-Stelle, Trotz dem Feinde, der sie fälle.

12. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ist der Christen Prangen, allen Pracht der Welt sie meiden, sich in Christi Unschuld kleiden, und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig sind der Christen Sachen: Weil sie alles GOtt befehlen, und das beste Gut erwählen, kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach! mein Heiland, ach! mein Beystand! JEsu voller Güte, mich durch deinen Geist regiere, daß ich so mein Leben führe, dir sey ewig Preis und Ehre.

784. Mel. Für deinen Thron tret ich hiermit.

Allein auf GOTT setz dein Vertrau'n: auf Menschen-Hülf solt du nicht bau'n. GOTT ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein' Ehr, hüt dich vor Schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand, wirst du die Schantz einmahl versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir geben Preis und Ehr! mit Schweigen sich verräth niemand, Claffen, bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Grösten weich, halt dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring, dem Kleinsten auch kein Un-

Unrecht thu, so bleibest du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus stoltzem Muth, wenn du bekommen hast groß Gut: es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch sollst erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Gold und Gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Frist, wenn du von GOTT gesegnet bist, sonst dir das wiederfahren kan, was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, so solt du allzeit dencken dran, es soll dir seyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar schwer die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan: nicht alles geht von Hertzens-Grund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein'n Unfall verdriessen dir, wenn das Glück wohnet nicht bey dir, Anfang und Ende sind nicht gleich, wie denn oft solches findet sich.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein'n Streit; Durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weißt. Wer etwas kan, den hält man werth den Ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein' Klag' vor dir, so solt du bald der Sach nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du hörest des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommest zu Unfall; mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch sprich, denn kein Mensch lebet ohn Gebrech: Redest du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich dir beystahn, Er hilft ein'm jedem aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl vor die Zeit ist bös', die Welt ist falsch und sehr gottlos: wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach was recht gethan, obs schon nicht lobet jedermann: es kans doch keiner machen so, das jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch' Ding', all's

zeit=

zeitlich Gut verschwind't gering, darum der Mensch gar weislich thut, der allein sucht das ew'ge Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schweigest still, und ihm nicht hilfest auf die Bahn, da er gern wolt ein' Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darüb'r ward er geschlagen sehr: wenn du must kriegen, GOTT vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

23. Ye läng'r, je mehr kehr dich zu GOTT, daß du nicht kriegst des Teufels Spott. Der Mensch ein'n solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzt'n Bescheid: denn vor gethan, und nach betracht't, hat manchen in groß Leid gebracht.

785. In eigener Mel.

Der schmale Weg ist breit genug zum Leben, wenn man nur sacht und g'rad und stille geht, so wird man nicht so leichtlich umgeweht: man muß sich recht hinein begeben, so ist er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg ist voller Süßigkeiten, Wenn man es nur im Glauben recht bedenckt, wenn man das Hertz nur frölich darzu lenckt: Man muß sich recht dazu bereiten, so ist der schmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kan ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt sich in Schrancken ein; Wie kan das Fleisch nach GOtt gesinnet seyn, und diesen Weg des Geistes lieben? Es kan kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. Du must erst Geist aus Geist gebohren werden, denn wandelst du des Geistes schmale Bahn; sonst ist es schwer und gehet doch nicht an. Weg, schnöder Sinn! du Schaum der Erden, ich muß erst Geist aus Geist gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Christo hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach: Er leidet erst, er trägt erst seine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Christo hat erlanget.

6. Er wird mit Ihm in seinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er stehet auf und hält die Himmelfahrt, und kriegt darauf des Geistes Gaben, wenn Er vorher mit Ihm in Tod begraben.

7. Derselbe Geist, der Christum hier geübet, derselbe übt die Jünger Christi auch, der eine Geist hält immer einen Brauch, kein andrer Weg wird sonst beliebet, der Jünger

wird wie Christus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, so triffts doch nur die Fers' und nicht das Hertz; die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmertz, wer nur getrost und veste stehet, ob schon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böse nur gedrückt: der Mensch wird frey, damit er nicht erstickt, wer sich nur weiß darein zu schicken, das sanfte Joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe, das Hertz hebt sich darunter hoch empor: Der Geist kriegt Lust, sein Wandel kommt in Flor, und schmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Last macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zeuch, JEsu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen: Zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit. Dein schmaler Weg ist voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JESU, mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

786. Mel. O JESU Christ, mein's 2c.

Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angesicht, mein Hertz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir des Fleisches Lust, und nimm hinweg den Sünden-Wust. Bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist, ein willig Opfer wilt ja du, und altes Fleisch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet sey; und was dahinten ist, vergeß, und stündlich Christi Tod ermeß.

5. Des Fleisches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib mich an, zu gehn auf deiner Liebe Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnaden-Licht erkenne deinen Willen nicht, so leuchte du, o GOTT, allein in dem Verstand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewissen rein, und laß es abgewaschen seyn: So kan ich dann durch deinen Sohn mit Freuden stehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn, und stets hinauf gerichtet stehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Hertz nach Ihm in allem kehr.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und schmecke

Dei-

deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angesicht mit Freuden sehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich such, so laß es mir seyn ein Geruch, der Leben, Kraft und Süßigkeit in meiner Seelen-Kräfte streut.

11. Und weil du voller Güte bist, die schmeckend und erfreuend ist, so gieb, daß ich dich fühl in mir, und gantz umschlossen sey von dir.

12. Und weil ich von mir selbst nichts kan, so treib durch deinen Geist mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geist, Seel, Hertz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieses ohne Glauben nicht in mir kan werden ausgericht't! Der Glaub auch ohn dis nicht besteht, wo er nicht in die Wercke geht.

14. So wircke, HErr! durch deinen Geist den Glauben, der sich kräftig weis't, und in ein neues Wesen dringt, und seine Lebens-Früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEsu Christ! laß mich mit Kraft seyn ausgerüst, zu fechten wieder Fleisch und Blut, und nimm mich unter deine Hut.

16. So acht ich nicht des Teufels List, der jetzund voller Grimmes ist. Ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein JEsu! leben ewiglich.

787. In eigener Mel.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben, obgleich sie von aussen die Sonne verbrannt; was ihnen der König des Himmels ergeben, ist keinem, als ihnen nur selber bekannt. Was niemand verspüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von aussen die schlechtesten Leute, ein Schauspiel der Engel, ein Eckel der Welt: und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, der Zierrath, die Crone, die JEsu gefällt; Das Wunder der Zeiten, die hier sich bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küssen, in güldenen Stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irrdischen auch, sie leiden am Fleische, wie andere Sünder, sie essen und trincken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, in Schlafen und Wachen, sieht man sie vor andern nichts sonderlichs machen, nur, daß sie die Thorheit der Welt-Lust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch sein mächtig Wort selber gezeugt, ein Funcke und Flämmlein aus göttlicher

cher Flamme, die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die Engel sind Brüder, die ihre Lob-Lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen, das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, sie bleiben ohnmächtig, und schützen die Welt: Sie schmecken den Frieden bey allen Getümmel, sie kriegen, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden, sie bleiben in Freuden, sie scheinen ertödtet den äusseren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; so werden sie mit ihm als Götter der Erden, auch herrlich erscheinen, zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gantz offenbar spüren.

7. Frolocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen geneuß't! Denn das ist Jehovah sein göttliches Siegel, zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du solt noch mit ihnen auf prächtigste grünen, wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet; wornach s dein Seufzen mit ihn vereinet.

8. O JEsu! verborgen Leben der Seelen, du hei liche Zierde der inner Welt! gieb, daß wir d heimlichen Wege erwähle wenn gleich uns die Lar des Creutzes verstellt. Hi übel genennet, und wen erkennet, hier heimlich m Christo im Vater gelebe dort öffentlich mit ihm i Himmel geschwebet.

788. M. HErr, nic schicke deine Rache.

Folget Mir, ruft uns da Leben, was ihr bitte will ich geben, gehet n den rechten Steg, folg ich bin selbst der Weg: F get Mir von gantzem He tzen, ich benehm euch all Schmertzen; Lernet vo Mir insgemein sanft un reich von Demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu dein Begehren solt' ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine Las auf sich zu nehmen! Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nach wandeln soll.

3. Aber HErr! wo find ich Stärcke, zu vollbringen gute Wercke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach! mein GOTT, ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten Wegen, muß ich bald

ald mich niederlegen: ich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durchs Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir! Ehr und Pracht samt andern Sachen, wollen sich zum HErren machen! Geitz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach! wie seh ich doch im Rennen nach den Gütern, die wir kennen: Liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld; und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HERR, ich will nicht lassen, dich mit Freuden anzufassen, hilf mir gnädig, stärcke mich, steif und vest zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren: Jener Wege sind Betrug, wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen, nicht mit grossen Stoltz und Prangen, nich mit Hader, Zanck und Streit, sondern mit Barmhertzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugend-Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HERR! wie bist du doch gelaufen unter jenem schnöden Haufen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Creutz gebracht, und ein' übergrosse Liebe dich für uns zum Sterben triebe: Da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schrancken Christlich laufen sonder Wancken, daß uns Lieb und Freundlichkeit vest verknüpf in dieser Zeit. Niemand seh in diesem Stücke, wohl zu leben, hie zurücke: Christus gehet vor uns her Folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! deine Schritte sind gantz eben, und die Stapfen deiner Füß halt ich über Honig süß; Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden: Zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steg und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spühren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bey den Spöttern steh! Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Creutz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich HERR, doch nicht verdriessen, Angst und Trübsal zu geniessen, weil man weiß daß diese Bahn ist ein

rechter Unglücks-Plan, da man muß in Dornen waten, und mit Elend sich beladen, da denn laufend jedermann gar zu schleunig fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Hertzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HERR! vor allen Dingen, meinen Lauf also vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb: Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue: Jenes gieb mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

789. Mel. Wachet auf, ruft uns die 2c.

Heiligster JEsu, Heiligungs-Quelle: mehr als Christall, rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! aller Glantz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir: du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille den Willen deines Vaters stille, und bis zum Tod gehorsam war: Also mach mich gleichermassen mein Hertz und Willen dir gelassen; Ach! stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind! fromm und stille! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sein stille sey wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht, du mustest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, und hast gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu! ach! wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind: Dein Sonnen-Glantz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt! ach lehre mich, damit hierinnen dir ich nacharte: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter JEsu! warst unschuldig, und littest alle Schmach gedultig, vergabst, und ließ'st nicht Rachgier aus: niemand kan deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als denn

denn du hatt'st ums Vaters Haus: Mein Heiland! ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey guten Eifer; JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JESU! Ehren-König! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering, und wandeltst gantz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding: HERR, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben: JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JESU! all dein Wesen war züchtig, keusch und auserlesen, von Tugend-voller Sittsamkeit; Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit: O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig; JEsu, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEsu! deine Weise im Trincken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, statt der Kost, des Vaters-Willen und Werck vollenden, dir bereit't. HERR, hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern; JESU, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben, mach uns in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich; Dein Geist und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich gantz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

790. Mel. Du unbegreiflich höchstes Gut.

HERR, aller Weisheit Quell und Grund, dir ist all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfst, und deine Gunst, da ist mein Thun und Werck umsonst.

2. Ich leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind: mein Hertze, wenns dir dienen soll, ist ungeschickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gering und schlecht, zu handeln dein Gesetz und Recht; Was meinem Nächsten nütz im Land, ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben ist sehr kurtz und schwach, ein Lüftgen, das bald lässet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt, das ist mir wenig beygelegt.

 5. Wenn

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt alle Gaben, Ruhm und Ehr, und solt entbehren deines Lichts; so wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderst nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienst? der hat mehr Schaden als Gewinnst.

7. Das Wissen, das ein Mensche führt, wird leichtlich in ihm selbst verirrt: Wenn unsre Kunst am meisten kan, so stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nimmt weil er dich nicht recht kennt, mit seinem Witz ein schrecklich End.

9. O GOtt, mein Vater! kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich: Nimm solche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen bessern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst; die Weisheit, die vor deinem Thron allstets erscheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angesicht, sie ist mein's Hertzens Freud und Licht, sie ist die schönste die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie ist hochedel auserkohrn, von dir, o Höchster, selbst gebohrn; Sie ist der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund ist süß und tröstet schön, wenn uns die Augen übergehn; Wenn uns der Kummer niederdrückt, so ist sie's die das Hertz erquickt.

14. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und grossem Leid: wer fleißig um sie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpfers nächster Rath, von Worten mächtig und von That; Durch sie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenckt in seinem Zelt.

16. Denn welcher Mensch weiß GOTTES Rath; Wer ist, der je gefunden hat den Schluß, den Er im Himmel schleußt? den Weg, den Er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Last beschwert: Die Sinnen, hin und her zerstreut, sind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforschen, was GOtt setzt, und sagen, was sein Hertz ergötzt? Es sey denn, der du ewig lebst, daß du uns deine Weisheit gebst.

19. Drum sende sie von deinem Thron, und gieb sie deiner Magde Sohn: Ach: schütt und geuß sie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß sie mit mir sey, und wo ich gehe, stehe bey; wenn ich arbeite, helfe sie mir tragen meine schwere Müh.

21. Gieb

21. Gieb mir durch ihre weise Hand die recht Erkenntniß und Verstand, daß ich alleine an dir kleb, und nur nach deinen Willen leb.

22. Gieb mir durch sie Beschicklichkeit, zur Wahrheit laß mich seyn bereit, daß ich nicht mach aus sauer süß, noch aus dem Lichte Finsterniß.

23. Gieb Lieb und Lust zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar gesell, in ihrem Rath mein Wesen stell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, so viel ich kan, aus rechter unverfälschter Treu zu helffen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Liebe nehme zu: Denn wer sich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

791. Melod. Dir, dir, Jehovah will ich 2c.

HERR JESU Christ, mein Licht und Leben, erneure meinen Geist, samt Leib und Seel; Dir, dir hab ich mich gantz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl. Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und zeige mir, führ mich die Lebens-Bahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, so gieb mir deinen heilgen guten Geist, daß ich in deinem Willen schwebe, und thue nur, was du, mein GOtt, mich heiß'st. Ach! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, führ mich auf ebner Bahn.

3. Mein JEsu, laß mich mit dir sterben, und mit dir leben in der Ewigkeit, was sündlich ist, laß gantz verderben, ach! mache mich, mein GOTT! fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

4. Wenn ich von aus- und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, so gieb, daß ich stets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes seyn. Ach! nimm dich meiner treulich an, so fehl ich nicht, ich nicht der rechten Bahn.

5. O JEsu Christe, Heil der Menschen, o wahrer GOTT von aller Ewigkeit! die Sünde wollst du gantz versencken, die sich in mir noch regt zu dieser Zeit; Ach! nimm dich meiner hertzlich an, und führe mich, führ mich die Lebens-Bahn.

792. M. HErr Christ, der ein'ge GOttes 2c.

HERR JESU Christ, mein Leben, und einge Zuversicht, dir hab ich mich ergeben, verlaß, verlaß mich nicht: Ach! laß mich deinen Willen beständ-

ständiglich erfüllen, Du meiner Seelen Zier.

2. Ach! schenck mir deine Liebe, mein Hort und Bräutigam! gieb, daß ich nicht betrübe Dich, werthes Gottes-Lamm! Ach laß mich an dir hangen, im Hertzen dich umfangen, denn du bist Liebenswerth.

3. In Liebe laß mich brennen, und an dir halten vest, von dir laß mich nichts trennen, Du bist der Allerbest; Ach! laß mich mit dir sterben, und nachmals auch ererben das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach! laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an dir, Dir will ich mich verschreiben, ach! weiche nicht von mir; ich bleib dir gantz ergeben, im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun, JEsu! sey mein Leben, mein Alles gantz allein, nach dir laß mich stets streben, so werd ich selig seyn: Ach! laß mich dich stets suchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur setz auf dich allein, HErr! laß mich auf dich schauen, und warten allzeit dein! ja laß mich dich stets loben, hier und darnach dort oben, in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, Du wollst kommen! ja komm: ach! komme doch; erlöse deine Frommen von allem Band und Joch; Ach! JEsu! komm und dämpfe das Fleisch: gieb, daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater, hör mein Lallen, mein JEsu! meine Bitt laß dir doch nicht mißfallen, du selber mich vertritt: GOtt Heilger Geist, erfülle mein Hertz, daß es sey stille, und allzeit lobe dich.

793. M. HErr Christ, der ein'ge Gottes Sohn.

HErr JEsu, Gnaden-Sonne, wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen: mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf gnädiglich: Laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne mein Verständniß, durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahr-

Wahrheit bleibe, zu Trutz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüsten, und kreutzge mein Begier samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen, auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleih mir Kraft und Muth: denn das sind Gnaden-Wercke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist Böse und nicht gut.

8. Darum, du GOTT der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu. gieb, daß ich deinen Willen stets suche zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

794. In eigener Mel.

HERR, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geist führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem Sinn schon in dem Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am Glauben völl'ger werd, verleugne gar mich selbst, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelschein, kein kalt noch laulicht Wesen, ein rechter Ernst und Vorschmack jener Zeit, sey in Bestand all meine Frömmigkeit: Nach deinem Licht, so wir im Worte lesen, erleuchte meinen Gang, daß ich durch dein Geleit geh ohne Finsterniß in Lieb und Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich stets in allem Thun bedencke, ob deine Ehr desselben Endzweck sey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich stets nach meinem Tauf-Bund lencke? Ob ich auch durch und durch von dir mich heil'gen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein Seligseyn laß mich mit Zittern schaffen, die Eitelkeit so fliehen als Verbot, und gegen dir ansehn als garstigen Koth, in Ehr und Freud, in Geld mich nicht vergaffen, damit ich nicht dabey der armen Seel vergeß, nicht jenseits zaghaft sey, noch disseits mich vermeß.

5. Daß du, mein GOtt, erfüllest all's in allen, daß du, mein GOtt, allgegenwärtig bist, und deinem Aug gar nichts verborgen ist, das halt mich ab, in Sünde nicht zu fallen: Dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade sey mein Schatz, mein Glück und Heil.

6. Auch was du wilt, davor soll mir nicht grauen, ich scheue nichts, kein Leiden, keine Noth, es tritt mein Kampf mit dir die Feind in Koth. Gieb, daß ich nur allein dir mög vertrauen: Ich weiß, du weist vielmehr die Sorge, die uns plagt: verläß'st, versäumst uns nicht, gleichwie du zugesagt.

7. Laß mich schon hier von deiner Gottheit schmecken, ach! laß mich schon empfinden deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel schafft, da sich dein Lob auf ewig wird erstrecken, da die Vollkommenheit ist ew'ge Freud und Licht, da ich in Klarheit schau dein herrliches Angesicht.

795. Mel. Was mein GOtt will, das g'scheh 2c.

Hilf mir, mein GOTT! hilf daß nach dir von Hertzen mich verlange! Und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde: Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf daß ich stets mit Reu und Schmertz, mich deiner Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes Hertz, in wahrer Busse lebe. Vor dir erschein, hertzlich bewein all meine Missethaten. Die Händ allzeit laß seyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir in meinem Hertz'n anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Hertz mit Sanftmuth ziere. Auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was sich noch find von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen, Trost, Fried und Freud laß jederzeit sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veste, daß ich von dir nicht wancke bald Beständigkeit ists beste: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; Speis' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret. Daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falscher Meynung trete:

den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bete: Dien' jedermann, so viel ich kan; das Böse haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen scheide.

796. M. Vater unser im Himmelreich.

Ich hab oft bey mir selbst bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't: Ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey und des Wünschens werth? Und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitig giebt zur Ruh?

2. Denn lieber! denck und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein' Angst, sein Schmertz und Weh alltäglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort des Kummers frey, und wo kein' Klag und Sorge sey?

3. Sich unsern gantzen Lebenslauf, ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein' eigne Quaal und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude, die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOTT! wie tobt und stürmt der Neid. Hat einer Ehr und grosse Würd, ach! mit was grosser Last und Bürd ist, der vor andern wird geehrt, vor andern auch dabey beschwehrt.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergötzt und freut sich seines Guts, eh' ers vermeynt, fährt sein Gewinn zusamt dem guten Muthe hin; wie plötzlich kömmt ein Ungestüm, und wirft die grossen Güter üm!

6. Bist du denn fromm und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr als Gold und Geld, so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn: Denn wer der Welt nicht heucheln kan; den sieht man gantz für albern an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal täglich vor der Thür, und findt ein jeder überall des Creutzes Noth und bittre Quaal. Solt aber drum der Christen Licht gar nichts mehr seyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben schädlich seyn; Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, so hat er GOTT, fragt nichts nach böser Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht; Sein' Ehr ist Hoffnung und Geduld, sein' Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ und bleibt dabey, daß GOTT sein Freund und Vater sey: Er hau, Er stech, Er brenn, Er schneid, hier ist nichts, das uns von Ihm scheid: Je mehr Er schlägt; je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi Lieb im Hertzen hält, der ist ein Held und bleibt bestehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält Gottes Wort ihn steif und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser Hertze nie in allzu grosses Trauren zieh.

13. Ey nun, so mäß'ge deine Klag; ist dieses Leben voller Plag, ists dennoch an der Christen Theil auch voller Gottes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ, durch Gottes Gnad, im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Hertz! sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters-Treu: Empfindst du hier auch seine Ruth, Er meynts nicht bös', es ist dir gut. Gieb dich getrost in seine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, so lang Er will, ists Leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in Freuden aus: Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

797. M. Meine Hoffnung stehet veste.

In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit, bös' Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O so dencke drauf im Hertzen, frommer Christ, mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmertzen brechen kanst als Grundes-Eis! Laß aus deinem Hertzen nicht diesen treuen Unterricht.

3. Habe deine Lust am HErren, laß Ihn seyn dein höchstes Gut: Er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth, seine Gnad und starcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Lust und schnöde Freude, Ueppigkeit

als Wust und Koth, vor
den Augen GOttes meide,
wilt du seyn befreyt vom
Tod; Deinen Leib, das
Faß der Ehren, solt du nim̃
nermehr versehrn.

5. Nimm dir vor, vor
andern allen, da du suchest
GOtt allein mit den Glau-
ben zu gefallen, voller Lieb
ohn argen Schein. Beichte
deine Sünd und Schuld,
so bekommst du Gottes
Huld.

6. Nimmer gehe falsch
im Handeln, noch im Re-
den, noch im Thun: Wilt
du vor dem HErren wan-
deln, dermahleins auch se-
lig ruhn, liebe Wahrheit,
Recht und Zucht, als des
Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht
verachte, Demuth, Lieb und
Niedrigkeit: Nach dem
Himmel ernstlich trachte,
trag geduldig Creutz und
Leid, GOtt thut keinem
nicht mehr an, als was er
ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier
gedencke, und an Christi
Creutz und Tod, in sein'
Wunden dich einsencke, also
kommst du aus der Noth, von
der Pein und bösen Zeit, zur
gewünschten Seligkeit.

798. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich halte GOtt in allem
stille, Er liebet mich
in Freud und Schmertz,
wie gut ist GOttes Vater-
Wille, wie freundlich sein
verliebtes Hertz! Er ist
mein Hort und meine Zier,
was GOtt gefällt, gefällt
auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles
wohl zu machen, Er ist
der ewige treue Freund, Er
läßt mich nach dem Weinen
lachen, was er thut, das
ist wohlgemeynt; sein Lie-
ben währet für und für:
Was GOtt gefällt, gefällt
auch mir.

3. Sein Wille bleibet
mein Vergnügen, so lang
ich leb auf dieser Welt:
was kan mein eigner Wille
trügen, der da nicht will,
was GOtt gefällt; ich denck
an meine Christ-Gebühr,
was GOtt gefällt, gefällt
auch mir.

4. Er will und wird mich
ewig lieben, Er weiß wohl,
was mir nützlich sey, Er
hat mich in die Hand ge-
schrieben mit lauterm Gol-
de seiner Treu, weg eigner
Wille, weg mit dir, was
GOtt gefällt, gefällt auch
mir.

5. GOtt will, daß mir
geholfen werde, Er will der
Seelen Seligkeit, drum
reiß ich mich von dieser
Erde, durch wahre Gott-
gelassenheit, sein'm Will'n
ergeb mich dort und hier,
was GOtt gefällt, gefällt
auch mir.

799. M. Nun sich der Tag geendet hat.

Mein GOtt! das Hertz
ich bringe dir zur
Gabe und Geschenck, du
forderst dieses ja von mir,
des bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Hertz, sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht: ich gebs, so gut ichs geben kan; kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewust, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt sein'n Uebelstand, und träget jetzo vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu! zerknirsch o Vater! daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn.

8. So denn nimm mich, mein JEsu Christ, tauch mich tief in dein Blut: ich glaub, daß du gecreutzigt bist, der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein' sonst schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf dein Blut: als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-Huld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein' Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt Heilger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein: ergieß um JEsu willen dich tief in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mir aus, und Brunst der reinen Lieb; Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Hertzen vest im Hoffen und Geduld, daß, wenn du mich nur nicht verläß'st, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Hertzen rein im Lieben, und erweis', daß mein Thun nicht sey Augen-Schein, durchs Werck zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Hertzen schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand schelt ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Hertzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf,

19. Hilf, daß ich sey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut: gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein' gläntzend Schlangen-Haut.

24. Weg, Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz, nur JEsu, dir ist dis Geschencke zugericht, behalt es für und für.

800. M. JEsus meine Zuversicht.

Meinen JESUM laß ich nicht, denn er ist allein mein Leben: Wer Ihn hat, dem nichts gebricht, und kan sich zufrieden geben; Er gerath in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil kein beßrer Freund auf Erden: Denn Er, JESUS, unser Licht, springt in allerley Beschwerden mir getreulich an die Seit, liebt uns bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich alle Menschen hassen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedencket so zu fassen daß ich gleich soll untergehn, bleibt mir seine Rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Hertz und Satan spricht: Sie sind groß, und nicht zu zählen: Spricht Er: Sey getrost mein Kind, Ich, Ich tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner schwachen Augen Licht; Da erst, da hilft er mir siegen, ja ins letzte Welt-Gericht lässet Er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, denn Er wird auch mich nicht lassen; Dieses glaub ich, anders nicht, und Er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: Ihn, mein Licht, meinen JEsum laß ich nicht.

801. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

O du allertiefste Liebe, die in Christo JEsu ist, in der ich mich stetig übe, der mein Hertze nicht vergißt! Schencke mir doch deine Cron, und dein

Perlein, o mein Lohn: drück es doch in meine Seele, die ich dir nun gantz befehle.

2. O du allersüß'ste Liebe, ich bin zwar unrein vor Dir, daß ich mich drum stets betrübe, und fast schäme selbst vor mir; Aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und sie ins Verderben stecket.

3. Führe meiner Seelen Dürsten doch durch deinen Tod und Graus, o du Fürst der Sieges-Fürsten, zu dem Triumphiren aus! o mein GOtt! HErr Zebaoth! schlage doch in deinen Tod gantz den alten Menschen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Bist du doch in mir erschienen, ey so bleib doch auch in mir: ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Fasse mich doch gantz in Dich, halt mich in Dir vestiglich, daß ich nicht von Dir kan weichen; laß mich dieses Heil erreichen.

5. Du bist mir gantz auserlesen, o Du meiner Seelen Gut, JESU, ach! dein himmlisch Wesen sey mein Brodt; mein Tranck dein Blut, tränck aus deinem Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb in mein Verlangen, laß mich seyn in dir gefangen.

6. Adam ist von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; Drum ist auch dein Bild verblichen, und ich todt am Himmelreich: nun so weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort! gieb Du wieder Geist und Leben, ich will mich Dir wiedergeben.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugesagt dein treuer Mund, daß du willst zu ihnen kommen, wohnen in des Hertzens-Grund: ja, dein süsser Mund verheißt denen deinen guten Geist, die in deiner heilgen Hütten suchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ in die Zusage meiner Seelen Hunger ein, dis Wort soll mein Lebetage mein Brodt, in dem Hunger seyn. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger stets nach dir; stärcke mich o süsse Liebe! in des Geistes Kraft und Triebe.

9. Weck in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge schmecken, und erheben meinen Geist aus dieser Zeit: Bleibe doch durch deine Kraft selbst in mir: Ach! gieb doch Saft edler Weinstock, deinem Reben, ohne dich kan ich nicht leben.

10. O du allersüß'ste Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe, und verschlang zur Lieb in sich! Ach! verschling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erbohrn, durch dieselbe grosse Liebe, daß sie sich im Lieben übe.

11. Führe

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein, laß dein Hertz mein Hertze stillen, daß mein Hertz in deinem seyn: Dein Gehorsam sey in mir, mein Gehorsam sey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge gantz gehorsam werden.

12. Was soll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig seyn? Nimm du den Durst meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Zornes Glut in der süssen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemmte.

13. Führ in deine hohle Seiten, daraus Blut und Wasser rann, meinen Hunger jeder Zeiten, nimm, o Fels! dein Täublein an, wirf mich gantz und gar darein, ich bin dein, sey du auch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich veste an dir kleben.

14. Edler Weinstock, dem ich diene, gieb doch einen Reben-Saft, daß ich in dir wachs und grüne, aus dir ziehe meine Kraft: Bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür. Ach! laß mich viel Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen, denn du bist mein süsses Licht, leuchte meiner armen Seelen, Du weiß'st, daß es ihr gebricht: Weil dis Fleisch und Blut der Mist, ihr ein finstrer Kercker ist; Führe sie auf rechter Strasse, daß sie falsche Wege hasse.

16. Triff mein Hertz mit deinem Hammer, führe mich, o JEsu, Du durch des grimmigen Todes Kammer, ein in deinem Tod und Ruh: daß mein Leib am Jüngsten Tag in dir auferstehen mag, auf dein Wort, aus deinem Sterben, und ein ewges Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderst nun: Ich will dich nur lassen walten, sey mein Wissen, Will und thun, ach! mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich, denn ich hab mich deinem Namen gantz und gar ergeben, Amen.

802. M. Alle Menschen müssen sterben.

O Durchbrecher aller Bande! der Du immer bey uns bist, bey dem Schaden, Spott und Schande, lauter Lust und Himmel ist; übe ferner dein Gerichte wieder unsern Adams-Sinn, bis uns dein so treu Gesichte führet aus dem Kercker hin.

2. Ists doch deines Vaters Wille, daß du endest diese Werck, hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärck, daß du nichts von dem verlierest, was Er dir geschencket hat, und es von dem Trei-

Treiben führest zu der süssen Ruhestatt.

3. Ach! so must du uns vollenden, willst und kanst ja anders nicht: denn wir sind in deinen Händen dein Hertz ist auf uns gericht't: ob wir wol vor allen Leuten als gefangen sind geacht, weil des Creutzes Niedrigkeiten uns veracht und schnöd gemacht.

4. Schau doch aber unsre Ketten, da wir mit der Creatur seufzen, ringen, schreyen, beten um Erlösung von Natur, von dem Dienst der Eitelkeiten, der uns noch so harte drückt, ungeacht der Geist in Zeiten sich auf etwas bessers schickt.

5. Ach! erheb die matten Kräfte sich einmal zu reissen los, und durch alle Welt-Geschäfte durchgebrochen stehen blos: Weg mit Menschen-Furcht und Zagen! weich, Vernunfts-Bedencklichkeit. Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. HERR, zermalme, brich und reisse, die verboßte Macht entzwey, dencke, daß ein armer Mensche dir im Tod nichts nütze sey. Heb ihn aus den Staub der Sünden, wirf die Schlangen-Brut hinaus, laß uns wahre Freyheit finden in des Vaters Hochzeit-Haus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleisch in Ewigkeit, wie du's nöthig find'st, so thut noch vor unsrer Abschieds-Zeit: Aber unser Geist der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlösung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrscher, herrsche, Sieger, siege, König, brauch dein Regiment; führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverey ein End! Laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut! Laß uns länger nicht so quälen, denn du meynst's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns selbst gefangen in Lust und Gefälligkeit; ach! so laß uns nicht stets hangen an dem Tod der Eitelkeit: Denn die Last treibt uns zu ruffen, alle schreyen wir dich an: zeig doch nur die ersten Stuffen der gebrochnen Freyheits-Bahn.

10. Ach! wie theur sind wir erworben, nicht der Menschen Knecht' zu seyn; Drum, so wahr du bist gestorben, must du uns auch machen rein, rein und frey und gantz vollkommen, nach dem besten Bild gebildt. Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll sich füllt.

11. Liebe, zeuch uns in dein Sterben, laß mit dir gekreutzigt seyn, was dein Reich nicht kan ererben; führ ins Paradies uns ein: Doch, wohlan, du wirst nicht säumen, wo wir nur nicht läßig seyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die Freyheit bricht herein.

803. Mel.

803. Mel. Nun Dancket alle GOtt.

O GOTT, du frommer GOTT, du Brunnquell aller Gnaden, ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilf selber tragen: gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es Christlich ist. Wilt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dis dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, so gieb Gedult: Vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden; Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

804. Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen.

O JESU, meiner Seelen Leben, mein höchster Schatz, und meines Hertzens Lust! dir will ich mich, mein GOTT, ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sünden-Wust! Ach! nimm dich, JESU! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn!

2. Wenn mir die Welt viel Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir sich was Böses reget, so sey, o GOtt!

GOtt! mein Licht und vester Stab. Ach! nimm dich, JEsu, meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebens-Bahn.

3. O GOtt, du Licht der frommen Hertzen, vor dir ist alles, alles Sonnen klar, du zählest ab der Frommen Schmertzen, du hilfest deiner auserwählten Schaar. Ach! nimm dich 2c.

4. Ach! sende, HERR, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade, deinem Kind. Hilf Israeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd. Ach! nimm dich 2c.

805. Mel. Verliebtes Lust-Spiel 2c.

O süsser Stand, o selig Leben, das aus der wahren Einfallt quillt, wenn sich ein Hertz GOtt so ergeben, daß Christi Sinn es gantz erfüllt: wenn sich der Geist nach Christi Bilde im Licht und Recht hat aufgericht, und unter solchem klaren Schilde durch alle falschen Höhen bricht.

2. Was andre schön und lieblich scheinet, ist solchem Hertzen Kinder-Spiel, was mancher für unschuldig meynet, ist solchem Hertzen schon zu viel: warum? Es gilt der Welt absagen, hier heists: Rührt kein Unreines an; das Kleinod läßt sich nicht erjagen, es sey denn alles abgethan.

3. Die Himmels-Kost schmeckt viel zu süsse dem Hertzen, das in JEsu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Hertz und Füsse, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glantz der Welt gehöret, das ist ihr lauter Höllen-Pein, und wo sie recht in GOtt einkehret, da macht sie sich von allem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele vor allem Welt-Getümmel zu, da sucht sie in der dunckeln Höhle in Horeb, GOtt und ihre Ruh, wenn sich das Heuchel-Volck in Lüsten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein will brüsten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Christi liegt, die reine himmlische Begierde hat solche Thorheit schon besiegt, an einem reinen Gottes-Kinde glänzt Gottes Name schön und rein: wie könnt es denn vom eitlen Winde der Welt noch eingenommen seyn.

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt sich selbst ansicht, vom Neid, damit sich andre tragen, weiß Christi Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den sie im Hertzen heget, behält sie wieder allen Neid: ist jemand, der Lust dazu träget, das macht ihr lauter Hertzens-Freud.

7. O schönes Bild, ein Hertz zu schauen, daß sich mit Christi Einfalt schmückt: Geht hin, ihr thörichten Jung-

Jungfrauen, harrt nur, bis euch die Nacht berückt. Was sind die Lampen sonder Oele? Schein ohn Einfalt und Christi Sinn. Sucht doch was bessers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEsu! drücke meinem Hertzen den Sinn der lautern Einfalt ein; Reiß aus, ob schon mit tausend Schmertzen, der Welt ihr Wesen, Tand und Schein: des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr; drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das ist die neue Creatur.

306. M. O GOtt, du frommer GOtt.

O Vater, sieh, wie mich die Leidenschaft verwirret! mich reitzen Feind und Welt: mein Fleisch ist blind und irret; Drum steh mir durch den Geist des neuen Bundes bey, und gieb, daß Christi Bild in meiner Seelen sey.

2. Laß meine Liebe nicht auf schnöden Cörpern stehen, und sie allein auf dich und meinen Nächsten gehen: Ja, weñ er auch mein Feind. Reiß auch das Geld aus mir, damit ich, was ich lieb, nicht lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieser Welt begehren: Gib mir auch Maaß im Tranck, und dem, was mich soll nähren, was mich bekleiden soll, was mich bey Ehren hält; damit ich nichts begehr, als dich, auf dieser Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen Schrancken gehen, nicht hoffen, daß ich könn ohn dich durch mich bestehen, nicht auf des Glückes Gunst, noch meiner Feinde Tod: und was ich hoffen soll, sey deine Gnad, o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig seyn blos aus Natur getrieben, nicht in dem Glück allein, nicht wenn mich andre lieben, nicht in der Rache Grimm, nicht bey Gewinn und Spiel, nur deine Gnad allein sey meiner Freude Ziel.

6. Laß keinen Haß in mir, wenn mich die Feinde kräncken; Wenn mich die Strafe soll hin auf das Gute lencken: Viel minder blos aus Noth bey andrer Glück und Höh; und gieb, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich in dir gestärckt des Creutzes Last nicht fliehen, wenn man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen. Gieb, daß ich flieh der Welt Geschwätz und Müßigseyn, und dis, was fleucht von dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böse scheinen, wenn mir der Tod, der Schmertz, Gefahr, Verlust der Meinen, und sonst dergleichen droht, und laß mich Sorgen frey: daß nichts als deine Furcht in meinem Hertzen sey.

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhencken, wie andre von Natur, und sonst in Noth sich kräncken: Mein Trauren sey nur dis, daß ich dich je betrübt, und daß nicht bey mir ist mein JEsus, der mich liebt.

10. Auf die, so mehr als ich, laß mich nicht zornig werden: Auch auf die Gleichen nicht verstellen die Geberden: Auch nicht, wenn Unfall kommt; Und dem, der unter mir, dem geh mein Zorn allein mit Glimpf zur Beßrung für.

11. Laß, was zu achten ist, mich deinethalben achten, was ich verachten soll, nicht voller Stoltz betrachten! Laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich sey; und mach mich endlich gar von allen Lastern frey.

12. Wirst du mir nun, o HErr! so helfen überwinden, so wird in mir sich nichts von grossen Sünden finden: Füll mich durch deinen Sohn so voller Geistes an, daß ich im Glauben dir gleichförmig dienen kan.

807. M. Alle Menschen müssen sterben.

Schaffet, daß ihr selig werdet ihr, die ihr wolt selig seyn, euch zwar Christlich hie geberdet, doch davon tragt blossen Schein: Dencket, wenn der HErr wird kommen, hie zu richten Bös' und Frommen, daß ihr schafft mit Furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumahl wenn der Jüngste Tag wird wittern, daß ihr denn der Höllen-Quaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEsu stehet: Schafft mit Furcht hierinsgemein, daß ihr denn mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht eurem Fleisch und Blut, das sich billig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut, flieht das falsche Christen-Leben, bleibt an JEsu Leben kleben, dem folgt, schafft hier insgemein, daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöset hast, laß uns nicht seyn abgescheiden von dir, Ancker, Steu'r und Mast; Wir zwar kleben stets an Sünden: aber laß uns Gnade finden: deine treue Lieb allein schaffe, daß wir selig seyn.

808. In eigener Mel.

Wachet auf, ihr faulen Christen! bedencket, daß euch Gottes Gnad vom tiefen Schlaf der Sünden-Lüsten zum Leben auferwecket hat; Verlasset doch die finstre Grufft, und höret, wenn euch JEsus ruft; Wachet!

2. Wachet, denn die Sünden-Nächte entweichen von dem hellen Licht, das GOTT dem menschlichen Geschlechte im Wort und Hertzen aufgericht. Ach! wandelt doch in sol-

chem Schein, sonst könt ihr keine Christen seyn. Wachet!

3. Wachet! ist der Geist schon willig, so ist das Fleisch doch gar zu schwach; Drum folgen wahre Christen billig dem Geist und nicht dem Fleische nach. O theure Seelen, werdet klug, und folget doch des Geistes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange sucht Tag und Nacht mit Macht und List die Menschen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden ist. Ergreifet doch des Glaubens Schild, und wisset, daß nicht schlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todes-Stunde das unvermerckte Ziel erreicht; Ihr seht ja, wie der Tod Gesunde sowol als Krancke hinterschleicht. Der letzte Stoß ist ungewiß. Ach! werthe Christen! mercket dis: Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen grossen Tag des HErrn: denn wie uns Gottes Wort bedeutet, so ist derselbe nicht mehr fern. Ach! schicket euch, vielleicht kommt heut der erste Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEsus hats geboten, ach! folget seiner Wächter-Stimm. Was schläfet ihr doch wie die Todten: Ermuntert euch und kehret üm; Bedencket doch, was euch behagt, und daß GOTT mir und allen sagt: Wachet!

809. M. HErr, straf mich nicht 2c.

Was wilt du armer Erden-Kloß so sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist zu viel und groß, du bist in Sünd empfangen, mit Weh gebohren in die Welt, Weh dein gantz Leben überfällt, mit Weh must du von dannen.

2. Was zierest du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum stecket, und füllest ihn so zärtlich aus mit dem, was ihm wohl schmecket? Weist du denn nicht, nach wenig Tag, daß er muß sterben mit Wehklag, und ihn die Würmer fressen.

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Wercken; das Himmels-Brodt ihr setze für, dadurch sie sich kan stärcken. Denn sie ists, die ohn allen Tod im Himmel schweben soll bey GOTT und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wohl, und läß't die Seel verschmachten? Ists recht, daß man die Magd jetzt soll mehr als die Frau selbst achten? Der Geist führt sonst das Regiment, bey dir ist solches umgewendt, das Fleisch den Geist regieret.

5. GOtt selbst, der grosse HERR und Held, der Menschen Seel hoch schätzet, und sie weit über alle Welt, und alle Himmel setzet.

tzet. Denn für wen hat Er seinen Sohn, sein' höchste Zierde, Freud und Kron ins Creutzes-Pein gegeben.

6. Traun nicht dem Himmel, nicht der Erd ist dis zu gut ergangen: Des Menschen Seel so theur und werth hat diese Gnad empfangen. Dis ist ein solch theur Pfand und Gut, das ohne seines Sohnes Blut nicht kont erlöset werden.

7. Ist deine Seel so hoch vor GOtt, wie kanst du sie denn hassen, und wagen hier als wär es Koth, den man findt auf der Gassen? Gedenck, daß GOttes liebster Sohn gestiegen von des Himmels Thron, sie hat vom Tod errettet.

8. Denn als Er sie in schwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und sie verdammet werden solt zur Höllen alle Stunden, vor Jammer Ihm zerbrach sein Hertz, Er weinte über ihren Schmertz, davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja, was noch mehr, so ließ Er sich um ihret willen tödten, errettet sie gantz kräftiglich aus allen ihren Nöthen. Sein Blutschweiß war das Löse-Geld, daß Er, der Heiland aller Welt, für sie hat ausgezahlet.

10. An dieses Opfer dencke recht, das für dich ist gegeben: Die Seele schätze nicht so schlecht, thu GOtt nicht widerstreben: Schau doch, wie schwer war sie verwundt, da sie sonst nichtes heilen kont, als Christi Blut und Striemen.

11. Wenn sie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück stiftet, durch List mit seinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergiftet: so hätte Gottes Sohn den Tod, und so viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Mensch! verachte nicht das grosse schwere Leiden, das Er für dich hat selbst verricht't, thu alle Bosheit meiden! Schau doch, wie sich so treulich hat des Sohnes Gottes Majestät in Noth dein angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebenlang dis alles recht bedencke, für deine Treu dir Lob und Danck in tiefster Demuth schencke: daß ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heil stets trachte.

810. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen: mit Furcht und Zittern, heißts, schafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der sünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen; Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth, ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich bege- ,en, vor GOtt kommt der Gedanck gleich einem Werck zu stehen: Ein ein- zig räudig Schaaf verderbt ,en gantzen Stall. Wer ieht, der sehe zu, daß er ücht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOTT, wie ich bin, hei- ig leben, mir eure Seelen jantz, nicht halb getheilet jeben; vom Adel und Ge- valt hab ich nicht viel er- vählt, viel Herr-Herr-Sager sind der Höllen zu- jezählt.

5. Und wird ein From- ner schlimm, so soll ihm ,as nicht dienen, daß er ,or solcher Zeit rechtschaf- ,en gut geschienen: Der Knecht, der es nicht thut, ,en Willen aber weiß, nacht sich vervielte Schläg ,urch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein ein'ger Apfelbiß ,ont uns so heftig schaden, ,nd Christus must sich ,elbst in Gottes Zorne ba- ,en; Ein Bruch an deiner Tauf spricht dir den Meyn- ,id zu: vielleicht kommt Tod und Erd' in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu ,hun, die ein'ge Seel zu ,etten, wer noch viel an- ,ers hat, wie kan er das ,ertreten? Je grösser Amt ,nd Gut, und Pfand, und Haben seyn, je größre Re- ,henschaft bild man sich ,ecklich ein.

8. Die gantze erste Welt ,nust jämmerlich vergehen: ,cht Seelen sind allein vor GOTT gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft: Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen: Auch aus dem Zwölften selbst ist Judas aufgehangen. Der Zehnte danckte nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn.

10. Des Richters Zu- kunft wird gleich einem Blitz geschehen: was un- rein und gemein darf nicht im Himel gehen; Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind, es wird fast kein Haus seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dis nach aller Läng be- dencke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelencke, so schaudert mir die Haut: So gellt und klingt das Ohr, so bebet Mund und Hertz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar ge- trost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält, doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menschen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glau- ben schertzen; Thu allen Kützel weg, Trägheit, Ver- messenheit, Verstockung,

Heuche-

Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden, zerstöhr des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, wiederstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Trost im Kämpfen und im Ringen, sorgfält'ge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen: laß Uns in heilger Furcht und in Bereitschaft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

311. M. HErr JEsu, Christ, dich zu 2c.

Wohl dem, der in Gottes Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht! Dein' eigen Hand dich nähren soll; so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tisch, wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich'r Segen hängt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt' Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem vor GOtt in Gnad[en] angenehm.

5. Fristen wird Er da[s] Leben dein, und stets mi[t] Güte bey dir seyn, daß d[u] wirst sehen Kindes-Kind[,] und das Israel Fried[e] findt.

6. Ehr' sey dem Vate[r] und dem Sohn, sam[t] Heilgen Geist in einem Thron, welch's Ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

312. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Woran fehlts immermehr, mein Hertze, daß du bleibest nur immer schwach und kranck, und fort dein Klagen treibest? Wer ist denn Schuld daran? Geh in den innern Grund. Durch rechtes Forschen wird die Ursach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmahl nicht, denn Er ist selbst die Liebe, sein Hertz ist allzeit voll der süssen Liebes-Triebe, den Menschen Guts zu thun: Sein Wille bleibet vest, sich mitzutheilen dem, der Ihn nur wircken läßt.

3. GOtt ist der Ursprung selbst der theuren Menschen Seelen, wie solt Er sich denn wol vor ihnen so verheelen, und seine Kraft entziehn? Was Er hervorgebracht, wird allezeit sehr hoch und werth von ihm geacht't.

4. Hat Er doch seinen Sohn für dich dahin gegeben,

en, weil du in Ewigkeit n Ihm solt selig leben, Was hätt' Er dis bedurft? Er kam aus freyer Wahl; Was lockte Ihm zu ir? Gar nichts, nichts iberall.

5. Nichts Gutes war n dir: hingegen war zu inden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt oll Sünden: Ein Greuel-olles Meer, ein Pful om Höllen-Koth: In olcher Heßlichkeit lag dei-e Seele todt.

6. Als ein verworf-es Kind, lagst du in einem Blute, nicht eine Creatur that dir etwas u gute: Die arme Seele trug des Teufels Larv an sich, dein Zu-tand durch und durch var gar zu jämmer-lich.

7. Da kam der See-en-Freund, und nahm ich in Genaden des ar-nen Menschen an, Er eilte deinen Schaden mit einem theuren Blut: und daß er völlig dich nit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleisch n sich.

8. Und was hat wohl as Hertz des Vaters so ewogen, daß er so viel-nal dich durch seinen Geist gezogen? Drum iegt es nicht an GOTT, er es gar treulich neynt; Du bist dir heim-ich selbst der allerärgste Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOTT! du bleibest der Gerechte, auch wenn dich richten will das sündliche Geschlechte. Du hast mich jederzeit gesucht in dich zu ziehn: Ich aber nur gesucht dein Gnadenwerck zu fliehn.

10. Nun HErr, er-forsche mich, und sieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falschen Heuchel-Stege, du, HErr! erkennest mich: erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen We-gen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig wer-den, daß es nicht mehr zu-gleich sich richte nach der Erden und nach dem Him-mel zu: nimm alle Schalck-heit weg: Dein Wille sey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HErr, dein Werck, das du hast angefangen: Laß mich durch deinen Geist ein-mal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weist, daß ich zur Rei-nigkeit, die deinem Volck gebührt, gelang in dieser Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geist in dir sich freuen, und täglich deinen Ruhm und süsses Lob verneuen: Wohl mir! wird seyn mein Wort: GOTT hat viel Gnad erzeigt: Sein Ruhm er-strecke sich, so weit der Himmel reicht.

VII. Von der Keuschheit.

813. Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Fleuch, mein Geist, zerreiß die Bande der Adamschen Lust und Schande, brich hindurch mit Kampf und Ringen, in das Paradies zu dringen, wo die Lüste dieser Erden, als ein Fluch vertrieben werden, wo sich zwar die Geister küssen, doch von Fleisches-Lust nichts wissen.

2. Mercke nur, wie Gottes Liebe durch die geilen Liebes-Triebe sich in dir zurücke ziehet, wenn die Lust des Fleisches glühet, wie die Strahlen sich verlieren, die dich sonsten aufwärts führen, wie die Gottes-Kraft verschwindet, wenn die Lust den Leib entzündet.

3. Ach! laß dir dein Kleid nicht nehmen, sonst must du dich nackend schämen, laß die Gottes-Lust nicht stöhren, und den Eingang nicht verwehren zu den Geistern der Gerechten, zu den Seraphims-Geschlechtern, wo die reinen Himmels-Flammen alle Fleisches-Lust verdammen.

4. Küsse JEsum auf dem Throne, küß den Vater in dem Sohne, laß sich Geist mit Geister gatten, und von GOtt dich überschatten, fange Gottes edlen Saamen, fasse nur den neuen Namen, daß sich GOtt in dir gebäre, und sein Kind dich neu verkläre.

5. Fleuch, mein Geist, aus Sodoms Gräntzen, fang recht an vor GOtt zu gläntzen, bleib an Cherub mit Verlangen an dem Gnaden-Stuhle hangen, lösch die Brunst durch Christi Blute, fasse GOtt mit Helden-Muthe, so wirst du die Braut umfangen, und GOtt selbst wird mit dir prangen.

814. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbefleckte Gottes-Lamm, züchtig, heilig ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam: O du Crone, keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend! Ach! entziehe mir doch nicht dein holdselig Angesicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meines Hertzens Jammer-Stand? Ach! ich schäm mich fast zu sagen: Doch, dir ist es schon bekannt, wie mein gantzes Hertz beflecket, und gantz voller Unflath stecket: Dieser Greuel dieses Gift mich von Mutter-Leib antrift.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts als nur Unreinigkeit, aber du bist auserkohren, unbesudelt ist dein Kleid: An Maria der

er Jungfrauen läßt sich
ichts Unreines schauen:
Denn wenn sie gleich
schwanger heißt, ist es doch
vom Heiligen Geist.

4. Was Natur in mir
verdorben, hat der reine
Keuschheits-Ruhm dei-
ner Menschheit mir er-
worben, weil du bist mein
Eigenthum. O du unbe-
fleckter Wesen! laß mich
doch durch dich genesen:
Mehr als Engel-reines
Lamm, tilge meinen Sün-
den-Schlamm.

5. Hat was Böses an-
gestiftet dieser Abgrund
schnöder Lust, und mir
Leib und Seel vergif-
tet, wie dir alles wohl
bewust, weil Begierden
und Geberden leichtlich
angeflammet werden, wo
der reine Gottes-Geist
nicht im Hertzen Meister
heist.

6. O! so wollst du mich
vertreten, mein geneigter
Gnaden-Thron, laß doch
seyn zurück gebeten den
hiedurch verdienten Lohn:
Soll es nach dem Rechte
gehen, o! so ists um mich
geschehen; Dein für mich
vergoßnes Blut sey für
diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Ant-
litz schauen, die von Her-
tzen keusch und rein; O!
so werden ja mit Grauen
sincken in die Höllen-Pein,
die aus unverschämten
Hertzen ihre Reinigkeit
verschertzen: Drum, HErr
JESU! steh mir bey,
mach mich dieser Ban-
den frey.

8. Ich kan auch nicht
züchtig leben, wenn dein
Gnaden-Ueberfluß mirs
nicht wird von oben geben,
o drum fall ich dir zu Fuß:
Du wollst ein rein' Hertze
schaffen, mich anthun mit
Keuschheits-Waffen. Ach!
mein Heil, verstoß mich
nicht weg von deinem An-
gesicht.

9. Gieb, daß unverfälsch-
ter Glaube mich vom Un-
flat mache rein, und dein
Geist, die reine Taube,
nehm' mein Hertz zur Woh-
nung ein: Laß mich stets
in Busse kämpfen, und
die bösen Lüste dämpfen,
auch die neue Creatur
zeige mir die Keuschheits-
Spur.

10. Hilf, daß Satan
nicht besitze mich, als sein
unreines Haus, noch in
seiner Glut erhitze, stoß
ihn völlig von mir aus,
daß er nicht den Leib an-
stecke, Geist und Seele nicht
beflecke? Halt von seiner
Teufeley mir auch die Ge-
dancken frey.

11. Alle schnöde Unzuchts-
Flammen hilf durch deine
Gottes Kraft in mir tilgen
und verdammen: Gieb,
was Zucht und Ehre schaft:
Meine Lenden, meine Nie-
ren, laß den Gurt der
Keuschheit zieren: Rei-
ner Zweig aus Davids-
Stamm, sey allein mein
Bräutigam.

12. Fasse mich mit dei-
ner Liebe, und vermähle
dich mit mir, laß mein
Hertz mit keuschem Trie-
be seyn erfüllet für und

für: meine Sinnen und Gedancken halte stets in Zucht und Schrancken: Deine keusche Liebes-Glut ist stets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe: Ach! verhüte, daß ich nicht durch verführische Geberden mög ein Glied des Satans werden: Laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Heiligkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf, daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glantz und Schein: Laß mich das ja nicht verliehren, womit du mich wollen zieren; Laß mich, dir zum Preis allein, dein verschloßner Garten seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden: Setze du mich gantz und gar dir zum vesten Pfand und Siegel, sey mir ein verwahrter Riegel: Laß mich; als dein Liebes-Schrein, keinem als dir offen seyn.

16. Mach in keuscher Glaubens-Treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem: diese Thore, diese Gassen können nichts unreines fassen. Wer den Pallast will besehen, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein Geist, ein Hertz, ein Leib, auch gantz innig dich umfangen, und dir stets vereinigt bleib, ja, recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der heilgen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib wilt ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gäntzlich wilt verheeren, der denselben bricht entzwey: Also sey, was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret: Alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun, mein Liebster, der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht; Du solt stets vor andern allen meinen Augen wohlgefallen: Laß denn auch bey mir nichts ein, was dir könte wiedrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Hertzen, Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren: Es wiß' alle Creatur: JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JESU, hoch von Adel, unbefleckte Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel: O mein reiner Bräutigam! o du Crone keuscher Jugend,

end, du Liebhaber reiner
Jugend, laß mein End und
Anfang seyn: JEsum lieb
ich gantz allein.

315. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürst und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierst, so leb ich hier vergebens, ja, ich bin auch lebendig todt, der Sünden gantz ergeben. Wer sich wältzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaar verdrüßlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieser schnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beschimpfet werde: laß mich der Lästrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren: Denn wen ein solcher Unflat trift, den flegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nichts Arges treiben, ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben; was ehrbar ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen: Laß deine Lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen: Die Lust, die unser Fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt mit Himmels-Speis' und Träncken, der nichts mehr schmeckt: nichts sucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich singt, und in der Wollust schwebet, und keine Zeit aufhebet.

VIII. Von der brüderlichen Liebe.

316. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meynt, du mein Ancker, Mast und Ruder, und mein treuer Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-

schen-Volck erkohren, auch mich armen Erden Gast dir zur Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner List! Aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen: Wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt, ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ihr Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet: Kommt ein wenig Ungestüm, kehrt sich alle Freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte solchen unbeständgen Sinn: hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehänget: So erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Last denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und als Unflat von dir speyen aller Heuchler falschen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beständigs Hertze gegen alle meine Feind, auch denn, wenn mit Creutz und Schmertze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinem Schooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in dessen Treu ich mein Hertze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öfnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maaß, daß mir genügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir sein Hertz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest im Wohl und Weh als ein Felsen bey mir steh.

9. HERR, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menschen Meng, eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch, nach deinem Sinn und Geiste, mir stets Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth besteht, Hülfe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt: Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält: Wer nur seinen Kuchen schmieret,

und

und wenns Bienlein nicht
nehr führet, alsdann gehet
nach der Thür, ey! der
bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HERR, so lencke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine Haabe! o wie köstlich ist mein Gut, JESU, wenn mit dieser Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beständigs Hertz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf.

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund, und unter allen mein getreuster stärckster Stab. Wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Hertze finden, das durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

817. In eigener Mel.

Ihr Kinder des Höchsten, wie stehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit stehn? Ist keine Zertrennung der Geister geschehn? der Vater im Himmel kan Hertzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchsten muß lichterloh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue gebohren, so sind wir von Christo zu Brüdern erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geist, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf, kan unsere Hertzen vollkommlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht, Neid und Aergerniß müssen verschwinden :,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, und schickt uns herunter die himmlischen Flammen! Kein Unterschied findet hier einige Statt, weil Demuth die Hertzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zanck und Haß können regieren, da kan man den Funcken der Liebe nicht spüren, noch in dem Chor Englischer Thronen ihn führen :,:

 4. Die

4. Die Zions = Gesellschaft verläßt die Verwandten, setzt Brüder am höchsten vor allen Bekannten. Wer noch nicht bezaubert von Liebe der Welt, und sich in der Falschheit zum Bruder verstellt, den kan sie unmöglich zum Bruder annehmen, er müst sich denn völlig zur Busse bequemen. Sie darf sich des redlichen Sinnes nicht schämen :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben erwählet, die wir sind zum Segen der Brüder gezählet! wir sind die erkaufete seligste Schaar. Ach! lobet den Vater; Denn kurtz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigten Hertzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde. Wir stehn vor dem HErren, als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder, das bist du auch worden, wir sind an dem himmlischen Erbe Consorten; Ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem stets kämpfet und ringt: Wir müssen bereit seyn für Brüder zu sterben, wie JESUS uns auch so gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Crone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions Blut, so stehn wir vereinigt auf unserer Hut. Das Schreyen der Kinder wird warlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zerstöhret: Wer ist, der verbundenen Geistern was wehret :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von Hertzen, versüssen einander die leidenden Schmertzen, dringt kräftig, ihr Geister, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein; das lässet der Vater Ihm hertzlich gefallen, im Loben kan auch sein Ruhm herrlich erschallen, wenn Kinder vor Liebe entzündet, nur lallen :,:

9. In jener Welt wird es noch besser hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderschaft stehen im heftigen Feuer, in seligster Brunst, die ziehet zusammen des Königes Gunst. Ach! drücket zusammen die Hertzen und Hände, und bittet, daß Zion er Hülfe bald sende. So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende :,:

818. In eigener Mel.

Mein König! schreib ihr dein Gesetz ins Hertz, das meinen Geist ergötz; dein Königlicher Trieb zünd mir das sanfte Feuer an, und führ mich auf des Geistes Bahn zur unverfälschten Lieb.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, sie macht sich

ich aus der Engel Heer auf dieses Erden-Rund. Doch fasset dieses Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Wesen kund.

3. Denn wird der harte Sinn recht weich, geschmeidig, und dem Wachse gleich, und schmeltzt in heisser Brunst. Die Hochmuths-Flügel fallen hin, es zeigt der recht gesinnte Sinn der Seelen freye Gunst.

4. Wie schöne sieht dis Wesen aus, wenn des betrübten Leibes Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe stets den Scepter führt, und dem, den sie nach Wunsch regiert, mit Himmels-Nectar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angesicht, der Augen unverfälschtes Licht das funkelt vor Begier, dem Freund vollkömmlich Guts zu thun, die Lieb kan nicht im Dienen ruhn, so bricht die Flamme für.

6. So steht in Gottes Lieblichkeit ein Gottes-Mensch zur Lieb' bereit, besiegend den Verdruß, die Wollust, Neid, Verdacht, und Streit, Geitz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es spielt der Unschuld Lauterkeit, weñ im getreuen Liebes-Streit die reinen Geister stehn, und ausser der Partheylichkeit, von Meynungen und Zanck befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der Eintracht gleichem Lauf hält sie kein falscher Trieb nicht auf, die Lust bleibt ungestöhrt; und was von oben ist entzündet, auch seinen Ursprung wieder findt, da wo es hingehört.

9. So schmeckt des Himmels süssen Kuß die Seele, wenn der Liebes-Guß von oben überschwemmt, wenn sie ein tiefer Fried erquickt, und in das Paradies entzückt, das Sinn und Dencken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du! laß diese ungemeine Ruh doch allen seyn gemein: Wir sehn noch nicht die Seligkeit, die du hast denen zubereit't, so voll von Liebe seyn.

11. Was stöhret uns noch diesen Trost? Was hindert für ein harter Frost der Knospen ofne Blüth? Wenn bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht.

12. Das Vorspiel muß gespielet seyn der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regieret; o selig, den ein starcker Zug, befreyt von Welt und Heuchel-Trug, zu diesem Schmuck hinführt.

13. Der weiß zu sagen von der Lust, die Gottes Liebsten nur bewust; kein Bisam fehlt ihm nicht, und seinem frohen Glaubens-Mund ist zur Erquickung alle Stund ein Balsam zugericht.

14. Der dringet ihm durch Marck und Bein,

das muß ein rechter Aaron seyn, wer so bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falschen Augen lacht, und stets in Frieden schwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunst! O Gottheit! schenck mir deine Brunst durch deinen Liebes-Geist; und laß mich brennen für und für zum Opfer: das geheiligt dir, und deinen Willen weist.

16. Mein Name soll nur Liebe seyn, die Sinnen müssen stimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wircken diese nur, die Füsse folgen solcher Spur: So herrscht des Königs Trieb.

819. Mel. Ach GOtt, vom Himmel rc.

O Vater der Barmherzigkeit! der du dir deine Heerden gesammlet zur Apostel Zeit, und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes Kraft die grosse Schaar der Heidenschaft zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Mannigfaltigkeit des Streits und vieler Sprachen, dadurch sie in der Welt zerstreut, sich von einander brachen, hat sie dein guter Geist geführt, und sie mit Herrlichkeit geziert, in Einigkeit des Glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser Zeit uns, Vater, wieder gnädig, und mach uns von dem falschen Streit hinwieder frey und ledig: Gieb, daß dein Häuflein für und für in einem Geiste diene dir, in deiner Liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des Satans List sie jämmerlich getrennet, wie sichs im Zancken beißt und frißt, im Unverstande brennet, wie alles in Verwirrung geht, daß eins das andre nicht versteht und sich unnöthig zweyet.

5. Ach! HERR, hilf diesem Uebel ab, versammle deine Heerde, daß unter deines Wortes Stab sie wieder einig werde; daß das Band der Vollkommenheit, die Liebe, uns aus allem Streit in deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, wenn Brüder sind zusammen einträgtiglich in einem Haus, und stehn in Liebes-Flammen! wenn sie im Geist zusammen stehn, zu GOtt in einem Sinne gehn, und halten an mit Beten.

7. Gleichwie der Balsam edler Art, auf Aarons Haupt gegossen, ins gantze Kleid von seinem Bart kam niederwärts geflossen; und wie der Thau von Hermonim fällt auf Zions Gebirg herum, und alles Land erquicket.

8. Also fleußt GOttes Geistes Gnad von Christo zu uns nieder auf die, so er erwählet hat, auf alle seine Glieder: das ist die

rucht der Einigkeit, Heil, Segen, Leben allezeit, und lle Himmels-Güter.

20. M. Nun komm der Heiden ꝛc.

Zieh! wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn, weñ r Thun einträchtig ist, hne Falschheit, Trug nd List!

2. Wie der edle Balsam eußt, und sich von dem haupt ergeußt, weil er on sehr guter Art, in des Larons gantzen Bart.

3. Der herab fleußt in ein Kleid, und erreget Lust nd Freud; Wie befällt er Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt er HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben n der Zeit und auch dort n Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie ist die ieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird espürt, der des andern Hertze rührt.

6. Jedermann lebt für ich hin in der Welt nach einem Sinn, denckt an einem andern nicht: Wo leibt da die Liebes-Pflicht?

7. O HErr JEsu, Gottes Sohn! Schau doch inst von deinem Thron, chaue die Zertrennung an, die kein Mensche bessern an.

8. Samle, grosser Menschen-Hirt, alles, was sich hat verwirrt! Laß in deinem Gnadenschein alles gantz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Kraft, der den Hertzen Leben schaft, tief in unser Hertz hinein, strahl in uns den Freudenschein.

10. Bind zusammen Hertz und Hertz, laß uns trennen keinen Schmertz: Knüpfe selbst durch deine Hand das geheil'gte Bruder-Band.

11. So wie Vater, Sohn und Geist, drey, und doch nur eines heist, wird vereinigt gantz und gar deine gantze Liebes-Schaar.

12. Was für Freude, was für Lust wird uns da nicht seyn bewust! was sie wünschet und begehrt wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Munde preisen Gottes Liebes-Macht, wenn Er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit, welcher, wie Er ist in ein, uns in Ihm läßt eines seyn!

821. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Wenn einer alle Kunst und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menschen- und mit Engel-Zungen redte, hätt' aber sonst dabey der wahren Liebe nicht, so wäre doch vor

GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Er wäre wie ein Ertz, das zwar sehr helle klinget, sonst aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet. Es wär ein solcher Mensch ein solcher guter Christ, wie eine Schell, an der kein Geist noch Leben ist.

3. Wenn er weissagen könnt, und hätte allen Glauben, daß er auch Wunderwerck an Bergen, Blinden, Tauben erwies', und hätte doch der wahren Liebe nicht, so wäre abermal damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch sein' Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen. Wenn er sich brennen ließ, und hätte nicht darbey der Liebe, sag ich doch, daß es nichts nütze sey.

5. Die Lieb ist Sanftmuth voll, langmüthig und gelinde, sehr freundlich jedermann, stets fertig und geschwinde in Nöthen beyzustehn; Die Liebe eifert nicht, die Liebe siehet zu, das keinem Leid geschicht.

6. Die Liebe ist nicht stoltz, die Liebe hasset keinen, sucht ihren Nutzen nicht, sie rathet dem gemeinen; Die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilft jedermann, und wendet Schaden ab, wo sie nur immer kan.

7. Die Liebe ist betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet sich, wenn man der Wahrheit vest beypflichtet. Die Liebe decket auch des Nächsten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn' Argwohn gläubet sie das Beste nur von allen: Sie hoffet Besserung, wenn jemand ist gefallen in Sünd und Missethat; Hat sie gleich keine Schuld, so leidet sie dennoch, was möglich, mit Geduld.

9. Wenn dort die Wissenschaft einmal wird gantz aufhören, so wird die Liebe doch sich fort und fort vermehren: wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, so bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HERR JEsu! der du bist ein Vorbild wahrer Liebe: Verleihe, daß auch ich am Nächsten Liebe übe: Gieb, daß ich allezeit von Hertzen jedermann zu dienen sey bereit, wo ich nur soll und kan.

IX. Von der Hoffnung.

822. Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen: wie übel gehts den Heilgen dein, gantz trostlos sind wir Armen. Wenn Menschen-Schutz nicht helfen

elfen kan, so nimm du ich des Elends an, und aß dichs, GOTT, erbarmen.

2. Denn das ist die etrübte Zeit, da Chritus von gesaget, in welher sich die Welt sehr reut, dein Häuflein heult und klaget! Weil man hm so viel Plag anhut, dir zu vermeynten Dienst, o GOtt! ach! aß dichs, GOTT, erbarmen.

3. Pest, Hungers-Noth, Krieg, Mord und Brand, Angst, Furcht an allen Enden, damit gestraft ist unser Land, sind da von einen Händen. Weil unsre Sünd gen Himmel chreyt, das Land uns in ie Fremd ausspeyt. Ach! aß dichs, GOTT, erbarmen.

4. Doch was sind Feuer, Schwerdt und Strang, die nur den Leib beschween? denn wenn sie wähen noch so lang, muß hre Quaal aufhören im Tode. Was die Seel berift, ach! das ein ewig Hertzleid stift. Ach! laß dichs, GOtt, erbarmen.

5. Denn dahin ist es kommen nun, daß auch die Seele leidet; Der Seelen und Gewissens-Ruh nunmehr fast von uns scheidet, das Wasser an die Seel uns geht, das Schwerdt hr an die Gurgel steht. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

6. Die Trübsal wächet also sehr, mehrt sich in allen Tagen, daß auch dein auserwähltes Heer, (wärs möglich) möcht' verzagen. Weil man so grossen Abfall spürt derer, die die Vernunft verführt. Ach! laß dichs, GOTT, erbarmen.

7. Geduld winselt, wie lang, wie lang! die Hoffnung ist verkehret. Vernunft die schreyt: Wie bang! wie bang! der Glaube selbst aufhöret. Man sieht ja keine Beßrung nicht, vor Angst der Menschen Hertze bricht. Ach GOTT! laß dichs erbarmen.

8. Du hast ja längst in deine Hand die Deinen eingeschrieben. Sind sie denn dir nicht mehr bekannt: Wo ist dein Siegel blieben? All' unsre Thränen zählst du wohl: Kein Seuftzer nicht umsonst seyn soll. Du must dich uns'r erbarmen.

9. Vater, das bringt die Zusag mit, durch Christi Blut vollzogen, du bist gerecht, zu wandeln nicht, hast keinen nie betrogen: Ob du wohl führst in Traurigkeit, hört drum nicht auf die Gütigkeit, du must dich uns'r erbarmen.

10. Denn ob die Schuld zwar übergroß, die wir im Reste bleiben, so macht uns Christi Quittung los, die an das Creutz geschrieben. Hat nun der Bürge gnug gethan, was wilt du uns

 mehr

mehr haben an? Du must dich uns'r erbarmen.

11. Erbarmen wirst du dich gewiß, nur laß uns nicht verzagen: Leg nicht mehr auf, als möglich ist uns Armen zu ertragen. Hilf tragen, denn wir sind zu schwach, ein End all unsers Jammers mach, du wirst dich uns'r erbarmen.

12. Behüt uns vor Vermessenheit, und unserm Trotz verzeihe, doch gieb ans End Beständigkeit, dein'n Geist und Muth verleihe; Steh Paulo in den Banden bey, den g'fallnen Petro gnädig sey, du wirst dich ihr'r erbarmen.

13. Dein ist die Kraft, dein ist die Ehr, so wir dein Werck fort treiben zu deiner Ehr, den Glauben mehr, dein Wort muß ewig bleiben. Nur bleib und erhalt bey uns auch die Sacrament im rechten Brauch, du wirst dich uns'r erbarmen.

14. Steur der Vernunft, die allzeit will dein Stund und Rath ausrechnen. Gedult gieb, daß wir halten still, bis die Hülf wird einbrechen, die keinem nicht versaget ist; Amen, im Namen JEsu Christ, wirst du dich uns'r erbarmen.

15. GOTT sey Lob, Preis in Ewigkeit, dem Vater und dem Sohne, auch Heilgem Geist, zu aller Zeit in unserm Hertzen wohne, derselbe GOtt verlaß uns nicht, wenn uns Sünd, Fleisch, Welt, Tod anficht und auch der Teufel, Amen.

823. In eigener Mel.

Auf! Triumph! es kommt die Stunde, da sich Zion, die Geliebte, die Betrübte hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß sie täglich über Jammer, über Angst und Kummer schreyt.

2. Diese Hure hat beflecket ihr geschencktes, schön geschminncktes Jungfräuliches Ehrenkleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf der Hochzeit ist zum Weibe zubereit't.

3. Stoltzes Rom, du bist die Geile, die auf vielen, vielen, vielen, vielen grossen Wassern sitzt, und mit ihrem Huren-Seile gantze Völcker zu sich ziehet, und in schnöder Brunst erhitzt.

4. Aber du bists nicht alleine, die du solche unverschämte offenbare Geilheit treibst: Deine Schwestern, groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibst.

5. Zion siehet auf den Strassen die entblößten und geschminckten stoltzen Töchter Babels an, wie sie sich beschauen lassen: König, Priester, Hoch und Niedrig, haben ihre Lust daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Hure mit

nit dem Becher alle Hei-
ſen voll gemacht: Sie ſtol-
iert mit ihren Fetten, ihre
Höhen, ihre Götzen ſind
von allen groß geacht't.

7. Zions Schöpfer ſchaut
vom Himmel auf die vol-
en tollen Heiden, und
ein heilges Hertz ent-
brennt, daß das wüſte
Welt-Getümmel ſich ſein
rautes Zion nennt, wel-
ches ihm doch nicht er-
kennt.

8. Zion netzte ihre Wan-
gen mit ſo vielen heiſſen
Thränen über den Ver-
wüſtungs-Greu'l, und er-
wartet mit Verlangen in
den Banden der Chaldäer
hres GOttes Sieg und
Heil.

9. Ach! wie lange ſoll es
wähern, o du Hüter deiner
Heerde, daß die Hure ſich
erhebt! Hör, ach! höre,
das Begehren, ſende Hülfe
deinem Volcke, das nach
deinen Rechten lebt.

10. Amen! Zion iſt er-
höret, unſre Thränen ſind
wie Waſſer gegen Mittag
ausgezehrt. Seht, Chaldäa
iſt zerſtöhret, unſer Weinen
iſt in Jauchtzen, unſre Laſt
in Luſt verkehrt.

11. Freue dich mit Hertz
und Munde, du erkauftes
auserwähltes und erlöſtes
Iſrael! ſiehe, Babels eigne
Hunde, die die Frommen
jagen müſſen, freſſen dieſe
Jeſebel.

12. Wie erklinget, wie
ertönet in dem Himmel
auf der Erden, deines groſ-
ſen Königs Ruhm! Baby-
lon die dich verhöhnet, iſt
gefallen, iſt gefallen! Zion
bleibt dein Eigenthum.

13. O wie groß iſt deine
Wonne, ſchönſtes Zion, es
iſt kommen dein erwünſch-
tes Hochzeit-Feſt, da ſich
JEſus, deine Sonne, der
dich krönet, deinen Bräut'-
gam, deinen König nen-
nen läßt.

14. Da wir noch an Ba-
bels Weiden unſre Harfen
hängen muſten, war ein
Tag wie tauſend Jahr:
Aber nun in Zions Freu-
den wird für einen Tag
gerechnet, was ſonſt tau-
ſend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit
wird die Nimphe aus
dem Hauſe ihrer Mutter
in des Vaters Haus
geführt, die mit ewigem
Triumphe in der Crone
ihrer Hochzeit ewig, ewig
triumphirt.

16. Auf! ihr Cymbeln,
auf, ihr Saiten, Pſalter,
Paucken und Trompeten!
lobt des HErren Heilig-
keit: Laßt uns ihm ein
Lob bereiten, er iſt König!
er iſt König in der Zeit
und Ewigkeit.

824. Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Auf Leiden folgt die Herr-
lichkeit, Triumph!
Triumph! nach kurtzem
Streit, ſo ſingt die kleine
Heerde, die bald der aller-
treuſte Hirt mit groſſer
Kraft erlöſen wird von ih-
rer Laſt-Beſchwerde.

2. Ihr zarte Schäflein,
gehet fort, es rufet euch

das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad, und sucht in Demuth meine Gnad, ich schütz euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die ras't bis an ihr Ziel, und sammlet ihrer Sünden viel. Ey, lasset sie nur sammlen, man wird bald sehn den hohen Pracht erniedrigt und zunicht gemacht durch Kinder, die noch stammlen.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, weil euer Vater sich verbirgt; Allein, er wird erscheinen, und reuten aus die spitze Dorn, auch schlagen im gerechten Zorn, was Babel zeigt, an Steinen.

5. Ihr Kinder, seyd nun wohlgemuth! denn GOtt, der grosse Wunder thut, hat sich schon aufgemachet: Ich bin der HErr, Immanuel, ich gehe her vor Israel, ich bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewahret euch mit meinem Sinn, nehmt meines Lebens Odem hin, umgürtet euch mit Stärcke. Ihr Glieder, in der Liebes-Kett, steht wie die Starcken um mein Bett, und thut die grossen Wercke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem Feuer leichtes Stroh; der Satan flammt in Lichter Loh mit allen Gegen-Geistern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachts-Hände; doch endet sich ihr Leid und Streit in dem Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlich Ende.

825. M. Ein Lämmlein geht und trägt. rc.

An Wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit Schmertzen; Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen, wir hingen auf mit schwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land; da musten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein'n Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein'n frölich'n G'sang in unserm Leid: Ach! lieber thut uns singen ein'n Lobgesang, ein Liedlein schon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren singen ein'n Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt

GOtt der Rechten mein vergessen in mein'm Leben. Wenn ich nicht bleib dein eingedenck, mein' Zung sich oben angehenck, und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre im Anfang deiner Freuden preis', von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr am Tag Jerusalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit sprechen: Rein ab, rein ab zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund. Den Bogen woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöhret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir denn wieder kehret dein'n Uebermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem Maaß, wie du uns hast gemessen: Wohl dem der deine Kinder klein erhascht, und schlägt sie an ein'n Stein, damit dein werd vergessen.

326. Mel. Preis, Lob, Ehr, Ruhm 2c.

Der Geist, der von des Höchsten Thron mit Blitz und Licht und Kraft ausgehet; der mit dem Vater und dem Sohn in ewig gleichem Wesen stehet; der sich herab zu uns Elenden neigt, uns durch den Sohn den Weg zum Vater zeigt.

2. Der Geist, der uns als Gottes Pfand und Siegel, die Versicherung giebet, daß GOtt mit treuer Liebes-Hand uns hält, und wie ein Vater liebet; Der Geist, der uns in alle Wahrheit führt, der uns mit Licht, mit Kraft und Gnade ziert.

3. Und sie, die auserwählte Braut, durch Christi Blut und Tod erworben, aus seiner offnen Seit erbaut, da er für sie am Creutz gestorben; die keusche Braut, die Himmels-Königinn, voll Gottes-Kraft, voll Christi Geist und Sinn.

4. Die schöne Braut in Christi Blut gewaschen und schneeweiß gebadet, die GOtt mit seiner Segens-Flut an Seel und Geist so hoch begnadet; die Braut, die er, der Bräutigam, frey gemacht, und sie vom Wust der Erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man sie gleich nicht schaut, so hört man sie doch beyde schreyen: Komm, spricht der Geist, komm, spricht die Braut; ein JEsus soll die zwo erfreuen. Der Geist spricht: Komm, und stellts der Braut schon für. Die Braut spricht: Komm! in schmertzlicher Begier.

6. Der Geist verlangt die grosse Schaar und Zahl der Heilgen voll zu haben: Drum ruft und lockt er immerdar, und bricht hervor mit seinen Gaben. Je stärcker sich die Zahl der Frommen mehrt, je

je näher wird sein Ruf: Ach komm! gehört.

7. Die Braut, wie werth sie JEsus hält, so liegt sie doch in Spott und Plagen, ist allezeit ein Fluch der Welt, und muß die Schmach des Lammes tragen: drum sehnt sie sich nach ihrem Bräutigam, und spricht: Ach komm! komm, Held aus Davids Stamm.

8. Der Geist, der hier auf Erden zeugt, zeugt auch in seiner Boten Munde, daß sich die Welt zum Ende neigt; Er ruft: Es ist die letzte Stunde: Er ruft der Welt: Komm, es ist hohe Zeit; Er ruft dem HErrn: Komm, komm zur Herrlichkeit.

9. Die Braut trägt hier den Sünden-Leib, und hat so viel mit sich zu kämpfen, sie weiß von keinem Zeitvertreib, als nur die schnöde Lüste dämpfen. Drum wirckt der Geist in ihr dis Ach-Geschrey: Komm, JEsu, komm, und mach mich einmal frey!

10. Der Geist wird von der Welt verlacht, und sie, die Braut, ist hier auf Erden verdeckt in ihrer Zierd und Pracht, dort hofft sie offenbar zu werden. Der Geist spricht: Komm, zeuch Macht und Eifer an; Die Braut spricht: Komm, bring mich nach Canaan!

11. So spricht der Geist; so spricht die Braut: Komm, JESU, komm! Und wer es hört, der ruf und schrey auch überlaut: Komm alles, was GOtt angehöret, und spreche: Komm! es wird auch bald geschehn. Es hat die Braut im Geist vorher gesehn.

12. Kommt doch nun her, die ihr das Heil der Seelen ernstlich sucht und meynet: Kommt doch, und nehmt das beste Theil: Kommt, eh noch unser Held erscheinet. Er selber spricht: Ja, ja, ich komme bald: ach! kommt denn her, eh noch sein Zorn erschallt.

13. Kommt, trincket, wenn ihr durstig seyd, hier öfnet sich die Lebens-Quelle, Licht, Kraft und Trost ist hier bereit't, und Artzeney auf alle Fälle. Kommt, nehmt das Heil aus Christi Händen an, und seht, was er, mein Schatz, an mir gethan.

14. Ich kam, als er durch seinen Geist mich kräftig zog, und fand das Leben. Denn alles, was nur Gnade heist, hat er, mein Hirte, mir gegeben. Er kam zu mir, eh ich noch zu ihm kam, ich kam zu ihm, da er im Schooß mich nahm.

15. Wie lieblich hat er mich erquickt, wie oft hab ich von ihm getruncken, wie hat er mich ans Hertz gedrückt, wenn ich in seine Lieb gesuncken, wie manchen Trost hat seine Liebes-Kraft aus seinem Wort in meiner Seel geschaft.

16. Wie oft hab ich in dieser Lust in Kraft des Geistes:

eistes: Komm! geschrien, enn er in meiner matten rust, den Glauben mir zu verliehen, ich war rch ihn ein Glied von sei- er Braut, drum hat mein eist oft nach Ihm aus- eschaut.

17. Und siehe da, es t vollbracht, ich rufte: omm, in Glaubens-Bli- en, mein Bräut'gam! omm zu Mitternacht, mich in vor deinem Thron zu ücken. Ich ging mit ihm seiner Hochzeit ein, wo eist und Braut vor ihm eysammen seyn.

27. M. Alle Menschen müssen sterben.

Du, o schönes Welt-Gebäude! magst ge- allen, wem du wilt: dei- e scheinbarliche Freude ist it lauter Angst umhüllt; Denen, die den Himmel assen, will ich ihre Welt- ust lassen, mich verlangt ach dir allein, allerschön- tes JEsulein.

2. Mühe, die der Arbeit Menge, und der heisse Stral beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht ver- ehrt, daß sie nach so vie- en Lasten können sanft und üsse rasten: ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschön- tes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen, so, wie ch mir wünschen wolt, al- lerliebster Schatz, erwar- nen: so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Er- götzung haben, wenn ich könnte bey dir seyn, aller- liebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn. Ich will meine Glaubens-Flügel schwin- gen an der Sternen-Hü- gel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JE- sulein!

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausend- mal dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen! Ey, so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Lei- bes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerliebstes JEsulein!

6. Komm, o Tod! du Schl..s-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schifleins Ruder: bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr er- freuen; Denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten Jesulein

7. Ach! daß ich den Lei- bes-Kercker heute noch ver- lassen müst, und käm an der Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist! da wolt ich mit Wort Geprän- ge bey der Engel grossen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerlieb- stes JEsulein.

8. Doch, weil ich die Seelen-Auen, und den güld-

güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummerpfaden spinnen, ey so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

828. In eigener Mel.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOTT ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kan besser, als wir dencken, alle Noth zum besten lencken. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Solt der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wen den Fromen Weh geschiehet. Seele! so bedencke doch! lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebt noch! Seele! was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit: Wer GOTT liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf: GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so bedencke doch 2c.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr, komm zu GOtt, er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele: so bedencke doch! lebt doch 2c.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weiß'st weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn: GOtt ists, der es hertzlich meynet, wo die Noth am größten scheinet. Seele, so bedencke doch 2c.

7. GOtt lebet noch! Seele! was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; Laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch! lebt doch unser HErr GOtt noch.

8. GOtt

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du noch geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn; es ist Gottes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOTT wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HERR GOtt noch.

29. Mel. JEsu, hilf siegen ꝛc.

Grosser Immanuel! schaue von oben auf dein erlöstes, erkauftes Geschlecht: Siehe doch, wie die Tyrannen noch toben, wie sie verkehren die Wahrheit und Recht! Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unschuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die sonsten sehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und schlafen fast ein. Scheints doch als wenn sie der Arge bezwungen, weil sie so eifrig im Kampf nicht mehr seyn. Menschen-Furcht pflegt man als Weisheit zu preisen, Laulichkeit soll man Verleugnung gar heissen.

3. Kinder, die bis zur Geburt sind gekommen sterben, weil Kraft zum Gebähren gebricht. Jünglingen werden die Kräfte benommen, völlig zu brechen durchs Finstre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Hertzen verführet.

4. Schmertzlich erfähret man, wie sich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie sich die Brüder einander nicht kennen, hertzliche Freundschaft sich täglich verliert: Viele sich scheiden, und viele sich spalten, weil man die Liebe so lässet erkalten.

5. Lange, ach! lange schon seuftzen die Deinen, daß man uns Freyheit und Freudigkeit kränckt, mit dir, o Heiland! es treulich zu meynen, recht zu gebrauchen, was du uns geschenckt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille, sagt man: es sey das nur eigener Wille.

6. Daß wir nur sollen fein balde vergessen, was du so theuer verheissen uns hast, läßt man uns aus den Fleisch-Töpfen noch essen, doppelt darneben die tägliche Last. Man will die Hoffnung der Hülfe so rauben, dämpfet die Seufzer, und schwächet den Glauben.

7. Weil denn die Armen so seuftzen und stöhnen, wollest du, JESU, dich machen bald auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unserem Lauf, kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, wollest du schencken, dem Vater zu ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdenn bringen nach dem Triumphe die heilige Schaar,

Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, weil nun angehet das selige Jahr, welches zu Zions Errettung bestimmet, und uns zur völligen Freude einnimmet.

830. M. JEsus meine Zuversicht.

Guter Hirte, wilt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und nach deiner Schuld und Pflicht tragen heim auf deinen Armen? Wilt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freudensaal.

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüsten dieser Erden! Komm, und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden! Führ mich zu den Schaafstall ein, wo die heilgen Lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit der Schaar, die dich loben, anzuschauen: Die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmels-Auen: Die nicht mehr in Furchten stehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr gedrängt, muß in steten Sorgen leben, weil die Feinde mich umschränckt, und mit List und Macht umgeben: Daß ich armes Schäfelein, keinen Blick kan sicher seyn.

5. O HErr JEsu, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen, hilf mir, nach der Hirten-Pflicht, daß ich ihnen werd entnommen: Hole mich, Schäfelein, in den en... Schafstall ein.

831. M. In dich h... ich gehoffet ꝛc.

HErr JEsu, deine H... din schreyt, ach! i... Lebens Quell noch m... wornach mein Gau... brennet, die frische Qu... so immer hell, und kei... Abgang kennet.

2. Der Brunn, aus w... chem Wasser springt, d... Trauben-süsse Freud... bringt, die über alle Fre... den; bey welchem sich do... ewiglich die Lämmer Chr... sti weiden.

3. Der Brunn, der ... Crystallen klar, daß ma... GOTT selbsten offenba... darinnen kan erblicken, un... das Gesicht in seinem Lich... unsättlich süß erquicken.

4. O Nectar-Brunn! wär ich bey dir, ich, de... so viel der Schlangen hi... hab als ein Hirsch ver... schlungen, die mich verletzt, und oft gewetzt auf mic... die falschen Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen selbst auch Schlangen-Brut, das böse Gift der Sünden, ach! wie muß ich doch ihren Stich so manches mahl empfinden.

6. Sie setzet uns fast ohne Ruh, mit ihrem schlauen Angel zu, kommt unvermerckt geschlichen, sie hat ihn auch nach ihrem Brauch mit Honigseim bestrichen.

Her-

7. Hernach kommt erst
e späte Reu, wenn unsre
nschuld ist vorbey, denn
nden sich die Schmertzen
es Bisses bald, die mit
ewalt uns dringen zu dem
ertzen.

8. Und ach! was ist doch
iese Zeit mit aller ihrer
Eitelkeit, als nur ein
Kreys der Schlangen voll
Trug und List, da alles
t bedacht auf Geitz und
Braugen?

9. Ach! dieser Schlangen
bin ich satt, bin ihrer übrig
müd und matt, wünsch eine
Welt zu schauen, die ewig
ey von Schlangen frey,
die schönsten Himmels-
Auen.

10. Mein Geist der seuf-
zet, HERR, zu dir, du
wollst den Durst einst stillen
mir, dich hat der Durst
gequälet am Creutz, daß ich
soll trincken dich, den meine
Seel' erwählet.

11. Wenn seh ich dich,
HErr JEsu Christ, du
Schatz, der nicht zu schätzen
ist? dich schauen, das ist
trincken, o lösch mich bald,
mein Aufenthalt, mit dei-
ner Augen Wincken.

832. Mel. JEsu, hilf siegen.

Herrlichste Majestät, himmlisches Wesen! deine Verheissung wird immer mehr klar! was wir bishero in Schriften gelesen, wird nun von innen und aussen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket: Nun wird das Wesen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, stößt sich, und schliesset die Augen mehr zu, wird ihm das süsse Licht selber zur Plage; gnug, bey den Kindern des Lichtes ist Ruh. Diese erblicken die seltsamen Weisen, wenn sie die Weisheit in Einfalt nur preisen.

3. Vater! der Lichter, schließ unsere Hertzen mit dem Davidischen Schlüssel weit auf. Laß uns mit göttlichen Wundern nicht schertzen, sondern dir lassen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veste beschlossen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten geflossen.

4. Mache zu schanden hochmüthige Geister, alle Unwissende rühre mit Kraft, daß sie nur hören den einigen Meister, der in den niedrigen Hertzen was schaft: heilige, läutre und zu dir nur ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süssester Abba! laß alle bestehen in der Genade, die du erkannt hast. Laß uns im kindlichen Geiste hingehen zu dir ohn alle gesetzliche Last. Hilf uns im süssen Gehorsam dir dienen: so kan die Lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir sey für alle Verschmähung gedancket, welche der Drache dem Kindlein anthut: Danck sey dir, weil dein Rath nimmermehr wancket! Alles

les ist, was du nur machest, recht gut. Du hast dir nur das Veracht'te erwählet: Babel hat deines Raths immer verfehlet.

7. König der Ehren! dich wird man erst ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan seyn: Wenn deine Rechte wird Babel zerstöhren, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Danck sey dir, o König! g'geben, ewige Herrlichkeit ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menschen, dem Schöpfer alleine alle vollkommene Stärcke und Macht: spart es nicht, bis Er im Grimm euch erscheine, küsset den Sohn, weil sein Angesicht lacht: Warlich, ihr müsset im Abgrund verfallen, wenn nun sein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber, ihr Kinder aus Zion gebohren, hebet die Häupter nur wacker empor: Glaubet, ihr seyd nun zur Freude erkohren: stimmet die Lieder im höheren Chor! habt ihr doch lange erniedrigt gesessen: Wer wird bald euere Höhe ermessen?

10. Vater, dich wollen wir einstes recht loben, jetzo geschichts nur mit lallendem Mund: Doch wir erstatten die kleinesten Proben, bis uns dein völliges Wesen wird kund: Herrsche, regiere, behalt uns gantz inne; Lobe dich selber in unserem Sinne.

833. Mel. Freuet euch ihr Christen alle.

HERR? wenn wir ... Zion bauen, Zion di... geliebte Stadt, die sich di... ergeben hat? Ach! soll ... nicht einmal schauen ihr... Mauern aufgericht't? Ja, der HErre läßt sie nicht: Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. O! wenn soll die Stimm erschallen, da man rufet überall in der Auserwählten Zahl: Sie, die Stoltze, ist gefallen, mit der stoltzen Huren-Pracht, die vormals war hoch geacht? Freude, Freude über Freude rc.

3. Höre! wie dein Zion klaget unter Babels Dienstbarkeit jetzt in dieser finstern Zeit: Doch du wirst den, der sie plaget, stürtzen bald durch deinen Geist, der die Frommen singen heist: Freude, Freude über Freude rc.

4. Gieb nur, JEsu, daß wir wachen und im Glauben munter seyn, wenn du kommst und brichst herein mit Posaunen und mit Krachen, zu erlösen deine Braut, die du ewig dir vertraut: Freude, Freude rc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, und zum Pfand, daß wir uns durch Glaubens-Flügel können schwingen Himmel-an, da uns niemand

mand schaden kan. Freude, Freude ꝛc.

6. Zeichne mit dem heiligen Zeichen uns dein Volck und Eigenthum, schönster JESU! höchster Ruhm: So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sünden-Kind, weil wir dein' Erkauffte sind. Freude, Freude ꝛc.

7. Ach! wie wird dein Volck dich ehren, wenn es nun entnommen ist Babels Stoltz, des Thieres List; deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben seyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet, die Erquickungs-Zeit ist da, und des HErren Hülf ist nah, selig, wer sich Ihm ergebet, und vor seinen Heiland kan stimmen dieses Lied an: Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide! Wonne, Wonne, über Wonne, Er ist die Genaden-Sonne.

834. M. JEsu, meine Freude.

JESU, Ruh der Seelen, laß mich nicht so quälen hier in dieser Welt, ich bin matt und müde, suche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt, komm, ach! komm, HErr JEsu, komm, führe mich aus diesem Leiden hin zur Himmels-Freuden.

2. Dein Kind hat gelitten, Creutz und Noth erlitten, JESU, Seelen-Freund, laß mich nun ausrasten von den Arbeits-Lasten morgen oder heut, komm, ach komm, HErr JEsu, komm! bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue, ist nach Himmels-Ruhe nur allein gericht't, alles ist nur Mühe, was auch spät und frühe von der Welt geschicht: Gottes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Hertzen, lindert Seelen-Schmertzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet ihr Welt-Kinder, alle fern von mir, die ihr streitet, krieget, die ihr öfters sieget in dem Bösen hier: Himmels-Freud ist mir bereit, sanfte Ruh und süsses Leben wird mir JEsus geben.

835. In eigener Mel.

Komm, JESU, liebster Schatz der Seelen, komm, komm, vermähle dich mit mir, reiß mich aus dieser Trübsals-Hölen; komm, führe mich hinauf zu dir, auf Zions Zinnen: weil mir die Welt und ihr Beginnen gar nicht gefällt, nur fort, o Welt.

2. Ich bin dein eitles Wesen müde, das gantz nach Sodoms Lüsten schmeckt, weil unter deinem süssen Friede nichts, denn ein bittrer Wermuth steckt, drum auf, o Seele! komm, gehe aus, aus Sodoms Höle, dem Sünden Haus, geh eilend aus.

3. Zeuch deinem Bräutigam entgegen, verlaß die Träber dieser Welt, zeuch ein, zeuch ein mit reichem Segen in das erwünschte Himmels-Zelt. Sage mit Freuden: Welt, gute Nacht! die manches Leiden auf mich gebracht, Welt, gute Nacht!

836. In eigener Mel.

Schönster Bräut'gam! soll ich nicht bald dein heil'ges Angesicht in der Seligkeit erblicken? Ach! wilt du denn nun nicht bald, meiner Seelen Aufenthalt! mir den Todes-Wagen schicken?

2. Soll ich denn auch lange noch das betrübte Sünden-Joch hier auf dieser Erden ziehen? Ach! wie lange wird mein Geist noch mit Thränen-Brodt gespeist, eh er kan von hinnen fliehen.

3. Dencke doch an deinen Eid, den du mir hast allbereit durch dein theures Wort verheissen, daß ich soll der deine seyn, keine Macht, Gefahr und Pein soll aus deiner Hand mich reissen.

4. Ey! so nimm mich doch einmal auf in deinem Himmels-Saal, setze mich an deine Seiten, laß doch deine Braut nicht hie mit des bittern Creutzes Müh durch so lange Nächte streiten.

5. Komm, und spanne mich doch aus, daß das francke Seelen-Haus ich kan frölich von mir lege Ach! laß endlich mein Schmertz dein so gü Bruder-Hertz zur Erlösu doch bewegen.

6. Ach! wie herrlich wi es seyn, wenn mir volle Glantz und Schein, a dem schönen Himmels Wagen mich der Cherubi nen Chor, von der Erde hoch empor nach d Sternen-Burg wir tragen.

7. JEsu! spanne doch nun an, weil ich mich sch auf die Bahn habe läng stens zugeschicket. Komm doch, komm, daß mein Seel aus der siechen Le bes-Höhl ewig werde weg gerücket.

8. Gute Nacht, o schn de Welt! dort am schöne Himmels-Zelt seh ich mei nen Bräut'gam stehen Schaut! wie winckt e auf mich zu, daß ich soll meiner Ruh in sein Fre den-Reich eingehen.

9. Nun, so fahr ich fr lich fort, denn mein He land wartet dort, mich i Himmel zu empfangen Was für süsse Lust un Freud, was für Glantz un Herrlichkeit wird mich do bey Ihm umfangen.

837. Mel. Nicht s traurig, nicht rc.

Schönster JEsu! liebs Lust, deiner Liebe sü sen Blick, ungeacht de Sünden Wust, meine krancken Seelen schic siehe

siehe, JEsu, wie mein Sinn
kranck vor Liebe stirbet hin.

2. Unter deinem Liebes-Schein, JESU, trautster Hertzens-Freund, kan ich ewig selig seyn, selig, wer sich mit dir eint, deiner süssen Lieb geneußt, selig er, ja selig heißt.

3. Seufzer zeigen meine Pein, die mir deine Schönheit macht, möcht' ich nur bald bey dir seyn, und dich sehn in deiner Pracht! sieh! o JESU, wie mein Sinn kranck vor Liebe stirbet hin.

4. Ach! daß doch noch diese Stund käme die gewünschte Zeit, allwo mir soll werden kund, JESU, deine Freundlichkeit, wo man alles Leid vergißt, sich mit GOtt und Engeln küßt.

5. Nacht und Tag ist mein Gemüth, JEsu, nur dahin gericht't, wo man in des Himmels Blüth deiner Liebe Früchte bricht, siehe, JESU, wie mein Sinn kranck vor Liebe stirbet hin.

6. Ach! so gieb, so dirs gefällt, daß noch diesen Augenblick ich abscheide von der Welt, mich mit Himmels-Erben schmück, nimm, o JESU, meine Seel heute noch aus ihrer Höhl.

7. Ach! ade, ade, o Welt, jetzo schwinget sich mein Geist hin zu GOTT, ins Sternen-Zelt, wo die reine Liebe fleußt, nun ade, mein krancker Sinn ist in GOtt gestorben hin.

838. M. Was traurest du mein 2c.

So wünsch ich nun ein' gute Nacht der Welt und laß sie fahr'n, ob sie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch, von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet: Also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet! auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOTT muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue?

4. Mein' Seel hat Noth und grosse Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren: Da treibt ihr'n Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleibt doch dein GOtt? ja daß Er dir erscheine! Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich vor Trübsal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben! Da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben: und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her schwebet!

7. Was kränckst du dich mein' arme Seel? Sey still, und thu nicht wancken, GOTT ist mein' Burg mein Trost und Heil, deß werd ich ihm noch dancken: drück dich, und leid ein' kleine Zeit, nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten. Ach GOtt! schaff du mir immerdar, daß ich könn deiner warten; sonst bin ich sehr betrübt und schwer vor Angst auf dieser Erden.

9. Ich seh, daß dein Zorn wie ein' Flut dem gantzem Land begegnet: Und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet: Die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasserwogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd, all' Tag und Nacht ich weine, ich laß nicht ab, bis deine Güt verheissen mir erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lange soll ich traurig seyn, da mich die Feinde plagen? Es ist ein Mord in mein'n Bein'n daß sie gantz hönisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß Er dich erlöse!

12. Geduld, Geduld, du traurig' Seel, Geduld ist hier vonnöthen! Bis uns der lieb' Immanuel von diesen argen Kröten wol zu sich reiß ins Paradeis, da werden wir Ihm dancken.

839. M. Mein JEsu, der du mich.

Steh auf, HERR Zebaoth! schau, wie die falsche Rott sich thut zusammen, was deine Wahrheit ist, durch ihre Macht und List gantz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten: Nun wollen, die gantz blind, und noch Bastarten sind, das Werck verrichten.

3. Es neidet dein Zion die Tochter Babylon, weil sie verstanden, daß ich sie Freuden voll noch gantz beherrschen soll in ihren Landen!

4. Ergrimme, stürme nur, du stoltze Creatur, du musts doch leiden, daß, was von JEsu Christ mir vest versprochen ist, ich rühm mit Freuden.

5. Stoß dir an diesem Stein den stoltzen Schädel ein, der mich gegründet. Er ziehet meine Thor, doch deinen allen vor, bald wird sichs finden.

6. Ich weiß wohl deine List; wenn sie gefallen ist, spre-

prechen die Deinen, so soll
e nimmer nicht von neuen
ufgericht zum Trutz er-
cheinen.

7. Ach! gürt an deine
Zeit das Schwerdt, zeuch
n den Streit, JEsu, zu
riegen: Du weist, wie
eine Braut vest deiner
llmacht traut, sie werde
iegen.

8. Die Zeit ist nun bald
a, ich sing Halleluja zum
Trutz der Frechen: Weil
u mein Sieges-Fürst an
neinen Feinden wirst dich
un bald rächen.

9. Ich hör im Glauben
chon den starcken Donner-
Ton Victori singen, seyd
fröhlich, freuet euch, JEsus
immt ein das Reich, wer
an ihn zwingen.

10. Es kommet schon der
Held sehr prächtig in das
Feld auf weissen Pferden,
Das Schwerdt aus seinem
Mund fühlt schon des Ba-
els Grund, nun wirds
ald werden.

11. Wie wirds so selig
eyn, wenn ich mich hülle
in in JEsu Wunden, wie
will ich jauchtzen dann,
wenn ich erst sagen kan:
Nun überwunden.

12. Wie schrecklich wird
s dir, was mich verfolget
hier, o Babel, gehen, wenn
u, die mich betrübt, wie
mich mein JEsus liebt, mit
Furcht wirst sehen.

13. HErr, solche Herr-
lichkeit, versüßt mir alles
Leid, ich bleibe oben, und
will in meiner Cron, als
deinem Gnaden-Lohn, dich
ewig loben.

840. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müß'n verzagen, die so ein armes Häuflein sind, veracht't von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, wo GOtt es hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit gantzem Leib und Leben, wir wärn als wie ein Fluth ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gewalt herschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns mög fangen wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Name steh uns bey, des Gottes Himm'ls und Erden.

841. Mel. Wär GOtt nicht mit uns rc.

Wo GOtt der HERR nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und Er unser Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo Er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schre-

cken: Er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken, wenn sies aufs klügste greifen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtt ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlan, nach Leib und Leben sie uns stahn, des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen: Lob und Danck sey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreissen gar, und stürtzen ihre falsche Lehr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOTT, wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen, die Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunft kan das nicht fassen; Sie spricht: Es ist nun all's verlohrn, da doch das Creutz hat neugebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedancken, ihr Anschläg sind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken, Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und den Creis der Erd'n hast du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns hier helle werd'n, das Hertz werd uns entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beständig seyn, die Welt laß immer murren.

842. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Zion klagt mit Angst und Schmertzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die Er trägt in seinem Hertzen, die Er Ihm erwählet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen, meiner hat Er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und will Er sich der Armen jetzt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt; Doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind

Kind kan hassen, und aus ihren Sorgen lassen.

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden; so bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier, du hast mir mein Hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan! Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an: Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch saugen, meine Treu geg'n dir ist groß. Dich und Mich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heils.

I. Vom Tode und Auferstehen.

343. M. O JEsu Christ du höchstes Gut.

Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit mein Leben nun beschliessen, dieweil der Tod von meiner Seit so eilend hat gerissen mein treues Hertz, der Tugend Schein, des muß ich jetzt beraubet seyn. Wer kan mein Elend wenden.

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die sie mir hat zu jeder Zeit in Freud und auch in Schmertzen erwiesen gantz beständiglich, mein Creutz und Weinen mehret sich, vor Angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser Welt rechtschaffne Liebe finden? Der meiste Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verschwinden. Ich gläub und red es ohne Scheu: die best ist die getraute Treu, der muß ich jetz entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein scharfes Schwerdt jetzund durch meine Seele, die abzuscheiden oft begehrt, aus ihres Leibes Höle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ, in solchem Creutz mein Tröster bist, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treu geliebtes selges Hertz, zu dir will ich mich wenden, in diesem meinem grossen Schmertz, ob sich mein' Angst wolt enden, ich will betrach-

trachten deinen Stand, wie GOTT dir alles Leid gewandt in höchste Freud und Wonne.

6. Kein Angst und Trübsal, Weh und Noth kan dich jetzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOTT mit Liebe dich ergötzen. Die Seele schaut mit Lust und Freud die heilige Dreyeinigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchst' hat dich in seinem Schooß, und wischt dir ab die Thränen. Er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch sehnen. Du stehest bey der Engel-Schaar, lobsingest GOtt, frey ohn Gefahr mit süssem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar sanft und fein ohn alle Quaal und Sorgen, vor allem Unglück groß und klein, liegt er darinn verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren seyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird JEsus Christ dich wieder auferwecken, und weil du auch sein Schäflein bist, wird er die Hand ausstrecken, dich führen in sein Himmelreich, da du mit Leib und Seel zugleich bey ihm solt ewig leben.

10. Du kommst nicht wieder her zu mir in dis betrübte Leben: Ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir schweben in höchster Freude, Wonn, und Lust, die meine Seele täglich kost't, drauf ich mi[ch] hertzlich freue.

11. O! wie mit grosse[r] Freudigkeit woll'n wir ein[an]ander kennen, da wird uns denn zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen: Ach! welche Freude wird denn seyn, wenn ich die, die ich jetzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Dis will ich stets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Geduld der Zeit, wie Christen will gebühren. GOtt alles Trostes! steh bey mir, und mich durch deinen Geist regier, zu seines Namens Ehren.

844. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach! wenn kommen doch die Stunden, ach! wenn kommt der frohe Tag, da ich werden soll entbunden aller Pein und aller Plag! da ich nicht so viel Verdruß dulden und empfinden muß, da mein' Angst und alles Leiden sich verkehrt in ewge Freuden.

2. Werd ich doch herum getrieben auf dem Zorn- und Sünden-Meer, und von Creutz und Unglücks-Hieben immerfort verletzet sehr, wie ein Schiff, so Segel-los, hier und dort kriegt manchen Stoß; So werd ich herum gejaget, und mit Angst und Noth geplaget.

3. Hier sind Klippen, hier Sirenen, hier ein

Stru-

Strudel und Abgrund iese können sich beschö- en, daß man nicht der ist wird kund, hört, wie üß die Wollust singt, bis ie uns zum Netze bringt, und zur Klipp und Wir- el drehen; Denn so ist es ar geschehen.

4. O! wohl dem, der schon elanget an den sichern Ruhe-Port, und in stoltzer Freude pranget, dort bey JEsu seinem Hort. Der ist ausser der Gefahr, darf icht sorgen immerdar: Jetzo wird ein Sturm ent- stehen, und das Schiff zu cheitern gehen.

5. Hier ist sichres nichts u finden, man ist stets mit Furcht umstrickt, auf den Bergen, in den Gründen st der Satan gar geschickt, unsre Schwachheit zu ver- führn, läßt er keinen Man- gel spürn, wie er so bey Müh als Rasten, uns zu chaden mög antasten.

6. Ueber dis, so ist die Erde uns zum Wandern nur gelehnt, wenn ich einst im Himmel werde mit der Lebens-Cron gekrönt, so hab ich erlangt das Ziel, darum duld ich gerne viel, Himmels-Wonne, ewge Freuden, machen süß die bittern Leiden.

7. Nun, HErr JESU, gieb mir Gnade, daß ich als ein Pilgrim hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben stets an dir; Sey du, HErr, mein Leitestern, steh in Noth und Tod nicht fern; und wenn ich von hier abscheide, nimm mich in die ewge Freude.

845. M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ach wie elend ist unsre Zeit allhier auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat solchs alles auf uns erben. O GOtt, gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal, Noth und Pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre Zuflucht bist, dein Hülfe thu uns senden, denn du der Deinen nicht vergißst, die sich zu dir nur wenden; mit deinem Geiste steh uns bey; ein seligs Stündlein auch ver- leih durch JEsum Chri- stum, Amen.

846. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! wie ist mir so hertz- lich bange! Mein Schmertzen wächset für und für, weil ich nicht immer an dir hange, o JEsu, meines Hertzens Zier. Vor Liebe, JEsu, bin ich schwach. Mein Geist vergeht, ach! ach! ach!

2. Gleichwie die Blum in Sommer-Tagen ver- welcket von der Sonnen

Gluth, so will mein Geist in mir verzagen, mein Leib wird kraftlos samt dem Muth. Denn deine Liebe brennt in mir, vor Pein bin ich gestorben schier.

3. Da ich dich neulich kaum erblickte, brannt alsobald mein Hertz in mir, da ich mich süß an dir erquickte wuchs immermehr die Liebs-Begier: Nun aber du dein Angesichte verbirgest, ach! mein Hertz zerbricht.

4. Nun fühl ich erst die Macht der Flammen, dein Pfeil hat mich verwundet gar! Die Kräfte schwinden allzusammen, der Leib eilt zu der Todten-Bahr; Mein Angesicht wird bleich und blaß; die Wangen sind von Thränen naß.

5. Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Ehr und Wonne dieser Welt; Mich muß das nur in Trauren setzen, was sonst der Mensch für Wollust hält. Weg Eitelkeit, weg Trügerey, weg Rauch und Dampf, weg Koth und Spreu.

6. Ach! sagt mir nichts von Speis' und Träncken, ich speise mich mit Thränen-Brod. Was andern süß, muß mich nur kräncken: nichts ist mir süsser als der Tod. Komm, liebster Tod, komm, bring mich hin, wo JEsus ist: Komm, mein Gewinn.

7. Was wünscht ihr mir die Abend-Ruhe? Es kommt kein Schlaf in mein Gesicht: Wenn andre schlafen, ich mich mühe, und denck an traurige Gedicht. Und bringe meine Nächte zu mit Seufzen, o! der Jammer-Ruh.

8. Wie ein Nacht-Vöglein auf dem Dache sich wimmer-lechtzend niedersetzt: So halten meine Augen Wache, wenn sie mit Thränen mich genetzt: Ich seufze nach dem Tages-Licht. Ach! käm mein JEsus, kommt Er nicht?

9. Der Schmertz ist groß und macht mich dürsten: ich sehne mich zu tausendmal nach JEsu meinem Lebens-Fürsten; Die Seufzer fassen keine Zahl, die ich zu meinem JEsu schick, daß er doch komm und mich erquick.

10. Wie lang soll ich vor Liebe brennen? Ach! soll denn diese Flamme mich verzehren gantz? Willst du nicht kennen die Seele, die so ängstiglich dich ruffet, und so Tag und Nacht sich quälet; O, der Liebes-Macht!

11. Mag dich mein Klagen nicht bewegen, so laß dich rühren meine Pein. Die Zunge will sich bey mir legen: Die Augen sincken tief hinein. Ach! laß dein armes Täubelein nicht länger in den Aengsten seyn.

12. Wo sind die Rosenrothe Lippen? Wo ist der Wangen Purpur-Pracht? Sie sind verblichen wie die Klippen in dieser finstern

[fin]stern Todes-Nacht. Ich [g]ehe krumm vor grossem [L]eid: Erbarme dich, denn [e]s ist Zeit.

13. Die Augen sind mir [s]chon gebrochen, der Ader-[s]chlag ist nicht mehr hier. [D]as Hertze fühl ich nähr-[l]os pochen, kein Lebens-[Z]eichen ist an mir, als daß [i]ch oft den Athem zieh, und [s]eufz: Ach! JEsu, wärst [d]u hie.

14. Ach! ist denn keiner [h]ier zu finden, der meiner [s]ich erbarmet noch? Wenn [M]enschen-Trost pflegt zu [v]erschwinden, pflegst du, [m]ein JEsu, trösten doch: [u]nd diesen Jammer kanst [d]u nu mit trocknen Augen [s]ehen zu.

15. Ihr Wächter, komt [a]us Salems Zinnen, und [s]chauet meinem Elend zu, [m]ein Hertze will wie [W]achs zerrinnen, ich finde [n]irgends keine Ruh. Ich [m]uß vor Liebes-Pein ver-[g]ehn, ach Jammer! ach! [e]s ist geschehn.

16. Sagt meinem [F]reund, den ich geliebet, [v]iel tausend, tausend gute [N]acht: Sagt Ihm, daß [E]r mich hat betrübet, und [i]n mein Grab hinein ge-[b]racht. Er ist mein Leben [u]nd mein Tod, mein [H]ertze bricht vor Liebes-[N]oth.

17. O! weh! die Ohn-[m]acht tritt zum Hertzen, [r]eicht Aepfel, Balsam, [B]lumen zu! Erquicket [m]ich in meinen Schmer-[tz]en, bis mich die süsse To-[d]es-Ruh erfreut, ich will dennoch im Tod dich lie-ben, o du lieber GOtt.

18. Wenn nun der Geist aus seiner Höle gewichen, soll die Grabschrift seyn: Hier schläfet die verliebte Seele, die vor süß-bittrer Liebes-Pein gestorben und doch gangen ein, wo Lieb und Leben ewig seyn.

847. In eigener Mel.

Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben! wie ein Nebel bald entstehet, und bald wiederum vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen: so eilt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet, so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Stärcke! der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den trifft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! über den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, tritt man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! der das Wort kan treflich führen, und vernünftig discuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Tichten! der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Flut und Glut entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der im Purpur hoch vermessen, ist gleich wie ein Gott gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, a[ch] wie flüchtig sind der Me[n]schen Sachen! Alles, alle[s] was wir sehen, das mu[ß] fallen und vergehen. We[r] GOtt fürcht't, bleibt ew[ig] stehen.

848. M. Liebster JEsu du wirst 2c.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielen Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: O, wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig da bey Ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JESU singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

849. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn; dem thu ich mich ergeben, Mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr ich

h von dannen, zu Christ, em Bruder mein, auf daß ch zu ihm komme, und ewig ey ihm sey.

2. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch sein eilig fünf Wunden bin ch versöhnt mit GOTT. Venn meine Kräfte brechen, mein Athem geht chwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen: HErr: nimm mein Seufzen auf.

3. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehen als ein Licht, das hin und her chut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht. Ach! laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmlischen Freud.

4. Alsdenn fein sanft und stille, laß mich, HErr, schlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein. Wohl in des Himmels Throne sing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, Heilger Geist!

850. In eigener Mel.

Die Zeit geht an, die JEsus hat bestimmt, da alles Leid bey mir ein Ende nimmt: Gehab dich wohl, mein Kercker, böse Welt, mit allem dem, was deinem Geist gefällt.

2. Komm, meine Seel, wir wollen nunmehr gehn, wo Gottes Sohn und seine Diener stehn; wir wollen uns gesellen zu der Schaar, die unverrückt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt sey ewig dieser Tag, an welchem ich durch GOTT verlassen mag, was sterblich ist und blendt mein Augen-Licht, daß ich nicht seh des Höchsten Angesicht.

4. Ach! JEsu Christ, mein Leben in dem Tod, mein Trost in Pein, mein Freund in Angst und Noth; ich wende mich mit aller Kraft zu dir, ach! thu mir auf die süsse Lebens-Thür.

5. Ich gebe dir von gantzen Hertzen hin, was du erlöst, und was ich durch dich bin; nimm meine Seel, wenn sie vom Leib ist los, in deine Händ und väterlichen Schooß.

6. Du bist mein Ziel, mein Ende, Ruhm und Preis, mein Mittel-Punct, mein süsses Paradeis, in dir allein findt meine Seele Ruh, drum seuftz ich auch dir unaufhörlich zu.

7. Ach! ach! wie sehr verlangt mich doch nach dir, komm doch! mein Trost, mein Leben, komm zu mir! verzeuch doch nicht, aus dieser finstern Höhl in deinen Hof zu holen meine Seel.

8. Ich warte schon mit sehnlichem Verdruß auf dich, mein' Lieb, und deinen ewgen Kuß! Ich bin fast kranck, und mein verliebter Geist ist gleichsam

weg von mir nach dir gereist.

9. Jedoch, damit ich dir nichts schreibe für, so will ich gern und willig bleiben hier; Bis kommt die Zeit, in welcher ich als Braut dir meinem GOTT und Bräutgam werd vertraut.

851. M. Christus, der uns selig macht.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet, denn GOtt hat sehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meinen Lebens-Lauf seliglich vollendet, und die Seele Himmel-auf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: Forthin meines Lebens-Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich Gottes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinen JESU, da ich bin jetzt in lauter Freuden: Denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! Ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

852. Mel. O JESU Christ, du ꝛc.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein Trost weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geist, HERR, bey mir bleib, wenn sich mein' Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhie auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angst hilf mir ertragen; Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen; so wahr du lebst von Ewigkeit: ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich schmecken nicht, dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' Leuchte seyn dein Wort zum ewgen Leben: Ein sel'ges End wollst mir verleihn, ich will mich dir erge-

geben, ich will dir traun, ein HErr und GOTT, nn du verläß'st in keiner oth, die deiner Hülf er= arten.

6. Drum will ich nun be= hlen dir mein' Seel in dei= Hände, ach treuer GOtt, h vest bey mir, dein'n eist nicht von mir wende, nd wenn ich nicht mehr den kan, so nimm den ten Seufzer an, durch Esum Christum, Amen.

53. M. Ich hab mein Sach GOtt 2c.

Es ist genug, HERR, hole mich, mein Hertz as wart't und sehnet sich ach einer sanften Him= elfahrt, darauf es spart ein'n Trost und größte reudens=Art.

2. Der krancke Leib ühlt seine Noth, kommt mmer näher nun dem od: Die Seele hat auch ederzeit viel Kampf und Streit, und so empfindt sie nanches Leid.

3. Viel Seufzer dieses nir treibt aus, und sehn nich nach des Vaters Haus, an Leibes=Kräften usgezehrt, sich stets ver= nehrt, was meinen Muth and Trost verheert.

4. Die Seele, gäntzlich abgematt't, wird dieses Le= bens ziemlich satt; Denn deine Zucht, o Vater, macht, daß sie verschmacht, und keiner Wollust nicht mehr acht't.

5. Dennoch, HErr JE= su, Himmels=Kost, bleibe des Hertzens Theil und Trost; Wenn alles hin, und du nur bleibst, das Leid vertreibst, und alle Thränen abereibst.

6. Nichts tröstet mich auf dieser Welt: Nur JEsus mir allein gefällt: Du bleibst mein's Hertzens Trost und Theil, HErr GOtt, mein Heil, mich heimzuholen nicht verweil.

854. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal! Aus der Trübsal, Angst und Leid, solt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehö= ret, und in Ewigkeit noch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HEr= ren, meinem GOtt, weil mir stets viel Creutz be= troffen, daß er mir hülf aus der Noth: Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dor= nen=Spitzen gar: Also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres=Wellen sind, und der ungestüme Wind! Also ist allhier auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unser eignes Fleisch und Blut, plagen stets hie unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag, wenn wir nur gebohren werden, findt sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End: Unsre Thränen sind das Brodt, so wir essen früh und spat, wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst; Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut, ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein' Seite will ich fliehen, an mein'm bittern Todes-Gang, durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland, in das schöne Paradeis, drein der Schächer thät sein' Reis', wirst du mich, HErr Christ, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwind, meine Zung nicht mehr kan ...chen, der Verstand si... nicht besinnt, bist du d... mein Licht und Hort, L...ben, Weg und Himmels Pfort, du wirst mich i... Gnad regieren, auf de... rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth, meine Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach seinem Tod. Laß sie ruhn in deinem Schooß, und erfülle sie mit Trost, bis der Leib kommt aus der Erden, und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele, vergiß aller Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

855. M. Hertzliebster JEsu, was 2c.

Geliebten Freund', was thut ihr so verzagen, mit vielen Seuftzen, Heulen und Wehklagen, darum daß dieser Leib soll in die Erden geleget werden.

2. Wisset ihr nicht, daß sein Stündlein ist kommen? Der HErre hat ihn gnädig weggenommen, und aus der Angst die ihn oftmals gebissen, gäntzlich gerissen.

3. Hier hat er müss'n in G'fahr zu allen Zeiten, mit Teufel, Fleisch und bösen Menschen streiten, viel

ertzeleid erfahren und tragen mit vielen Klagen.

4. Nun ist er aller seiner Feinde Toben, und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine Creatur zusetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den besten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geist der lebt jetzund in grosser Freude, ist angethan mit einem weissem Kleide, und preiset [illegible], mit Englischem Gedichte Gottes Gerichte.

7. Aber sein Leib, der jetzt wird hingeleget, ist wie ein Korn ins gute Land gesäet, wird auferstehn in Kraft mit grossem Preise himmlischer Weise.

8. Da wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des grossen Gottes wird erschallen, der wiederum all ungeschickte Sachen wird richtig machen.

9. Denn wird Er uns, wenn seine Glocken klingen, mit grosser Freud wiedrum zusammen bringen; Und prächtiglich mit vielem Triumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir denn in gantz himmlischen Geberden, ohn Sünd und Klag beynander bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergernissen gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar Engelreine uns lieben in verklärten Fleisch und Beine, und ewiglich GOTT lob'n in seinem Reiche den Engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein' geliebten Freund', bedencken, und euer Hertz nicht wie die Heiden kräncken, die von den Todten, wenn sie die begraben, kein' Hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch still einschlafen, und von dem HErrn samt allen seinen Schaafen, am Jüngsten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

856. M. O Welt, ich muß dich lassen.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen, ins schöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden solt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dis sind die letzten Tage, da nichts denn lauter Plage mit Haufen bricht herein; Mich nimmt nun GOTT von hinnen, und lässet mich entrinnen der über-

überhäuften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal. Ein schnell und selig Sterben ist schnell und glücklich Erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit: die Welt voll List und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen, den Christus hier wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt nun ich von euch scheide, betrübt sich euer Hertz; Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, doch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zählet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, Er kennet jedermann. Nichts ist ja je geschehen, was Er nicht vorgesehen, und was Er thut ist wohlgethan.

10. Wenn ihr mich w[...] det finden vor GOtt, fr[...] aller Sünden, in weis[...] Seiden stehn, und trag[...] Sieges-Palmen in Hä[...] den, und mit Psalmen d[...] HErren Lob und Ruh[...] erhöhn.

11. Da werdet ihr euch [...] freuen, es wird euch her[...] lich reuen, daß ihr euch [...] betrübt. Wohl dem, de[...] Gottes Willen gedenck[...] zu erfüllen, und in Gedul[...] sich Ihm ergiebt.

12. Ade! nun seyd ge[...] segnet, was euch jetzund be[...] gegnet, ist andern auch ge[...] schehn: Viel müssens noch erfahren. Nun G[...] w[...] euch bewahren, do[...] [...]llen wir uns wieder sehn.

857. Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben; wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in deinem Gericht. Du weist mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, durch deines Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und gewiß-lich glaub, daß du allein mich hast von Sünd'n ge[...] waschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den Gedancken, und

nd laß mich ja zu keiner frist von diesem Glauben wancken, sondern dabey verharren vest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird zu dem Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub auf fremder Gräntze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze, nach deinem Rath wollt'st nehmen hin: So richt mich HErr, nach meinem Sinn, wenn ich im Leben fahre.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich unbescheiden hätte, ging etwa oder läge blos, und unbescheiden redte: so laß michs, HERR, entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gieb mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Hertze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, daß du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort verbleiben, und glauben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben, denn sieh, der Tod ist mein Gewinn: Du aber bist mein Leben: und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am Jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

358. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

HERR JESU Christ, wahr'r Mensch und GOtt! der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir dein's Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht: Wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Hertze bricht.

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: so komm, o HErr Christ! mir behend, zu Hülf an meinem letzten End;

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes-Quaal; die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, denn nimm sie HErr! in deine Händ, der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der Jüngst' Tag naht herzu.

7. Ein' frölich Auf'rstehn mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, mit nichten er drum gantz verdirbt;

10. Sondern Ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich: Dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach! HErr, vergib all unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

11. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

859. M. Valet will ich dir geben.

Hertzlich thut mich verlangen nach einem selgen End, weil ich hie umfangen mit Trübsal u Elend, ich hab Lust ab scheiden von dieser arg Welt, sehn mich na ewgen Freuden. O JE komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöst von Sünd, Tod, Teuf und Höll, es hat de Blut gekostet, drauf ic mein Hoffnung stell: war um solt mir denn grau vorm Tod und höllischen G'sind, weil ich auf di thu bauen, bin ich ein selge Kind.

3. Wenn gleich süß i das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willi dir. Ich weiß ein besse Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch aufer weckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmlisch'r Freud und Wonne. Was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier! Doch ich es gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freun-

eunden gut, das mir
d ihn'n bringt Leide:
och tröstet mich mein
uth, daß wir in grössern
euden zusammen werden
mm'n, und bleiben un-
scheiden im himmelischen
hron.

7. Ob ich auch hinter-
sse betrübte Wayselein,
r'r Noth mich über
asse jammert im Hertzen
ein; will ich doch gerne
rben, und trauen mei-
m GOTT, er wird sie
ohl versorgen, retten aus
ler Noth.

8. Was thut ihr so ver-
gen, ihr arme Wayse-
n? Solt euch GOTT
ülf versagen, der speist
e Raben klein? From-
er Wittwen und Way-
n ist GOTT der Vater
eu: Trotz dem, der sie
leidet, das gläubet ohne
scheu.

9. Gesegn' euch GOTT
r HErre, ihr Vielgelieb-
n mein, trauret nicht
lzusehre über den Ab-
hied mein, beständig bleibt
Glauben, wir werd'n in
rtzer Zeit einander wie-
r schauen dort in der
wigkeit.

10. Nun will ich mich
ntz wenden zu dir, HErr
hrist allein, gieb mir ein
ligs Ende, send mir dein'
ngelein, führ mich ins
ge Leben, das du erwor-
en hast durch dein Leiden
nd Sterben, und blutiges
erdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht
ancke von dir, HERR
Esu Christ, den schwachen
Glauben stärcke in mir zu
aller Frist. Hilf mir ritter-
lich ringen, dein' Hand
mich halt in acht, daß ich
mag frölich singen, GOtt
Lob! es ist vollbracht.

860. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch etc.

Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth, er-
barm dich mein, o treuer
GOtt, ich bin doch ja dein
liebes Kind, trotz Teufel,
Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich,
mein GOTT und HErr,
wenn ich dich hab, was
will ich mehr? Ich hab ja
dich, HErr JEsu Christ,
der du mein GOTT und
Erlöser bist.

3. Des freu ich mich von
Hertzen fein, bin gutes
Muths und harre dein, ver-
laß mich gäntzlich auf dein'n
Nam'n, hilf, Helfer, hilf,
drauf sprech ich: Amen.

861. Mel. Vater unser im Himmelreich.

Hier lieg ich armes Wür-
melein, kan regen we-
der Hand noch Bein, vor
Angst mein Hertz in Leib
zerspringt, mein Leben mit
dem Tode ringt: Vernunft
und alle Sinn sind matt,
mein's Lebens bin ich müd
und satt.

2. Darum, HErr JEsu,
zu mir eil, vertreib des
Teufels feurig' Pfeil, der
um mich jetzt thut brüllen
her, gleichwie ein Löw und
grimm-

grimm'ger Bök, daß mich von deiner Lieb nicht scheid Anfechtung, Angst noch Hertzeleid.

3. HErr, laß mich in dem Reiche dein nur dein'n geringsten Diener seyn, den vesten Glauben mir verleih, daß ich gerecht und selig sey, erlöset durch dein theures Blut, von Sünden, Tod und Höllen-Glut.

4. HErr, wenn mein Ständlein kommt heran, so laß dein' Engel um mich stahn, daß sie mein' Seel ins Himmels Saal heimführen aus dem Jammerthal, und sie da bleib in deiner Hand, als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

862. In eigener Mel.
Die Antwort siehe p. 771.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben: Du kennest meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich sterben soll, das weiß'st du Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an? Wenn nun mein Leben nicht mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thust du GOTT, mein Heila[nd] nicht?

3. Mich dünckt, da li[eg] ich schon vor mir in gross[er] Hitz, ohn' Kraft und Z[…] mit höchster Hertze[ns]-Angst befallen. Gehör un[d] Rede nehmen ab, die Au[gen] werden wie ein Grab: Doch kränckt die Sünd[e] mich vor allen. Des Sa[tans] Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versu[]chung zu.

4. Ich höre der Posau[]nen Ton, und seh auch den Gerichts-Tag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch, da aber des Gesetzes Fluch mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leid't, Mord, Jammer, Angst und Zeter schreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hier erst los zu machen: Er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen-Rachen; wer hilft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht, GOTT, du Todes Tod.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe blos gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebest. Was maß't sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, HErr, liebest? er nehme das, was

seit

in ist, hin! Ich weiß,
aß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich dein
heures Gut, bezeng es
elbst mit deinem Blut,
aß ich der Sünden nicht
ehöre: Was schont denn
Satan meiner nicht, und
hreckt mich durch das
Zorn-Gericht? Komm ret-
e deines LeidensEhre! was
iebest du mich fremder
Hand, und hast so viel an
nich gewandt?

8. Nein, nein ich weiß
gewiß, mein Heil, du lässest
nich, dein wahres Theil,
u tief in deinen Wunden
itzen! Hier lach ich aller
Angst und Noth: Es mag
Gesetz, Höll oder Tod auf
nich her donnern oder bli-
zen. Dieweil ich lebe, bin
ch dein, im Tod kan ich
kein's Fremden seyn.

863. Mel. Wie schön leuchtet der 2c.

Ich freue mich von Hertzens-Grund, auf die-
sen Tag, auf diese Stund,
daß ich soll schlafen gehen,
wie lieblich wird es doch
wohl thun wenn mein Leib
sanfte auszuruhn in sei-
nem Sarg wird stehen:
Erden werden, kan nicht
schaden, aus Genaden
wird erwecken JEsus, was
sich hie muß strecken.

2. Denck nach, mein
Hertz, wie wird dir seyn so
wohl, so lieblich, süß und
fein, wenn du hast ausge-
zogen das Sünden-Kleid
der Sterblichkeit, und nun
der Geist hier aus der Zeit
zur Ewigkeit geflogen; dro-
ben loben, GOtt den Wei-
sen wirst du preisen mit
den Frommen, die zu ihrem
JEsu kommen.

3. Bey GOTT zu seyn
verlangt mich sehr, die
Lust vermehrt sich mehr
und mehr, dich, JEsu, zu
umfassen: Solls nicht bald
werden, Hertzens-Fürst!
daß der, so innigst nach dir
dürst't, wird einmal losge-
lassen? Herraus, spann
aus, aus dem Loche, von dem
Joche, den, so schreyet, und
den JEsus nur erfreuet.

864. In eigener Mel.

Ich hab mein' Sach GOtt heimgestellt, Er
machs mit mir, wies Ihm
gefällt! Soll ich allhier
noch länger leb'n, nicht
widerstreb'n, sein'm Will'n
thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund
ist, wenn GOtt will, ich
schreib Ihm nicht vor
Maaß noch Ziel, es sind
gezählt all' Härlein mein,
bey groß und klein, fällt
keines ohn' den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jam-
merthal, Angst, Noth und
Trübsal überall, des Blei-
bens ist ein' kleine Zeit, voll
Mühseligkeit, und wers be-
denckt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch?
ein Erden-Klos, von Mut-
terleib kommt er nackt und
bloß, bringt nichts mit sich
auf diese Welt, kein Gut
und Geld, nimmt nichts
mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ; alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesünd und starck, morg'n sind wir todt und lieg'n im Sarg, heut blühn wir wie die Rosen roth, bald kranck und todt, ist allenthalben grosse Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn: die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein Bleiben han, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOtt, dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stand's od'r Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein täglich Brodt ist Müh und Plag. wenn mein GOTT will, so will ich mit hinfahr'n, in Fried, Sterb'n ist mein G'winn, und schad't mir nicht.

11. Und ob mich schon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod sein'n lieben Soh[n] gegeben hat.

12. Derselbe mein HE[rr] JEsus Christ für mein[e] Sünd gestorben ist, un[d] auferstanden mir zu gut[e] der Höllen Glut gelösch[t] mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht scheid't: ich leb od'r sterb so bin ich sein, Er ist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frömm'r getreuer GOTT all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit, Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JESU Christe, Gottes Sohn, der du für mich hast gnug gethan, ach! schließ mich in die Wunden dein, du bist allein der ein'ge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOTT! bescher uns all'n einen selgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kom-

ommen und bleiben
wiglich.

865. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn; Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber: da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich wegfertig bin, in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! selge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit; Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal, um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal, den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in Gottes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach.

866. M. Alle Menschen müssen sterben.

Ich will gantz und gar nicht zweifeln in der guten Zuversicht zu dir, JEsu, trotz den Teufeln! Was mein GOtt will, das geschicht, wenn die Himmel schon vergehn, dieses Wort bleibt ewig veste, solt die Erd auch nicht bestehn; mein Erlöser bleibt der beste.

2. Laß die Elemente schmeltzen von des Feuers grosser Hitz, laß sich durch einander weltzen Wasser und der Berge Spitz; Wenn mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volck verschmachtet, JESUS bey der Hand mich hält, wohl dem, der es nur betrachtet.

3. Du hast mir ins Hertz geschrieben, allerschönster GOttes-Sohn, daß du mich willst ewig lieben, mich, mich Asche, Staub und Thon. O du grosse Majestät! wer kan deine Treu aussprechen, nichts vor deine Liebe geht, die dein weiches Hertz kan brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieses gute Werck in mir, daß ich freudig kan gelangen zu der schmalen Himmels Thür; Du wirst mich auch lassen ein, du, der Weg, die Thür, das Leben, alles wirst du mir denn seyn, wenn du dich mir selbst wirst geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, schönster Himmels-Bräutigam, brennen von des Glaubens-Oele, wenn du kommst, o Gottes-Lamm! in der letzten

Mitternacht, da man wird Posaunen hören, selig welcher munter wacht, wenn sich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat; JEsus wird mich auch regieren durch des Geistes Wunderthat bis auf den Tag, wenn allein das Hoch dreymal heilge Wesen nun wird mein Jehovah seyn, denn wird meine Seel genesen.

867. In eigener Mel.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in der letzten Noth. Ach! GOtt! wenn alles mich verläßt: so thue du bey mir das Best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt: er reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach! GOtt! wenn alles rc.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geschrey: kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: so thue du rc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Helden-Muth hilft vor des Todes Grimm und Wuth: all Ehr und Gunst und Macht vor ihm ist gantz umsonst. Ach GOtt wenn alles mich rc.

5. Was Schmertz, was Angst und Pein, o GOtt wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdenn mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn alles mich rc.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, und des Gesetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wieder mich, wer ist der mein erbarmet sich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt rc.

7. Wenn Sprach, Verstand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer schreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich rc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht, vor Angst und Quaal; wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich rc.

9. HErr JEsu, du allein solt mir in Todes-Pein die beste Hülf und Labsal seyn, auf dich will ich die Welt gesegnen ewiglich. Ach GOTT! wenn alles mich rc.

10. HErr JEsu, nimm mich auf zu dir in Himmel nauf, wenn ich vollendet meinen Lauf! Ich ruf zu dir, so lang ein Odem ist in mir. Ach GOTT! wenn alles mich verläßt rc.

868. Mel.

868. Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Laß abnehmen alle Glieder, laß verwesen diesen Leib; JEsus giebet alles wieder, wenn ich nur in ihm verbleib, so mag alles von mir fallen: JEsus alles und in allen bleibet meine Zuversicht; JEsum laß ich nimmer nicht.

2. Leibes-Hütte, du magst brechen: Irrdisch Haus, fall immer ein: Tod, wilt du mein Hertz durchstechen? Wie GOtt will, es mag drum seyn. Eins weiß ich, und glaub es veste: Was GOtt thut, das ist das Beste. Alles gut, was mir geschicht, JEsum laß ich nimmer nicht.

3. Meine äußre Kräfte schwinden, und die Stärck verlieret sich: Dabey kan ich recht empfinden, wie du, JEsu, stärckest mich. Wenn die Leibes-Glieder beben, sucht das Hertz sich zu erheben zu GOtt, der mein Heil und Licht: JEsum laß ich nimmer nicht.

4. Daß ich täglich schwächer werde, spür ich wohl, doch bin ich froh. Denn ich hoffe, schnöde Erde, deiner los zu werden so! Mattigkeit läßt sich zwar spüren: Beine wollen nicht mehr führen, doch ist mein Lauf drauf gericht't: JEsum laß ich nimmer nicht.

5. Wunderlich sind GOttes Wege, dessen sich mein Hertz erfreut, meinen schwachen Leib ich lege hingestreckt, doch wird verneut meiner Seelen geistlichs Leben. Eins nimmt GOtt, daß er könn geben bessers: Drum mir nichts gebricht, JEsum laß ich nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh und Wachen meine Kräfte matten ab. GOtt mags, wie er will, auch machen gnug, HERR, wenn ich dich nur hab! Wilt du, daß ich länger lebe; darein ich mich auch ergebe: Wie GOtt will, mein Hertze spricht: JEsum laß ich nimmer nicht.

7. Wollst ja deinen Knecht abholen, der so müd und matt, nur bald, dir sey Leib und Seel befohlen, liebster Vater, mit mir walt nach Gnade und Belieben; In dem will ich mich noch üben, daß mein' Seel bleib so gericht; JESUM laß ich nimmer nicht.

869. Mel. Zion klagt mit Angst rc.

Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit, was wolt ihr euch mehr betrüben; Weil ihr des versichert seyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOTT mit den Auserwählten schwebe voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erden-

dencken seyn; Die GOtt aber nimmt zu sich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wollust träncket, wer ist, der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb' ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen; Sterben ist jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich hingerast so väterlich; Jetzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläft in seiner Kammer ohne Sorgen sanft und wohl, und verschläft den grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, so nichts als Lieben kan, der auf seinen Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Angst und Streit, und was mehr die grossen Sünden bringen für Beschwerlichkeit. Sonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Christen Hertz durchfährt, o viel besser, selig sterben, denn durch diesen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan. Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kan mich sprechen an, ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wieder alle Feinde Gottes Sohn, der starcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, seine Gnad ist täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem sein Hertz vor Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit in dem Ort, da ich bin führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreun in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

870. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Liebster GOTT, wenn werd ich sterben, meine

Zeit

Zeit läuft immerhin. Und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und denn selber Erde werden.

2. Ich will zwar mich auch nicht wiedern, zu beschliessen meine Zeit: Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOTT, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib versencken, wie wirds um die Seele stehn? Ach! was Kummer fällt mir ein? wessen wird mein Vorrath seyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch, was darf es dieser Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn: Ich verleih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOTT, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geist aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu schanden werde.

871. M. Auf! Christen-Mensch 2c.

Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, versag mir nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine Händ, ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HERR, du wirst mir nichts verderben, denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben: verlassen meine lieben Freund, dies hertzlich gut mit mir gemeynt.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ sie unversehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Jammerthal Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll, Teufel, Tod, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen schaden; bey dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden! dein einger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen? bekleid't mit Christi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe. Gehab dich wohl, du schnöde

schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

872. In eigener Mel.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sey des Lebens Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden durch sein theuer heilsam Wort an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seligs Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist dein's Volcks Israel der Preis, Ehr, Freud' und Wonne.

873. In eigener Mel.

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat; Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht versincken in der bittern Todes-Noth, Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod ansicht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein' Barmhertzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heiliger HERRE GOTT! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllen-Glut. Kyrie eleison.

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Christ, alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

874. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r 2c.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Erd ist er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wid'r auferstehn, wenn Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein

3. Sein' Seele lebt ewig
n GOtt, der sie allhier
ius lauter Gnad, von aller
Sünd und Missethat
durch seinen Sohn erlö-
set hat.

4. Sein Jammer, Trüb-
sal und Elend ist kommen
zu ein'm selgen End: er hat
getragen Christi Joch; ist
gestorben und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn
alle Klag, der Leib schläft
bis am jüngsten Tag, an
welchem GOTT ihn ver-
klären, und ew'ger Freud
wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst
gewesen, dort aber wird
er genesen, in ewiger Freud
und Wonne leuchten wie
die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn
hier schlafen, und gehn all
heim unsre Strassen; schi-
cken uns auch mit allem
Fleiß, denn der Tod kommt
uns gleicher Weis'.

8. Das helf uns Chri-
stus, unser Trost, der uns
durch sein Blut hat erlöst
vons Teufels Gewalt und
ewger Pein: Ihm sey Lob,
Preis und Ehr allein.

375. M. Nun laßt uns den Leib begraben.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh
in meinem Kämmerlein,
ich bin durch einen sanf-
ten Tod entgangen aller
Angst und Noth.

2. Was schadet mirs
daß mein Gebein muß in
das Grab verscharret seyn!
Mein Seelchen schwebet
ohne Leid im Himmels-
Glantz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck,
in solcher Zier, prang ich
vor Gottes Thron allhier!
Mein JEsulein ist meine
Lust, mein Labsal, meine
beste Kost.

4. Was frag ich nun nach
jener Welt? mein JEsulein
mich küßt und hält, in ihm
erfreu ich mich allein, ohn
ihn kan ich nicht frölich
seyn.

5. Mit Weinen war ich
erst gebohrn: Zum Jauch-
zen bin ich nun erkohrn:
Ich singe mit der Engel-
Schaar das ewig neue Ju-
bel-Jahr.

6. Nichts liebers meine
Zunge singt, nichts reiners
meinen Ohren klingt, nichts
süssers meinem Hertzen ist,
als mein hertzliebster JE-
sus Christ.

7. Drum, liebe Eltern,
höret auf zu klagen mei-
nen kurtzen Lauf, ich bin
vollkommen worden bald:
Wer selig stirbt, ist gnug-
sam alt.

8. Bedencket meinen
Freuden-Stand, und wie
es in der Welt bewandt
bey euch rumoret Krieg
und Streit: hier herrschet
Fried und Frölichkeit.

9. Wer auf der Er-
den lange lebt: derselb
auch lang an Sünden
klebt: muß streiten oft
mit Fleisch und Blut,
das manchen weh und
bange thut.

10. Ja, leiden muß er
Creutz und Noth, und

noch wol einen langen Tod: Hier hab ich schon nach kurzem Streit erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu todt, wie manches stirbt in Wassersnoth, wie leidet manches lange Quaal, eh es kommt aus dem Jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein? Daß mir das liebe JEsulein verkürtzet meine Todes-Pein.

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und seht auf GOTT, der euch verwundt, der euch zu heilen ist bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, da vor GOTT Groß und Kleine stehn, zur himmelischen Christtags-Freud, mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

876. Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r Mensch 2c.

O JEsu Christ, mein's Lebens-Licht, mein höchster Trost und Zuversicht! auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden-Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis' zu dir ins himmlisch' Paradeis, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; Allein mein' Seele schreyt in mir: HErr! hohl mich heim nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todespein: Dein Blut-Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch, dein Hohn und Spott, dein Dornen Cron, laß seyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab: Dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey: Hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht: Behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heilges Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgespaltne

Seit'

Zeit' mein' arme Seele heimgeleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein' letzte Heimfarth bau: Thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beschließ mein's Lebens-Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erschrecklich Urtheil spricht.

13. Alsdenn mein'n Leib erneure gantz, daß er leucht' wie der Sonnen-Glantz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

877. Mel. O JEsu Christ, mein's rc.

O JEsu, Gottes Lämmelein: ich leb od'r sterb, so bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein' Sterbens-Noth, so viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit geniessen solt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'st du dein'n Leib und Leb'n im Grab verschlossen und aufgeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt solt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum o JEsu, steh mir bey, gewissen Trost und Hülf verleih: verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, der mit dein'm Blut besprenget ist.

5. In Friede laß mich schlafen ein, und in dir haben Ruhe fein: ein selges Ende mir bescher, dein Antlitz laß mich sehen, HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dis mein letztes Wünschen seyn: So will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt, in Ewigkeit.

878. Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

O treuer JEsu, der du bist mein Hirte, Trost, und Leben, mein bester Freund zu jeder Frist, dem ich mich gantz ergeben. Ich bitte dich gantz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden. Mach mich von meinen Schulden frey, und sprich mich los von Sünden: In aller Noth sey mir dein Tod und unverschuldtes Leiden ein Anblick grosser Freuden.

3. Erscheine mir zur selben Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich solt seyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden:

dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele in ihrer matten Höle.

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, noch meinen Mund bewegen: So nimm die schwachen Seufzer an, die sich im Hertzen regen; Laß für und für gar süß in mir den Namen JEsu schallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer GOtt, du wollst mich gantz umfassen, und ja nicht in derselben Noth aus deinen Armen lassen! Ach! möcht ich doch auch heute noch die theure Gunst erwerben, in deinem Schooß zu sterben.

6. Ey! nun, so komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Trost und Leben, mein bester Freund und Bräutigam, dem ich mich gantz ergeben: Komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus diesem See der Leiden ins Reich der ewgen Freuden.

879. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein' Strassen ins ewge Vaterland; mein'n Geist will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben setzen in Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn, kein Bleiben ist auf Erden, das Ew'ge muß mir werden mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch Schand und Büberey: will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Ang'sicht will ich schauen warlich durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut. Kein Werck kommt mir zu Frommen; so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahlt damit das ewge Leben, umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich gerne sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele sich vom Leibe scheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt! thu dich besinnen, denn du must auch hernach. Thu dich

zu

u GOtt bekehren, und von
hm Gnad begehren, im
Glauben sey du auch nicht
schwach.

9. Die Zeit ist nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen: Sonst all irrdische Sachen solt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am Ende, ach! ja zu GOtt dich wende, zu ihm steht mein Begier; Hüt dich vor Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abschied zu Hertzen, mein's Bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

380. M. Hertzlich thut mich verlangen.

So hab ich nun vollendet den schweren Lebens-Lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmel auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz ist schwach von Noth, von Seuftzen und von Stöhnen, drum komm: o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren wie schwer die Himmels-Bahn! Ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottlosen in stoltzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? Wenns auch aufs allerbest sich können hier erheben, so ist es Müh gewest, nur lauter Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleich wie ein Wanders-Mann; ach! hätt ich Rast! gefraget: Wenn komm ich Himmel an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? ach werd ich nicht bald sehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun soll es werden, nun ist die Stund herbey, daß ich von dieser Erden soll werden los und frey, nun hab ich ausgeklagt, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget: die Cron ist mir bereit.

6. O Liebsten, laßt das Weinen, es ist ja ohne Noth, GOtt eilet mit den Seinen durch einen sel'gen Tod, eh noch viel Trübsal kommen, GOtt weiß, sie dräuen schon. Wohl dem, der nur gekommen zum schönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wolt, so dürft ihr euch nicht kräncken, ob diesen Todes-Sold; In diesem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit

mit einander freuen nach himmelischen Brauch.

9. Ade, nun muß ich scheiden, zu tausend guter Nacht! zur Himmels-Lust und Freuden. Ihr Liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen Paradeis, das eitle überwinden. Nun gute Nacht, ich reis'.

881. Mel. Verliebtes Lustspiel rc.

So ists an dem, daß ich mit Freuden, wie ich so oft gewünscht, einmal nach Gottes Willen solle scheiden aus diesem eitlen Jammerthal: Man setzet schon das Messer an, mit dem ich soll geschlachtet werden, daß als ein Opfer von der Erden ich endlich werde abgethan.

2. Zu GOttes Ehren hier zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeschickt: nun kommt es endlich an das Siegen, und sind die Feind all' unterdrückt. Ich habe mich die Kriegeszeit so angeschickt, wir sichs gebühret, und rittermäßig ausgeführet den langen Kampf, den schweren Streit.

3. Hier galt es schwitzen, es galt schnauffen, die lang und rauhe Renne-Bahn mit Ehren endlich durchzulaufen, wie ich nun seliglich gethan. Ich habe bis zu allerletzt den Glauben in so viel Gefahren dem HErren treulich zu bewahren, all übrigs in die Schantz gesetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, so bin ich in der Ewigkeit, da ist der Krantz mir schon gewunden, und wartet meiner allbereit. Er bleibet mir dort beygelegt, bis vollends hier der Streit vollendet, und ich mich allerdings gewendet dahin, wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erscheinen, daß unser Richter, Gottes Sohn, austheilen wird den lieben Seinen den nie verdienten Gnaden-Lohn, so werd ich in derselben Zeit auch unter solchen Schaaren prangen, und mit der treuen Hand empfangen die Crone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht alleine stehen, es sind ihr'r noch ein' grosse Schaar, die neben mir in Krläntzen gehen, und leuchten werden hell und klar; Die nemlich alle, welche hier mit stetig heissen Liebes Thränen sich hertzlich alle Stunden sehnen nach jenes grossen Tages Zier.

882. Mel. Was mein GOtt will, das g'scheh rc.

So komm, geliebte Todes-Stund, komm, Ausgang meiner Leiden! ich seufz aus diesem Sünden-Grund, nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebster Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weissen Kleidern

ern angethan, vor Gottes Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glieder scheuet zwar, so früh entseelt zu werden; Die Seele selbsten kan nicht gar ohn alle Pein der * Erden, darinnen sie bisher gelebt, den letzten Abschied sagen: Bald ist sie Freuden voll, bald schwebt sie wieder voller Zagen.

* Das ist, dem irrdischen Leib.

3. Doch, JEsu! deine Liebe macht mir alle Furcht verschwinden: Ich werd in dieser Todes-Nacht dich, Lebens-Fürsten, finden. Ich finde, ja, ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen, mein Leben, du wirst selber mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem Tod, der Tod ist mir mein Leben; Nach kurtzem Kampf, nach kurtzer Noth ist dort ein ewig Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Trost, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt selbsten ist die Sonne.

5. Der Hertzog meines Lebens ist durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Christ auf diesem Weg gegangen: Der letzte Schritt zur Seligkeit geschicht durch selig Sterben. Ist er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie soll sein Glied verderben.

6. Drum zage nicht mein schwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden! wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden. Die Seele bleibt in Gottes Hand bey solchem Wohlvergnügen, daß nur der Geist, und kein Verstand anjetzt begreifen mögen.

7. Auch wird die schöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOTT der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kan; Da wird seyn volle Wonne, wenn wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns stirbt nichts als Sterblichkeit, wir selbst sind unverlohren; der Leib wird nur der Last befreyt, und himmlisch neugebohren. Denn was man hier verweslich sä't, was hier verdirbt im Dunckeln, das wird, so bald es aufersteht, voll Glantz und Schönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr schwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden: Es wird von eurer Zahl und Zier gar nichts verlohren werden. Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich, in meinem Fleisch erweckt, beschaue Gottes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tausend, tausend vor ihm

 sind,

sind, und ewig heilig singen. Da werd ich seine Herrlichkeit mit meinen Augen sehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geschehen.

11. GOtt selbst mit seinem Angesicht wird ewig mich erquicken: so werd ich auch in seinem Licht mir selbsten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wenn Engel reine Seelen mit Sonnen klaren Leibern sich vor Gottes Stuhl vermählen.

883. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt: dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel ist gut wohnen; hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Hertzen, o JEsu, Gottes Sohn! Soll ich hier dulden Schmertzen, hilf mir, HErr Christ, davon: verkürtz mir alles Leiden, stärck' meinen blöden Muth! laß mich selig abscheiden, setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nam und Creutz allein funckelt allzeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn. Erschein mir in dem Bilde, zum Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden in deine offne Seit: rück sie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, wer kommt ins Himmels Schloß; der ist ewig genesen, wer bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein' Seel fein feste ins schöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Hertz lieblich sey.

884. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir; so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seligs Sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dis ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kräften steht; so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch

[d]urch seine Todes-Noth [e]rworben einen selgen Tod.

4. Ach! liebster Schatz, [g]edenck doch meiner, und [h]alte bey mir redlich aus, [d]aß allzeit mich geniessen [d]einer, und reiß aus aller Noth mich raus; Denn [i]ch will hab'n in diesem Nun mit niemand, als mit [d]ir zu thun.

5. Laß mich absterben [m]einen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, [i]m Glauben mich mit dir [v]erbinden, und lernen, [d]aß ich sterben muß; da-[m]it ich mich all Augen-[b]lick zu einem selgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR, meine Seel, dein Eigenthum, [d]as deine mag ich nicht [e]ntwenden, es bleibet dein [z]u deinem Ruhm: Gieb du [n]ur selber Achtung drauf, HErr JEsu! meinen Geist [n]imm auf.

7. Bereite mich von aus-[u]nd innen, wie du mich [s]elber haben wilt: den [G]lauben mehr, stärck meine Sinnen, und sey für mich [s]tets Sonn und Schild; [d]ie Sünde tilg, dem Sa-[t]an wehr, und zeig dich mir [m]it deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein' [h]eilge Wunden zur Ruh, [d]ein Wort zur Artzeney, [d]ein's Leidens-Kraft zur [l]etzten Stunden, des Va-[t]ers Hertz, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron [u]nd Sterbe-Kleid, zuletzt [z]um Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurtzem oder über lang, mir ist, als einem Himmels-Erben und Gottes-Kinde gar nicht bang. Die Gottes-Lieb, das JEsus-Blut machts schon mit meinem Ende gut.

885. Mel. HErr, straf mich nicht in deinem Zorn.

Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden: so nehm ich meine Zuflucht hin zu Christi Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath wid'r Gottes Zorn und Missethat, und wider Tod und Hölle.

2. Es ist kein Schmertz, kein Leid, kein Noth, kein Angst so groß auf Erden, so nicht durch Christi Wunden roth geheilet könte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnst, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienst, mein Schatz, mein Ehr und Crone.

3. Er streckt am Creutz aus Händ' und Fuß, mich freundlich zu umfangen: sein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus hertzlichen Verlangen, sein' Seite er eröfnen ließ, daß ich darin mög schauen süß sein Hertz, sein' Lieb und Treue.

4. Das ist die Thür der Gnaden vest, die uns stets offen stehet. Gleichwie

GOtt

GOTT Noah bauen läßt ein'n Kasten, drein er gehet, zur Sündfluth groß, mit all den Sein'n: Also sind Christi Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden ein, und mich darin verstecken; gleich wie ein klein's Wald-Vögelein im hohlen Baum verstecken, bis Ungewitt'r vorüber geht: Also will ich mich finden stets zu Christ, dem Baum des Lebens.

6. Moses schlug einen Felsen hart, das Wasser draus thät fliessen, also ward Christi Seite zart mit einem Speer gerissen, daraus viel Blut und Wasser floß, der Gnaden-Brunn sich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r im Himmels Thron! laß mich von hinnen scheiden. O JESU Christe, Gottes Sohn! Du wollst mich auch geleiten. O Heilger Geist! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Trost, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden: Nun ist all's Leid und Traurigkeit aus meinem Hertz'n verschwunden. Fahr hin, mein' Seel, GOtt wartet dein mit seinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

886. In eigener Mel.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein' Strasse, so g'leit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse: Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen, gedenck'n will ich an deinen Tod. HERR JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen, von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen: wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod's-Furcht kanst du vertreiben: Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' Arm' thu ich ausstrecken, so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus, Gottes Sohn, der

er wird die Himmels-
thür aufthun, mich führ'n
zum ew'gen Leben.

87. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Werde munter, liebe Seele, balde wird es seyn gethan, daß du aus der Leibes-Höle dich recht schwingest Himmel-an. All dein Leiden, Creutz und Noth endet sich nun durch den Tod. Nunmehr wirst du überwinden, und ein besser Leben finden.

2. Siehe, wie die Engel schweben um dein Bette, welche dir das Geleite wollen geben hin bis an die Himmels-Thür. Siehe doch, GOtt sendet schon her von seinem hohen Thron den Triumph- und Ehren-Wagen, der dich soll gen Himmel tragen.

3. GOtt begehret, du solt kommen zu ihm auf, er wartet dein, und will dir bey andern Frommen räumen deine Stelle ein. Er hat auch das weisse Kleid und die Crone schon bereit't, die du solt zu ew'gen Tagen mit den grösten Freuden tragen.

4. Drum, o Seele, sey doch fertig, eile, daß du kömmest dar, weil da deiner auch gewärtig ist der Auserwählten Schaar, die viel tausend an der Zahl jetzt schon kommen alltzumal an die Himmelsthür gegangen, dich mit Freuden zu empfangen.

5. Es sind dabey viel der Deinen, derer Wunsch von Hertzen ist, daß du mögest bald erscheinen, weil du sehr willkommen bist. Dencke, wie dir wird geschehn, wenn du die wirst wieder sehn, welche dir vor vielen Jahren durch den Tod genommen waren.

6. Diese auserwählte Frommen, und die Engel werden dich heissen tausendmal willkommen, und dich führen prächtiglich hin zu deines Gottes-Thron, allwo sie mit schönen Ton werden ihren Danck erweisen, und GOTT hertzlich dafür preisen.

7. Lob und Preis mit vielen Ehren sey dir, HErr, daß unsre Zahl sich noch täglich muß vermehren, bevorab daß diesesmal gegenwärtig frommes Kind auch nunmehr sich bey uns findt: Laß doch bald die andern Frommen aus der Welt auch zu uns kommen.

8. Dein GOTT selbst wird dich empfangen mit viel Lieb und Freundlichkeit, dir abwischen von den Wangen alle Thränen, so das Leid dir hier ausgepresset hat; Er wird an derselben statt dir sein himmlisch Freuden-Leben in Besitz auch ewig geben.

9. Da wirst du alsdenn von Sünden, Creutz und Elend wissen nicht: Lauter Wonne wirst du finden, und vor Gottes Angesicht

gesicht bis in alle Ewigkeit loben in der Herrlichkeit, die dein JEsus dir erworben, als er für dich ist gestorben.

10. Nun denn, liebe Seele reise hin zu deinem lieben Gott. Wohl dir, daß auf solche Weise sich beschliesset deine Noth. Lebe wohl in Ewigkeit! Freue dich der Seligkeit! da dirs mehr als wir verstehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber, weh uns! die wir müssen in der Welt noch bleiben hier, und annoch nicht können wissen, wenn wir dürfen folgen dir GOtt, sieh uns auch gnädig an, hilf, wie du jetzt hast gethan, daß uns bald von allen Bösen mag ein sanfter Tod erlösen.

888. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todesnoth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt 2c.

3. HErr, lehr mich stets mein End bedencken, und wenn ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und nicht sparen meine Bu[ß]. Mein GOtt, ich bitt 2c.

4. Laß mich bey Ze[it] mein Haus bestellen, da[ß] ich bereit sey für und für und sage stets in allen Fällen: HErr, wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt 2c.

5. Mach mir stets Zuckersüß den Himmel, und Gallenbitter diese Welt; Gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt 2c.

6. Ach, Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich vest gläubig winde, das giebt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOtt, ich bitt 2c.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt 2c.

8. Nichts ist, daß mich von JEsu scheide; nichts, es sey Leben oder Tod; ich leg die Hand an seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt: Mein GOtt, ich bitt 2c.

3. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heiligen Tauf, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt 2c.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getruncken hier, nun kanst du

meiner nicht vergessen, bleib in ihm, und er mir: Mein GOtt 2c.

11. So komm mein End it oder morgen, ich weiß, ß mirs mit JEsu glückt, bin und bleib in seinen rgen mit JESU Blut ön ausgeschmückt. Mein Ott, ich 2c.

12. Ich leb indeß mit dir rgnüget, und sterb ohn e Kümmerniß: mir gnü t, wie es mein Gott fü t, ich glaub und bin es ntz gewiß: durch deine nad' und Christi Blut achst du's mit meinem nde gut.

389. M. Ich hab mein' Sach GOtt 2c.

Wie fleucht dahin der Menschen Zeit! wie tet man zur Ewigkeit! ie wenig dencken an die Stund von Hertzensgrund! Wie schweigt hiervon der räge Mund!

2. Das Leben ist gleich ie ein Traum, ein nichtes erther Wasser-Schaum; n Augenblick es bald ver- eht, und nicht besteht, gleichwie ihr dieses täglich seht.

3. Nur du, Jehovah, bleibest mir das, was du bist, ich traue dir; Laß Berg und Hügel fallen hin, mir ist Gewinn, wenn ich allein bey JEsu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohne, ey! lehre mich, o Gottes Sohn! gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich sterbe, sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Mensch! du läufst dem Schatten zu, bedenck es nu, du kommst sonst nicht zur wahren Ruh.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Lust! mir ist das höchste Gut bewust: das such ich nur, das bleibet mir, o mein Begier! HErr JESU, zeuch mein Hertz nach dir.

7. Was wird das seyn, wenn ich dich seh, und bald vor deinem Throne steh? Du unterdessen lehre mich daß stetig ich mit klugem Hertzen suche dich.

II. Vom Jüngsten Gericht.

390. Mel. Komm her zu mir, spricht 2c.

Du siehest, Mensch, wie fort und fort, der eine hier, der andre dort uns gute Nacht muß geben: der Tod hält keinen andern Lauf, er sagt zuletzt die Wohnung auf uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, sey augenblicklich wacker; denn wiß', es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus diesem Licht trägt auf den Gottes Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte stehn, das Christus selbst wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geschrey die Glut das grosse Welt-Gebäu wird in die Asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büssen, und ihnen ohn Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Hencker seyn, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach GOtt! kommt mir dis Urtheil vor, so steigen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angst und Schrecken, ihr hohen Hügel! heb ich an, ihr Berg, und was sich stürtzen kan, fallt her, mich zu bedecken.

6. HErr JEsu, meine Zuversicht! ach! laß dein strenges Zorn-Gericht, ach! laß es mir nicht schaden! Beut an den Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag den süssen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte, und nicht, o JEsu, meine Lust, begriffen in der Sünden-Wust, zum ewgen Tod erkalte.

891. Mel. Nun freut euch, lieben rc.

Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Fr men. Denn wird das chen werden theur, w alles wird vergehn Feur, wie Petrus da schreibet.

2. Posaunen wird m hören gehn an aller W ihr Ende, darauf bald m den auferstehn all Tod gar behende: Die noch das Leben han, d wird der HErr von St den an verwandeln u verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch darin geschrieben, was all Menschen jung und all auf Erden hab'n getri ben. Da denn gewiß ei jedermann wird hören was er hat gethan in sei nem gantzen Leben.

4. O weh demselben welcher hat des HErrn Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getra tet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen; auf daß ich samt den

Brüdern

üdern mein, mit dir
in den Himmel ein, den
uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! Du
chst es lang mit deinem
ngsten Tage, den Men-
en wird auf Erden bang
wegen vieler Plage.
mm doch, komm doch,
Richter groß, und mach
s in Genaden los von
em Uebel, Amen.

892. In eigener Mel.

Es wird schier der letzte
Tag herkommen, denn
Bosheit hat sehr zuge-
nmmen; Was Christus
t vorgesagt, das wird
t beklagt.

2. Der Abfall vom Glau-
n wird erfahren, daß er
geschehn vor langen
hren, wie Paulus, der
mme Mann klärlich zei-
r an.

3. Der verdammte Sohn
t lang gesessen in dem
empel Gottes hoch ver-
essen, sich gerühmt und
n Gebot, gleich als wär
GOtt.

4. Viel falsche Prophe-
n sind erstanden, ja noch
otten und Secten vor-
nden die mit ihrer That
d Lehr der Welt scha-
n sehr.

5. Weil uns nun der
tichristische Orden durch
ottes Wort offenbar ist
orden, so laßt uns flie-
n mit Fleiß seine Lehr und
Weis'.

6. Laßt uns in den Bund
s HErren treten, und
rinnen stets wachen und
beten: Denn der letzte
Tag geht her, kommt uns
immer näh'r.

7. Die Welt mehret
sich in Sünd und Thor-
heit, und trachtet zu
dämpfen Gottes Wahr-
heit, der HERR wirds
lassen geschehn, ihr also
zusehn.

8. Aber wenn sie meynt,
sie hab gewonnen, und
sey allem Unglück schon
entronnen, wirds ihr erst
mit aller Macht kommen
hundertfach.

9. Grosse Plag wird sie
plötzlich umgeben, und
ihr alle Schöpfung wieder-
streben; Denn wird Chri-
stus kommen frey, daß er
Richter sey.

10. Und er wird seinen
Ertz-Engel schicken, und
alle Verstorb'ne lassen we-
cken, daß sie allesamt auf-
erstehn, und vor Ihm be-
stehn.

11. Denn wird er zu sei-
nen Engeln sprechen: Nun
will ich mich an mein'n
Feinden rächen, wer wi-
der mich hat gethan, wird
nehmen sein'n Lohn.

12. Versammlet mir
meine Auserkohrnen, alle
Gläubigen und Neuge-
bohrnen, die meinen Bund
wohl bedacht, treulich han
vollbracht.

13. Und die werden sie
zur Rechten stellen, da der
HERR ein lieblich Urtheil
fällen, sie wird setz'n gewal-
tiglich in der Luft bey sich.

14. Aber zum Gottlosen
wird er sprechen: Nun
wohlan! ich werde mit
euch

euch richten, warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund?

15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet; und nur nach Untugend habt getrachtet; Ich schweig, und da meynet ihr, es wär nichts von mir.

16. Weichet von mir, all ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welches vor langen Zeiten allen Teufeln ist bereit für alle Bosheit.

17. Alsdenn werden sie zur Höllen müssen, und daselbst ihre Untugend büssen, in unaussprechlicher Pein, der kein End wird seyn.

18. Aber sein Volck, von diesen geschieden, wird er führen zur himmlischen Freuden, da es, wie der Sonnenschein, ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, HERR, so steh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden zu schauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

893. M. Liebster JEsu, du wirst 2c.

Fürst der Fürsten, JEsu Christ, der der Erden Richter ist, nimm dich meiner Seelen an, daß ich dort bestehen kan.

2. Schreib mich in das Lebens-Buch zu dem süssen Gott's-Geruch, daß dein Grimm mich schrecke nicht, wenn du halten wirst Gericht.

3. Siehe mich gen[ä] an, wie du Petro hast [ge]than: Laß mich, wie [die] Magdalen, wohlgetr[öst] von hinnen gehn.

4. Wie Matthäo in d[er] Zoll, und Zachäo H[off]nungs-voll, wie dem Sch[ä]cher, sey mir huld, und [ver]gib mir alle Schuld.

5. Laß mich bey d[en] Lämmern stehn, wenn d[as] Richten wird angehn? L[aß] mich deiner Rechten Hand liebster JEsu, seyn b[e]kannt.

6. Laß mich hören, wen[n] dein Mund den erfreut[en] Spruch thut kund; komm[t] die ihr gebenedeyt, in da[s] Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Fre[u]den sey, und mich dir n[a]h froh und frey: Daß i[ch] deiner Gütigkeit dancke b[is] in Ewigkeit.

894. Mel. O Ewigkeit du Freudenwort.

O Ewigkeit, du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende, [o] Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Trau[r]igkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz er[]schrocknes Hertz erbebt, da[ß] mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist i[n] aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgeho[]ben: Die Ewigkeit ha[t] nur kein Ziel, sie treibe[t] fort und fort ihr Spiel[,] läßt

...st nimmer ab zu toben, ..., wie der Heiland selber ...richt: Aus ihr ist kein' ...lösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst ...ir bang! O ewig, ewig ... zu lang, hier gilt für... ...ahr kein Schertzen. ...rum wenn ich diese lange ...acht, zusamt der grossen ...ein, betracht, erschreck ... recht von Hertzen. ...ichts ist zu finden weit ...d breit so schrecklich, als ...e Ewigkeit.

4. Wenn der Verdamm... ...n grosse Quaal so man... ...es Jahr als an der Zahl ...e Menschen sich ernäh... ...n, als manchen Stern ...r Himmel hegt, als man... ...es Laub die Erde trägt, ...ch endlich solte währen: ...o wäre doch der Pein zu... ...zt ihr recht bestimmtes ...el gesetzt.

5. Nun aber, wenn du ...e Gefahr viel hundert ...usend tausend Jahr und ...ger ausgestanden, und ...n den Teufeln solcher ...ist gar grausamlich ge... ...artert bist, ist doch kein ...chluß vorhanden. Die ...eit, so niemand zählen ...n, die fänget stets von ...uen an.

6. Ach GOtt! wie bist ... so gerecht, wie strafst ... einen bösen Knecht so ...rt im Pfuhl der Schmer... ...n: Auf kurtze Sünden ...eser Welt hast du so lange ...ein bestellt. Ach! nimm ... wohl zu Hertzen, betracht ... wohl, o Menschenkind! ...rtz ist die Zeit, der Tod ...schwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höll, o Mensch! zum Pfande setzen, ja, schöner Tausch, ja, wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen, es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur, und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sie enden diese Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf! und beßre bald dein Leben. Wach auf! es ist noch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit! dir deinen Lohn zu geben; Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten; schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt, die böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O! du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu

lieben,

lieben, ach! ach! soll denn der Höllen Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

12. O Ewigkeit! du Donner-Wort, o Schwerdt! das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende! O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JESU! in dein Freuden-Zelt.

895. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

O Sünden-Mensch! bedenck den Tod, der letzten Stunde Angst und Noth, mach dich mit wahrer Buß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Besitzest du die gantze Welt mit höchster Ehr und allem Geld, erfreut es dich ein' kleine Zeit, und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erschallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten kommet vor Gericht? Ist doch der Jüngste Tag nicht weit dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehrest Gottes Huld, so meid der Sünden schwere Schuld, die wieder deine Seele streit't, so bist du frey in Ewigkeit.

5. Unzählich ist der Sternen Herr, die Tropfen und der Sand am Meer, doch haben sie Maaß, Z[...] und Zeit und gleichen ni[...] der Ewigkeit.

6. Besinn und den[...] fort und fort, was E[...] für ein Donner-Wort! a[...] keiner Zeiten Zeit, bey[...] die Ewig- Ewig- Ewigkei[...]

896. M. Gewünscht[...] Sabbath ꝛc.

Wachet auf! ruft u[...] die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach auf! du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde! Sie ruffen uns mit frohem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen! Wohl auf! der Bräut'gam kömmt; Steht auf! die Lampen nehmt: Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müsset Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Hertz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf; Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron, HErr JESU, Gottes Sohn! Hosianna: Wir folgen all zum Freuden Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen- und Englischen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten

deiner Stadt, wir Consorten der Engel vor deinem Thron: Aug hat je gespürt, kein Ohr hat je gehört solche Freude: Des sind wir froh, jo! jo! jo! jo! ewig in dulci jubilo.

III. Vom ewigen Leben.

7. M. Freu dich sehr, o meine Seele.

Ach! wer schon im Himmel wäre, liebster GOTT! dir, bey dir: Höre, doch! in Schöpfer! höre, und mich nicht länger hier. h muß ja seyn, wo du t, wo mein Schatz, mein Esus ist: Ich muß aus m Welt-Getümmel, eil mein Tröster ist im immel.

2. Hier kan ich kein Gnü-n finden in der bösen ammer Welt: denn sie ist ll lauter Sünden, ihr ntz Wesen mir mißfällt, eid, Verfolgung, Spott nd Hohn giebet sie zum esten Lohn: Ach! du schnö-es Welt-Getümmel, wäre h aus dir im Himmel.

3. Wie wohl wird mir och geschehen, wenn ich mmer die Gottheit kan in rey Personen sehen, und er Dreyen Einigkeit! venn ich sehe, GOtt, das Licht, Gottes heilig Ange-icht! O wer aus dem Welt-Getümmel bey GOtt wäre dort im Himmel.

4. Keine Ruhe kan ich haben hier in dieser Zeit-lichkeit! Will Wollust, Geld, Gut mich laben? Weg, weg mit der Eitel-keit! es ist doch nur Unbe-stand; Ach heim, heim ins Vaterland, heim aus die-sem Welt-Getümmel zu der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kan mir kein Feind nicht schaden, keine Angst, Gefahr noch Noth, denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir, und ich in GOtt, da erreiche ich mein Ziel, alsdenn will ich, was GOTT will, darum weg, du Welt-Getümmel, ich erwähle mir den Himel.

6. Kranckheit, Hunger, Durst, Frost, Hitze, Sorge, Furcht und steter Streit, machen, daß ich oft hier schwitze, daß sich häuffet Leid mit Leid, alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf; O was bist du, Welt-Getümmel? wäre ich bey GOtt im Himmel.

7. Wie so liebreich wird es schallen, wenn ich das Halleluja singe mit den Engeln allen! O wer doch schon wäre da! Laß indeß mein Hertzens-Schrein, mein GOtt, deinen Himel seyn, führ mich aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen in dem Himmel.

8. Bin ich etwa hier in Freuden; So ist Trauren wohl nicht weit. Freude aber ohne Leiden ist dort in der Ewigkeit, weiche Un-

vollkommenheit! droben ist die Seligkeit. Gute Nacht du Welt-Getümmel, eins und alles ist im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieser Zeit, so hilf mir stets Christlich handeln, mein GOtt, mache mich bereit. Weis' mir, wie ich leben soll, wie ich sterbe sanft und wohl, und laß dieses Welt-Getümmel mich nicht wenden von den Himmel.

10. Weil du hier mir bist im Hertzen, so bin ich im Himmel zwar, aber mein Hertz macht mir Schmertzen, den es ist so böser Art, darum will ich Sünden-los lieber bald ins Himmels-Schloß. Ach, nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, du bist mein Himel.

11. Strecke deine Arm' und Hände zu mir aus, ich will hinein, komm, mein Bräutgam, komm behende, ich will deine seyn allein, schenck du alle Sünde mir, öffne mir die Himels-Thür, ich bin aus dem Welt-Getümmel in der Hoffnung schon im Himmel.

898. M. Du, o schönes Welt-Gebäude.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu: was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; Dieser Leib der muß verwesen, wenn er ewig soll genesen der so grossen Herrlichkeit die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ga willig von mir geben, b darüber nicht betrüb denn in meines JEsu Wu den hab ich schon Erlös funden, und mein Trost Todes-Noth ist des HE ren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich g storben, und sein Tod mein Gewinn: Er hat m das Heil erworben, dru fahr ich mit Freuden hin hier aus diesem Welt-Ge tümmel, in den schöne Gottes-Himmel, da ich werde allezeit sehen di Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freu den-Leben, da viel tausen Seelen schon sind mit Him mels-Glantz umgeben; die nen da vor Gottes-Thron da die Seraphinen prangen und das hohe Lied anfan gen: Heilig, Heilig, Hei lig heißt GOtt der Vate Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten al zumal, wo auf ihren Eh ren-Thronen sitzet die ge zwölfte Zahl: wo in so viel tausend Jahren alle From men hingefahren: Da wir unsern GOTT zu Ehr'n ewig Halleluja hör'n.

6. Ach! Jerusalem, du Schöne, ach! wie helle glän zest du! ach! wie lieblich Lob-Getöne hört man da in sanfter Ruh, o der grossen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit,

eit, jetzund werd ich schön
eschmücket mit dem weis-
en Himmels-Kleid, mit der
üldnen Ehren-Crone steh
ch da vor GOttes Throne,
chaue solche Freude an, die
ein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig
wohnen, liebster Schatz, zu
uter Nacht, eure Treu
wird GOtt belohnen, die
hr habt an mir vollbracht.
iebsten Kinder und Ver-
wandten, Brüder, Freunde,
und Bekannten, lebet wohl
u guter Nacht, GOtt sey
Danck, es ist vollbracht.

899. In eigener Mel.
Ziehe den Satz dieses Lie-
des pag. 742.

Ich bin ja HErr 2c.

So recht, mein Kind, ergieb dich mir, das Le-
ben gab ich Anfangs dir,
bis hieher hab Ichs auch er-
halten, Ich bins, der dir den
Othem giebt, und wenn es
mir einmal beliebt, wird
auch dein siecher Leib er-
halten, doch wenn du solt
seyn ausgespannt, das steht
allein in meiner Hand.

Wenn hab ich nun 2c.

2. Ja, Ich bins, der dich
retten kan, und nehm die
letzten Seufzer an, die die
gepreßte Brust läßt fliegen,
wenn aller Sinnen Kraft
gebricht, so fehlt doch mei-
ne Hülfe nicht. Ich Jeho-
vah, Ich kan nicht lügen,
Ich komme meinen Wor-
ten nach, insonderheit beym
letzten Ach.

Mich dünckt, da lieg 2c.

3. Getrost, mein Kind,
und leide dich, setz deine
Hoffnung gantz auf Mich,
dis alles wird uns doch
nicht trennen: Nimmt
schon die Kraft von aussen
ab, und siehst du nichts
als Tod und Grab, dein
Geist wird doch nicht ster-
ben können, was ficht dich
Sünd und Satan an, Ich
bins, der dich erretten kan.

Ich höre der Posaunen 2c.

4. Hörst du gleich der
Posaunen Ton, und siehst
du den Gerichts-Tag schon,
getrost! Laß dichs doch
nicht erschrecken, hier wird
mein Leiden und Geduld,
dort aber meines Vaters
Huld, dich mit dem Schild
der Gnaden decken, Ich
hab der Höllen Macht ge-
schwächt, im Himmel ist
dein Bürger-Recht.

Kein Geld noch Gut 2c.

5. Ja, ja, Ich, GOtt, des
Todes Tod, Ich helfe dir
aus dieser Noth, wo alle
Hülfe sonst verschwunden,
denn freylich hilft kein Geld
noch Gut, ja durch vergoß-
nes Bruder-Blut wird kei-
ne Rettung je gefunden,
doch wer mich ruft im Glau-
ben an, da hat die Höll
kein' Macht daran.

Der Teufel hat nicht 2c.

6. Recht so, an dem, was
Mir vertraut, und nur auf
Mich im Glauben schaut,
kan Satan auch kein An-
theil suchen. Ich bins, der
Missethat vergiebt dem,
der mich nur von Hertzen
liebt, und alle Sünden will
verfluchen, Ich löse des Ge-
setzes Bann, und nehme
Mich der Meinen an.

HErr JEsu, ich dein 2c.

7. Getrost, mein Kind, mein theures Blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nun meiner recht begehrest, ach! fürcht dich vor dem Satan nicht, ihm drücket selbst das Zorngericht, darunter du nicht mehr gehörest, er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich schützet meine Gnaden-Hand.

Nein, nein, ich weiß 2c.

8. Wohlan, suchst du in Mir dein Heil, so solst du als mein wahrer Theil, in meinem Schooß geruhig sitzen; hier lache aller Angst und Noth, es mag Gesetz, Höll oder Tod auf dich herdonnern oder blitzen, verbleibst du nur im Leben mein, im Tod wirst du kein's Fremden seyn.

900. M. Hertzlich thut mich verlangen.

Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all ihr Hochzeit-Gäst! hilf GOtt! daß wir nicht schlafen, in Sünden schlummern vest: Bald hab'n in unsern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angesicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland schauen an, der durch sein Blut und Leiden den Himmel aufgethan: die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apostel mit ihm in grosser Zahl.

3. Die werden uns annemen, als ihre Brüderlein, sich unser gar nicht schämen, uns mengen mitten ein: wir werden alle treten zur Rechten JEsu Christ, all unsern GOtt anbeten, der unsers Fleisches ist.

4. GOTT wird sich zu uns kehren, ein'm jeden setzen auf ein' güldne Cron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, wird uns an sein' Brust drücken, aus Lieb gantz väterlich, an Leib und Seel uns schmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten-Spiel, die Musica wird bringen in GOtt der Freuden viel: die Engel werden singen, all Heilgen Gottes gleich, mit himmlischen Zungen ewig in Gottes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten, zu seinem Lob und Preis, da wird seyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus Gottes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

7. Also wird GOtt erlösen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Bösen, von Trübsal, Angst und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller bösen Zeit.

901. Mel. Wachet auf, ruft uns die 2c.

Der Tod führet uns zum Leben, seyd frölich

die

ie ihr GOTT, ergeben, er Tod ist todt und ferne in; sein Stachel geht ins Verwesen, der Leib steht uf, und wird genesen, der Christen Tod ist ihr Gewinn. Was ist es, das ie stirbt? die Sünde nur erdirbt. Hochgelobet sey unser GOTT in Todes-Noth, weil in dem Tod er Tod ist todt!

2. Der Feind ist nun iberwunden, der Strick zerreißt, der uns gebunden, wir ind von allem Jammer los. Nun schaut die Seele ins Unendlich, und Gott ist hr als GOtt recht kenntich, der in der Majestät ist groß! Seht, wie die Seel gezieret, wie hoch sie triumphirt, Victoria! ruft sie durch GOtt: Was ist der Tod? Der Tod ist nichtes, als ein Spott.

3. Solte uns der Tod anfechten, da JEsus sitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erstanden ist? Der HERR kan jetzund nicht mehr sterben, kein Glied kan an dem Leib verderben, ich bin sein Glied, ein wahrer Christ. Darum ist mir der Tod ein rechter Freuden-Bot: Erlöste Seel, du wirst jetzund in GOttes Bund vom Elend los und recht gesund.

4. Wohl auf! du, du solt hintreten vor GOTTES Stuhl, und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heist; dein JEsus trägt dich mit Erbarmen, und nimmt dich frölich auf die Armen, daß Er erquicke deinen Geist; Der Tod ist mir und dir die rechte Lebens-Thür, GOtt öfnet sie. Ey, was ist das? ich werd nicht blas, ich singe GOtt das Gratias.

902. Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da: die Wunder, die den Leuten dein Ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEsu, wie so schön wird mirs alsdann ergehn, du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o süsser Seelen-Hort, was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Liebes-Gliedern!

5. Werd ich denn auch vor Freud in solcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, das ich in jenem Leben werd erstmal sehen, geben. Wie wird mir

mir deine Güte entzücken mein Gemüthe.

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib für mich verwundt, da wir so vest auf trauen, da werd ich alles schauen, auch innig hertzlich grüssen die Mahl an Händ und Füssen.

8. Dir ist allein bewust die unverfälschte Lust und edle Seelen-Speise in deinem Paradiese; die kanst du wohl beschreiben; ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das steht gewiß und bleibt, mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All's andre Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes Gut, wie wird sich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm schmecke was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirst du sagen, weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du so arme Welt, was ist dein Gut und Geld hier gegen diese Cronen, und mehr als güldne Thronen, die Christus hingestellet dem Volck, das Ihm gefället.

13. Hier ist der Engel Land, der sel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier seh ich nichts als Springen: hier ist kein Creutz noch Leid, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo denckst du hin? wilt du, was grundlos, gründen? Was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz sich neigen und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, HERR, sehe zu uns kommen, ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine Zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so zum HErrn zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz sich zu dir trage.

18. Dis gieb, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke, da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

903. M. Valet will ich dir geben.

Ein Tröpflein von den Reben der süssen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieser eitlen Zeit gesammte Wollust-Flüsse, und wer nach jenem strebt tritt

t unter seine Füsse, was die Welt erhebt.

. Wer von dir möchte n nur einen Blick, o ott! wie wohl würd' ihm chehen, die Welt wär ihm Spott mit allem ihren sen; so herrlich und so , so lieblich, so erlesen einer Augen Schein.

. Den wahren GOtt schauen, das ist die ligkeit, und aller Him- ls - Auen ihr schönes umen-Kleid: wie war h seinen Blicken der raham so froh! wie nscht er zu erquicken sich dir A und O!

4. Sprach mit Triumph d Prangen der liebe Ja- nicht: Ich habe Got- Wangen und klares An- icht gesehn, und bin ge- en: Wie glänzte Moses aut, als er bey GOtt wesen, und seinen Mund schaut?

5. Du reichlichste Be- nung der Auserwählten hl, wie lieblich ist die ohnung, da deiner Gott- it Strahl sich offenbar- h zeiget! o herrlich edler ag! dem diese Sonne eiget, und ihn erleuchten ag.

6. O Licht, das ewig ennet, dem keine Nacht ewust, das keinen Nebel nnet! Gesellschaft, reich n Lust, da GOTT und ngel kommen mit Men- chen überein, und ewig- ich die Frommen gesegnet oerden seyn.

7. Vollkomne Liebe brin- get dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entsprin- get ein' ew'ge Frölichkeit. GOtt selbst ist solche Won- ne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Ho- nig-Saft wird unsre Lippen leuchten von seiner Stärcke Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir gantz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort: Denn GOtt, vor welchem Cronen und Per- len Staub und Spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich ein- mal kommen zu solcher Freuden-Quell? Wär ich doch aufgenommen und schon bey dir zur Stell! HErr Christe, nimm mein Flehen so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen, und recht beschauen kan.

904. M. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen-Schein, der Abend ist gekommen, die finstre Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet der Bräu- tigam mit Pracht! Auf, betet, kämpft und wachet, bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet sie mit Oel,

Oel, und seyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions schreyen: der Bräutigam ist nah, begegnet Ihm in Reihen, und singt Halleluja!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchtzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür ist aufgeschlossen, die Hochzeit ich bereit: auf, auf, ihr Reichsgenossen! der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum schlafet nicht mehr ein: man sieht die Bäume blühen, der schöne Frühlings-Schein verheißt Erquickungs-Zeiten: die Abendröthe zeigt den schönen Tag von weiten, davor das Dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun schlafen? Wer klug ist, der ist wach: GOtt kommt, die Welt zu strafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten samt dem Drachen, drum auf! der Löwe brüllt.

6. Begegnet Ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und seyd nicht mehr betrübt: Es sind die Freuden-Stunden gekommen, und der Braut wird, weil sie überwunden, die Crone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit gestorben seyd, sollt nun, nach Creutz und Klagen, in Freuden sonder Leid mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jau[chtzen] triumphiren in ein[er] Sieges-Cron.

8. Hier sind die Sieg[es-]Palmen, hier ist das wei[sse] Kleid, hier stehn die W[ei]tzen-Halmen im Fried[en] nach dem Streit, und na[ch] den Winter-Tagen; Hi[er] grünen die Gebein, d[ie] dort der Tod zerschlage[n], hier schenckt man Freude[n-]Wein.

9. Hier ist die Stadt de[r] Freuden, Jerusalem, de[r] Ort, wo die Erlösten *weiden*, hier ist der sichre *Pfort*, hie[r] sind die güldnen Gasse[n], hier ist das Hochzeit-Mahl, hier soll sich niederlasse[n] die Braut im Rosenthal.

10. O JESU, mei[ne] Wonne! komm bald, und mach dich auf, geh au[f] verlangte Sonne, und för[]dre deinen Lauf. O JEsu, mach ein Ende, und füh[r] uns aus dem Streit, w[ir] heben Haupt und Händ[e] nach der Erlösungs-Zeit.

905. Mel. Wie schön leucht't uns ꝛc.

Ists, oder ist mein Geist entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt, ich seh den Himmel offen. Ich sehe Gottes Königs-Thron, zur Rechten JEsum, Gottes Sohn, auf dem wir alle hoffen. Singet, klinget, spielt auf Harfen Davids-Harfen, jauchzt von Hertzen, JESUS stillet alle Schmertzen.

2. Ich seh, Er machet alles neu, die Braut fährt zu Ihm

ihm ohne Scheu in reiner chöner Seide, die Kleider ind mit Gold durchstickt, er Bräut'gam hat sie elbst geschmückt mit theu- em Hals-Geschmeide. Meister, Geister, Cherubi- en, Seraphinen wünschen Glücke. JEsus giebt ihr iebes-Blicke.

3. Der Braut ist nichts ls Lust bewust, GOtt sieht n ihrer Schönheit Lust, ie glänzet wie die Son- e, man führt sie in den Braut-Pallast, ins Freu- en-Haus, zu stoltzen Rast, u ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnen-Hitze, Donner-Blitze sind erschwunden, GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus dem Strom erfrischt, der Augen Thränen abgewischt, GOtt kommt, bey ihr zu wohnen, Er will ihr GOtt, sie sein Volck seyn, selbst bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kan GOtt lohnen! Trauet, schauet GOttes Güte, Gottes Hütte bey den Kindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig ist die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Bo- ten! gar nichts gemeiners geht hinein: wer greuelt, muß verbannet seyn, sein Theil ist bey den Todten. Reine, seine Edelsteine sind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaspis schimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonne nicht, nicht unsers Mondes blasses Licht, das Lamm ist ihre Sonne. ihr leuchtet Gottes Herrlichkeit: die Heiden wandeln weit und breit bey dieses Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieser Orte stehet offen, da ist keine Nacht zu hoffen.

7. Von Gottes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gassen muß das Holtz des Lebens wässern: Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blätgen, das er hegt, soll die Gesundheit bessern. Schlechte Knechte, Herren, Fürsten, Kayser dürsten nach der Quelle: sie fleußt recht Chrystallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält kein Mensch kan sie erwerben. O JEsu, HErr der Herrlichkeit! Du hast die Stätt auch mir bereit, hilf sie mir auch ererben. Weise, preise ihre Kräfte, ihr Geschäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

906. Mel. Liebe, die du mich zum Bilde.

Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, Gottes Thron: meiner Seelen beste Weide, ist mein JEsus, Gottes Sohn, was mein Hertze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt; ich will nach dem Himmel blicken, und zu

JEsu seyn gesellt, denn der Erden Gut vergeht. JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst Gewinn. JEsus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4. Gläntzet gleich das Welt-Gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge und ist bald damit geschehn; plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JESUS inne hat, können Hertz und Seele laben, machen ewig reich und satt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechten Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Essen, Trincken, Tantzen, Springen labet meine Seele nicht: Aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

8. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt! sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in dem Himmel ein.

907. M. O Ewigk[eit] du Donnerwort.

O Ewigkeit, du Freud[en-] Wort! o Freud, [die] ewig gehet fort! o Anf[ang] sonder Ende! o Ewigk[eit] Zeit ohne Zeit, ich weiß [vor] grosser Frölichkeit nic[ht] wo ich mich hinwende[:] mein gantz entzücktes Her[tz] ist voll, der Freude, die d[a] kommen soll.

2. Kein' Freud ist doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben, die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgeschoben; ja, Paulus der bekennet frey, daß sie gantz unaussprechlich sey.

3. O ewig Freuden voller Gang! o Ewigkeit, verzeuch nicht lang, wir warten dein mit Schmertzen: Drum wenn ich jene Himmels-Pracht zusamt der grossen Freud betracht, erfreu ich mich von Hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit so lieblich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich irdsche Lust auf Erd, dis alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange währen, was wär es, wenn gleich einer lebt, und funfzig Jahr in Freuden schwebt? So würd ichs nicht begehren: denn diese Freud fällt selten ein, und kan dazu nicht ewig seyn.

5. Es ist die Freud ohn alle Quaal, währt manches Jahr, als ohne Zahl hier Menschen sich ernähren, als manchen Stern

der

r Himmel hegt, als man-
es Laub das Erdreich
ägt, und Vögel sich ver-
ehren, sie bleibet ewig
verletzt, kein End und
iel wird ihr gesetzt.

6. Nun aber, wenn du im-
erdar viel hundert tau-
nd tausend Jahr in solcher
ist gestanden, und samt
n Engeln solcher Frist
it Freud und Wonn ergö-
t bist, ist doch kein Schluß
rhanden: die Zeit, die
iemand zählen kan, die
nget stets von neuen an.

7. Sucht einer gleich hier
der Welt Ergötzung in
in'm Gut und Geld, es
t vergänglich Wesen:
ein' Freud ist es, nur lau-
r Müh, und stete Sorge
acht es früh, ja das, was
erlesen, bringt ihm auf
eden Glocken-Schlag
ngst, Kummer, herbes
ngemach.

8. Ach! was ist das? es
ird der Schein der ewgen
ust nicht irrdisch seyn, und
it der Zeit sich enden, es
ird sich der Erwählten
chaar in Lieb und Frie-
e immerdar mit grossen
auchtzen wenden, und die-
e unzerstöhrte Freud soll
ähren bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! barmher-
ig und gerecht, wie loh-
est du die frommen Knecht
it triumphir'nder Won-
e, auf kurtzes Leiden dieser
Welt, hast du so lange
Freud bestellt, komm nur,
Gnaden-Sonne! Nun
merck auf dis, o Menschen-
Kind, sey fromm, es kommt
der Tod geschwind.

10. Die irrd'sche Lust ist voller Tück, und kan doch kaum ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen, flieh solche Lust nur allezeit, hier kan man ja in Ewigkeit die Seel in Freuden setzen, ein schöner Tausch, recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, der über alle Wolcken schwebt, wird dieses Jauchtzen währen, kein scharfe Kält noch blasse Hitz, kein Angst, kein Feuer oder Blitz wird diese Ruh verheeren: sie bleibet unverrückt allein, so lange GOtt ein GOtt wird seyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern, da ist kein Arbeit, sondern Ruh, und nimmt an Frölichkeit stets zu bey jenen frommen Kindern, so folget auf die Thränen-Saat die Freuden Erndte in der That.

13. Wach auf! betrübter Mensch, vom Schlaf, ermuntre dich, verlaßnes Schaaf, denck an das Freuden-Leben; wach auf! es kommt die schöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die JEsus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag, komm heut, erwünschter Freuden-Tag.

14. Die Lust ist Last in dieser Welt, die nur den Ueppigen gefällt, der Fromme wird sich hüten, laß ja doch keine Sicherheit dir deine Hertzens-Frölichkeit durch Erden-Lust verbie-

ten, vor allen Dingen hab in acht dein Heil, das Christus dir gebracht.

15. Du hoch erlöstes Menschen-Kind, des Geistes voll, geh ab geschwind vor diesem Erden-Hügel, und schwing dein Hertze da hinein, wo hundert tausend Engel seyn, nach deiner Seelen Flügel; wo lebt ein so beredter Mann, der jene Freud aussprechen kan.

16. O Ewigkeit, du Freuden-Wort, o Freude, die da gehet fort, o Anfang, sonder Ende: o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, ich weiß vor grosser Frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende, nimm du mich, wenn es dir gefällt, o JEsu: in dein Freuden-Zelt.

908. M. Solt ich meinen GOtt nicht ꝛc.

Oeffne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der Himmels-Stadt, Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hatt'! Eile, Liebster, heim zu führen meine Seele, deine Braut, die du dir hast anvertraut. Laß mich diese Klarheit zieren, wo mich keine Sünden-Macht mehr betrübt und traurig macht.

2. Ich lieg schon in deinen Armen durch den Glauben vest geschränckt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeschenckt, die nach deinem Nectar schmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen hast bereit. Aber diese Lust erwecket Durst den nichts, mein GOtt, als du, sättigest in voller Ruh.

3. Es verlanget mich zu sehen ohne Decke dein Gesicht, und von Sünden frey zu stehen, reines Lamm in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorschreiben, und mein Himmel ist schon hier, wirst du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie solt doch ohne dich, Himmels-Lust vergnügen mich.

4. Du bist meiner Seelen Wonne, wenn mich Angst betrüben will, mein Hertz nennt dich seine Sonne, und das Sorgen-Meer wird still, wenn mir deine Blicke lachen, deren lieb-beglänzter Stral trennet alle Noth und Quaal, du kanst mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmels-Freud, ausser dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben an dir einen grünen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, stärcker werd und höher steig, auch im Glauben Früchte bringe, und versetz mich nach der Zeit, in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir vergnüge, wenn des Leibes welckes Laub wieder grünt aus seinen Staub.

6. Geuß indessen in die Seele deinen süssen Lebens-Saft, Leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich gantz Gnaden-voll erlaben, blei-

leibe mein, ich bleibe dein, ein will ich auch ewig seyn, ich, mein JEsu, will ich haben; Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Trost und Licht.

909. Mel. Erstes Chor.

O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr urch den Tod zu GOtt ekommen! ihr seyd entangen aller Noth, die uns och hält gefangen.

Zweytes Chor.

Ja höchst-selig sind wir, lieben Brüder, unser Mund ist voller Freuden-Lieder; doch, was wir schauen, wird GOtt euch gar bald auch anvertrauen.

1. Chor. 2. Muß man ier doch wie im Kercker leen, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben: Was wir hier können, ist ur Müh und Hertzeleid u nennen.

2. Chor. 2. O ihr Lieben! seyd doch ja zufrieden, wünscht nicht Freude, weil ihr seyd hienieden: laßt euren Willen sich nur sanft in Gottes Gnade stillen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, icher und befreyt von allem Jammer; kein Creutz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

2. Chor. 3. Aber gleichwol musten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen. Was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

1. Chor. 4. Christus wichet ab all eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

2. Chor. 4. Duldet euch nur fort bey euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmel an zu sehnen; eu'r jetzig Leiden ist der Saamen zur künftigen Freuden.

1. Chor. 5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben.

2. Chor. 5. Freylich ists hier gut bey Christo leben; doch könt ihr euch in Geduld ergeben: All euer Streiten lohnet Christus hier mit Herrlichkeiten.

1. Chor. 6. Kom, o Christe! kom uns auszuspannen, löß' uns auf, und führ uns bald von dannen, bey dir, o Sonne, ist der frommen Seelen Freud und Wonne!

2. Chor. 6. Ach ihr theure Seelen, eure Cronen, eure Palmen, eure güldne Thronen sind schon bereitet, schafft nur, daß ihr recht zum Siege streitet.

Beyde Chöre.

Nun wir wollen beyderseits dann loben GottesLamm, das uns in GOtt erhoben: ein ewig Leben ist uns beyderseits gewiß gegeben. Lobt ihr Menschen, lobt ihr Himmels-Chöre, gebt dem höchsten GOtt allein die Ehre! die Ewigkeiten werden unsers GOttes Lob ausbreiten.

910. M. Alle Menschen müssen sterben.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird seyn der rechte Friede, und die stoltze Seelen-Ruh. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit! In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanft in Gottes Schooß: In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod; Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was ist dieser Erden Freude? Nebel, Dunst und Hertzeleid. Hier auf dieser schwartzen Heide sind die Laster ausgestreut: Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit! In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet Gottes auserwählte Schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar; Welt, bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammer-Ton! Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht: will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht [illegible] Licht: Welt, bey dir i[st] Angst und Noth, Sorg[en] und der bittre Tod! in de[m] Himmel allezeit Frie[de], Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird den[noch] geschehen, daß ich werd i[n] kurtzer Zeit meinen Heiland wieder sehen in der grossen Herrlichkeit: denn bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der schöne Chor in verguldten Cronen pranget, und die Stimme schwingt empor! Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirst du doch einbrechen? Stunden, o! wenn schlaget ihr? daß ich mich doch mag besprechen mit dem Schönsten für und für. Welt! du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort ist allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt besteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heist: Komme! und nicht geh! Welt, bey dir ist Angst-Geschrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Anhang geistlicher Lieder.

911. Mel. Singen wir aus Hertzensgrund.

Abermals ist eins dahin von der Zeiten Anbeginn, abermal ist dieses Jahr, wie wir selber wandelbar, es ist nunmehr alt und kalt, höret wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erschallt.

2. GOtt sey Lob! daß abermal eins dahin ist an der Zahl unsrer Jahre, die wir sehn schneller als der Rauch vergehn, daß von unsrer Pilgrimschaft aber eins ist weggeraft durch so schneller Zeiten Kraft.

3. HErr, wie groß ist deine Güt, ach! wie fromm ist dein Gemüth! Hast du doch zu Tag und Nacht dieses Jahr an uns gedacht, da wir doch nur Staub und Koth, nichts verdienen als den Tod, ja so gar der Höllen Noth.

4. HERR, dein Nachtmahl, Tauf und Wort hast du noch an unserm Ort rein behalten, und dazu den gewünschten Fried und Ruh, uns so mildiglich beschert, ja, was unser Hertz begehrt, hast du reichlich uns gewährt.

5. Billig sagen wir dir Danck für die Kleidung, Speis und Tranck, für Gesundheit, Ehr und Gut, Lob sey dir, daß auch die Glut, noch das Wasser, noch der Wind, uns, die wir so sträflich sind, nicht verderbt so gar geschwind.

6. Zwar du hast uns lassen sehn, was den Sündern muß geschehn; aber deine Güt und Treu war noch alle Morgen neu. Ach! regier uns Hertz und Sinn daß wir jetzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht! vergangnes Jahr, samt der Trübsal und Gefahr: Gute Nacht, du Sünden-Kleid! decke mich, o Frömmigkeit! Süsser JEsu! führe mich zu dem neuen gnädiglich, daß ich lieb und lobe dich.

912. In eigener Mel.

Ach GOtt! thu dich erbarmen durch Christum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen, hilf, daß wir Busse thun, und sich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth; Er will uns damit strafen, den Hirten mit den Schaafen, es soll ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch seine treue Knecht, uns'r Ohr'n sind ab'r nicht offen, darum geschicht uns recht; sein' Straf hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht', ihr'r sind

sind mehr vor der Hand: GOTT woll' sie von uns wenden, und seine Gnade senden; es steht in seinen Händen.

3. Es g'schehn groß Wunder-Zeichen, noch schlag'n wir all's in Wind, die uns solten erweichen; so gar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehren, und seiner Gnad begehrten, nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbeginn der Welt! ein jeder mags wol lesen, was Christus hat gemeldt. Kein Glaub noch Lieb auf Erden ist, ein jeder braucht sein' Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klingt.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauf'n und Fressen, Hochmuth und grossem Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht; schau, daß dich nicht erhasch sein G'richt, sonst bist du ew'g verlohren, dem Teufel auserkohren: wär besser, nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, Er wird kommen behende, des hab'n wir schön Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wol in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir woll schlemm'n und zehren. D Teufel thut sies lehren.

7. Die Welt läßt n nicht abe, das wild vi köpfig Thier, man w sie denn ins Grabe; wird geschehen schier. D Teufel hats dahin g bracht, daß man GOT und sein Wort verach fragt nicht nach sein'm G bote, treibt daraus nur ei Spotte, sagt wol: Es i kein GOtte.

8. Die Axt ist schon gele get dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß e kurtz. Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet, ja vor der Höllen-Glute.

9. Christus sein' Prophezeye ist nun erfüllet gar; ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schick, und Christum in sein Hertz verstrick. Niemand weiß, welche Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solches alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn, da sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß sie nur krieg' das zeitlich Gut, das Ew'ge sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken, manch'n Christen thut es kräncken.

11. GOTT

11. GOtt hat in seiner
ute all die er hat erweckt,
kauft durch Christi Blu-
, am Creutz hoch ausge-
eckt, da er uns all erlöset
t vom Teufel, Sünd und
'gen Tod, ist selbst für
s gestorben, des Vaters
uld erworben, sonst wär'n
ir all verdorben.

12. Dis Lied sey jetzt ge-
ngen zu Trost der Chri-
enheit, den Alten mit
en Jungen: und dem sein'
Sünd ist leid, der bitte
GOTT allzeit um Gnad,
aß er nimmer in Sünden
ad: der helf uns allzu-
immen, zu Lobe seinem
Namen, durch JEsum
Christum, Amen.

913. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Aus Lieb läßt GOtt der Christenheit viel Gu-
tes wiederfahren, aus Lieb
hat Er ihr zubereit't viel
tausend Engel-Schaaren,
darum man frölich singen
mag: Heut ist der lieben
Engel Tag, die uns gar
wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn
kommt die Noth, in Eil
gefaßt sich machen, und reis-
sen die, so fürchten GOtt,
aus ihrer Feinde Rachen,
darum man frölich singen
mag: Heut ist der lieben
Engel Tag, die immer für
uns wachen.

3. Sie führen auf den
Strassen wohl die Grossen
samt den Kleinen, daß kei-
ner Schaden leiden soll
an Füssen oder Beinen,
darum man frölich singen
mag: Heut ist der lieben
Engel Tag, die's mit uns
treulich meynen.

4. Solch Wohlthat de-
nen wird erzeigt, die nach
dem HErren fragen, die
Engel ihnen sind geneigt,
den Satan sie verjagen,
darum man frölich singen
mag: Heut ist der lieben
Engel Tag, die uns gen
Himmel tragen.

914. M. Da JEsus an dem Creutze 2c.

Da JEsus an dem Creu-
tzes Stamm der gan-
tzen Welt Sünd auf sich
nahm, sprach Er in seinen
Schmertzen noch sieben
Wort, die lasset uns erwe-
gen wohl im Hertzen.

2. Zum ersten: Vater,
strafe nicht an ihnen, was
Mir jetzt geschicht, weil sie
es nicht verstehen. Vergib
uns, GOTT, wenn wir
auch noch aus Irrthum
was begehen.

3. Zum andern Er des
Schächers dacht: Fürwahr
du wirst noch vor der Nacht
in meinem Reich heut le-
ben. O HERR! nimm
uns bald auch zu dir, die
wir im Elend schweben.

4. Zum dritten: Dei-
nen Sohn, sieh, Weib,
Johannes, ihr zu Dienste
bleib, und sie als Mutter
liebe. Versorg, HERR,
die wir lassen hie, daß nie-
mand sie betrübe.

5. Zum vierten saget
Er: Mich dürst't! O JE-
su, grosser Lebens-Fürst,
du

du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOTT! mein GOTT! wie läß'st du mich so in der Noth? Hier wirst du, HErr, verlassen, daß uns GOTT wieder dort aufnehm. Den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zunt sechsten: Hiemit ist vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du HErr, uns auferlegst, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: Ich meine Seel, o GOtt! mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dis Wort sey unser letzter Wunsch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenckt, wenn seine Missethat ihn kränckt, der wird es wohl geniessen: Denn er durch Gottes Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dis, HErr JEsu Christ! der du für uns gestorben bist, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

915. Mel. HErr JEsu Christ, dich 2c.

Der du bist Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit: Da nun die Sonne von uns weicht, gieb, daß uns deine Gnad erleucht.

2. Des Morgens, GO[tt] dich loben wir, des Aben[ds] beten wir vor dir, HE[rr] unsre Psalmen rühme[n] dich, jetzund und herna[ch] ewiglich.

3. GOtt Vater in de[m] höchsten Thron, und JE[su] Christ, sein einger Soh[n] mit samt dem werthe[n] Heilgen Geist, sey nun un[d] immerdar gepreis't.

Der 110. Psalm.

916. Mel. Nun freu[t] euch, lieben 2c.

Der HERR sprach in sein'm höchsten Thron zu Christo, meinem HErren; Du bist mein eingebohrner Sohn, dir g'bührt die Göttlich Ehre! Drum setz dich zu mein'r rechten Hand, bis daß ich leg die Feind allsamt zum Schemel deiner Füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion dein's Reichs das Scepter senden; dein Wort soll sich da heben an, und gehn bis zur Welt Enden, daß du solt herrschen gantz und gar üb'r aller deiner Feinde Schaar, daß sie ihr' Sünde büssen.

3. Wenn du wirst durch das Leben dein, den Tod und Sünd bekriegen, wird dir dein Volck gantz willig seyn, durch dich im Glauben siegen: Dir werden deine Kind'r gebohrn, wie der Thau kühl und auserkohrn, früh von der Morgenröthe.

4. Der

. Der HErr geschworn über dich, und wird n nicht gereuen: du bist Priester ewiglich, den tt'sdienst zu verneuen ß nach der Weis' Mel: jedoch, das alt' Opfer ß gar hinweg, wenn du selbst läß'st tödten.

. Noch wird der HErr s bey dir seyn, und n zu deiner Rechten, strafen mit ewiger n all, die dir wider: hten, zur Zeit, wenn st sein Zorn ergrimmt, g'waltig Könige hin: mt, wird sie mit Macht schmeissen.

6. Er wird herrlich mit osser Pracht unter den iden richten, Er wird in gar viel grosse chlacht wid'r die, so Ihn rnichten. Er wird den ürsten dieser Welt, der hm sich stets zuwider llt, sein höllisch Reich reissen.

7. In Schwachheit, Lei: n, Creutz und Tod wird hier zeitlich sterben, und erwinden alle Noth, all ottes Güter erben, und fersteh̃n am dritten Tag, ß Er ewig regieren mag, n Kön'g über Himm'l nd Erden.

17. M. HErr Christ der einge ꝛc.

Es stehn vor Gottes Thro: ne, die unsre Wäch: er sind, der in sein'm ieben Sohne liebt aller Menschen: Kind, daß Er auch nicht der eines ver: acht't will haben, wie klein es als jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein Ange: sichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszu: richten befiehlet, Tag und Nacht; Da sind die lieben Engel geschwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Christen: Leute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können vor Feinden sicher seyn, wo nicht ein Englisch Lager umher wird aufgeschlagen in steter Hut und Wach.

4. Solches hat Loth er: fahren, auch Abraham sein Knecht, Isac bey viertzig Jahren nahm so Rebeccam recht; Jacob sah auf der Lettern die Boten Gottes klettern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entschla: fen, ein Engel weckt ihn auf. Elisa kriegt zu schaf: fen, ein Engel wartet drauf: erschienen auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, wie Christ gebohren wär.

6. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schla: fen lag, ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm sagt: Zieh fern in fremde Lande! Das soll in seinem Stande glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus, der Ar: me, wenns gleich zum Ster: ben kömmt, GOtt, der sich sein'r erbarmet, hat sein' Engel bestimmt, die ihn gen Himmel bringen: dem läßt

laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis.

918. In eigener Mel.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein' Gefahr. Das ist ein ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wolten reiß'n gewaltiglich. Das ist ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man spott't den lieben GOtt. Noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOTT im Himmel wär. Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt. Das ist ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gift, sie sind von ihnen nicht gestifft't, noch nehmen sie das K chen-Gut, seht, was leid'ge Geitz nicht th Das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach G dem HErrn nicht mehr, Welt stinckt gantz nach e ler Ehr: Die Hoffart nim gantz überhand, betrüge lügen, ist kein Schan Das ist ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die br derliche Lieb? die gan Welt ist voller Dieb: Kein Treu noch Glaub ist in de Welt, ein jeder spricht Hätt' ich nur Geld! Da ist ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ih nicht lassen wehren, a GOtt's Wort will sich nie mand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, den nur Fressen und Saufe sehr. Das ist ein ꝛc.

11. Ihr gröss'ste Kunst i banquetirn, und in der Bü berey studirn, das kan s aus der Massen wohl, die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehn, und entsetzt sich sehr. Darum verleurt sie ihren Schein, das mag eine grosse Trübsal seyn. Das ist ein ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr' Gestalt sieht jämmerlich: wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey. Das ist ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ, das Erdreich überdrüßig ist, zu tragen solche Höllen-Brand, drum machs einmal mit ihr ein

End,

nd, und laß uns sehn dein
eben Jüngsten Tag.

19. Melod. Ich hab mein' Sach GOtt heimgestellt.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das
gut mir wohl gefallen, es
liebt mir in dem Hertzen
lein das Blümlein, vor
ndern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das
öttlich Wort, das GOtt
ns hat gegeben, es leucht't
ns durch die enge Pfort,
i hier und dort, wohl in
as ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das
icht, die Pfort, die Wahr-
eit und das Leben: wer
eu für seine Sünde
at, und bitt't um Gnad,
em sind sie im Glaub'n
ergeben.

4. Er spricht selber:
ommt her zu mir, all'
ie ihr seyd beladen; ich
ill nach eures Hertz'ns
Begier, das glaubet mir,
eilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt,
as ist mein Leib, den ich
uch jetzt thu schencken:
ch verschreib euch all
nein Gut dabey, das glau-
et frey, daß ihr mein
olt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt
ll, das ist mein Blut,
as Ich für euch vergos-
en, welch's gnug für eure
Sünde thut, so oft ihrs
hut, wie Ichs euch hab
gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr
JESU Christ, wol durch
dein bitter Leiden, weil
du für uns gestorben bist,
HERR JESU Christ,
du wollst nicht von uns
scheiden.

8. Nimm uns für deine
Kinder an, daß wir dich
alle loben: Dein Wort be-
kenne jedermann auf rech-
ter Bahn, durch JEsum
Christum, Amen.

920. Mel. Nun freut euch Gottes Kinder all'.

Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird
erscheinen GOttes Sohn,
der unser Bruder worden
ist, das ist der lieb' HErr
JEsu Christ.

2. Der jüngste Tag ist
nun nicht fern, komm, JE-
su Christe, lieber HERR,
kein Tag vergeht, wir war-
ten dein, und wolten gern
bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Wie-
derchrist, sein' Heucheley
und arge List sind offenbar,
und gar am Tag, des führt
er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heiland,
JEsu Christ, dieweil die
Zeit erfüllet ist, die uns
verkündigt Daniel, drum
komm, lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't
auch auf dich, und deiner
Zukunft freuet sich, er ward
auch seiner Bitt gewährt,
da er sah, was sein Hertz
begehrt.

6. Er sprach: nun will
ich sterben gern, weil
ich geseh'n hab meinem
HErrn, doch soll es nicht
gestor-

gestorben seyn, sondern im Friede fahr ich hin.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Hertzens-Grund, du wollst nicht aussen bleiben lang, und straf'n einmal die alte Schlang.

8. Der alle Welt ermordet hat, und kan nicht Lügen werden satt, den nimm samt seiner Läster-Schul, und wirf sie in den feur'gen Pful.

9. Dein' liebe Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ew'ger Schande steh.

10. Er ists, der deinen Namen schändt, und der die armen Leute blendt, der böse Geist sucht seinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlst, das lästert er, und tobt dawider greulich sehr, was uns beschert dein' milde Hand, das nähm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, daß sich so wenig Leut bekehr'n, er wend't die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wolt uns gern verschlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr, HERR Christ, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger stehn, ist schwach und alt, sie m[...] vergehn, sie kracht von [...]len Orten sehr, und kan i[...] Last nicht tragen mehr.

15. Die Creatur [...] länger kan der Eitel[...] seyn unterthan, und w[...] gern wieder werden f[...] vons Türcken Mord u[...] Tyranney.

16. Der Pabst hat sie hart beschwert, und all gut' Ordnung verstöhr[...] drum wärn sie gern sam[...] uns erlöst, wir hoffen all auf deinen Trost.

17. Die alten Väter warten all, wenn du er[...]scheinst mit grossem Schall, mit aller lieben Engel Schaar, drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey! lieber HErr eil zum Gericht, laß seh[...] dein herrlichs Angesicht, das Wesen der Dreyeinig[...]keit, das helf uns GOtt in Ewigkeit!

921. Mel. Zion klagt mit Angst 2c.

Liebster JEsu, hör mein Klagen, meiner Seelen Angst-Geschrey, siehe meines Hertzens Zagen, stehe mir in Nöthen bey, mich der Sünden Last sehr drückt, und mir allen Trost entzückt, Tod und Hölle mich erschrecken und des Himmels Zorn entdecken.

2. JESU, komm und hilf mir Armen, zeig mir deine süsse Huld, du wirst dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sünden-Schuld. Treib den S[...] [...]tan

...in fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür. In ...en tiefen JEsus-Wunden hab ich allzeit Trost gefunden.

3. Ich bin gantz und gar verlassen, JEsu, liebster Seelen-Freund, laß mich deine Lieb umfassen, die es hertzlich mit mir meynt! Deine Liebe mich erfreut, und erquickt in allem Leid, wenn mein Glaub und Hoffnung sincket, deine Lieb mir bald zuwincket.

4. Deinen süssen JEsus-Namen will ich in mein's Hertzens Schrein, als den edlen Gnaden-Saamen, schliessen und bewahren rein, dessen Himmel-süsse Kraft, lieblich Manna, Lebens-Saft, meine Seele soll stets nähren, allen Sünden-Schmertz verzehren.

5. Weichet all, ihr Seelen-Feinde, mein HErr JEsus ist bey mir; weicht ihr Welt- und Judas-Freunde, JEsum lieb ich für und für. Seine Treu und Freundlichkeit mir zu helfen ist bereit, wenn mich Todes-Furcht umgeben, und sich enden will mein Leben.

6. JEsum will ich stets umpfangen; JEsum lieben allezeit, JEsu will ich stets anhangen hier in dieser Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd ich sehn sein Angesicht, preisen seine Treu und Güte ewig mit frohem Gemüthe.

922. M. O JEsu, du mein Bräutigam.

Von Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist bis in Tod verwundt, am gantzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen grosse Noth, über uns herrschte Sünd und Tod, wir sancken in der Höllen-Grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt sah auf aller Menschen Stätt nach einem, der sein'n Willen thät: Er sucht ein'n Mann nach seinem Muth, fand aber nichts denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten sie in Adam verlohrn, aus welchen sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helfer fand, dacht Er an seine grosse Lieb, und wie sein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Artzt und Heiland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n Eyd dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund,

davon

davon Kön'ge und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wol, wie ihr Hertz begehrt, des leiblich'n nicht wurden gewährt, doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeiht, las' er ihm eine Jungfrau aus, einem Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirckt GOtt mit seiner Kraft, schuf vom Blut ihrer Jungfrauschaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Christe! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, sey unser Trost, Heil und Artz'ney.

923. Mel. O Haupt voll Blut ꝛc.

Wacht auf! ihr Menschen-Kinder! ach! wachet! wacht recht auf! Wacht auf! ihr frechen Sünder! wach auf! du frecher Hauf! wilt du noch lange schlafen? Die Zeit fleucht wie ein Pfeil, wer seiner Seel will schaffen ihr ewig Heil, der eil.

2. Eil, wer da kan entrinnen der schweren Höllen-Pein; hast du noch deine Sinnen, o Mensch, denck, was werd seyn, die Feuers-Glut der Höllen dort leiden ohne Ziel, man
kan sichs kaum vorstell
der Marter ist zu viel.

3. Zu viel sind
Schmertzen, zu gre
ihre Quaal, doch faßts
mand zu Hertzen, das
man überall, wie wills
letzt ablauffen, man leb
Tag hinein, in Schle
men, Fressen, Saufen,
End kan nicht gut seyn.

4. Gut kans nicht se
bey denen, die in die W
verliebt, und blos darn
sich sehnen, was sie für L
ausgiebt, Hoffart, Fleisc
Augen-Lüste, zu ihre
Zweck gesetzt, ach! Da
doch mancher büßte dafü
das ihn ergötzt.

5. Ergötz'st du dich a
Dingen, o Mensch! ein
Augenblick, die ewig Le
den bringen, und liebe
deinen Strick, der dir da
Leben raubet, dich tödte
und verkehrt, kaum ein
dieses glaubet, bis er
selbst erfährt.

6. Zu spät ists, zu erfa
ren, was Höll und Ewi
keit, ach! willst du's darau
sparen, thu's nicht, heu
ists noch Zeit, bekehre dic
von Hertzen, daß du de
Quaal entgehst, denck
denn gilt es nicht Scher
tzen, wenn du vorm Rich
ter stehst.

7. Der dir das Urtheil
fället, das Leben rund ab
spricht, zum Teufel dich ge
sellet, des ewgen Tods Ge
richt, o Zeter! Ach! Weh
Jammer! Welch Heulen
wird da seyn, wenn in die
Marter-Kammer der Hen
cker schleppt hinein.

8. Da

8. Dahin, wo keine Reue, in Klagen helfen kan, die Marter geht aufs neue nach tausend Jahren an! Da ist kein Glied so kleine, das nicht sein Leiden hat, der Leib der fühlt das seine, die Seel auch früh und spat.

9. In grosser Furcht und Schrecken in finstrer Dunkelheit wird die Verdammten decken Angst, Grauen, Traurigkeit, die Zähne werden klappen vor Frost und grosser Hitz, und werden blindlings tappen nach einem frischen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, das keinen Grund, und auf einander prallen zusammen in den Schlund, sich beissen, fressen, nagen, sich fluchen, lästern stets, der Tod wird sie recht plagen ohn Ende! Seht, so gehts.

11. So geht es dem Verfluchten in ihrem Höllen-Loch, den Schlemmern und Verruchten, ach! gläubets gläubets doch, wolt ihr daran noch zweifeln? So wahr ist, so wahr GOtt, ihr fahret zu den Teufeln, wo ihr das halt't für Spott.

12. Wacht auf! und laßt euch rathen, thut Buß in diesem Nu, man warnet euch vor Schaden, kehrt euch zu JEsu zu, daß, wie er euch erkaufet, euch macht von Sünden frey, und ihr der Höll entlaufet, er euch sein'n Geist verleih.

924. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist heißt sein hochheilger Name! So kennt, so nennt, so rühmt und preist Ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich gezeiget: Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleicher, das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu Ihm zu, und lern ihm recht erkennen: Denn solch Erkenntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstocktem Heer, daß sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und seine Ehr auf Creaturen wendet! dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben: Denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird Er dort auch treiben von seinem heilgem Throne.

7. Ey nun so gieb, Du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleinst in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß Du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, Drey Personen.

925. M. Wer nur d[en] lieben GOtt ꝛc.

Allein und doch nic[ht] gantz alleine bin ich [in] meiner Einsamkeit, de[nn] wenn ich gantz verla[ssen] scheine, vertreibt mir JE[sus] meine Zeit, ich bin bey Ih[m] und er bey mir, so komm[t] mir nichtes einsam für.

2. Komm ich zur Wel[t], man redt von Sachen, di[e] nur auf Eitelkeit gericht, da muß sich lassen der verla[] chen der etwas von dem Himmel spricht, drum wünsch ich lieber gantz allein, als bey der Welt oh[ne] GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leich[t] verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie soll ich denn dahin begehren, wo man GOtt leicht vergessen kan? Gesellschaft, die verdächtig scheint, wird oft nach dem Fall beweint

4. Zu dem kan sich ein Mensch verstellen, wer kan in aller Hertzen sehn? man sieht oft heimliche Gesellen, die sich nur nach dem Winde drehn, daß der so voller Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschräncken, daß GOtt allein mein Hertz erfreut, die Welt ist voller Trug und List, wohl dem, der GOtt verbunden ist.

6. Ein Welt-Kind mag Gesellschaft suchen, ich liebe GOtt in stiller Ruh, und solten mir die Neider flu-

chen

en, so schließ ich meine ammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, so ird der Neid betrogen seyn.

7. Mit GOtt red ich in inem Worte, und durch in Wort redt Er mit mir, et ich an einem stillen Orte, a findet Er sich bald zu ir, brauch ich in meinem reutze Rath, Er ist, der ich getröstet hat.

8. Mach ich im Stillen eine Sachen, so hat Er seine Hand bey mir, ich mag nun schlafen oder wachen, so stellt er mir sein Bildniß für, auch in dem Träumen spielet Er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht bekennen, daß ich stets in Gesellschaft bin, und will die Welt mich einsam nennen, so thue sie es immerhin, gnug, daß bey mir, wenn ich allein, GOtt und viel tausend Engel se[illegible]n.

Unterricht.

Wie man ein Lied nach vielen Melodeyen singen kan.

Alle Lieder, die unter einer Num. stehen, können auch alle nach einer Melodey gesungen werden. Z. Ex. unter No. 1. heißt das erste Lied: Alle Menschen müssen sterben: Nach dieser Melodey nun gehen alle nachfolgende Lieder: Und nach allen nachfolgenden Melodeyen kan man auch das erste Lied singen.

Der Vortheil dieser Instruction ist für denjenigen, der wenig Melodeyen weiß, dieser, daß er alle, unter einer Numer stehende Lieder, nach der Weise singen kan, die ihm bekannt ist: Für denjenigen aber, dem viel Melodeyen bekannt sind, ist dis der Vortheil, daß er sich die schönste erwählen, und alle andere Lieder darnach singen kan.

Melodeyen-Register.

No. 1.

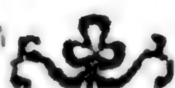
Alle Menschen müssen
Ach ein Wort von
Du o schönes Weltgebäude
Fahre fort mit
Glück zu Creutz 2 Verse.
GOtt, du lässest
GOtt, so machst dus 2. V.
Ich will gantz und gar
JEsu, allerliebster Bruder
JEsu der du meine Seele
JEsu frommer Menschen
JEsu liebster Schatz
JEsu, meiner Seelen W.
JEsu, meines Hertzens Fr.
JEsu, meines Lebens
JEsu, wenn ich dich nur
Keuscher JEsu
Laß abnehmen
Laß mich dich mein
Meine Seele komm
O du Liebe meiner
O durchbrecher aller
Schaffet daß ihr
Sey mir tausendmal
Unveränderliches Wesen
Was betrübst du
Welt Ade, ich bin dein

Dir

No. 27.

Ich

Geh

Register der Lieder.

Die erstere Zahl bedeutet die Numer d[er] Melodeyen derer Lieder, welche man im Me[lo]deyen-Register nachschlagen kan: die andere aber bedeutet das Blat.

A.

Ach

Da

Dis

F.

G.

Halle:

H.

Hertz-

J.

Ich

JEsu

K.

L.

O.

O JEsu

P.

R.

S.

Soll

T.

V.

Von

Welt

Z.



Geist.

Geistreiche
Gebete,
aus
Johann Arnds
Paradies-Gärtlein
und andern zusammen getragen.



Um Andacht und die Gabe des Gebets.

Barmhertziger, gnädiger, liebreicher Vater im Himmel! Du hast mir befohlen zu beten; Dein lieber Sohn hat michs gelehret, und mit einem theuren Eid die Erhörung zugesagt: Dein heiliger Geist erinnert mich oft in meinem Hertzen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müssen vom Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres beständiges gedeyliches Gut, es sey himlisch oder irrdisch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kan erlanget werden: Weiß auch, daß es deine Ehre betrift, und meine höchste Nothdurft erfordert: Weiß auch, welch ein freundlich Gespräch das Gebet ist mit dir, und wie du antwortest durch Trost und heilige Gedancken: Und daß keine Hülfe und wahrer Trost ohne Gebet könne erlanget werden, habe dessen so viel Exempel der Heiligen und meines HErrn JEsu Christi; Dennoch bin ich so faul und träge zum Gebet, verlasse mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach, vergib mir solche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheissung. Wende von mir die schwere Strafe, die du dräuest den Verächtern deiner Gnade, daß du sie wollest wieder verachten, und daß die, so einem andern nacheilen, groß Hertzeleid haben sollen. Und gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets. Entzünde mein Hertz mit inniger und brünstiger An-

dacht und mit dem Licht deiner Gnade. Laß mein Gebet vor dir riechen, wie das Opfer Noah: Laß mich meine Hände zu dir aufheben, wie Moses: Laß mein Gebet vor dir klingen, wie die Cymbeln am Kleide Aarons, und wie die Harfe Davids: Zünde in mir an einen heiligen Durst nach dir, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser: Rühre und reinige meine unreine Lippen mit dem himmlischen Feuer, wie dem Esaia. Laß mich deine Herrlichkeit im Geiste und Glauben sehen, wie Ezechiel! Erhöre mich, wie Daniel; Oefne mir die Augen, wie dem Diener Elisäi; Laß mich mit Petro und Maria bitterlich weinen: Erleuchte mein Hertz, wie dem Schächer am Creutz; Laß mich die Knie meines Hertzens vor dir beugen, wie Manasse; Thue mir mein Herz auf, wie der Lydia, daß ich aller zeitlichen Dinge in meinem Gebet vergesse. Ach HERR! aller Hertzens Kündiger, der du Hertzen und Nieren prüfest, du weist, wie unbeständig menschliche Hertzen und Gemüther sind, viel beweglicher denn Wasser, so vom Winde bewogen wird! Ach, bevestige meine Andacht, daß ich nicht durch so mancherley Gedancken hin und her bewogen werde. Ach, du kanst das Schiflein meines Hertzens still halten, bevestigen, und viel besser r[…] ren, denn ich selbst. S[…] auf, HERR! bed[…] den Sturmwind und unruhige Meer me[ines] Hertzens, daß es stille in dir ruhe, dich ohn[e Hin]derniß anschaue, und [mit] dir vereinigt bleibe. Fü[hre] mich in die geistliche [Wü]sten, da ich nichts [sehe] noch höre von der W[elt] denn dich allein, daß [du] mit mir allein reden [mö]gest, daß ich dich freundlich küssen möge, und […] niemand sehe und mich höre[…]ne. Erneure mein Hertz, Sinn und Gemüth, zünde in mir an dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Hertz brenne, und entzündet werde in deiner Liebe und Andacht. Nimm das steinerne Hertz hinweg, daß ich empfinde deines Geistes Flamme, Licht, Trost und freundliche Antwort! Ach, nimm weg durch deine Gnade alles, was meine Andacht hindert, es sey die Welt oder meines Fleisches Wille, als Zorn, Rachgier, Ungeduld, Unglauben, Hoffart, Unversöhnlichkeit, Unbußfertigkeit. Laß deinen Heiligen Geist in meinem Hertzen seuftzen, schreyen, rufen, beten, loben, dancken, zeugen und meinem Geist Zeugniß geben der Kindschaft Gottes: Laß Ihn mein kaltes Hertz mit seinem himmlischen Feuer entzünden, erwärmen, und mich vertreten bey GOtt mit unaussprechlichem Seuf-

...fftzen: Laß deinen hei... n Geist in mir wohnen, ... mich zum Tempel ... Heiligthum Gottes ...chen, und mich erfüllen ... göttlicher Liebe, Licht ...dacht, himmlischen Ge...icken, Leben, Trost, ...ärcke, Freude und Frie... Laß deinen heiligen ...ist den Tempel meines ...rtzens mit dem himmli...en Weihrauch der göttli...n Andacht lieblich und ...hlriechend machen. Laß ...s durch deinen heiligen ...eist, o Vater! mit deinem ...ben Sohne JEsu Christo ...reiniget werden, daß wir ... ihm, durch ihn, mit ...m beten, als mit unserm ...aupte: Laß uns auch ...rch den Heiligen Geist ...it allen gläubigen Her...en und der gantzen hei...gen Kirchen vereiniget ...erden, daß wir mit der ...antzen Kirche, für die gan...e Kirche, und in der Kir...en, als in deinem Heilig...ham beten, und im Na...en JEsu Christi erhöret ...erden, Amen.

Ein allgemeines Morgen-Gebet.

Es segne mich mein GOtt und Vater, und wasche, heilige und reinige mich in dem Blute Jesu durch seinen Geist, Amen.

Abba, lieber Vater! ich lobe und preise dich auch für diese Nacht, so du mich überleben und für diesen Tag, so du mich erleben lassen. Laß das rechte göttliche, geistliche und himmlische Leben, das aus dir ist, durch den Geist der Gnaden in mir neu werden, damit nicht ich lebe, sondern Christus in mir, und ich im Glauben des Sohnes Gottes stets verneuert werde, als eine Pflantze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen, dir zum Preis, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geistes, meinem Nächsten zu Nutz und Dienst. Ich ergebe mich dir aufs neue, mein Vater! mache mit mir, was dir wohlgefällt: Reinige, läutere und bewähre mich, daß ich ein rechtschaffener Christ sey, und zu dem Israel Gottes gehöre, über welchem ist Friede und Barmhertzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindschaft; keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit JEsu Christi: keine Wollust, als die Gnaden-reiche Beywohnung des heiligen Geistes. Für mein Leibliches wirst du wohl sorgen, denn du hast gesagt: ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Doch bewahre mich vor Müßiggang: Laß mich arbeiten nicht aus Geitz, sondern in hertzlicher Liebe gegen meinen Nächsten. Laß deine Barmhertzigkeit sich ausbreiten über alle Menschen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Geschöpfe.

schöpfe. Gedencke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geistes verbunden sind als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeyeten Ober-Haupte JESU Christo. Laß unser aller Gebet ein Gebet seyn vor dir durch Christum, in welchem du uns dir selbst angenehm gemacht hast. Sey du selbst eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweisen. Meine Beleidiger siehe mit erbarmenden Augen an, und vergib ihnen, gleich wie ich ihnen von Hertzen vergeben. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebes-Arme. Kirchen und Schulen Obrigkeit und Unterthanen befehle ich dir; Mein GOtt, ach! siehe an den elenden Zustand in allen Ständen, mache dich auf, und hilf uns, daß deine Ehre gerettet, und des gottlosen Wesens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir schreyen. HERR, mein GOtt! verschmähe mein Gebet nicht, sondern erhöre mich um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Amen! das heisset ja, ja! es soll also geschehen.

Dancksagung und Erneurung des Bundes mit Christo.

O mein Heiland! wie groß ist deine Liebe, und unbeschreiblich deine Treue. Denn du hast mich erkauft nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit deinem heiligen theuren Blute. Du bist ein Fluch worden um meinet willen. Du hast deinem himmlischen Vater für meine Sünden genug gethan, und mich versöhnet mit GOtt durch den Tod deines Leibes. Du hast mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset vom Tode, vom Teufel, von der Hölle und ewigen Verdammniß. Du hast mir erworben Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Friede, ehe ich noch gebohren: Und mir die erworbene Güter mitgetheilet, da ich wiedergebohren. Für diese und alle andere deine Wohlthaten sage ich dir von Grund des Hertzens Lob und Danck, und übergebe mich dir mit Seel und Leib, und alle dem, was ich an Seel und Leib Gutes von dir habe. Du hast über das alles noch mit mir in der Taufe einen Bund gemacht, zu dem Ende, daß ich soll dein eigen seyn, und in deinem Reich unter dir leben, und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Diesen Bund zu erneuren komme ich vor dich, und entsage mit gutem Bedacht von neuem dem Teufel und allen seinen Wercken. Ich sage ab der Welt und allem Wesen der Welt, als Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtigem

m Wesen. Ich sage ab nem eigenen Fleisch, nem eigenen Willen, ner eigenen Ehre, mei- n eigenen Ruhm, mei- n eigenen Nutzen, und s sonsten an mir, das der dich, meinen HErrn d Heiland ist. Denn r nicht allen dem absa- , der kan nicht dein nger seyn. Ich will mit inen Augen einen Bund achen, daß sie nicht sehen ch Eitelkeit, und meine hren abwenden, daß sie cht hören nach Narren- eidung. Ich will meine unge schweigen, daß sie ichts Böses rede, und einen Füssen wehren, daß e nicht treten auf den Weg der Sünder. Ich will nicht am Joch ziehen mit den Ungläubigen, son- dern nehmen das Creutz uf mich, und folgen dir ach. In gewisser Zuver- sicht, daß deine Stärcke mir zu Hülfe komme in meiner Schwachheit, und dein Ueberfluß wird erstat- ten meinen Mangel. Laß dein Leben meiner Füsse Leuchte seyn. Denn wer dir nachfolget, der wird nicht wandeln in Finster- niß, sondern wird das Licht des Lebens haben. Laß mich mit dir im Glauben und in der Liebe allezeit verbunden bleiben. Heili- ge, was noch in mir Unhei- liges, und thue gnädiglich von mir hinweg, was dir mißfällig ist. Tödte durch deinen Heiligen Geist, was ich noch eigenes an mir habe, damit ich dir alleine lebe, und mit Wahrheit sagen kan: Ich lebe nun, doch nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Verleihe mir dazu Gnade, mein Heiland! und hilf mir, du Liebhaber des Lebens, nach deiner überschwenglichen Liebe, Amen.

Ein allgemeines Abend-Gebet.

Es segne mich der dreyeinige und ewige GOtt: Ja, segne du mich, mein Vater, mit himmlischen Gütern in Christo JEsu.

Ich lobe und preise deinen heiligen Namen, daß du mich erhöret, und mein Gebet nicht verschmähet hast, das ich heute in der Morgen-Stunde gebracht habe vor dein heilig Angesicht. Zwar ist mir deine wunderbare Güte um meiner Schwachheit willen noch am meisten verborgen: Darum kan ich dich nicht so völlig und kräftig loben, als ich schuldig bin, ja als ich durch deine Gnade wünsche und verlange. Doch preise ich dich mit meinen Lippen, wie du mir deine Gnade darzu reichest, beydes für die erkannte und unerkannte Wohlthaten, bis ich

ich dahin gelanget, da ich sie alle erkenne, ja, dich selbst von Angesicht zu Angesicht anschauen werde. Weil ich hier bin, will ich dich insonderheit preisen für das liebe Creutz, welches du mir, als einem Jünger Christi, täglich auflegest, damit meine Seele von den Lüsten dieser Welt recht entwöhnet, und zu dir gewöhnet werde. Nun ist ja auch die Last dieses Tages überwunden, und also ein Schritt nach dem andern von diesem Elende zurücke geleget, und kommen immer näher zu unserer ewigen Herrlichkeit. Indessen hast du Geduld mit uns, und vergiebest uns täglich und reichlich alle unsere Sünden: darum habe ich auch einen freyen Zugang zu dir, mein Vater, in dem Blute JEsu, welches mich abgewaschen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. Wie groß ist deine Liebe, daß du mich also aus Gnaden selig gemachet hast, mein Vater! Ich werfe deine Gnade nicht weg, ob ich wol mein Gebrechen und Untugenden an mir erkenne, du weißt, daß es meines Hertzens Wunsch und Verlangen ist, völlig davon befreyet zu werden, und daß mich darum die sterbliche Hütte am meisten drücket, weil ich mich in derselben nicht recht zu dir aufschwingen kan, noch mich völlig mit dir vereinigen, sondern immer von der Sünde, die anreitzet, zurück geh werde. Doch laß mi diese Gnade wiederfa mein Vater! daß Christenthum rechtscha sey bis ans Ende, daß ich deine Gnade vergeblich empfahe zu nem täglichen Wa thum, so genüget mi Nimm mich nun zur Ru lieber Abba, denn ich le mich in deine Arme, und begebe mich unter den Schutz und Schirm deiner Flügel in gläubiger Zuversicht auf deine Gnade. Schliesse du mir meine Augen zu durch deine Va-ter-Liebe, und bleibe indessen vereiniget mit meinem Geist, daß der Satan keine Macht an mir finde. Du bist ja der Hüter und Wächter Israel, der nicht schläfet noch schlummert. Du wollest nicht allein meinen Leib und Seele, und alles, was du mir gegeben hast, gnädiglich behüten und bewahren, sondern auch aller Menschen in der Welt, und aller deiner Geschöpfe, insonderheit aber aller deiner Kinder, aller meiner Mitbrüder und Mitschwestern in Christo JEsu dich erbarmen, und sie auch an diesem Abend meines armen Gebets mit geniessen lassen. Oeffne mir denn wieder an dem morgenden Tage meine Augen, und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lobe, damit ich dich so lange preise, und dir zu Ehren

en lebe, bis der Abend
es zeitlichen Lebens,
nach ich mich hertzlich
ne, heran komme, und
mich ins Grab zur Ru=
legest, und mich wiede=
n auferweckest an dem
hten Ruhe, und Freu=
= Tage deiner Kinder,
meine Sonne ewiglich
ht untergehen wird, son=
n ich in ewiger Wahr=
t und Klarheit vor dir
en werde, Amen.

Morgen = Gebet am Sonntage.

O du Vater des Lichts, der du das natürliche
cht dieser Welt uns
heinen lässest, sende doch
ich heute und allezeit das
ahrhaftige Licht, JEsum
hristum, in mein Hertz,
nd laß ihn darin leuch=
en, und alle Finsterniß
ertreiben, damit ich dich
ewiger GOTT! in dei=
em lieben Sohn erkenne
nd lieb gewinne. Siehe,
ch bin durch die Sünde
n der Finsterniß der Eitel=
eit gefangen und verdun=
kelt: Darum lehre du
mich selber durch deinen
Heiligen Geist aus deinem
heiligen Wort, wie ich mich
zu dir bekehren, und dir
im Glauben gehorsam wer=
den könne. So werd ich
mich erst recht mit Lob und
Danck zu dir wenden, und
dir in deinem Lichte die=
nen und gefallen können.
O HErr JEsu Christe! du
Sonne der Gerechtigkeit,
gehe du mir auf als ein
Morgenstern, und schencke
mir dein Heil unter dei=
nen Flügeln, damit mir
alle Tage meines Lebens
zu rechten Sonntagen wer=
den. Lehre mich aufwa=
chen vom Schlafe meiner
natürlichen Sicherheit,
und aufstehen von allen tod=
ten Wercken und Gesell=
schaften, damit du mich,
JEsu, erleuchten mögest.
Du bist ja der Glantz der
Herrlichkeit, ach! so lasse
mich nicht mir selber leben,
sondern dir, der du für
mich gestorben, und heute
wieder auferstanden bist.
O brich an du helles Licht,
in meinem Hertzen, und
herrsche über alle deine
Feinde in uns, die du in
deiner Auferstehung be=
zwungen hast! Und, o hei=
liger Geist! schicke unsere
Hertzen heute, daß sie dei=
ne Tempel werden, darin=
nen du den gantzen Tag
lehren könnest. Heilige
alle Gedancken und Sinne,
dein Wort zu fassen und
zu behalten, auch dir ohne
Falsch zu gehorchen, und
in täglicher Busse diese
gantze Woche und allezeit
fortzugehen. Halte selbst
deinen Sabbath oder Ru=
hetag in uns, und habe
dein Werck in unsern Her=
tzen, daß wir dir gefällig
seyn in Zeit und Ewigkeit,
Amen.

Um wahre erleuch=tung.

O Glantz der Herrlich=
keit und Ebenbild des
göttli=

göttlichen Wesens, JEsu Christe! du Licht der Welt: wie kan ich dir nachfolgen, damit ich das Licht des Lebens habe, wo du mich nicht selbst erleuchtest? Meines Hertzens Finsterniß ist groß und dick, daß ich dein helles Licht dadurch nicht erblicken kan, es sey denn, daß du meine Unwissenheit und Irrthümer vertrieben, welche bey allem Ruhm der Religion doch oft sehr groß unter den Menschen sind: Darum führe mich aus dem dunckeln Kercker meiner eigenen Einbildung an das helle Licht deiner Gnaden, und eröffne mir das Verständniß, daß ich die Schrift verstehe, und recht gebrauche. Vertreibe allen Nebel der Anfechtungen, Begierden und Verwirrung, damit du in deinem Tempel selbst ungehindert lehren könnest, was recht ist. Sey mein Meister und HErr, daß du mich in alle Wahrheit leitest, wie du durch deinen Geist zu thun versprochen hast. Aber laß mich auch hören, wenn du, HErr, redest, daß ich dir folge, und deinem Worte, welches Wahrheit ist, nicht wiederstrebe. Flösse mir als einem unmündigen Kinde, deine himmlische Weisheit ein, und leuchte durch dein Wort und Geist mächtig in meinem Hertzen, daß ich nicht strauchele noch falle. Schencke mir aus Gnaden den rechten Unterschied zwi Bösen und Guten, zu verwerfen, dieses zu erwählen. Hilf aus allem Zweifeln Irrthum und falschen allzeit auf deine göttl Bahn, darauf auch Thoren nicht irren mög Lehre mich genau auf d göttliche Wirckungen meiner Seele acht hab daß ich deine süsse H tzens-Stimme, o mein H land! kennen lerne, von einer fremden w unterscheide. O du ewiges Wort des Vaters! ma che mir dein Wort süsser als alles. Segne mir all Mittel, die mich zu dir meinem Propheten, führen und weisen. Laß dein pro phetisches Wort mir den hellen Tag und dich, den Morgenstern, selber brin gen, dein heilsamer Rath dein Gebot, dein göttliche Winck, dein freundlich Zuspruch sey mir allezeit lebendig und empfindlich, bevoraus zur Zeit der Noth, wenn mir aller Trost ver schwindet. Lasse mir nicht mehr zu, nach meinem Rath zu wandeln; gib mich nicht zur Strafe dem eigenen Gutdüncken meines Hertzens über, noch meinen Einbildungen, sondern laß mich lediglich thun und lassen nach deinem vollkommenen Wohlgefallen, und führe mich durch deinen Geist auf ebener Bahn. Sprich zu meiner Seele; es werde Licht! so wird dein heller Schein

im

mein Hertz kommen, Erkenntniß deiner Klar- in dem Angesicht des gen Lichtes JESU. rchleuchte alle Winckel nes Hertzens, und was von natürlicher Fin- niß, Falschheit, Eigen- e, Vorurtheilen und lials-Tücken aufhalten l, das treibe du aus t deinem unbetrüglichen ugniß, dem nichts wie- rstehen kan. Theile mir ch aus Gnaden Ver- nd und Licht mit in mei- n Geschäften und er- uchte meine Gemüths- gen, zu prüfen, was ch unter guten Dingen s Beste sey. Reisse weg n Vorhang des verderb- n Fleisches, und die Hül- unsers Hertzens, dadurch ein Wille uns verdecket erden will. Stelle mir en hellen Spiegel deiner immlischen Wahrheit ets vor, mich darin zu esehen, und auch alle Fle- ken an mir zu erkennen. Verrathe durch deinen Heilgen Geist und dessen scharfe Ueberzeugung alle meine Ungestalt, Verhin- dernissen, Zerstreuungen, und Unordnungen des Ge- müths. So werde ich end- lich lernen, beständig in deinem Licht wandeln, wie du im Licht bist, und Ge- meinschaft haben mit dem Vater und Sohn im Geist, und mein Gang wird ge- wiß werden auf deinen Fuß- steigen. Darzu wollest du beharrlich an mir arbei- ten, und nicht ablassen, bis ich werde ein erleuchteter Mensch nach deinem Her- tzen. Amen, durch dein ewiges Licht und Leben, Amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Dir sey allein Preis und Lob gebracht, o Hei- liger HErr und GOTT! der du mir heut dein Licht hast lassen helle werden, und so viel Gnad an Seel und Leib gegönnet. Ach! bewahre du selber in mei- nem Hertzen, was dein Geist durch dein Wort in mich gepflantzet hat, da- mit ich viel Früchte brin- ge in Geduld zum ewigen Leben. Vergib mir alles, worin ich deinem vollkom- menen Willen nicht nach- gelebet haben mag. Laß mich auch den neidischen Feind diese Nacht oder sonst nicht sichten, noch das Gute, so du mir gezeiget hast, rauben. Auch wollest du sonst aus Gnaden wa- chen über alles, was du mir gegeben, und in deiner heiligen Ordnung anver- trauet hast. Sey mein Licht in meiner Seele, wenns dunckel wird, und meine Kraft bey aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein Liebvolles Hertz, HERR JESU! ergebe ich mich ein, du einiges Heil mei- ner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beständig fort, und lasse mich auch im Schlafe mit

dir reden. Erinnere mich des gehörten Worts stetiglich, daß alle meine Sinne und Gedancken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit seyn willst ewiglich. Amen, durch deinen Heiligen Geist, Amen.

Um ein neues Hertz und Leben.

HErr JESU! der du geschworen hast, es solle niemand in Gottes Reich kom̃en, er sey denn von neuem gebohren; Wie wenig gläuben diesem deinem wahren Wort und Eidschwur, ja die meisten wissen nichts davon. Ich habe mich selber auch auf meine Taufe verlassen, und mich vor wiedergebohren gehalten, ob ich gleich nicht den Bund deiner Gnaden habe in mir bestätigen und bewahren lassen, sondern vielfältig gebrochen. O wie hohe Ursachen haben wir verderbte Menschen, um deine wahrhaftige Kindschaft zu bitten, wollen wir anders selig sterben. Ach! schencke uns aus Gnaden deinen Heiligen Geist, als die rechte heilige Salbung, der uns neu gebähre, und deinen heiligen Bund in und mit uns kräftiglich erneure. Entdecke uns doch in unserm Hertzen durch dein Wort und Zeugniß unsern tiefen Seelen-Schaden mit aller unserer Unart, Thorheit, Arglist, Eigenliebe, Hoffart, falschen Einbildung, Schalckheit und Heucheley, wie wir deiner göttlichen Natur und Heiligkeit so gar entfremdet, ja meist schnurstracks zuwieder sind, auch wo es oft an besten scheinet, oder worin wir von andern gelobet und gebilliget werden. Ach! wie können wir doch mit solchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum *eingehen*: Solten wir denn nicht umzukehren trachten, um als Kinder vor dir zu erscheinen? Ach! Fleisch und Blut und der irrdische Sinn kan ja dein Reich nimmer ererben. Darum erneure uns doch einmal nach deinem Bilde, und setze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernstlich und beständig ringen, derselben recht theilhaftig zu werden. Ertödte uns durch deine Güte an dem Sinn des alten Adams, und zerstöre das Alte, daß wir neue Creaturen und dein Werck werden, geschaffen in Christo, zu guten Wercken, darinnen zu wandeln. Segne dazu alle deine göttliche Mittel, und erwecke deinen heiligen Saamen in uns zum wahren Leben in Christo. Laß wachsen das Gewächs der Gerechtigkeit, und gib uns neuen göttlichen Verstand

nd, als Kinder von ih-
n Vater haben, daß wir
ein nach dir, unserm Va-
, uns sehnen, und nach
r Regierung deines Gei-
s, im kindlichen Sinn
r dir leben. Zertritt, o
Err JEsu! der Schlan-
n den Kopf in unserm
rderbten Hertzen, stosse
s den grimmigen und
zenwilligen Drachen,
ache ein Ende des Wieder-
rists, und verderbe das
ind des Verderbens, nem-
h alles Böse in uns.
chaffe dagegen ein neues
ertz und neue heilige Ge-
ancken, Bewegungen und
räfte. Laß uns nicht län-
r auf dem verführischen
Wege alles Fleisches blei-
en, der zur Verdammniß
let. Sondern hilf uns
nädiglich, aller Creatur
nd der Welt und uns
lbst täglich absterben, alle
igene Wahl, sie sey noch
scheinbar, fliehen, und
ein Wort, Licht und Geist
nverrückt in acht nehmen.
So laß uns endlich erwa-
hen nach deinem Bilde,
und bringe uns ein in deine
Ruhe, daraus wir in Adam
gefallen sind, und aus dem
Fleisch in deinen Geist, der
llein in uns lebe. Ziehe
uns an den neuen Men-
schen der nach dir geschaf-
fen sey in Gerechtigkeit und
Heiligkeit der Wahrheit,
dadurch wir dir wiederum
nach und nach ähnlich wer-
den, die wir zuvor dem
Satan ähnlich waren. Ach
JESU! ziehe dich mir
selbst an in deiner Liebe
und Kraft, gib mir den
Geist der Kindschaft, und
erneure deinen heiligen
Bund mit mir zum Pfan-
de des ewigen Erbes.
Taufe mich mit dir in dei-
nen Tod, und begrabe
mich darinnen kräftiglich,
auf daß ich auch mit dir
zum neuen Leben wieder
aufstehe, und in dir, in
Heiligkeit und Gerechtig-
keit vor dem Vater ewig-
lich lebe. Alsdenn werde
ich dich mit neuer Zungen
und reinem Hertzen loben,
wenn alles in mir neu seyn
wird, Amen.

Morgen=Gebet am Montage.

Bey diesem Anfang der Woche rufe ich zu dir, o heiliger Vater! im Namen JEsu Christi, du wollest mein Hertz, Muth und Sinn, mit deinem heiligen Geist erfüllen, damit ich allein das dencke, rede und thue, was du selber in mir wilst und wirckest. Ach! vereinige meine Gedancken und Begierden mit dir durch die Liebe Christi, und reinige mein Gewissen durch sein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorsam einher gehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf diese gantze Woche, ja, auf mein Lebenlang, stärcke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig, dir und meinem Nächsten in Liebe zu dienen. Lehre mich wieder alle Verführungen meines verderbten Her-

tzens und böser Menschen streiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir desto süsser werdest. Hilf mir die Last dieser Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorsam. Sprich selbst deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich frölich und getrost darinnen, aber auch gewissenhaft und treu sey. Ja, werde du selbst in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heil, Amen.

Um göttlichen Beystand in seinem Beruf.

O du Brunnquell alles Heils und Segens, der du mir diese meine Arbeit anbefohlen hast, und deine gefallene Creatur so gerne wiederum durch deinen Sohn aus dem Fluch in deinen Segen versetzest. Gib mir doch Weisheit und Verstand, in allem recht nach deinem Willen zu handeln, deinem Namen zu Liebe und Lob, und meinem Nächsten, wie auch mir zu gut. Und weil meine verderbte Natur mir an deinem Segen am meisten hinderlich ist: So bewahre mich doch vor allem Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geitz oder Wollust, damit ich mir selber nichts zuschreibe, sond[ern] auf dich, den Ursprung [al]les Guten, allein se[he]. Steure meinen eige[nen] Willen, der deiner Re[gie]rung immer vorläuft, [und] daß nur dein Wille an u[nd] in mir geschehe, und i[ch] dem Exempel meines He[i]landes folge, wie er au[f] der Welt gewandelt ha[t]. Geuß du seine Sanft- und Demuth in mein Hertz ein, damit ich in seine[r] Liebe gegen alle Mensch[en] stehen könne, und du i[n] mir wirckest, was *du wilt*, als in deinem armen Gefäß, das du zu Ehren machest. Ja, vereinige mein Hertz so kräftig mit dir, daß du mich brauchen könnest, wie du weißt, daß e[s] mir heilsam sey. Ich er[ge]be dir Leib, Seel und Gemüthe, Haab und Gut, und was du mir gegeben hast: Ich entsage auch meinem eigenen Willen, denn der ist meine Unruhe, und sencke mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darin mir allein wohl ist. Wirst du mit mir seyn, und mir Brodt zu essen, und Kleider anzuziehen geben, (wie du denn treulich thust,) so solt du mein GOTT seyn immer und ewiglich, Amen.

Abend-Gebet am Montage.

Heiliger und gerechter GOtt! wir sollen in täglicher Busse uns immerdar zu dir wenden, und

deine

deine Gnade also von neuen suchen. Darum erinnere du mich selber durch den Geist deiner Zucht, worinne ich etwa diesen Tag über oder sonst von dir abgewichen sey. Laß mich stets mit dem verlornen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirschtem Hertzen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allem meinem Elende, damit mich die Finsterniß nicht ungewafnet überfalle. Nimm mich von neuen auf in deine heilige Vorsorge wieder alle Feinde, vornemlich die unsichtbaren, und habe zugleich Danck für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kan sicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habest, alle deine Kinder zu erleuchten und zu schützen. Das Fleisch laß in Züchten reine seyn von allen sündlichen Lüsten. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinen Namen mich hinergeben, in dir sanfte ruhen, und mit guten Gedancken und Begierden wieder aufwachen zu einem hellen und frölichen Tag deiner Gnade in Christo JEsu, meinem HErrn und Heiland, Amen.

Um wahre Gottseligkeit.

Allwissender und gerechter heiliger GOTT, ich muß leider an meiner gefallenen Natur gewahr werden, wie ungöttlich sie gesinnet ist, wie gerne sie ohne GOTT in der Welt lebete, und also ohne deine Furcht und Zucht bliebe, wenn nicht dein Geist meiner mächtig würde. Dir aber klag ich meine Noth, und leugne nicht, sondern bitte nur um deine heilsame Gnade, daß sie mich treulich züchtigen wolle, vor deinem Angesicht gottselig zu wandeln, und fromm oder aufrichtig zu werden. Gib mir einen hertzlichen Verdruß und Schrecken über alle dem, wodurch dein Name im geringsten beleidiget und geschändet wird. Lehre mich, deine unwerthe Creatur, wie ich dich recht erkennen, ehren und anbeten solle. Ach! laß mich doch deiner unzähligen Gutthaten nicht so schändlich und leichtsinnig vergessen, sondern gib mir eine ehrerbietige Erkenntlichkeit gegen alle deine Führungen, und eine fröliche Ueberlegung deiner Treue in allen ihren Fußstapfen und Merckmalen. Dis müsse mich treiben und verbinden, dir in allen gehorsam und treu zu werden, auch ferner mich dir aus gantzer Macht zu vertrauen und zu übergeben. Verleihe mir aus Gnaden, daß ich die Lüste der Welt meiden, auch alle Versuchungen treulich lerne bestreiten, daß ich thue, was du wilt, und lasse, was du nicht

haben wilst. So lehre mich vor dir leben nach deinem, und nicht nach meinem oder der bösen Welt Willen. Neige mein Hertz unaufhörlich zur Niedrigkeit, meinen Sinn zur Lauterkeit und Wahrheit, mein Leben zur Reinigkeit, Keuschheit, Andacht und Gehorsam. Aber das alles kan ich nicht erlangen, wo du mir nicht deinen Sohn selbst in mein Hertz schenckest, durch den ich allein alles vermag, weil ich ohne ihn nichts Guts thun kan. Deswegen laß mich allezeit in Demuth nach ihm verlangen, und laß mich nicht ohne ihn leben. Führe mich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem guten und heiligen Willen in Christo JEsu. Durch desselben Gnade und Geist regiere mich in Gedancken, Worten und Wercken, daß dir alles in ihm an mir wohlgefalle, und ich dir durch ihn ein angenehm Opfer werde. Samle meine Seele aus aller Zerstreuung in das einige Nothwendige, darinnen ich das beste Theil durch deine heilige Unterweisung finden mag, Also zeige mir kräftiglich, wie ich aus dem Abfall der bösen Natur wieder zu meiner Erlösung eilen möge, deine ewige Wahrheit allein suchen, und also eines Sinnes und Willens werde mit meinem Heilande, und durch ihn, mit dir, o Vater, und deinem ewigen Geiste. [In] dieser Vereinigung ho[ffe] und wünsche ich, dich ew[ig] anzubeten und zu preis[en]. Amen.

Morgen-Gebet am Dienstage.

Getreuer GOTT und Vater, dir sey Prei[s] für alle deine Güte, da[ß] du mich unter dem Schat[]ten deiner Flügel hast ruhen lassen. Desto mehr lasse nun auch diese künftige Zeit über, mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, bloß im Glauben deines Sohnes lebe, ja, daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir gantz von neuen zu deiner Reinigung und Regierung. Laß du den lebendigen Glauben, und dadurch Christum in meinem Hertzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir wircke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult. Lehre mich keine Wollust zu verlangen, als nur deine Liebe, keine Vortheile, als die Schätze deiner Gnaden, keine Ehre, als deine Kindschaft, wenn ich in dir von neuen gebohren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht ängstlich sorgen, denn du wirst mich nicht verlassen noch versäumen. Heilige und benedeye das Werck meiner

Hände

hände selbst, und neben mir auch alle, die dich suchen. Ja, breite deine Barmhertzigkeit über alle Menschen aus, und hole einen jeden herum aus seinem Verderben, absonderlich die Feinde deiner Wahrheit. Insbesondere empfehle ich deiner Gnaden-Regierung die Meinigen, wie auch meine Obere und Vorgesetzte. Erbarme dich des allgemeinen Elends in allen Ständen, und mache der Bosheit und Aergernissen ein Ende. Hilf auch allen Nothleidenden, und sey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden gebest im Namen JEsu, Amen.

Wieder die zeitlichen Sorgen.

O GOtt! gib mir doch, daß ich mein Vertrauen nicht auf mich selbst oder andere Creaturen setze, sondern mich auf dich allein verlasse. Denn dazu lässest du jetzund solche grosse Plagen herein brechen, uns zu prüfen, ob wir unsere Zuversicht auf dich allein setzen wollen, oder nicht. Also laß uns doch durch deinen Heiligen Geist alles brauchen zur gesegneten Uebung im Glauben, Geduld und Gebet. Mangelt uns etwas, so ersetze du solches mit deiner Treue und Liebe, die besser ist als alle Schätze in der Welt. Fället uns aber etwas zu, so laß uns das Hertz doch ja nicht dran hängen. Dis sey unsere seligste Ruhe, mit deinen heiligen Schickungen zufrieden zu seyn, deine Gerechtigkeit zu ehren, und auch den Raub der Güter, wo du ihn verhingest, mit Freuden zu erdulden. Die Welt mit ihrem falschen Trost laß uns nicht betrügen, sondern wenn wir dich haben, nichts nach ihr fragen. Geduld sey unsere Stärcke, und unser Gewinn Gottseligkeit mit Vergnügsamkeit. Unsere Nothdurft hilf uns mäßiglich gebrauchen, und nicht mit übermäßiger Begierde darein verstricket werden. Ach! laß uns von der schändlichen Bauch-Sorge nicht verschlungen werden, und reinige die Hertzen von dieser Abgötterey. Deine Hand regiere uns doch in der rechten Mittel-Strasse, und erlöse uns von unnöthigem Kummer über geringen Dingen, daß wir sie sowol als alles, vor vergänglich halten, und nach bessern Gütern streben lernen, die uns kein Dieb, Rost oder Fall rauben kan. Ach! daran soll mein Hertz ewig gnug haben, Amen.

Abend-Gebet am Dienstage.

Wiewol ich deine Güte, o himmlischer Vater! nicht völlig erkenne, die ich nur heute, geschweige mein Lebelang genossen habe; So wollest du doch meinen schwachen Danck in Gnaden annehmen und

noch dieses zu deinen vorigen unzähligen Wohlthaten hinzu thun, daß du mich in Christo gnädiglich mit meinem Lob-Opfer ansehest. Dir sey insonderheit Danck, da du mir etwa heute eine Züchtigung und Demüthigung zugeschicket hast, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilfest ja nun immer eine Last nach der andern überstehen, und trägest dabey viel Gedult, regierest uns auch mit vielem Verschonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen, sondern mache uns rechtschaffen vor deinem Angesicht, und prüfe, wie wirs meynen. Ja, laß uns täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachsen, und was versäumet ist, ersetze du selbst. Nimm uns nun in deinen Frieden ein, und wircke die nöthige Zuversicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geschöpffe, und morgen öffne uns Hertz und Mund, dich dafür zu loben, und in deiner Kraft einher zu gehen, bis endlich der Abend unsers Lebens kommt, und dein ewiger Tag einbricht, da keine Nacht und Finsterniß ist, Amen.

Um den lebendigen Glauben.

O du Anfänger und Vollender unsers Glaubens, ich bin zwar in der Christlichen Kirche gebohren und erzogen, habe auch wol etwa den Glauben mit dem Munde bekannt und vorgegeben, und mich einen Christen und Rechtgläubigen nennen lassen. Allein ob solches alles in der That und Wahrheit an mir eingetroffen, das weissest du, o allwissender HErr! am besten. Deine Augen sehen ja noch den Glauben, und prüfest auch einen jeglichen, ob sein Glaube rechtschaffen erfunden werde. Ein jeder Baum wird an seinen Früchten erkannt, und welcher nichts Gutes bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deswegen bitte ich dich um den Geist des Glaubens, du wollest Ihn reichlich über mich ausgiessen, auf daß ich mich von allem Mißtrauen, Falschheit, Zweifel, angöttlichen Sinn, Irrthum, und Aberglauben kräftiglich abkehre zu dem seligmachenden Licht deiner wahren Erkenntniß. Behüte mich vor dem blossen Wahn- und Heuchel-Glauben, der ohne Frucht als todt vor dir nicht bestehen kan. O lieber GOtt und Vater! erleuchte mich mit deiner göttlichen Wahrheit, daß ich von derselben göttlich überzeuget und versichert werde nach deinem wahren Worte. Ueberwinde in mir den natürlichen Unglauben durch das lebendige Zeugniß deines Heiligen Geistes, und befriedi-

efriedige mein unruhiges
ertz in deinen unbetrüg-
chen Verheissungen, daß
h dadurch neu gebohren
nd erwecket werde, dir,
einem himmlischen Vater,
nverrückt im Glauben an-
hangen, alle Ehre der
Wahrheit, Gerechtigkeit,
Treue und Liebe dir willigst
ebe, und also aus dem
Glauben als ein Gerechter
ebe. Laß mich ja nicht im
lossen aufblehenden Wis-
en beruhen, sondern gib
ir eine lebendige Erkennt-
iß Christi in mein Hertz.
So oft ich aber ob denselben
Glauben kämpfen muß, und
egen meiner Verderbniß,
urcht und Zweifel aufstei-
et, wollest du aus Gnaden
as glimmende Tocht nicht
ar auslöschen, sondern mir
elfen überwinden durch
es Lammes Blut, daß
Christus durch den Glau-
en in meinem Hertzen
leibe, und durch die Liebe
ch in Ihm einwurtzele und
ründe. Und wenn mein
rges Hertz etwa sich auf
Creaturen verlassen, und
mit dem Vertrauen von
ir abweichen wolte: so be-
trafe und züchtige du mich
lsbald mit deinem wahren
Worte, daß ich nicht am
Glauben Schiffbruch leide.
Ach HERR JESU! sey
u mein treuer lebendiger
Weg im Glauben zum Va-
er. Sey mein Licht in
Finsterniß, mein Stecken
und Stab in Gefahr, mein
Heil und Leben im Tod,
uf daß ich durch den Glau-
en die Welt überwinde,
und mich für einen Gast und Fremdling auf der Welt erkenne. Ja, laß mich nicht mehr aus und nach der ungläubigen Vernunft leben, und von dir ferne bleiben: Sondern laß mich, was ich noch im Fleische leben muß, bloß im Glauben an dich, den Sohn Gottes, leben, und werde du selbst also mein Leben. Denn der Glaube soll und mag keines andern leben, als deiner allein. Denselben wollest du auch, o mein HErr und GOTT! durch die Liebe in mir lassen thäthig seyn, als dein göttlich Werck in mir, das mich verwandele und neu gebähre, und den alten Adam in mir tödte, auch aus mir einen gantz andern Menschen mache von Hertz, Muth, Sinn, und allen Kräften. So werde ich erst ein Rechtgläubiger in der That werden, und Abrahams Saame, auch nach der Verheissung ein Erbe seyn des Ziels, welches der Glaube mir vorhält, daß ich Gemeinschaft haben könne mit allen Gläubigen hier und dort oben. Alsdenn soll mich auch nichts von solchem vesten Grund Gottes abführen, noch von deiner Liebe scheiden, weil du mir höher bist, als alle Schätze Egypti. Also lasse mich den Fußstapfen der alten Gläubigen nachfolgen, und die zeitliche Ergötzung der Sünden im Glauben meiden, damit ich deine Herrlichkeit

lichkeit und Belohnung erkenne, und desto mehr nach dir und der Gerechtigkeit verlange. Bis ich endlich in deinem Bilde erwache, und nach dem Glauben im Schauen ewig in dir lebe, und das Ende des Glaubens; nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringe, Amen, um deiner theuren Verheissung willen, Amen.

Morgen-Gebet am Mittwoche.

Zu dir, o himmlischer Vater! wende ich meine erste Gedancken anjetzo, und erhebe mein Hertz dazu, damit ich in dir nunmehro allein leben, stehen und gehen möge. Sey du ferner meine Burg und Zuversicht, wie du es diese Nacht ja so treulich warest, dafür dich mein Gemüth preisen und anbeten müsse. Nun wache heute ferner über mich, über meine Sinne und Glieder, vornemlich über mein Hertz. Gib mir ja eine tägliche Busse über alle meine Verderbniß und übrige Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und wircken dein Wohlgefallen, in dir essen und trincken, regen und bewegen. Und weil du deinen Namen, o HERR! ein vestes Schloß nennest, so laufe ich mit allen, die du im Glauben deines Sohnes gerecht machest, dahin. In diesem ergebe und opfre ich dir auch alles, was du mir geschencket hast, auch al[le] meine Mitglieder, sie sei[en] nahe oder ferne, auf da[ß] wir allesamt dein ewig Ei[-] genthum werden und bl[ei-] ben, auch dich also zusam[-] men, als Einer mögen an[-] beten. Laß deinen Ge[ist] den gantzen Tag an uns züchtigen und arbeiten, damit wir in den Schrancken deiner Gebote fort[lau-] fen, und der Feind uns nicht könne von dir tren[-] nen. Segne uns in Christo JESU mit allem, was dir gefällt, und gib uns so viel Kraft und Weisheit zu dem Stand, darein du uns zu deinen Dienern gesetzet hast. Ach! zeige uns die Fußstapfen deines Sohnes, Ihm treulich zu folgen: Bewahre uns vor allen bösen Leuten, und laß sie uns nicht schaden noch verführen. Dein guter Engel führe uns auf Weg und Steg, und hilf uns wandeln auf dem Weg zur Ewigkeit, durch Christum in dem heiligen Geist, Amen.

Für seinen Beruf.

O Du Schöpfer aller Dinge, du hast mich zu deinem Erbe und Dienst erschaffen, und beweisest nun durch deinen heiligen Beruf, wie du uns nach dem Fall wieder heimsuchest und zu dir ziehest, wenn wir uns zu dir bekehren. Durch diese Liebe in Christo JESU rufe ich dich an, du wollest mir

deinen

inen Segen und Bey-
und nicht entziehen in
einer schweren Arbeit,
damit ich mich darinnen
cht unter dem Zorn ver-
hre, oder durch falsche
bsichten verderbe. Ach!
ß mich nicht meinen
Nächsten etwa beleidigen
der betrügen, sondern
b mir ein redlich Hertz,
einen Nächsten zu lieben
nd zu meynen, wie mich
lbst, damit ich deine
nade und gut Gewissen
halte. Schencke mir ein
nügsames Hertz, und
ebe zu den Armen, weil
h nur dein Haushalter
yn soll, der nichts eige-
es auf der Welt, sondern
les von dir hat. Laß
ich in deiner Liebe essen
nd trincken, arbeiten und
then, schlafen und wa-
jen, daß der Fluch und
Neid des Feindes mich
icht rühre, auch keine
Nachstellung böser Men-
chen. Am allermeisten
ber lasse mir nicht zu, et-
was ohne deine Anrufung
m Hülfe anzufangen, sonst
würde ich stets zu schanden,
nd leide Schaden. Allen
Stoltz und Neid und Ue-
erfluß laß ferne von mir
eyn. Die Lust am Zeit-
ichen ertödte in mir durch
ie Unschuld JEsu Christi,
daß ich mein Hertz an
ichts hänge, als an dich,
nd dich über alles in der
Welt hoch und theuer ach-
e. So wird mich nichts
Zeitliches noch Irrdisches
eichtlich können betrüben
noch erfreuen, sondern ich
werde in dir Ruhe finden,
und mein Tagewerck in
dieser Zeit vollenden, bis
der ewige Sabbath an-
breche, da wir ruhen
sollen von unserer Arbeit,
Amen.

Abend=Gebet am Mittwoche.

Sammle, o GOTT! alle meine Kräfte und Gedancken nun in dir zusammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich dancken könne durch JEsum Christum deinen Sohn, weil du mich heute so gar sonderbar begnadiget und mir beygestanden hast. Nun empfehle ich dir auch in solchem Vertrauen mein gantzes Wesen und Leben, wie auch alles andere zu deiner Verwaltung. Ja, ich fliehe wieder alle meine Feinde in dein Lieb=volles Hertz, und suche meine Befriedigung in dir allein, weil mich sonst im Himmel und auf Erden nichts stillen und vergnügen kan. So wircke du nun allein in meinem Gemüthe, damit keine andere Kraft an mir hafte, und weder böse Geister noch sonst etwas feindseliges zu mir nahen können. Schleuß du selbst deinen Tempel, mein Hertz, mit deinen feurigen Rossen und Wagen, als mit einer Ringmauer, ein, so kan ich wohl sicher ruhen, und mit allem zufrieden seyn, wie du mit mir verfahren wilst.

willst. Denn ich bin einmal dein, und dein Sohn hat mich so theuer erkauft, auf daß ich zugleich mit Ihm leben solle, ich wache oder schlafe. Darum lebe, schlafe und ruhe ich nicht mir, sondern dir. Das schaffe du selbst * in mir durch Christum im heiligen Geist allezeit, Amen.

Um die Liebe zu GOtt und dem Nächsten.

Ach du GOtt der Liebe und des Friedens! ich bitte dich um deiner unaussprechlichen Liebe willen, gib mir zu erkennen, wie lieblos und hart meine gefallene Natur ist, dich oder meinen Nächsten göttlich zu lieben. Ach! ich bin von Natur eine zornige, unbarmhertzige, widerwärtige, eigensinnige Creatur, die nur sich selbst und das Ihrige liebet und suchet, nicht aber was Gottes und des Nächsten ist. Es machet wol gar bisweilen eine Hölle des Zorns, der Rachgier, Unbarmhertzigkeit und Bosheit in meinem Hertzen auf. Ich eifre wol etwa zuweilen unter dem Schein des Guten, wider meinen unschuldigen Nächsten, und ist zum wenigsten keine rechte Treue und Mitleidigkeit, in mir gegen die Elenden Unwissende und Irrende. Ach ja, es mangelt mir an der wahren Liebe allenthalben, HERR, das weißt du. Wie soll ich aber dazu kommen, wenn du, o unerschöpfliche Quelle der Liebe! mir solches nicht schenckest? Ich komme zu dir als arm, bloß und verdorben. Ach! gib mir aus deinem Liebes Hertzen ein Tröpflein deiner göttlichen Liebe, dadurch mein Hertz und Gemüth erweichet, gesänftiget, durchsüsset, und liebreich gemachet werde. O HERR JESU! du Sohn der Liebe, du Hertz des Vaters, giesse deine Liebe aus in mein Hertz durch deinen Heiligen Geist, daß ich dich lieben könne mit deiner eigenen Liebe, die du mir schenckest. O lasse dein heisses Blut reichlich fliessen in meine arme Seele! Siehe, ich bringe dir das leere Gefäß meines Hertzens dar, geuß das lindernde Oel deiner Barmhertzigkeit hinein in meine Wunden, die mir der zornige Drache durch meine Eigenliebe so oft geschlagen hat. Ueberwinde, o HERR JEsu! durch deinen Todes-Kampf, darin du den Zorn mit deiner Liebe überwunden hast, auch meinen Zorn, und alle, auch die verborgenste Feindseligkeiten meiner Natur. Zerbrich dessen Macht, lösche das wilde Feuer durch deine Liebes-Fluthen aus in meiner Seele. Ach JESU! ich schreye zu dir in meinem

Elend,

elend, um die rechte Nahrung meines Geistes, welche in reiner Liebe bestehet. Schencke mir aus Gnaden das Brodt des Lebens, gib mir diesen himmlischen Saft und Tranck zur Labung meines in der Natur verschmachteten Hertzens. Durch deine unschätzbare Liebe, damit du die Deinigen geliebet hast bis in den Tod, erfülle auch mich mit Liebe, kraft welcher ich gerne mich selber verleugnen, und aus Liebe dir williglich nachfolgen möge. Denn das ist die rechte Liebe, daß ich deine Gebote halte, die machet mir auch alles leicht. O du reine Liebes-Flamme des Vaters und des Sohnes, Heiliger Geist, entzünde auch mein kaltes liebloses Hertz mit deiner Mildigkeit, Gütigkeit und Hulde, ohne welche ich gantz todt bin, dich zu lieben. Vereinige mich in der Wahrheit mit deinem Liebes-Leben, daß ich in dir und deiner Liebe bleibe, wenn ich einmal mit dir verbunden bin, und nicht mehr hinaus gehe, oder zur Liebe der Creaturen mich wende. Laß mich alle Menschen, vornehmlich deine Gläubige, lieb haben, aber nur in deiner göttlichen Liebe und um deinet willen. Zeuch mich hingegen desto mehr in deine göttliche Liebe, begegne mir mit deiner Lieblichkeit. Dargegen laß mich dir wiederum treulich entgegen gehen, und mit Liebe antworten, damit ein ewig Band entstehe zwischen dir und mir, durch die Kraft des vergossenen Blutes JEsu Christi in der Einigkeit der zartesten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe alles dulden, mit allem zufrieden seyn, wie du es mit mir machest. Doch wenn du mich deine Liebe und Süßigkeit lässest schmecken, so laß sie mich zu desto grösserer Treue gegen dich bewegen, und zu mehrerer Mildigkeit und Huld gegen meinen Nächsten. Auf daß also meine gantze Natur erweichet, gemildert und gebessert, und ich deiner göttlichen Natur, welche lauter Liebe ist, ähnlich werde; ja, daß nichts an mir zu sehen sey, als dein liebreicher, friedseliger, freudenreicher, barmhertziger und mildester Sinn, der sich in Christo durch unzähliche Gutthaten offenbahret, Amen, o ewige Liebe, Amen.

Morgen-Gebet am Donnerstage.

Nun segne mich ferner die ewige Liebe des Vaters in dem Blute JEsu Christi durch die Kraft des heiligen Geistes! Danck und Lob sey dir, du Dreyeinige ewige Gottheit, für deinen so beständigen Schutz, Rath und Trost, damit du mir noch nie entstanden bist in aller Gefahr, und auch in dieser Nacht. Wie solte ich mich nicht

nicht weiter dir allein aus gantzer Macht anvertrauen, der du so unzähliche Pfände deiner Treue mir gegeben? Ich befehle mich dir billig mit allem, worin du mich zum Haushalter geordnet hast. Du wollest doch meines Sinnes und Beginnens Anfang und Ende seyn: Laß es alles zu deinem Lob gereichen und dem Nächsten zu Dienst in deiner Liebe. Wende dagegen von mir ab die giftigen Begierden und Kräfte böser Geister und Menschen: gütige auch die Feinde vor mir, wie Esau vor Jacob, und laß mich in deinem Weinberge treulich arbeiten, als ein gehorsam Werckzeug deiner Gnade. Laß mich keine Sicherheit noch Heucheley einnehmen. Schencke mir ein freudig Gemüth in seliger Einstimmung mit deinem Willen, und halte deine Liebe beständig über mir, daß deine Gnaden-Sonne nicht untergehe, sondern mich von Anfang bis zu Ende regiere in Christo JEsu, meinem HErrn, Amen.

Gebet bey Empfindung in- und äusserlicher Noth.

Getreuester und erbarmender Vater! unser verderbtes Wesen hat uns alle diese und andere Noth zugezogen, und noch vielmehr zum Lohn der irrdischen Lüste verdienet. Wir schuldigen uns auch ge[-] selbst, und beschweren u[ns] nicht über deine gerec[hten] Schickungen. Aber [sey] nur unser in Gnaden [ein-] gedenck, und werde all[er] Trostlosen auf der Welt [die] wahre Hülfe und Zuflucht in Kraft deiner unendlichen Allmacht, zu welch[er] wir uns im Glauben wenden. Zeige uns in allen Zuständen deine kräftige Gegenwart, durch eine gnädige Errettung aus dem Verderben, und bringe uns auf dem rechten Weg der Bekehrung, damit uns das Leiden heilsam sey zur Seligkeit. Werde unsern schüchternen Seelen ein Trost in Trauren, und sprich uns süßiglich zu, wenn uns das Uebel zusetzet, und die Feinde ängsten wollen. Beschirme uns durch das neue Leben deines Sohnes wider allen Tod, und laß uns nach der Angst wieder Odem schöpfen in deinem lebendigmachenden Geiste. Laß uns nicht nach vergänglichem Trost umher gaffen, dadurch wir deiner vergessen, und uns das Elend grösser machen möchten. Vielmehr treibe uns durch deinen Heiligen Geist zum Glauben und Gebet, zur Geduld und Hoffnung. So werden wir dem Zorn-Gericht entgehen, und nur als Kinder zu Nutz gezüchtiget werden, deine Heiligung zu erlangen. Alsdenn werden wir mehr Lust und Begierde zu dir und

deinem

[Tr]euer Treue bekommen, [u]nd die vergängliche Dinge [g]erne fahren lassen, zu [u]nserer wahren Besserung [u]nd Erlösung. Ach! so [se]gne uns alle deine heilige [S]chickungen, fege deine [T]enne, reinige die Tem[p]el unserer Hertzen durch [d]as heilige Feuer deines [C]reutzes, und mache uns [w]ürdig, um deinetwillen [e]twas zu leiden. Ja, je [g]rösser die Noth etwa wer[d]en möchte, je näher sey [u]ns, o GOtt! mit deinem [T]rost, und laß uns dessel[b]en stets wahrnehmen und [g]eniessen, bis wir als Gold [u]nd Silber geläutert und [b]ewähret in dein Reich ein[z]utreten fähig worden seyn, [d]urch unsern treuen Vor[g]änger und mitleidigen [H]ohenpriester, Amen.

Abend=Gebet am Donnerstage.

Wo soll ich mich nun hinwenden, o GOtt [m]eines Lebens, als zu dir, [d]a nun die Finsterniß und [s]o manches Böse ein[b]richt? Oefne mir doch [d]ein freundlich Hertz in [C]hristo JEsu, und lasse [m]ich in seiner offnen Sei[t]en ruhen. Denn ich will [n]un meinen Schlaf nur in [d]einer Liebe und Verei[n]igung vornehmen, da[m]it er mir in dir gesegnet [u]nd nützlich sey. Ver[h]üte du doch selbsten, daß [m]ich keine falsche Kraft [b]erühre, und zerbrich alle [P]feile, die etwan auf mich zuschiessen möchten. Laß auch den Satan mich durch keine böse Lust reitzen, sondern das Fleisch in Züchten reine seyn. Dagegen zünde deine Liebe in mir an, so kan ich die gantze Nacht mit dir im Gemüthe zu thun haben, o mein Licht und Heil, wenn gleich der Leib schläft. Deswegen versencke ich mich gantz und gar in deine Erbarmung, und begehre nur in deiner Kraft zu ruhen nebst allen meinen Freunden, an denen du sowol als an mir Armen deine Barmhertzigkeit wollest groß machen in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um die Nachfolge Christi.

Mein HERR und mein GOTT, der du mir durch dein Exempel den Weg gewiesen, darauf ich zum Vater kommen soll. Ich muß bekennen, daß ich gar keine wahre Lust und Ernst zu deiner Nachfolge in mir finde, sondern vielmehr nach dem Fleisch, meinem Willen und Fleisches=Triebe gerne folge. Das kräncket mich aber schmertzlich, daß du, getreuster Freund! durch alle dein Leiden und Noth, und durch deinen unschuldigen Wandel nicht so viel Treue noch bey mir erlanget hast: Gleichwol ist kein anderer Weg zum Leben, als der enge, den du uns selbst vorgegangen bist.

Und

Und nun muß es doch endlich einmal gewaget und angehoben seyn. Darum wende ich mich nun mit gantzem Hertzen in deine Gnade, und bitte dich durch eben dein heilig Fürbild, das du mir gelassen hast, gib mir nur einen ernsten Haß meiner selbst, und meines eignen falschen Lebens, welchen du in täglicher Busse bey mir wircken wollest. Siehe, ich kan ja sonst dein Jünger nicht seyn, wenn ich nicht mein Creutz täglich auf mich nehme. So tilge doch zu Grund aus in meinem Hertzen die schändliche Eigenliebe, das Eigengesuch und die Falschheit der Natur, die sich selbst zum GOtt machet, wie Lucifer that. Hingegen lehre mich williglich entsagen mir selbst, meinem eigenen Wollen, Können, Haben, Tichten und Trachten, welches von Jugend auf böse gewesen ist. Gib mir scharfe Augen des Geistes, mich selbst alsbald in meiner Eigenliebe zu ergreifen, wo sie herrschen und das Gute vergiften will, damit ich alsdenn wider mich selbst in grossem Ernst kämpfe, und um deinet willen gerne mich alles andern verzeihe und begebe. Dazu wolle dein Geist des Gebets mir helfen ringen und anhalten, mir selbst abzusterben, dir aber mich selbst und alles zu eigen zu geben, dessen es auch alles ist. Ach! dein Leiden, dein Tod, dein geschieden Leben, wircke auch in mir deinen göttlichen Sinn, der du dich über dich selbst gelitten hast bis in den Tod. Deine Liebe mache mich auch dich wieder lieben, über mich und alles, bis in den Tod. Deine Treue sey meine Treue, deine Armuth sey meine Fülle, dein vollkommenes Opfer bringe mich dem Vater zum ewigen Eigenthum dar. Dringe du mich, durch deiner Liebe Kraft, dir unverrückt nachzufolgen. Dein unschuldiges Bild müsse auch an mir nach und nach hervor kommen und Gestalt gewinnen, daß, wie du warest, auch ich sey in der Welt. Sey du mein einziger Weg, den ich gehe, das Licht, das ich sehe, die Wahrheit, die ich lerne, das Leben, das ich ausübe. Lasse kein ander Leben in mir sich bewegen, als deines. Mache mich mit dir einen Geist durch unzertrennliches Anhangen. Versencke mich in die Gemeinschaft deines Geistes, pflantze mich mit dir zu gleichem Tode, und laß deine Auferstehung mich erwecken zum gantz neuen Leben in dir. Daß sey allezeit meine Speise, deinen Willen zu thun. Mein Eigen-Wille hingegen müsse vor dir todt und verworfen bleiben, auf daß ich mit dir übereinstimme, gleich wie sichs gebühret einer Braut ge-

n ihren Bräutigam. In
r wünsch ich über alle
inge zu ruhen, dein ewig
bleiben, und nimmer-
ehr wiederum mein eigen
werden. Amen, also
schehe es durch dich
bst, Amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

Du lebendiger wahrer GOtt und Schöpfer, eine Augen sollen auf ch sehen, und in deinem cht dich, du wahres Licht, n diesem Morgen suchen, er du mir näher bist als h selber. Du lebendige Quelle alles Segens, von r hole ich nun ferner, as mir noth thut. Zuvor ber sage ich dir Danck aus llen meinen Kräften, in Esu Christo durch deinen Geist, wegen deiner väter- chen Hut und Wacht in ieser vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes nwerthes Hertz zu einem Morgen-Opfer durch ven denselben Hohenprie- er auf, und giesse deine iebe darin aus durch dei- nen Geist, so werde ich den gantzen Tag in solcher Lie- be wandeln können. Ich an ja, wie du weist, nicht inen Augenblick ohne dich estehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß ich nichts in und an mir ohne dich bewege, geschwei- ge ich ausser deiner Regie- rung etwas wircke. Was ich aber versehe, das ver- beßre du durch deine voll- kommene Liebe, und hilf mir in wahrer Busse un- verrückt fortgehen, wie du es von mir verlangest. Ich entsage williglich allen Ar- gen, und überlasse mich und alles andere deinem Regi- ment und heiliger Ord- nung, du wirsts in allem wohl machen, und mir end- lich durch alle Trübsale und Mühseligkeiten hindurch helfen in dein Himmelreich. Dir sey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben, Amen.

Um die Kraft des Lei- dens Christi.

Getreuster Immanuel! dein verdorbenes und elendes, aber doch durch dich erkauftes Geschöpfe, das Werck deiner Hände, wirft sich im Geist nieder an dein Creutz, und dürstet nach der verborgenen Gna- de und Kraft, die du in deinem Leiden geleget hast. Die äusserliche Geschichte desselben ist zwar lieblich und erbaulich: Aber was hilft sie mir ohne die in- wendige Wirckung? Ich finde nicht Ruhe, bis ich die Frucht geniesse: Gleich- wie du nicht ruhetest, bis alles vollbracht war. Also verkläre mir doch deine heilige Paßion in meiner Seele, und flösse mir das Leben ein, das darinnen verborgen liegt. Ich werfe mich mit Stöhnen und Sehen meines Geistes in deine ausgedehnte Arme, ja, in deine tiefe Wunden hinein, und begehre mit

allen Kräften, deines Todes kräftiglich theilhaftig zu werden. Oefne mir doch deine hole Seite, und ziehe dahin all mein Verlangen. Denn ich wünschte garzu gern aller Dinge über dir zu vergessen und müßig zu gehen. Ja, ich kans nicht aussprechen, wie hertzlich gerne ich mich allein rühmen möchte in deinem Creutz, daß mir die Welt gekreutzigt bliebe, und ich ihr mit allem Loben und Schelten, bösen und guten Gerüchten, Lüsten und Schrecken, Vortheilen und Beschädigungen. Alles dis mache doch gantz todt in mir, wie du allen Dingen erstorben, am Creutz hingest. Verwunde, trif und zeichne mein Hertz mit deiner Wunder-Kraft so tief, so beständig und empfindlich, daß es mir eine Quaal sey, einen Augenblick ohne deine Gesellschaft zu leben, und ein Himmel, mit dir zu reden, zu wircken und zu leiden. Setze mich durch dein Leiden in eine solche Gnade und Liebe bey deinem Vater, daß ich nicht nach meinem Verdienst, sondern nach deinem, von ihm angesehen werde. Laß dein Blut für und in mir schreien, ja, alle deine Wunden mich vertreten wider alle meine Feinde. Dein Geist mache sie mir zu sichern Fels-Löchern, darein ich zu fliehen mich stets übe, und also bewahret und erhalten werde. O meine eintzige Hoffnung gib mir eine selige Nachfolge in allen deinen heiligen Fußstapfen, die du nach dir gelassen hast. Zeige mir in allen meinen Schritten, die ich zur Ewigkeit thue, und laß mich nicht im geringsten davon ausschweifen, noch die breite Bahn der Welt jemals mehr betreten. Du hast mich deinem Vater und samt deinem Geist zu treuen Händen empfohlen: allda versiegle und zeichne, färbe und durchdringe meine Seele mit deinem rosinfarbnen Blut, auf daß er sie darinn erkenne und annehme, wenn sie vom Leibe scheidet. Begleite du sie vor deines Vaters Angesicht. Vertilge in ihr die Lust zur Sünde, die du gebüsset hast. Hilf mir durch deine Geduld und Lammes-Natur all mein Elend überwinden, und kämpfe selbst in mir den guten Kampf des Glaubens in der Kraft deines letzten Streits. Dein ängstliches Seufzen unterhalte auch mein Stöhnen zu dir bis ans Ende. Unterdessen laß deine brünstige Liebe zu mir auch solche Liebe in mir wircken, dir zu Liebe alles anzunehmen, wie du es fügest, und alle Anfechtungen in Liebe zu besiegen. Deswegen du mir auch in allen zu Hülfe kommen wollest, und meine Begierde mit dir allezeit stillen, daß ich unter deinem Joch bleibe, und nach nichts anders

ders mich umsehe. Schreibe deine Striemen und Nägelmahl in meinen Sinn zum Andencken deiner Liebe, die mich auch danckbar mache und erleuchte, deiner Erlösung ewig zu geniessen, und zwar durch die Kraft aller und jeder deiner Leiden und Schmertzen, Amen.

Abend = Gebet am Freytage.

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOTT und Vater! und wir sind allzuschwach uns selbst zu helfen oder zu verwahren. Drum stärcke du uns doch durch die Kraft des Glaubens, und widerstehe allen feindlichen Mächten, die uns mit List oder Gewalt schaden können. Und weil uns das äusserliche Licht nun entzogen ist, so blicke uns destomehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden damit wir in unserer Noth und Gebrechlichkeit allezeit Rath und Zuflucht bey dir suchen und finden. Kehre unser Hertz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre gehen. Hast du uns aber heute von dir abgewichen gefunden, so rufe uns wieder mit deiner heiligen züchtigenden Gnade zu dir, und bringe alles Verwirrete zurecht. Erhalte uns wieder alles Arge, daß wir dir zu Lobe und Dienst leben, so wollen wir rühmen in dir, und nichts uns selber zuschreiben, sondern dir allein alle Ehre geben. Das wollest du uns selbst lehren, und dazu alle deine Gläubige regieren, ja, deine gantze Gemeine in der Welt dir befohlen seyn lassen, und einem jeden Glied das Maß seines Leidens helfen überwinden, bis es alles vollendet werde, und wir zur ewigen Ruhe kommen in Christo deinem Sohne, der unser Friede worden ist, Amen.

Um Gedult.

O geduldiger Heiland, JEsu Christe! welch eine unaussprechliche Geduld und Leidsamkeit hast du in deinem gantzen Leben, sonderlich aber im Leiden und Sterben, aller Welt bewiesen! was mächtige Fußstapfen hast du gelassen, daß ich ihnen nachfolgen solle! Aber ach! wie unleidig, unbändig ungebrochen und ungelassen der natürliche Sinn dazu sey, HErr, das weist du: Ich weiß, man kan ohne Trübsal nicht in dein Reich eingehen, noch dennoch wehre ich mich wider alles Leiden so sehr, und entziehe mich, wo ich nur weiß und kan. Bisweilen meyne ich wol was Gutes zu thun; aber leiden und deine Schmach, Creutz und Noth willig zu übernehmen, gehet mir schwer ein. Wo soll ich aber endlich Geduld herkriegen, entweder in gegenwärtiger bösen Zeit, oder auch in künftigen

tigen bösen Stündlein, ja, in der letzten Todesnoth. Ach! du leidsames Lamm, in dich wende ich mich mit allen meinen Begierden und Kräften ein, und wickle mich in dein Leiden durch einfältigen Glauben. Ja, ich will nirgends als in deinen Wunden Kraft suchen wider meine Unart: Denn in dir und deinem Hertzen finde ich alles, was mir mangelt, Deine Lammes-Art überwinde doch meine störrige harte Unart: Dein Gehorsam breche meinen Eigensinn: Deine Verleugnung bezwinge meine Eigenliebe: Deine unüberwindliche Geduld in allen deinen Schmertzen zähme meine Ungeduld: Komm, du mächtiger Sieges-Fürst, beuge meinen Rücken in Zeiten unter dein Joch, lehre michs bey Zeiten tragen, übe mich in wahrer Gelassenheit und Uebergabe meines Willens, daß mein Wille dein Wille, und dein Wille meiner sey. Ach, wenn ich doch deinem leidsamen Lammesbilde so ähnlich möchte werden, o HErr JEsu, daß ich deinen Willen gern erduldete und mich der Trübsal freuen und rühmen könte! drücke mir doch deinen Sinn in meine Seele, du liebster Freund. Laß mich doch gesinnet werden, wie du auch warest. Laß mich doch lieber das Creutz erdulden, und deine Schmach erwählen, als eine kurtze Zeit Ergötzung, Lob und Beyfall mit Sünden haben. Gib mir, du Brunn aller Tugenden, ein gutwilliges Hertz, dem Vater in dir ein Opfer zu werden, und dir nicht mehr zu widerstreben, wenn du mich auch zu meinem Besten hart halten müstest um meiner Unart willen. Verleihe mir, deinen guten und treuen Willen an mir zu erkennen, daß ich nimmermehr wider dich in langwierigen oder grössern Leiden murre, vielweniger deiner Hand zu entgehen trachte. Deine Liebe müsse mich in allen Zufällen zufrieden sprechen, und überzeugen, wie mir ohne deinen Willen nichts begegnen kan, ja, wie ich noch viel mehr nöthig hätte, und dir zu grössern Züchtigungen so manchen Anlaß gegeben. Dein williger Geist wircke in mir freudige Hoffnung, Lust zum Leiden, Treue und Beständigkeit, Demuth und Verurtheilung meiner selbst. So wirst du mich nicht dürfen nach der Schärfe richten, sondern nur väterlich züchtigen, und zwar zu Nutz, daß ich deine Heiligung gewiß erlange. O so heilige und seegne alles Widrige zu meiner Besserung. Bewahre meinen Glauben wie Gold im Feuer der Leiden, entzünde desto mehr Liebe in mir, und bevestige die Hoffnung. Vor allen Dingen aber gib mir den Geist der Gnaden und des

Gebets, daß ich nie verdrossen oder müde werde, dich in der Noth anzurufen. Dein heilig Leiden stärcke mich in allem Anliegen, und dein Geist wolle mir solches stets lebendig und mich dadurch starck machen, wie du von einem Engel gestärcket wurdest. Wehre dem Geist der Traurigkeit, daß er mich nicht richte in Leidens-Zeit, oder in Kleinmuth stürtze. Sondern gib mir deinen freudigen willigen Geist, der mich dir, auch in der grösten Gefahr erhalte, und wie die drey Männer im Ofen, oder Daniel unter den Löwen bewahre. Ja, HErr JEsu, vereinige all mein Elend mit deinem heiligen Leiden, und benedeye es mir durch dessen Kraft zu meinem Besten und Seligkeit, auf daß du an mir allezeit hoch gepreiset werdest in Lieb in Leid, im Leben und Tod, ja, in die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

Abba, mein lieber Vater! hilf, daß ich dich diesen Morgen und allezeit im Geist und in der Wahrheit anbete, aber auch nichts begehre, als was dein Wille ist. Erleuchte mich mit deinem heiligen Geist, und reinige mein Gewissen von allen todten Wercken, dir, dem lebendigen GOTT, heut und allezeit zu dienen, durch das Verdienst deines Sohnes JEsu Christi. Gib, daß ich nichts in mein Gemüthe fasse, als was dir gefällt. Siehe, ich bin dein, und du hast mich deinem Sohne in der Busse gegeben: setze du solche täglich in mir fort durch deinen heiligen Geist, daß ich wider alles Böse ernstlich streite, und mir mein Christenthum einen rechten Ernst seyn lasse. Wende von mir ab alle unnütze und böse Worte und Wercke, sey durch dein Wort ein Richter der Gedancken und der Sinnen des Hertzens. Auch bewahre meinen Fuß, daß ich nicht auf verbothenen Wegen gehe. Denn du weissest, lieber Vater, wie viel Feinde um und um nach meiner Seelen stehen, und wie leicht ich berücket und beflecket werde. HErr! es soll auch dein Ruhm alleine seyn, wenn du meine Hülfe wider das Straucheln seyn wirst, und mein Glaube wird dadurch gestärcket werden, daß ich dir ewiglich anhange, und nicht von dir weiche. Ich will auch deine Wunder andern erzählen, die du auch so wohl als mich, zu dir ziehen und in Seilen deiner Liebe leiten wollest durch den Sohn deiner Liebe in Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Buß-Gebet.

O grosser, unermeßlicher HErr und GOTT! ich komme vor dein Angesicht

sicht, ob ichs wohl nicht würdig bin, und bitte dich, du wollest mich selber bekehren, und überzeugen wie treulos ich an deiner Gnade worden bin. Denn ich liege im Schlamm der Sünden, und bin gleich dem verlohrnen Sohn, der sein väterlich Erbe verprasset hat. Ich nehme aber dennoch in meiner Noth Zuflucht zu dir, und leugne nicht, daß ich vor dir gesündiget habe, und dadurch todt und blind bin worden am Reiche Gottes. Und was soll ich vor dir sagen, o du Richter alles Fleisches? Hier stehe ich vor dir nackend und bloß, und weiß von nichts, als von deiner unergründlichen Barmhertzigkeit, die sich in dem Tode deines Sohnes offenbaret hat. In demselben Leiden und Sterben JESU Christi wollest du dich meiner erbarmen, und meine Seele von den schweren Sünden-Banden erlösen und befreyen. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmhertzigkeit, darein du alle bußfertige Sünder eingelassen hast, und erlöse mich aus der Hölle, errette mich vom Tode, absonderlich von meinem eigenen Willen, der mich von dir getrennet hat. Ich kan mich weder selber bekehren noch bessern, darum hilf du mir meine Sünden durch dein Verdienst überwinden, und ziehe mich zu deinem Sohn,

der sich selbst für mich geg
ben hat, auf daß ich v
den Stricken des Feind
erlöset werde, und de
Heil in Christo erfahr
Ach! erwecke mich selb
aus meinem Tode zu
wahren neuen Leben, un
wende mein Hertz, Mu
und Sinn gantz zu dir, d
ich diesen Augenblick d
Eitelkeit verlasse, und mi
bekehre, damit ich leb
Erleuchte mich selbst zu e
nem neuen Leben, das i
Christo ist, und schenc
meiner armen hungrigen
Seele deine verborgen
Kraft, die da mit ihre
heilsamen Gnade alle
Menschen züchtiget, da
ich von dir gesättiget, ge
tröstet, gereiniget und sel
gemachet werde. Durc
dein Blut und Tod, hi
mir, lieber HErre GO
Darein ergeb ich mich i
meiner Erlösung, ja, i
lasse dich nicht, du segne
mich denn, Amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Nun sey dir, o Vater im
Himmel! alle Ehr al
lein gegeben, daß du mich
bis hieher geführet, und s
wol den Tag, als die gan
tze Woche vollenden lassen.
Ich bekenne dir zum Preis
daß ich nicht einmal be
Leben bleiben, geschweige
ruhig leben könne, wo
dein Aufsehen nicht mei
nen Oden bewahret hätte.

er sollte sich nun einem
chen holdseligen HErrn
d Vater nicht weiter
vertrauen? Ach! so zie-
all mein Innerstes
ch dir, daß ich in dir,
d du in mir bleibest,
d ich ohne dich, HErr
Esu, nichts thue, ja nicht
he, bis ich dich lebendig
mir wohnend und wir-
end habe. O! berühre
ein Hertz in mir, durch
ahre Bekehrung zu dir,
ß deine Liebe stärcker
on als meinen Tod der
itelkeit, und als alles in
r Welt, damit ich durch
ch in allem weit über-
inde, was mich anficht
d verunruhiget. Lege
eine Lincke unter meine
Rechte, und befriedige mei-
en Leib und Seele durch
eine unverdiente Barm-
ertzigkeit, die mir besser
t, denn das Leben. Thue
ir auf deinen erbarmen-
en Schooß der Gnaden,
nd bedecke mich in deiner
hütten zur bösen Zeit.
Ja, wenn mir mein Feind
m nähesten seyn möchte,
o sey du mir doch noch
iel näher, und beweise,
aß du der Hüter Israe-
is bist, der nicht schläfet
och schlummert. Aber
aß mich auch nicht sicher
verden, sondern erwecke
neinen Geist, zu dir, zu
eufzen, und auch beym
Schlaf an dir zu hangen.
So soll mich nichts von
dir trennen, denn ich lasse
dich nicht, du segnest
denn mich und alle, die es
mit mir begehren, Amen.

Lob des Dreyeinigen Gottes.

Himmlischer Vater, ich dancke dir durch deinen Sohn in dem heiligen Geist, und bete dich an in meinem Hertzen, wolte auch nicht gerne etwas anders dencken oder sagen, als was dein Wille ist. Dich preise ich, Vater und HERR Himmels und der Erden, daß du mich nicht nur geschaffen, (denn das wäre mir nach dem Fall noch keine Seligkeit) sondern auch in Christo zur Herwiederbringung verordnet und erwählet, und durch den Heiligen Geist berufen, und zu deinem Reich eingeladen hast. Ach! laß mich dich für diese unzähliche Wohlthaten jetzt und allezeit würdiglich anbeten, ehren und lieben, damit ich auch eine neue Creatur werde, geschaffen in Christo zu guten Wercken. Ich dancke dir, o ewiger Sohn Gottes, der du von deinem Vater mir gemacht bist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung: Du bist um meinet willen Mensch worden, und hast mich von meinen Feinden dadurch wollen frey machen, auf daß ich dir dienete ohne Furcht mein Lebelang. So ergebe und widme ich mich nun Kraft dieser deiner Erlösung zu deinem Lobe und Dienst, damit ich alles bloß zu dei-

nem Lob und Gefallen hinfort thue, wolle und rede. Ich bin dir allzu theuer erkauft, wie solte ich mir selbst leben oder meine Ehre suchen? Nein, dir, o du Lam̃! das für mich erwürget ist, gebührt Preis und Ehre, Weisheit und Stärcke, Heil und Sieg in Ewigkeit. Deñ du hast uns erkauft mit deinem Blute und wilst uns zu Königen und Priestern machen vor deinem Vater. Auch sage ich dir Danck und Lob, o heil. Geist: weil du mich durch deine Güte, Kraft und Weisheit bis anhero so treulich gewonnen, regieret, geleitet und erhalten hast, und mich zur lebendigen Hoffnung neu gebierest. Dein Trost hat mich immerzu aufgerichtet, deine Wahrheit treulich gelehret, deine Kraft unterstützet, deine Liebe erquicket, dein Leben erwecket. So nimm dafür meinen gantzen Willen mit deinem Lobe ein, und besitze, brauche und regiere mich, wie du wilt. Laß mein Hertz und Mund deines Ruhms voll werden, und mache mich zu einem heiligen Werckzeug deines Lobes hier und ewiglich, Amen.

Vor der Beichte.

Gebet eines bußfertigen Sünders, um Vergebung seiner Sünden.

Barmhertziger GOTT, unerträglich ist dein Zorn, welchen du muthwilligen Sünd dräuest; Aber unend lich ist deine Gnade, die du allen bußfertigen S dern verheissen hast. Da rum rufe ich aus der Ti HErr, zu dir, erhöre m ne Stimme, laß mein F hen vor dich kommen, u vergib mir alle m Sünden. Denn du b gnädig, barmhertzig, ge dig und von grosser G Du hast keinen Gefall am Tode des Gottlosen sondern wilt, daß er sich be kehre, und lebe. Darum sey mir gnädig, der ich mich durch deine Gnad zu dir bekehre, und la mich nicht sterben, son dern leben. Du wilt nicht daß einer soll verloren werden, sondern daß sie jedermann zur Busse kehr Darum erbarme dich m ner, mein GOTT, un vergib mir alle mein Sünden, der ich mich i wahrer Busse von der Fin sterniß zum Licht, und v der Gewalt des Satans zu dir bekehre. Handle nicht mit mir nach mei nen Sünden, sondern nach dem Reichthum dei ner Gnade in Christo JEsu. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner grossen Barm hertzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Misse that, und reinige mich von meinen Sünden, um JEsu Christi, deines lieben Sohnes, meines Heilan des

willen. So will ich
nen Namen rühmen
r in der Zeit und dort
Ewigkeit, Amen.

ebet eines bekehrten Sünders.

Gnädiger GOTT! ich weiß, daß ohne dich
d deine gnädige Wirckung niemand seine Sünden weder so heilsam erkennen, noch so hertzlich bereuen kan, wie es dein heiliger Wille gnugsam erfordert, darum bitte ich demüthig, verleihe mir Gnade und Kraft, damit beydes nach deinem Wohlgefallen geschehen möge. Erleuchte meinen Verstand, daß ich erkenne, was ich wider dich mit Gedancken, Worten und Wercken gesündiget, oder durch Unterlassung des Guten und Vollbringung des Bösen sündliches begangen. Heilige meinen Willen, daß ich je länger je mehr das Böse hasse, und das Gute liebe. Zerschlage mein Hertz, daß ich meine Sünden ernstlich bereue, und stärcke meinen Glauben, den du durch die bekehrende Gnade in meinem Hertzen gewircket hast. Und weil ich mir beständig vorgenommen, die reitzende Lüste meiner verderbten Natur zu dämpfen, wissentlich in keine Sünde zu willigen, sondern züchtig, gerecht und gottselig zu leben, so hilf, daß ich durch deine Kraft vollbringe, was ich mir durch deine Gnade vorgenommen, zu deines herrlichen Namens Ehre, und meiner Seelen Seligkeit, um JEsu Christi meines Erlösers willen, Amen.

Gebet eines Wiedergebohrnen um Vergebung seiner sündlichen Schwachheiten.

Nachdem ich, lieber himmlischer Vater, mir vorgenommen zum Tisch des HErrn zu gehen, so komme ich zu dir, und bitte demüthigst um Vergebung aller meiner Sünden. Denn ob ich gleich nach geschehener Prüfung mich durch deine Gnade frey von der Sünden Herrschaft befinde: So bin ich doch von dem einwohnenden Uebel, und was aus demselben ohne meinen Willen und Wohlgefallen entstehet, so gar nicht frey, daß ich vielmehr zu sagen habe: In mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts Gutes, und zu klagen: Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Denn wie viel sündliche Neigungen und Bewegungen finde ich in meinem Hertzen: Wie oft wird aus einem bösen Gedancken eine böse Begierde, und aus einer bösen Begierde

eine sündliche Ergötzung. Wie oft setzet mir die böse Lust so zu, daß zwischen mir und dem geistlichen Tode nichts mehr übrig ist, als die Einwilligung und Vollbringung. Daß aber diese nicht erfolget, solches habe ich deiner Gnade eintzig und allein zu dancken. Wie vielmals sündige ich, daß ichs nicht weiß, und wie vielmals geschichts aus Schwachheit mit Gedancken, Worten und Wercken. Darum bitte ich hertzlich, vergib mir, lieber Vater im Himmel, alle meine Sünden, um deiner Güte willen. Vergib mir, was ich ohne Vorsatz, aus Unbedacht oder Uebereilung sündliches geredet oder gethan, um deiner Barmhertzigkeit willen, verzeihe mir alle verborgene Fehle. Du bist ja treu und gerecht. Darum vergib mir nach deiner Verheissung, und mache mich würdig zu essen den Leib, und zu trincken das Blut Christi, zu deines allerheiligsten Namens Ehre und meinem ewigen Heil, Amen.

Seufzerlein.

Indem man beichten will.

Mein GOtt!

Ich bitte von gantzem Hertzen, sey mir gnädig, und vergib mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienstes [...] Christi meines Heila[...] willen, Amen.

Mein Heiland!

Du hast gesagt, w[...] mir kommt, den w[...] du nicht hinaus sto[...] Auf diese deine tröst[...] Verheissung komme [...] und bitte, laß mich G[...] finden vor deinen Au[...] und vertritt mich bey [...]nem himmlischen Va[...] zu meiner Seelen Heil [...] Seligkeit, Amen.

Heiliger Geist!

Erwecke mein Hertz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Hertzen beichte, son[...]dern auch die Stimme deines Dieners annehme, als deine Stimme, zu Stärckung meines Glaubens, und mehrerer Ver[...]sicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Christi willen, Amen.

(Siehe die Buß-Lieder, und betrachte eines nach dem andern andächtig.)

Nach der Beichte.

Dancksagung eines Bußfertigen nach erlangter Vergebung der Sünden.

Gnädiger GOtt, barmhertziger Vater! Ich

sage

e dir von Hertzen
anck, daß du mein Ge-
t erhöret, und mir um
risti willen alle meine
ünden vergeben hast.
un erfahre ich in der
hat, daß du keinen Ge-
len habest am Tode
s Gottlosen, sondern
llest, daß er sich bekehre,
d lebe. Denn du
st meine Seele vom
ode, und mein Leben
m Verderben errettet.
un empfinde ich in der
ahrheit, das du bist nahe
nen, die zerbrochenes
rtzens sind, und hilfst
nen, die ein zerschlagen
emüth haben. Denn da
rief, hörtest du es,
d halfest mir aus mei-
r Noth. Nun kan ich
s eigener Erfahrung sa-
n, daß deine Barmher-
gkeit groß sey, und du
ch gnädig finden lässest
nen, die sich zu dir be-
hren. Nun mercke ich,
aß du nicht handelst mit
ns nach unsern Sünden,
nd vergiltest uns nicht
ach unserer Missethat;
Sondern so fern der Mor-
en ist vom Abend, lässest
u unsere Uebertretung
on uns seyn; und wie
ich ein Vater erbarmet
iber seine Kinder, so er-
armest du dich über die,
o dich fürchten. Darum
obe den HErrn, meine
Seele, und, was in mir
st, seinen heiligen Namen.
obe den HErrn, meine
Seele, und vergiß nicht,
was er dir Guts gethan
hat, der dir alle deine
Sünde vergiebet, und
dich krönet mit Gnade
und Barmhertzigkeit. Laß
mich ferner Gnade finden,
und bereite mich durch
deinen heiligen Geist, da-
mit ich im heiligen Abend-
mahl würdig esse den Leib,
und trincke das Blut Chri-
sti, zu mehrerer Versiche-
rung deiner Gnade und der
gnädigen Vergebung mei-
ner Sünden, um JEsu
Christi, deines liebsten
Sohns, meines Heilandes
willen, Amen.

Dancksagung eines wie-
dergebohrnen Kin-
des Gottes.

Mein Vater! wie kan
ich dir vergelten
alle deine Wohlthaten,
die du mir Lebenslang
erwiesen hast, und noch
täglich erweisest; Denn
du hast mir gegeben
Seel und Leib, und was
ich an Seel und Leib
Gutes habe, das hab ich
von dir. Du hast durch
das Blut deines lieben
Sohnes mir erworben
Gnade, Gerechtigkeit, Frie-
de, Leben und Seligkeit.
Du hast durch die Heili-
gung deines Geistes mich
aller der erworbenen Gü-
ter theilhaftig gemachet.
Denn du hast mich vom
geistlichen Tode befreyet,
und zum geistlichen Leben
wiedergebohren. Du hast
mich von der Gewalt des
Satans errettet, und in
das Gnaden-Reich JEsu

Christi versetzet. Du hast mir gegeben den Glauben, und durch denselben alle meine Sünden vergeben. Du hast mich zum Kinde angenommen, und zu mehrern Versicherung des ewigen Erbes, den Geist der Kindschaft geschencket. Du hast dich mit mir im Glauben vereiniget, und vermöge der Vereinigung mitgetheilet allen Reichthum deiner Güte, in Christo JEsu. Du hast durch den Heiligen Geist meinen Verstand erleuchtet, meinen Willen geheiliget, meine Begierden gezähmet, und meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht. Du hast mich durch die Gnade der Heiligung befreyet von der Herrschaft der Sünde, und Kräfte gegeben zu leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Du hast mich im wahren Glauben erhalten, und durch denselben in deiner Gnade behalten. Du hast mich mit vielem Verschonen regieret, und meine Schwachheit mit grosser Geduld ertragen. Du hast mir vergeben alle meine Sünden, da ich zum Kinde von dir angenommen wurde, und was ich hernach aus Unwissenheit oder Schwachheit gesündiget, das hast du mir nicht zugerechnet; Sondern wie ein Vater sich erbarmet über seine Kinder, so hast du dich über mich er[...]met. Wie du denn [...] jetzo mir aus Gnaden [...] Sünden vergeben [...]. Darum lobe den HE[...] meine Seele, und wa[...] mir ist, seinen heili[...] Namen. Lobe den HE[...] meine Seele, und ve[...] nicht, was er dir G[...] gethan hat. Der dir deine Sünde vergiebt, [...] heilet alle deine Gebrech[...] der dein Leben vom [...]derben erlöset, der [...] krönet mit Gnade [...] Barmhertzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden vor deinen Augen. Lehre mich thun nach deinem Wo[...]gefallen. Denn du bi[...] mein GOtt, dein gute[...] Geist führe mich auf ebener Bahn. Erhalte mein Her[...] bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte[...] So will ich deinen Nam[...] preisen hier im Reich [...] Gnaden, und dort [...] Reich der Herrlichkei[...] Amen.

Gebet eines Gerechtfertigten um die Gnade der Heiligung.

Gnädiger GOtt, nachdem du mir alle meine Sünden vergeben, und mich zum Kinde angenommen hast; So bitte ich demüthig: Schaffe in mir ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Erleuchte

chte meinen Verstand
hr und mehr, zu erken-
deinen Willen, und
lige meinen Willen, zu
n nach deinem Wohl-
fallen. Gib mir Kraft
kreutzigen mein Fleisch
nt den bösen Lüsten und
egierden, damit ich der
ünde abgestorben, der
erechtigkeit lebe. Laß
ich wachsen an dem geist-
chen Leibe, da JEsus
hristus das Haupt ist,
nd täglich zunehmen an
em inwendigen Menschen.
Mache aus meinen Glie-
ern Waffen der Gerech-
igkeit, daß sie heilig wer-
en. Mache mich frucht-
ar in allen guten Wer-
ken. Leite mich in alle
Wahrheit. Erhalte mich
m wahren Glauben, und
durch denselben in deiner
Gnade. Nimm gnädig
von mir, was mich un-
würdig machet des Ti-
sches, welchen du für dei-
ne Kinder bereitet hast,
und gib mir nach deiner
Güte, was zur würdigen
Geniessung nöthig ist.
So will ich deinen Na-
men rühmen hier zeit-
lich und dort ewiglich,
Amen.

(Besiehe ferner die Danck-Lieder, und betrachte eins nach dem andern.)



Vor dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben welche zur würdigen Geniessung nöthig.

Hier komme ich, mein Heiland, auf deine freundliche Einladung. Laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger, als die Engel; so wäre ich doch deswegen nicht würdig dieses Tisches, es sey denn, daß du mich würdig machest. Darum komme mir zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Nimm dich meiner Seelen an nach deiner grossen Liebe. Gedencke, daß ich von mir selber zwar viel Böses, aber nichts Gutes habe, und hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin ohne dich. Gedencke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Hertz mit Gnaden. Wie gern wolt ich mit brünstiger Andacht in völligem Glauben hinzu gehen: aber das Vollbringen fehlet mir, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens. Darum nimm gnädig von mir, was dir mißfället, oder bedecke es mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gib mir, was dir wohlgefällt: Wohl der Seele, die dir angenehm ist! Entledige

mein Hertz von allen fremden Gedancken, und mein Gemüth von aller Zerstörung und Zerstreuung. Du hast deinen Jüngern die Füsse gewaschen, ehe sie das heilige Abendmahl genommen: Wasche mich auch, daß ich rein werde von aller Unreinigkeit. Stärcke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich in hertzlicher Zuversicht hinzu trete, mit reinem Munde und heiligem Hertzen nehme, esse und trincke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen, Amen.

Sehnliches Verlangen einer gläubigen Seele nach der Geniessung des heil. Abendmahls.

Mein Heiland! wie groß ist deine Liebe, und wie unaussprechlich deine Treue. Wer kan dich genugsam lieben, und nach Würden loben? Solte ich gleich in Gegen-Liebe gantz zerfliessen, so würde es doch mein Lieber, gegen deine Liebe weniger zu achten seyn, als ein Tropfe gegen dem grossen Meer. Denn du bist die ewige Liebe selbst. Was ist aber das Endliche gegen dem Unendlichen?

Selig sind, die di[e] Liebe wircklich geni[essen] Selig sind, die du [im] Abendmahl speisest [und] tränckest. Denn wa[s ist] dieses Mahl anders, [als] ein Beweiß deiner Li[ebe,] ein Pfand deiner bestän[digen] Treue, ein Band [der] geistlichen Vereinigu[ng,] ein Zeugniß deiner gnä[digen] Gegenwart, ein G[e]dächtniß deines Leiden[s,] ein Spiegel der Aufer[ste]hung zum ewigen Leben und eine Versicherung der ewigen Seligkeit. Darnach verlanget und sehnet sich meine Seele. Laß mich in der That er[fahren,] daß diese Speis[e] sey eine Stärcke [in] Schwachheit, ein Trost in Traurigkeit, eine Freude in Leiden, eine bewährte Artzney wider alle Seelen-Kranckheiten, ein heilsames Mittel wider den geistlichen und ewigen Tod. Erhebe meine Seele über alle menschliche Vernunft und über alle leibliche Sinne. Du bist meiner Seelen ewiges Leben, und meines Lebens einiger Aufenthalt. In dir habe ich volle Gnüge. Zeuch mich nach dir. Erquicke mich nach deiner gnädigen Verheissung; Stärcke meinen Geist nach allen seinen Kräften, um deiner Güte willen. Laß mich sehen deine Freundlichkeit, und schmecken deine Süßigkeit. Laß mich spühren deine Gnade, und empfinden

den deine Güte. Speise ne Seele mit dei- Leibe, und träncke sie deinem Blute, damit weder hungern noch sten möge in Ewigkeit, deines heiligen Namens re, und meiner ewigen ligkeit, Amen.

anckſagung für die insetzung und Stif- ng des heil. Abend- ahls, nebſt Anru- ng um würdige Be- eitung und heilsa- men Gebrauch.

Ach du holdseliger, lieb- reicher, gütiger und eundlicher HErr JEsu hriste! welch eine grosse iebe hast du uns durch ie Stiftung des heiligen bendmahls erzeiget, daß u uns mit deinem heili- en Leib und Blut spei- st und tränckest! Was kan röstlichers gesagt wer- en, denn dis Wort: Wer nein Fleisch isset, und nein Blut trincket, der leibet in mir und ich in hm? Was ist doch tröst- ichers, denn in Christo bleiben? Was ist freund- ichers, denn daß du in uns bleibest? Wenn wir in dir, und du in uns blei- best was kan uns Tod und Teufel schaden? In dir sind wir ja sicher vor al- lem Unglück. Ach! mein GOtt und HErr, was bin ich, daß du mir dich giebst zur Speise und Tranck? Ich bin Erde und Asche, ein stinckend Gefäß, und du legst einen so edlen Schatz in mir, daran er- kenne ich deine grosse Lie- be, weil du mir ein so grosses Pfand der Liebe giebest, das ja nicht grösser seyn kan im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geistes hast du mir zwar gegeben, daran ich erkenne, daß ich ein Kind Gottes bin; Aber im Abendmahl giebst du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, daran erkenne ich, daß du mein Bruder bist, mein Fleisch und Blut. Welch einen herrlichen und gros- sen Zeugen meiner Erlö- sung giebst du mir im hei- ligen Abendmahl! Nem- lich dein Blut, welches auf Erden zeuget von un- serer Erlösung: Denn obwol der heilige Geist auch ein Zeuge ist in un- sern Hertzen, so hast du doch auch uns einen äus- serlichen Zeugen und Sie- gel geben wollen unserer Erlösung, nemlich dein Blut, welches auch zeuget und rufet in unsern Her- tzen. Dadurch hast du wol- len zu Hülfe kommen un- serm schwachen Glauben. Denn ob uns wol dein Wort kräftiglich im Glau- ben stärcket, so wird doch der Trost kräftiger, wenn wir dis Wort hören: Das ist mein Leib, für euch gegeben: Das ist mein Blut, welches für euch vergossen ist, zur Verge-

bung der Sünden. Darum, o mein Hertz, was traurest du? was zagest du? was fürchtest du Tod und Verdammniß? Ist doch dein HERR und Erlöser für dich gestorben, und giebt dir zum Pfande deiner Erlösung seinen heiligen Leib und Blut, auch zum Pfande seiner hertzlichen Liebe und der Vereinigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm scheiden soll. Ach! mein GOTT und HErr, lehre mich bedencken, mit was demüthigem Hertzen ich diesen edlen Schatz empfangen solle. Ach! ich Unreiner, komme zu dem Brunnen aller Reinigkeit; ich Elender und Dürftiger komme zu dem Reichen, ich Sünder zu dem Gnaden-Brünnlein, ich Krancker komme zu dem rechten Artzt; ich Hungriger und Durstiger zum rechten Himmel-Brodt und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommst zu dem Unheiligsten; Wo hat man je so eine Wunder-Liebe gehöret, daß der HERR aller Herren zu einem armen Bettler kommt: ja, daß ein solcher armer elender Mensch, den HERRN Himmels und der Erden zu eigen haben solle, zur himmlischen Speise und Tranck: Ach! laß mich ja diese Liebe nimmermehr vergessen, laß mich deines Leidens und Todes ohn Unterlaß gedenck seyn, auf meine Seele dadurch speiset und geträn werde, geistlicher himmlischer Weise ewige Leben; Denn deinem Leiden und ist alles, was mein Seele erquicken, und nach ihr hungern dürsten kan. Ach! reite mein Hertz diglich durch wahr Glauben, durch Busse, Liebe und Demuth zu empfangen diesen grossen Schatz. Welch einen schönen Tabernackel und Tempel bereitete Moses und Salomon dem Gnadenstuhl! Ach! schmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Gold und Glantz des Glaubens, mit den schönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Crone der Hoffnung, vermehre und stärcke in mir alle geistliche Gaben. Denn wie kan mein Glaube besser gestärcket werden, als wenn die Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Hertz geschrieben wird? Wie kan in mir die Liebe Gottes und meines Nächsten vermehret werden, denn daß mich mein HErr Christus durch seinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereiniget, und einen Leib aus uns machet? Wie kanst du mir, o lieber HERR, meine

Hoffnung

ffnung besser stärcken
 bekräftigen, denn
 du mich mit einer un-
blichen Speise ins ewi-
 Leben speisest. Ach!
in HErr und GOtt!
 bitte dich demüthig-
, weil du mein Fleisch
 Blut worden bist, laß
ch auch alles, was dir
hlgefället, lieben, dei-
n Willen laß meinen
illen seyn, was dir zu-
der ist, laß mir auch zu-
der seyn, mein Fleisch
d Blut, ist dein Fleisch
d Blut, und dein Fleisch
d Blut, ist mein Fleisch
d Blut, darum laß michs
cht zur Sünde mißbrau-
en, sondern dir allein zu
hren und Wohlgefallen.
aß mich auch hinführo
rch Kraft deines Fleisches
nd Blutes williger und
ärcker werden, mein
reutz zu tragen, geduldig
eyn in Trübsal, demüthig
 Verachtung, sanftmü-
hig in Beleidigung, brün-
ig und beständig in der
iebe, andächtig im Gebet,
aß ich die Kraft deines
eibes und Blutes in mei-
nem Leben, und die Frucht
einer Erlösung in mei-
nem Glauben allezeit
ruchtbarlich empfinden
möge, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JESU Christe, mein getreuer Hirt und Bischof meiner Seelen! der du gesagt hast: Ich bin das Brodt des Lebens, wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaste machen deiner himmlischen Mahlzeit, wollest mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Auen, und zum frischen Wasser des Lebens führen: Du wollest meine Seele erquicken und mich auf rechter Strassen führen, um deines Namens willen: Du wollest mich würdig machen zu deinem Tisch, und mir voll einschencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brodt des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach! du wahres süsses Himmels-Brodt, erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach dir schreye, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Vor allen Dingen aber gieb mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte Hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heilig Verdienst ergreiffe, und dasselbe mein

mein schönes Kleid fest halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gast bin. Gib mir ein demüthiges, versöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja, alle Menschen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oster-Lämmlein, sey du meine Speise, laß mich dich geniessen und essen mit bittern Salsen der hertzlichen Reue, und mit dem ungesäuerten Brod eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler grosser Unsauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Aussatz und Greuel: Ach! reinige mich, du höchste Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand gewickelt; Ach! wolte GOtt! ich möchte dich mit so reinem Hertzen aufnehmen, wie es dir wohlgefällig: Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umpfahen, in meiner Liebe einwickeln, und mit dem Myrthen des zerbrochenen Hertzens und Geistes salben solte. Das Himmel-Brodt muste in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden

zum Gedächtniß in
Lade des Bundes:
wolte GOtt! ich mö
dich in einem gantz re
Hertzen bewahren.
mein HErr, du ha
selbst gesagt: Die S
cken bedürfen des
tes nicht, sondern
Krancken. Ach! ich
kranck, ich bedarf dei
als meines himmli
Seelen-Artztes. Du
ja gesagt: Kommet her
mir alle, die ihr müh
und beladen seyd:
will euch erquicken.
HErr, ich komme mit vie-
len Sünden beladen, nimm
sie von mir, erledige mich
dieser grossen Bürde.
komme als ein Unreiner:
Reinige mich; Als
Blinder: Erleuchte mich:
Als ein Armer: Mach
mich an meiner Seel
reich! Als ein Verlo
ner: Suche mich;
ein Verdammter: Mac
mich selig. Ach JESU!
mein liebster Seele
Bräutigam, führe mich
von mir selbst ab, und
nimm mich auf zu dir, ja
in dich, denn in dir lebe
ich, in mir selber sterbe ich,
in dir bin ich gerecht, in
mir bin ich eitel Sünde,
in dir bin ich selig, in
mir bin ich lauter Ver-
damniß. Ach! du mein
himmlischer Bräutigam,
komm zu mir, ich will
dich führen in die Kam-
mer meines Hertzens, da
will ich dich küssen, auf
daß mich niemand höhne.
Bringe mir die Süßigkeit
deiner

iebe, den Geruch seligen ewigen Le- den Geschmack dei- rechtigkeit, die heit deiner Freund- , die Lieblichkeit Güte, die Zierde Demuth, die Frucht r Barmhertzigkeit. mein himmlischer ch bringe zu dir eine Seele, mache sie le- , eine krancke Seele ie, ein Hertz, das t von allen wahren lichen Tugenden, es mit deiner Gna- it deinem Geiste, mit Liebe, mit deiner tmuth, mit deiner uth, mit deiner Ge- Ach! du wahres ot des Lebens, speise ins ewige Leben, daß in Ewigkeit nicht gere noch dürste, in dir ich volle Gnüge, du bist alles, bleibe ewig in und laß mich ewig in bleiben wie du gesaget : Wer mein Fleisch , und mein Blut trin- , der bleibet in mir, ich in ihm, und ich de ihn auferwecken am gsten Tage, Amen.

ach dem heiligen Abendmahl.

anckſagung nach dem heiligen Abend- mahl.

Allertheurester Hei- land! groß sind deine Wunder, und deine Ge- dancken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich, ich will sie verkün- digen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind; denn du hast dich er- niedriget, mich zu erhöhen. Du hast menschliche Na- tur an dich genommen, damit ich der göttlichen mögte theilhaftig wer- den. Du hast dich gefan- gen nehmen und binden lassen, damit ich von den Stricken des Satans und Banden der Sünden los würde. Du hat bezahlet, was du nicht geraubet, mich von der Schuld zu befreyen. Du bist um meiner Sünde willen ge- storben, und um meiner Gerechtigkeit willen auf- erwecket. Wie kan ich dir vergelten alle deine Treue, die du mir erwiesen hast? Wer kan die Brei- te und die Länge, die Tiefe und die Höhe deiner Liebe begreifen? Du hast es aber hieran nicht lassen genug seyn, sondern hast mir über das noch zu ei- nem unvergänglichen Le- ben wiedergebohren. Du hast mich durch dein Blut gereiniget von aller Sün- de. Du hast mich zum Erben und Mit-Erben des Himmelreichs ge- macht. Du hast dich mit mir vereiniget, und ver- möge der Vereinigung alle erworbene Schätze mitgetheilet. Du hast mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerech- tigkeit

tigkeit bekleidet. Und damit du nichts für dich behalten möchtest; so hast du mir gegeben deinen Leib und Blut zu mehrerer Versicherung deiner Gnade und meiner geistlichen Erlösung. Darum freuet sich mein Hertz, und meine Seele ist frölich: Denn was hätte ich wohl bessers begehren, und was hättest du mir heilsamers geben können, als daß du mich mit deinem Leibe gespeiset, und mit deinem Blute getråncket hast, über aller Menschen Vernunft gantz wunderbarer Weise? Nun erfahre ich in der That, daß dein Fleisch sey die rechte Speise, und dein Blut sey der rechte Tranck. Denn wie ich von dem sündlichen Fleische des Adams habe den Tod: so habe ich von deinem allerheiligsten Fleische das Leben. Dadurch wird meine Seele dermassen erquicket, daß ich mit Recht sagen kan: Sey nun wieder zufrieden, meine Seele! Denn der HErr thut dir Gutes. Dadurch finde ich mich nach dem inwendigen Menschen so gestärcket, daß ich, in Ansehung meiner geistlichen Feinde, unerschrocken sagen kan: Der HErr ist mein Licht und mein Heil, vor wem solt ich mich fürchten? der HErr ist meines Lebens Kraft, vor wem solte mir grauen? dadurch ist meiner Seele so viel res wiederfahren, da[ß ich] billig sage: wie gro[ß ist] deine Güte, die du ve[rbor]gen hast denen, die [dich] fürchten, und erzeige[st de]nen, die vor den Le[uten] auf dich trauen. D[arum] erhebe den HErr[n] meine Seele, und m[ein] Geist freue sich G[ottes] meines Heilandes. D[enn] er hat grosse Dinge an m[ir] gethan, der da mächtig [ist] und des Name heilig [ist]. Dancket dem HErr[n], denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewig[lich]. Lobe den HErr[n] meine Seele.

Gebet um die Erhaltung und Vermehrung der Gnade.

Nun in dieser deine[r] Kraft will ich hing[e]hen, mein Heiland, und was noch übrig i[m] Fleisch zu leben ist, nach deinem Willen zubringen. Weil es aber in eines Menschen Kraft nicht st[e]het, wie er wandle, und seinen Gang richte: so gib mir das Vollbringen. Regiere mich mit deinem heiligen Geist. Laß deine Güte und Treue mich allewege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den Glauben in mir woh[]nest, durch die Liebe in mir lebest, und durch die Hoffnung mich täglich stärckest. Gib, daß ich ohne Heucheley in Sanftmuth und

Demuth beständig gehe, damit dein an mir immer mehr ehr offenbahr werde. nir alle Tage neue daß ich wandele Weg meines Berufs, nicht müde werde. daß ich die Welt mehr und mehr ver- he, mich selber ver- , mein Creutz auf nehme, und dir dig nachfolge. Gib und Stärcke, zu stehen meinen geist- Feinden, zu töd- mir die Wercke des els, und zu untertre- ie Welt, Augen-Lust, ches-Lust und hoffär- Wesen. Laß meine e zunehmen an geist- n und übernatürlichen ften. Laß mich reich an den innern Kräf- des Geistes. Laß zunehmen am Glau- und an der Lie- Laß mich wachsen einem unbefleckten e. Laß mich wachsen allen Stücken an dir, nem Haupte, bis ich nge an das Maaß dei- vollkommenen Alters. mich im Glauben ngen Tugend, in der gend Bescheidenheit, der Bescheidenheit äßigkeit, in der Mäßig- Geduld, in der Ge- ld Gottseligkeit, in der ottseligkeit brüderliche ebe, und in der brü- rlichen Liebe gemeine ebe. Vollführe das gu- Werck, welches du in mir angefangen hast. Bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben. Denn wenn ich nur dich habe, so habe ich alles. Laß mich in deiner Liebe und in deinem Erkenntniß zuneh- men. Laß mich bleiben im Glauben und in der Heiligung. Gib, daß ich am Ende meines Lebens mit freudigen Gewissen sagen kan: Ich habe ei- nen guten Kampf gekäm- pfet, ich habe den Lauf vollendet, hinfort ist mir beygelegt die Crone der Gerechtigkeit. Und zu dem Ende rüste mich aus mit Kraft aus der Höhe, daß ich hier ritterlich streite und siege, damit ich dort in der trium- phirenden Kirche mit allen Engeln und Auserwähl- ten singen möge: Lob und Preis und Danck und Weisheit, und Stär- cke sey unserm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Um den heiligen Geist und seine Gaben und um die Heiligung.

Ach! heiliger, himmli- scher, lieber Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeist- lich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleisch und Blut, und des bösen Geistes Be- trieb habe führen lassen, denn deinen heiligen Geist:

Ach!

Ach! vergib mir diese Sünde, und erbarme dich mein. Wende von mir die Strafe, die du dräuest allen denen, so deinem Heiligen Geiste widerstreben: Denn, die den Geist Christi nicht haben, die sind nicht sein. Und die sind Gottes Kinder, die der Geist Gottes treibet. Darum gib mir deinen heiligen Geist, nach der Verheissung deines lieben Sohnes, da er spricht: Weil ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmlischer Vater den Heiligen Geist geben allen, die ihn darum bitten: Laß denselben deinen werthen Heiligen Geist meinen Leib, Geist und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Hertzens reinigen von aller Unsauberkeit, und darin anzünden das Feuer der göttlichen Liebe, und brünstigen Andacht: Das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, das Böse zu meiden: Die Gnade des Verstandes, meines Berufs treulich zu warten: Die himmlische göttliche Weisheit, das höchste Gut zu lieben; Die Heiligkeit der Furcht Gottes, dir wohl zu gefallen. Die Hertzhaftigkeit der Kraft Gottes, mein Creutz geduldig zu tragen: Die Tapferkeit der göttlichen Stärcke, zu überwinden

den Teufel, die Welt, alle Menschen: Zu Gib mir den Geist Wahrheit, der mich l den Geist des Tr der mich erquicke, Geist der Freudi der mich erfreue, Geist der Wiederge der mich erneure, das gel Gottes, durch ches ich bekräftiget im Glauben, das des ewigen Erbes, ches meine Hoffnung cket. Schreibe durch nen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafel mei nes Hertzens, deinen Willen in Lieb und Lei zu vollbringen. Gib den Geist der Kindsch Gottes, der in meinem Hertzen zeuge, daß ich Gottes Kind bin: Ge uns deine Liebe mein Hertz durch deinen Heiligen Geist, zün durch denselben in mir eine heilige Begierde und Verlangen nach himmli schen Dingen und nach den ewigen Leben. O GOtt heiliger Geist! der du fliehest die Ruchlosen für und für, aber dich gebest in die heilige Seelen, und machest Propheten und Gottes Freunde, mache mein Hertz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleischliche Begierde durch das heilige Feuer verzehret werde: Komm in mein Hertz, du göttliches Feuer,

, Du göttliche Liebe,
immlischer Trost, du
Hast meiner Seelen,
ttliche Zierde, du
che Kraft: Treibe
mir alles, was Fleisch-
t, und gib mir da-
, was Göttlich ist,
e mich zur Wohnung
Heiligthum Gottes.
immlisches Täubelein,
a über meinem HErrn
sto in seiner Taufe ge-
t hast! Gib mir hei-
kindliche Einfalt des
zens, daß mich schlecht
recht behüte. Du
liche Salbung und
iden-Oel, lehre und
e mich. O eine selige
le, die dich hat zum
wohner. Denn du er-
htest der Seelen Fin-
niß, du heilest die ver-
ndete Seele, du tröstest
traurige Seele, du stär-
t die schwache Seele, du
ältest die strauchelnde
ele, du lehrest die de-
thige Seele, du erqui-
st die müde Seele, du
best Kraft den Sterben-
, wenn Leib und Seele
scheiden, du bleibest
iglich bey der gläubigen
eele, Amen.

m die Ruhe der See-
len in Christo.

Ach! du ewiger Friede-Fürst, JEsu Christe!
u allerheiligste und höch-
e Ruhe aller gläubigen
Seelen, du hast gesagt:
kommet her zu mir, so
erdet ihr Ruhe finden für
ure Seele! In der Welt
habt ihr Angst, in mir habt ihr Friede: Ach! wie oft habe ich Ruhe gesucht in dieser Welt und im Zeitlichen, habe sie aber nicht funden, denn es kan die unsterbliche Seele nicht gesättiget, noch gestillet noch besänftiget werden, denn mit unsterblichen Dingen, nehmlich in dir und mit dir. O du unsterblicher GOtt! wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Untergang, und verschiesset wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand: Sie verwandelt sich, und du unwandelbarer GOTT wirst sie verwandeln: Wie solte denn meine unsterbliche Seele in den sterblichen, wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleich wie du, lieber GOtt, unser Schöpfer, in keiner Creatur ruhen woltest, ohne in dem Menschen: (denn als du den Menschen geschaffen hattest, ruhetest du von deinen Wercken). Also kan des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, denn allein in dir, o GOtt! meine Seele kan nicht gesättiget werden, denn mit dir, o GOtt! der du alles Gute bist. Darum hungert und dürstet meine Seele nach dir, und kan nicht eher ruhen noch gesättiget werden, sie habe dich denn selbst. Derhalben, du, mein HErr Christe, komm zu mir: und stille mein

mein Hertz, halte in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redest, laß mich empfinden, daß du in mir lebest, o mein Leben, wie du mich liebest, o meine Liebe, wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest: O mein Trost, o meine Erquickung, o meine Freude, o mein Licht, laß mich dir mein gantzes Hertz geben, dieweil du mir dein gantzes Hertz gegeben hast; Laß mich von mir ausgehen, auf daß mir eingehest, laß mein Hertz ausleeren der Welt, auf daß d mit himmlischen erfüllest, o JEsu, Hertzens Ruhe, du ger Sabbath meine len, bringe mich Ruhe der ewigen keit, da Freude die und lieblich Wesen ner Rechten ewigl Amen.



Kirchen-Gebete, welche an denen Sonn- und Fest-Ta nach der Predigt, wie auch bey den Wochen-Predigten, in Betstunden und Bußtagen vorzusprechen verordnet sind.

Das erste allgemeine Kirchengebet an S und Fest-Tagen nach der Predigt sprechen und vorzubeten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater in JEsu Christo! wir dancken dir von Hertzen, daß du uns in diesem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten lässest, wie wir denn eben jetzo dein heiliges W Friede und Ruhe zu Ende anhören könne

Wir bitten dich thiglich, siehe *uns* in Gnaden an, vergi unsere Sünden und tretungen, *und erne* uns im Geist unsers müths, daß wir dir in Heiligkeit und Ge tigkeit die dir gefälli Er

...lte unter uns die ...edigt deines Worts, ...em reinem Gebrauch ... heiligen Sacramen- ...und gib treue Hirten ...hrer, uns und unsern ...kommen.

...eure und wehre mäch- ... allen Verführungen ...Zerleitungen von der ... der Gottseligkeit: ...it also dein Name ...ithiglich, wie in der ...en Christenheit, also ...in diesen unsern Lan- ...geheiliget, dein Reich ...ehret, und des Satans ... mehr und mehr ge- ...t werde.

...imm dich allenthalben ...iglich deiner Kirchen ...onderlich der Verfolg- ...und schaffe ihr Pfleger ... Säug-Ammen an ... Herrschaften und ...enten.

...bsonderlich laß dir, o ...tt! in deinem Schutz ... Gnade befohlen seyn ...o Römisch Kayserliche ...jestät, auch alle Kö- ..., Churfürsten, Fürsten ... Stände des Römi- ...n Reichs.

...u dem Ende laß dir, o ...tt! in deinem Schutz ... Gnade befohlen seyn, ... christliche Potentaten. ...nehmlich aber laß deine ...rmhertzigkeit groß wer- ..., über unsern allertheu- ...en König, die Königin ...ro Gemahlin, die Prin- ...in von Preussen, samt Dero beyden Printzen und Prinzeßinnen, auch sämtliche Königliche Prinzen und Prinzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Prinzen und Prinzeßinnen, samt allen, die diesem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Setze Sie, bey gesunden und langem Leben zum beständigen Segen und christlichem Fürbilde deinem Volck für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige zu seiner Regierung geben und verleihen ein weises Hertz, Königliche Gedancken, heilsame Rathschläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, starcken Arm, verständige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghafte Krieges-Heere, getreue Diener, und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz, alle hohe und niedere Officier und Soldaten, bewahre Sie auf ihren Wegen und Stegen; regiere ihre Hertzen jederzeit, daß sie dem Eyd, welchen sie so theuer geleistet, fleißig, und gehorsamlich nachleben; Behüte sie vor Kranck- heiten

heiten und ansteckenden Seuchen, und allem andern Uebel; Lasse sie deine väterliche Liebe und Fürsorge dergestalt erkennen, daß ihre Dienste gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch (A) alle hohe und niedere Civil-Bediente, die so wol anderswo, als hier insonderheit, des Königes und des Vaterlandes Bestes, treulich suchen und befördern; wie auch einen hochweisen Rath und verordnete Gerichte dieser Städte.

Lehre sie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehand habet, und hingegen alles unrechte Wesen durch ihren Dienst getilget werde: Stehe ihnen bey mit deiner väterlichen Hülfe, daß der Sünden und Seuftzer des Landes weniger, und dein Segen unter uns vermehret werde.

O du GOtt der Heerschaaren! zeuch allenthalben aus mit des Königs Armee und Truppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beständig erhalten werde.

Segne, liebreicher GOtt, uns und alle Königliche Länder, die Christliche Kinderzucht, alle ehrliche Han thierung und Nahrung Wasser und zu Land. H einem jeden in seiner No und erbarme dich aller, wo zu dir schreyen! halte uns in deiner Lie und laß uns alles in de Welt zum besten diene

Wende von uns in Gn den ab alle wohlverdie Land-Plagen; Krieg, Hu ger und theure Zei Feuer und Wassers-Not Pestilentz und andere Se chen, an Menschen od Vieh, und was wir so mit unsern Sünden verdi net haben. Gib gedeylich Gewitter, und laß wo gerathen die Früchte d Erden. Sey ein *Heilan* aller Menschen, sonderlic deiner Gläubigen.

Du heiliger GOTT bewahre uns vor Sünde und Schanden, und ste uns bey mit deinem gut Geiste, damit wir nic durch Uebertretung deine Segen verschertzen, un deine gerechte Strafe un zuziehen.

Wir erkennen, o HErr wenn du uns nach deine Langmuth damit verscho nest, daß es nicht ist unser Gerechtigkeit, die dich hier zu beweget. Denn wi sind unnütze Knechte vo dir; Sondern allein dei ne grundlose Barmhertzig keit; Nach derselben se uns ferner gnädig, und lencke unsere Hertzen auch

zu

r Liebe gegen den Näch-
n, und Mitleiden gegen
le Nothleidende, daß wir
e vergessen jedermann,
ich unsern Feinden Gutes
thun, damit wir er-
eisen, daß wir deine
inder seyn.

Bewahre uns vor einem
ösen und schnellen Tode,
nd bereite uns mehr und
ehr durch deinen Geist
nd Gnade zu einem seli-
en Ende.

Fürnehmlich aber in der
etzten Todesstunde treib
on uns den Satan mit
llen seinen Anfechtungen,
nd vermehre uns den
Glauben an deinen Sohn
JEsum, daß wir über-
winden alle Schrecken des
Todes.

Wann dann unsere Oh-
ren nicht mehr hören kön-
nen, so laß deinen Heiligen
Geist Zeugniß geben un-
serm Geiste, daß wir, als
deine Kinder und Christi
Miterben, bald sollen mit
JEsu bey dir im Para-
diese seyn.

Wenn auch unsere Augen
nicht mehr werden sehen
können, so thue unsere
Glaubens-Augen auf, daß
wir alsdann vor uns deinen
Himmel offen sehen, und
den HErrn JEsum zu sei-
nes Vaters Rechten: Auch
wir seyn sollen, wo Er ist.

Wenn auch unsere Zun-
ge nicht mehr wird spre-
chen können, dann laß son-
derlich deinen Geist uns
vor dir vertreten mit un-
aussprechlichen Seufftzen,
und einen jeden lehren in
seinen Hertzen rufen: Abba,
lieber Vater! Vater! in
deine Hände befehle ich
meinen Geist!

Gib also, getreuer GOtt,
daß wir leben in deiner
Furcht, sterben in deiner
Gnade, dahin fahren in
deinem Friede, ruhen im
Grabe unter deinem
Schutz, auferstehen durch
deine Kraft, und darauf
ererben die selige Hoff-
nung, das ewige Leben!
Um deines lieben Sohnes
willen, JEsu Christi
unsers HErrn! welchem
samt dir und dem Heiligen
Geist sey Lob und Preis,
Ehre und Herrlichkeit, jetzt
und immerdar, Amen,
Amen!

Das andere Gebet, bey denen Wochen-Predigten vorzu-sprechen.

Allmächtiger, ewiger
GOTT! barmhertzi-
ger Vater in JEsu Chri-
sto! wir dancken dir von
Hertzen, daß du uns in
diesem zeitlichen Leben bis-
her gnädiglich erhalten,
und durch dein Evange-
lium von deinem Sohne,
auch zu dem ewigen Le-
ben berufen und zu be-
reiten lässest; Wie wir

denn eben jetzo dein heiliges Wort in Fried und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, siehe uns ferner in Gnaden an, vergib uns unsere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geist unsers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die dir gefällig ist: Erhalte unter uns die Predigt deines Worts, samt dem reinem Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, und gib treue Hirten und Lehrer, uns und unsern Nachkommen: steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottseligkeit, damit also dein Name einmüthiglich in der gantzen Christenheit geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr gestöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, sonderlich der Verfolgten, und schaffe ihr Pfleger und Säug-Ammen an allen Herrschaften und Regenten.

Absonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn, Ihro Römisch-Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reiches.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt in deinem Schutz und Gnade befohlen seyn, alle christliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden über unsern allertheuresten König, die Königin Dero Gemahlin, die Prinzeßin von Preußen, und Dero beyden Prinzen und Prinzeßinnen, auch sämmtliche Königl. Prinzen und Prinzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Prinzen und Prinzeßinnen, samt allen, die diesem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Setze Sie bey gesundem und langem Leben, zum beständigem Segen und Christlichem Fürbilde deinem Volcke für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige zu seiner Regierung geben und verleihen ein weises Hertz, Königliche Gedancken, heilsame Rathschläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, starcken Arm, verständige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghafte Krieges-Heere, getreue Diener und gehorsame Unterthanen; Damit wir noch lange Zeit unter seinem Schutz und Schirm, ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in allrr Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen 2c. siehe pag. 50.

Das dritte Gebet.

So in denen Bet-Stunden und an Buß-Tagen vorzusprechen.

HErr, HERR GOTT! barmhertzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue, der du Gnade beweisest bis ins tausende Glied, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand in der Welt unschuldig ist: Du hast keinen Gefallen auch am Tode des Gottlosen; sondern wilst vielmehr, daß er sich bekehre und lebe. Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unserm Gebete, nicht auf unsere Gerechtigkeit; Denn die ist wie ein beflecktes Kleid; sondern auf deine grosse Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, die hat nimmer ein Ende.

Wir erkennen demüthiglich, daß wir nicht allein in Sünden empfangen und geboren worden, sondern daß wir auch täglich in Gedancken, Geberden, Worten und Wercken, deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln woltest nach unserm Verdienst, müsten wir verlohren gehen. Aber deine Barmhertzigkeit ist viel zu brünstig, und hat noch kein Ende; ja deine Güte und Treue ist bey uns alle Morgen neu.

HErr, wir müssen uns schämen, daß wir deine Gnade oft auf Muthwillen gezogen, und sie vielfältig gemißbrauchet, zu fleischlicher Sicherheit, Ruchlosigkeit, Ueppigkeit, mancherley Eitelkeit, und vielen andern groben und schweren Sünden, welche viel und oft deinen Zorn gereitzet, daß wir leicht darum geworden wären, wie Sodom und Gomorrha.

Nun, bitten wir um Gnade! vergib uns um Christi willen alle unsere Missethaten, und werde doch über uns des Erbarmens nicht müde. Schone unser ferner mit denen harten Strafen; und wo du uns willst züchtigen, so thue es mit Massen, daß du uns nicht aufreibest.

Insonderheit wollest du uns dein Wort nicht entzhalten, noch es je lassen weichen von unserm Munde, noch von dem Munde unserer Kinder und Kindes-Kinder! Entzeuch uns auch nicht den rechten Gebrauch derer heiligen Sacramenten, damit dein Wort allezeit sey unserer Füsse Leuchte, und unser aller Hertzens-Trost in allem unserm Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Hertzen, die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht suchen

das Ihre, sondern was JEsu Christi ist. Dagegen steure und wehre allen reissenden Wölfen und Miethlingen.

Erleuchte auch, o HErr! und regiere mit dem Geiste der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, alle weltliche Obrigkeiten.

Absonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen seyn Ihro Römisch-Kayserliche Majestät, auch alle Könige, Churfürsten, Fürsten und Stände des Römischen Reichs.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt! in deinem Schutz und Gnade befohlen seyn, alle christliche Potentaten. Fürnehmlich aber laß deine Barmhertzigkeit groß werden, über unsern allertheuresten König, die Königin Dero Gemahlin, die Prinzeßin von Preußen, und Dero beyden Prinzen und Prinzeßinnen, auch sämmtliche Königliche Prinzen und Prinzeßinnen, Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Prinzen und Prinzeßinnen, samt allen, die diesem Königlichen Hause anverwandt und zugethan sind.

Setze Sie, bey gesunden und langem Leben, zum beständigen Segen und christlichem Fürbilde deinem Volck für und für.

Sonderlich wollest du, o HErr! unserm Könige zu seiner Regierung geben und verleihen ein weises Hertz, Königliche Gedancken, heilsame Rathschläge, gerechte Wercke, einen tapfern Muth, starcken Arm, verständige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedens-Zeiten, sieghafte Kriegs-Heere, getreue diener, und gehorsame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter seinen Schutz und Schirm ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz 2c. siehe im ersten Kirchen-Gebet pag. 50.

An denen hohen Fest-Tagen können nachfolgender Weise die Gebete nach der Vormittags-Predigt eingerichtet werden.

1. Am Christtage.

Ewiger und Allmächtiger GOTT! wir dancken dir von gantzem Hertzen, daß du also die Welt geliebet hast, und deinen eingebornen Sohn gesandt, geboren von einem Weibe, der reinen Jungfrauen Maria, daß wir die Kindschaft empfingen: Wir haben es freylich nur allein zu dancken deiner hertzlichen Barmhertzigkeit, daß uns also besuchet hat der Aufgang

ang aus der Höhe, und
erselbe dein Sohn, JE-
us Christus, unser HErr,
ben wie die Kinder
leisch und Blut an sich
aben, dessen gleichermas-
en auch theilhaftig wor-
en, damit er durch seinen
Tod die Macht nähme
em, der des Todes Ge-
walt hat, das ist dem Teu-
el, und erlösete die, so
urch Furcht des Todes
m gantzen Leben Knechte
eyn musten.

Wir bitten dich hertzlich, verleihe uns die Gnade, daß wir dir unser Lebenlang dafür mögen danckbar seyn, und von Tag zu Tage mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEsus von dir sey gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, daß wir alles vor Schaden achten gegen der überschwenglichen Erkenntniß JEsu Christi. Gib, daß wir an Ihn, unsern HErrn und Heiland, aufrichtiglich gläuben, und ihm gantz und gar vertrauen und ergeben, ihm willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch Ihn deine Kinder und seine Mit-Erben seyn deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre sey dir also stets, o GOtt, in der Höhe; Und Friede auf Erden und denen Menschen ein Wohlgefallen.

Erhalte unter uns die Predigt rc. siehe pag. 49.

2. Am Neuen Jahrs-Tage.

Allergütigster GOTT und himmlischer Vater! wir loben und preisen deinen heiligen Namen, wie für alle deine unzählige Wohlthaten, die du uns von Jugend auf an dem Leibe wie an der Seele, so reichlich erwiesen hast; also insonderheit, daß du im letzt vergangenen Jahr uns so gnädiglich erhalten, auch dein heiliges Wort, welches unsers Hertzens Trost in allen unsern Nöthen ist, so reichlich unter uns bisher wohnen lassen.

Vergib uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, alle unsere Sünden, damit wir im vergangenen Jahre und auch sonsten jemals deinen Zorn gereitzet: und laß deine Güte und Treue mit diesem Neuen Jahre und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneure uns allesamt im Geist unsers Gemüths, daß wir mehr und mehr ablegen den alten Menschen, und anziehen den neuen Menschen, damit wir stets zunehmen in einem neuen Gehorsam, und denen Fußstapfen JEsu willig folgen und nachgehen, auch durch Ihn dahin kommen, da man dir singt das neue Lied in dem neuen Jerusalem

salem, da du alles neu machen wirst, droben in dem Himmel.

Erhalte unter uns die Predigt rc. siehe pag. 49.

3. Am so genannten Charfreytage.

Heiliger und gerechter GOTT! wie können wir dir gnugsam dancken für die unaussprechliche Gnade? da wir durch die Sünde, alle Kinder des Zorns und auf ewig verlohren waren, auch uns selbst nicht rathen noch helfen konten aus dem grossen Elende, daß du, heiliger GOtt! gleichwol eine Versöhnung für uns Sünder erfunden hast in deinem eingebornen Sohne, und demselben uns gestellt, zum beständigen Gnaden-Throne: Ja, du hast nicht verschonet dieses deines eingebornen Sohnes; Sondern hast denselben für uns alle dahin gegeben. Er hat an sich genommen unser armes Fleisch und Blut, damit Er unsere Sünde möchte tragen in unserm Fleische. Er hat blutigen Schweiß geschwitzet in seiner grössesten Todes-Angst, damit wir in Ihm Friede, Trost und Freude erlangen. Er hat sich lassen binden, als einen Missethäter, damit wir von Sünden entbunden und frey würden. Er hat Schmach, Spott und Schande erlitten, daß wir unserer Sünden halben nie zu Schanden werden dürften. Er ist darauf zum Tode gantz unschuldig verurtheilet, damit unsere Schuld würde getilget, und wir vor dir leben könten. Er ließ seinen heiligen Leib an das Creutz annageln, damit also die Handschrift unsrer Sünden würde abgethan. Er ist an dem verfluchten Holtze gar zum Fluch für uns worden, damit wir möchten werden die Gesegneten des HERRN. Er hat in Höllen-Angst geklaget: Mein GOTT! Mein GOTT! warum hast du mich verlassen! daß wir nimmer verlassen würden. Endlich hat Er im Tode sein Blut für uns vergossen, damit uns sein Blut reinige von allen unsern Sünden und wir also mit dir versöhnt im Leben, Leiden und Sterben möchten versichert seyn, daß wir durch ihn ewig solten selig werden.

Laß dann, liebster Vater! auch uns alle zusammen in diesem deinem lieben Sohne, um seines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden, daß auch unserer Sünden vor dir nimmermehr gedacht, und durch deines Geistes Kraft mit ihm unser alter Mensch mehr und mehr gecreutziget,

auch

auch wir darauf in Ihm und durch Ihn hier heilig, und dort ewig leben mögen. Hilf, daß wir uns insonderheit in der Stunde unsers Todes, seines Todes recht trösten, und alsdann voller Freuden von hinnen abscheiden mit seinen letzten Worten: Vater in deine Hände befehl ich jetzt meinen Geist: Denn du hast mich erlöset durch deinen Sohn, du getreuer GOtt!

Erhalt unter uns die Predigt 2c. pag. 49.

4. Am Ostertage.

Allmächtiger, ewiger und barmhertziger GOtt! du Vater unsers HErrn JEsu Christi! wir dancken dir demüthiglich, daß du diesen deinen eingebornen Sohn um unserer Sünde willen in den Tod dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket hast. Ja, gelobet seyst du hertzinniglich, auch von uns dieses Orts, daß du nach deiner grossen Barmhertzigkeit uns hast wiedergeboren, in einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelcklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit! Denn da wir nun gewiß wissen, daß unser Erlöser ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner Verheissung, daß unsere sterbliche Leiber wieder auferwecket, und dem verklärten herrlichen Leibe Christi unsers HERRN und Heilandes, gleichförmig werden sollen.

Wir bitten dich von Hertzen, da wir in JEsu Christi Tod getaufet, auch mit Ihm also begraben sind, daß, gleichwie Christus auferwecket ist von den Todten, durch deine Herrlichkeit, als des himmlischen Vaters, wie auch die Kraft seiner Auferstehung mehr und mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünden auferwecket werden und in einem neuen Leben wandeln, und also entgegen gehen der Auferstehung der Todten, da dis Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dis Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit.

Erhalte unter uns die Predigt 2c. siehe pag. 49.

5. Am Himmelfahrts-Tage.

HErr GOTT! himmlischer Vater! wir erheben billig deine grosse Güte für das menschliche Ge-

Geschlechte, und loben und rühmen deine Liebe gegen uns! daß, da wir das Paradies durch die Sünde verlohren in dem ersten Adam, durch den zweyten Adam, JEsum Christum unsern HErrn, wiederum haben erlanget einen Eingang und Zugang zu deinem himmlischen Reich! Ja, weil unser Heiland von der Erden aufgehoben vor seiner Jünger Augen, und auf einer Wolcken in den Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, vor dir uns nun vertritt, und zu deiner Rechten sitzt; so vertrauen und glauben wir seiner theuren Verheissung, daß Er wiederkommen, und uns zu sich nehmen wird, daß wir seyn, wo Er ist, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich hertzlich, lieber himmlischer Vater, wie Er zu dir aufgefahren, als zu seinem GOTT, und zu unserm GOtt, als zu seinem Vater, und zu unserm Vater, ach! so wollest du väterlich uns durch deinen Geist stets regieren und führen, daß wir suchen, was droben ist, wo unser Heiland Christus ist, und nicht mehr so trachten nach dem, was auf Erden ist: Vergib uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierinne bisher versehen, und lehre uns auf Erden so unserm Wandel im Himmel haben, daß wir alle mit Freuden allezeit mögen erwarten der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heilandes JEsu Christi.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

6. Am Pfingsttage.

O Heiliger GOTT und Vater des Lichts, der du wohnest in einem Licht, dazu niemand kommen kan, und bey welchem nicht ist irgend eine Veränderung noch Wechsel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben: Wir loben dich hertzlich für die herrliche Gabe, die du den Aposteln deines lieben Sohnes, an dem Tage der Pfingsten, ins besondere geschencket, da sie nach den Befehl ihres HErrn und Meisters einmüthig beysammen waren, und im Gebet und Flehen recht gläubig warteten auf deine Verheissung: Du hast damals reichlich ausgegossen deinen Geist, daß deine grosse Thaten darauf aller Welt sind verkündiget, und das Evangelium von deinem lieben Sohne auch auf uns gekommen ist, die wir in unsern Vorfahren gar weit waren entfernet von denen Testamenten deiner

ner grossen Verheissung: daß, wer nur den Namen JEsu Christi unsers HErrn im Glauben anrufen würde, ewig selig werden solte. Ja, dein Sohn verspricht auch uns deinen heiligen und guten Geist, wenn wir dich, den Vater, darum hertzlich bitten. Darum bitten wir dich, lieber Vater im Himmel! siehe uns nicht in uns selbsten an, sondern in deinem lieben Sohne, an welchem du Wohlgefallen hast. Reinige uns von Sünden, daß wir alle zusammen recht mögen wiedergeboren seyn, aus dem Wasser und Geist, und geuß deine Liebe durch denselben deinen Geist jetzt auch in unser aller Hertzen, die uns bringe und treibe, aus Liebe zu dir und zu deinem Sohne, alles das zu meiden, was dir irgend mißfällig ist, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig ist, damit also derselbe Geist Zeugniß gebe unserm Geist, daß wir deine Kinder seyn.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. siehe pag. 49.

Demüthiges Gebet um die Gesundheit des Leibes.

Ach GOtt! der du bist ein HErr über Leben und Geist, und ein GOtt alles Fleisches, der du giebest Gesundheit, Leben und Segen. Ein gesunder Leib ist ja besser, denn groß Gut; der Tod ist besser als ein siech Leben, und stete Kranckheit. Ich lobsinge dir, mein Schutz und mein GOtt, daß du bishero Leben und Wohlthat an mir gethan, und dein Aufsehen meinen Othem bewahret, auch meinen Leib durch deine grosse Barmhertzigkeit gesund erhalten; Gib mir auch hinführo, nach deinem väterlichen Willen, Gesundheit, lange zu leben, und erbarme dich über mich, daß ich gesund mein Alter erlange. Lege der Kranckheiten keine auf mich, die du auf die Egypter geleget, denn du bist der HErr mein Artzt; Behüte mich vor den Sterbe-Drüsen, vor Schwulst, Fieber, Hitze, giftiger Luft, Feig-Wartzen, Grind und Krätze, vor Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Hertzens, vor Reissen im Eingeweide, vor einen jähen schnellen Tod: Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Behüte mich vor Pestilentz, Schlag, schweren Gebrechen, Unsinnigkeit, und dergleichen. Ich erkenne wohl, lieber himmlischer Vater! daß ich dergleichen Strafen, meiner Sünden wegen sowol als andere verdienet: Ich bitte aber, um deines Namens willen, sey mir

mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmhertzigkeit, und behüte mich gnädiglich, vor dergleichen schrecklichen Strafen; Hilf mir aber, daß ich meine Gesundheit auch nicht selbst verwahrlose, mit Fressen und Sauffen, daraus ein unordentliches Leben folget! Gib mir dagegen, daß ich mich nüchtern und mäßig halte. Hilf, daß ich mir gnügen lasse. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz. Erhalte mein Hertz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, daß ich dich lobe, weil ich lebe und gesund bin. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Erhalte mich bey Leibes-Kräften, wie deinen Knecht Caleb. Verlaß mich auch nicht im Alter, wenn ich grau werde, daß ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern, und deine Wercke preise, auch je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung; Daß ich wandele würdiglich dir meinem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar sey in allen guten Wercken, und geschickt werde, mit aller Kraft, nach deiner herrlichen Macht. Daß ich eine gute Ritterschaft übe, Glauben und gut Gewissen bewahre, mein Amt treulich ausrichte, und dessen, was du mir befohlen hast, mich stets annehme, und endlich zu meinen Vätern hinfahre mit Freuden, und in gutem Frieden, in gutem und ruhigem Alter begraben werde. Alsdann nimm, o Vater! meine Seele in deine Hände, und erwecke dermaleinst meinen Leib zum ewigen Leben. Erhöre mich, gütigster GOtt! um JEsu deines Sohnes willen, und gewähre mich meines Gebets, daß ich im kindlichen Vertrauen auf deine grosse und unendliche Barmhertzigkeit vor dir gethan habe, Amen.

Hertzliche Dancksagung, nach wieder erhaltener Gesundheit.

O GOTT! man lobt dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde; Du erhörest Gebet, darum kommet alles Fleisch zu dir. Ich dancke dir, HErr! von gantzem Hertzen, daß du mich gedemüthiget hast; daß ich deine Rechte lernete. HERR! du bist gerecht; ich aber muß mich schämen, und erkenne, daß du mich nach aller deiner Gerechtigkeit mit Kranckheit heimgesuchet. Du hast mir solches zugeschicket, um meiner grossen

en Missethat, und um meiner starcken Sünde willen. Du hast mich gedemüthiget und versuchet, auf daß kund würde, was in meinem Hertzen ist; Du hast mich gezüchtiget, aber dem Tode nicht übergeben. HERR! Du Liebhaber des Lebens; Du hast mich als ein Vater gezüchtiget, mit Lindigkeit gerichtet, und mit viel Verschonen regieret. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen-Pforten fahren; Ich muß nicht mehr sehen den HErrn, ja den HErrn, im Lande der Lebendigen: Nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen, bey denen, die ihre Zeit leben. Da ich aber mitten in der Angst wandelte, erquicktest du mich. Ich sprach in meinem Zagen, ich bin von deinem Angesicht verstossen, du aber erhörtest meines Flehens Stimme! Du machtest mich gesund, und hast meine Seele aus der Höllen geführet; Dein Zorn währt einen Augenblick, und du hast Lust zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude; Du hast mein Klagen verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet; Auf daß dir lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde! HErr mein GOtt! ich will dir dancken in Ewigkeit. Du hast mein Gebet gehöret, meine Thränen gesehen, und mich gesund gemacht. Du hast mich errettet, daß ich nicht stürbe. Darum dancke ich dir, um deiner Güte und um deine Wunder, die du an den Menschen-Kindern thust. Ich opfre dir Danck und erzähle deine Wercke mit Freuden. Es hat mich weder Kraut noch Pflaster geheilet; aber dein Wort, welches alles heilet, denn du hast Gewalt beydes über Leben und Tod: Du führest in die Hölle und wieder heraus. Ich dancke dir, daß du zornig gewesen bist über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich. Siehe, GOTT ist mein Heil; ich bin sicher, und fürchte mich nicht: Denn GOtt der HErr ist meine Stärcke, und mein Helm, und mein Heil; Ich bin sicher und fürchte mich nicht. Du hast mich erquicket auf meinem Siechbette, und mir von aller Kranckheit geholfen. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatte mich troffen; Ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an den Namen des HERRN, und du hast meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten, und meine Seele vom Tode gerissen. Meine Kranckheit ist nicht zum Tode gewesen, sondern zu deiner Ehre.

Gelo-

Gelobet seyst du, HERR! denn du hast erhöret die Stimme meines Flehens: Du, HERR, bist meine Stärcke und mein Schild; auf dich hoffet mein Hertz, und mir ist geholfen. Mein Hertz ist frölich, und ich will dir dancken mit meinem Liede. Ich will dir meine Gelübde bezahlen vor alle deinem Volck. Ach, HErr, hilf, daß ich nicht mehr sündige, daß mir nicht was ärgers wiederfahre. Hilf, HErr, daß ich mein Hertz reinige von aller Missethat. Mein Hertz keusch mache; und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Behüte mich hinfüro vor allen bösen Kranckheiten; insonderheit, vor einem bösen schnellen Tod. Und wenn mein Stündlein vorhanden ist, laß meine Seele mit Freuden ausziehen, und im Friede geleitet werden zu der ewigen Seligkeit und Gesellschaft aller Auserwählten und Heiligen im Himmel: Erhöre mich, o GOtt, um JEsu Christi, deines geliebten Sohnes willen; Dir, samt Ihm und dem Heiligen Geiste, sey Ehre, Lob und Preis, in Ewigkeit, Amen.

Reise-Gebete.

Gebet wenn man reisen will.

O HErr, der du vor Zeiten dein Volck Isreal durch wunderliche Weg und durch eine wunderliche Wüsten, mit einer Wolcken und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme, gewesen; Weil ich meines Berufs halber reisen muß, so bitte ich dich von Hertzen, du wollest mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch zu rechter Zeit gesund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann seinen Sohn träget, durch alle Wege, dahin ich wandern muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel begleiten, und alles wohl schicken, was ich vor habe, also, daß ich mit Freuden wieder heim komme, klüglich handele, und mir alles wohlgelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Dancksagung nach der Reise.

Gnädiger GOtt, himmlischer Vater, ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du mich meine vorgehabte Reise hast glücklich lassen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinigen gebracht, und vor allem Uebel, Irrthum und

Feind-

Feindschaft, väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht, oder in Wassers-Noth und andere Fährlichkeiten gerathen, daß ich auch keinen Arm oder Bein gebrochen, noch sonst beschädigt bin. In Summa, daß ich wie der junge Tobias durch den Engel Raphael frisch und gesund hin und her bin geleitet worden. Dieses alles habe ich deiner väterlichen Fürsorge und allmächtigem Schutze zu dancken, und bitte dich von Hertzen, du wollest mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten, und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben seliglich erhalten, um JEsu Christi willen, Amen.

Ein christliches Gebet, nach dem täglichen Morgen- und Abend-Segen.

Ach du lieber GOTT und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange: Ich muß sterben, und weiß nicht wann. Du mein himmlischer Vater weist es. Wohlan! soll dieser Tag (diese Nacht) aber diese Stunde die letzte meines Lebens seyn; HERR, dein Wille geschehe! der ja allezeit und allewege allein der beste ist! Nach demselben deinem heiligen Willen bin ich allezeit bereit in wahrem Glauben an JEsum Christum meinen Erlöser zu leben und zu sterben.

Allein, mein frommer GOtt, gewähre mir nur dieser Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkenntniß, Reue und Leid über meine begangene Sünden, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir hier vergeben, und nicht am Jüngsten Tage zu meiner Verdammung vorgestellet, und zugerechnet werden. Verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Uebertretung recht erkenne und bekenne, von Hertzen bereue, und beweine, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seligmachenden Worte erlangen möge.

Ach, barmhertziger Vater, verlaß mich ja nicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, mein Hertz und meines Hertzens Zuversicht ist allein zu dir. Laß mich sterben, wenn es dir gefällt, nur verleihe mir ein vernünftiges, sanftes und seliges Ende. Ach HErr JEsu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß sie dir befohlen seyn, Amen, Amen.

Beschluß

Beschluß und täglicher Seufzer.

O mein gütiger GOtt, himmlischer Vater, dir ist meines Hertzens Anliegen besser bekannt als mir selber. Du bist ja unser GOtt, der uns bereitet hat; Unser Vater, der Tag und Nacht, immer fort und fort Sorge für uns träget: Der du nicht schläfest, sondern deine väterliche Augen stets auf uns wendest, daß auch nicht ein Härlein von unserm Haupte wider deinen Willen fallen mag.

Ach mein HErr und mein GOtt, so hilf mir doch nun, wie du am besten weist, wie mir zu helfen stehet, du bist ja der allmächtige GOTT, der bald Hülfe schaffen kan, da keine ist. Du kanst aus nichts etwas machen; Denn alles was du wilt, das thust du im Himmel und auf Erden; und ist niemand, der dir kan und darf widerstreben; D... der dich hindern kan, ... zu helfen.

Darum, mein GOtt ... Helfer, hilf mir um dein... Namens willen, wie d... weist, daß mirs nach de... nem gnädigen Willen ... und selig ist. HErr, nic... mein, sondern dein Wi... geschehe; Ich bin gew... es gehe mir, wie es wol... wohl oder übel, daß m... alles muß zum Besten g... reichen.

Leb ich, so leb ich dein, sterb ich, so sterb ich auch dein. Nur allein *gib mir* Geduld, dir in allem Creutze still zu halten, und deinem Willen, der allewege der beste ist, in allem willig und gern zu folgen, und ungezweifelt zu glauben, du werdest es mit mir ... wohl machen, daß ich m... hertzlichem Seufftzen: De... *HErr hat alles wohl ge*... *macht! Dich werde loben*, rühmen und preisen. Hil... mir, mein JEsu, zu de... ewigen Seligkeit, Amen.



